298.

T. Rom. C
98

J. rom. c. 98-1

<36616824050016

<36616824050016

Bayer. Staatsbibliothek S

# SYSTEM

DES

GESAMMTEN

HEUTIGEN

# CIVIL-RECHTS

VON

D. CHRISTOPH CHRIST. DABELOW

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE

UND BEYSITZER DER JURISTEN-FACULTÄT

IN HALLE.



ERSTER THEIL.

ZWEYTE UMGEARBEITETE AUSGABE.

HALLE

BEY HEMMERDE UND SCHWETSCHKE

1796.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seinen

Zuhörern

gewidmet.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

# Vorrede

## zur zweyten Ausgabe.

Ich ging eben mit dem Gedanken ſchwanger, dem akademiſchen Unterrichte in der Rechtswiſſenſchaft durch die Verfertigung eines *Syſtems des ganzen poſitiven Rechts der Deutſchen* eine andere Richtung zu geben, und ſchon lagen die Grundzüge dazu entworfen da, als mir wider alles Erwarten die Verlagshandlung eine neue Ausgabe dieſes Buchs ankündigte, von dem ich wegen ſeiner Sonderbarkeit nichts anderes erwartete, als daſs es eine Nachteule in dem Gebiethe der juriſtiſchen Litteratur werden würde. Ich muſste alſo, wenn ich meine Vorleſungen nicht ganz ſchlieſsen oder die alten Compendien wieder zur

Hand

Hand nehmen wollte, den oben bemerkten Gedanken noch ausſetzen und dieſe Ausgabe zur Welt befördern.

Ich glaube, daſs es die erſte und heiligſte Pflicht eines Schriftſtellers iſt, wenn die Producte ſeines Geiſtes leiblich wiedergeboren werden, ihnen auch, ſo viel möglich, eine geiſtige Wiedergeburt angedeihen zu laſſen. Dies iſt der Grund, warum ich, ſo wenige Zeit mir auch meine Berufsgeſchäfte übrig lieſsen, mit dieſem Buche die Veränderungen, Verbeſſerungen und Vermehrungen vornahm, die man darin antrifft. Iſt gleich dieſe Ausgabe noch keinesweges von der letzten Hand, ſo kann ſie doch mit der vorigen ſo ſehr übereilten Edition in gar keinen Vergleich geſtellt werden.

Wenn ich von der Nothwendigkeit, dieſes Lehrbuch überhaupt ſchreiben zu müſſen, ganz abſtrahire; wenn ich ferner die Frage, ob es beſſer ſey, nach dieſem Lehrbuche oder nach *Inſtitutionen*, *Pandecten*, *von Selchows* oder *Rundens ſo genanntem Deutſchen Privat-Rechte*, dem *kleinen Struv* etc. etc. etc., das Civil-

Recht

Recht zu lehren, und obendrauf noch ein *Wechſel-*, *Juden-*, *Adels-*, *Dorf-* und *Bauernrecht*, — und wenn mich mein Gedächtniſs nicht trügt, auch ein *Lerchen-*, *Sperlings-*, *Hunde-* und *Ratten-* und *Mäuſerecht*, — zur Verdauung zu ſetzen, auf ſich beruhen laſſe, indem man nach Herrn *Haſelbergs* Meinung jeden bey ſeinem Glauben laſſen muſs; wenn ich endlich es als eine ausgemachte Wahrheit herzlich gern anerkenne, daſs bey Vorleſungen über die Inſtitutionen, Pandecten etc. etc. etc. etc. etc., und den darauf folgenden *Verdauungsmitteln* ſich der Beutel der Herren Docenten unweit beſſer als bey meinem, — ich rede mit Herrn *Haſelbergs* Worten, — im *verjüngten Maſsſtabe* zugeſchnittenen *Civil-Rechte*, — der Kopf der Zuhörer aber deſto elender befindet; kurz, wenn ich um des lieben Friedens willen von allem abſtrahire, wovon ſich abſtrahiren läſst, und alles auf ſich beruhen laſſe, was auf ſich beruhen kann; endlich auch als Wahrheit gern annehme, was Wahrheit iſt, und noch obendrein erkläre, daſs *Inconſequenz*, dieſes Verdienſt der Juriſten von Anbeginn der Welt, meinetwegen

gen

gen in Ewigkeit fortdauern könne, wenn es mir nur erlaubt ſeyn ſoll, recht *conſequent* zu handeln: ſo glaube ich doch berechtigt zu ſeyn, meinem Kinde eine kleine, — wenn nicht Apologie, — doch Schutzrede halten und zeigen zu dürfen, daſs es nicht ganz ſo gemacht ſey als die Kinder meiner Vorgänger, und daſs es daher nicht mit eben dem Tadel, — wenn gleich mit einem andern, — belegt werden müſſe, welcher dieſe traf. — Und dieſe Schutzrede ſcheint mir *jetzt* um ſo nöthiger zu ſeyn, als das verdammte Kind anfängt gehen zu lernen und unter die Leute kommt, und ihren Mäulern ein Leckerbiſſen wird, und, — der Himmel bewahre uns vor dem vielen: und! — ſich bald in das Glied eines groſsen Rieſen verwandeln wird, da denn freylich noch mehr anatomiſche Kenntniſſe als jetzt nöthig ſeyn werden, zu beurtheilen, ob auch alle Glieder gehörig zuſammen paſſen.

Dieſe Schutzrede wird ſich aber wohl nicht beſſer halten laſſen, als wenn ich zuvor von meinem Verfahren überhaupt Rechenſchaft gebe, dann die Arbeiten meiner Vorgänger — ein wenig kritiſch

tiſch beurtheile, zuletzt meinen eignen Gang entwickele, und ſage, warum ich ſo und nicht anders verfuhr, warum ich gerade von vorn und nicht auf gut juriſtiſch von hinten anfing.

Ich wollte 1. ein Syſtem des *heutigen* Civil-Rechts ſchreiben. Ich muſste alſo alles *Antiquariſche* weglaſſen und es in die Rechtsgeſchichte und die Alterthümer verweiſen. Ich muſste ferner alle zum Civil-Rechte gehörige Materien, ohne Rückſicht, ob ſie Römiſchen, Deutſchen u. ſ. f. Urſprungs waren, zuſammen ſtellen.

Ich wollte 2. ein nicht bloſs *theoretiſches*, ſondern auch, — und beſonders, — *practiſches* Lehrbuch ſchreiben. Dies war der Grund, warum ich nicht wie *Hoffacker* den *Averanius*, *Noodt*, *Markardt* und andere elegante Civiliſten auf allen Seiten allegirte, wenn ich, Gottlob! alle dieſe Schätze der Jurisprudenz nicht nur eben ſo gut kenne, ſondern auch fleiſsig ſtudire, um ſie — dereinſt auszuſchreiben, — Gott behüthe! zu widerlegen, weil ich glaube, daſs, ihrer Eleganz ungeachtet, noch viel Unſinn darin ſteckt, ſondern vielmehr nur die Hauptſchriften in jeder Materie,

terie, und vorzüglich die practiſchen Juriſten, als: *Leyſer*, *Wernher*, *Puffendorff*, *von Cramer*, *Lauterbach* u. ſ. w., anführte. — Dies war ferner der Grund, warum ich keine ſelbſtgemachten Hypotheſen in dieſem Lehrbuche aufſtellte, — woran ich doch, dem Himmel ſey Dank! einen ganz netten Vorrath habe, ſondern vielmehr nur die Schriften der beſten practiſchen Rechtslehrer benutzte und in mehrern Paragraphen ihre *eignen* Worte beybehielt. So wurden z. B. in den Lehren von Perſonen, Sachen und der Wiedereinſetzung in den vorigen Stand die Werke eines *Glück*, *Weſtphal* und *Hoffacker*, in der Lehre vom Prozeſſe die Werke eines *Danz*, *Böhmer*, *Tevenar* u. m. a., und ſo durchs ganze Buch benutzt, wo ich, weil alles kurz geſagt werden muſste, mehrere in ganzen Kapiteln und Titeln enthaltene Materien in Einen Paragraphen zuſammen zog und auf dieſe Werke zum Nachleſen verwies. Indeſs habe ich auch da, wo ich es unbeſchadet meines Zwecks konnte, keine Gelegenheit vorbey gelaſſen, etwas Neues zu ſagen. Beyſpiele davon geben die Lehren vom

Nutzungs-

Nutzungseigenthume, bey der ich die Göttinger Preisſchrift bloſs zum Scherze anführte, von der Collation u. a. m., bey welchen ich wohl leicht etwas geſagt haben möchte, was keiner vor mir ſagte. — Ich denke, neue Behauptungen gehören nicht in die Lehrbücher, ſondern müſſen in ordentlichen Werken aufgeſtellt und dort gehörig vertheidigt werden.

Wenn ich eine kurze kritiſche Beurtheilung der Arbeiten meiner Vorgänger oben verſprochen habe, ſo kann ich wohl dreiſt mit *Nettelbladt den Anfang machen*, und *Hugo* weglaſſen, weil er nicht zu der Claſſe der gewöhnlichen Reformatoren gehört, wenn er gleich meines Bedünkens mittelbar oder unmittelbar mehr Gutes geſtiftet hat als alle andere, und ſelbſt zu dieſem Buche die erſte Idee hergegeben hat, wie ich ſchon in der Vorrede der erſten Edition bemerkt habe. *Nettelbladts* Gang ſcheint mir von ſehr Wenigen richtig gefaſst zu ſeyn; wenigſtens rechtfertigen die vielen verſchiedenen Urtheile, die ich über ihn geleſen habe, dieſe Vermuthung, und daher mag es wohl die Mühe belohnen,

hier

hier etwas darüber zu ſprechen, zumahl da ich mit ihm genauer als mancher anderer bekannt gewesen bin, wenn ich gleich nicht die Ehre habe, sein Schüler zu seyn. *Nettelbladt* gründete seine ganze Reform auf ein *so genanntes* Naturrecht, in welchem er aus positiven Rechtsſätzen philosophirte, und welches sein ganzes Syſtem des positiven Rechts, welches er *nie* ausgeführt hat, in ſich begreift. Sein eigentlicher juriſtiſcher Curſus beſtand aus einer ***Propädeutik***, wie er ſie nannte, und welche nach einer kurzen Einleitung eine Rechtsgeſchichte *in nuce* und die Lehren von der Verwandtſchaft, Zeitberechnung, ingleichen eine juriſtiſche Terminologie in ſich begreift, ſeinem *ſyſtema element. iuris poſitivi German. comm. gen.* und den einzelnen Theilen der Rechtswiſſenſchaft, die er in dieſer Ordnung: 1. Staatsrecht, 2. Privat-Recht, 3. Lehnrecht, 4. peinliches Recht, 5. Kirchenrecht, lehrte, und mit ſeiner practiſchen Rechtsgelahrtheit beſchloſs. Sein *ſyſtema element. iuris poſitivi Germanor. commun. gener.* ſollte eine Metaphyſik des ganzen Rechts enthalten, und darum handelte er bloſs darin die allge-

allgemeinsten Begriffe von Personen und Sachen ab, ging hierauf zu den in Deutschland geltenden Gesetzen, deren Verbindlichkeit, Gültigkeit u. s. f. über, liess nunmehr die Lehren von Recht und der Verbindlichkeit, dem Besitze u. s. w. folgen, und schloss damit, dass er diese Lehren auf moralische Personen anwandte. Da er über die allgemeinsten Wahrheiten des ganzen Rechts eines Theils nicht mit sich selbst einig war, andern Theils sich solche wohl schwerlich ausmitteln lassen möchten, so geschah es, dass er Lehren mit *aufnahm, die unmöglich* hier erklärt werden konnten, z. B. die Lehre vom Concurse, Vergleiche, Compromisse u. s. f. Er sah am Ende seines Lebens das Fehlerhafte dieser Arbeiten selbst ein, weil eines Theils seine Metaphysik keine richtigen Grenzen hatte, andern Theils das Gebieth seines Privat-Rechts, das *Lobethan* nach seinen in den Vorlesungen aufgefassten Ideen zusammen schrieb, ein gar curiöses Ding war, welches nur den Nahmen mit andern Privat-Rechten gemein hatte, und wollte das Gebäude der Jurisprudenz nach einem andern Zuschnitte auf-

füh-

führen, als ihn der Tod übereilte. Er hing jedoch beständig an seiner Metaphysik des Rechts, hasste die Idee vom reinen Römischen und Deutschen Rechte und erklärte sie für eine Chimäre, indem man alles ganz gut in ein Compendium zusammen fassen könne, und nur erst das Römische, dann das Deutsche Recht, und endlich die Zusammenstellung vortragen müsse. Wir stark dieser sein Glaube an die Zusammenstellung der rechtlichen Wahrheiten gewesen ist, zeigt besonders dasjenige, was in seinem *system. element. i. p. G. c. g.*, §. 640 seq., von der Römischen Gerichtsverfassung vorkommt; des ganzen *Lobethanischen* Privat-Rechts zu geschweigen, welches ganz nach diesem Zuschnitte gearbeitet ist.

*Nettelbladts* Reform war aus mehr als Einem Grunde fehlerhaft. Ein Naturrecht, welches aus Philosophemen über positive Rechtssätze construirt ist, ist kein Naturrecht, und mit einem rein-philosophischen Naturrechte muss doch jeder bekannt seyn, der sich in das Gebieth des positiven Rechts wagen will. Eine Metaphysik des positiven Rechts ist nach meiner Meinung eben dasselbe,

he, was eine Metaphyſik der Häuſer, Tiſche, Stühle und Kirchthürme ſeyn würde, wenn man ſie ſchreiben wollte. Eine Zuſammenſtellung aller in Deutſchland geltenden Rechte, ohne ſie auch rein abzuhandeln, taugt ebenfalls nicht, und bringt nur Verwirrung hervor. Eine Rechtsgeſchichte *in nuce* iſt keine Rechtsgeſchichte, und darum haſſe ich auch die *Taſingeriſche Encyklopädie* wie die Sünde, weil der angehende Juriſt in eine ordentliche mit Alterthümern verbundene Rechtsgeſchichte eingeweiht werden muſs.

*Keiner* von den juriſtiſchen Reformatoren nach *Nettelbladt* wagte ſich wie er an das Ganze, oder verſuchte, nur durch irgend ein Lehrbuch etwas zur Anordnung des Ganzen beyzutragen, wenn ich von den vielen Encyklopädien abſtrahire, die wohl nicht für ſolche Bücher gelten können, und Herrn *Kretſchmanns Lehrbuch des poſitiven Rechts* auf ſich beruhen laſſe. Ihre ganze Reform ſchränkte ſich auf das bürgerliche Recht ein, und hatte nur eigentlich zum Zwecke, das Pandecten-Recht ſyſtematiſch zu ordnen und mit dem Deutſchen Rechte und dem Gerichts-

brau-

brauche zu verbinden. Diesen Weg gingen *Madihn*, *Hoffacker*, *Kretschmann* u. a., ausser dass *Hoffacker* auch ein reines Römisches Recht schrieb, dem die *Schmalzischen* Institutionen auf eine ehrenvolle Art zur Seite stehen. Alle kommen darin mit einander überein, dass sie an der Römischen Ordnung zu sehr hängen, das bürgerliche Recht in zu enge Grenzen einschränken und ihre Arbeiten nur an die Stelle des alten Pandecten-Collegiums gesetzt wissen wollen. Von ihnen allen ist *Madihn* ohne allen Zweifel am consequentesten verfahren, indem in *Hoffackers* neuestem noch unvollendeten Werke nicht die beste Ordnung herrscht, welches um so mehr zu bewundern ist, als er in seinen frühern *institution. iur. Rom.* einen so vortrefflichen Gang wählte. Die Erklärung dieses Buchs muss auch ewig schwierig bleiben, wenn man gleich, wie sich von selbst versteht, seine *institutiones iuris Romani* oder ein anderes Collegium über das Römische Recht dabey voraus setzt, indem eines Theils die Materien zu einem Lehrbuche nicht deutlich genug gestellt sind, andern Theils aber nach der gewöhn-

lichen

lichen Art alles an einem Orte zusammen abgehandelt ist, ohne das allgemeine und besondere Personen- und Sachenrecht von einander abzusondern, welches sich ganz gut für ein Gesetzbuch, aber nicht für ein Lehrbuch schickt, in welchem man sich nicht anticipiren muss.

Jetzt zur Beurtheilung meiner eignen Arbeit. Ich habe mich schon in meiner Einleitung über den ganzen Gang meines Verfahrens erklärt, dass ich nämlich ein philosophisches Naturrecht, eine zweckmässige Einleitung zum positiven Rechte, *Rechtsgeschichte u. s. f.*, voraus setze, und brauche mich daher hier nicht zu wiederhohlen, sondern mich bloss auf die Beurtheilung dieses Lehrbuchs einzuschränken. Da ich die Metaphysik des Rechts als ein Unding verwerfe, so habe ich die allgemeinen und besondern Wahrheiten mit einander verbunden, indem sich auch *Nettelbladts* Metaphysik bloss aufs bürgerliche Recht einschränkte, — nicht einschränken sollte. Man kann ohne bürgerliches Recht in keinem andern Theile der Jurisprudenz fortkommen, und daher musste ich mehr allgemeine Wahrheiten hier aufnehmen

als sonst geschehen seyn würde. Da alle Rechte und Verbindlichkeiten entweder Personen oder Sachen betreffen, so musste ich mit diesen Lehren den Anfang machen, — nicht, wie gewöhnlich, mit der Lehre von Rechten und Verbindlichkeiten, weil die Eintheilung des Rechts in persönliches und dingliches Kenntnisse von Personen und Sachen voraus setzt. Ich handle aber bloss das allgemeine Personen- und Sachenrecht ab, lasse hierauf alle andere rechtliche Wahrheiten in einer natürlichen Ordnung folgen, mache davon auf Personen und Sachen eine Anwendung, aus welcher so wohl als den übrigen von Personen und Sachen geltenden rechtlichen Grundsätzen das besondere Personen- und Sachenrecht entspringt, und schliesse mit der Lehre vom Schuldenwesen und dem Concurse. Indem ich auf diese Art ganz den Gang meiner Vorgänger verlasse, gewinnt meine Arbeit eine Gestalt, von der ich hoffe, dass sie die logische Probe wenigstens einiger Masen aushält.

Ich habe schon in der vorigen Ausgabe das Lehnrecht mit in das Civil-Recht gebracht. In die-

dieſer Ausgabe ſind die Grenzen noch mehr erweitert, und iſt nebſt andern Wahrheiten auch der Prozeſs aufgenommen worden. Man kann 1. viele Materien des NB. *heutigen* Civil-Rechts nicht ohne das Lehnrecht gehörig erklären, und daher muſste ich es aufnehmen, weil ich ein heutiges Civil-Recht ſchrieb. — Aber auch dies bey Seite geſetzt, warum ſoll das Lehnrecht heutiges Tages noch ein beſonderes Collegium ausmachen, da es doch, Alterthümer und Geſchichte abgerechnet, die für ſich bleiben müſſen, eine *wirkliche Lehre des Civil*-Rechts und eine weniger wichtigere Lehre als manche andere iſt? — Eben ſo iſt es 2. unmöglich, in einzelnen Rechtsmaterien ohne die Lehre vom Prozeſſe fertig zu werden. Ich habe durch die Aufnahme dieſer Lehre nicht bloſs zeigen wollen, daſs ich jetzt andere Grenzen zwiſchen der theoretiſchen und practiſchen Rechtsgelahrtheit annehme als man ſonſt zu thun pflegt, ſondern ich bin dazu durch Nothwendigkeit veranlaſst worden. Uebrigens werden dadurch eigne Vorleſungen über die practiſche Rechtsgelahrtheit ſo wenig unbrauchbar gemacht

 als

als bey einem Pandecten-Collegium, das ſo vieles vom Prozeſſe, — freylich nur in Bruchſtücken, — mit ſich führt. 3. Wegen der übrigen aufgenommenen ſo wohl als abgehandelten Lehren brauche ich mich nicht zu rechtfertigen. Denn wenn gleich der Recenſent in der juriſtiſchen und ſtaatswiſſenſchaftlichen Litteratur bey der Abhandlung von Ketzern behauptet, *daſs Chriſtus Reich nicht von dieſer Welt ſey*, ſo iſt es doch bekannt genug, daſs es dazu, leider! gemacht worden iſt, daſs dieſe Lehre nothwendig mit ins Civil-Recht aufgenommen werden muſs, weil ſonſt andere Fragen, z. B. ob einer jüdiſchen Ehefrau das *privilegium dotis* zukomme u. a. d., nicht erörtert werden können.

Es ſey mir nun noch erlaubt, ehe ich ſchlieſſe, meine Arbeit mit den Arbeiten meiner Vorgänger zuſammen zu ſtellen. Ich weiche ab

1. von *Nettelbladt* dadurch, daſs ich die Metaphyſik des Rechts verwerfe und andere Grenzen, ſo wohl zwiſchen der theoretiſchen und practiſchen Rechtswiſſenſchaft als

den

den einzelnen Theilen der Jurisprudenz annehme;

2. von allen andern Reformatoren, indem ich

a. einen andern Begriff des Civil-Rechts annehme,

b. die Grenzen desselben erweitere,

c. dasselbe der Ordnung und Materie nach anders behandle. Denn fängt gleich mein Buch mit Personen und Sachen an, *Nettelbladts iurispr. posit.* auch, und das *Preussische Landrecht* ebenfalls, so wird doch ein jeder, wenn er alle drey Dinge vor die Augen nimmt, das Abweichende gleich einsehen. Denn bey meiner Arbeit liegt die *Hugo'sche* Eintheilung des Personen- und Sachenrechts zum Grunde, an die *Nettelbladt* nicht dachte und nicht denken konnte, und die, wenn sie in dem *Preussischen Landrechte* hätte gebraucht werden sollen, die grösste Inconsequenz hervor gebracht haben würde, weil sie nicht für ein Gesetzbuch passt.

Ich

Ich füge nun noch den herzlichsten Wunsch hinzu, daſs meine Nachfolger die Sache beſſer als ich machen, übrigens aber erkennen mögen, was ich geleiſtet habe, ſo wie ich die Verdienſte meiner Vorgänger mit dem dankbarſten Herzen erkenne, welche mehrere Materien trefflich bearbeiteten und mir zu benutzen überlieferten. Wahrſcheinlich werde ich in meinem dereinſt erſcheinenden Lehrbuche des ganzen poſitiven Rechts tiefer eingreifen als hier geſchehen konnte.

Schlieſslich verweiſe ich meinen künftigen Herrn Beurtheiler auf einen *juriſtiſchen Almanach* vom Jahre 1794, S. 16 der Nachſchrift, und erſuche ihn, das dort genannte Buch mit dem meinigen genau zu vergleichen. Ich halte es tief unter meiner Würde, dem Verfaſſer deſſelben, einem eben ſo unwiſſenden als groben Menſchen, der ſich in meinen akademiſchen Lebensjahren unter dem Nahmen des Doctors Dummbart bey l' hombre-Tiſchen und Damen herum trieb, damahls den Stutzer und privilegirten Windbeutel machte, und ſich jetzt durch Almanache voller Lügen, Compilationen aus *Meuſels gelehrtem Deutſchland* und Grob-

Grobheiten einen Nahmen in der gelehrten Welt erwerben, und sich durch abenteuerliche Dedicationen bald zum Professor, bald zum Regierungs-Referendar, und bald hoffentlich auch zum Nachtwächter machen will, auch nur in einigen Zeilen zu antworten. Indeſs habe ich eine hiesige Poissarde angenommen, die ihn in der Folge, wenn es nöthig seyn sollte, nach Standesgebühr zu behandeln versprochen hat. — Doch auch von diesen bösen Händen soll er frey werden, so bald er öffentlich verspricht, immer auf mich schimpfen und *meinen* Nahmen nach meinem Tode, wenn dieser vor ihm erfolgen sollte, durch eine Apologie nicht so verunehren zu wollen, wie er den Nahmen des würdigen *Hoffacker* zu schänden gedroht hat, weil für einen Mann, der sich auch nur im mindesten fühlt, nichts abscheulicher ist, als von einem — — — gelobt zu werden.

Halle den ersten August 1795.

## Verbesserungen und Zusätze.

Seite 21, Zeile 3 lies statt *Kürboldi* — *Künholdi*

Eben das. Z. 35 lies statt elem. — institut.

S. 22 ist noch hinzu zu setzen: *Schmalz Handbuch des Römischen Privat-Rechts. Hugo Institutionen des Römischen Rechts. Eben desselben Lehrbuch und Chrestomathie des classischen Pandecten-Rechts.*

S. 28 ist noch hinzu zu setzen: *Meisters practische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civil-Rechte* etc.

S. 56, Z. 11 lies statt Nachtheile — Vortheile

S. 224, §. 445, Z. 7 lies statt jene — diese, und Z. 9 lies jene statt diese

S. 318, §. 705, Z. 1 lies statt Abtragung — Abtretung

S. 389, §. 849, Z. 5 lies statt und die persönlichen — und die zerstörlichen

S. 466, Not. h) lies statt *Mascand* — *Mascard*

---

SYSTEM

# INHALT

## BEYDER THEILE.

### ALLGEMEINER THEIL.

*Erstes Hauptstück.* Von Personen und Sachen überhaupt §. 1

*Erste Abtheilung.* Von Personen überhaupt §. 2

*Erster Abschnitt.* Von einzelnen Personen §. 3—134

*Zweyter Abschnitt.* Von moralischen Personen §. 135—145

*Zweyte Abtheilung.* Von Sachen überhaupt §. 146—264

*Zweytes Hauptstück.* Von Handlungen.

A. Vorläufige Einleitung zu dieser Lehre §. 265—279

B. Eigentliche Abhandlung §. 280

*Erste Abtheilung.* Von Handlungen überhaupt §. 281—285

*Zweyte Abtheilung.* Von menschlichen Handlungen insbesondere §. 286

*Erster Abschnitt.* Von Handlungen einzelner Personen §. 287—332

*Zweyter Abschnitt.* Von Handlungen moralischer Personen §. 333—337

*Drittes Hauptstück.* Von der Zeit, deren Eintheilung und Berechnung §. 338—365

*Viertes Hauptstück.* Von rechtlichen Geschäften §. 366—449

*Fünftes Hauptstück.* Vom Eide.

*Erste Abtheilung.* Vom Eide überhaupt und den verschiedenen Eintheilungen desselben §. 450 — 474

*Zweyte Abtheilung.* Von den einzelnen Gattungen des Eides §. 475 — 488

*Sechstes Hauptstück.* Von der rechtlichen Wahrheit, Glaubwürdigkeit, Wahrscheinlichkeit und den rechtlichen Vermuthungen §. 489 — 503

*Siebentes Hauptstück.* Vom Rechte und von der Verbindlichkeit.

*Erste Abtheilung.* Von Rechten und Verbindlichkeiten überhaupt und den verschiedenen Eintheilungen derselben §. 504 — 547

*Zweyte Abtheilung.* Von der Entstehung und Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten.

*Erster Abschnitt.* Von der Entstehung der Rechte und Verbindlichkeiten §. 548 — 565

*Zweyter Abschnitt.* Von der Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten §. 566 — 738

*Erster Titel.* Von der Zahlung §. 567 — 607

*Zweyter Titel.* Von der Deposition §. 608 — 621

*Dritter Titel.* Von der Angabe an Zahlungs Statt und der Leistung des Interesse und des Werths der schuldigen Sache §. 622 — 629

*Vierter Titel.* Von der Anweisung §. 630 — 635

*Fünfter*

*Fünfter Titel.* Von der Compensation §. 636 — 646
*Sechster Titel.* Von der Entsagung §. 647 — 656
*Siebenter Titel.* Von der Novation §. 657 — 674
*Achter Titel.* Von der Confusion §. 675 - 682
*Neunter Titel.* Von Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten durch den Untergang der schuldigen Sache §. 683 - 689
*Zehnter Titel.* Von der Veräusserung so wohl überhaupt als von der Cession insbesondere §. 690 — 714
*Eilfter Titel.* Von der Aufhebung der Rechte durch den Nichtgebrauch und Missbrauch derselben, ingleichen durch den Ablauf der Zeit §. 715 — 718
*Zwölfter Titel.* Von der Aufhebung der Rechte durch den Widerruf §. 719 -- 725
*Dreyzehnter Titel.* Von der Aufhebung der Rechte durch die Collision §. 726 — 733
*Vierzehnter Titel* Von der Aufhebung der Rechte durch die Consolidation §. 734 — 735
*Funfzehnter Titel.* Von der Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten durch Veränderung der Umstände, u. s. w. §. 736 — 738
*Achtes Hauptstück.* Von Cautionen §. 739 — 749
*Neuntes Hauptstück.* Vom Besitze.
*Erste Abtheilung.* Vom Besitze überhaupt und dessen verschiedenen Eintheilungen, inglei-

chen von den zwey Hauptgattungen desselben: dem Besitze einer gewissen Zeit und dem unverdenklichen Besitze §. 750—760

*Zweyte Abtheilung.* Von der Erwerbung und dem Verluste des Besitzes.

*Erster Abschnitt.* Von der Erwerbung des Besitzes §. 761—773

*Zweyter Abschnitt.* Von dem Verluste des Besitzes §. 774—776

*Dritte Abtheilung.* Von den aus dem Besitze fliessenden oder wegen desselben zuständigen Rechten §. 777—786

*Zehntes Hauptstück.* Von der Verjährung §. 787—809

*Eilftes Hauptstück.* Von Rechtsmitteln §. 810

*Erste Abtheilung.* Von gerichtlichen Rechtsmitteln §. 811

*Erster Abschnitt.* Von Klagen und Einreden §. 812

*Erster Unterabschnitt.* Von Klagen und Einreden überhaupt.

*Erster Titel.* Von Klagen §. 813--844

*Zweyter Titel.* Von Einreden §. 845-854

*Zweyter Unterabschnitt.* Von einzelnen Klagen und Einreden insbesondere §. 855—869

*Zweyter Abschnitt.* Von Provocationen §. 870—875

*Dritter Abschnitt.* Von dem Gesuche um Sequestration §. 876—879

*Vierter*

*Vierter Abschnitt.* Von dem Gesuche um Arrest-Anlegung §. 880 — 885

*Zweyte Abtheilung.* Von aussergerichtlichen Rechtsmitteln.

*Erster Abschnitt.* Vom Retentions-Rechte §. 886 — 896

*Zweyter Abschnitt.* Von Protestationen und Reservationen §. 897 — 908

*Dritter Abschnitt.* Von der Pfändung §. 909 — 918

*Zwölftes Hauptstück.* Vom Schaden und Schadensersatze überhaupt §. 919 — 951

*Dreyzehntes Hauptstück.* Von Rechten und Pflichten, welche aus der Verwaltung fremder Sachen entspringen §. 952 — 962

*Vierzehntes Hauptstück.* Von Rechtssachen und deren gerichtlicher Verhandlung §. 963 — 971

*Erste Abtheilung.* Von den Personen, welche bey gerichtlicher Verhandlung der Rechtssachen in Betrachtung kommen §. 972 — 981

*Zweyte Abtheilung.* Von dem Gerichtsstande §. 982 — 987

*Dritte Abtheilung.* Von der gerichtlichen Verhandlung der Rechtssachen selbst, oder vom Prozesse.

*Erster Abschnitt.* Vom Prozesse überhaupt und den verschiedenen Eintheilungen desselben §. 988 — 991

*Zweyter Abschnitt.* Von den beyden Hauptgattungen des Prozesses: dem ordentlichen und ausserordentlichen Prozesse §. 992

*Erster*

*Erster Unterabschnitt.* Vom ordentlichen Prozesse §. 993

*Erster Absatz.* Von den Haupthandlungen dieses Prozesses.

*Erster Titel.* Von dem Anbringen der Klage §. 994 — 1001

*Zweyter Titel.* Von der Kriegsbefestigung §. 1002 — 1005

*Dritter Titel.* Von der Replik, Duplik, Triplik, Quadruplik, u. s. f. §. 1006 — 1008

*Vierter Titel.* Vom rechtlichen Beweise.

A. Vom rechtlichen Beweise im allgemeinen §. 1009 — 1019

B. Von den Beweismitteln §. 1020 — 1074

C. Von der Beweisführung.

a. Ueberhaupt. §. 1075 - 1082

b. Von einzelnen Beweisführungen §. 1083 — 1093

D. Von der Collision der Beweise §. 1094 — 1109

*Fünfter Titel.* Von den Functionen des Richters beym Prozesse §. 1110

A. Von der Ladung und den Communications - Decreten §. 1111 — 1116

B. Von der Ocular - Inspection §. 1117 — 1119

C.

C. Von der Abhörung der Zeugen und dem Zeugen-Rotulus §. 1120 — 1123

D. Von den Urtheilen §. 1124 — 1137

*Zweyter Absatz.* Von den Zwischenhandlungen dieses Prozesses.

*Erster Titel.* Von der Wider- oder Gegenklage §. 1138 — 1141

*Zweyter Titel.* Von der Legitimation §. 1142 — 1144

*Dritter Titel.* Von Sicherheitsleistungen §. 1145 — 1147

*Vierter Titel.* Von der Intervention, den Positionen und andern dergleichen Zwischenhandlungen §. 1148 — 1152

*Zweyter Unterabschnitt.* Von dem ausserordentlichen Prozesse §. 1153

*Erster Absatz.* Von dem bestimmten summarischen Prozesse.

*Erster Titel.* Von dem possessorischen Prozesse §. 1154 — 1155

*Zweyter Titel.* Von dem Mandats-Prozesse §. 1156 — 1158

*Dritter Titel.* Von dem Executiv-Prozesse §. 1159 — 1160

*Vierter Titel.* Vom Arrest-Prozesse §. 1161 — 1162

*Fünfter Titel.* Vom Provocations-Prozesse §. 1163 — 1164

*Zwey-*

*Zweyter Absatz.* Von dem unbestimmten summarischen Prozesse §. 1165

## Anhang
### zu der Lehre vom Prozesse.

I. Von dem Ungehorsam der Parteyen §. 1166 — 1168
II. Von den Fristen §. 1169 — 1173
III. Von den Prozess-Kosten §. 1174 — 1177

*Funfzehntes Hauptstück.* Von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand §. 1178 -- 1195

---

## BESONDERER THEIL.

*Sechzehntes Hauptstück.* Von dinglichen Rechten.

A. Von dinglichen Rechten überhaupt §. 1196 — 1200
B. Von den verschiedenen Arten des dinglichen Rechts §. 1201 — 1202

*Erster Abschnitt.* Vom Zueignungsrechte §. 1203 — 1216
*Zweyter Abschnitt.* Vom Eigenthume §. 1217 — 1307
*Dritter Abschnitt.* Vom Pfandrechte §. 1308 — 1451
*Vierter Abschnitt.* Von Dienstbarkeiten §. 1452 — 1575
*Fünfter Abschnitt.* Vom Zinsrechte.
A. Vorbereitung zu dieser Lehre §. 1576 — 1591
B. Vom Zinsrechte selbst §. 1592 — 1612

*Sechs-*

*Sechster Abschnitt.* Von Zwang-Bann-Rechten §. 1613 — 1621

*Siebenter Abschnitt.* Vom Retracts-Rechte §. 1622 — 1660

*Achter Abschnitt.* Vom Nutzungseigenthume §. 1661 — 1663

A. Von der Emphyteusis §. 1664 — 1704

B. Vom Platzrechte §. 1705 — 1711

C. Vom Lehne §. 1712 — 1816

D. Von der Erbleihe §. 1817 — 1830

*Neunter Abschnitt.* Vom Erbrechte §. 1831 — 2189

*Erster Unterabschnitt.* Von der Allodial-Succession.

A. Einleitung zu dieser Lehre §. 1841 — 1849

B. Eigentliche Abhandlung §. 1850

*Erste Abtheilung.* Von der gesetzlichen oder Intestat-Allodial-Succession §. 1851 — 1913

*Erste Classe* §. 1856 — 1870

*Zweyte Classe* §. 1871 — 1888

*Dritte Classe* §. 1889 — 1893

*Vierte Classe* §. 1894 — 1913

*Zweyte Abtheilung.* Von der nichtgesetzlichen Allodial-Succession §. 1914 — 2031

*Dritte Abtheilung.* Von der Erwerbung der Erbschaft vermöge des allodialen Erbrechts und den Folgen dieser Erwerbung §. 2032 — 2043

*Vierte*

*Vierte Abtheilung.* Vom Zuwachsrechte bey Allodial - Erbschaften §. 2044 — 2047

*Fünfte Abtheilung.* Von der Theilung der Allodial-Erbschaft unter den Erben und den dabey vorkommenden Geschäften §. 2048 — 2057

*Sechste Abtheilung.* Von den aus dem allodialen Erbrechte entspringenden Klagen §. 2058 — 2075

*Siebente Abtheilung.* Von Vermächtnissen und Fideicommissen.

A. Von Vermächtnissen §. 2076 — 2128

B. Von Fideicommissen §. 2129 — 2138

*Achte Abtheilung.* Von den den Erben ertheilten Rechtswohlthaten §. 2139 — 2155

*Zweyter Unterabschnitt.* Von der Lehns-Succession.

A. Einleitung zu dieser Lehre §. 2156 — 2157

B. Eigentliche Abhandlung §. 2158

*Erste Abtheilung.* Von der Lehns-Succession aus der Investitur des ersten Erwerbers §. 2159 — 2173

*Erste Classe* §. 2166 — 2167

*Zweyte Classe* §. 2168 — 2169

*Dritte Classe* §. 2170

*Zweyte*

*Zweyte Abtheilung.* Von der Lehns-Succeſſion aus der Geſammtbelehnung §. 2174 — 2176

*Dritte Abtheilung.* Von der Lehns-Succeſſion aus der Eventual-Belehnung §. 2177 — 2178

*Vierte Abtheilung.* Von der Lehns-Succeſſion aus der Beanwartung §. 2179 — 2180

*Fünfte Abtheilung.* Von der Lehns-Succeſſion, welche aus der Verfügung des Vaſallen entſpringt §. 2181 — 2182

*Sechste Abtheilung.* Von der Erwerbung des Lehns vermöge des Lehnserbrechts und den Folgen dieſer Erwerbung, ingleichen von der Theilung des Lehns §. 2183 — 2185

*Dritter Unterabſchnitt.* Verhältniſs der Allodial- und Lehns-Succeſſion zu einander §. 2186 — 2189

*Siebzehntes Hauptſtück.* Von perſönlichen Rechten.

A. Von perſönlichen Rechten überhaupt §. 2190 — 2194

B. Von den verſchiedenen Arten des perſönlichen Rechts §. 2195

*Erſter Abſchnitt.* Von mittelbaren perſönlichen Rechten.

*Erſte Abtheilung.* Von mittelbaren perſönlichen Rechten aus erlaubten Handlungen, und zwar

A. Aus der Pollicitation §. 2196 — 2199
B. Aus Verträgen §. 2200
a. Von Verträgen überhaupt §. 2201 — 2223
b. Von den einzelnen Gattungen der Verträge §. 2224
α. Von Contracten, und zwar §. 2225
I. Von Consensual - Contracten §. 2226
1. Vom Kauf - Contracte §. 2227 — 2264
2. Vom Mieths - Contracte §. 2265 — 2292
3. Vom Vollmachts - Contracte §. 2293 — 2307
4. Vom Gesellschafts - Contracte §. 2308 — 2321
5. Vom emphyteutischen Contracte §. 2322 — 2326
II. Von Real - Contracten §. 2327
* Von nahmentlichen Real - Contracten §. 2328
1. Vom Anlehns - Contracte §. 2329 — 2335
2. Vom Leih - Contracte §. 2336 — 2343
3. Vom Hinterlegungs - Contracte §. 2344 — 2355
4. Vom Pfand - Contracte §. 2356 — 2359

* Von

* Von unnahmentlichen Real-Contracten §. 2360 — 2369

β. Von Verträgen, die nicht Contracte ſind §. 2370

I. Von angehängten Verträgen §. 2371 — 2389

II. Von ſo genannten prätoriſchen Verträgen §. 2390 — 2405

III. Von ſo genannten geſetzlichen Verträgen §. 2406

1. Vom Schenkungs-Vertrage §. 2407 — 2418

2. Von Zinsverträgen §. 2419

IV. Von ſo genannten bloſsen Verträgen §. 2420 — 2421

1. Vom Succeſſions-Vertrage §. 2422 — 2434

2. Vom Nachlaſsvertrage §. 2435 — 2440

3. Vom Alimenten-Vertrage §. 2441 — 2445

4. Vom Aſſecuranz-Vertrage §. 2446 — 2447

5. Vom Bodmerey-Vertrage §. 2448 — 2450

6. Von Glücks-Spiel- und Hoffnungsverträgen §. 2451 - 2457

C. Aus der Interceſſion §. 2458 — 2472

D. Aus einem ſchriftlichen Bekenntniſſe §. 2473 — 2475

E.

E. Aus dem Wechselgeschäfte §. 2476 - 2509

F. Aus der Ehe, den Eheverlöbnissen, Eheverträgen u. s. w. §. 2510 — 2550

G. Aus dem Verlagsgeschäfte §. 2551 - 2563

*Zweyte Abtheilung.* Von mittelbaren persönlichen Rechten aus unerlaubten Handlungen §. 2564 2575

*Zweyter Abschnitt.* Von unmittelbaren persönlichen Rechten, und zwar

A. Aus der Geschäftsführung §. 2576 — 2582

B. Aus nützlichen Verwendungen §. 2583 — 2587

C. Aus dem Empfange einer Nichtschuld §. 2588 — 2592

D. Aus der Erwerbung einer Erbschaft, eines Vermächtnisses und Fideicommisses §. 2593 — 2595

E. Aus der Uebernahme der Tutel und Curatel §. 2596 — 2617

F. Aus der Administration einer Erbschaft oder andern gemeinschaftlichen Sache §. 2618 — 2619

G. Aus einem nachtheiligen Urtheile, das ein Richter aus Unwissenheit fällt §. 2620 — 2621

H. Aus der Aufnahme der Fremden so wohl als ihrer Sachen §. 2622 — 2625

I. Aus Handlungen anderer, so wohl vernünftiger als unvernünftiger, Geschöpfe §. 2626 — 2644

K. Aus dem Empfange wegen eines zu erfüllenden ehrbaren Endzwecks §. 2645 - 2647

L. Aus dem Empfange wegen eines auf Seiten seiner schändlichen oder ungerechten Endzwecks §. 2648 — 2649

M. Aus dem Besitze einer Sache ohne rechtlichen Grund §. 2650 — 2651

N. Aus der Schuldigkeit, etwas ausserhalb eines Contracts an einem gewissen Orte zu leisten oder anzunehmen §. 2652 — 2653

O. Aus der Schuldigkeit, etwas ausser einem Contracte zu leisten, welche aber nicht erfüllt worden ist §. 2654 — 2655

P. Daraus, dass andere das Ihrige zur Erhaltung unsrer Sachen eingebüsst haben §. 2656 — 2663

Q. Aus der Verbindlichkeit des Besitzers von unbeweglichen Sachen oder Instrumenten, selbige auf Verlangen vorzuzeigen §. 2664 — 2668

*Achtzehntes Hauptstück.* Von den Rechten der Personen und Sachen §. 2669 — 2670

*Erste Abtheilung.* Von den Rechten der Personen.

*Erster Abschnitt.* Von den Rechten einzelner Personen §. 2671 — 2843

*Zweyter Abschnitt.* Von den Rechten moralischer Personen §. 2844 — 2863

*Zweyte Abtheilung.* Von den Rechten der Sachen §. 2864 — 2914

*Neunzehntes Hauptstück.* Vom Schuldenwesen und dem Concurse der Gläubiger.

*Erster*

*Erster Abschnitt.* Vom Schuldenwesen überhaupt §. 2915 - 2926

*Zweyter Abschnitt.* Von der Unzahlfähigkeit eines Schuldners und den Rechten der Gläubiger, welche dadurch begründet werden, ingleichen von den den Schuldnern verliehenen Rechtswohlthaten §. 2927 — 2945

*Dritter Abschnitt.* Vom Concurse der Gläubiger.

*Erste Abtheilung.* Vom Concurse der Gläubiger an und für sich selbst betrachtet §. 2946 — 2954

*Erster Titel.* Vom Concurse der Gläubiger, welcher das reine Allodial-Vermögen des Schuldners betrifft §. 2955 - 2994

*Zweyter Titel.* Vom Concurse, welcher das nicht-reine Vermögen des Schuldners betrifft §. 2995 — 2997

*Dritter Titel.* Verhältniss beyder Concurse zu einander §. 2998

*Zweyte Abtheilung.* Von den gerichtlichen Verhandlungen bey einem Concurse der Gläubiger §. 2999 — 3008

SYSTEM

# SYSTEM
## DES
## HEUTIGEN
# CIVIL-RECHTS.

# Einleitung.

## §. I.

### A. Begriff und Umfang des Civil-Rechts.

Das Wort Civil-Recht, Civil-Rechtsgelahrtheit, (*ius civile, iurisprudentia civilis,*) kommt so wohl in den *Gesetzen,**) als bey den *Rechtslehrern* in einer *verschiedenen* Bedeutung vor. Wir verstehen darunter denjenigen Theil der *theoretischen* Rechtswissenschaft, welcher *alle rechtliche Wahrheiten* in sich fasst, die nicht den *innern* oder *äussern öffentlichen Zustand des Staats*, auch nicht die *Kirche* und die *Verbrechen* betreffen, **) und sondern das *Civil-Recht* durch diese Bestimmung von dem *Staats-* und *Völkerrechte*, dem *Kirchen-* und *Criminal-Rechte* gänzlich ab. — So widersprechend auch dieser Begriff vom Civil-Rechte den bisher davon angenommenen Begriffen ist, so grossen Nutzen gewährt er doch bey einer *wissenschaftlichen* Behandlung der Jurisprudenz.

*) S. die Note *) zum folgenden Paragraphen.

**) Der Einwurf gegen diese Definition, als einer *negativen*, hebt sich aus allgemein bekannten Gründen der Logik.

## §. II.

Das Civil-Recht enthält folglich I. nicht nur *Grundwahrheiten* des ganzen positiven Rechts, sondern auch II. das, was man gemeinhin *Privat-*

*Recht* zu nennen pflegt, und deſſen *Grenzen* man ſo *übel* beſtimmt, *) auch bey der *gegenwärtigen* Lage des gemeinen Deutſchen poſitiven Rechts *nie* richtig beſtimmen, am *allerwenigſten* es in eine wiſſenſchaftliche Form bringen wird; **) man möge den in den *Juſtinianeiſchen Inſtitutionen* angenommenen *Satz* und *Plan* vom Privat-Rechte ***) oder einen andern dabey zum Grunde legen.

*) Nach den Begriffen der Römer, die das ius in *publicum* et *privatum* eintheilten, laſſen ſich wohl die Grenzen des Privat-Rechts beſtimmen, nicht aber mehr jetzt, da wir dieſe Eintheilung mit Grunde als unrichtig verwerfen. Ein groſser Unterſchied bleibt über dies alle Mahl zwiſchen der Eintheilung des Rechts überhaupt, und zu dem Ende, um darnach ein wiſſenſchaftliches Gebäude aufzuführen. — Ueber *L.* 2. *D. de inſt. et iur.*: Huius ſtudii duae ſunt poſitiones, publicum et privatum. *Publicum* ius eſt, quod ad ſtatum rei Romanae ſpectat; *privatum*, quod ad ſingulorum utilitatem etc. Publicum ius in ſacerdotibus, in magiſtratibus conſiſtit. Privatum ius tripartitum eſt, collectum etenim eſt ex naturalibus praeceptis aut gentium, aut civilibus. *L.* 6. *D. eod.*: Ius *civile* eſt, quod neque in totum a naturali vel gentium recedit, nec per omnia ei inſervit: itaque cum aliquid addimus vel detrahimus iuri communi, ius proprium, id eſt, civile, efficimus. *L.* 7. *D. eod.*: Ius autem *civile* eſt, quod ex legibus plebiſcitis, ſenatusconſultis, decretis principum, auctoritate prudentum venit.

**) Den beſten Beweis davon geben die Lehrbücher des ſo genannten Deutſchen Privat-Rechts, die über die Hälfte ſtaatsrechtliche Grundſätze enthalten.

***) §. 12 *I. de iur. nat. gent. et civil.*: Omne ius, quo utimur, vel ad *perſonas* pertinet, vel ad *res*, vel ad *actiones*. Daſs dieſer Satz bloſs von dem Römiſchen Privat-Rechte zu verſtehen ſey, hat *Hugo*, *civiliſt. Magaz. B.* 2, *H.* 1, *No. III*, vortrefflich erwieſen.

§. III.

§. III.

Auch III. begreift das Civil-Recht das so genannte *Lehnrecht* in sich, das bisher als ein für sich bestehender Theil der Jurisprudenz angesehen und vorgetragen wurde, aber zu den andern Theilen derselben in gar keinem Verhältnisse steht, und sich nicht schicklicher als in Verbindung mit andern zum Civil-Rechte gehörigen Wahrheiten erklären läſst, der wichtigen Abkürzung zu geschweigen, die dadurch der juristische Cursus erhält. *)

*) *Hugo Lehrbuch der juristischen Encyclopädie*, §. 335. Ein Theil des ehemahligen Lehnrechts, nämlich die Lehre von Reichs- und Landeslehnen, fällt jedoch hierbey aus, und muſs wegen seiner nähern Verbindung mit dem Staatsrechte darin erläutert werden.

§. IV.

Endlich IV. umfaſst auch das Civil-Recht noch denjenigen Theil aus der so genannten *iurisprudentia heroica*, den man das *Privat-Fürstenrecht* nennt: theils darum, weil selbiges ein Theil des gemeinen Privat-Rechts ist, und dieses nach §. II mit in die Grenzen des Civil-Rechts gezogen werden muſs; theils aus dem Grunde, weil die ganze *iurisprudentia heroica*, wenn man davon absondert, was zum Staats-, Kirchen- und Criminal-Rechte gehört, in keinem andern Theile des positiven Rechts als im Civil-Rechte ihren Platz erhalten kann. — Und aus gleichen Gründen muſs V. das so genannte *Judenrecht*, *Wechselrecht*, *Dorf*- und *Bauernrecht*, *Handlungsrecht* u. s. f., in so fern darin nicht Wahrheiten begriffen sind, die zu andern Theilen der Jurisprudenz gehören, mit in die Grenzen des Civil-Rechts hinein gezogen werden.

§. V.

## §. V.

### B. *Quellen.*

Die *Quellen* des Civil-Rechts ſind ſehr verſchieden. Die *erſte* und *reichhaltigſte* iſt das *Römiſche Recht*, in ſo fern es noch bey uns *überhaupt* anwendbar iſt und Lehrſätze enthält, die für *dieſen* Theil der Rechtswiſſenſchaft gehören. *) Hieraus folgt denn, daſs 1. nur die Geſetzbücher des Kaiſers Juſtinian, als: die *Inſtitutionen*, *Pandecten*, der *Codex repetitae praelectionis* und die *Novellen* überhaupt; 2. in ſo *weit* ſie *recipirt* ſind; 3. noch für die *gegenwärtige* Zeit *brauchbare Verordnungen*; und 4. *ſolche Verordnungen* enthalten, die nicht zum *Römiſchen Staats-*, *Kirchen-* und *Criminal-Rechte* gehören, hierher gezogen werden können.

*) Vergleiche *meine Einleitung in die poſitive Rechtswiſſenſchaft*, *und Encyclopädie aller Theile derſelben*.

## §. VI.

Eine *zweyte* Quelle des Civil-Rechts iſt das *kanoniſche Recht*, im *ſtrengſten* Verſtande dieſes Worts, oder das *corpus iuris canonici*, in ſo weit es Lehrſätze enthält, die nicht die *Kirche* und die *Religion* betreffen, und ſich *neben* dem Römiſchen Rechte durchs *Herkommen* behauptet, oder auch wohl gar *vor demſelben* den Vorzug bekommen hat. *) Auſser dem *corpus iuris canonici* verdient jedoch noch von dem kanoniſchen Rechte in der *weitern* Bedeutung das *Tridentiniſche Concilium* hier als Quelle Erwähnung, jedoch nur in ſo fern, als es fürs Civil-Recht gehörige und dem *corpus iuris canonici* derogirende Verfügungen enthält.

*) Vergleiche ebenfalls *meine Einleitung* u. ſ. w.

§. VII.

## §. VII.

Die *dritte* Quelle, aber nur bloſs für *eine Art* von Rechtsgeſchäften, ſolchen nämlich, welche die Lehen betreffen, iſt das *Longobardiſche Lehnrecht*, in ſo weit ſelbiges theils *überhaupt* in Deutſchland geſetzliche Kraft erhalten hat, theils bey ſeiner *beſondern* Eigenſchaft, noch heutiges Tages davon Gebrauch gemacht werden kann. *) Bisweilen macht man auch davon bey andern Geſchäften, die nicht die Lehen angehen, *analogiſch* Anwendung.

*) Vergleiche ebenfalls *meine Einleitung* u. ſ. w.

## §. VIII.

Die *vierte* Quelle, dem Range nach die erſte, iſt das urſprüngliche *Deutſche Recht*, in ſo weit ſich deſſen *heutige* Gültigkeit überhaupt vertheidigen läſst und es Wahrheiten enthält, die in das Civil-Recht einſchlagen. *) Ausgeſchloſſen iſt hier folglich das *ganze ältere* Deutſche Recht, ingleichen das *mittlere*, als: der *Sachſen*- und *Schwaben-Spiegel* und das *Kaiſerrecht*,**) und bleibt nur das *neuere* Deutſche Recht übrig. Unſtreitig betrifft der gröſsere Theil des neuern Deutſchen Rechts Staatsangelegenheiten, indeſſen fehlt es nicht an geſetzlichen Beſtimmungen, die fürs Civil-Recht gehören. Beyſpiele davon geben die reichsgeſetzlichen Verordnungen wegen des Zinsfuſses, der Contracte, Teſtamente, Inteſtat-Erbfolge, Vormundſchaften u. ſ. w.

*) Vergleiche auch hier *meine* mehrmahls angeführte *Einleitung* u. ſ. w.

**) Von dem *hiſtoriſchen* Nutzen dieſer Geſetzbücher in den Vorleſungen.

## §. IX.

*Nebenher* können auch Sätze, welche ſich durchs *Herkommen* gebildet haben, und *allgemeine Rechtsgewohnheiten* *) als Quellen des Civil-Rechts angeſehen werden. Auch Normen, die in Hinſicht auf *Autonomie* oder aus einem *andern Grunde* nur als Entſcheidungsquellen bey *einzelnen Claſſen* von Menſchen **) angenommen werden können, ***) müſſen unter den Quellen des Civil-Rechts ihren Platz angewieſen erhalten.

*) Dahin rechne ich die Sätze aus dem Moſaiſchen Rechte in der Lehre von der Ehe und den verbothenen Graden, die man bey der in unſern Zeiten durchgängig verbannten Idee eines allgemeinen poſitiven göttlichen Rechts wohl für nichts anderes als für Rechtsgewohnheiten erklären kann, u. a. m.

**) Z. B. bey den Juden.

***) Vergleiche die vortrefflichen *Beyträge zum Deutſchen Staats- und Fürſtenrechte von* **Pütter**, *Th.* 2, *Nr.* 28.

## §. X.

Dieſe Darſtellung der Quellen des Civil-Rechts zeigt es ſchon zur Genüge, daſs ſelbiges ein *Gemiſch* von Rechtsſätzen mehrerer ganz heterogener Rechte und Geſetzbücher iſt, bey welchen freylich das Römiſche Recht den *gröſsten* Theil der Materie hergiebt, die übrigen Rechte aber auch nicht wenig beytragen, ja wohl in einigen Lehren allein zum Grunde liegen. — Nimmt man dazu noch auf die gegenwärtigen Zeiten Rückſicht, ſo haben ſelbſt dieſe Quellen durch das, was man den Gerichtsbrauch, (*praxis, uſus fori,*) nennt, eine groſse Erſchütterung erlitten, und ſind durch denſelben manche deutliche Stellen der Geſetze entweder verdunkelt, oder auch Lehrſätze angenommen worden, die denſelben geradezu entgegen ſind.

ſind. Schwer bleibts indeſſen noch alle Mahl zu beſtimmen, *wenn ein ſolcher Gerichtsbrauch vorhanden ſey*; zumahl da ſelbſt die Frage, *wie derſelſelbe bewieſen werden müſſe*, noch nicht ausgemittelt iſt. *)

*) *Pütter* in den angeführten *Beyträgen*, *Nr.* 35.

## §. XI.

### C. *Hülfsmittel.*

*Beſondere* Hülfsmittel für dieſen Theil des gemeinen Deutſchen poſitiven Rechts giebt es nicht, wenn man nicht etwa die *allgemeinen*, *) hier *beſonders* angewendet, als ſolche angeben will, **) die *Litteratur* allein ausgenommen, wovon aber nur hier die *allgemeine* angegeben werden kann, die beſondere hingegen mit mehrerm Nutzen bey einzelnen Materien eingeſchaltet wird.

*) Vergleiche ebenfalls *meine Einleitung in die poſitive Rechtswiſſenſchaft* u. ſ. w.

**) Eine unſchickliche Wiederhohlung, die man zwar in den meiſten Lehrbüchern antrifft, die aber nur dann Nutzen gewähren kann, wenn man bey dem Vortrage der Jurisprudenz ganz ohne allen Plan verfährt.

## §. XII.

Die *allgemeine* Litteratur des Civil-Rechts beſchäftigt ſich mit Schriften, die nicht eine einzelne Lehre oder Materie aus dem Civil-Rechte zum Gegenſtande haben. Sie enthalten theils Erklärungen und Erläuterungen der Quellen, theils ein bald mehr, bald weniger vollſtändiges Rechts-Syſtem nach mancherley Planen, und bald in *reiner*, bald aber auch in *gemiſchter* Form, *) jedoch alle Mahl mit Ausſchluſs des *Lehnrechts*, als eines bisher für ſich beſtehenden Theils der Rechtswiſſenſchaft, inglei-

gleichen des *Privat-Fürſtenrechts*, meiſten Theils auch noch anderer zum Civil-Rechte gehöriger Materien, und theils endlich mit Auflöſung der Rechtsſtreitigkeiten, gelehrter Unterſuchung einzelner Rechts-Materien, u. ſ. w. Man kann auch zur allgemeinen Litteratur füglich I. die Werke rechnen, worin Entſcheidungen und Gutachten von Gerichtshöfen, Juriſten-Facultäten und Schöppenſtühlen geſammelt ſind; ingleichen II. die Schriften, welche zwar nur eine einzelne Materie des Civil-Rechts in der hier zum Grunde liegenden Bedeutung dieſes Worts zum Gegenſtande haben, die aber bisher als eine beſondere Wiſſenſchaft iſt behandelt worden, und deren Wirkung ſich an mehrern Orten des Syſtems zeigt, z. B. die Schriften des Lehnrechts und die des Privat-Fürſtenrechts. Von der allgemeinen Litteratur können jedoch hier nur die auserleſenſten Schriften angeführt werden, und wegen der übrigen iſt Lipens *biblioth. iurid.* und deren Fortſetzung von Schott und von Senckenberg zu vergleichen.

*) Unter einer *reinen* Form verſtehe ich hier diejenige, wo das Civil-Recht, ſo weit ſich ein jeder deſſen Grenzen dachte, bloſs nach Römiſchen Grundſätzen entweder ganz allein, oder mit Hinzufügung der Abweichung des kanoniſchen Rechts und des heutigen Gerichtsbrauchs entwickelt iſt; unter der *gemiſchten* Form hingegen, wo es mit Grundſätzen des Deutſchen Rechts iſt untermengt worden.

## §. XIII.

Man kann die allgemeine Litteratur des Civil-Rechts füglich unter dieſe Rubriken zuſammen faſſen: I. Schriften über die Quellen ſelbſt, *exegetiſchen* ſo wohl als *erläuternden* Inhalts; II. Rechts-Syſteme; III. Compendien; IV. exegetiſche Schriften

ten

ten und solche, worin mehrere Rechts-Materien abgehandelt sind, von mancherley Art und Nahmen; V. Schriften über Streitigkeiten aus dem Civil-Rechte; VI. Schriften, welche Entscheidungen und Gutachten enthalten. Merkwürdig sind ausser diesen noch VII. die Sammlungen einzelner Schriften über Materien des Civil-Rechts. — Aber strenger läst sich auch in einer Wissenschaft, worin nie Ordnung ist beobachtet worden, die allgemeine Litteratur nicht classificiren.

§. XIV.

Unter I. den Schriften über die *Quellen*, *exegetischen* so wohl als *erläuternden* Inhalts, kommen 1. die in Betrachtung, welche das *Römische Recht* zum Gegenstande haben. Und zwar leisten a. bey der Erklärung der *Institutionen* grosse Dienste: *Theophili paraphrasis Graeca institut.*, ex edit. *Guil. Ott. Reiz.* Hag. Comit. 1751, Tom. II. 4t. *Franc. Balduini commentar. institut. iur. civil.* Par. 1554, Fr. 1582. f. *Fr. Hottomanni institut. libr. IV*, ex edit. *Wesenbec.* Bas. 1569, 1583, f. *Fr. Broei expositiones in libr. IV. institut.* Par. 1622. 4t. *Ev. Ottonis notae et commentar. ad institut.* Ultrai. 1729, 4t. *Arn. Vinnii commentarii ad institut.* cum *animadvers. Heineccii.* Lugd. Batav. 1726, 4t. *Ian. a Costa commentar. ad institut.*, Par. 1659, und Lugd. Batav., cura *Io. van de Water* cum *notis Marcilii* et *Mureti* 1710, und eben daselbst, cura *Rückeri*, 1744, 4t. *Edm. Merillii commentar. in institut. libr. IV*, cum *praefat. C. H. Trotz.* Trai. ad Rhen. 1739, 4t. u. a. m.

§. XV.

Mit Erläuterung b. der *Pandecten* theils im *Ganzen*, theils *einzelner Bücher* und *Titel*, beschäftigen

tigen ſich folgende Schriften: *Brunnemanni commentar. ad pandect.* Franc. 1674, f. *Mornacii obſervationes ad 24 libr. priores D.* et *ſynopſis ad 26 libr. poſteriores.* Par. 1616, 1620, (in oper., Par. 1654, 1721, II Tom., f.) *Iac. Cuiacii paratitla in libr. 50 D. — Comment. in quosdam pandect. lib. — Comment. in libr. 50 D. caet.*, (in operib., Par. 1658, f., Neap. 1722, f., X Tom. — Tom. I, VII, X.) *Ant. Faber rationalia ad pandect.* Tom. V. Lugd. 1663, f. *Bachovii ab Echt commentar. in primam partem Digeſtor.* Spir. 1630. *Eguinh. Baro commentarii in libr. IV prior.* pand., (in oper., Par. 1562, f., Tom. III.) *Fr. Balduini notae ad lib. I. et II. digeſtor.* Baſ. 1557, 8v. *Ant. Dad. Alteſerrae recitationes quotidianae ad digeſta.* Tom. II. Toloſ. 1679, 1684, 4t. *Andr. Alciati commentar. in II. et III. pand. titul.*, Lugd. 1550, (in oper., Tom. IV, Baſ. 1582, f.) *Donellus ad tit. D. de reb. credit.*, Antv. 1582, und *ad tit. D. de. V. O.*, Francof. 1577, f. *Giphanius in lectur. Altorfin.* Franc. 1605, 4t. *Gabr. Mudaeus comment. ad tit. pro ſocio, de contrah. emt. vendit., de A. E. V., de pign. et hypoth.* Lov. 1563, f. *Ian. a Coſta in praelectionib.* Lugd. Bat. 1773, 4t. *Raevardus ad tit. D. de reg. iur.*, (in oper., Lugd. 1672, Tom. II, 8v.) *Iac. Godofredus ad tit. D. de reg. iur.*, (in oper. min.) *Alb. Gentilis ad tit. Dig. de V. S.* Han. 1614, 4t. *Udalr. Zaſii comment. ad pandect. — Lecturae* etc. Baſ. 1537, (in op. Tom. VI. Franc. 1590.) *Franc. Duareni commentar.*, (in oper., Lugd. 1584.) *Aem. Ferretti prael. in D.*, (in oper., Franc. 1598.) *Fr. Hotomanni epitomator. in pandect. Libr. XXII*, (in oper., Tom. III., Lugd. 1599, 1600, f.) u. a. m.

§. XVI.

§. XVI.

Wegen c. des *codex repetitae praelectionis* ſind vorzüglich zu merken: *Brunnemanni comment. ad codic.* Lipſ. 1708, f. *Io. Sichardi comment. in codic.* ex rec. *Modii*, Franc. 1586, f., 1598, und unter dem Titel: *praelect. in codic.*, Tom. II, Gen. 1593, 4ᵗ. *Donelli comment. ad L.* 2, 3, 4, 6, 8 *cod.*, Franc. 1599, f., und *paralipomena ad libr.* 4 *cod.*, Franc. 1602, f. *Cuiacii paratitla in IX libr. cod.* — *Comment. ad* 3 *poſtr. cod.* — *Comment. in IX Libr. prior. cod.* — *Notae in cod.* caet., (in oper.) *Fr. Duareni comment. in Lib. IV. cod.*, (in oper.) *Iani a Coſta commentat. in cod.*, in *praelect. ei. a B. Voorda edit.* Lugd. Bat. 1773, 4ᵗ. *Mornacii obſerv. ad* 4 *libr. cod.*, (in oper.) *Giphanii expoſitiones ad* 8 *libr. Leges celebr. et difficil.* Colon. 1614, 4ᵗ. *I. I. Wiſſenbachii commentat. in libr.* 7 *prior. cod.* Franeq. 1701. *Andr. Alciati commentar. in* 3 *libr. poſt. cod.*, L. III, Baſil. 1523, (in oper., Tom. II.) *Fr. ab Amaya commentar. in* 3 *poſter. libr. cod.*, Lugd. 1639, f., (in oper., Lugd. 1667, f.) *Mudaei commentat. in libr. VI. cod. titul.* Spir. 1604, 4ᵗ. *Ant. Perez praelection. in cod. lib. IX.* cum *not. Hulder. ab Eyben.* Colon. 1707, 4ᵗ. *Rayn. ab Ooſterga comment. in omnes leges cod.* etc. Trai. 1666, 4ᵗ. u. a. m.

§. XVII.

Bey d. den *Novellen* ſind zu gebrauchen: *Iuliani epitomes novellar.* edit. *Auguſtini* cum *paratitl. et var. lect.* Par. 1567, cur. *F. Pithoei*, Baſ. 1576, f. *Balduini Iuſtinianus*, *ſ. de iure novo commentar.*, lib. IV, Baſ. 1560, Hal. 1728, (in iurispr. Rom. et Attic. Tom. I,) und *comment. ad praecipuas Iuſtiniani novellas*, *ſc. ad Nov. I, IV, XVIII,*

*XVIII, XXVIII.* Lugd. 1548, 4t, (in iur. R. et A. l. c.) *Cuiacii novellar. constitut. expositio* etc. Lugd. 1570, (in oper.) *Conr. Rittershusii ius Iustinianeum, s. novellarum mixtarum Iustin. et alior. imperator. methodica expositio.* Argentor. 1615, 4t. *Petr. Gudelini commentarior. de iure novissimo libr. VI.* Arnh. 1643, 4t. *Matth. Stephani expositio* s. *comment. novellarum*, cum *not. Io. Brunnemanni.* Vitemb. 1700, 4t. *Abr. a Wesel comm. ad novell.* Ultrai. 1666, 4t. u. a. m. S. Zepernicks *delect. scriptor. novellas Iustiniani etc. illustrant.* Hal. 1783, 8v.

## §. XVIII.

Zu den Schriften, welche sich mit der Erläuterung des Römischen Rechts beschäftigen, können hier übrigens auch noch 1. die gerechnet werden, welche die in den Pandecten befindlichen *Bruchstücke* aus den Schriften der alten Römischen Rechtsgelehrten zum Gegenstande haben, als: *Cuiacii exp. ad Africani quaest.*, (oper. pr. Tom. I,) *ad Papiniani omnia, Pauli ad edict. et quaest., Modestini different., Iuliani digesta* caet., (oper. post. Tom. IV, V, VI.) *Maiansius ad 30 ICtorum fragmenta*, Gen. 1764, 4t. *Balduini iurisprud. Muciana.* Bas. 1558, 8v. *Merillius ad Paul. manual.*, (in oper.,) *ad Callistrati quaest.*, (Thes. Ott. Tom. 3.) *Retes ad Cervid. Scaevol. quaestion.*, (Thes. Meerm. Tom. 6.) *Altamirani ad eiusd. 13 leges ex quaest.*, (ibid. Tom. 2.) *Finistres in Hermogen. iur. epit.* Cervar. 1757, 4t. *Pagenstecheri ius Pegasian.*, Lemg. 1741, und *ad Pompon. L. 4. ad Sabin.*, eben das. 1733, 4t. *Brencmann ad Modestin. heurematicor.* Lugd. Bat. 1711, 4t. *Fr. Car. Conradi ad Paul. de iure singulari.* Lips. 1728, 4t. *Gronov. ad Marcian. libr. regular.*,

*lar.*, (in Fellenberg. iurispr. antiq., T. 2.) *v. Nispen ad Modestin. different.*, (Oelrich Thes. diss. Belgic. Tom. 1.) *Oosterdyk ad Venulei. de officio proconsul.*, (eben das. Tom. 2.) *Lectii* ad *Macr. de publ. iudic.* und *ad Modestin. de excusat.*, (Thes. Ott. Tom. 1.) *Augustini ad Modestin. de excusat.*, (eben das. Tom. 4.) *Pistorii D.*, (pr. *Hoffacker,*) *ad fragmenta*, *quae ex Alfeni Vari libris* 40 *digest. superf.*, Tubing. 1771. u. a. m. 2. Die, welche sich mit den *Authentiken* im Codex beschäftigen, als: *Richter expos. authent.* etc., Vit. 1775, 4t, und *Alex. Arn. Pagenstecher Irnerius iniuria vapulans*, s. *comment. ad Authentic.*, Gron. 1702, 4t. 3. Diejenigen, die, wenn sie gleich Rechtsmaterien mit abhandeln, doch vorzüglich exegetischen Inhalts sind, und weiter unten, (§. XXV,) unter mancherley Titeln, z. B. *observationes, lecturae, parerga* u. s. w., vorkommen werden.

### §. XIX.

Was 2. die Schriften betrifft, welche das *kanonische* Recht zum Gegenstande haben, so werden diese billig ins *Kirchenrecht*, und zwar darum verwiesen, weil der gröſste Theil des kanonischen Rechts sich mit Wahrheiten beschäftigt, die zum Kirchenrechte gehören, und daher die Schriften über diese doppelte Quelle in demjenigen Theile der Rechstswissenschaft am zweckmäſsigsten aufgeführt werden können, wo sie, die Quelle selbst, ihren gröſsten Ausfluſs hat. Vorläufig kann man jedoch hier auf *Glücks praecognita inrisprud. eccl.*, Hal. 1786, verweisen.

### §. XX.

Dagegen 3. nehmen die Schriften über das *Longobardische Lehnrecht* hier allerdings ihren Platz ein,

ein, nur ist es zu bedauern, dass hier zugleich die grösste Dürftigkeit herrscht, und weil alle gleich mittelmässig sind, keine Auswahl getroffen werden kann. Die besten Erklärer des Longobardischen Lehnrechts sind bis jetzt noch unstreitig *Io. Fr. Rhetius commentar. in ius feudale commune,* Franc. ad Viadr. 1637, 4t. *Cas. Bitsch comment. in consuetud. feudor.* Argent. 1673, 4t. *Nic. Chr. de Lyncker concordantiae iur. feudal.*, Ien. 1668, f. Indessen verdienen doch auch die ältern, als: *Iac. ab Ardizone summa in usus feudor.*, Tr. Tr. X, Colon. 1563, 8v, Lugd. 1518, f. *Matt. de Afflictis comment. super III. feud. libr.* Venet. 1534, f. u. m., Franc. 1629, f. *Iac. Alvarotti lectura in usus feud.* Venet. 1477, Franc. 1589, f. *Baldi de Perusio Ubaldis commentar. in ius feudal.* Lugd. 1550, f., ibid. 1593. *Eguin. Baro libr. II. observ. in consuetud. feudor.* Colon. 1563, 1574, 8. *Andr. de S. Georgio lectura aurea et rarissima.* Tridin. 1511, Fr. 1629, f. *Fr. Duareni Tr. in consuetud. feudor.* Colon. 1570, 8v. *Fr. Schenckii a Trautenburg interpretatio in libros tres consuetud. feudor.* Colon. 1555, f. und 1600, 8v., u. a. m. nicht ganz bey Seite gesetzt zu werden, unter welchen jedoch immer *Andr., (de Rampinis,) de Isernia* mit seiner Arbeit *super feudis* etc., Lugd. 1532, f., Franc. 1629, f., seines Ansehens ungeachtet, der schlechteste bleibt.

## §. XXI.

4. Die Schriften, welche sich mit Erklärung des neuern *Deutschen Rechts* beschäftigen, verdienen wieder ihren Platz mehr im Staatsrechte, und werden daher hier billig ausgelassen. Denn so sind 1. die Reichsgrund- und Reichsgesetze vorzüg-

zügliche Quelle des Staatsrechts und nur eine sehr geringe Quelle des Civil-Rechts; und dann 2. sind in Deutschland ja Gegenstände der öffentlichen und Privat-Gesetzgebung von je her mit einander vermengt und beyde immer zugleich in einer gesetzlichen Sanction zusammen gefaſst worden, welches bewirkt, daſs im Civil-Rechte auch nicht die Schriften angeführt werden können, welche sich mit Erläuterung dieser Gesetze beschäftigen, ohne zugleich entweder dem Staatsrechte Abbruch zu thun oder auch die Grenzen des Civil-Rechts zu verrücken. Vor der Hand kann jedoch hier auf *Pütters Litteratur des Deutschen Staatsr.*, unter der Rubrik: *Anmerk. über Reichsgesetze*, verwiesen werden.

### §. XXII.

Unter den Schriften, welche sich 5. mit Erläuterung des *Mosaischen Rechts* beschäftigen, verdienen von mehrern nur *Joh. Dav. Michaelis Mosaisches Recht*, 4 Th., Frankf. a. M. 1770 — 1774, 8v; *eben derselbe de mente et ratione legis Mosaicae circa usuram*, Goett. 1745, 4t, (in comment. T. II,) angeführt zu werden.

### §. XXIII.

II. Von den Schriften, die als *Rechts-Systeme* angesehen werden können, sind folgende mit Hinsicht auf die oben davon ausgeführten Grundsätze merkwürdig. A. Rechts-Systeme mit Ausschluſs des *Lehnrechts* und so genannten *Privat-Fürstenrechts*, auch meisten Theils mit Ausschluſs anderer zum Civil-Rechte gehörigen Rechtsmaterien: *Ulr. Huber praelectiones iuris civilis*, Lips. 1725, 4t. *Io. Voet commentar. ad pandectas.* Hag. Comit. 1734, f. Tom. II. *Iust. Meieri collegium Argentoratense c. annot. Taboris.* Argent. 1657, 4t,

4$^{t}$, Tom. III. *Geo. Ad. Struv syntagma iurisprud. civil., cum not. P. Mülleri.* Norimb. 1738, 4$^{t}$. *W. A. Lauterbachii colleg. theor.-pract. ad pand.* Tubing. 1741, 4$^{t}$, Tom. III. *Ger. Noodt commentar. ad pandect.*, Lugd. Bat. 1716, (in oper. Tom. II.) *Connani commentarii iuris civilis.* Baſ. 1562, f. *Hugo Donelli commentariorum iur. civil.* libr. 28, Han. 1612, f., und *Osw. Hilligeri Donellus enucleatus.* Ien. 1617, 4$^{t}$, II Vol. *Io. Henr. Bergeri oeconomia iuris.* Lipſ. 1771, 4$^{t}$. *Henr. Vulteii iurispr. Romana.* Marb. 1748, 8$^{v}$. — Folgende ſind mehr als Erläuterungen der vorzüglichſten Materien des bürgerlichen Rechts als wie eigentliche Rechts-Syſteme zu betrachten, als: *Treutleri disputation. ad pandect. c. not. et animadverſion. Bachovii.* Heidelb. 1617, 4$^{t}$. *Sam. Stryck uſus modern. pandectar.* Hal. 1708—12 und 1730—37, 4$^{t}$. *Io. Schilteri exercitationes ad L. libr. digeſtor.*, Ien. 1680, 4$^{t}$, und *praxis iuris Romani in foro Germ.* Franc. 1733, f. *Aug. Leyſeri medit. ad pand.* Tom. I. Lipſ. et Guelf. 1717, Tom. II. 1723, Tom. III. et IV. 1725, Tom V. et VI. 1727, Tom. VII. 1732, Tom. VIII. et IX. 1735, Tom. X. 1747, Tom. XI. c. *indic. Ienichian.* 1748, Tom. XII. cur. *Lud. Iul. Fr. Hoepfneri,* Gieſs. 1774, Tom. XIII. Gieſs. 1780, 4$^{t}$, 8$^{v}$, rec. Frankenthal. S. Tom. XIII. in XII Vol. 1779, 4$^{t}$, (add. *Mülleri obſervation. ad Leyſeri meditat. ad pandect.* Lipſ. 1786 ſeq., Tom. VI, 8$^{v}$.) *Fr. Ioſ. Hartleben meditat. ad pandect.* Vol. I, P. 1. Franc. 1779, 4$^{t}$. P. II., faſc. I. Eben daſelbſt 1781. *I. H. Boehmeri exercitation. ad pandect.*, cura *G. L. Boehmeri.* Goett. 1745 ſeq., 4$^{t}$. Tom. VI. — *Io. Frid. Polac ſyſtema iurisprudentiae civilis Germanicae antiquae.* Lipſ. 1733, 4$^{t}$. *Ioh. Gottl. Heineccii elementa iuris Germa-*

*Germanici veteris pariter atque hodierni.* Tom. I. Hal. 1736, 1737, Tom. II, 1737, 8v, (in oper., Tom. VI.) — Wieder mehr zur Erläuterung der verſchiedenen Rechtsmaterien, als wie Syſteme, dienen: *Joh. Geo. Eſtors bürgerliche Rechtsgelehrſamkeit der Deutſchen*, von *Joh. Andr. Hoffmann.* Th. 1, Marb. 1757. Th. 2, 1758. Th. 3, 1767, 8v. *E. Chr. Weſtphals Deutſches und reichsſtändiſches Privat-Recht in wiſſenſchaftlich geordn. Abhandlungen*, Leipz., Th. I, 1783, Th. II, 1784, 8v, und *Joh. Fr. Eiſenharts Grundſätze der Deutſchen Rechte in Sprichwörtern*, n. Aufl., von *Eiſenhart.* Helmſt. 1792. — B. Syſteme des *Lehnrechts:* insbeſondere *Henr. a Roſenthal tr. et ſynopſ. totius iur. feudal.* II Tom. c. *Ge. Melch. a Ludolff.* Franc. 1722, f. *Lud. Schrader tr. feudalis in X part. distribut.*, oper. *Io. Brandis.* II Tom. Franc. 1594, f. *Ge. Ad. Struvii ſynt. iur. feudal.*, cur. *Henr. Chr. Senckenberg.* Franc. ad Moen. 1734, 4t. *Ge. Conr. Beyer Erläuterung des Deutſchen Lehnrechts.* Erlang. 1747, 4t. *Caſp. Henr. Horn iurisprudent. feud. Longob.-Teuton.*, Vitemb. 1705, und cum *annotat. Hanaccii*, edit. VI., eben daſ. 1741, 4t. Weniger als Syſteme gelten auch hier wieder *Car. Henr. Moelleri primae lineae uſus practici diſtinction. feudal.*, Roſt. 1779, 8v, und cum *animadverſion. Iac. Henr. Balecke et Io. Chr. Woltaer*, Roſt. 1775, 8v. *Weſtphals Deutſchl. heut. Lehnrecht.* Leipz. 1784. — C. Syſteme des *Privat-Fürſtenrechts*, oder mehr der ganzen *iurisprud. heroic.: B. G. Struvii iurisprudent. heroica*, edit. *Io. Aug. Hellfeldt.* P. I — VII. Ien. 1743 — 53, 4t. *Io. Fr. Wilh. de Neumann inſtitut. iur. princip. privati.* Franc. et Lipſ. 1747, 4t. — Mehr zur Erläuterung dienen auch hier wieder: *de Neu-*

*mann meditat. iur. princip. privati.* Franc. 1751 — 56, 4ᵗ. Tom. I — IX. *J. J. Mosers persönliches Staatsrecht der Deutschen Reichsstände.* 2 Th. Frankf. und Leipz. 1775, 4ᵗ. *Eben desselben Familien-Staatsrecht der Deutschen Reichsstände,* 2 B., Frankf. und Leipzig 1775, 4ᵗ. — Zu allen diesen kommen noch D. Systeme über *einzelne Materien* des alten Privat-Rechts, z. B. Systeme des *Juden-*, *Handels-*, *Dorf-* und *Bauernrechts* u. s. f., die aber besser bey den einzelnen Lehren selbst angegeben werden können.

## §. XXIV.

III. Die Zahl der *Compendien* ist unerhört grofs, und können nur die besten so wohl als gangbarsten ausgehoben werden. A. Compendien mit *Ausschlufs* des *Lehnrechts* und *Privat-Fürstenrechts.* *I. I. Schützii compendium Lauterbachianum*, Franc. 1686, 1737, 8ᵛ, (vergl. damit *Io. Henr. Moellenbec thesaurus iuris civilis* etc. Lemg. 1717, 4ᵗ. *C. H. Freiesleben Schützius illustratus.* Altd. 1735, 4ᵗ.) *Ioach. Hoppii comment. succinct. ad instit. Iustinian.*, Franc. 1712, 1745, 4ᵗ, rec. *cum not. Car. Frid. Walchii.* Franc. 1771, II Vol., 4ᵗ. *G. S. Madihn instit. iur. civil.* Hal. 1764, 8ᵛ. *Io. Gottl. Heineccii element. iur. civil. sec. O. I.*, Amst. 1725, Lips. 1740, 8ᵛ; cum *animadv. Estoris*, Giefs. 1727, 8ᵛ; *cur. Hoepfneri*, Giefs. 1778, 1782, 8ᵛ, und darüber *L. I. F. Höpfners theoret.-pract. Commentar über die Heinecc. Institutionen.* Frankf. 1783, 4ᵗ, 1793; — ferner *cur. Io. Chr. Woltaer*, Hal. 1785, 8ᵛ; *cur. Waldeckii*, Goetting. 1789, 8ᵛ. *Io. Fr. Iunghans initia iur. civil. sec. O. I.* Lips. 1787, 8ᵛ. *Biener institut. iur. civil.* Lips. 1792. *I. H. Boehmeri introd. in ius digestor.* Hal. 1704 seq., 8ᵛ. *Ludov. Men-*

*Mencken tr. synopt. theor. et praxeos pandectar.*, *cur. Gottfr. Ludov. Menckenii*, Lipſ. 1715, et *F. A. Kürboldi*, 1724, 8ᵛ, hernach von *Chr. Schoen* unter dem Titel: *ſyſtema iuris civilis ſec. pandect. ex Lud. Mencken. tabul. ſynopt* etc. comp. Lipſ. 1754, 4ᵗ. *Iac. Fr. Ludovici doctrina pandectar.* Hal. 1709 ſeq. *Io. Aug. Hellfeldt iurisprudent. forenſ.* p. v. e., *cur. Oeltze*, 1787 ſeq. 8ᵛ, und darüber *Joh. Bernh. Eichmanns Erklärung des bürgerlichen Rechts nach Hellfeldt.* Th. 1, Berlin 1779, 8ᵛ. Th. 2, 1781. Th. 3, 1784. *Bauriedels Commentar* u. ſ. w. 2. Th. Bar. 1789, 1790. *Glück ausführl. Erläut. der Pandect. nach Hellfeldt.* Erlangen 1790 folg., bis jetzt 3 Th. *Io. Rud. Engau elementa iur. German. civil. veteris pariter atque hod.*, Ien. 1757, 8ᵛ, und darüber *C. G. Riccii ſpicileg. iur. German.* ad *I. R. Engau elementa iur. German.*, Goetting. 1750, 8ᵛ. *H. C. Senckenbergs Anfangsgründe der alten, mittlern und neuen Deutſch. gem. Rechtsgel.* Gött. 1737, 8ᵛ. *I. S. Pütteri elementa iuris German. privati hodierni.* Goett. 1776, 8ᵛ. *I. Fr. Eiſenhart inſtitut. iur. Germ. privati.* Hal. et Helmſt. 1775, 8ᵛ. *B. Schmidt princ. iur. German.* etc. Norimb. 1755, 8ᵛ. *I. C. de Selchow elem. iur. German. priv.* p. v. ed. Goetting. 1787. *I. P. F. Schroeteri fundam. iur. priv. Germ. hod.* Lipſ. 1777, 4ᵗ. *I. F. Runde Grundſ. des allg. Deutſch. Privat-Rechts.* Gött. 1791. *Struv iurisprud. Romano-German. forenſ.*, *cum annot. Schaumb.* Franc. 1760. *Eb. Haebernickel inſtitut. i. c.* Goett. 1776, 8ᵛ. *Weishaupt ius privat. civile.* Ingolſt. 1771, 73, 2 Tom. *Dieterich ſyſtema elem. iurispr. civ. priv. comm. i. R.-G.* Erf. 1772, 8ᵛ. *Car. Chr. Hoffacker elem. iur. civ.* Goett. 1785, 8ᵛ. *Dan. Nettelbladt ſyſt. element. iurispr. poſ.*

*Germ.*

*Germ. comm. gen.* Hal. 1783. *Lobethanii ſyſtem. elem. iurispr. priv. R.-G. for.* Hal. 1778. III P., 8$^{v}$. *Lud. Gottfr. Madihn pr. iur. Rom. in uſum prael. ſyſt. disp.*, P. I – IV. Franc. ad V. 1786 ſeq., 8$^{v}$. *Car. Chr. Hoffacker pr. iuris civil. R.-G.* Tub. 1788 ſeq., cont. *Gmelin. Kretſchmann princ. iur. Germ. civ. priv. hodierni.* Ien. 1792 ſeq. *Lobethan Grundſätze des gemein. bürg. Privat-Rechts.* Leipz. 1793. *I. C. Woltaer principia iur. R. Iuſtin.* Hal. 1795, 8$^{v}$. — B. Compendien des *Lehnrechts: Io Schilteri inſtit. iur. feud. cur. Uhlii.* Berol. 1750, 8$^{v}$. Darüber *Fr. Ch. von Buri Erläut. des in Deutſchl. übl. Lehnr.*, Gieſs. 1732, 4$^{t}$., und von *Runde*, Gieſs. 1783, 4$^{t}$. *Henr. de Cocceii hypomnemat. iur. feud.*, Franc. ad V. 1707, 8$^{v}$, dazu *Io. M. Langhut animadverſion.*, Ien. 1723, 8$^{v}$. *Sam. Stryck exam. iur. feud.*, Fr. 1675, dazu *I. L. Roth comment.*, Franc. 1740, 4. *Sam. Struvii ius feudale*, Ien. 1737, 8$^{v}$. Die vierte Ausgabe führt den Titel: *I. A. Hellfeld element. iur. feudal.* etc. Ien. 1763, 1775, 8$^{v}$. *G. G. Titius Deutſch. Lehnrecht.* Leipz. 1730, 8$^{v}$. *I. Laur. Fleiſcher inſtitution. iur. feudal.* Hal. 1730, 8$^{v}$. *H. C. Senckenberg iur. feudal. primae lineae.* Goett. 1737, 8$^{v}$. *Io. Iac. Maſcov de iure feudor. in S. R. I.*, Lipſ. 1763, dazu *Hommels akademiſche Reden über Maſcov* u. ſ. w., Leipz. 1757, 8$^{v}$. *Ign. Chriſt. Lorber a Störchen inſtitut. iur. feudal. tum Germ. tum Longob.* Norimb. 1766, 8$^{v}$. *B. Schmidt princ. iur. feud.* Mon. et Lipſ. 1776, 8$^{v}$. *G. L. Boehmeri pr. iur. feud.*, Goett. 1789, 8$^{v}$, dazu *Schnauberts Erläuter. des in Deutſchl. übl. Lehnrechts.* Gieſs. 1784, 4$^{t}$. 1ſte, 2te Fortſ., Braunſ. 1786, 88, wied. aufgel. eben daſ. 1791, 4$^{t}$. *I. L. E. Püttmann elem. iur. feud.* Lipſ. 1781, 8$^{v}$. — C. Compendien des *Privat-Fürſtenrechts: M. H.*

*Grieb-*

*Griebneri delineatio iurisprud. privat. illuſtr.* cur. *Io. Beni. Reiſsig.* Goett. 1736, Lipſ. 1745, 8v. *I. S. Pütteri primae lineae iur. privati princip.* Goett. 1779, 4t. *Io. Chr. de Selchow element. iur. publ.;* Tom. 2, edit. 2. 1782, 8v. u. a. m. — Auch hierzu kommen noch D. Compendien über *einzelne Rechtsmaterien* ſelbſt, die aber wieder beſſer an ihren eigentlichen Orten ſtehen.

## §. XXV.

IV. Von exegetiſchen Schriften und ſolchen, worin mehrere *Rechtsmaterien* abgehandelt ſind, iſt eine ſo ungeheure Menge vorhanden, daſs die Auswahl ſehr ſchwierig wird. A. Schriften exegetiſchen Inhalts ſind und beſchäftigen ſich mit dem Römiſchen Rechte: *Alciati paradoxa, dispunctiones, parerga,* (in oper.) *Zaſii intellectus ſingulares,* (in oper.) *Auguſtini emendationes et opiniones,* (in Theſ. Ott. IV.) *Duareni disputat.*, (in oper.) *Fernandi lucubrationes.* Toloſ. 1552, 4t. *Charondae veriſimilia,* (in Theſ. Ott. I.) *Contii lectiones ſubſecivae,* (in oper.) *Cuiacii obſervationes,* (in oper.) *Roberti ſententiae.* Pariſ. 1557, f.; *Animadverſiones.* Aurel. 1579, 4t; *Receptae lectiones.* Aurel. 1567, 4t. *Ferrandi Adduenſis explanationes,* (in Theſ. Ott. II.) *Hopper Peidana.* Colon. 1563, 8v. *Raevardi varia coniectanea,* (in oper.) *Hotomanni obſervationes, quaeſtiones illuſtres,* (in oper.) *Mureti obſervationes.* (Theſ. Ott. IV.) *Alb. Gentilis lectiones.* Lond. 1583, 84, 8v. *Scipio Gentilis parerga,* (in Theſ. Ott. IV.) *Vulteii disceptationes.* Marb. 1594, 4t. *Pet. Fabri ſemeſtria.* Libr. 3. Lugd. 1590, 95, 4t. *Ant. Fabri coniecturae.* Lib. 20. Aur. Allobr. 1609, f. *Lyclama opinion. iur. civil.* Hag. Comit.

mit. 1602, 8v; *Membranae*. Ultraiect. 1608, 4t. *Forster observationes*, (Thes. Ott. II.) *Panciroli variae lectiones*, (in iur. Rom. et Att., T. II.) *Merillii observationes*, libr. 8, (in oper.) *Osii Aurelii dispunct. ad Merill.*, (in Thes. Ott. III.) *Freher verisimilia*, (in Thes. Ott. I.) *Iac. Gothofredi animadversiones*, (in Thes. Otton. III.) *Gaudentii expositiones*, (in Thes. Otton. III.) *Amaya observationes*, (in oper.) *Chesii interpretationes*, (in iur. Rom. et Att., Tom. II.) *Menagii amoenitates*. Franc. et Lips. 1738, 8v. *Foresti select. iur. enarrat.* Patav. 1696, f. *Huberi digressiones*. Franc. 1698, 4t. *Noodt probabilia, observationes*, (in oper.) *Bynckershoeck observation.* Libr. VIII. Lugd. Bat. 1710, 1733, 4t. *van de Water observationes*. Trai. 1713, 4t. *Averanii interpretationes*. Libr. 5. Lugd. Batav. 1753, 8v. *Branchü observationes*. Dec. I. et II. Lugd. 1721, 23, 8v. *Noordkerk observationes*. Amst. 1731, 8v. *Voorda interpretationes*. Trai. 1768. *Electa*. Eben das. 1758, 8v. *Wieling lectiones*. Amst. 1736, 8v. *Marckart probabilia*. Trai. 1737, 8v. *Interpretationes*. Eben das. 1747, 8v. *d'Arnaud coniecturae*. Franc. 1738, 4t. *Idsinga varia*. Harl. 1738, 8v. *Vryhoff observationes*. Amst. 1747, 8v. *Rücker interpretationes, observationes*. Lugd. Bat. 1749, 1752, 8v. *Püttmanni interpretationes et observationes*, Lips. 1763, 8v. *Probabilia*. 1768, 1773, 8v. *H. Cannegieter observationes*. Lugd. Bat. 1772, 4t. *Car. Feae vindiciae et observation. iur.* Vol. I. Rom. 1782, 8v. — B. Schriften, worin mehrere Rechtsmaterien abgehandelt worden sind, giebt es mancherley Art. Einige enthalten bloss theoretische Beobachtungen und Abhandlungen vermischten Inhalts, andere hingegen Beobachtungen und

Fra-

Fragen, welche mit rechtlichen Entscheidungen versehen sind. a. Für Materien des *Römischen* und *heutigen* Rechts sind besonders merkwürdig: *Henr. Brokes selectae observat. forens.* Lub. 1765, f. *G. Frantzkii variae resolutiones. Ulr. Hunnii variar. resolution.* lib. IV. Fr. 1670, 4t. *H. Pistoris observat. et quaestion.*, Tom. IV, Lips. 1721, und in oper. *Mod. Pistoris quaestiones.* Lips. 1599, 4t. *Petr. Wesseling observation. varior.* L. II. Ultrai. 1740, 8v. *v. Cramer observat. iur. universi.* Tom. VI. Ulm. 1758—1772, 8v. *Eben desselb. Wetzlarische Nebenstunden* u. s. w. *de Wernher sel. observation. forens.* Franc. 1783. Tom. III. *F. E. a Puffendorff observation. iur. universi.* Hann. 1780—1784. Tom. IV. *Eben desselben animadvers. iur.* Tom. I. Hann. 1783. *D. G. Strubens rechtl. Bedenken.* 5 Th. Hann. 1785—86. *v. Zwirlein Nebenstunden.* Th. 1. Giess. 1778. *S. Wiesand observat. iur. Rom. et Saxon. iunct.*, *edit.* S. T. *opusc.* etc. Lips. 1782, 8v. *Zoller observat. practicar.* Spec. I—VII. Lips. 1778—81. *C. G. de Winckler adversar. iur. iudiciar.* Lips. 1785 seq. *L. G. Madihn* D. *observation. iur. var. sist.* Francof. ad Viadr. 1781. *I. G. Quistorps Beyträge zur Erläuter. verschiedener Rechtsmaterien* u. s. w. Rost. u. Leipz. 1787. *Woltaer observat. iur. civil. et Brandenb.* Fasc. II. Hal. 1771 seq., 8v. *Püttmanni adversarior. iur. univers.* L. I—III. Lips. 1775—1788. u. a. m. b. Für Materien des *Deutschen* Rechts: *Dreyers Samml. vermischter Abhandl. zur Erläut. der Deutschen Rechte und Alterthümer.* Rostock u. Wismar 1754—1763. 3 Th. *Dessen* etc. *Nebenstunden.* Bütz. u. Wism. 1768, 4t. *Eberhards Beyträge zur Erläuterung der Deutschen Rechte.* Th. I. Frankf. u. Leipz. 1769. *Dreyers Miscellaneen.* Lüb.

Lüb. 1784, 4ᵗ. *Siebenkees Beyträge zum Deutschen Rechte.* Nürnberg u. Altdorf 1786. u. a. m. c. Für Materien vorzüglich des *Longobardischen* Lehnrechts: *H. ab Eyben electa iuris feudalis*, Gief. 1669, 4ᵗ, und in opusc. *Io. Coeppen observat. iur. feud.* Franc. 1630, 8ᵛ. *C. Thomasii selecta feudalia.* Hal. 1728, 8ᵛ. *I. G. Estor observat. iur. feud.* Bamb. 1739, 8ᵛ. *C. G. Buder amoenitat. iur. feud.* Ien. 1741, 8ᵛ. *J. A. Kopps auserlesene Proben des Deutschen Lehnrechts.* 2 Th. Marb. 1739 und 1746, 4ᵗ. *C. F. Hommel oblectamenta iur. feud.* Lipf. 1755, 4ᵗ. *G. L. Boehmeri observat. iur. feud.* Goett. 1784, 8ᵛ. *Püttmanni observat. iur. feud.* Lipf. 1783, 8ᵛ. u. a. m. Zu diesen kommen noch d. die Schriften, welche sich mit Rechtsmaterien aus *Zweigen* der Jurisprudenz nach der *alten* Eintheilung derselben beschäftigen, z. B. des Privat-Fürstenrechts: *I. S. Pütteri sylloge commentation. ius princ. privat. illustr.* Goett. 1768, 8ᵛ. *I. H. Bergmanni* opusc. *de iure singulari personar. excellent.* Goett. 1759, 4ᵗ. u. a. m. Ferner des Bauernrechts, Handelsrechts u. s. f., die aber zu sehr in andere Gegenstände, die nicht fürs Civil-Recht gehören, einschlagen, als dass sie hier angegeben werden könnten.

## §. XXVI.

V. Von Schriften über *Streitigkeiten* des Civil-Rechts sind merkwürdig: a. für solche, die nicht die Lehne betreffen: *Andr. Fachinaei controvers. iur.* Col. 1678. *Ant. Faber error. pragmaticor. et interpret. iur.* Lugd. 1658, 4ᵗ. *Ant. Merendae controvers. iur.*, Franc. 1624, und cur. *van Langendonck*, Venet. 1706, 1745, f. IV. *G. A. Struvii evolution. controversiar.*, Fr. 1713, und *syll. controv. iur. civil.* Ien. 1706. *Sam. de Coc-*

*Cocceii ius controv.*, cur. *Emminghaus*. Lipf. 1791, Tom. I., Tom. II. cur. *Becker*. *A. F. Rivini fyftem. iurisprud. polemic. fec. ord. pandect.* Vitemb. 1753, 4t. *T. Barthii disfenfuum in praxi centur. X.* Dresd. 1774, 8v. *Fr. Behmeri novum ius controverf.* Lemg. 1771. II Tom., 4t. *C. F. Walchii introd. in controverf. iur. civil.* Ien. 1789. b. Für folche, die die Lehne betreffen: *Niellii controverf. iur. feudal.* Lipf. 1729, 4t. *S. Finckelthaufii controverf. feudal.*, c. not. *Norici*. Helmft. 1680, 4t. u. a. m.

## §. XXVII.

VI. Von Schriften, welche *Entfcheidungen* und *Gutachten* enthalten, find mehrere merkwürdig. Betrifft gleich ein grofser Theil derfelben auch Gegenftände, die für andere Theile der Jurisprudenz gehören, fo verdienen fie doch darum hier ihren Platz, weil die meiften Entfcheidungen Materien des bürgerlichen Rechts angehen. Die beften find: *Deckeri confultation. forenf.*, L. II. Wetzl. 1725. *de Ludolff fymphor. confultat. et decifion. forenf.* Francof. 1731 feq., III Tom. f. *Eben deffelben variae obfervat. forenf.* Wetzl. 1732 — 34, III Tom. *Orths Samml. merkwürdiger Rechtshändel.* XVII Th. Frankf. 1763 folg., 8v. *Lincker confil.* (Altorf.) Norimb. 1738. *Schorch refponf. et fent. facult. Erford.* 1770, f., Tom. I. *Brunnemanni confilia et refponfa* ed. *Stryck*. Franc. ad V. 1704, f. *Hertii confilia.* Franc. ad M. 1729, 1730, f. Tom. II. *Pütters Rechtsfälle.* Götting. 1760 — 85, f. *Confilia Halenf.* IV Tom. Halae 1733 — 34. *Cothmanni refponf. et confultat.* Franc. 1597, f. III Tom. *Confilia Argentoratenf.* Arg. 1629, 1641, f., II Tom., und Arg. 1701. *Otto Tabor decifion. atque con-*

*fultat.*

*ſultat.* Franc. ad M. 1702. *Conſilia Tubingenſia.* Vol. IX. Tub., Franc. et Gieſ. 1628—1759. *Bergeri reſponſa*, Lipſ. 1708; *Conſilia.* 1731, II T., f. *Hornii conſultat.* Lipſ. 1726. *Wernheri enuntiata iur.* T. III. O. for. *Fratrum Beckmannorum conſilia.* Tom. II. Goett. 1784. *Berlich concluſ. pract.* Lipſ. 1693. *I. H. Boehmeri conſultationes et deciſiones.* Tom. VI. Hal. 1733—1754. *F. H. Cocceii conſilia.* III Tom. Lemg. 1725—28. *Eiſenhardts Rechtshändel.* Halle u. Helmſt. 1767—79. X B. *Ah. Fritſchii conſ.* Erf. 1679, f. *Gundlings rechtliche Ausarbeitungen* u. ſ. w. Halle u. Leipzig 1772—73. *Knorrens rechtl. Abhandl. und Gutachten.* Halle 1757. *de Lyncker conſilia.* Ien. 1736. Tom. II, f. *I. Menochii conſilia et reſponſ.* *I. H. von Selchow Rechtsfälle.* Lemg. 1782—85. IV Th., 4ᵗ. *Schmidts öffentliche Rechtsſprüche.* Ienae 1777. *Gmelin* u. *Elſäſſers gemeinnütz. juriſt. Beob. u. Rechtsfälle.* Fr. u. Leipz. 1777—1782. 3 Th. *de Cannegieter deciſion. ſupr. tribun. appellat. Haſſo-Caſſell.* Caſſ. 1768—71, f. *Mevii deciſion.* Franc. 1740, f. *E. F. Klein Annal.* Berl. u. Stett. 1788 folg. *Glück* und *Geiger Rechtsfälle.* Erl. 1792 folg. Gewiſſer Maſsen können auch noch hierher die bereits oben angeführten Arbeiten von *Cramer*, *Puffendorf* und *Struben* gerechnet werden. Die Gutachten und Entſcheidungen in Wechſel- und Handwerksſachen kommen an ihren Orten vor. In Lehnsſachen ſind noch beſonders *Darpaei praeiud. iur. feudal.*, Herrenſt. 1719, zu merken.

## §. XXVIII.

VII. Von Sammlungen einzelner Schriften des Civil-Rechts ſind merkwürdig: 1. als Sammlungen von Schriften verſchiedener Verfaſſer, a. gröſsere: *Tra-*

*Tractatus universi iuris.* Venet. 1584. XXVIII B. (Wird gemeiniglich *tr. tr.* oder *oc. iur.* genannt, ist aber nicht mit den *tr. tr. iur.*, Lugd. 1549, XVII B., und den *tract. doct. iur. s. ocean. iur.*, Lugd. 1535, IX B., zu verwechseln.) *Ev. Ottonis thesaur. iur. Roman.* Lugd. Bat. 1725—29. Edit. 2. Ultrai. 1733—35, f., V Tom. *Iurisprudentia Roman. et Att.* Lugd. Bat. 1738—41. Tom. III, f. *Meermanni thesaur. iur. civil. et canonici.* Hag. Com. 1751—53, Tom. VII, f., und *supplem. de Meermann*, eben das. 1780, f. *Dan. Fellenberg iurispr. antiq.* Ed. n. Bern. 1794. II Tom. 4t. (Diese enthalten Schriften über einige Gegenstände des Römischen Rechts.) b. Kleinere: *Dondorfs auserlesene Samml. jurist. Abhandl.* Quedl. 1781, 8v. *Leipziger Magazin für Rechtsgelehrte*, von *Günther* und *Otto*. III B. Leipzig 1784, 85, 8v. *Neues Leipz. Magaz.* III St. 1786, 8v. *Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien von zween Rechtsgelehrten.* Br. u. Hild. 1780, 8v. *J. H. Ch. von Selchow Magazin für die Deutschen Rechte und Geschichte.* III Th. Gött. 1779—83, 8v. *J. C. Siebenkees jurist. Magaz.*, II B., Jen. 1782—83, 8v, und *neues jurist. Magaz.* Ansp. 1784, 8v. — 2. Einzelner Rechtsgelehrten: *Alciati opera.* Fr. 1627, IV. f. *Alteserrae.* Neap. 1776—80, XVI. f. *Eg. Baronis.* Par. 1598, f. *Cuiacii.* Ven. 1758, XI. f. *H. Donelli.* Luc. 1762—68, XII. f. *Duareni.* Luc. 1765, IV. f. *Ferretti.* Fr. 1598, 4t. *Corasii.* Vit. 1603, III. f. *Budaei.* Bas. 1557, IV. f. *P. Gudelini.* Antv. 1685, f. *Huberi.* Trai. 1746. *v. Bynckershoeck.* Lugd. Bat. 1767, f. Sc. *Gentilis.* Neap. 1763—69, VIII. f. *Tiraquelli.* Franc. 1574, VII. f. *Goclenii.* Osn. 1715, 4t. *Coveani.* Roter. 1766. *Gravinae.* Lips. 1737, 4t. *Hottomanni.*

*manni.* Lugd. 1599—1600, III. *Merillii.* Neap. 1720, II. 4[t]. *Marani.* Trai. 1741, II. f. *Noodtii.* Lugd. 1767, II. f. *Perez.* Venet. 1738, III. *Raevardi.* Lugd. 1623. Neap. 1779, 4[t]. II. *Zasii.* Franc. 1590, VI. f. *Fr. a Sande.* Groen. 1683. *B. Brissonii.* Lugd. 1747, 4[t]. *Fr. Balduini opuscula.* Düff. 1769, Tom. I, 8[v]. *Brunquelli* ed. *Koenig.* Halae 1774, II. 8[v]. *de Cramer.* Marb. 1742—56, IV, und *supplem.* Ulm. 1767, 4[t]. *Gothofredi*, Gen. 1586, 8[v]; *op. min.* Lugd. Bat. 1733, f. *Eisenhart.* Hal. 1771, 4[t]. *Estor.* Lemg. 1768—72, III. *Hambergeri.* Ien. 1740, 8[v]. *Heineccii.* Hal. 1735, 1738, 4[t]. 8[v]. *Hellfeldii*, cur. *Fischeri.* Ien. 1775 seq., II. *Heumanni.* Nor. 1747, 4[t]. *Hommel*, cur. *Roessig.* Lipf. 1785, 8[v]. *Ickstaedt.* Ing. 1748—59, II. 4[t]. *Meisteri.* Goett. 1766, 1775, 8[v]. *Menckenii.* Hal. 1770, 8[v]. *Püttmanni.* Lipf. 1786, 8[v]. *Reinoldi.* Lugd. 1755, 8[v]. *Sammet.* Lipf. 1763. *Schottii.* Lipf. 1770, 8[v]. *Walchii.* Hal. 1785 seq., 8[v]. *Glück.* Erl. 1785 seq., 8[v]. *Bergeri dissert. iur. sel.* Lipf. 1707, 4[t]. *Eisenharts kleine Schriften.* Erf. 1751—53. II. *Estors kleine Schriften*, Giess. 1735—39, III, und *neue kleine Schriften.* Marb. 1761, 8[v]. *Gebaueri exercitat. academ.* Erf. 1776, 4[t]. *G. L. Boehmeri electa iur. civil.* Tom. III. Goett. 1767, 4[t]. *Gundlingiana.* Hal. 1715, 30, Lipf. 1731. *Gundlingii exercitationes academ.* Hal. 1736—37, II. *Harprechtii dissert. iur.* V. II. Tub. 1734—37, 4[t]. *Huberi.* Fr. 1731, 4[t]. *Lauterbachii.* Tub. 1728, IV, 4[t]. *Markardt exercitation. academ.* Han. 1751, 4[t]. *Menckenii dissertat. iur.* Lipf. 1705, 4[t]. *Schultingii comm. ac.* Hal. 1770. 74, IV, 8[v]. *Schwederi dissertat.* Manh. 1775. *Tho-*

*Thomasii dissert. acad.* Hal. 1773—80. IV T. *P. de Toullieu collectan.* Groen. 1734. *Ziegleri discept. sel.* Lips. 1712. u. a. m. Zu diesen kommen noch die Dissertations-Sammlungen verschiedener Akademien, z. B. *Oelrichs thesaur. dissert. iur. sel. in acad. Belgic. habit.*, u. s. w.

### §. XXIX.

### D. *Ueber das System und die Lehrart des Civil-Rechts.*

So wohl das *System* als die *Lehrart* des Civil-Rechts ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden, wenn man nicht nur auf die *so heterogenen Quellen* desselben, sondern auch *darauf* Rücksicht nimmt, dass vieles, was *ehedem* galt, *heutiges Tages* nicht mehr gilt, und anderes erst dem *gegenwärtigen Zustande* angepasst werden muss, wenn noch davon Gebrauch gemacht werden soll; ferner Sätze, die mit den deutlichsten Gesetzen und solchen, deren heutiger Gültigkeit sonst nichts entgegen stehen würde, contrastiren, durch den Gerichtsbrauch angenommen und fest gesetzt worden sind; endlich das ganze Civil-Recht ein Gemisch von Rechtssätzen *ganz heterogener* und *häufig unvereinbarer* Quellen ist. Mir scheint folgendes Verfahren das richtigste und zugleich das zweckmäsigste zu seyn. I. Alle zum Civil-Rechte gehörige Wahrheiten müssen in ein leichtes und consequentes System gebracht werden, wobey man sich an kein besonderes Rechts-System der Gesetzbücher, so wenig in der Ausführung des Ganzen, als der einzelnen Lehren binden, sondern ein solches wählen muss, bey welchem jede Lehre *völlig* fasslich gemacht und aus ihren *ersten* Gründen erläutert werden kann. II. Bey der Ausführung einzelner Lehren

selbst

ſelbſt muſs das, was *heutiges Tages* Rechtens iſt, dem Texte des Lehrbuchs, das *Veraltete* aber und das, woraus der *Satz ſelbſt* abgeleitet wird, den Noten einverleibt und beydes in den Vorleſungen zuſammen erläutert werden. So allein kann der angehende Rechtsgelehrte nicht nur auf das Studium der *Quellen*, ſondern auch auf deren *richtige* Anwendung in unſern Tagen, und vorzüglich auf den Unterſchied zwiſchen dem alten und neuen Rechte aufmerkſam gemacht werden. Dieſer Plan iſt durchgehends in dieſem Lehrbuche befolgt und daher daſſelbe *Syſtem des heutigen Civil-Rechts* benannt worden. Endlich III. müſſen die rechtlichen Wahrheiten, die zur Erläuterung anderer dienen, ausgehoben und voraus geſchickt werden, und daher entſpringt die Abtheilung dieſes Lehrbuchs in den *allgemeinen* und *beſondern* Theil.

### §. XXX.

Sonſt umfaſst dieſes Collegium über das Civil-Recht den gröſsern Theil des zum Studium der Jurisprudenz beſtimmten akademiſchen Aufenthalts, und ihm gehen die Vorleſungen über das *heutige Staats-*, *Völker-*, *Criminal-* und *Kirchenrecht* zur Seite, in welchen einige hier abgebrochene Wahrheiten weiter ausgeführt werden, andere hingegen erſt durch ſie das volle Licht erhalten müſſen. Vorleſungen über die *practiſche Rechtsgelahrtheit*, *juriſtiſche Hermeneutik* und *Litterär-Geſchichte* machen den Beſchluſs.

---

# ALLGEMEINER THEIL.

# Erstes Hauptstück.

## Von
## Personen und Sachen überhaupt.

§. 1.

Das *Subject* so wohl als das *Object* aller Rechte und Verbindlichkeiten sind theils Personen, theils Sachen, daher billig mit der Lehre von Personen und Sachen überhaupt der Anfang gemacht werden muss. [a])

a) Man kann den Inbegriff der hier vorzutragenden rechtlichen Wahrheiten das *allgemeine Personen-* und *Sachenrecht* nennen, und sie dadurch von denjenigen unterscheiden, die im *besondern* Theile dieses Lehrbuchs vorkommen, und das *besondere Personen-* und *Sachenrecht* ausmachen.

## Erste Abtheilung.
## Von Personen überhaupt.

§. 2.

Mit dem Worte Person, (*persona,*) werden im positiven Rechte ganz verschiedene Begriffe verbunden, je nachdem man dasselbe auf *einen* Menschen oder auf *mehrere* zusammen genommen bezieht. Eine Definition, die das Ganze umfasst, ist daher unmöglich.

## Erſter Abſchnitt.

### Von einzelnen Perſonen.

§. 3.

Das Wort Perſon, daſſelbe auf *einen* Menſchen bezogen, wird in einer mehrfachen Bedeutung genommen. 1. In der *weitern*, worin man darunter ein jedes menſchliches Weſen, ohne Unterſchied des Alters, Geſchlechts oder Zuſtandes, verſteht; [a]) 2. in der *engern*, in welcher dieſes Prädicat nur einem ſolchen menſchlichen Individuum zukommt, das als ein Subject von Rechten und Verbindlichkeiten in der bürgerlichen Geſellſchaft angeſehen werden kann; [b]) 3. in der *engſten* Bedeutung, in welcher es für einen mit einer gewiſſen Eigenſchaft verſehenen Menſchen genommen wird, in Anſehung welcher er *beſondere* Rechte und Verbindlichkeiten in der bürgerlichen Geſellſchaft hat.

a) *L.* 15. *C. de SS. eccleſ. L.* 22. *pr. D. de R. I.*

b) Römiſcher Begriff von perſona im *engern* Verſtande dieſes Worts: Perſona eſt homo cum ſtatu *civili* conſideratus; und darauf ſich beziehender Lehrſatz: Quicunque nullo ſtatu *civili* gaudet, non perſona, ſed res habetur. *Ulpian. fragm.* Tit. 19, §. 1. [Servus eſt ἀπρόσωπος.]

§. 4.

Auch wird die menſchliche Eigenſchaft ſelbſt, von welcher beſondere Rechte und Verbindlichkeiten in der bürgerlichen Geſellſchaft abhängen, mit dem Ausdrucke Perſon bezeichnet. In dieſer Rückſicht iſt die Perſon eines Menſchen, als Mitglied des Staats betrachtet, entweder eine öffentliche oder Privat-Perſon, eine heilige, unverletzliche Perſon oder nicht.

§. 5.

§. 5.

Bey einem Menſchen können ſich mehrere Eigenſchaften befinden, [c]) von welchen eine jede beſondere Rechte und Verbindlichkeiten mit ſich führt, und dann ſagt man von ihm: er ſtellt mehrere Perſonen vor, (*unus homo plures perſonas ſustinet.*) [d]) In ſolchem Falle gilt 1. das von ihm, was ſonſt von mehrern gilt, wenn von dieſen jeder *eine* ſolcher Eigenſchaften *beſonders* beſitzt; 2. muſs bey ſeinen Handlungen immer darauf Rückſicht genommen werden, in welcher Perſon er handelt; und was er 3. in Einer Perſon thut, kann ihm in Hinſicht auf die andere nicht nachtheilig ſeyn; [e]) 4. hat er, wenn er handelt, gewiſſer Maſsen das Recht, zu beſtimmen, in welcher Perſon er betrachtet ſeyn will; und endlich 5. wird er bey ſeinen Handlungen immer im Zweifel als in der vorzüglichern Perſon handelnd angeſehen. [f])

c) Unterſchied zwiſchen *compatibeln* und *incompatibeln* Eigenſchaften.

d) *Io. Nic. Hert de uno homine plures ſustinente perſonas*, Gieſ. 1699, und in ſ. *Opuscul.* Nr. XXIV.

e) Arg. §. 4. *I. de inoff. teſtam.*

f) In wie fern ein Menſch, der mehrere Perſonen vorſtellt, bürgerliche Rechtshandlungen, deren Verrichtung ſonſt zwey verſchiedene Perſonen erfordert, für ſich ſelbſt verrichten könne, wird weiter unten gezeigt werden.

§. 6.

Mehrere Menſchen, die an einer und eben derſelben Eigenſchaft Theil nehmen, werden auf den Fall, wenn ſie in Rückſicht der daraus entſpringenden Rechte und Verbindlichkeiten einander völlig ſubſtituirt werden können, *Correi* genannt, und

und darauf bezieht sich der Satz: dass mehrere Menschen als Eine Person angesehen werden können, (*plures homines pro una persona haberi possunt.*)

§. 7.

Zuweilen stellt ein Mensch den andern in so fern vor, dass er entweder sich aller g) oder einiger demselben zuständigen Rechte bedient, auch die demselben obliegenden Verbindlichkeiten entweder ganz h) oder zum Theil gegen ihn geltend gemacht werden können. Hier heisst diejenige Person, welche die andere vorstellt, die repräsentirende, (*persona repraesentans,*) und die, welche durch sie vorgestellt wird, die repräsentirte Person, (*persona repraesentata.*)

g) In so fern dieses möglich ist.

h) In so fern auch dieses möglich ist.

§. 8.

Die Befugniss, eine andere Person vorzustellen und an deren Gerechtsamen Theil zu nehmen, heisst das Repräsentations-Recht, (*ius repraesentationis.*) Es kann dasselbe in das allgemeine und besondere eingetheilt werden, auch lassen sich davon noch mancherley andere Eintheilungen in Rücksicht auf den Entstehungsgrund und die Eigenschaft der repräsentirten Person angeben.

§. 9.

Eine Person, wenn man dieses Wort in der weitern Bedeutung nimmt, ist entweder eine gewisse, (*certa,*) oder ungewisse, (*incerta,*) je nachdem sie bey einer Willenserklärung oder bey einer andern menschlichen Handlung so deutlich

bestimmt

beſtimmt iſt, daſs ſie von allen andern Menſchen genau unterſchieden werden kann, oder nicht. i) Sonſt haben auch noch auf das Wort Perſon in der weitern Bedeutung die Ausdrücke: Einerleyheit der Perſon, (*identitas perſonae,*) Perſönlichkeit, (*perſonalitas,*) Nichtperſönlichkeit, (*imperſonalitas;*) perſönlich, (*perſonale,*) nicht perſönlich, (*imperſonale,*) ganz perſönlich, (*perſonaliſſimum,*) Beziehung.

i) Arg. *L.* 74. *de V. O.*

§. 10.

In Hinſicht auf einen Menſchen unterſcheidet man einen *dreyfachen* Ort, nämlich: den Ort ſeines Urſprungs, (*locus originis,*) den Ort ſeines zeitigen Aufenthalts, (*habitationis,*) und Wohnort, (*domicilii.*) Hierauf beziehen ſich die Prädicate: Abweſenheit, (*abſentia,* — *abſens,*) die verſchiedener Art iſt, *) und Gegenwart, (*praeſentia,* — *praeſens,*) eines Menſchen; auch beruht darauf der Unterſchied zwiſchen Menſchen, die *ſedem fixam* haben, und Vagabonden, (*vagabundi,*) die nicht mit Reiſenden, (*peregrinantes,*) verwechſelt werden dürfen.

*) Abſentia *voluntaria*, *neceſſaria*, *laudabilis*, *vituperabilis*, *indifferens;* und Lehrſätze, die ſich darauf beziehen.

§. 11.

Der *locus originis* eines Menſchen wird zwar meiſten Theils nach dem Orte beſtimmt, wo er geboren wurde, indeſſen findet doch dann eine Ausnahme Statt, wenn ſein Vater an einem andern Orte das Domicilium hatte und dort in bürgerlichen Verhältniſſen ſtand: k) ein Satz, der bey Beurtheilung mehrerer Rechte und Verbindlichkei-

ten

ten eines Menschen von den wichtigsten Folgen ist, wenn sich auch gleich nicht mehr die volle Anwendbarkeit Römischer Grundsätze vertheidigen läst.

k) Arg. *L.* 3. *C. de municip.:* Filios apud originem patris, non in materna civitate, *etsi ibi nati sint*, (si modo non domiciliis retineantur,) ad honores seu munera posse compelli explorati iuris est.

§. 12.

Den *Wohnort* eines Menschen begründet das *Domicilium* desselben. Um ein solches annehmen zu können, ist eben nicht nöthig, dass sich jemand für *beständig* an einem Orte aufhalte, und daher kann in Ansehung eines Menschen allerdings ein *mehrfacher* Wohnort angenommen werden. Die Verlegung des Wohnorts heisst *mutatio domicilii*, und wird nicht vermuthet. l)

l) *F. Rivinus de non praesumta domicilii mutatione.* Lips. 1776. *Struben rechtl. Bedenk.*, Th. 4, Nr. 75.

§. 13.

I. Zwischen Menschen, die *sedem fixam* haben, und *Vagabonden* ist ein himmelweiter Unterschied in Hinsicht auf Rechte und Verbindlichkeiten, die bey ihnen zur Anwendung kommen. m) II. Bey Menschen, die *sedem fixam* haben, sind die Fragen merkwürdig: 1. wie lange kann der *locus originis* eines Menschen angenommen werden; 2. welche Verhältnisse finden zwischen *diesem* und dem *Orte* des *zeitigen Aufenthalts* eines Menschen Statt; 3. welche Wirkungen werden durch die *Veränderung des Wohnorts* eines Menschen hervor gebracht. n) III. Abwesende werden, jedoch mit *Einschränkung*, sehr von den Gesetzen begünstigt. o)

m) *A. Mylii* D. *de iuribus vagabundor.* Lips. 1679. *C. Thomasii* D. *de vagabundo, sive eo, qui est sine domicilio.* Lips. 1731.

n) Gro-

n) Groſsen Nutzen gewährt die allgemeine Beantwortung dieſer Frage bey mehrern im *beſondern* Theile vorkommenden Rechtsmaterien.

o) *I. A.* **Frommann** *de his, qui reipubl. cauſſ. abſunt,* (in *disput.* T. II, Nr. 6.)

§. 14.

Wer einmahl gelebt hat, deſſen Tod wird nicht vermuthet, ſondern muſs erwieſen werden, wenn er als ein Verſtorbener angenommen und über ſchon erworbene Rechte und Sachen deſſelben, als eines Verſtorbenen, verfügt werden ſoll. Indeſs vertreten auch gegründete Vermuthungen hier die Stelle des ſtrengen Beweiſes, wohin vorzüglich der Ablauf des ſiebzigſten Jahres eines Abweſenden gehört, nachdem er verſchollen iſt. p) Zur Hervorbringung der rechtlichen von dem Tode eines Menſchen abhängigen Wirkungen muſs jedoch die richterliche Todeserklärung hinzu kommen.

p) *Fr. Aug.* **Hommel** *ſeptuagenarius abſens factus, quando habeatur pro mortuo.* Lipſ. 1751.

§. 15.

Die vom Tode eines Menſchen abhängigen rechtlichen Wirkungen werden in ſolchem Falle nicht von der Zeit, da der Abweſende verſchollen iſt, (*ex tunc,*) ſondern von der Zeit an berechnet, da er das ſiebzigſte Jahr zurück gelegt hatte, (*ex nunc.*) q) Auch ſind ſie nur *bedingte* Wirkungen, die nicht anders als unter der Vorausſetzung, wenn der für todt Angenommene nicht zurück kehrt, Statt finden können.

q) **Elſäſſer** *in den gemeinnützigen Beobachtungen und Rechtsfällen, Nr. XI. Io. Chr.* **Koch** in Tr. *de ſucceſſ. ab inteſtato Auct. II.* Die verſchiedenen Meinungen der Rechtslehrer über dieſen Punct ſehe man bey *Ernſt Iuſt.* **Müller** *in obſ. pract. ad Ley-*

*ſeri*

*seri meditat. ad pandect.*, *Obs. CCXLI.* — Die *L.* 10 *D. de capt. et postl. revers.* ist hier nicht anzuwenden.

§. 16.

Wenn der Sterbefall mehrerer Personen ausser Zweifel ist, nicht aber so die Ordnung der Sterblichkeit, so ist selbige im Falle des *natürlichen* Todes in der Regel nach dem Alter, und im Falle eines *gewaltsamen* Todes nach den mehrern oder wenigern Kräften der Verstorbenen zu bestimmen. [r])

r) *L.* 12. *D. de reb. dub.:* Cum impubere filio mater naufragio periit: cum explorari non possit, uter prior exstinctus sit, humanius est, credere filium *diutius* vixisse. *L.* 23. *eod.:* Si mulier cum filio impubere naufragio periit, *priorem* filium necatum esse intelligitur. Diesen Lehrsätzen steht auch *L.* 18. *D. eod.* nicht entgegen, wo es heisst: In quibus casibus, si pariter decesserint, nec appareat, quis *antea* spiritum emisit, *non videtur alter alteri supervixisse.*

§. 17.

Dem natürlichen Tode eines Menschen wird der bürgerliche Tod, (*mors civilis,*) entgegen gesetzt. Man versteht darunter eine Rechtserdichtung, vermöge welcher jemand, entweder in Rücksicht auf alle oder einige rechtliche Wirkungen, als wirklich todt betrachtet wird.

§. 18.

Die Qualität, um deren willen einem Menschen besondere Rechte und Verbindlichkeiten in der bürgerlichen Gesellschaft zukommen, heisst menschlicher Zustand, (*status hominis.*) Der menschliche Zustand wird entweder blofs durch die physische Beschaffenheit eines Menschen begründet, oder durch besondere äufsere Verhältnisse, worin

worin ſich der Menſch befindet. Im erſtern Falle heiſst er *ſtatus naturalis*, im letztern *civilis*, (ſ. *adventitius*.) s)

s) *Io. van d. Merckt* D. *de ſtatu homin.* Lugd. 1703. *Arn. van d. Mye de ſtatu homin.* Ibid. 1704. *Io. Im. Anſchütz* D. *de ſtatu homin.* Vitemb. 1777. *H. F. Schorch de ſtatu homin.* Erf. 1752. u. a. m.

§. 19.

A. Die Hauptgattungen des *ſtatus naturalis*, worunter ſich auch alle andere, die man ſonſt noch anzugeben pflegt, füglich bringen laſſen, ſind der *ſtatus* 1. *humanitatis*, 2. *nativitatis*, 3. *integritatis*, 4. *ſexus*, und 5. *aetatis*.

§. 20.

1. In Beziehung auf den *ſtatus humanitatis* unterſcheidet man eine Geburt, die mit einer vollkommenen menſchlichen Geſtalt verſehen iſt, von einer verunſtalteten, die in Miſsgeburt, (*monſtrum* ſ. *prodigium*,) t) und fehlerhafte Geburt, (*portentum* ſ. *oſtentum*,) eingetheilt wird. u) Die Miſsgeburten werden in den Geſetzen für keine Menſchen gehalten, und haben daher auch keine bürgerlichen Rechte. v)

t) *L.* 135. *D. de V. S.*

u) *L.* 38. *D. de V. S.*: Genus *oſtentorum*, quoties quid contra naturam naſcitur, *tribus manibus forte aut pedibus*.

v) *L.* 14. *D. de ſtatu homin.*: Non ſunt liberi, qui contra formam humani generis converſo more procreantur: veluti ſi mulier *monſtroſum aliquid* aut *prodigioſum* enixa ſit. Partus autem, qui membrorum humanorum officia *ampliavit*, aliquatenus videtur effectus: et ideo inter liberos connumerabitur. Ueber *L.* 135. *D. de V. S.* ſ. *Glück Erläut. der Pand.*, *Th.* 2, §. 114, und die daſelbſt angeführten Rechtslehrer.

§. 21.

§. 21.

2. In Hinsicht auf den *status nativitatis* werden die Menschen I. in gebohrne, (*nati*,) und noch nicht gebohrne, (*nascituri*,) oder Embryonen eingetheilt. Bey den gebohrnen kommt nichts darauf an, ob sie auf die natürliche Art zur Welt gekommen sind oder nicht, (Ausschnittlinge.) [w])

w) *L.* 141. *D. de V. S.*: Etiam ea mulier, cum moreretur, creditur filium habere, *quae exciso utere edere possit*.

§. 22.

Die gebohrnen können entweder lebendig oder todt geboren seyn. Ein Kind wird ein todt gebohrnes alsdann genannt, wenn es noch vor der völligen Absonderung von Mutterleibe, es sey nun während der Geburt oder schon vorher, das Leben verloren hat. Solche Kinder sind so anzusehen, als wenn sie nie wären geboren worden. [x])

x) *L.* 129. *D. de V. S.*: Qui *mortui* nascuntur, neque *nati* neque *procreati* videntur, quia nunquam *liberi* appellari potuerunt.

§. 23.

Soll ein Kind für ein lebendig gebohrnes gehalten werden können, so muss es 1. völlig und ganz geboren seyn; 2. nachdem es völlig von der Mutter abgesondert ist, deutliche Lebenszeichen [y]) von sich gegeben haben; und endlich 3. im Stande gewesen seyn, das Leben fortzusetzen.

y) *L.* 3. *C. de posthum. hered. instituend.*: — — Cumque Sabiniani existimabant, si vivus natus esset et si vocem non emisit, rumpi testamentum: apparetque, quod, etsi mutus fuerat, hoc ipsum faciebat, eorum etiam nos laudamus sententiam etc. — Ueber den

den Grundſatz der Deutſchen Rechte des Mittelalters: *daſs das Kind die vier Wände des Hauſes beſchrien haben muſs. Sachſenſpiegel* B. 1, *Art.* 33. *Lehnrecht Kap.* 21. *Campers* Abh. *von den Kennzeichen des Lebens und des Todes bey neu gebohrnen Kindern.*

§. 24.

Den todt gebohrnen Kindern müſſen daher die durchaus gleich geachtet werden, die zwar lebendig zur Welt gekommen ſind, denen es aber an der Vitalität, (Lebensfähigkeit,) gebricht, (unzeitige Geburt, (*abortus.*))[z]) Unter Vitalität verſteht man den Umſtand, da eine Geburt in ihrer Ausbildung und Vervollkommnerung ſo weit gediehen iſt, daſs bey ihr die Möglichkeit, das Leben auſser der Mutter fortzuſetzen, vorhanden iſt. Dazu iſt erforderlich, daſs ein Kind ſich ein halbes Jahr oder 182 Tage in Mutterleibe befunden und der Ausbildung genoſſen habe.[a]) Ein Kind, das zu Anfang des ſiebenten Monaths geboren worden iſt, iſt daher für lebensfähig, (*vitalis,*) zu achten.

z) *L.* 2. *C. de poſth. hered. inſtit.:* — Uxoris *abortu* teſtamentum mariti non ſolvi iuris evidentiſſimi eſt. *Paulus ſentent. recept. L. IV, T. XI,* §. 6. *Abortus* vel *abactus venter partum* efficere non videtur, beym *Schulting in iurisprud. anteiuſt.*, *p.* 417.

a) *L.* 3. §. 12. *D. de ſuis et legit. hered.:* De eo autem, qui *centeſimo octogeſimo ſecundo die* natus eſt, Hippocrates ſcripſit, iuſto tempore videri natum. *L.* 12. *D. de ſtatu homin.: Septimo menſe* naſci perfectum partum iam receptum eſt, propter auctoritatem doctiſſimi viri Hippocratis.

§. 25.

Mit den nicht lebensfähigen Kindern dürfen jedoch die unreifen Kinder nicht verwechſelt werden, die, wenn ſie nur lebendig zur Welt kommen,

aller

aller Rechte der reifen lebendig gebohrnen Kinder theilhaftig sind. Unreif ist jedes Kind, das vor der gewöhnlichen Geburtszeit zur Welt kommt.

§. 26.

Wenn Zweifel entstehen, ob ein Kind lebendig zur Welt geboren worden ist, so wird alsdann, wenn die Geburt auf die gewöhnliche Art und zu einer Zeit geschehen ist, da das Kind für lebensfähig anzunehmen ist, vermuthet, dass es lebendig zur Welt gekommen sey, [b]) und das, was von lebendig gebohrnen Kindern gilt, darauf angewendet.

b) Ausnahmen giebt es in peinlichen Fällen. *Quistorp Grundsätze des peinl. Rechts*, §. 270.

§. 27.

Wenn Zwillinge geboren werden und man nicht weiss, wer der Erstgebohrne ist, so muss selbiges, wenn von der Erstgeburt Rechte abhängen, durchs Loos ausgemittelt werden. [c])

c) *Glück Erläut. der Pandecten*, Th. 2, S. 81, und die daselbst angeführten Rechtslehrer.

§. 28.

II. Können auch die Menschen in Ansehung der Geburt in legitim gebohrne, (*legitimi*,) und nicht legitim gebohrne, (*illegitimi*,) eingetheilt werden. Legitim gebohrne werden alle die genannt, die aus einer rechtmässigen wahren oder vermeintlichen Ehe abstammen, [d]) und dadurch so wohl von den illegitim gebohrnen überhaupt, als auch von einer *eminentern* Gattung derselben, den legitimirten, (*legitimati*,) unterschieden. Man theilt sie noch in standesmässig gebohrne und solche, die dieses nicht sind, ab. Zur Erlangung derjenigen

Rechte,

Rechte, welche von der legitimen Geburt abhängen, iſt jedoch die ſtandesmäſsige Geburt in der Regel nicht nothwendig, wenn ſie nicht beſonders von den Geſetzen erfordert wird.

d) §. 12. *I. de nupt.* *L.* 11. *D. de ſtatu homin.*

§. 29.

Auſserdem iſt nothwendig, daſs das Kind zu rechter Zeit geboren worden iſt. Die Geſetze haben zur Begründung einer rechtlichen Vermuthung für die Rechtmäſsigkeit der Geburt einen doppelten Termin beſtimmt, nämlich einen *terminum a quo*, und einen *terminum ad quem*. Erſterer iſt der Anfang des ſiebenten Monaths nach vollzogener Ehe, [e]) letzterer das Ende des zehnten Monaths [f]) nach aufgehobener Ehe.

e) *L.* 12. *D. de ſtatu homin.:* Credendum eſt, eum, qui ex iuſtis nuptiis *ſeptimo menſe* natus eſt, iuſtum filium eſſe. *L.* 3. §. *fin. D. de ſuis et legit. hered.:* Qui *centeſimo octogeſimo ſecundo die* natus eſt, Hippocrates ſcripſit et D. Pius pontificibus reſcripſit, iuſto tempore videri natum.

f) *L.* 3. §. 11. *D. de ſuis et legit. hered.:* Poſt *decem menſes* mortis natus non admittetur ad legitimam hereditatem. *L.* 29. *pr. D. de lib. et poſth.* *L.* 4. *C. de poſth. hered. inſtit.*

§. 30.

Soll ein im *ſiebenten* Monathe nach vollzogener, und ein im *zehnten* Monathe nach aufgehobener Ehe gebohrnes Kind für legitim geboren gehalten werden, ſo muſs es über dies im *erſtern* Falle nicht vollkommen reif, und im *letztern* Falle vollkommen reif geweſen ſeyn. Sonſt unterſcheiden ſich auch beyde Fälle noch darin von einander, daſs bey dem erſtern Falle der Beweis des Gegentheils, nicht aber bey dem letztern zugelaſſen

laſſen wird. [g]) So iſt auch ein vor dem ſiebenten Monathe zwar gebohrnes, aber von dem Ehemanne als das ſeinige anerkannte Kind, durchaus für ehelich geboren zu achten.

g) *Nov.* 39. *C.* 2, wo Juſtinian ſagt, daſs ein im eilften Monathe nach des Ehemannes Tode von deſſen Wittwe gebohrnes Kind darum nicht für rechtmäſsig gehalten werden könne, quod non eſſet poſſibile dicere, partum ex defuncto eſſe. *Neque enim in tantum tempus conceptionis extenſum eſt.* Anderer Meinung ſind: *Püttmann de partu undecimeſtri.* Lipſ. 1779. *Leyſer in medit. ad pand.*, Spec. XV, Med. 1. *Heiſter* D. *qua partus tredecimeſtris pro legitimo habitus proponitur*, in *Schlegelii collect. opusc. ſelect. ad medic. for. ſpect.* Vol. 2, Nr. 8.

§. 31.

Von den illegitim gebohrnen Kindern [h]) giebt es verſchiedene Claſſen. Sie ſind nämlich entweder aus einer Blutſchande erzeugt, (*inceſtuoſi;*) oder aus einem Ehebruche, (*adulterini;*) oder von einer Hure, (*vulgo quaeſiti,*) (Hurkinder;) oder von einer geſchwächten unverläumdeten Weibsperſon, (*ſpurii in ſpecie ſ. dicti,*) (Jungfern-Kinder;) oder aus einem Concubinate, (*naturales;*) oder endlich von einer Verlobten, (*nati ex ſponſa,*) (Brautkinder.)

h) In den Geſetzen werden ſie ganz allgemein *ſpurii* benannt, *L.* 23. *D. de ſtatu homin.*, auch kommen ſie unter der Benennung ἀπάτορες §. 12 *I. de nupt.*; *Nothi Nov.* 24 und 89; *Manzares C.* 10; §. 6 *X. de renunt.*, vor.

§. 32.

3. In Beziehung auf den *ſtatus integritatis* werden die Menſchen in vollkommene und unvollkommene eingetheilt. Vollkommene heiſsen die, welche ſo wenig in Anſehung ihres

ihres Körpers als der Seele mit einem Mangel behaftet ſind. [i])

i) Integritas mentis. Corporis ſanitas. *L. 2. D. qui teſt. facere poſſ. L. 20. D. de iniuſt., rupt. et irrit. teſtam.*

§. 33.

Bey den unvollkommenen Menſchen betrifft die Unvollkommenheit entweder den Körper oder die Seele. Im *erſtern* Falle ſind ſolche Menſchen entweder mit einem beſtändigen und unheilbaren Mangel, (*vitium,*) behaftet, (fehlerhafte und gebrechliche Perſonen;) oder ſie laboriren nur an einem zeitigen Mangel der Geſundheit, (*morbus,*) (kranke, (*aegroti.*)) [k]) Im *letztern* Falle heiſsen ſie unvernünftige, (*dementes,*) im weitläuftigſten Verſtande, und werden in wahnſinnige, (*mente capti, inſani, fatui,*) und einfältige oder kindiſche Menſchen eingetheilt. In Anſehung der erſtern nimmt man wieder zwey Claſſen an: tolle, raſende, (*furioſi,*) und alberne, wahnwitzige, (*dementes.*) [l])

k) *L. 101. §. 2. D. de V. S.:* Verum eſt, *morbum* eſſe temporalem corporis imbecillitatem, *vitium* vero perpetuum corporis impedimentum. — Von Spadonen, (*ſpadones,*) *L. 128. D. de V. S.* und deren Gattung, den Caſtraten, (*caſtrati,*) u. ſ. w. *L. 6. pr. §. 1. D. de lib. et poſth.*

l) *L. 25. C. de Nupt. L. 1. C. ſi quis Imperat. maled. L. 2. D. de poſtul.*

§. 34.

Die Melancholiſten müſſen bald den unvollkommenen Menſchen der Seele nach, bald denen dem Körper nach beygezählt werden.

§. 35.

Im Zweifel vermuthet man von einem jeden, daſs er den völligen Gebrauch des Verſtandes habe, bis das Gegentheil erwieſen iſt. Unſinn und Wahnwitzigkeit werden daher nie präſumirt, ſondern müſſen immer von dem erwieſen werden, der aus dieſem Grunde auf die Vernichtung eines rechtlichen Geſchäfts dringt. m) Selbſt alberne Anordnungen eines Menſchen geben keine rechtliche Vermuthung von ſeiner Verrücktheit, wenigſtens iſt dies bey Anordnungen des Todes wegen der Fall. n)

m) *L.* 5. *C. de Codic.* in den Worten: adſeverationi tuae *mentis eum compotem fuiſſe* negantes, fidem adeſſe probari convenit.

n) Beyſpiele davon geben *L.* 45. *D. de hered. inſtit. L.* 113. §. 5. *D. de legat.* 1. *L.* 40. §. 2. *D. de aur. arg. mund.*

§. 36.

Iſt jedoch einmahl entſchieden, daſs ein Menſch wirklich verrückt ſey, ſo vermuthet man, daſs er es immer ſey, bis erwieſen worden iſt, daſs er Zwiſchenzeiten hatte, wo er von der Wahnwitzigkeit befreyt iſt, (*dilucida intervalla.*) o)

o) *Chriſt. Thomaſii* D. *de praeſumtione furoris atque dementiae.* Hal. 1719.

§. 37.

Zufälliger Verluſt des Verſtandes beraubt niemanden ſeines Standes oder ſeiner Würde ſo wenig als der Vermögensrechte. p) Es werden auch die von völlig vernünftigen Perſonen eingegangenen Rechtshandlungen dadurch nicht ungültig, daſs ſie in der Folge ihren Verſtand verloren haben. q)

p) *L.* 20. *D. de ſtatu homin.*: Qui *furere* coepit, et ſtatum et dignitatem, in qua fuit, et magiſtratum et poteſtatem videtur retinere: ſicut rei ſuae dominium retinet.

q) §. 1. *I. quib. non eſt permiſſ. facere teſtament.*: Neque teſtamentum recte factum, neque ullum aliud negotium recte geſtum, *poſtea* furor interveniens perimit.

§. 38.

Den Wahnſinnigen werden die öffentlich erklärten Verſchwender, (*prodigi civiliter tales*,) gleich geachtet, jedoch nur in ſo fern, als von ihnen in Beziehung auf ihr Vermögen die Rede iſt, r) und auch dieſes noch unter mancherley nähern Beſtimmungen. Zudem iſt erforderlich, daſs ſie unter den *gehörigen* Erforderniſſen für öffentliche Verſchwender erklärt worden ſind. s)

r) *L.* 40. *D. de reg. iur.*: *Furioſi*, vel *eius, cui bonis interdictum ſit*, nulla voluntas eſt.

s) *Leyſer medit. ad D. ſpec.* 349. *F. X.* **Menyaud** D. *de prodigis.* Argent. 1781.

§. 39.

4. In Rückſicht auf den *ſtatus ſexus* ſind die Menſchen entweder Manns- oder Weibsperſonen, oder Zwitter, — Hermaphroditen. Hermaphroditen müſſen zu demjenigen Geſchlechte gerechnet werden, dem ſie am ähnlichſten ſind. t)

t) *L.* 10. *D. de ſtatu homin.*: Quaeritur: hermaphroditum cui comparemus, et magis puto, eius ſexus aeſtimandum, quod in eo *praevalet*. *Pet. Franc.* ***Monet*** D. *de iure circa hermaphroditas*. Argent. 1788.

§. 40.

I. Manns- und Weibsperſonen genieſsen ordentlicher Weiſe einerley Rechte, in ſo fern nicht

die Gesetze ausdrücklich dem einen oder dem andern Geschlechte besondere Gerechtsamen zugestehen. [u]) II. Wenn ein Gesetz überhaupt etwas verordnet, ohne die Weibspersonen besonders auszunehmen, so ist selbiges auch mit auf dieselben zu erstrecken. [v]) III. Wenn auch gleich in einem Gesetze nur des männlichen Geschlechts vorzüglich wäre gedacht worden, so ist deswegen das weibliche nicht gleich für ausgeschlossen zu achten, wenn nicht das Gegentheil entweder aus dem Geiste und Gegenstande des Gesetzes, oder aus andern Gesetzen deutlich erhellt. [w]) Dagegen kann unter dem ausdrücklich genannten weiblichen Geschlechte das männliche in der Regel nicht begriffen werden. [x])

u) L. 9. *D. de statu homin.*

v) *L.* 1. *D. de V. S.:* Verbum hoc: *Si quis*, tam masculos quam foeminas complectitur.

w) *L.* 195. *pr. D. de V. S.:* Pronunciatio sermonis in sexu masculino ad utrumque sexum *plerumque* porrigitur.

x) Arg. *L.* 81 *pr. D. de legat.* 3. *L.* 45. *in fin. pr. D. de legat.* 2: Exemplo pessimum est, foeminino vocabulo etiam masculos contineri.

§. 41.

5. In Hinsicht endlich auf den *status aetatis* werden die Menschen in minderjährige, (*minorennes*, *minores XXV annis*,) und grofsjährige, (*maiorennes*,) eingetheilt, je nachdem sie entweder das fünf und zwanzigste Jahr noch nicht, oder bereits zurück gelegt haben. [y]) Hierauf beziehen sich die Prädicate Minderjährigkeit, Grofsjährigkeit, Volljährigkeit. Der Unterschied des Geschlechts kommt hier übrigens nicht in Betrachtung.

y) Diese

y) Dieſe Beſtimmung gründet ſich auf das Lätoriſche Geſetz, das daher auch von den Alten *Lex quinavicennaria* genannt wird. *L. 2. C. Theodoſ. de donat.* — Grundſätze des Deutſchen Rechts bey Beſtimmung der Volljährigkeit. *Sachſenſpiegel, B.* 1, *Art.* 42. *Schwäbiſches Landrecht, Kap.* 327.

## §. 42.

Die Groſsjährigkeit kann eigentlich nicht anders als durch den Ablauf des fünf und zwanzigſten Jahres erlangt werden, wenn nicht der Regent den Mangel der Groſsjährigkeit durch ein Privilegium ergänzt, (*venia aetatis*, Jahrgebung.) Dazu zu gelangen, werden bey einer Mannsperſon wenigſtens zwanzig, und bey einer Frauensperſon achtzehn Jahre, und Zeugniſſe über den guten Lebenswandel erfordert. [z]) Die Jahrgebung ſelbſt wird in die vollkommene und auſserordentliche, und in die unvollkommene eingetheilt. Auf allen Fall bleibt derjenige, welcher die Jahrgebung erhalten hat, doch in ſo mancher Rückſicht noch minorenn, ſo daſs nie die erdichtete Volljährigkeit ganz der natürlichen gleich geachtet werden kann.

z) *L. 2. C. de his, qui veniam aetat.*: Omnes adoleſcentes, qui honeſtate morum praediti paternam frugem, vel avorum patrimonia gubernare cupiunt, et ſuper hoc imperiali auxilio indigere coeperint, ita demum veniam aetatis impetrare audeant, cum *viceſimi anni metas impleverint*: ita ut poſt impetratam aetatis veniam iidem ipſi per ſe principale beneficium allegantes, non ſolum per ſcripturam annorum numerum probent, ſed etiam teſtibus idoneis advocatis morum ſuorum inſtituta, probitatemque animi, et teſtimonium vitae honeſtioris edoceant. §. 1: Foeminas quoque, quas morum honeſtas mentisque ſolertia commendat, cum *octavum et decimum annum egreſſae fuerint*, veniam aetatis impetrare ſancimus, etc. Andr. van *Damm D. ad L.*

*L. 2. C. de his, qui veniam aetatis impetrarent.* Lugd. Batavor. 1785.

§. 43.

Die Minorennen ſind entweder noch Kinder, (*infantes,*) a) oder ſolche, die die Kinderjahre bereits überſchritten haben, (*infantia maiores.* Letztere werden wieder in Unmündige, (*impuberes,*) b) und Mündige, (*puberes,*) eingetheilt. c) Die erſtern ſind wiederum entweder *infantiae proximi,* d) oder *pubertati proximi;* und die letztern entweder *plene,* oder *minus plene puberes.* e)

a) Die noch nicht das ſiebente Jahr zurück gelegt haben. *L.* 8. *Cod. Theodoſ. de bonis matern. L.* 18. *pr.* und §. 4. *C. de iure delib.* — Bemerkung über *L.* 217. *D. de V. S.* und *L.* 5. *D. de R. I.:* Infans is, qui *fari* non poteſt.

b) Mannsperſonen vor zurück gelegtem vierzehnten, und Frauensperſonen vor zurück gelegtem zwölften Jahre. *Lex Papia Poppaea. Heineccius in Comment. ad L. Iul. et Pap. Popp., L.* 2, *C.* 5, §. 2. *L. ult. C. quando tut. vel curat. eſſe deſin. pr. I. quib. mod. tut. finit.:* Pubertatem autem veteres quidem non ſolum ex annis, ſed etiam ex *habitu corporis* in masculis aeſtimare volebant. Noſtra autem maieſtas dignum eſſe caſtitate noſtrorum temporum exiſtimans bene putavit, quod in foeminis etiam antiquis impudicum eſſe viſum eſt, id eſt, inſpectionem habitudinis corporis, hoc etiam in masculos extendere. Et ideo noſtra ſancta conſtitutione promulgata, *pubertatem in masculis poſt decimum quartum annum completum illico initium accipere* diſpoſuimus: antiquitatis normam *in foeminis* bene poſitam, in ſuo ordine relinquentes, ut *poſt duodecim annos completos* viripotentes eſſe credantur.

c) Mündigkeit, (*pubertas.*) Unmündigkeit, (*impubertas.*) — Eigentliche Mündigkeit und Unterſchied derſelben von der Eides-, Teſtaments- u. ſ. w. Mündigkeit.

d) §.

d) §. 10. *I. de inutil. ſtipulat. L.* 13. §. 1. *D. de dolo malo. L.* 111. *de R. I.* — Mannsperſonen, die noch nicht $10\frac{1}{2}$, und Frauensperſonen, die noch nicht $9\frac{1}{2}$ Jahr alt ſind. Dies iſt die Theorie des *Accurſius*. Einen andern Maſsſtab zur Beurtheilung dieſer geſetzlichen Beſtimmung giebt *Averanius in interpret. iuris* L. 2. C. 14. nr. 1. — [Die *peinl. Gerichtsordn. Carls V.* Art. 146 verſteht unter pubertati proximus einen ſolchen, der dem vierzehnten Jahre nahe iſt.]

e) Mannsperſonen, ſo lange ſie noch nicht das achtzehnte, und Frauensperſonen, ſo lange ſie das vierzehnte Jahr noch nicht zurück gelegt haben. Hierauf beziehen ſich die Ausdrücke vollkommene, völlige Mündigkeit, (*pubertas plena,*) und unvollkommene Mündigkeit, (*pubertas minus plena.*)

## §. 44.

Die Minderjährigkeit begreift demnach ein dreyfaches Alter in ſich, nämlich: 1. die Kindheit, (*infantia,*) 2. das Alter der Unmündigkeit, (*pueritia, aetas pupillaris,*) und 3. der Mündigkeit oder Mannbarkeit, (*pubertas* ſ. *adoleſcentia.*) Die Geſetze theilen auch die Minderjährigkeit häufig in zwey Hauptabſchnitte ab, nämlich in das Alter der Unmündigkeit und das der Mündigkeit. Das erſte begreift ſo wohl die Jahre der Kindheit als der Unmündigkeit unter ſich, und heiſst *aetas prima;* das andere hingegen, welches bloſs auf die Jahre der Mündigkeit fixirt iſt, wird *aetas ſecunda* genannt. [f])

f) *L.* 37. *C. de epiſc. audient. L.* 10. *C. de impub. et aliis ſubſtit. L.* 8. §. 3. *C. de bonis quae liber. Briſſonius de V. S.* voce *aetas.*

## §. 45.

I. Kinder werden wegen Mangel an Einſicht deſſen, was ſie unternehmen, den Raſenden und

Wahn-

Wahnsinnigen gleich geachtet. Ihre Handlungen können daher weder Rechte noch Verbindlichkeiten wirken. [g]) II. Unmündige, die zwar über die Jahre der Kindheit hinaus, aber doch der Kindheit näher als der Mündigkeit sind, werden in Ansehung solcher Handlungen, die ihnen zum Nachtheile gereichen, den Kindern gleich geachtet. Ganz anders hingegen verhält es sich mit ihnen, wenn von der Fähigkeit, Rechte zu erwerben und Andere sich zu verbinden, oder überhaupt davon die Rede ist, was ihnen zum Nachtheile gereicht. [h]) III. Unmündige, welche der Mündigkeit näher sind, werden mehr nach den Rechten der Mündigen als der Kinder beurtheilt. Man rechnet ihnen nicht nur grobe Fahrläſſigkeit zu, sondern sie werden auch sogar eines bösen Vorsatzes fähig geachtet. [i])

g) §. 9. *I. de inutil. stipul.* *L.* 209. *D. de V. S.*

h) §. 9. *I. c. l. L.* 9. *D. de adquir. vel omitt. heredit.*

i) *L.* 13. §. 1. *D. de dolo malo. L.* 111. *D. de R. I.*: Pupillum, qui proximus pubertati sit, capacem esse et furandi et iniuriae faciendae. Immer bleibt ja doch zwischen ihnen und den Mündigen in peinlichen Fällen ein grosser Unterschied. *Meister in den rechtlichen Erkenntnissen und Gutachten in peinlichen Fällen.* Th. 1, Entsch. 6, Nr. 21.

## §. 46.

Der Regel nach wird die unvollkommene Mündigkeit angenommen, wenn die Mündigkeit in Gesetzen oder bey bürgerlichen Rechtshandlungen schlechthin erwähnt ist, den Fall ausgenommen, wo jemanden Alimente bis zu erlangter Mündigkeit ausgesetzt sind. [k])

k) *L.* 14. §. 1. *D. de aliment. legat.*: Certe si *usque ad pubertatem* alimenta relinquuntur, si quis exemplum alimentorum, quae dudum pueris et puellis dabantur, velit sequi: sciat Hadrianum constituisse, ut pueri

pueri usque ad decimum octavum, puellae usque ad decimum quartum annum alantur: et hanc formam ab Hadriano datam obfervandam effe, Imperator nofter refcripfit: *Sed etfi generaliter pubertas non fic definiatur, tamen pietatis intuitu in fola specie alimentorum, hoc tempus aetatis effe obfervandum non eft incivile.*

§. 47.

Die Volljährigen werden wieder in **Junge** und **Alte**, (*fenes*,) eingetheilt. **Alte** heifsen, wenigftens im allgemeinen, die, welche das fechzigfte Jahr zurück gelegt haben. [l])

l) Arg. *L.* 15. §. 2. *D. de adopt.*, verglichen mit §. 13. *I. de excuf. tutor.* *L.* 2. §. 1. *D. eod.* *L.* 3. *D. de iure immunitat.* und *L. un. C. qui aetate fe excuf.*

§. 48.

B. Der *ftatus civilis*, (f. *adventitius*,) der Menfchen ift mancherley Art, und fo verfchieden, als das äufsere Verhältnifs felbft verfchieden ift, worin fich der Menfch befindet. [m]) Hier brauchen nur diejenigen Gattungen deffelben angegeben zu werden, die fo wohl aufs Civil-Recht, als auf andere Theile der Rechtsgelahrtheit Einflufs haben. Dahin gehören: 1. der ftatus *univerfitatis*, 2. *religionis*, 3. *libertatis*, 4. *ordinis*, 5. *cognationis*, 6. *affinitatis*, 7. *familiae*, 8. *coniugalis*, 9. *paupertatis*, 10. *miferabilium perfonarum*, 11. *exiftimationis*, 12. *dignitatis*, 13. *officiorum publicorum et munerum*, 14. *vitae generis et quaeftus.*

m) Römifche Theorie vom ftatus *civilis*, und deffen drey Hauptgattungen: ftatus *libertatis*, *civitatis* und *familiae*. — *Caput. Capitis deminutio. Tit. D. et I. de capit. dem.*; — drey Gattungen derfelben: capitis deminutio *maxima*, *media* et *minima*. *Glücks Erläuterung der Pandecten*, *Th.* 2, §. 128, und die dafelbft angeführten Rechtslehrer. — Grundfätze diefer verfchiedenen Gattungen der *capitis deminutio.*

§. 49.

§. 49.

I. Der status *universitatis*, der darin besteht, daſs jemand Mitglied einer Gemeinheit ist, kann entweder status *universitatis secularis* oder *ecclesiasticae* seyn, je nachdem jemand Mitglied einer geistlichen oder weltlichen Gemeinheit ist. A. Der status *u. s.* wird füglich wieder in den status *civitatis* und *u. s. in specie s. d.* eingetheilt.

§. 50.

a. Der status *civitatis* besteht darin, daſs jemand Mitglied des Staats ist. In Hinsicht auf diesen Zustand werden die Menschen in Staatsbürger, (*cives*, Einheimische,) [n]) und Fremde, (*peregrini*,) eingetheilt. [o]) Wendet man diese Eintheilung auf den Deutschen Staat an, so sind die Menschen, die das Deutsche Bürgerrecht haben, entweder bloſs Mitglieder des gesammten Deutschen Staats, (Reichsbürger,) [p]) oder zugleich Mitglieder eines einzelnen der Reichshoheit untergeordneten Staats, (Landesbürger.) [q]) In Hinsicht auf einen einzelnen der Reichshoheit untergeordneten Staat werden auch alle andere, die nicht Bürger desselben sind, mit dem Nahmen der Fremden belegt.

n) Staats-Bürgerrecht, (*ius civitatis*,) und dessen Eintheilung in vollkommenes, (*plenum*,) und unvollkommenes, (*minus plenum*.)

o) Römische Begriffe vom *civis* und *peregrinus* nach dem verschiedenen Zeitalter. *Quirites*. §. 2. *I. de iure nat.*, *gent. et civil.* *Livius* L. 1. C. 13. *Ius Quiritium* und *ius civitatis*. *L.* 17. *D. de statu homin.* *Nov.* 78. *C.* 5. *I. G. Tilsner D. de peregrini et civis notione.* Lips. 1786.

p) Reichs-Bürgerrecht.

q) Landes-Bürgerrecht.

§. 51.

In Anſehung der Einheimiſchen unterſcheidet man ſonſt noch Eingebohrne, (*indigenae,*) und ſolche, die dies nicht ſind; ferner ordentliche und auſserordentliche Mitglieder des gemeinen Weſens. Die erſtern werden Bürger im *ſtrengen* Verſtande, die letztern *incolae*, (Beyſaſſen, Beywohner, Schutzverwandte,) genannt.

§. 52.

Die Fremden halten ſich entweder einer beſtimmten Abſicht wegen auf eine gewiſſe Zeit im Staate auf, (*forenſes,*) oder ſie durchreiſen bloſs denſelben, (*transeuntes.*)

§. 53.

Fremde werden in ihren Rechtsangelegenheiten nach eben den Normen beurtheilt, [r]) welchen die Einheimiſchen unterworfen ſind, [s]) ja, es ſollen Rechtsangelegenheiten der Fremden vielmehr vor andern beſchleunigt werden. [t]) Indeſs bleibt doch noch immer in einer andern Rückſicht zwiſchen Fremden und Einheimiſchen ein groſser Unterſchied, z. B. in Anſehung des Ankaufs von Grundſtücken, Beförderung zu öffentlichen Aemtern u. d. m.

r) *Auth.* Omnes peregrini *C. commun. de ſucceſſ.* „Omnes peregrini et advenae libere hoſpitentur ubi voluerint. Et hoſpitati ſi teſtari voluerint, de rebus ſuis liberam habeant ordinandi facultatem, quorum ordinatio inconcuſſa ſervetur. Si vero inteſtati deceſſerint, ad hoſpitem nihil perveniet; ſed bona ipſorum per manus epiſcopi loci, ſi fieri poteſt, heredibus tradantur, etc.„ Grundſätze des Deutſchen Rechts von Fremden. *Frid. Wilh. Peſtel iuſtitia et benignitas L. L. Germanicar. erga peregrinos.* Rint. 1754.

1754. *Joh. Christ. Conr.* Schröters *Abh. zur Erl. des Deutschen Rechts*, B. 1, S. 258.

s) Ausnahme leidet diese Regel nur alsdann, wenn Gesetze und Herkommen, oder Verträge mit Unterthanen eine Ungleichheit begründen, oder eine Retorsion dergleichen nothwendig machen. *C. F. Hommel de usu hodierno divisionis hominum in cives et peregrinos.* Lips. 1759.

t) *R. I. N.* §. 156. Zu diesem Behufe sind auch an vielen Orten in Deutschland besondere Gastgerichte angeordnet worden. *Aug. de Balthasar de iure peregrinorum singulari circa processum Germaniae vulgo in sensu eminentiori Gastrecht appellato.* Gryphisw. 1754. *S. F. Willemberg* D. *de iudicio peregrinitatis vom Gastrechte*, in *dess. Exercit. sabbath.*, P. 2, N. 62. *W. V. Wiese* C. *de commercio peregrinor.* Rost. 1777. *D. Gralath de privilegio peregrinor. forensi quod German. das Gastrecht vocatur.* Ged. 1780.

## §. 54.

Der Inbegriff von Gerechtsamen, welche Einheimischen vor Fremden zukommen, heisst das Indigenat, (*ius indigenatus.*) u) Im *strengen* Verstande, oder für Eingeborenheit genommen, versteht man auch darunter den Inbegriff von Gerechtsamen, die bloſs Eingebohrnen zuständig sind. v)

u) **Staats - Indigenat.**

v) **Zwiefaches Staats - Indigenat in Deutschland:** ***Reichs*- und *Territorial - Indigenat.***

## §. 55.

b. Der *status universitatis secularis in sp. s. d.* besteht darin, daſs jemand Mitglied einer andern weltlichen Gemeinheit im Staate ist. Er ist so verschieden als die weltlichen Gemeinheiten selbst, und man wendet darauf die Eintheilung der Mitglieder so wohl, als anderes, was vom *status civitatis* gilt, w) analo-

analogiſch an, beſonders alsdann, wenn die Gemeinheit eine ſtädtiſche iſt. [x])

w) Gemeinheits - Indigenat.

x) Bürger, (*burgenſes, cives in ſenſu impropr.,*) und forenſes. — Cives *originarii* et *novi*. *Heinr. Hildebrand de iure civium originariorum.* Altd. 1724. — Groſses und kleines Bürgerrecht, (*ius civitatis plenum et minus plenum.*) — Unterſchied zwiſchen wirklichen Bürgern und Schutzverwandten u. ſ. w.

## §. 56.

B. Der *ſtatus univerſitatis eccleſ.* iſt ſo verſchieden als die geiſtliche Gemeinheit ſelbſt, wovon jemand ein Mitglied iſt. Man kann vermöge deſſelben ſo wohl Mitglied einer gröſsern geiſtlichen Gemeinheit, als einer kleinern in der gröſsern enthaltenen, ſeyn.

## §. 57.

[Von der Erwerbung und dem Verluſte des ſtatus univerſitatis ſeeularis muſs im Staatsrechte, und von der Erwerbung und dem Verluſte des ſtatus univerſitatis eccleſiaſticae im Kirchenrechte gehandelt werden.]

## §. 58.

II. Der *ſtatus religionis* beſteht darin, daſs ſich jemand zu einer gewiſſen Religion bekennt. In Hinſicht auf dieſen ſtatus ſind die Menſchen in Deutſchland entweder Chriſten, (*chriſtiani,*) oder Unchriſten, (*infideles,*) und die erſtern entweder Katholiken, (*Romano-catholicae religioni addicti* v. *catholici,*) oder Proteſtanten, (*Auguſtaneae confeſſioni addicti* v. *proteſtantes,*) [y]) oder endlich Ketzer, (*haeretici.*) Zu den Ketzern müſſen *jetzt* alle die, der Regel nach, gerechnet werden, welche einer in Deutſchland reprobirten

ten christlichen Religionspartey zugethan sind; zu den Unchristen aber nicht nur Heiden, Mahomedaner und Juden, sondern auch die Abtrünnigen, (*apostatae*,) wenn gleich dieser Ausdruck auch zuweilen von Christen gebraucht wird.

y) *I. A. Reichardt de nomine August. confess. addictorum.* Ien. 1772. — Zwey Branchen derselben: *Lutheraner* und *Reformirte*.

§. 59.

1. Katholiken und Protestanten genießsen ordentlicher Weise gleiche Rechte, wenn nicht eine oder die andere Religionspartey ein vorzüglicheres Recht besonders hergebracht hat. [z]) In Ansehung beyder reichsgrundgesetzlich anerkannten, und mit völlig gleichem Bürgerrechte in Deutschland versehenen Religionsbekenntnisse, hat jedermann die Freyheit, von einem zum andern überzugehen, ohne daß er dadurch in der Regel an seinen wohlhergebrachten Rechten Nachtheil leidet, [a]) auch sind alle Verfügungen, die diese Freyheit einschränken, für null und nichtig zu achten. Die Religionsübung so wohl, als der derselben anhängigen Gerechtsamen beyder Religionsparteyen in Deutschland, werden durch das Jahr 1624 und den darin gehabten Besitz bestimmt, [b]) und sind alle Störungen [c]) und religionswidrige Ansinnungen [d]) unter beyden Religionsparteyen hart untersagt, so wie auch keine Religionspartey die andere verächtlich behandeln darf. [e])

z) *I. P. O. Art. V.* §. 1. und 35.

a) *G. L. Boehmer princip. iur. canon.*, §. 49. — Reservatum ecclesiasticum. *I. P. O. Art. V.* §. 15.

b) *I. P. O. Art. V.* §. 33 und §. 25. — Terminus decretorius. Annus und dies decretorius. — Das Weitere hiervon gehört ins Kirchenrecht.

c) *I.*

c) *I. P. O. Art. V.* §. 1 und 31.

d) *I. P. O. Art. V.* §. 48.

e) *I. P. O. Art. V.* §. 35.

§. 60.

2. Andere Religionsverwandte, die Juden allein ausgenommen, ſollen in Deutſchland fortan gar nicht, am wenigſten aber chriſtliche Secten, aufgenommen oder geduldet werden. f) Indeſs müſſen ſie, wenn ſie ſich eine Zeit lang im Staate Geſchäfte wegen aufhalten, nach den Rechten der Fremden beurtheilt werden. g)

f) *I. P. O. Art. VII.* §. 2: Sed praeter religiones ſupra nominatas, *nulla alia* in ſacro Romano imperio recipiatur vel toleretur. *Aug. Ferd. Hurlebuſch Beytrag zur Erörterung der Frage: Ob den verſchiedenen Religionsparteyen den Reichsgeſetzen nach der öffentliche Gottesdienſt verſtattet werden dürfe.* Braunſchweig 1787.

g) *Runde Grundſätze des allgemeinen Deutſchen Privat-Rechts*, §. 312.

§. 61.

3. Gegen die Ketzer enthalten die Geſetze h) ſehr harte Verfügungen, allein der duldende Geiſt des achtzehnten Jahrhunderts macht, daſs man ſie jetzt wenig oder gar nicht mehr befolgt. i)

h) Dahin gehören die Verordnungen von Ketzern, welche ſo wohl in dem Römiſchen als kanoniſchen Rechte enthalten ſind. (Vergleiche das Perſonenrecht im 2ten Th. dieſes Lehrbuchs.)

i) Am wenigſten dürfen dieſe Verfügungen von Katholiken gegen Proteſtanten, und umgekehrt, angewendet werden. *I. P. O. Art. V.* §. 35.

§. 62.

4. Was die Juden insbeſondere betrifft, ſo kommt dieſe Religionspartey in Deutſchland allenthalben

halben nur als eine geduldete vor. Die Rechte der Unterthanen erhalten die Juden blofs durch den ihnen vom Staate ertheilten Schutz, der ihnen entweder auf immer, (Schutz- und Schirmjuden,) oder nur auf eine gewiffe Zeit, (vergleitete Juden,)[k]) verliehen, und durch eine darüber ausgefertigte Urkunde, (Schutzbrief,) bekräftigt wird. In der Regel werden jedoch die Juden nie als ordentliche Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft angesehen, sondern blofs als Schutzverwandte,[l]) die an einem ihnen bestimmten Orte wohnen, dort ein gewiffes Gewerbe treiben können, und in ihren rechtlichen Geschäften und Verhandlungen nach gleichen Normen mit andern Staatsbürgern beurtheilt werden.[m]) Jedoch finden in Ansehung der Gemeinschaft der Unterthanenrechte noch mancherley Ausnahmen Statt.[n])

k) *Hoffacker pr. iur. civil.*, T. 1, §. 342. Andere Rechtslehrer, z. B. *Runde*, *a. a. O.* §. 640, nehmen beyde Benennungen als gleich bedeutend an.

l) *I. U. von Cramer rechtl. Ausführung, dafs die Schutzjuden in Deutschland zwar in civitate, aber nicht de civitate sind;* in f. *Wetzlarischen Nebenstunden*, Th. 3, p. 94.

m) Schon das Römische Recht enthält diese Verfügung. *L.* 24. *C. Theodos. de Iudaeis. L.* 18. *C. de Iudaeis.*

n) Vergleiche das Personenrecht im 2ten Theile dieses Lehrbuchs.

### §. 63.

Juden, die in Deutschland nicht unter dem Schutze und unter der Vergleitung des Staats stehen, müffen als Fremde angesehen und nach den von Fremden geltenden Grundsätzen beurtheilt werden, (§. 60.) Ein Ueberbleibsel der ehemahligen Verachtung gegen die Juden ists noch, dafs reisende

von

von ihnen einen ſo genannten *Leibzoll* entrichten müſſen. o)

o) *I. L. Uhl de cenſu iudaico.* Goett. 1735. Vergleiche auch *Thiel iurisprudentia iudaica*, *Prooem.*

§. 64.

Der *ſtatus religionis* wird dadurch erworben, daſs man ſich öffentlich zu einer gewiſſen Religionspartey bekannt hat. Verloren geht er dadurch, wenn man zu einer andern Religion übertritt, und die Gemeinſchaft der vorigen Kirche, der man zugethan war, öffentlich verläſst.

§. 65.

Sonſt hat noch auf den *ſtatus religionis* die merkwürdige Verordnung der Geſetze Beziehung, daſs, wenn jemand einer Religion zugethan iſt, keine Zumuthung eines Andern, von dieſer Religion abzuweichen, Verbindlichkeit für ihn werden kann, ſelbſt auch alsdann nicht, wenn ihm etwas von demſelben unter dieſer Bedingung zugefloſſen iſt, und er daſſelbe angenommen, oder auf eine andere Art ſolches zu thun ſich verpflichtet hat. p) Hart iſt es beſonders zwiſchen Katholiken und Proteſtanten unterſagt, eine Abweichung von der Religion durch Gewaltthätigkeit zu erzwingen. q)

p) *Schorch utr. conditio, qua cert. relig. in ſubi. requirit., pro turpi habend. ſit*, §. 8.

q) *I. P. O. Art. V.* §. 34.

§. 66.

III. Der *ſtatus libertatis* beſteht darin, daſs jemand nicht dem Eigenthume eines Andern unterworfen, oder demſelben kein *ius radicatum*, an ſeiner Perſon Dienſte und Abgaben zu fordern, zuſtändig iſt. Er bedarf eigentlich keiner beſon-

dern Erwerbung, sondern wird durch den Naturstand begründet, und so lange vermuthet, als jemand nicht darthun kann, daſs er sich im rechtmäſsigen Besitze des Eigenthums über einen Andern, oder eines *iuris radicati*, an seiner Person Dienste und Abgaben zu fordern, befinde. [r]) Er geht dadurch verloren, wenn jemand über den Andern ein Eigenthum, oder ein *ius radicatum*, an seiner Person Dienste und Abgaben zu fordern, erhält. In Hinsicht auf ihn werden die Menschen in freye, (*liberi,*) und unfreye, (*non liberi,*) eingetheilt. Zu den letztern gehören Sclaven, (*servi,*) und Sclavinnen, (*ancillae,*) und Leibeigene, Eigenbehörige, (*homines proprii.*)

r) *L.* 7. *§. ult. D. de liberali causs. L.* 41. *D. eod.*

## §. 67.

Sclaven sind Menschen, die in dem Eigenthume eines Andern den wirklichen Sachen gleich sind. [s])

s) Römische Theorie. Unterschied der *servor.* von den *statu liberis*, (*L.* 9. *D. de statu liber.*,) den *adscriptitiis* und *colonis* bey den Römern. *L.* 2. *L.* 4. *C. de agricol. et censitic. Nov.* 162. *C.* 3. — Oeffentliche Sclaven, (*servi publici populi Romani,*) und Privat-Sclaven.

## §. 68.

Leibeigene sind solche Menschen, an deren Person jemanden ein *ius radicatum*, Dienste und Abgaben zu fordern, zuständig ist. [t])

t) *I. F. Runde in den Grundsätzen des allgemeinen Deutschen Privat-Rechts*, §. 536. Sehr bestimmt charakterisirt die Glosse zum *Sachsenspiegel* B. 3, Art. 42, §. 5, die Deutsche Leibeigenschaft: *Es folget nicht, daſs alle Diener eigen seyn? diſs löſs also, Etliche Dienstbarkeit lieget auff eim Manne also, daſs er dienen muſs, und dise sind eigen.* Etlicher Leut Dienst-

Dienſtbarkeit aber ligt allein auf ihrem gut, alſo daſs wer daſelbig gut hat, muſs davon dienen. Darumb iſt ein Unterſcheidt zu halten zwiſchen den eigenen und Dienſtmannen.

## §. 69.

Der Zuſtand, wo ſich jemand in dem Eigenthume eines Andern befindet, heiſst Sclaverey, (*ſervitus,*) und der, wo jemand einem Andern vermöge eines *iuris radicati* an ſeiner Perſon zu Dienſten und Abgaben verbunden iſt, Leibeigenſchaft, Eigenbehörigkeit, (*ſervitus iuris Germanici.*) u) Sie kann eine perſönliche, (*perſonalis,*) auch eine dingliche, (*realis,*) Leibeigenſchaft ſeyn. In Hinſicht auf die letztere werden die Leibeigenen Hofhörige, (*glebae adſcripti,*) genannt.

u) *Thomaſius de uſu practico diſtinctionis hominum in liberos et ſervos.* Hal. 1711. *Böhmer D. de iure et ſtatu hominum propriorum a ſervis German. non Roman. derivando,* (in *Exercit. ad Pand. T.* 1.)

## §. 70.

Auf den beyderſeitigen Zuſtand bezieht ſich die herrliche Gewalt, (*dominica poteſtas,*) die aber nach dem verſchiedenen Verhältniſſe der Sclaven und Leibeigenen von verſchiedener Beſchaffenheit iſt, und im letztern Falle nur ſchlechthin Gewalt des Leibherrn genannt wird, und ihr wird die Freyheit, (*libertas,*) entgegen geſetzt. v)

v) Siehe die Abh. von Sclaven und Leibeigenen im 2ten Theile dieſes Lehrbuchs.

## §. 71.

In die Sclaverey können in Deutſchland nur diejenigen Ungläubigen gerathen, welche man als Sclaven auf die geſetzmäſsige Art an ſich gebracht

 hat.

hat. [w]) So ſind auch die der Sclaverey unterworfen, welche von Sclavinnen jener Art ſind erzeugt worden. [x]) Durch einen Vertrag kann ſich niemand zur Sclaverey verbinden. [y])

w) *Stryck Uſ. mod. D.* L. 1, T. 5, §. 3. *Beyträge zur juriſtiſchen Litteratur in den Preuſsiſchen-Staaten.* 6. Samml. S. 296—511.

x) §. 4. *I. de iure perſonar.* §. 19. *I. de rer. diviſ. L.* 6. *D. de adquir rer. dom.* — Römiſche Grundſätze: Servi vel *naſcuntur*, vel *fiunt*. Fiunt 1. ex iure *gentium*, 2. ex iure *civili:* a. antiquo. *Cicero pro Caecinna* C. 34. §. 3. *I. quib mod. patr. poteſt. ſolvitur. Nov.* 22, *C.* 8. *L. un C. de Senat. Claud. tollend. L.* 2. *C. de aſſert. tollend* b. Novo. §. 4. *I. de iure perſonar.* §. 1. *I. de capit. deminut. L.* 2. *C. de libert.*

y) Arg. *L.* 37. *D. de liber. cauſ.:* Conventio privata neque *ſervum* alicuius, neque libertum facere poteſt.

## §. 72.

Die Sclaverey hört auf: 1. *ipſo iure;* [z]) 2. dadurch, daſs der Herr den Sclaven frey giebt, (*manumiſſio,*) wozu *jetzt* jede Erklärung deſſelben hinlänglich, er auch bey der Manumiſſion *nicht mehr* eingeſchränkt iſt. [a])

z) Siehe den Titel der Pandecten: *Qui ſine manumiſſione.*

a) Römiſche Grundſätze: I. Facultas manumittendi. Lex *Aelia Sentia*. Lex *Fuſia Caninia*. Tit. I. *qui et ex quibus cauſ. manumitt. non poſſ.* Tit. I. *de lege Fuſia Caninia tollend.* II. Modi manumittendi: 1. veteres et ſolemnes: *cenſus*, *teſtamentum*, *vindicta*. *Ulpian. Fr. I.* 6 *ſeq.* — *Manumiſſio in ſacro-ſanctis eccleſiis. L.* 1. et 2. *C. de his, qui in eccleſ. manumitt.* 2. Novi et minus ſolemnes: *per epiſtolam*, *inter amicos*, §. 1. *I. de iure perſonar.*, *per convivium. Caii Inſt. L.* 1, *T.* 1, §. 2. *per nominationem filii.* §. 12. *I. de adopt.*

§. 73.

§. 73.

Die gewöhnlichſten Entſtehungsarten der Leibeigenſchaft ſind: Heirath, Geburt und freywillige Ergebung oder Addiction.

§. 74.

1. Durch die Geburt werden alle diejenigen, welche von leibeigenen Aeltern erzeugt ſind, leibeigen, und zwar folgen die ehelichen Kinder dem Vater, die unehelichen aber der Mutter, [*partus ſequitur ventrem*, b) — *das Kind folgt dem Buſen.* c)] Dieſer letztere Grundſatz giebt auch für den Fall, da etwa beyde Aeltern in verſchiedener Herren Eigenthume ſtehen, die Entſcheidung, wem die Kinder angehören. Uebrigens kann weder für die Erſtgeburt noch Zwillingsgeburt einer leibeigenen Mutter die Freyheit gefordert werden, wenn ſie nicht beſonders mit dem Leibherrn bedungen iſt.

b) *L. 7. C. de R. V.*

c) Von der Parömie: *Das Kind folgt der ärgern Hand.*

§. 75.

2. Durch die Heirath tritt eine freye Perſon in den Stand der Leibeigenen über, wenn ſie ſich wiſſentlich mit einer unfreyen Perſon verehelicht, und iſt dazu, wie einige Rechtslehrer d) wollen, in der Regel nicht nöthig, daſs ſie ſich zu der unfreyen auf ein eigenbehöriges Gut begiebt, und mit ausdrücklicher oder ſtillſchweigender Einwilligung des Leibherrn in ihren Stand tritt. e)

d) *Runde Grundſ. des allg. Deutſch. Privat-R.*, §. 540.

e) Ueber das Sprichwort: *Trittſt du mein Huhn, ſo wirſt du mein Hahn;* ingleichen: *die unfreye Hand zieht die freye nach ſich. Eiſenhart Grundſätze des Deutſchen Rechts in Sprichwörtern*, n. A. S. 75.

§. 76.

3. Durch **Ergebung** wird jemand leibeigen, wenn er sich freywillig in die Leibeigenschaft begiebt. f) Es kann solches durch einen ausdrücklichen Vertrag, worüber alsdann gemeinhin eine Urkunde, (**Ergebbrief**,) ausgefertigt wird, auch stillschweigend dadurch geschehen, wenn jemand ein Grundstück wissentlich erwirbt, dessen Besitz die Leibeigenschaft nach sich zieht. g) Auf allen Fall wird bey der freywilligen Ergebung erfordert, dass jemand über seine Person in dieser Rücksicht zu verfügen Freyheit haben müsse.

f) *F. A. Hommel de servitutis per pactum constitutione. Lips.* 1716. *I. P. Carrach de addictione in servitutem spontanea.* Hal. 1753.

g) *v. Cramer in s. Nebenstunden C.* 11, §. 6.

§. 77.

Sonst kann man auch noch in die Leibeigenschaft gerathen 1. dadurch, dass man dreyssig Jahre hindurch die Pflichten eines Leibeigenen ohne Widerspruch erfüllt; h) 2. sich Jahr und Tag in einer Gegend aufhält, in welcher die Luft eigen macht; i) und 3. sich in ein Land begiebt, wo das **Wildfangsrecht**, (*ius wildfangiatus*,) im Gebrauche ist, und sich hier so aufführt, dass solches zur Ausübung gebracht werden kann. k)

h) *Runde a. a. O.* §. 541.

i) *Eisenhart a. a. O.* S. 74. Z. B. im *Algau*, in dem *Hessischen*, in einigen Gegenden der *Wetterau*, und in den drey Orten, welche der Reichsstadt *Ulm* gehören, *Geisslingen*, *Lohensee* und *Küchen*.

k) *Henr. Hildebrand D. de iure wildfangiatus sereniss. electori Palatino proprio.* Altd. 1717. *Io. Petr. de Ludwig D. de wildfangiatu.* Hal. 1735. — In den ältern Zeiten Deutschlands geriethen auch die bösen Schuldner zur Strafe, ausgesetzte und Hur-

Hurkinder u. ſ. w. in die Leibeigenſchaft. *Iac. Pottgieſser* Com. Iur. Germ. *de ſtatu ſervorum.* Lemgov. 1716. *C. I. Fiſcher Sitten und Gebräuche der Europäer im 5ten und 6ten Jahrhundert.* Halle 1784.

## §. 78.

Die Leibeigenſchaft geht verloren 1. durch Freylaſſung von dem Leibherrn, die in einer ausdrücklichen Erklärung deſſelben beſteht, ſeinen Leibeigenen fortan nicht mehr als einen ſolchen anſehen zu wollen, und gemeinhin durch eine Urkunde, die man den Freybrief oder Laſsbrief nennt, bekräftigt wird: ſie geſchieht bald unentgeldlich, bald gegen Erlegung einer gewiſſen Summe Geldes, (Laſsgeld, Manumiſſions-Geld,) und iſt bald eine vollkommene, bald eine unvollkommene Freylaſſung; 2. dadurch, daſs der Leibherr zugiebt, daſs ſein Leibeigener ſich aller perſönlichen Dienſt- und Zinspflicht entzieht und eine ſolche Lebensart annimmt, womit die vorigen Verhältniſſe der Leibeigenſchaft nicht beſtehen können; l) 3. durch Miſsbrauch der leibherrlichen Gewalt; m) und endlich 4. durch die Verjährung. n) — Bloſse *Abmeyerung* oder *Abäuſserung* hingegen verſchafft keine perſönliche Freyheit.

l) *I. C. Baſtineller* Pr. *de tacitae manumiſſionis privilegio hominis proprii liberis ſciente domino opificium eligentibus, aut artes liberales diſcentibus competente.* Vitemb. 1739.

m) *Runde a. a. O.* §. 556.

n) *Rave* Tr. *de praeſcript. p.* 196.

## §. 79.

Die freyen Menſchen werden in freygebohrne, *(ingenui,)* o) und freygelaſſene, *(liberti, libertini,)* p) eingetheilt. Heutiges Tages beurtheilt man die Freygeborenheit, *(ingenuitas,)*

*nuitas*,) in Deutschland mehr nach Römischen als ursprünglich Deutschen Begriffen.

o) 1. Römische Lehrsätze von ingenuis. (*Tit. I. de ingen. Tit. D. de statu homin.*) *Isidor Origin.* L. IX. C. IV.: Ingenui dicuntur, qui quasi in genere habent libertatem, non in facto. a. Ingenui *vere* tales: quicunque sunt nati e matre, quae tempore vel conceptionis vel partus, vel intermedio, dum uterum gessit, saltim per momentum libera fuit. *pr. I. de ingen. L.* 5. §. 2. 3. *D. de statu homin.* b. *Iuris intellectu tales*, α. qui sententia iudicis ingenui pronunciati sunt. *L.* 25. *D. de statu homin.* β. qui deferente patrono iurarunt se ingenuos esse. *L.* 30. §. 4. *D. de iureiur.* 2. Lehrsätze des Deutschen Rechts: Freygeboren ist derjenige, welcher durch eine eheliche Geburt von solchen Aeltern und Grossältern abstammt, die in keiner Leibeigenschaft gestanden haben.

p) 1. Römische Begriffe: Libertini sunt, qui a iusta servitute liberati sunt. *pr. I. de libertin. L.* 6. *D. de statu homin.* 2. Deutsche: Freygelassene sind alle die, welche entweder selbst oder deren Grossältern aus der Leibeigenschaft entlassen sind. — Gattung derselben: Mittelfreye, (*mediocriter liberi.*)

§. 80.

Zwischen Freyen und Unfreyen, ingleichen zwischen Freygebohrnen und Freygelassenen, giebts heutiges Tages eigentlich keine Verschiedenheit, wenn man auf den Genuss der bürgerlichen Rechte im allgemeinen Rücksicht nimmt. [q]) In einer andern Rücksicht können jedoch noch Unterschiede vorkommen. [r])

q) Römische Lehrsätze: a. Von Sclaven, *L.* 32. *D. de R. I.*: Quod attinet ad ius *civile*, servi pro *nullis* habentur, non tamen ex iure naturali: quia, quod ad ius *naturale* attinet, omnes homines aequales sunt. Ge. *d'Arnaud* D. *de iure servorum*, Leoward. 1744, C. IV. et V. Ge. *Steph. Wiesand de ortu et progressu servitutis secundum ius naturae et civile.* Lips. 1762.

1762. b. Von Freygelaſſenen: α. Aelteres R. R. *Caii Inſtitut.* L. 1, T. 1, §. 1, 3, 4. *L.* 3. 5. 6. *D. de iure aureor. annulor. L.* 2. *L.* 3. *L. fin. D. de natal. reſtituend.* β. Neueres. §. *ult. I. de libert. L. un. C. de latin. libert. toll.* und *L. un. C. de deditiis libert. toll. Nov.* 78. *C.* 1. Deutſche: Hierher gehört nur insbeſondere das glaubwürdige Zeugniſs der Freygebohrnen gegen Freygebohrne. *C. F. Walch de teſtis reo paris praeſtantia in iure Germanico.* Ien. 1756.

r) Siehe das Perſonenrecht im 2ten Theile dieſes Lehrbuchs.

§. 81.

IV. Der *ſtatus ordinis* beſteht darin, daſs jemand zu einer Claſſe von Menſchen gehört, die zuſammen einen Stand im Staate ausmachen.

§. 82.

Einen Stand, (*ordo,*) im Staate machen alle diejenigen Perſonen aus, welchen vermöge ihrer Geburt beſondere Rechte und Verbindlichkeiten einerley Art dergeſtalt zukommen, daſs ſie ſolche wieder erblich auf ihre Nachkommen übertragen können. [s]) Es giebt in Deutſchland nur einen ſolchen dreyfachen Stand, nämlich den adeligen, bürgerlichen und Bauernſtand. [t])

s) Sonſt pflegt man auch anzunehmen, daſs Perſonen, welchen vermöge ihrer Geburt, Beſtimmung und Hauptbeſchäftigung gleiche Rechte in der bürgerlichen Geſellſchaft beygelegt ſind, einen Stand im Staate ausmachen, und auch dem Sprachgebrauche ſcheint dieſe Idee eigen geworden zu ſeyn. In dieſer Hinſicht würden ſich nun freylich mehrere Stände, als z. B. der *geiſtliche*, *kaufmänniſche* u. ſ. w. Stand annehmen laſſen. — *NB.* Stände bey den Römern.

t) Die Menſchen-Raçe, welche man Pöbel, (*plebs,*) nennt, verſteckt ſich unter den bürgerlichen und Bauernſtand.

§. 83.

A. Der Adel, *(nobilitas, ordo nobilium,)* ist wegen seiner wichtigen Vorrechte als der erste Stand im Staate zu betrachten. Er wird verschiedentlich eingetheilt, je nachdem man entweder auf die Vorzüge, welche das Wesen des Adels ausmachen, oder auf seine Entstehung Rücksicht nimmt. Der so genannte persönliche, Dienst- oder Amtsadel, *(nobilitas personalis,)* aber, welcher darin besteht, dass gewisse Vorrechte des Adels in der bürgerlichen Gesellschaft jemanden nur für seine Person auf Lebens- oder Dienstzeit zukommen, ist gar kein Adel, [u]) und kann daher die Eintheilung des Adels in *nobilitas realis* und *personalis* durchaus nicht als richtig angenommen werden. — Und ein Gleiches gilt von dem so genannten Patriciat- oder Stadtadel als *einem solchen,* [v]) wenn er nicht zugleich mit dem *wirklichen* Adel verbunden ist.

u) *Runde a. a. O.* §. 419.

v) *Runde a. a. O.* §. 442.

§. 84.

a. In Rücksicht auf die Vorzüge, welche das Wesen des Adels ausmachen, wird derselbe in den hohen, *(nobilitas superior,)* (Herrenstand,) und niedern Adel, *(inferior,)* eingetheilt. Zum hohen Adel gehören nach heutiger [w]) Deutscher Verfassung nicht nur die Churfürsten, *(electores,)* und welche man *allgemein* weltliche Fürsten nennt, als: Herzöge, *(duces,)* Markgrafen, *(marchiones,)* Landgrafen, *(landgravii,)* Pfalzgrafen, *(comites palatini,)* und Burggrafen, *(burggravii,)* die die fürstliche Würde erlangt haben, nebst denen, welche man *eigent-*

*eigentlich* Fürſten, (*principes,*) zu nennen pflegt; ſondern auch die Grafen, welche wegen des ihren Familien am Reichstage verliehenen *Sitz* - und *Stimmrechts* den Deutſchen Reichsſtänden beygezählt werden. Gleicher Geſtalt müſſen auch ſo wohl die appanagirten, ob ſie gleich nicht regierende Herren ſind, doch darum, weil ſie die *fürſtliche Würde* beſitzen, als die, welche man fürſtenmäſsige[x]) nennt, zum hohen Adel gerechnet werden. [y]) Die in dieſe Claſſe des Adels gehörigen Perſonen führten ehedem die Titel: *nobiles, nobiles domini,* (edle Mannen, edle Herren,) die ſie aber hernach mit dem Nahmen *illuſtres,*[z]) (erlauchte Herren, Standesperſonen,) vertauſchten, welchen ſie noch heutiges Tages ausſchliesſlich führen. Der Urſprung des hohen Adels gehört nicht zur alten Deutſchen Verfaſſung, ſondern zur völligen Ausbildung des Lehns-Syſtems in Deutſchland.

w) Zum hohen Adel gehörten ehedem auch die Freyherren, Reichsbaronen oder Dynaſten, welche den Fürſten und Grafen vollkommen ebenbürtig waren, allein ſie ſind nicht mehr. Der Baronen- oder Freyherren-Titel, der ſeit *Carls V.* Zeiten für baares Geld zu haben iſt, verſetzt niemanden in die Claſſe des hohen Adels, und eben ſo wenig der Titel eines Fürſten oder Grafen, der ſeit *Carl V.* landſäſſigen Perſonen ertheilt wird.

x) *Wekherlins Chronologen*, B. X, Nr. 1. u. 2. *Robert de ſtatu eorum, qui ſecundum leges imperii dicuntur Fürſtenmäſsige.* Marb. 1785.

y) Der Deutſche Kaiſer als ſolcher ſo wenig, als der Magiſtrat einer Reichsſtadt, als endlich diejenigen, welche durch die Election oder Poſtulation unter die Zahl der Reichsſtände verſetzt ſind, können zum hohen Adel gerechnet werden. *Klüber* in Tr. *de nobilitate codicillari*, Erl. 1788, §. VI, und in ſ. *kleinen juriſtiſchen Bibliothek*, St. 15, S. 279.

z) Un-

z) Unterschied zwischen ihnen und den *Illustres* bey den Römern.

§. 85.

Der niedere Adel, ein Mittelding zwischen dem hohen Adel und dem Bürgerstande, begreift alle diejenigen unter sich, welche vor Alters *militares* (Ritterbürtige, Schildbürtige, zum Schilde Gebohrne,) genannt wurden, nebst denen, welche in neuern Zeiten als Adelige hinzu gekommen sind, gleichwohl aber nicht zur Classe des hohen Adels gerechnet werden können; folglich den ganzen landsässigen Adel sammt der freyen Reichsritterschaft. Seitdem es in der Deutschen Verfassung einen hohen Adel giebt, hat man diese Personen im Entgegensatze den niedern Adel genannt, und ihnen, seitdem der hohe Adel den Titel *illustres* angenommen, das Prädicat *nobiles,* (Edelleute,) beygelegt. Der Ursprung der Vorrechte des niedern Adels ist in der ehemahligen Kriegsverfassung und der bey Gelegenheit derselben entstandenen Ritterwürde zu suchen.[a])

a) *Das Ritterwesen des Mittelalters nach seiner politischen und militärischen Verfassung, aus dem Französischen des Herrn. de la Curne* de Sainte Palaye, *mit Anmerkungen, Zusätzen und Vorrede* von *Joh. Ludw. Klüber.* Nürnb. 1786 folg. — *Ordo equestris* bey den Römern, *Huld. ab Eyben D. de ordine equestri veterum Romanorum,* in ei. *Oper.,* Arg. 1708, p. 877, — und Unterschied von der Deutschen Ritterwürde.

§. 86.

Sieht man b. auf die Entstehung des Adels, so ist derselbe entweder ein Geschlechts-, Stamm- oder Geburtsadel, (*nobilitas gentilitia, noblesse de raçe, de naissance ou d'extraction,*) oder ein so genannter Brief- oder Bullenadel, (*nobilitas codi-*

*codicillaris,*) je nachdem er durch die Geburt, oder durch ein Privilegium vom Regenten, (Adelsbrief, Diplom, Patent, (*lettre d' annobliſſement,*)) erlangt iſt. Jenen theilt man wieder in den alten und urſprünglichen Geſchlechtsadel und in den neuern Geſchlechtsadel ein, von welcher Eintheilung wichtige rechtliche Wahrheiten abhängen. [b])

b) Vergleiche *Klüber de nobilitate codicillari,* §. 111 folg.

## §. 87.

Der Adel wird heutiges Tages erworben 1. durch die Geburt, wenn jemand von einem adeligen Vater aus einer rechtmäſsigen Ehe erzeugt iſt. [c]) Die Abkunft von einer adeligen Mutter verleiht denſelben nicht, und beruht daher der ſo genannte Kunkeladel, (*nobilitas uterina,*) auf einer bloſsen Einbildung der Rechtslehrer; [d]) 2. durch Verleihung des Regenten, welche *zwiefacher Art* ſeyn kann, [e]) und in welcher Hinſicht es ſo wohl bey dem hohen als niedern Adel verſchiedene Stufen giebt, [f]) und der, welcher eine oder mehrere derſelben überſpringen will, die *iura ſaltus* bezahlen muſs. Auſser der Verſchiedenheit des Ranges hängen zwar beym hohen Adel von ſolchen Stufen, nicht aber beym niedern, beſondere Vorrechte ab.

c) *Klüber a. a. O.* §. 111.

d) *N. H. Gundling D. an nobilitet venter.* Hal. 1718. *I. P. de Ludwig D. iuris Rom. et German. de dignitate ventris ſ. vom Künkel-Adel.* Hal. 1718.

e) *Klüber a. a. O.* §. 14 ſeq.

f) Beym niedern Adel kommen folgende Stufen vor: 1. *Grafenſtand,* 2. *Freyherren-* oder *Baronen-Titel,* 3. *Edler Herr* oder *Bannerherr,* 4. *Ritter des heil. Römiſchen Reichs,* 5. *Edler von* u. ſ. w., 6. *gemeiner Adelſtand.*

§. 88.

§. 88.

Der Adel kann verloren gehen 1. durch Handlungen, welche nach den Gesetzen mit dem Verluste der Ehre und des Adelstandes vergesellschaftet sind. [g]) Indess schaden dergleichen Handlungen des Vaters dem Adel der unschuldigen, schon adelig gebohrnen Kinder nicht. [h]) 2. Durch freywilliges Aufgeben des adeligen Standes, welches so wohl ausdrücklich als stillschweigend durch solche Handlungen geschehen kann, womit die Vorzüge des adeligen Standes nicht zu vereinbaren sind. Zu dem letztern gehört: a. wenn adelige Frauenzimmer sich an Personen des bürgerlichen oder Bauernstandes verheirathen; b. jeder Uebergang in eine plebejische Familie; c. wenn ein Adeliger *knechtische Hantierung*, *Handwerk* und *kleine Krämerey* treibt, [i]) — Handel *im grossen*, welcher nicht innungsmässig betrieben wird, zieht den Verlust des Adels nicht nach sich. [k]) Auf allen Fall kann diese Verzichtleistung des Adels den schon vorher adelig gebohrnen Kindern nicht nachtheilig seyn. [l])

g) *Io. Theoph. Seger quibus modis nobilitas amittatur.* Lips. 1776.

h) *Riccius vom Adel.* 46. H. S. 524.

i) *C. H. Breuning de nobile non mercatore.* Lips. 1759.

k) *Io. Theoph. Seger* Pr. *de nobilium iure negotiandi.* Lips. 1768.

l) *Klüber a. a. O. §. XXV.*

§. 89.

Durch den Nichtgebrauch der dem adeligen Stande gebührenden Rechte geht eigentlich der Adel nicht verloren, indess wird eine Erneuerung des Adels, (*renovatio nobilitatis,*) [m]) nothwendig, wenn solche lange nicht gebraucht seyn sollten;

ten; welche bey dem, dem das Recht, den Adel zu ertheilen, zuſtändig iſt, nachgeſucht, und dabey erwieſen werden muſs, 1. daſs das Geſchlecht wirklich den Adel gehabt habe, aus welchem man abzuſtammen vorgiebt; 2. daſs man ein ehelicher Abkömmling aus demſelben ſey; und daſs 3. der Adel nicht aufgegeben oder verloren worden ſey.

m) *de Selchow* Pr. *de renovatione nobilitatis*, in *elect. iur. German.* p. 249. (*von Steck*) *vom Geſchlechtsadel und der Erneuerung des Adels*, S. 84.

§. 90.

B. Der bürgerliche Stand, (*ordo civicus*,) begreift alle Perſonen unter ſich, die nicht zum Adel- und Bauernſtande gerechnet werden können. Er zeichnet ſich nicht, wie manche Rechtslehrer irrig glauben, durch eine beſondere Art des Erwerbes aus, [n]) ſondern ſein Charakteriſtiſches iſt bloſs die angegebene negative Beſtimmung. Er braucht nur von denen, die zum Adel- und Bauernſtande gehören, beſonders erworben zu werden, den übrigen Staatsbürgern iſt er gemein. Er geht dadurch verloren, wenn jemand in den Adel- oder Bauernſtand übertritt.

n) Eine Ungereimtheit der erſtern Art iſt es, wenn man das Charakteriſtiſche des bürgerlichen Standes in die bürgerliche Nahrung ſetzt, wodurch offenbar Perſonen, die doch zu dieſem Stande gehören, z. B. der *Dorfpfarrer*, *Pachter* u. d. m., davon ausgeſchloſſen werden.

§. 91.

C. Der Bauernſtand, (*ordo ruſticorum*,) iſt in Deutſchland ſo wohl als in andern Europäiſchen Reichen die unterſte, aber auch die zahlreichſte Volks-Claſſe. Der Nahme Bauer, (*ruſticus, ruricola*,) kann gleich bedeutend mit Landmann

in

in der allgemeinen, auch im Römiſchen Rechte gewöhnlichen, Bedeutung allen denen beygelegt werden, welche auſserhalb der Städte wohnen und das Land bauen. In der ſtrengern im Deutſchen Rechte üblichen Bedeutung aber machen Wohnung und Beſchäftigung ſo wenig als Kleidung und Sitten den unterſcheidenden Charakter eines Bauern aus, ſondern allein der Beſitz eines Bauerguts oder der Bauerländerey, o) wenn zu demſelben noch *gewiſſe* Erforderniſſe hinzu treten. Unter einem Bauergute verſteht man ein zum Ackerbaue und der Viehzucht beſtimmtes Grundſtück, welches bäuerlichen Laſten, (*Grundzins* und *Frohndienſt*,) unterworfen iſt. p) Die Entſtehung und urſprüngliche Beſchaffenheit des Bauernſtandes in Deutſchland iſt bis dahin noch nicht ganz erwieſen; q) indeſs bleibt ſo viel immer ausgemacht, daſs zwiſchen dem ehemahligen und heutigen Zuſtande derſelben eine himmelweite Verſchiedenheit anzutreffen iſt, und daher jener nicht mehr allgemein zum Maſsſtabe der Bauernrechte gebraucht werden kann.

o) *W. F. Schrödter* D. *de notione ruſticorum Germaniae.* Goett. 1743. *Weſtphals Deutſches und reichsſtändiges Privat-Recht,* Th. 1, Abh. 26, S. 241 folg.

p) *Klaproth de praediis ruſticorum,* in ſ. *Sammlung juriſt., philoſoph. und krit. Abh.,* 2. St. *von Buri* Abh. *von Bauergütern, mit Rundens Anmerkungen.* Gieſsen 1783.

q) *Ant. Lud. Seip de ſtatu ruſticorum ex medii aevi rationibus caute diiudicando.* Goett. 1749. *Schröters* Abh. *von der ehemahligen Knechtſchaft der Bauern in Deutſchland,* in den *Erlang. gelehrt. Anzeig. vom J.* 1752, N. 45 u. 46, S. 353 — 368. *Rundens* Abh.: *Vergleichung des ehemahligen und heutigen Zuſtandes der Deutſchen Bauern, und Unterſuchung der Mittel, wodurch die erfolgten Veränderungen in dem Deut-*

*Deutſchen Bauerſtande bewirkt ſind;* in den *Mémoires de la ſocieté des antiquités de Caſſel,* T. 1, S. 252-272.

§. 92.

Man kann die Bauern in Deutſchland, (ohne Rückſicht auf die höchſte Gewalt, wovon im Staatsrechte,) verſchiedentlich eintheilen, nämlich: 1. in Hinſicht auf die *bäuerlichen Laſten:* in freye Bauern, Freyſaſſen, Freymänner und nicht-freye Bauern, bey welcher Eintheilung aber immer gegen die erſtern die rechtliche Vermuthung ſtreitet. r) 2. In Hinſicht auf den *Gutsherrn:* in ſtaatsherrſchaftliche oder Kammerbauern und Patrimonial-Bauern, von welchen letztern die *adeligen Hinterſaſſen* oder *Junkernmeyer,* die *Pfarrbauern, Dotal-Bauern, Wiedemuthsbauern,* s) *Stiftsbauern, Gotteshausleute, Heiligenkreutzleute, Peterlinge, Petersleute, Pirrmannskinder, Martensmänner,* t) *Ulrichsleute* u. ſ. w. Gattungen ſind. 3. Nach ihren *Beſitzungen,* in groſse: Ackerleute, Anſpänner, wovon die *Vollmeyer* und *Halbmeyer, Vollhübner* und *Halbhübner, Vollſpänner* und *Halbſpänner* Gattungen ſind; und kleine, wohin die *Köter, Brinkſitzer* und *Häuslinge* gehören. u) Sieht man auf den *perſönlichen Zuſtand* der Bauern, ſo können ſie auch noch in leibeigne und freye eingetheilt werden.

r) *Glück Erläuterung der Pandecten,* Th. 2, S. 149.

s) *Joh. Gottl. Heineccius von Dotal-, Wiedemuths- und Pfarrbauern,* in ſ. *vermiſchten Anmerk. und rechtl. Gutachten,* S. 74—89.

t) *Gottl. Sam. Treuer Unterſuchung des Urſprungs und der Bedeut. des Märtensmannes.* Helmſt. 1783.

u) *Weſtphals Deutſches Privat-Recht,* Th. 1, S. 256.

§. 93.

Der Bauernstand wird erlangt 1. durch die Geburt und Abstammung von einer bäuerischen Familie; 2. dadurch, daſs man ein Bauergut erwirbt, welcher Satz jedoch nur unter der Einschränkung angenommen werden kann, wenn der Erwerbende sich überhaupt so aufführt, daſs man von ihm sagen kann, er habe sich völlig dem bäuerischen Leben und der Nahrung der Bauern gewidmet. Verloren geht er durch den Uebertritt zu einem andern Stande, nicht aber durch die so genannte Expulsion, Entsetzung oder Abmeyerung. [v])

v) Mehr davon im 2ten Th. d. L.

§. 94.

V. Der *status cognationis* besteht darin, daſs jemand sich mit Andern in einer Verwandtschaft befindet. Unter Verwandtschaft, (*cognatio*,) die man auch Blutsfreundschaft, (*consanguinitas*,) nennt, versteht man eine durch die Zeugung hervor gebrachte Beziehung gewisser Personen auf einander, die entweder darin ihren Grund hat, daſs die eine Person von der andern durch die Zeugung abhängig ist, oder zwey Personen von einer dritten durch die Generation abhängen.

§. 95.

Diejenige Person, von welcher die andere durch die Zeugung abhängig ist, heiſst Stamm, (*stipes*.) Bezieht man sie auf mehrere von ihr durch die Zeugung abhängige Personen, so wird sie der gemeinschaftliche Stamm, (*stipes communis*,) genannt, und ist entweder näherer, (*proximior*,) oder entfernterer, (*remotior*,) Stamm. Personen, die sich mit einander in Verwandtschaft befin-

befinden, heiſsen Verwandte, (*cognati,*) Blutsfreunde, (*conſanguinei.*)

§. 96.

Man nimmt drey Claſſen von Verwandten oder Blutsfreunden an: Aſcendenten, (*aſcendentes,*) Deſcendenten, (*deſcendentes,*) und Seitenverwandte, (*collaterales.*)

§. 97.

Aſcendenten heiſsen alle die, von welchen wir durch die Zeugung abhängig ſind. Man theilt ſie in Aſcendenten im *ſtrengen* Verſtande w) und Vorältern, Vorfahren, (*maiores,*) ein.

w) Dieſe ſind 1. männlichen Geſchlechts: der Vater, (*pater,*) Groſsvater, (*avus,*) Aeltervater, (*proavus,*) Urältervater, (*abavus,*) Ururältervater, (*atavus,*) *tritavus*. 2. Weiblichen Geſchlechts: die Mutter, (*mater,*) Groſsmutter, (*avia,*) Aeltermutter, (*proavia,*) Urältermutter, (*abavia*), Ururältermutter, (*atavia,*) *tritavia*.

§. 98.

Deſcendenten heiſsen alle die, welche von uns durch die Zeugung abhängig ſind. Sie werden in Deſcendenten im *engern* Verſtande x) und Nachkommen, (*poſteri,*) eingetheilt.

x) Dieſe ſind 1. männlichen Geſchlechts: der Sohn, (*filius,*) Enkel, (*nepos,*) Urenkel, (*pronepos,*) Ururenkel, (*abnepos,*) *atnepos*, *trinepos*. 2. Weiblichen Geſchlechts: die Tochter, (*filia,*) Enkelinn, (*neptis,*) Urenkelinn, (*proneptis,*) Ururenkelinn, (*abneptis,*) *atneptis*, *trineptis*.

§. 99.

Seitenverwandte werden alle die genannt, welche mit uns von einem gemeinſchaftlichen

Stammvater durch die Zeugung abhängig sind. Sie haben entweder mit uns einen doppelten gemeinschaftlichen Stammvater, (*bilaterales*, (volle Geburt,) y)) oder nur einen, (*unilaterales*, (halbe Geburt.) z)) Sie stammen ferner mit uns entweder durch Mannspersonen ab, (*agnati*, (Schwertmagen,)) oder durch Weibspersonen, (*cognati stricte sic dicti*, (Spillmagen.)) Sie sind endlich entweder zugleich Seitenverwandte unsrer Ascendenten, oder nur bloss Seitenverwandte von uns. Jene vertreten bey uns theils die Stelle der Aeltern, und ist zwischen uns und ihnen ein so genannter *respectus parentelae* vorhanden, a) theils nicht. b)

y) *Fratres germani*, vollbürtige Brüder, *sorores germanae*, vollbürtige Schwestern.

z) *Fratres consanguinei*, Halbbrüder vom Vater, *sorores consanguineae*, Halbschwestern vom Vater, *fratres uterini*, Halbbrüder von der Mutter, *sorores uterinae*, Halbschwestern von der Mutter.

a) §. 3. *I. de grad. cognat. Nov.* 118, *C.* 3. *E. Schnaderbach de respectu parentelae.* Hal. 1723. Hierher gehören a. in Rücksicht auf unsre Ascendenten väterlicher Seite α. männlichen Geschlechts: der Vetter, (*patruus*,) der Grossvetter, (*patruus magnus*) Obervetter, (*patruus maior*,) Vorobervetter, (*patruus maximus*,) u. s. w. β. Weiblichen Geschlechts: die Base, (*amita*,) Grossbase, (*amita magna*,) Oberbase, (*amita maior*,) Voroberbase, (*amita maxima*,) u. s. w. b. In Rücksicht auf unsre Ascendenten weiblicher Seite α. männlichen Geschlechts: der Oheim, (*avunculus*,) Grossoheim, (*avunculus magnus*,) Oberoheim, (*avunculus maior*,) Voroberheim, (*avunculus maximus*,) u. s. w. β. Weiblichen Geschlechts: die Muhme, (*matertera*,) Grossmuhme, (*matertera magna*,) Obermuhme, (*matertera maior*,) Vorobermuhme, (*matertera maxima*,) u. s. w.

b) Dahin gehören a. in Rücksicht auf unsre Ascendenten väterlicher Seite α. männlichen Geschlechts: der

der Vaterbruder - Sohn, (*frater patruelis*,) der Vaterschwester - Sohn, (*amitinus*,) des Grofsvaters Bruders oder Schwester Sohn, (*proprior sobrino*,) des Grofsvaters Bruders oder Schwester Enkel, (*sobrinus*,) u. s. w. β. Weiblichen Geschlechts: des Vaters Bruders Tochter, (*soror patruelis*,) des Vaters Schwester Tochter, (*amitina*,) des Grofsvaters Bruders oder Schwester Tochter, (*proprior sobrina*,) des Grofsvaters Bruders oder Schwester Enkelinn, (*sobrina*,) u. s. w. b. In Rücksicht auf unsre Ascendenten mütterlicher Seite α. männlichen Geschlechts: der Mutter Bruders Sohn, (*frater patruelis*,) der Mutter Bruders oder Mutter Schwester Sohn, (*consobrinus*,) der Grofsmutter Bruders oder Schwester Sohn, (*proprior sobrino*,) der Grofsmutter Bruders oder Schwester Enkel, (*sobrinus*.) β. Weiblichen Geschlechts: der Mutter Bruders Tochter, (*soror matruelis*,) der Mutter oder Mutter Bruders Schwester Tochter, (*consobrina*,) der Grofsmutter Bruders oder Schwester Tochter, (*proprior sobrina*,) der Grofsmutter Bruders oder Schwester Enkelinn, (*sobrina*.)

§. 100.

Sonst wird die Verwandtschaft auch noch in die einfache, (*simplex*,) und mehrfache, (*multiplex*,) c) wovon doppelte Verwandtschaftsrechte abhängen; ingleichen in die legitime, (*legitima*,) und illegitime, (*illegitima*,) eingetheilt, und nach dieser Eintheilung erhalten auch die Verwandten selbst eine verschiedene Benennung.

c) *I. C. Koch* D. *de cognatis duplicib., triplicib.* etc., in tract. *de success. ab intestato*, Nr. 3.

§. 101.

Auf die Verwandtschaft beziehen sich die Lehren von den Verwandtschaftsgraden und Linien, ingleichen vom Verwandtschafts - Schema und von der Grad - und Linienberechnung.

§. 102.

Verwandtschaftsgrad, (*gradus cognationis,*) ist die Quantität der Verwandtschaft, welche durch die Zahl derjenigen Generationen bestimmt wird, welche den Grund der Beziehung abgeben, die man Cognation nennt. d)

d) *L.* 10. §. 10. *D. de grad. et affinib. et nom. eor.:* Gradus autem dicti sunt a similitudine scalarum locorumve, quos ita ingredimur, ut in proximo ad proximum, id est, eum, qui quasi ex eo nascitur, transeamus.

§. 103.

Unter einer Verwandtschaftslinie, (*linea cognationis,*) versteht man eine Reihe von verwandten Personen, die entweder von einander, oder von einem gemeinschaftlichen Stammvater durch die Zeugung abhängig sind. In dieser Bedeutung ist die Verwandtschaftslinie entweder eine gerade, (*recta,*) oder Seitenlinie, (*collateralis, obliqua, transversa.*) Die erstere theilt man in die auf-, (*ascendens,*) und absteigende, (*descendens,*) gerade Linie; und die letztere in die gleiche, (*aequalis,*) und ungleiche, (*inaequalis,*) Seitenlinie ein. Sonst nimmt man auch noch das Wort Linie in einem andern und *genealogischen* Sinne, woher die Begriffe von Haupt-, (*linea principalis,*) und Nebenlinie, (*minus principalis,*) entspringen.

§. 104.

Verwandtschafts-Schema, (*schema cognationis,*) ist die Darstellung mit einander verwandter Personen durch Zusammensetzung von Zeichen, die zu diesem Ende in den Schulen der Rechtsgelehrten angenommen sind. e) Ein solches Verwandtschafts-Schema kann ein allgemeines,

nes, (*universale,*) auch besonderes, (*particulare,*) seyn. f)

e) Sie sind folgende: O Mannsperson, △☐ Frauensperson, | Zeugung, ◡ Beyschlaf, —— geschwisterliche Verbindung.

f) Regeln, welche bey Anfertigung eines solchen Verwandtschafts-Schema beobachtet werden müssen.

§. 105.

Unter Gradberechnung, (*computatio graduum,*) wird die Bestimmung der Quantität der Cognation nach der Zahl der Generationen verstanden. Man theilt sie in die bürgerliche, (*civilis,*) und kanonische, (*canonica,*) ein. g) Der erstern bedient man sich in allen andern Fällen, der letztern *blos* alsdann, wenn von *Fleischesverbrechen* oder *Heirathen* in *verbothenen Graden* die Rede *ist.* I. Bey der bürgerlichen Gradberechnung befolgt man so wohl in der geraden als Seitenlinie, und in der letztern ohne Unterschied, sie möge eine gleiche oder ungleiche seyn, die Regel:

So viel Zeugungen es unter den Personen giebt, über deren Verwandtschaft die Frage entsteht, in eben so viel Graden sind sie mit einander verwandt; oder: so viel Personen nach Abzug des gemeinschaftlichen Stammvaters übrig bleiben, so viel sind Grade der Verwandtschaft. h)

Hingegen II. bey der kanonischen Gradberechnung ist ein großer Unterschied, ob solche in der geraden oder Seitenlinie vorgenommen wird. Wird sie 1. in der geraden Linie vorgenommen, so gilt die Regel:

So viel Erzeugungen vorhanden sind, so viel sind Grade; oder: so viel Personen nach Abzug des gemeinschaftlichen Stammes vorhanden sind, so viel sind Grade.

Wird sie hingegen 2. in der Seitenlinie vorgenommen, so sind folgende Regeln zu beobachten:

a. Für die gleiche Seitenlinie:

Im wievielsten Grade eine oder die andere Person vom gemeinschaftlichen Stammvater entfernt ist, in eben dem Grade ist sie mit der andern verwandt.

b. Für die ungleiche Seitenlinie:

Im wievielsten Grade die entferntere Person von denen, über deren Verwandtschaft die Frage entsteht, vom gemeinschaftlichen Stammvater entfernt ist, in eben dem Grade sind sie beyde mit einander verwandt. [i])

g) *Hannesen de computatione graduum*, Goett. 1736. *I. F. C. Weisser Anleitung zur Berechnung der Verwandtschaftsgrade nach Grundsätzen des Römischen und päpstlichen Rechts.* Stuttgard 1781.

h) *L.* 10. §. 9. *D. de gradib. et affin.:* Nam quoties quaeritur, quanto gradu quaeque persona sit, de eo incipiendum est, cuius de cognatione quaeritur: et si ex inferioribus aut superioribus gradibus est, recta linea sursum versum, vel deorsum tendentium: facile invenimus gradus, si per singulos gradus proximum quemque numeramus: nam qui ei, qui mihi proximus gradu est, proximus est, secundo gradu est mihi, similiter enim accedentibus singulis crescit numerus. Idem faciendum in transversis gradibus: sic frater secundo gradu est: quoniam patris

tris vel matris perſona, per quos coniungitur, prior numeratur.

i) Die kanoniſche Computation iſt in *C.* 2. *Cauſſ.* 35, *q.* 5. *cap. ult. X. de conſang. et affin.* gegründet. Die Geſchichte dieſer Gradberechnung entwickelt *I. H. Boehmer ius eccl. proteſt.* IV, 14; und daſs ſie mit derjenigen überein ſtimme, welche die Deutſchen nach Italien gebracht haben, iſt gezeigt worden in der Schrift: *Beweis, daſs die kanon. Sibzahl mit der altröm., Deutſch. und Longob. überein ſtimme.* Strasb. 1764. (Wegen der ſo genannten *Böhmerſchen Regel* ſ. *Koch Opusc. iur. can.*, p. 61.)

### §. 106.

Die Linienberechnung, (*computatio linearum,*) kann nur auf Seitenverwandte angewendet werden, und man verſteht alsdann darunter eine Beſtimmung der Quantität der Cognation unter Seitenverwandten nach der Nähe des gemeinſchaftlichen Stammvaters, von welchem ſie durch die Zeugung abhängig ſind, wo die Regel Statt findet: Je näher der gemeinſchaftliche Stamm, je näher iſt die Linie. Man wendet die Linienberechnung auch auf den genealogiſchen Begriff von Linie, aber in einer andern Rückſicht an.

### §. 107.

Sonſt kommt in den Geſetzen noch ein Verhältniſs vor, welches man darum, weil es Verwandtſchaftsrechte wirkt, ja bisweilen, wenn ſolche ſchon durch die Zeugung entſtanden ſind, wohl gar verdoppelt, [k]) *uneigentlicher Weiſe* Verwandtſchaft nennt, darauf die Lehren von der Verwandtſchaft zum Theile anwendet, und in dieſer Rückſicht die eigentliche Verwandtſchaft, (*cognatio naturalis* ſ. *vera,*) und erdichtete Verwandtſchaft, (*cognatio ficta* ſ. *quaſi cognatio,*) unterſcheidet.

det. Es entſpringt dieſes Verhältniſs, dem auch die Geſetze ſelbſt das Prädicat Verwandtſchaft beylegen, 1. aus der Adoption, (*cognatio civilis*, l) (bürgerliche Verwandtſchaft;)) 2. aus der Taufe und Firmelung, m) nicht aber aus der Ohrenbeichte, n) (*cognatio ſpiritualis*, (geiſtliche Verwandtſchaft,)) die aber nur von Katholiken anerkannt wird.

k) Cognati *utroque genere* tales, und deren Unterſchied von cognatis *uno genere* talibus.

l) Sie heiſst auch in den Geſetzen legitima, *L.* 4. §. 2. *D. de gradib. et affin.*, und legalis, *Tit. X. de cognat. legal.*

m) *L.* 26. *C. de nupt. C.* 1. *cauſ.* 30. *qu.* 1. — Dreyſache Gattung derſelben: *compaternitas*, *paternitas* und *fraternitas*.

n) *Schnauberts juriſt. Bibliothek*, St. 5, Nr. 9, S. 336.

§. 108.

Der *ſtatus cognationis* bedarf, wenn man auf die eigentliche und wahre Verwandtſchaft Rückſicht nimmt, keiner beſondern Erwerbung, ſondern wird durch die bloſse Zeugung und Abſtammung begründet. Er kann nicht anders als durch den Tod der verwandten Perſon verloren gehen, wiewohl ſich ein Verluſt der Verwandtſchaftsrechte auch ohne dies ereignen kann.

§. 109.

V. Der *ſtatus affinitatis* beſteht darin, daſs ſich jemand mit einem andern in der Schwägerſchaft befindet. Schwägerſchaft, (*affinitas*,) iſt ein erdichtetes verwandtſchaftliches Verhältniſs, daſs zwiſchen einer der beyſchlafenden Perſonen und den Blutsfreunden der andern Statt findet. o) Die darin ſtehenden Perſonen werden Verſchwägerte, (*affines*,) genannt.

o) *L.* 4.

o) *L.* 4. §. 3. *D. de gradib.*

§. 110.

Die Schwägerſchaft wird in die legitime, (*legitima*,) und illegitime, (*illegitima,*) eingetheilt, je nachdem ſie aus einem geſetzlich erlaubten oder unerlaubten Beyſchlafe entſpringt. p) Auch nimmt man drey Geſchlechter der Schwägerſchaft, (*genera affinitatis*,) an: *affinitas primi, ſecundi* et *tertii generis*, q) woraus eben ſo viele Gattungen verſchwägerter Perſonen: *affines primi*, r) *ſecundi* et *tertii generis*, entſtehen.

p) *L.* 34. §. *pen. D. de nupt. L.* 4. §. 8. *D. de grad. C.* 5. *X. de conſang. et affinit. C.* 6 *und* 10. *X. de ea qui cognov. conſ. uxor.*

q) *C. ult. cauſ.* 35. *qu.* 2, 3, *Cap.* 8. *X. de conſanguin. et affinit.*

r) Dahin gehören 1. aus der Claſſe der Aſcendenten: der Schwiegervater, (*ſocer*,) der Groſs-Schwiegervater, (*proſocer* ſ. *ſocer magnus*,) u. ſ. w.; ferner der Stiefvater, (*vitricus*,) Groſs-Stiefvater, (*provitricus*,) die Stiefmutter, (*noverca*,) Groſs-Stiefmutter, (*pronoverca*,) u. ſ. w. 2. Aus der Claſſe der Deſcendenten: der Stiefſohn, (*privignus*,) Stiefenkel, (*proprivignus*,) die Stieftochter, (*privigna*,) Stiefenkelinn, (*proprivigna*,) u. ſ. w., ferner der Tochtermann, Eidam, (*gener*,) Untereidam, (*progener*,) die Schnur oder des Sohns Frau, (*nurus*,) die Unterſchnur, (*pronurus*,) u. ſ. w. 3. Aus der Claſſe der Collateralen u. ſ. w.

§. 111.

Bey der Schwägerſchaft laſſen ſich ſo wenig Grade als Linien annehmen; s) analogiſch nimmt man jedoch nicht nur beydes an, ſondern man macht auch dabey eine Anwendung von der Grad- und Linienberechnung, und ſetzt zur Beſtimmung des ſchwägerſchaftlichen Verhältniſſes die Regel feſt:

In

In welcher Linie und im wievielsten Grade jemand mit einer Mannsperson verwandt ist, in eben der Linie und dem Grade wird er mit der Frauensperson verschwägert, welche mit derselben concumbirt, u. s. w. [t])

s) *L.* 4. §. 5. *D. de gradib.: Gradus* autem affinitatis *nulli* sunt.

t) *L.* 4. §. 5. *D. de grad. C.* 12. *Causs.* 35. *qu.* 2, 3.

§. 112.

Die angegebene Regel bezieht sich nicht blofs auf die Schwägerschaft des ersten, sondern auch auf die des andern und dritten Geschlechts. Ausserdem aber bedient man sich, um die Geschlechter der Affinität desto besser von einander zu unterscheiden, der Regel:

Eine neue eheliche Verbindung bringt auch ein neues Geschlecht der Schwägerschaft hervor, so bald nur damit eine *mutatio sexus* verbunden ist. [u])

u) *Dan. Nettelbladt syst. element. doct. propaedeut.* etc., §. 343.

§. 113.

Der *status affinitatis* entsteht lediglich durch den Beyschlaf, und hört nicht eher als mit dem Tode der verschwägerten Personen auf. [v])

v) *L.* 2. *C. Theod. de incest. nupt.*, zusammen gehalten mit *L.* 2. 5. *C. eod.* — *Hoffacker princip. iur. civil.* T. 1, §. 262. *C.* 1. *causs.* 35. *qu.* 1.

§. 114.

VII. Der *status familiae* besteht darin, dafs jemand Mitglied einer Familie ist, und in dieser Eigen-

genſchaft an den Gerechtſamen derſelben Theil nehmen kann.

§. 115.

Familie, (*familia,*) heiſst der Inbegriff von Perſonen, die von einem gemeinſchaftlichen Stammvater ihren Urſprung haben, und ſich von daher noch in der Gemeinſchaft gewiſſer Rechte befinden. w) Man nennt ſolche Gerechtſamen Familienrechte, (*iura familiae.*) x) Sie ſind theils Vermögensrechte, theils nicht. Die Perſonen ſelbſt, die daran Theil haben, werden Glieder der Familie, (*membra familiae,*) genannt. y)

w) Römiſche Begriffe von familia. *Th. Io. Andr. van Lom D. de familia.* Lugd. Batav. 1785. 1. Für Perſonen. *L.* 195. §. 1. 2. *D. de V. S.:* Familia refertur ad corporis cuiusdam ſignificationem, quod aut iure proprio ipſorum, aut communi univerſae cognationis continetur. *Iure proprio* familiam dicimus plures perſonas, quae ſunt ſub unius poteſtate aut natura aut iure ſubiectae. — *Communi iure* familiam dicimus omnium agnatorum: nam, etſi patre familias mortuo, ſinguli ſingulas familias habeant; tamen omnes, qui ſub unius poteſtate fuerunt, recte eiusdem familiae appellabuntur, qui ex eadem domo et gente proditi ſunt. a. Domus. Pater familias, mater familias, filius familias, filia familias, nepotes, neptes. *L.* 196. *pr. D. eod.* — b. Familia. c. Gens. *Ern. Mart. Chladenius de gentilitate veter. Romanor.* Lipſ. 1742. 2. Für Sachen, (die Sclaven eingeſchloſſen.) *L.* 195. §. 3. *D. de V. S. Tit. D. ſi familia furtum feciſſe dicatur. LL. XII. Tab.:* Pater familias uti legaſſet ſuper *familia ſua*, ita ius eſto. Agnatus proximus *familiam* habeto. *Hier. van Baſſen Iongbloet de dominio patris familias.* Lugd. Batav. 1785. *Guil. Io Plevier D. de duplici dominio.* Lugd. Batav. 1785. — Römiſcher Begriff vom ſtatus familiae. Er iſt der Zuſtand eines Bürgers, daſs er entweder ein eignes oder gemeinſchaftliches Familienrecht hat.

x) Römiſches ius adgnationis.

y) Rö-

y) Römiſche Begriffe: Sui, (*ſui et emancipati.*) Adgnati ſtr. ſ. d. Gentiles. Heutige: Senior familiae. Senioratus.

§. 116.

Der Familienzuſtand entſteht eigentlich nur durch die eheliche Abſtammung von einem gemeinſchaftlichen Stammvater, indeſs kann er auch durch die Annahme an Kindes Statt, wiewohl unter mancherley Einſchränkungen, erlangt werden. Er geht verloren dadurch, daſs man zu einer andern Familie übertritt, oder Handlungen begeht, die den Verluſt der Familienrechte nach ſich ziehen. [z])

z) Römiſche Theorie. *Pr. I. de cap. dem. L. ult. D. eod.* Lehrſätze. §. 3. *I. de cap. dem. L. 3. pr. D. eod. L. 40. D. de adopt. L. pen. §. fin. C. de adopt. Nov.* 118. *C.* 1.

Anmerk. Auf den ſtatus familiae bezieht ſich die in dem Römiſchen Rechte gegründete Eintheilung der Menſchen in homines *ſui* et *alienis iuri.* Erſtere ſind ſolche Perſonen, die der Gewalt eines patris familias nicht unterworfen ſind, ſondern ein eigenes Familienrecht haben, und dieſe ſind nach Unterſchied des Geſchlechts entweder patres familias, oder matres familias. Zu den letztern werden alle die gerechnet, die der häuslichen Geſellſchaft oder Herrſchaft eines patris familias unterworfen ſind, und dieſe ſind wiederum von doppelter Art, entweder Söhne oder Töchter, (*filii, filiaeve familias,*) oder Sclaven und Sclavinnen, (*ſervi* et *ancillae.*) Die homines ſui iuris ſind wiederum entweder *imperfecte* oder *perfecte* tales. Die erſtern werden, je nachdem ſie unter der *Tutel* oder *Curatel* ſtehen, *Pupillen* und *Curanden* genannt. Auf die letztern bezieht ſich *pr. I. de tutel.* — *Neutro iure* tenentur.

§. 117.

VIII. Der *ſtatus coniugalis,* (Eheſtand,) beſteht darin, daſs jemand in einer ehelichen Verbindung, (Ehe,) lebt. In Hinſicht auf ihn werden die Men-

Menſchen in verehelichte, (*coniugati*,) und nicht-verehelichte, (*non coniugati*,) oder ledige Perſonen eingetheilt, von welchen letztern die ſo genannten Hageſtolzen, (*hageſtolzii*,) eine beſondere Claſſe ausmachen.

§. 118.

Die Geſetze begünſtigen den Eheſtand nicht nur ſehr, ſondern ſuchen auch alle denſelben behindernde Verfügungen aus dem Wege zu räumen. So nämlich werden alle übernommene Verbindlichkeiten und Zuſagen, keine Ehe eingehen zu wollen, von ihnen für ungültig erklärt. [a]) So ferner ſind Privat-Dispoſitionen, wodurch jemand an der Abſchlieſsung des Ehevertrags *überhaupt* behindert wird, nur in ſo fern gültig, als ihm dadurch die Freyheit, zu einer *zweyten* Ehe ſchreiten zu können, entzogen iſt. [b]) Privat-Gelübde, wodurch man der ehelichen Verbindung entſagt, bringen bey den Proteſtanten [c]) bloſs eine innerliche und keine zwangsfähige Verbindlichkeit hervor, obwohl in Anſehung der Katholiken wegen der Religionsverſchiedenheit ein anderes behauptet werden muſs. [d])

a) Arg. *L.* 61. *D. de pact.*

b) *Nov.* 22. *C.* 43 *u.* 44. *Auth.* Cui relict. *C. de indict. viduit. Io. Sal.* *Brunquell* D. *de condit.*, *ſi non nupſerit*, *ult. volunt. adiecta*, Ien. 1782, und in ſ. *Opusculis* T. I, nr. V, p. 165—120. *C. L. Knorre* rechtl. Entſcheidung der Frage: *Ob eine Jungfrau, welche ſich verheirathet, die Erbſchaft oder das Vermächtniſs verliert, ſo ihr unter der Bedingung, dafern ſie im jungfräulichen Stande verbleiben wird, hinterlaſſen worden*, in ſeinen *rechtl. Anmerk.* S. 235 folg. *Io. Aug. Bach* in der D. *de lege Iulia miſcella eiusque uſu hodierno*, in *Opuscul.* Nr. VI, p. 186. *Chr. Mich. Herold* D. *de leg. nupt. cauſ. relict.*, Lipſ. 1765, §. 11.

c) *Augsb.*

c) *Augsb. Confess. Art. VI.* *I. H.* Boehmer *ius ecclef. protest.*, L. 3, T. 34, §. 18—21.

d) *C.* 4. 6. *X. qui cleric. vel vovent. matrim. Can.* 2. 5. *Dist.* 17. *C.* 1. *caus.* 20. *qu.* 3. *C.* 22. 26. *caus.* 27. *qu.* 1.

§. 119.

Besondere Ehe-Beförderungs-Gesetze giebt es jedoch nach gemeinen Rechten nicht, wenn man nicht etwa *L.* 19. *D. de ritu nupt.* [e]) und *Nov.* 115. *C.* 3. *§.* 11 hierher rechnen will. Das so genannte Hagestolzen-Recht, (*ius hagestolziatus,*) welches Deutschen Ursprungs ist, und darin besteht, dass nicht nur der ganze Nachlass eines im ehelosen Stande verstorbenen Leibeigenen dem Leibherrn, sondern auch eines bis in das funfzigste Jahr unverheirathet gebliebenen Freyen dem Fiscus anheim fällt, ist bloss in den Gesetzen und dem Herkommen einzelner Länder gegründet, und nie allgemein üblich gewesen. [f])

e) *Io. Conr.* Stieglitz *D. de necessitate patris conditionem nubendi filiabus quaerendi, ad L.* 19. *D. de R. N.* Halae 1757.

f) *Joh. Carl Heinr.* Dreyer *Beyträge zur Litteratur und Geschichte des Deutsch. Rechts*, S. 41. *Io. Pet. de* Ludewig *different. iur. Rom. et Germ. in hagestolziatu exule in Germania,* Hal. 1727, und in der *collect. disput.* T. 3, nr. 1.

§. 120.

Der *status coniugalis* entsteht durch den Ehevertrag, und endigt sich mit der Aufhebung desselben. Ihm geht der Brautstand, (*status sponsi et sponsae,*) vorauf, der durch die Eheverlöbnisse seine Entstehung, und mit der Aufhebung derselben oder der wirklichen Abschliessung der Ehe seine Endschaft erhält.

§. 121.

§. 121.

IX. Der *ſtatus paupertatis* beſteht darin, daſs jemand entweder nicht den nothdürftigen, oder doch wenigſtens nicht den ſtandesmäſsigen Unterhalt hat. Perſonen, die ſich in dieſem Zuſtande befinden, werden Arme, (*pauperes*,) genannt.

§. 122.

Die Entſtehung und der Verluſt dieſes Zuſtandes ergiebt ſich von ſelbſt, nur iſt dabey noch zu bemerken, daſs *bloſse Hoffnung* einer zukünftigen Verbeſſerung der Glücksumſtände jemanden noch nicht aus dieſem Zuſtande, wenn er ſich einmahl darin befindet, entfernt, wenn ſie auch noch ſo gegründet ſeyn ſollte.

§. 123.

Von dem *ſtatus paupertatis* unterſcheidet ſich X. der *ſtatus miſerabilium perſonarum*, welcher darin beſteht, daſs man ſeiner individuellen Lage halber zu denjenigen Perſonen, welche in den Geſetzen *perſonae miſerabiles* heiſsen, gerechnet werden, und an den ihnen ertheilten Privilegien Antheil nehmen kann. *Perſonae miſerabiles* ſind 1. Pupillen, 2. Waiſen, 3. alle unglückliche und bedauernswürdige Perſonen. g) Die Entſtehung ſo wohl als der Verluſt dieſes Zuſtandes ergiebt ſich von ſelbſt.

g) Arg. *L. un. C. quando imperat. inter pupillos.*

§. 124.

XI. Der *ſtatus exiſtimationis* beſteht darin, daſs jemand in der bürgerlichen Geſellſchaft die Vorrechte ehrlicher Mitglieder genieſst. h) Ihm wird der *ſtatus laeſae exiſtimationis* entgegen geſetzt, der



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

daraus entsteht, wenn jemand mit der **Ehrlosigkeit**, (*infamia*,) oder mit der *laevis notae macula* behaftet wird.

h) *L. 5, §. 1. D. de extraord. cognit.*

§. 125.

I. Die **Ehrlosigkeit, Infamie** [i]) entspringt entweder aus einer Handlung, die die Gesetze für so schändlich anerkennen, daſs sie darauf den Verlust der Ehre als Strafe entweder **unmittelbar** oder **mittelbar** durch die Dazwischenkunft eines richterlichen Urtheils [k]) anordnen: *infamia iuris*, (**grosse Ehrlosigkeit**,) oder aus einer Handlung, worauf zwar nicht nach den Gesetzen der Verlust der Ehre steht, die aber in den Augen rechtschaffener Menschen als eine höchst niederträchtige erscheint: *infamia facti*, (**kleine Ehrlosigkeit**.) [l]) Das Urtheil der Menschen von jemandes sittlichen Vollkommenheiten oder Unvollkommenheiten bestimmt zwar nach allgemeinen Begriffen, nicht aber im rechtlichen Sinne, die Ehre und Schande eines Menschen, und eben so wenig das einem Andern durch Verträge eingeräumte Recht des **Schelmscheltens**. [m]) Personen, die sich in dem Zustande der Ehrlosigkeit befinden, heissen **Ehrlose**, (*infames*.)

i) *Abr. Kaestner D. de fama, huius amissione et restitutione.* Lips. 1730. *Io. Pet. Bucher* D. 1. u. 2. *de notione et effectu infamiae.* Steinf. 1766. *von Günderode über die bürgerliche Ehre bey den Deutschen* in s. von *Posselt* heraus gegeben Werken. B. 2, S. 187.

k) *L. 1. D. de his qui notant. infamia.* Praetoris verba dicunt: Infamia notatur, 1. *qui ab exercitu ignominiae caussa ab Imperatore, eove cui de ea re statuendi potestas fuerit, dimissus erit;* 2. qui *artis ludicrae, pronuntiandive caussa in scenam* pro-

*prodierit;* 3. *qui lenocinium fecerit;* 4. *qui in iudicio publico calumniae praevaricationisve cauſſa quid feciſſe iudicatus erit;* 5. Qui *furti, vi bonorum raptorum, iniuriarum, de dolo malo, et fraude ſuo nomine damnatus, pactusque erit;* 6. *Qui pro ſocio, tutelae, mandati, depoſiti, ſuo nomine non contrario iudicio damnatus erit;* 7. *Qui eam, quae in poteſtate eius eſſet, genero mortuo cum eum mortuum eſſe ſciret, intra id tempus, quo elugere virum moris eſſet, antequam virum elugeret, in matrimonium collocaverit: eamque ſciens, quis uxorem duxerit, non iuſſu eius in cuius poteſtate eſt: et qui eum, quem in poteſtate haberet, eam, de qua ſupra comprehenſum eſt, uxorem ducere paſſus fuerit. Quive ſuo nomine non iuſſu eius, in cuius poteſtate eſſet: eiusve nomine, quem, quamve in poteſtate haberet, bina, ſponſalia, binasve nuptias in eodem tempore conſtitutas habuerit.* — Nähere Beſtimmung dieſer Grundſätze durch die Erklärung der Römiſchen Rechtsgelehrten in dem Titel der Pandecten *de his qui not. inf.* und durch die Conſtitutionen der Kaiſer im tit. des Codex *ex quib. cauſſ. infam. irrog.* Infamia mediata und immediata. Erforderniſſe a. der unmittelbaren, b. der mittelbaren Ehrloſigkeit. *L.* 13, §. 5 *D. de his qui not. infam.*, *L.* 4, §. 5. *D. eod.*, *L.* 6, §. 1. *D. eod.*, *Hoffacker pr. iur. civil.* T. 1, §. 323.

l) Beyſpiele ſehe man im *L.* 2. *D. de obſeq. par. et patr. praeſt. L.* 20. *D. de his qui notant infam.*, *L.* 25. *C. ad leg. Iul. de adulter. Hoffacker a. a. O.* §. 327. *von Selchow ſelecta capita doctrinae de infamia* C. 1, § 3, 4. *in elect. iur. German* N. 8. *Chr. Gottl. Einert* ex. *qua praeter unam immediatam infamiam iuris nullam exiſtere infamiae ſpeciem oſtenditur.* Lipſ. et Zittav. 1777.

m) *v. Selchow* C. *de reliquiis iuris manuarii,* in *elect. iur. German.* p. 336. ſeq.

## §. 126.

In die *groſse* Ehrloſigkeit, die hier nur eine weitere Entwickelung verdient, und zwar A. in die

*unmittelbare*, verfallen a. noch *jetzt* 1. die, welche ein *lenocinium* begangen haben; [n]) 2. *freye* Weibspersonen, die mit ihrem *Körper Gewinn treiben*, [o]) — jedoch *beyde* mit *Einschränkung;* 3. die, welche im *Ehebruche ergriffen* worden sind; [p]) 4. die *offenbaren Wucherer;* [q]) 5. *Grossjährige*, welche von einem *beschworenen* Transacte *vorsätzlich* abtreten, oder demselben *zuwider* handeln; [r]) 6. die, welche wissentlich *mehrere Eheverlöbnisse* oder wohl gar *eheliche Verbindungen* zu einer Zeit eingehen; [s]) 7. Richter, die *wissentlich* unrecht entscheiden. [t]) — b. Nicht aber *mehr* 8. Wittwen, die sich innerhalb des *Trauerjahrs* wieder verheirathen, [u]) — am *wenigsten* solche, die *bloss* in dieser Zeit zu einem *neuen Verlöbnisse* schreiten; 9. Personen, die sich einer *Beschäftigung* gewidmet haben, die bey den *Römern*, nicht aber bey *uns* mehr für schändlich gehalten wird, z. B. *Schauspieler* u. s. w.; [v]) 10. *Vormünder* und *Curatoren*, welche die *Pupillinn* und *Curandinn* vor Ablegung der Rechnungen u. s. w. *eigenmächtig* entweder *selbst* geheirathet, oder ihrem *Sohne* zur Ehe gegeben haben. [w]) B. In die *mittelbare:* 1. alle, welche *crimina publica* begangen haben, [x]) jedoch mit *Einschränkung;* [y]) 2. welche sich die *Prävarication* haben zu Schulden kommen lassen; [z]) 3. die, welche *Diebstähle*, *Räubereyen*, *Injurien* u. s. f. begangen haben; [a]) 4. die, welche bey der *Tutel*, dem *Mandats*-, *Societäts*- und *Depositen-Contracte* einer Veruntreuung sind überführt worden. [b])

n) *L.* 1, *L.* 4, §. 2. *D. de his qui not. inf.*

o) *L. pen. D. eod.*

p) *L.* 43. §. *pen. D. de rit. nupt.*

q) *L.* 20. *C. ex quib. cauff. inf. C. II. X. de exc. praelat.*

r) *L.* 41. *C. de transact.*

s) *L.* 1.

s) *L.* 1. *D. de his qui not. infam.*

t) *L.* 2. *C. de poen. iud. mal. iud.*

u) *L.* 1, *L.* 11, §. 1, *L.* 12, 13. *D. de his qui not. infam.* *C.* 4, 5. *X. de ſecund. nupt.*

v) *L.* 1. *D. eod.* *Stryck uſ. mod.* D. *tit. de his q. n. i.* §. 12.

w) *L. pen. C. de int. matr.* *Lauterbach Coll. th. pr. ad tit. de h. q. n. i.*, §. 14.

x) *L.* 7. *D. de publ. iud.*

y) *Puffendorff obſ. iur. un. II.* 18. *Lauterbach l. c.* §. 15. *Leyſer medit. ad D. Sp.* 52, *M.* 2. *Sp.* 582, *M.* 5, 6.

z) *L.* 1, *L.* 4, §. 4. *D. de his qui n. i.*

a) *L.* 1. *D. eod.*

b) *L.* 1, *L.* 6, §. 5. *D. eod.*

§. 127.

Obgleich die groſse *mittelbare* Ehrloſigkeit erſt durch die Dazwiſchenkunft eines *ächten* richterlichen Urtheils begründet wird, daſs in die Rechtskraft übergegangen iſt, [c]) ſo giebt es doch auch *Fälle*, wo daſſelbe, wenn es nicht wirklich vorhanden iſt, *erdichtet* wird. So nämlich wird auch derjenige für ehrlos gehalten, der über ein *delictum famoſum* mit jemandem, mit Aufopferung einer Summe Geldes, paciſcirt hat, [d]) welches man jedoch auf andere, nicht *ausdrücklich* in den Geſetzen benannte Fälle, z. B. auf *contractus infamantes*, [e]) auch nicht darauf ausdehnen kann, wenn jemand *in contumaciam* durch eine richterliche Sentenz *pro confeſſo et convicto* erklärt wird. [f])

c) Siehe die in der *Note* k des §. 125 angeführten Geſetze.

d) *L.* 6, §. 3. *D. de his qui not. inf.*

e) *L.* 7. *D. eod.*

f) *Wern-*

f) *Wernher obs. for. VIII. 495. Decis. tribun. Hass.-Cass. I. 115.*

§. 128.

II. Von der wahren Ehrlosigkeit ist die *levis notae macula* verschieden, g) die nicht bloss Deutschen Ursprungs ist, sondern auch schon den Römern bekannt war, h) und in einer durch die Gesetze gebilligten Verachtung besteht, welche aus der unehelichen Geburt, i) oder einer verworfenen Lebensart, *(abiectum vitae genus,)* entspringt. Aus dem *ersten* Grunde sind nicht nur die *Hurkinder*, sondern auch alle übrige aus einem unerlaubten Beyschlafe erzeugte Kinder, mit einer *levis notae macula* behaftet; aus dem *zweyten* Grunde hingegen *jetzt* bloss noch die Schinder, *(excoriatores,)* — nicht aber *ihre Kinder*, auch nicht mehr *andere* Personen, die es *ehedem* waren, als: die *Müller*, *Leinweber*, *Bader*, u. s. w. k)

g) *Io. Gottl. Heineccius de levis notae macula.* Hal. 1720 u. 1739. *Io. Fr. Plitt de levis notae macula secund. ius Germanic.* Marb. 1784.

h) *L. 27. C. de inoff. test. L. 2. C. de dignit. L. 11. C. de murileg.*

i) *Hoffacker pr. iur. civil.* T. 1, §. 331.

k) *R. S. vom J.* 1731 §. 4. und *vom J.* 1771. *Kaestner de carnifice infamia non laborante.* Lips. 1745.

§. 129.

Der *status existimationis* bedarf keiner besondern Erwerbung, sondern wird schon mit der Geburt eines Menschen erlangt. Ist er jedoch ein Mahl verloren gegangen, so ist zu seiner Wiedererlangung, wenn nicht etwa der Verlust nur ein zeitiger seyn, l) oder sich durch die infamia facti ereignet haben sollte, m) als wo im *ersten* Falle der Ablauf der Zeit, und im *letztern* die Lebensbesserung,

ſerung, *(emendatio vitae,)* ihn auch wieder giebt, die Erklärung des Regenten nöthig, [n]) die auf den Fall, wenn ſich der Verluſt des *ſtatus exiſtimationis* durch Infamie zugetragen hat, abolitio infamiae ſ. reſtitutio famae; wenn ſich ſolcher hingegen durch die levis notae maculae ereignet hat, ſchlechthin Legitimation, *(legitimatio;)* und ins beſondere, wenn dieſe aus der unehelichen Geburt entſpringt, legitimatio minus plena genannt wird, übrigens aber ſo wohl ausdrücklich als ſtillſchweigend [o]) geſchehen kann, und bald mit gewiſſen ſymboliſchen Handlungen verbunden iſt, [p]) bald nicht. Zudem erlaubt man, um die bürgerliche Ehre ſo viel als möglich zu erhalten, dem Richter, nicht nur durch Auflegung einer härtern Strafe die Infamie von dem, den ſie ſonſt treffen würde, abzuwenden, [q]) ſondern auch jemandem die Ehre in der Sentenz vorzubehalten, *(reſervatio famae in ſententia facta,)* wenn Gefahr vorhanden iſt, ſolche zu verlieren. [r]) Dieſe richterliche Befugniſs darf jedoch nicht nach bloſser *Willkühr* gebraucht werden.

l) *L. 3. C. ex quib. cauſ. infam. irrogat.*

m) *Hoffacker pr. iur. civil.* §. 529, T. 1.

n) *Schnauberts Beyträge zum Staats- und Kirchenrechte.* Th. 1, S. 90.

o) *Kreſs de iure official.* c. 2, §. 19.

p) *Ioh. St. Waga de poenis militum ignominioſis, et de reſtitutione famae militum per vexillum.* Lipſ. 1744.

q) *Quiſtorps Grundſätze des peinlichen Rechts.* §. 78 — 80.

r) *C. F. Harprecht de expreſſa honoris in ſententia iudicis reſervatione.* T. 1. Diſſ. p. 418. *Eiſenhart Deutſches Recht in Sprichwörtern.* S. 78.

§. 130.

§. 130.

XII. Der *status dignitatis* besteht darin, dass jemand mit einer Würde bekleidet ist. Würde, (*dignitas,*) ist ein gewisser Grad bürgerlicher Existimation, [s]) von welchem besondere Rechte in der Staatsgesellschaft abhängen, der aber nicht angeboren wird, sondern immer erst besonders erlangt werden muss. Die Würden sind entweder Hof-, (*dignitates aulicae,*) oder akademische Würden, (*academicae,*) auch lassen sie sich in bloss persönliche, (*personales,*) und dingliche, (*reales,*) eintheilen, von welchen die Amtswürden, (*dignitates officii,*) eine vorzüglichere Gattung sind. Zu den akademischen Würden gehören bloss die eines *Doctors*, *Magisters*, *Licentiaten*, *Baccalaureus* u. s. w.; alle andere Würden müssen zu Hofwürden gehalten werden.

s) Unterschied zwischen *natürlicher* oder *angebohrner* und *bürgerlicher* Existimation.

§. 131.

Der *status dignitatis* wird erworben entweder durch die unmittelbare Ertheilung der Würde selbst, oder einer Sache und eines Amts, womit sie verbunden ist. Er geht verloren durch Handlungen, womit die Beraubung der Ehre verknüpft ist, oder durch Entziehung des Amts oder der Sache, von welcher sie ein Anhang war. Ueberhaupt kommt jedoch hier sehr viel auf die Verschiedenheit der Würden an.

§. 132.

XIII. Der *status munerum et officiorum publicorum* entsteht daraus, dass jemand ein munus oder officium publicum führt. Er wird in beyden Fällen durch die Uebernahme eines *muneris* oder *officii publici*

*publici* begründet, und geht mit der Abgabe oder dem Verluſte deſſelben ebenfalls verloren. Sonſt kommt bey dieſem ſtatus nichts darauf an, ob das munus oder officium publicum ein ſolches des Staats oder einer andern Gemeinheit iſt, auſser daſs *munera* und *officia publica* des Staats allerdings als die vorzüglichſten angeſehen werden müſſen, und unter den erſteren die *Tutel* und *Curatel*, ingleichen der *Soldatenſtand* in beſonders wichtige Betrachtung kommt.

§. 133.

Von allen bisher abgehandelten menſchlichen Zuſtänden unterſcheidet ſich endlich noch XIV. der *ſtatus vitae generis et quaeſtus*, der darin beſteht, daſs jemand entweder eine gewiſſe Lebensart führt, oder auch ein Gewerbe treibt, das auf ſeinen Lebensunterhalt abzweckt. — Merkwürdig ſind aus dieſem menſchlichen Zuſtande fürs Civil-Recht beſonders die *Kaufleute*, *Handwerker* und *Künſtler*, das *Dienſtgeſinde* u. ſ. w. [t]) Die Erwerbung ſo wohl als der Verluſt dieſes Zuſtandes ergiebt ſich übrigens von ſelbſt, nur iſt noch zu bemerken, daſs die beſondern Rechte, welche von dieſem Zuſtande abhängen, dem Subjecte, das ſich darin befunden hat, auch noch zuweilen nach dem Verluſte deſſelben anhängen, und durch beſondere Umſtände und Mittel erſt von demſelben entfernt werden müſſen, z. B. bey Perſonen, die ein *ſordidum vitae genus* treiben.

t) Von den *rechtlichen* Unterſchieden dieſer Perſonen im *allgemeinen* in den Vorleſungen.

§. 134.

Auf den menſchlichen Zuſtand hat auch noch der Ausdruck *mutatio ſtatus*, (Zuſtandsveränderung,) Beziehung. Man verſteht darunter den Um-

Umstand, wo ein Mensch aus seinem bisherigen Zustande in einen andern übergeht, der dem vorher gehenden ganz entgegen gesetzt ist, aus welchem Begriffe sich der Unterschied zwischen Zustandsveränderung und der Coexistenz mehrerer Zustände, (*coexistentia plurium statuum,*) bey einem Menschen von selbst ergiebt.

## Zweyter Abschnitt.

### Von moralischen Personen.

§. 135.

Das Wort *Person* wird auch von mehrern mit einander verbundenen Menschen gebraucht, und es entsteht alsdann der Begriff einer *moralischen Person.* Unter einer moralischen Person, (*persona mystica* s. *moralis,*) versteht man aber mehrere zu einem *fortdauernden Zwecke* verbundene Menschen, die in Hinsicht auf denselben als ein Subject von Rechten und Verbindlichkeiten betrachtet werden können, und hierauf bezieht sich der Satz: Mehrere Menschen stellen eine Person vor, (*plures homines unam personam sustinent.*) [u])

u) *N. Hert de plurib. hominib. unam personam gerentib.* §. 4. not. d. alt. *Woltaers Grundsätze der Rechtsgelehrsamkeit.* 2. Abschn., S. 215 folg.

§. 136.

Man kann nach diesem Begriffe zwar alle gesellschaftliche Verbindungen, bey welchen sich nur ein *fortdauernder* Zweck gedenken läßt, dahin rechnen; allein im Sinne des positiven Rechts wird das Prädicat moralische Person nur von solchen gesellschaftlichen Verbindungen gebraucht, die als bloſse Personen-Gesellschaften,

(*socie-*

(*societates personarum,*) den Güter-Gesellschaften, (*societates bonorum,*) entgegen gesetzt werden können, und über dies solche sind, die aus mehrern als zwey Personen bestehen. [v]) Man unterscheidet bey den moralischen Personen überhaupt 1. *Gemeinheiten*, 2. *Collegien*, 3. *Corporationen* und 4. *andere Gesellschaften.*

v) *G. L. P. Werneri* D. *de personar. universitatis.* Argent. 1781. s. auch *H. Bruning de variis univers. specieb. in diss. iur. sel.* Basil. Vol. IV. n. 5.

§. 137.

1. Gemeinheiten, (*universitates personarum,*) sind grösere zu einem sehr allgemeinen guten Zwecke errichtete Gesellschaften. Sie haben entweder einen frommen und gottesdienstlichen, oder einen andern guten Zweck. Im ersten Falle nennt man sie geistliche, (*ecclesiasticae,*) im letztern Falle weltliche, (*seculares,*) Gemeinheiten. Zu diesen gehört nicht nur der Staat selbst, sondern auch alle andere in demselben befindliche und von ihm bestätigte weltliche Gemeinheiten, die man in ordinirte, (*ordinatae,*) und nicht ordinirte, (*inordinatae,*) eintheilt. Zu jenen kann man nicht allein die verschiedenen Kirchen überhaupt, sondern auch einzelne darin enthaltene geistliche Gemeinheiten rechnen. Im *engern* Sinne wird das Prädicat Gemeinheit blofs auf die im Staate befindlichen einzelnen weltlichen und geistlichen Gemeinheiten bezogen.

§. 138.

Bey einer Gemeinheit kommen Beamten der Gemeinheit, (*officiales,*) und öffentliche Aemter, (*munera publica,*) vor, [w]) die sich sehr von den Bedienungen, (*officia,*) unterscheiden. Besonders äufsert sich dieser Unterschied, wenn von der Ver-

Verbindlichkeit der Mitglieder der Gemeinheit zur Uebernahme die Rede ist. Denn zur Uebernahme eines öffentlichen Amts in der Gemeinheit ist jedes Mitglied vollkommen verbunden, wenn es nicht *vacationem* oder *immunitatem a munere publico* hat.

w) Kritik der Römischen Begriffe vom munus publicum. *L.* 18 *D. de V. S.*: *Munus* tribus modis dicitur: uno *donum*, et inde munera dici dari, mittive; altero *onus*, quod, cum remittatur, vacationem militiae munerisque praestat: inde immunitatem appellari; tertio *officium*, unde munera militaria et quosdam milites munificos vocari. Igitur municipes dici, quod munera civilia cupiant. *L.* 124. *D. de V. S.*: Munus proprie est, quod necessarie obimus, lege, more, imperioque eius, qui iubendi habet potestatem. *L.* 139. *D.* §. 3. *eod.*: Munus publicum est officium privati hominis, ex quo commodum ad singulos, universosque cives, remque eorum imperio magistratus extraordinarium pervenit. — Eintheilung in *munera personalia*, *realia* s. *patrimonialia* und *mixta*.

§. 139.

Von den Bedienungen x) bey einer Gemeinheit hängt auch der Unterschied zwischen gemeinen, (*vulgaria*,) und nicht gemeinen, (*non vulgaria*,) Mitgliedern der Gemeinheit ab, und auf der Verbindlichkeit zur Uebernahme der öffentlichen Aemter beruhet der Unterschied zwischen ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliedern der Gemeinheit. y)

x) Verschiedenheit der Bedienungen und der daher entstehenden Verschiedenheit der Bedienten selbst.

y) Unterschied zwischen vollkommenen und unvollkommenen Gemeinheitsgliedern.

§. 140.

Die Bedienten einer Gemeinheit können für ihre Dienstesleistungen eigentlich keine Besoldung

dung, (*salarium*,) begehren, wenn ihnen dieselbe nicht versprochen worden ist, oder schon in der Verfassung der Gemeinheit selbst ihren Grund hat; und alsdann ist bey der Auszahlung auf einen zwiefachen Termin: *terminus a quo* und *terminus ad quem*, Rücksicht zu nehmen. z) Auch kommen bey den Bedienungen *annus carentiae*, *deservitus* und *gratiae* vor, wovon jedoch nur *annus deservitus* die Regel macht. Zwischen *annus deservitus* und *gratiae* ist sonst noch der merkwürdige Unterschied, dass jener zur Verlassenschaft des verstorbenen Bedienten gerechnet und nach deren Grundsätzen beurtheilt wird, nicht aber so der *annus gratiae*, welcher nur *eigentlich* der Wittwe und den Kindern des Verstorbenen zukommt. a)

z) *Dan. Nettelbladt syst. element. iurisprud. pos. Germ. comm. gener.* §. 874.

a) *I. H. Boehmer de anno deservito.* Hal. 1715. *I. A. Hoffmann de anno gratiae, et quatenus in heredes collaterales transferri queat.* Ien. 1754.

§. 141.

Die Gelangung zu den Gemeinheitsbedienungen so wohl, als der Verlust derselben, ist nach der Verschiedenheit der Gemeinheiten ebenfalls verschieden. Auf das erstere hat die Designation, (*designatio*,) Wahl, (*electio*,) b) Präsentation, (*praesentatio*,) Collation, (*collatio*,) Introduction, (*introductio*,) und auf das letztere die Resignation, (*resignatio*,) Dimission, Entlassung, (*dimissio*,) und Absetzung vom Amte, (*remotio*,), die sich sehr von der Versetzung oder Translocation, (*translocatio*,) unterscheidet, Beziehung.

b) (*Electio in spec. s. d.* und *postulatio.*) Mehrern Aufschluss hierüber giebt das Staats- und Kirchenrecht.

§. 142.

§. 142.

2 Collegien, (*collegia*,) sind kleinere in den Gemeinheiten existirende Gesellschaften, deren Zweck entweder die Ausübung der Gemeinheitsrechte, oder ein anderer löblicher und guter Zweck ist, z. B. Armen-Collegium.

§. 143.

3. Corporationen, (*corpora*,) sind gesellschaftliche Verbindungen in einer Gemeinheit, die eine nahe Beziehung auf das Regiment der Gemeinheit haben, und deren Zweck meisten Theils eine Concurrenz bey der Ausübung desselben ist. Häufig verbindet man jedoch mit dem Ausdrucke Corpus auch andere Begriffe. So nennt man I. auch ein Aggregat von mehrern Collegien ein Corpus. So werden ferner II. auch bisweilen die Mitglieder einer Gemeinheit zusammen genommen Corpus genannt; [c]) und endlich III. braucht man auch dieses Prädicat von Personen, die ein gewisses Gewerbe treiben, und sich daher in einer Genossenschaft befinden, z. B. *Corporationen* der *Handwerker* u. s. f.

c) Im Römischen Rechte kommen häufig die Ausdrücke *Collegium* und *Corpus* als Synonyma vor. *Tit. D. de corpor. et colleg.*

§. 144.

4. Zu den andern Gesellschaften rechnet man alle übrige in einer Gemeinheit existirende gesellschaftliche Verbindungen, deren Zweck nicht ein solcher ist, als bey Corporationen und Collegien, sondern ein anderer löblicher und guter Zweck. Man theilt sie I. in *erlaubte* und *unerlaubte*, II. *öffentliche* und *Privat-Gesellschaften* ein. Der Regel nach bedürfen alle Gesellschaften im

Staate

Staate die Bestätigung und Genehmigung des Staats, — und zwar jede Gesellschaft besonders, wenn nicht durch die Gesetze des Staats alle Gesellschaften, die keinen dem Wohle des Staats nachtheiligen Zweck haben, allgemein für erlaubt erklärt worden sind. [d])

d) Collegia et corpora *licita* et *illicita*. — Anwendung dieser Grundsätze und Corporationen.

§. 145.

Von moralischen Personen, als solchen, gilt im Grunde dasselbe, was von einzelnen Personen gilt, in so fern nicht schon die Natur der Sache einen Unterschied begründen muss. So z. B. sind moralische Personen nie dem natürlichen, wohl aber dem bürgerlichen Tode unterworfen, obgleich bey ihnen die Stelle des natürlichen Todes die Trennung oder Aufhebung, (*dissolutio*,) vertritt, die aber nie durch die Veränderung oder Reduction der Mitglieder bewirkt wird. Merkwürdig ists auch noch, dass eine moralische Person durch ein einziges sie repräsentirendes Mitglied, und, wenn ich nicht irre, sogar durch ihr noch nicht zerstücktes Vermögen, erhalten werden kann. [e])

e) *L.* 7. §. 2. *D. quod cuiuscunq. univers. nom.*: In decurionibus, vel aliis universitatibus nihil refert, utrum omnes iidem maneant, an pars maneat, vel omnes immutati sunt. Sed si universitas ad unum redit, magis admittitur, posse eum convenire et conveniri: *cum ius omnium in unum reciderit*, *et stet nomen universitatis*. *L.* 22. *D. de fidei. et mandat.*: Mortuo reo promittendi, ei ante aditam hereditatem fideiussor accipi potest, quia hereditas *personae* vice fungitur; *sicuti municipium*, *et decuria*, *et societas*.

Zweyte

## Zweyte Abtheilung.

### Von Sachen überhaupt.

§. 146.

Sache, (*res*,) im Sinne des *positiven* Rechts, heisst alles das, was keine Person ist, und doch ein *Gegenstand* von Rechten und Verbindlichkeiten in der bürgerlichen Gesellschaft seyn kann. [a])

a) *von Reinhards Sammlung juristischer, philosoph. und kritischer Aufsätze.* Th. 1, St. IV, N. VI, S. 272. Einen andern Begriff von Sachen giebt *Westphal* im *Systeme des Römischen Rechts über die Arten der Sachen, Besitz, Eigenthum und Verjährung.* Leipzig 1788. Sonst hat das Wort *res* noch mehrere Bedeutungen. *S. B. Brissonius de verbor. significat.* v. *res.*

§. 147.

Nach diesem Begriffe, und indem man die Sachen den Personen entgegen setzt, pflegt man dieselben in zwey Haupt-Classen einzutheilen, nämlich in Handlungen, (*facta*,) und eigentlich so genannte Sachen, (*res in spec. s. dict.*) Im *engern* und *eigentlichen* Sinne der Gesetze können jedoch aus der ersten Classe nur menschliche Handlungen, und zwar in so fern ein Mensch durch den Gebrauch seiner Leibes- und Geisteskräfte dem andern etwas leistet oder thut, was zu dessen Nutzen oder Schaden gereicht, zu den Sachen gerechnet werden. [b])

b) *L. 1. C. de liber. caus.: Rem* quidem illicitam et inhonestam admisisse te confiteris, quia proponis, *filios ingenuos a te venundatos* etc. *pr. I. de obligat. quae ex delicto nascunt.*

§. 148.

Hier handeln wir blofs von den eigentlich so genannten Sachen, und dabey ist denn vor allen

Dingen

Dingen von der Sache an und für sich selbst *rei causa* zu unterscheiden. Man versteht darunter nicht nur alle Eigenschaften der Sache, sondern auch alles übrige, was nur irgend mit der Sache in einer *nahen* Verbindung steht. [c])

c) Vergleiche den *Tit. d. Pandecten de usuris et fructib. et caus. et omnib. access. L. 20. D. de rei vindicat. L. 31. D. de reb. credit.*

## §. 149.

Die Sachen lassen sich in einer doppelten Rücksicht eintheilen, nämlich I. in Rücksicht auf ihre *physische* und II. in Rücksicht auf ihre *rechtliche* Qualität. Alle Mahl wird jedoch bey dieser Eintheilung der Sachen eine wirklich schon vorhandene Sache, (*res iam existens,*) voraus gesetzt, und die so genannte *res sperata* [d]) ausgeschlossen.

d) *L. 8. D. de contr. emt. vendit.* Unterschied von *nuda spes.*

## §. 150.

I. In Rücksicht auf ihre *physische* Qualität können die Sachen in einzelne besondere Sachen, (*res discretae s. singulares,*) [e]) und in zusammen gesetzte, die aus mehrern von einander verschiedenen Dingen bestehen, welche zusammen unter einem collectiven Nahmen ein gewisses Ganze ausmachen, (*res universales,*) eingetheilt werden. [f])

e) In der *L. 30. pr. D. de usurp. et usucap.* wird eine Sache dieser Art ein genus corporum genannt, quod continetur *uno spiritu*, et graece ἡνώμενον, i. e., *unitum*, vocatur, ut homo, tignum, lapis et similia.

f) *L. 23. pr. D. de usurp. et usucap. L. 23. §. 5. D. de rei vind. L. 49. D. de contr. emt. vendit. L. 44. D. de evict.*

§. 151.

A. Die einzelnen Sachen können in einer *zwiefachen* Rückſicht betrachtet werden, nämlich entweder *an und für ſich ſelbſt, (abſolute,)* oder *in Beziehung auf andere Sachen*, (*relate.*)

§. 152.

a. An und für ſich ſelbſt betrachtet ſind die einzelnen Sachen entweder körperliche, (*corporales,*) oder unkörperliche, (*incorporales.*) [g])

g) *Tit. I. de reb. corporal. et incorporal. H. Brewer* D. *delineatio iur. civil. ad Libr. II. T. 2. I. de reb. corpor.* Bonn 1785.

§. 153.

α. Körperliche Sachen heiſsen alle die, welche berührt oder ſonſt durch die äuſsern Sinne empfunden werden können. [h]) Sie werden I. in lebloſe, (*res inanimatae,*) und lebendige, (*animatae,*) eingetheilt. Ferner II. in bewegliche, (*mobiles,*) [i]) (Fahrniſs, fahrende Habe,) und unbewegliche, (*immobiles, fundi,*) [k]) (liegende Güter, Grundſtücke,) je nachdem ſie *ſalva ſui ſubſtantia* ihren Ort verändern können, oder nicht. — Eine an rechtlichen Folgen ſehr fruchtbare Eintheilung. [l])

h) Erläuterung des §. 1, 2 und 3. *I. de rer. diviſ. Theod. Meiſter* Pr. *de philoſophia Ictorum Romanorum ſtoica in doctrina de corporibus eorumque partibus*, Goett. 1756, in deſſen *Opuscul.* Nr. X. *Theophilus* in *paraphraſi Graec. inſtit.*, L. II, T. 2, §. 1. *L. G. Mogen de vera ac genuina rerum mobilium et immobilium indole ſecundum diverſa iuris Romani et Germanici principia.* Gieſſ. 1760. — Ueber die Parömie: *Was die Fackel verzehrt, iſt Fahrniſs. Eiſenhart Grundſ. des D. R. in Sprichwört.*, n. A. S. 189.

i) *L.*

i) *L.* 18. *D. de act. emti venditi.* Auch die so genannten *res difficulter mobiles* gehören hierher.

k) *L.* 115. *D. de V. S.:* Fundus est, omne quidquid solo tenetur. *L.* 211. *D. eod.:* Fundi appellatione omne aedificium et omnis ager continetur.

l) *Io. Gottl. Haenlin de usu theoretico practico distinct. rerum in mobiles et immobiles.* Tubing. 1715.

§. 154.

Liegt bey den beweglichen Sachen der Grund, welcher es macht, daſs sie ihren Ort verändern können, in den Sachen selbst, so heiſsen sie Moventien, (*res sese moventes*) sonst aber, wenn derselbe auſser ihnen sich befindet, bewegliche Sachen im *eigentlichen* Verstande, (Mobilien, (*res mobiles str. sic dict.*)) Dieser Unterschied ist jedoch nur in gewisser Rücksicht von practischem Nutzen. [m]) Einige von den beweglichen Sachen der letztern Classe haben in den Gesetzen eine besondere rechtliche Bestimmung erhalten, deren Angabe über einige der folgenden Lehren Licht verbreitet.

m) *L.* 93. *D. de V. S.: Moventium* item *mobilium* appellatione idem significamus: si tamen apparet, defunctum animalia dumtaxat, quia se ipsa moverent, *moventia* vocasse, quod verum est. Die Römer rechneten zu den Moventien eigentlich nur Sclaven und Thiere. Von den letztern nahmen sie eine dreyfache Gattung an: *ferae bestiae*, *animalia mansueta* und *mansuefacta*.

§. 155.

Eine bewegliche Sache wird alsdann, wenn sie zu dem Zwecke ist erworben oder verfertigt worden, um wieder verkauft zu werden, Ware, (*merx*,) genannt. [n])

n) *L.* 66. *D. de V. S.: Mercis* appellatio ad res mobiles tantum pertinet, und *L.* 207. *D. eod.: Mercis*

 appel-

appellatione homines non contineri, Mela ait, et ob eam rem mangones non mercatores, ſed venaliciarios appellari ait: et recte, verglichen mit *L.* 1. *D. de rer. permutat.* und *L.* 32. §. 2. *De de uſufr. legat.* In einer *weitern* Bedeutung wird das Wort *merx* in der *L.* 1. *D. de contr. emt. vend.* angetroffen.

§. 156.

Eine bewegliche Sache, welche die Beſchaffenheit hat, daſs ſie zum Verbauen in Gebäuden oder ſonſt gebraucht werden kann, heiſst Bau-Material, (*tignum.*) o)

o) *L.* 1. §. 1. *D. de tigno iuncto: Tigni* autem appellatione continetur *omnis materia*, ex qua aedificium conſtat, vineaeque neceſſaria. Unde quidam aiunt, tegulam quoque et lapidem, et teſtam, caeteraque, ſi quae aedificiis ſunt utilia: tigna enim a tegendo dicta ſunt: hoc amplius, et calcem, et arenam tignorum appellatione contineri. Sed et in vineis tigni appellatione omnia vineis neceſſaria continentur, utputa perticae, pedamenta. *L.* 62. *D. de V. S.: Tigni* appellatione in legibus duodecim tabularum omne genus materiae, ex qua aedificia conſtant, ſignificatur.

§. 157.

Eine bewegliche Sache, welche den Hauptzweck hat, zur Bekleidung des menſchlichen Körpers zu dienen, heiſst ein Kleid, Kleidungsſtück, (*veſtis, veſtimentum,*) wenn auch ſonſt noch ein Nebenzweck damit verbunden ſeyn ſollte. p)

p) *L.* 227. *D. de V. S.: Veſtis* appellatione tam *virilis*, quam *muliebris*, et *ſcenica*, etiam ſi *tragica*, aut *citharoedica* ſit, continetur.

§. 158.

Eine bewegliche Sache, die durch die Uebereinkunft der Menſchen dazu beſtimmt iſt, daſs dadurch der Werth anderer Sachen vergütet werden ſoll,

soll, heisst Geld, (*pecunia.*) Ist diese Sache noch über dies unter öffentlicher Auctorität zu diesem Zwecke bestimmt und mit einem Gepräge versehen, so wird sie eine Münze, (*moneta,*) im eigentlichen Verstande q) genannt.

q) Im Römischen Rechtskörper wird das Wort *pecunia* auch noch in mancherley andern Bedeutungen gefunden. *L.* 178. *D. de V. S.*: *Pecuniae* verbum non solum numeratam pecuniam complectitur, verum omnem omnino pecuniam, hoc est, *omnia corpora*, nam corpora quoque pecuniae appellatione contineri, nemo est, qui ambiget. Noch eine andere Bedeutung kommt weiter unten vor. Unterschied zwischen eigentlichen Münzen und Schau- oder Denkmünzen. *C. F. Schott de notione pecuniae*, in *Diss. II.* 15.

## §. 159.

Bey einer Münze kommt dreyerley in Betrachtung, nämlich 1. das Geschlecht der Münze, (*monetae genus;*) 2. das Korn, (*materia,*) und Schrot, (*pondus,*) ingleichen der Münzfuss, (*pes monetalis,*) worunter man eine gewisse Norm versteht, die bey dem Ausprägen der Münze in Hinsicht auf das Schrot und Korn beobachtet werden muss; 3. der Werth, welcher einer Münze beygelegt worden ist, worauf das Verhältniss zwischen der äussern, (*bonitas externa,*) und innern Güte, (*interna,*) der Münze beruhet. Bey Beurtheilung einer Münze an und für sich selbst muss zwar immer auf die innere Güte derselben Rücksicht genommen werden, nicht aber so, wenn vom Ersatze des Werthes einer Sache die Rede ist. r)

r) Hierher gehören die Worte des *Paulus* in der *L.* 1. *D. de contr. emt.*: — — sed quia non semper nec facile concurrebat, ut cum tu haberes, quod ego desiderarem, invicem haberem, quod tu accipere velles, electa materia est, cuius publica ac perpetua

petua aestimatio difficultatibus permutationum aequalitate quantitatis subveniret: eaque materia forma publica percussa *usum* dominiumque *non tam ex substantia praebet, quam ex quantitate.*

§. 160.

Eine bewegliche Sache, die ein Mensch mit Händen von sich werfen kann, wird in den Gesetzen *telum* genannt. [s])

s) *L.* 233. §. 2. *D. de V. S.: Telum* vulgo quidem id appellatur, quod ab arcu mittitur, sed nunc omne significatur, quod mittitur manu. Ita sequitur, ut et lapis, et lignum, et ferrum hoc nomine contineatur. Dictumque ab eo, quo in longinquum mittitur, Graeca voce figuratum ἀπὸ τοῦ τηλοῦ, id est, *ab eo, quod est longe.*

§. 161.

Nach den Grundsätzen von beweglichen Sachen beurtheilt man auch alles das, was zum Nutzen eines Grundstücks oder Gebäudes aus der Erde gegraben, oder gehauen, oder sonst angeschafft, aber zu dem bestimmten Gebrauche noch nicht eingerichtet, oder noch nicht angewendet, oder doch wenigstens noch nicht befestigt ist, (*ruta caesa,*) [t]) z. B. aus der Erde gegrabener Sand oder Thon, gefällte Bäume oder Bauholz, gehauene Steine, Marmor u. d. m., [u]) noch nicht befestigte Kornbehältnisse, [v]) noch nicht eingegrabene Weinpfähle, [w]) noch nicht aufgehängte Dachziegel u. dergl. [x])

t) *L* 66. §. 2. *D. de contr. emt. vendit.:* Ruta caesa ea sunt, quae neque aedium neque fundi sunt. *L.* 17. §. 6. *D. de act. emt. vendit.:* Si ruta et caesa excipiantur in venditionibus, ea placuit esse *ruta,* quae eruta sunt, ut arena, creta, et similia; *caesa* ea esse, ut arbores caesas, et carbones, et his similia. *L.* 241. *D. de verb. signif.:* In rutis caesis ea sunt, quae terra non tenentur, quaeque opere structili tectoriove non continentur.

u) *L.*

u) *L.* 17. §. 6. *D. c. l.* *L.* 7. §. 13. *D. solut. matrim.*

v) *L.* 18. *D. de act. emt. vendit.: Granaria*, quae ex tabulis fieri solent, ita aedium sunt, si stipites eorum in terra defossi sunt; *quod si supra terram sunt*, rutis et caesis cedunt.

w) *L.* 17. §. 11. *D. de act. emt. vend.*

x) *L.* 18. §. 1. *D. eod.*

§. 162.

Die unbeweglichen Sachen werden in den Gesetzen auch schlechthin *praedia* genannt, y) und in *urbana* und *rustica* eingetheilt. Die allgemeinsten Begriffe von dieser Eintheilung finden sich im §. 1. *I. de servit.*: — — *Aedificia omnia, urbana praedia adpellamus, etsi in villa aedificata sint*, und *L.* 1. *D. comm. praed.: Aedificia, urbana quidem praedia adpellamus, caeterum et si in villa aedificata sint, aeque servitutes urbanorum praediorum constitui possunt.*

y) *L.* 115. *D. de V. S.* *L.* 60. §. 1. *D. eod.*

§. 163.

Diesen steht auch *L.* 198. *D. de V. S.: Urbana praedia omnia aedificia accipimus, non solum ea, quae sunt in oppidis, sed et si forte stabula sunt, vel alia meritoria in villis, et in vicis, vel si praetoriae voluptati tantum deservientia. Quia urbanum praedium non locus facit, sed materia. Proinde hortos quoque, si qui sunt in aedificiis constituti, dicendum sit, urbanorum appellatione contineri. Plane si plurimum horti in reditu sunt, vinearii forte, vel etiam olitorii, magis haec non sunt urbana*, nicht entgegen. z)

z) *I. C. Koch de praedio urbano et rustico.* Ienae 1757.

§. 164.

## §. 164.

Eine andere Bestimmung nehmen die Ausdrücke *praedia urbana* et *rustica* in der Lehre vom Pfandrechte an. Hier heisst *praedium urbanum* jede zu dem Ende verpachtete unbewegliche Sache, dass der Pachter solche bewohnen, oder Güter darin niederlegen und aufbewahren soll. Unter *praedium rusticum* aber wird eine zu dem Ende verpachtete unbewegliche Sache verstanden, dass der Pachter die Früchte ziehen soll, welche die Sache hervor bringt. [a])

a) *L.* 3. *D. in quib. caus. pignus:* Si *horreum fuit conductum* vel *diversorium*, vel *area*, tacitam conventionem de invectis et illatis etiam in his locum habere, putat Neratius, quod verius est. *L.* 4. §. 1. *D. eod.: Stabula*, quae non sunt in continentibus aedificiis, quorum praediorum ea numero habenda sint? dubitari potest. Et quidem urbanorum sine dubio non sunt, quum a caeteris aedificiis separata sint. *Quod ad causam tamen talis taciti pignoris pertinet, non multum ab urbanis differunt. A. D. Weber Beyträge zu der Lehre vom stillschweigenden Conventional-Pfandrechte*, Nr. 1, §. 1.

## §. 165.

Einige von den unbeweglichen Sachen haben durch die Gesetze selbst eine nähere Bestimmung erhalten, als: *ager,* [b]) *pratum,* [c]) *portus,* [d]) *locus,* [e]) *litus;* [f]) andere hingegen müssen erst aus dem Sprachgebrauche bestimmt werden. — Ueber dies sind auch diese gesetzlichen Bestimmungen jetzt mit grosser *Behuthsamkeit* zu gebrauchen.

b) *L.* 115. *D. de V. S.: Ager* est, si species fundi ad usum hominis comparatur. *L.* 27. *D. eod.: Ager* est locus, qui sine villa est.

c) *L.* 31. *D. eod.: Pratum* est, in quo ad fructum percipiendum falce dumtaxat opus est, ex eo dictum, quod paratum sit ad fructum capiendum.

d) L.

d) *L. 59. D. eod.: Portus* appellatus est conclusus locus, quo importantur merces, vel exportantur.

e) *L. 60. D. eod.: Locus* est non fundus, sed portio aliqua fundi; fundus autem integrum aliquid est, et plerumque sine villa locum accipimus. Caeterum adeo opinio nostra et constitutio locum a fundo separat, ut et modicus locus possit fundis dici, si fundi animo eum habuimus, etc. In einer weitern Bedeutung nimmt §. 1 dieses Gesetzes das Wort *locus: Loci* appellationem non solum ad rustica, verum ad urbana quoque praedia pertinere, Labeo scribit.

f) *Litus* est, quousque maximus fluctus a mari pervenit, idque Marcum Tullium aiunt, cum arbiter esset primum constituisse.

## §. 166.

Den unbeweglichen Sachen werden unter dem Beynahmen von Natur unbewegliche Sachen, (*res natura immobiles,*) die unbeweglichen Sachen im rechtlichen Verstande, (*res intellectu iuris* s. *civiliter immobiles*,) entgegen gesetzt. Man versteht darunter wirklich bewegliche Sachen, die aber nach Vorschrift der Gesetze entweder in gewisser Rücksicht oder überhaupt als unbeweglich angesehen werden.

## §. 167.

In *gewisser* Rücksicht werden als unbewegliche Sachen Pretiosa, Kriegsschiffe, ansehnliche Bibliotheken, Warenlager, Buchhandlungen und Apotheken betrachtet, und nach den von unbeweglichen Sachen geltenden Grundsätzen beurtheilt. g)

g) *L. 22. pr. C. de administr. tutor.*

## §. 168.

*Ueberhaupt* oder *vollkommen* werden bewegliche Sachen den unbeweglichen gleich geachtet, wenn

wenn sie mit denselben entweder durch Wirkung der Natur oder einer menschlichen Hand dergestalt cohäriren, [h]) dass sie für einen Theil der letztern angesehen werden können, oder sonst auch, ohne diese Verbindung, nach den Gesetzen dafür gehalten werden müssen. [i])

h) Bewegliche Sachen, welche mit unbeweglichen cohäriren, werden in den Gesetzen überhaupt *fixa vincta* genannt, und durch diese Benennung von den rutis caesis unterschieden. *L.* 38. §. 2. *D. de act. emt.*

i) Vergleiche die §§. von Pertinenzen.

§. 169.

Von einigen Sachen [k]) ist es noch sehr streitig, ob sie zu den beweglichen oder unbeweglichen gerechnet werden müssen. Auch giebt es Sachen, die man, wiewohl in verschiedener Rücksicht, bald als bewegliche, bald als unbewegliche betrachtet. [l])

k) z. B. Schiffmühlen.

l) *Leyser Medit. ad D.* Spec. XXVI. Med. 4.

§. 170.

Die körperlichen Sachen werden II. in verbrauchbare, (*fungibiles* s. *quae functionem recipiunt,*) und nicht-verbrauchbare, (*non fungibiles,*) eingetheilt. *Verbrauchbare* Sachen heissen die, welche ohne ihre Zerstörung oder ohne gänzlichen Verlust den gewöhnlichen Nutzen nicht gewähren können. [m]) Verbrauchbare Sachen können jedoch zuweilen die Natur und Eigenschaft der nicht-verbrauchbaren annehmen. [n])

m) §. 2. *I. de usufr.:* Exceptis iis, quae *ipso usu* consumuntur.

n) *L.* 3. §. *ult. D. commodati.* Vergleiche überhaupt über diese Eintheilung *Schott de rebus, quae functionem recipiunt* in *Opuscul.*, p. 212.

§. 171.

§. 171.

III. Werden auch die körperlichen Sachen noch in fehlerhafte, (*vitiosae,*) und nichtfehlerhafte, (*non vitiosae*) eingetheilt. Bey den fehlerhaften kann der Fehler ein natürlicher, (*vitium naturale,*) o) und auch ein bürgerlicher, (*vitium civile,*) seyn.

o) Bezieht man den *natürlichen* Fehler einer Sache auf die Einsichten eines gewissen Subjects, so ist derselbe entweder ein offenbarer, (*vitium patens,*) oder verborgener, (*vitium latens.*)

§. 172.

Bey den körperlichen Sachen unterscheidet man die Substanz, den Gebrauch und die Detention derselben.

§. 173.

A. Unter Substanz einer körperlichen Sache, (*substantia rei,*) versteht man alles das, ohne welches die Sache die nicht seyn kann, welche sie doch nach dem ihr beygelegten Prädicate seyn soll. Alles, was in dieser Hinsicht zur Sache gehört, macht einen Theil der Sache, (*pars rei,*) aus.

§. 174.

Auf die Substanz einer körperlichen Sache hat 1. die Accession, (*accessio,*) Beziehung. Man versteht darunter alles das, was durch äussere Ursachen zur Sache hinzu tritt. p) Man theilt die Accession in die natürliche, (*naturalis,*) künstliche, (*industrialis,*) und gemischte, (*mixta,*) ein.

p) In *engerer* und *eigentlicher* Bedeutung. In der *weitern* Bedeutung begreift das Wort *accessio* mehr in sich. S. den Titel der Pandecten: *de usuris et fructib. et caus. et omnib. accessionib.*

§. 175.

Ferner 2. haben auch auf die Substanz der körperlichen Sachen die Melioration, Deterioration und der Untergang der Sache Beziehung. Man versteht unter Melioration, (*melioratio,*) jede künstliche Accession, die zur Vermehrung des Gebrauchs der Sache beyträgt. Ihr wird die Deterioration, (*deterioratio,*) entgegen gesetzt, welche durch eine Handlung an der Substanz der Sache hervor gebracht wird, wodurch diese eine Verringerung ihres Gebrauchs erleidet. Ein Untergang der Sache, (*rei interitus,*) ist im *juristischen Sinne* so oft vorhanden, als die Substanz einer Sache ganz vernichtet wird, oder auch damit etwas vorgeht, was ihren bisherigen Gebrauch ganz aufhebt. q)

q) *N.* **Michaelis** Tr. *de deterioratione.* Gryph. et Lips. 1704.

§. 176.

B. Unter Gebrauch, (*usus,*) einer körperlichen Sache begreift man überhaupt den Nutzen, den eine solche Sache den Menschen gewähren kann. Er ist in Hinsicht auf ein gewisses Subject, das diesen Nutzen hat, entweder blosser Gebrauch, (*usus in specie,*) oder Geniessbrauch, (*ususfructus,*) je nachdem man ihn auf das nothwendige Bedürfniss desselben, oder auf jedes dem Gebrauche der Sache angemessenes Bedürfniss bezieht. Der *ususfructus* ist, wenn man auf die Befugniss zu demselben Rücksicht nimmt, entweder *causalis* oder *formalis.* r)

r) *L. 4. D. de usufr. accrescend.*

§. 177.

Auf den Gebrauch einer körperlichen Sache haben die Früchte, (*fructus,*) der Sache Beziehung.

hung. Man verſteht darunter alles das, was durch Urſachen, die in der Sache ſelbſt liegen, hervor gebracht wird, es möge übrigens die Sache allein, (*fructus mere naturales*,) oder nebenher ein menſchlicher Fleiſs, (*induſtriales*,) dazu wirken; es möge die hervor bringende Sache eine lebendige, (*foetus, partus*,) oder eine lebloſe, (*fruges*,) ſeyn. s)

s) *L.* 77. *D. de V. S.*: *Frugem* pro reditu appellari, non ſolum quod frumentis, aut leguminibus, verum et quod ex vino, ſilvis caeduis, cretifodinis, lapidicinis capitur. Iulianus ſcribit, *fruges* omnes eſſe, quibus homo veſcatur, falſum eſſe: non enim carnem aut aves ferasve, aut poma, fruges dici. *Frumentum* autem id eſt, quod ariſta ſe teneat, recte Gallum definiſſe; lupinum vero et fabam fruges potius dici: quia non ariſta, ſed ſiliqua continentur, quae Servius ad Alfenum in frumento contineri putat.

## §. 178.

Die Früchte werden in *fructus pendentes* ſ. *ſtantes* t) und *ſeparati* eingetheilt, je nachdem ſie entweder mit der Subſtanz, die ſie erzeugt hat, noch cohäriren, oder nicht. Die abgeſonderten Früchte werden wieder in bloſs abgeſonderte, (*ſeparati tantum*,) und ſchon percipirte, (*iam percepti*,) u) eingetheilt, ingleichen in noch vorhandene, (*adhuc exſtantes*,) v) und ſolche, die dieſes nicht mehr ſind, von welchen letztern man zwey Claſſen: fructus *conſumti* und *deperditi*, annimmt.

t) *L.* 44. *D. de rei vindicat.* *L.* 27. *pr. D. de uſufr.* *L.* 7. *D. ſolut. matrim.*

u) In der *L.* 13. *D. quib. mod. uſusfr. amittat.*, *L.* 12. §. 5. *D. de uſufr.* und *L.* 25. §. 1. *D. de uſur.* wird ausdrücklich die bloſse Separation von der Perception unterſchieden. Wegen der Perception der

Früchte

Früchte giebt *L.* 78 *D. de rei vindic.* den Aufſchluſs: Perceptionem fructus accipere debemus, non ſi perfecti collecti, ſed etiam coepti ita percipi, ut terra continere ſe fructus deſierint, veluti ſi olivae, uvae letae, nondum autem vinum, oleum ab aliquo factum ſit. Statim enim ipſe accepiſſe fructum exiſtimandus eſt.

v) *L.* 22. §. 2. *D. de pign. act. L.* 22. *C. de rei vindicat.*

§. 179.

Früchte werden ſo lange, als ſie noch nicht von der Subſtanz, mit welcher ſie cohäriren, abgeſondert ſind, für einen Theil derſelben gehalten. w)

w) *L.* 44. *D. de rei vindicat.*: Fructus pendentes *pars fundi* videntur. *L.* 7. *D. ſol. matr. L.* 27. *D. de uſufr.*

§. 180.

Die Conſumtion der Früchte kann ſich entweder durch den ordentlichen Gebrauch, oder auch dadurch ereignen, daſs man ſie gegen etwas anderes weggiebt, und hieraus entſpringt der Unterſchied zwiſchen fructus *naturaliter* et *civiliter* conſumti. x)

x) *L.* 22. §. 2. *D. de pign. act. L.* 11. §. *final. L.* 14. *L.* 19. §. *final. D. de reb. credit.*

§. 181.

Die ſo genannten bürgerlichen Früchte, (*fructus civiliter tales*,) welche dieſen unter dem Beynahmen natürliche Früchte, (*fructus naturaliter tales*,) entgegen geſetzt zu werden pflegen, und unter welchen man allen Nutzen verſteht, den man durch die Sache ſonſt noch, oder vermittelſt ihrer Anwendung erhält, ſind im eigentlichen Sinne der Geſetze keine Früchte, y) und darum heiſst es auch nur bloſs von ihnen: *in fructu numerantur*, *loco fructuum ſunt*, *vicem fructuum obtinent.*

*tinent.* Es gehören dahin *Zinſen*, *Pacht- und Miethsgelder*, *Einkünfte, die man vermöge eines auf der Sache haftenden Rechts erhält*, u. d. m. Man theilt dieſe ſo genannten bürgerlichen Früchte in *fructus civiles in ſpecie tales* und *naturalibus ſurrogati* ein.

y) *L.* 34. *D. de uſuris:* Uſurae vicem fructuum obtinent, et merito non debent a fructibus ſeparari. *L.* 121. *D. de V. S.:* Uſura pecuniae, quam percipimus, *in fructu non eſt*, quia *non ex ipſo corpore*, ſed *ex alia cauſa* eſt, id eſt, nova obligatione.

§. 182.

Die Erhaltung der Sachen, ſo wohl der Subſtanz als dem Gebrauche nach, erfordert einen Aufwand, und das, was vermittelſt dieſes Aufwandes ausgegeben wird, heiſst Impenſen, (*impenſae,*) die von den Expenſen, (*expenſae,*) welche ſich zwar auch auf Sachen beziehen, aber einen ganz andern Zweck haben, unterſchieden werden müſſen. Von den Impenſen werden einige auf die Subſtanz der Sache verwendet, (*impenſae in rem ipſam factae,*) andere auf die Früchte derſelben, (*impenſae in fructus factae.*) Jene ſind entweder nothwendige, (*neceſſariae,*) oder nützliche, (*utiles,*) oder nur wollüſtige, (*voluptuariae.*) z)

z) *L.* 79. *D. de V. S.:* Impenſae *neceſſariae* ſunt, quae ſi factae non ſint, res aut peritura, aut deterior futura ſit. *Utiles* impenſas eſſe, Fulcinius ait, quae meliorem dotem faciant, (non) deteriorem eſſe non ſinant, ex quibus reditus mulieri adquiratur, ſicuti arbuſti paſtinatione ultra quam neceſſe fuerat, item doctrinam puerorum. Quorum nomine onerari mulierem ignorantem, vel invitam non oportet: ne cogatur fundo, aut mancipiis carere. In his impenſis et piſtrinum, et horreum inſulae dotali adiectum plerumque dicemus. *Voluptuariae* ſunt, quae ſpeciem dumtaxat ornant, non etiam fructum

fructum augent, ut sunt viridia et aquae salientes, incrustationes, lorications, picturae.

§. 183.

Ersatz der Unkosten, (*restitutio impensarum et expensarum*,) ist überhaupt die Vergütung desjenigen, was an Impensen oder Expensen auf eine Sache aufgewendet worden ist. Es kann dahin nicht gerechnet werden, wenn jemanden bey den Impensen bloss erlaubt wird, dasjenige, was er dadurch hervor gebracht hat, hinweg zu nehmen, [a]) welches so nur immer *salva rei substantia* geschehen kann.

a) *Impensae deducuntur — tolluntur.*

§. 184.

C. Detention, Gewahrsam einer körperlichen Sache, (*detentio*,) ist das physische Vermögen, über die Sache zu verfügen, welche man auch im weitern Sinne Besitz, (*possessio*,) nennt, und derjenige, bey welchem sich solches befindet, heisst *detentor* oder *possessor*, (Besitzer,) im weitern Sinne dieses Worts. Auf die Detention einer körperlichen Sache hat die Uebergabe, (*traditio*,) und Ergreifung, (*apprehensio*,) Beziehung. Unter Uebergabe versteht man die Handlung, wodurch der Detentor die Detention einer Sache auf einen Andern überträgt, und unter Apprehension die Handlung, wodurch jemand eine Sache in seine Detention bringt. Die Tradition ist entweder eine wahre, (*vera*,) [b]) oder erdichtete, (*ficta*,) [c]) und die Apprehension entweder eine unmittelbare oder mittelbare, welche bald nach vorgängiger Uebergabe, bald ohne alle Uebergabe geschieht. Der, welcher die Sache dem Andern übergiebt, wird *tradens*, und der, welcher sie ergreift, *apprehendens* genannt.

b) *L.*

b) *L. 8. D. de pecul. L. 1. §. pen. L. 3. §. 1, D, de adquir, vel amitt. poss.*

c) Drey Arten derselben: 1. Traditio *symbolica. §. 45, I. de rer. divis. L. 74. D. de contr. emt. L. 1. §. pen. D. de adquir. vel amitt. possess. 2. Longa manu. L. 18. §. 2. D. eod. L. 79. D. de solution. 3. Brevi manu. §. 44. I. de rer. divis. L. 9. §. 5. L. 21. §. 3. D. de adquir. rer. domin.*

## §. 185.

β. Unkörperliche Sachen sind solche, die nicht berührt werden können, oder überhaupt nicht äusserlich in die Sinne fallen, und relevirt hier nichts, wenn auch vielleicht das Subject derselben körperliche Sachen seyn sollten. d)

d) *§. 2. I. de reb. corporal: Nec ad rem pertinet, quod in hereditate res corporales continentur,* — nam *ipsum ius hereditarium*, et *ipsum ius utendi fruendi,* et *ipsum ius obligationis incorporale est.*

## §. 186.

Zu den unkörperlichen Sachen gehören 1. Rechte und Verbindlichkeiten, Klagen mit eingeschlossen; e) 2. Qualitäten und Quantitäten.

e) *L. 1. §. 1. D. de rer. divisione: — Incorporales,* (sc. res,) sunt, *quae tangi non possunt*, qualia sunt ea, *quae in iure consistunt,* sicut hereditas, ususfructus, obligationes quoquo modo contractae. — Eodem numero sunt [et] *iura praediorum* urbanorum et rusticorum, quae etiam servitutes vocantur.

## §. 187.

Bisweilen wird eine Sache, wiewohl in verschiedener Rücksicht, bald als eine körperliche, bald als eine unkörperliche betrachtet, z. B. *Geld.*

## §. 188.

Unkörperliche Sachen sind eigentlich ihrer Natur nach weder beweglich noch unbeweglich, viel-

vielmehr werden ſie in den Geſetzen ſo wohl von beweglichen als unbeweglichen Sachen ausdrücklich unterſchieden. f) Allein oft nöthigen uns Umſtände, die unkörperlichen Sachen bald zu den beweglichen, bald zu den unbeweglichen Sachen zu rechnen, nämlich alsdann, wenn das Vermögen eines Menſchen in *bewegliches* und *unbewegliches* eingetheilt wird, ohne die unkörperlichen Sachen beſonders davon zu unterſcheiden.

f) *L.* 7. §. 4. *D. de pecul. L.* 86. *pr. D. de legat.* 2. *L.* 15. §. 2. *D. de re iudicata. L.* 1. *C. de praetor. pignor.*

§. 189.

Hier beſtimmen nun die Geſetze entweder ſelbſt in einem *gewiſſen* Falle, in wie fern ſolche Sachen entweder zu der einen oder der andern Claſſe gerechnet werden ſollen, oder nicht. Im *erſtern* Falle hat es dabey ſein Bewenden, dagegen im *letztern* finden folgende Regeln Statt:

1. Wenn eine unkörperliche Sache als Zubehör einer körperlichen anzuſehen iſt, ſo bekommt ſie die Eigenſchaft derſelben, daſs ſie entweder für beweglich oder unbeweglich gehalten werden muſs. g)
2. Wenn Rechte, Anſprüche und Forderungen unbewegliche Sachen zum Gegenſtande haben, ſo werden ſie ebenfalls zu den unbeweglichen gerechnet; haben ſie aber bewegliche Sachen zum Gegenſtande, ſo werden ſie unter dieſer Claſſe begriffen. h)

g) *L.* 47. *D. de contr. emt. vendit.*

h) *L.* 15. *D. de R. I.:* Is, qui *actionem* habet ad rem recuperandam, *ipſam rem* habere videtur. — Uebereinein-

einſtimmung dieſes Geſetzes mit *L.* 204. *D. eod.: Minus* eſt, *actionem* habere, quam *rem. Iac. Gothofred in not. in tit. pandect. de diverſ. regul. iuris antiqui commentar. ad h. L.*, (*Oper. a Trotzio edit.*,) p. 773 und 774.

§. 190.

Das Recht zu *jährlichen Renten* und zum *Erbegelde* iſt bald zu den beweglichen, bald zu den unbeweglichen Sachen zu rechnen. i)

i) *P. Voet* in Tr. *de mobilium et immobilium natura*, Cap. IX.

§. 191.

Im Zweifel iſt eine unkörperliche Sache zu den beweglichen zu rechnen, als z. B. *Tagezeiten-Gelder*, die man von einem verkauften Gute zu fordern hat. k)

k) *Wernher* in *ſelect. obſ. forenſ.*, T. 2, P. 7, Obſ. 93.

§. 192.

Die Lehrſätze von der Subſtanz, dem Gebrauche und der Detention körperlicher Sachen können zwar nicht *eigentlich*, jedoch *uneigentlich* und *analogiſch*, auf unkörperliche Sachen angewendet werden, und wird dieſe Anwendung alsdann durch das Wort *quaſi* beſchöniget. Beſonders zeichnet ſich hier die *quaſi traditio* aus, welche in dem *Gebrauchen* und *Ausüben* des zu übertragenden Rechts von der *einen* Seite, und dem *Dulden*, (*patientia*,) auf der *andern* Seite enthalten iſt. l)

l) *L.* 11. §. 1. *D. de publ. in rem act. L.* 3. *pr. D. de uſufr. L. ult. D. de ſervit.*

§. 193.

b. In Beziehung auf andere Sachen werden die Sachen in Haupt-, (*res principales*,) und Nebenſachen, (*res acceſſoriae*,) eingetheilt,

welche letztere man auch Pertinenzen, (*pertinentiae*,) im *allgemeinen* zu nennen pflegt. Eine *Hauptsache* heisst die, mit welcher eine andere, (*Nebensache*,) so in Verbindung steht, dass, wenn sie auch nicht in *natürlicher* Rücksicht ein Theil derselben wird, [m]) doch in *rechtlicher* Rücksicht als ein Theil von ihr betrachtet werden muss. Die so zu einer andern hinzu tretende Sache kann eine körperliche, auch unkörperliche, von gleicher rechtlicher Qualität, wie die Hauptsache, oder nicht seyn, auf die Subsistenz der Hauptsache einen Einfluss oder gar keinen haben. Auch lässt sich sehr gut der Fall denken, wo eine Nebensache wieder Hauptsache in Beziehung auf andere Sachen ist, (*pertinentiae pertinentiarum*,) eben so als der, wo eine und eben dieselbe Sache, wiewohl in *verschiedener* Rücksicht, Nebensache von mehrern Hauptsachen ist.

m) Unterschied zwischen Pertinenzen und Theilen einer Sache. — *C. F. Hommels Pertinenz- und Erbsonderungs-Register*, heraus gegeben von *C. G. Rössig*. Leipzig 1783. *I. Beselin* D. *theoriam generalem de pertinentiis sistens*. Goett. 1782.

### §. 194.

Die Eigenschaft einer *res accessoria* wird 1. dadurch begründet, dass ein gewisses Recht oder eine gewisse Eigenschaft auf einer körperlichen Sache haftet, z. B. *Gerichtsbarkeit*, *Dienstbarkeitsrecht* auf Landgütern, *Brauerey-Gerechtigkeit* u. d. m., — Pertinenzen der ersten Art.

### §. 195.

2. Dadurch, dass Bäume, Gesträuche und Gewächse auf einem Grundstücke Wurzel geschlagen haben, [n]) oder eine bewegliche Sache einer unbeweglichen so fest einverleibt worden ist, dass sie sich

von

von ihr ohne Schaden des *Ganzen* nicht wohl trennen läſst, [o]) — Pertinenzen der zweyten Art. Die Regel der Practiker in Betreff der letztern: Alles, was erd-, wand-, band-, mauer-, niet- und nagelfeſt iſt, muſs für ein Zubehör deſſelben gehalten werden, kann durchaus nicht als allgemein-richtig angenommen werden.

n) *L.* 44. *D. de rei vindicat. L.* 13. §. 10. *D. de act. emt. vend.*

o) *L.* 17. §. 3. *D. de act. emt. vend.:* Quae tabulae pictae *protectorio* includuntur, itemque *cruſtae marmoreae* aedium ſunt.

§. 196.

3. Dadurch, daſs eine Sache zum *beſtändigen* Gebrauche bey einer andern iſt angeſchafft worden, [p]) wenn ſie auch gleich nicht mit derſelben verbunden wird, [q]) — Pertinenzen der dritten Art. Eine *zeitige* Deſtination, [r]) die *bloſs* auf den *Gebrauch des Beſitzers*, oder *deſſen Hantierung* und *Wirthſchaft* Rückſicht nimmt, [s]) macht eine Sache nicht zur Pertinenz.

p) Hierher gehört die Regel des Labeo in der *L.* 17. §. 7. *D. de act. emti venditi:* Ea, quae *perpetui uſus* cauſa in aedificiis ſunt, aedificia eſſe; quae vero *ad praeſens*, non eſſe aedificii.

q) *L.* 17. *pr. D. de act. emti venditi:* Aedium multa eſſe, *quae aedibus adfixa non ſunt*, ignorari non oportet. *L.* 24. *D. de inſt. vel inſtr. leg.:* Dolia fictilia, item plumbea, quibus terra adgeſta eſt, et in his viridiaria poſita, aedium eſſe, Labeo, Trebatius putant: ita id verum puto, ſi ita illigata ſunt aedibus, ut ibi *perpetuo* poſita ſint.

r) *L.* not. *p. cit.* und *L.* 17. §. 4. *D. de act. emt.: Reticuli* circa columnas, *plutei* circa parietes, item *cilicia vela* aedium non ſunt. *L.* 245. *D. de V. S.:* Statuae adfixae baſibus ſtructilibus, aut tabulae religatae catenis, aut erga parietem adfixae, aut ſi

si similiter cohaerent tychni, *non sunt aedium. Ornatus enim aedium causa parantur, non quo aedes perficiuntur.*

s) *L. 17. pr. D. de act. emt. vend.*, wo es heisst: Multa defossa esse, neque tamen fundi aut villae haberi; utputa vasa vinaria, torcularia: quoniam haec *instrumenti magis* sunt, etiamsi aedificio cohaerent. *Leyser Medit. ad D.* Spec. CCIX, Medit. 10.

§. 197.

Da bey den Pertinenzen der *dritten* Art *alles* auf die Destination zum perpetuirlichen Gebrauche ankommt, und dies, dass man etwa mehrere Sachen zusammen erkauft oder zusammen besessen hat, die Eigenschaft einer Pertinenz noch keinesweges begründet, solche Destination aber oft sehr zweifelhaft ist: so hilft man sich einstweilen durch die Regel: Alles, was bey einer andern Sache bleiben muss, wenn es einen Gebrauch haben soll, ist als für beständig zu derselben bestimmt anzusehen; welche Regel aber im mindesten nicht das *Ganze* umfasst, ob sie gleich selbst durch Gesetze bestätigt wird. [t])

t) *L. 13. §. 31. D. de act. emt. vend.:* Aedibus distractis, vel legatis, ea esse aedium, solemus dicere, *quae quasi pars aedium, vel propter aedes habentur,* utputa *puteal. L. 17. pr. eod. L. 17. §. 8. L. 17. §. 9. D. eod. L. 40. §. 6. D. de contrah. emt. vendit. L. 17. §. 2. D. de act. emti venditi. E. C. Westphals* Abhandl. *von den Pertinenzien eines verkauften Hauses.* Halle 1778. *Struben rechtl. Bedenk., I,* 43. 75, *III,* 130.

§. 198.

Endlich 4. begründet auch das die Eigenschaft einer Pertinenz, wenn die Gesetze *ausdrücklich* eine Sache, wenn sie auch in keinem der oben angegebenen Verhältnisse mit der andern steht, doch aus *gewiss-*

*gewiſſen Gründen* für eine Pertinenz derſelben erklären, [u]) — Pertinenzen der vierten Art.

u) Beyſpiele davon kommen beſonders bey Häuſern vor. Siehe *Weſtphal a. a. O.*

§. 199.

Die Wirkung davon, daſs eine Sache Pertinenz der andern iſt, iſt die, daſs ſie 1. nicht mehr nach den Rechten einer ſelbſtändigen Sache beurtheilt wird, ſondern die Natur der Hauptſache, — wenigſtens im Ganzen, — annimmt, wenn ſie auch, — bey den Pertinenzen der *dritten* Art, eine Zeit lang, — aus einer *vorüber gehenden Urſache* von der Hauptſache getrennt geweſen ſeyn ſollte; [v]) 2. daſs, wenn die Hauptſache auf jemanden übertragen wird, auch die Pertinenz für übertragen gehalten werden muſs, wenn ſie nicht beſonders ausgenommen worden iſt. [w])

v) *L.* 17. §. 11. *D. de act. emt. vend.:* Pali, qui vineae cauſa parati ſunt, antequam collocentur, fundi non ſunt. *Sed qui exemti ſunt hac mente, ut collocentur, fundi ſunt.*

w) Ueber die Wiederverbindung der abgekommenen Pertinenzen mit der Hauptſache bey den Pertinenzen der dritten Art, *(reunio pertinentiarum,)* und der zu dieſem Ende eingeführten *Revocatorien-, Recuperatorien-* oder *Reunions-Klage. I. W. Engelbrecht de reunione pertinentiarum.* Helmſt. 1715. *Struben rechtl. Bedenken,* Th. 1, Nr. 44, und Th. 3, Nr. 130.

§. 200.

B. Die *res univerſales* ſind von einer zwiefachen Art. 1. Einige von ihnen ſind aus Körpern entweder Einer oder verſchiedener Art zuſammen geſetzt, *(connexae,)* z. B. ein *Schiff*, ein *Haus;* [x]) 2. andere beſtehen aus einzelnen Sachen, ohne daſs eine ſolche Verbindung vorhanden iſt, *(univerſitates*

*tes rerum.*) Diese haben die besondere Eigenschaft an sich, dass sie eine Vermehrung so wohl als eine Verringerung erleiden können, und doch dieselben bleiben, ja zuweilen die ganze *universitas* durch eine einzige Sache repräsentirt wird. y) Die *universitas rerum* kann a. aus bloss körperlichen Sachen einer so wohl als verschiedenen Art bestehen, z) auch b. aus körperlichen so wohl als unkörperlichen Sachen, z. B. *Erbschaft*, *Peculium*.

x) *L.* 30. *pr. D. de usurpat.*: Alterum, [genus corporum,] quod ex contingentibus, h. e., pluribus inter se cohaerentibus, constat, quod συνημμένον, i. e., connexum, vocatur, ut aedificium, navis, armarium.

y) *L.* 20. *L.* 25. §. *f. D. de hered. petit.* *L.* 9 und 10. *D. eod.* §. 8. *I. de legat.*

z) *L.* 30. *pr. D. de usurpat.*: Tertium, [genus corporum,] quod ex distantibus constat, ut corpora plura, non soluta, sed uni nomini subiecta, veluti *populus*, *legio*, *grex*.

§. 201.

Von den *rebus universalibus* giebt es einige, deren Inbegriff genau in den *Römischen* oder *Deutschen* Gesetzen angegeben ist, andere hingegen, wo dieser entweder erst durch den Sprachgebrauch näher bestimmt werden muss, oder schon von den Rechtsgelehrten bestimmt ist.

§. 202.

Zu den *erstern* gehört *vorzüglich* superficies, suppellex, instrumentum fundi, dos, instructus muliebris, ornamentum, hereditas, peculium, das Heergewette und die Gerade.

§. 203.

1. Unter *superficies* versteht man alles dasjenige,

ge, was auf einem Grunde und Boden gebauet oder gepflanzt ist. [a])

a) Arg. *L.* 2. *de superficieb.*

§. 204.

2. *Suppellex*, (Hausgeräthe,) ist der Inbegriff derjenigen beweglichen Sachen, deren sich jemand nicht so wohl zum *nothwendigen*, als vielmehr zum *ökonomischen* Gebrauche in seiner Wohnung bedient, es mögen übrigens diese Sachen seyn von welcher Materie sie wollen. [b])

b) *L.* 7. §. 1. *D. de suppell. legat.*: Tubero hoc modo demonstrare *suppellectilem* tentat, instrumentum quoddam patris familias rerum ad quotidianum usum paratarum, quod in aliam speciem non caderet, ut verbi gratia: penum, argentum, vestem, ornamenta, instrumenta agri et domus. Nec mirum est, moribus civitatis et usu rerum appellationem eius mutatam esse. Nam fictili aut lignea, aut vitrea, aut aerea denique suppellectili utebantur: nunc ex ebore, atque testudine, et argento, iam ex auro etiam atque gemmis suppellectili utuntur.

§. 205.

3. *Instrumentum fundi*, (Schiff und Geschirr,) heisst der Inbegriff aller derjenigen Sachen, die sich bey einem Grundstücke zur Erbauung, Einerntung, Zubereitung und Erhaltung der Früchte befinden. [c])

c) *L.* 8. *D. de inst. vel instr. leg.*: In instrumento fundi ea esse, quae fructus quaerendi, cogendi, conservandi gratia parata sunt, Sabinus libris ad Vitellium evidenter numerat. *Quaerendi* veluti homines, qui agrum colunt, et qui eos exercent, praepositive sunt his, quorum in numero sunt villici (et) monitores: praeterea boves domiti, et pecora, stercorandi causa parata, vasaque utilia culturae, quae sunt aratra, ligones, sarculi, falces

putato-

putatoriae, bidentes, et ſi qua ſimilia dici poſſunt. *Cogendi*, quemadmodum torcularia, corbes, falcesque meſſoriae, falces foenariae, quaſi vindemiatorii, exceptoriique, in quibus uvae comportantur. *Conſervandi*, quaſi dolia, licet defoſſa non ſint, et cupae. *L.* 9, 10, 11 und 12. *D. eod.*

§. 206.

Sonſt kommt auch noch häufig in den Geſetzen ſo wohl *inſtrumentum rerum* [d]) als *hominis*, [e]) wiewohl unter ganz heterogenen Beſtimmungen, vor, ſo daſs es nicht gut möglich iſt, einen allgemeinen Begriff davon zu faſſen. Zudem ſind auch die Römiſchen Begriffe noch manchen Abänderungen unterworfen, wenn ſie für die gegenwärtigen Zeiten brauchbar ſeyn ſollen.

d) *L.* 12. §. 16. *D. de inſt. vel inſtrum. legat.*: Si domus ſit *inſtrumentum* legatum, videndum, quid contineatur; et Pegaſus ait, inſtrumentum domus id eſſe, quod tempeſtatis arcendae aut incendii cauſa paratur; non, quod voluptatis gratia: itaque neque ſpecularia, neque vela, quae frigoris cauſa vel umbrae in domo ſunt, deberi. Quae ſententia Caſſii fuit, qui dicebat, inter inſtrumentum et ornamentum multum intereſſe: inſtrumenti enim ea eſſe, quae ad tutelam domus pertinent; ornamenti, quae ad voluptatem, ſicuti tabulas pictas. Ingleichen §. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23. *L.* 13. *D. eod.*: Tabernae cauponiae inſtrumento legato, etiam inſtitores contineri Neratius exiſtimat, ſed videndum, ne inter inſtrumentum tabernae cauponiae et inſtrumentum cauponae ſit discrimen, ut tabernae non niſi loci inſtrumenta ſint, ut dolia, vaſa, ancones, calices, trullae, quae circa coenam ſolent traiici; item urnae, areae et congiaria, ſextaria et ſimilia: cauponae autem cum negationis nomen ſit, etiam inſtitores. §. 1: Inſtrumento balneario legato etiam balneatorem contineri, Neratius reſpondit. *L.* 14. *D. eod.*

e) *L.* 17. *D. eod.*: Item *pictoris inſtrumento* legato, *cerae, colores, ſimiliaque horum* legato cedunt: item

*peni-*

*peniculi*, et *cauteria*, et *conchae*. *L.* 18. *D. eod.:* Cum de *lanionis inſtrumento* quaeritur: ſemota carne, *menſas*, *pondera ferramentaque laniandae carnis cauſa praeparata;* item *trutinas*, *cultros*, *dolabras* inſtrumento relinquimus, etc. Am merkwürdigſten iſt hier wohl *L.* 23. *D. de inſtrumento tabernae:* Cum quaeratur, quod ſit *tabernae* inſtrumentum: *intereſſe, quod genus negotiationis in ea exerceri ſolitum ſit.*

§. 207.

4. *Dos*, (Brautſchatz, Eheſteuer, Heurathsgut,) heiſst dasjenige, was eine Ehefrau in der Abſicht, um dadurch dem Ehemanne die mit der ehelichen Verbindung verknüpften Koſten und Ausgaben zu erleichtern, in die Ehe einbringt. f)

f) *L.* 7. *pr. D. L.* 20. *C. de iure dot.*

§. 208.

5. *Adparatus et inſtructus muliebris*, (Ausfertigung, Ausſteuer, Kaſten- und Kiſtenpfand,) heiſst der Inbegriff alles desjenigen, was von den Aeltern ihrer ſich verheurathenden Tochter an Sachen mitgegeben wird, welche ſich auf die anzulegende neue Oekonomie beziehen. g)

g) *C. U. Grupen von der jungfräulichen Ausſteuer, Kiſtenpfande und Ingekömte*, in ſ. *Abhandl. von der Deutſchen Frau*, Kap. 3, S. 49.

§. 209.

6. *Ornamentum*, (Putz,) iſt der Inbegriff alles desjenigen, was *bloſs* zur Verzierung des Körpers gebraucht wird. h) Es iſt auch dasjenige mit hierher zu rechnen, was man insbeſondere noch *Schmuck* oder *Geſchmeide* nennt.

h) *L.* 74. *D. de V. S.:* Signatorius annulus ornamenti appellatione non continetur.

§. 210.

§. 210.

7. *Hereditas,* (Erbschaft,) ist der Inbegriff alles desjenigen, was ein Verstorbener hinterlassen hat. Sie begreift alle, so wohl körperliche als unkörperliche, Sachen in sich, und in Rücksicht derselben so wohl Verbindlichkeiten als Rechte, welche zu jemandes *bestimmtem* Vermögen gerechnet werden können. [i])

i) *L.* 178. §. 1. *D. de V. S.:* Hereditas iuris nomen est, quod et accessionem et decisionem in se recipit. Hereditas autem vel maxime fructibus augetur. *L.* 50. *D. de hered. petit.:* Hereditas autem sine ullo corpore iuris intellectum habet. Dies ist der *objective* Begriff von *hereditas*. *Subjectiv* wird auch dieses Wort für Erbrecht in den Gesetzen genommen. *L.* 62. *D. de regul. iur:* Hereditas nihil aliud est, quam successio in universum ius, quod defunctus habuit. — Die nähere Bestimmung dieses Begriffs folgt im *zweyten Theile* in der Lehre vom *Erbrechte.*

§. 211.

8. *Peculium,* (Sondergut,) ist der Inbegriff desjenigen Vermögens, welches ein Sclave oder Haussohn von dem respective herrlichen und väterlichen Vermögen abgesondert besitzt, — *peculium servile* et *filiale.* [k])

k) *L.* 1. *D. de castr. pecul.*

§. 212.

Da *hereditas* und *peculium* das gesammte Vermögen eines Menschen umfassen, so werden sie auch *universitates iuris* in den Gesetzen genannt, und den andern *universitatibus rerum*, welchen man die Benennung *universitates facti* s. *hominis* beylegt, entgegen gesetzt. Von ihnen gelten die Regeln: *Res succedit in locum pretii, et pretium in locum rei.* — *Surrogatum sapit naturam eius, cui surrogatum est,* welche

welche man ſo wenig bey *rebus ſingularibus* als bey *univerſitatibus facti* ſ. *hominis* annehmen darf. [l])

l) *L. 22. D. de petit. heredit. L. 1. C. de caſtr. pecul.* *Roſsmann* Abh.: *Ob der Werth an die Stelle der Sache trete*, in den *Erlangiſchen gelehrten Anzeigen* vom Jahre 1749, Nr. XXIV, S. 185 — 192. Hierauf bezieht ſich auch der Ausdruck: *per univerſitatem acquirere. §. ult. I. per quas perſ. nob. acquirit.*

§. 213.

9. Heergewette, Heergeräthe, (*res expeditoriae, hereodum*,) begreift in der urſprünglichen Bedeutung alles dasjenige unter ſich, was ein Verſtorbener an Waffenrüſtung und Feldgeräthſchaft gebraucht hat. [m])

m) *Sachſenſpiegel* B. 2, Art. 22. Vergleiche über das Heergewette ſo wohl als die Gerade *J. Fr. Eiſenhart kl. Deutſche Schriften*, Th. 2, Nr. 11. *Pufendorff obſ. iur. univ.*, P. 1, Nr. 94.

§. 214.

10. Gerade, (*gerada*,) begreift urſprünglich das weibliche Geräthe, (*apparatus muliebris*,) in ſich, welches in der mütterlichen Verlaſſenſchaft angetroffen wird. Der Umfang der Gerade iſt nach der Einrichtung der Haushaltung und Lebensart bald gröſser, bald geringer, und darauf bezieht ſich auch die Parömie: *Gerade hat viel ungerades.* [n])

n) *Eiſenhart Grundſätze des Deutſchen Rechts in Sprichwörtern*, n. A. S. 297.

§. 215.

Andere res univerſales, deren Inbegriff in den *Römiſchen* ſo wohl als *Deutſchen* Geſetzen angegeben wird, ſind für die gegenwärtigen Zeiten nicht mehr wichtig. Von den Römiſchen Geſetzen ſind

hier

hier besonders die Titel der Pandecten *de legatis* und der Titel *de V. S.* merkwürdig.

§. 216.

Zu den *letztern* §. 201 benannten Sachen gehören Meubles, Baarschaft, Garderobe, Equipage, Wäsche, Bibliothek, Naturalien-Cabinett, Warenlager, Fabrike u. d. m.

§. 217.

II. In Rücksicht auf ihre *rechtliche* Qualität können die Sachen auf dreyerley Art eingetheilt werden, nämlich in Ansehung des Eigenthums, oder des Rechts, welches einem gewissen Subjecte daran zustehen kann; in Ansehung ihrer Bestimmung oder des rechtlichen Gebrauchs; und endlich in Ansehung des öffentlichen Schutzes und der daraus entspringenden Unverletzbarkeit. [o])

o) Nach dem Römischen Rechte kommt noch eine *dritte*, heutiges Tages aber unbrauchbare, Eintheilung der Sachen hinzu, nämlich in Ansehung der Erwerbungsart in res *mancipi* et *non mancipi*. *Ulpian. Fragm* XIX, 1: Mancipi res sunt praedia in Italico solo, tam rustica, qualis et fundus Italicus, quam urbana, qualis domus. Item iura praediorum, veluti via, iter, actus et aquae ductus. Item servi et quadrupedes, quae dorso collove domantur, velut boves, muli, equi, asini. Caeterae res nec mancipi sunt. Elephanti et cameli, quamvis collo dorsove domantur, nec mancipi sunt, quoniam bestiarum numero sunt. *L. un. C. de nudo iure quirit. tollend.* *Hugo civilistisches Magazin*, B. 2, St. 1.

§. 218.

A. In Ansehung des *Eigenthums*, oder des *Rechts* an einer Sache a. *überhaupt*, werden die Sachen in herrenlose, (*res nullius*, — *adespota*,) und

und nicht-herrenloſe, (*res alicuius,*) eingetheilt. p) Die herrenloſen Sachen ſind entweder von der Art, daſs ſie ſich jemand *ausſchlieſslich* und *ganz* zueignen kann, (*res nullius in ſpec. ſ. dict.,*) oder nicht, (*res communes.*) q) Die der erſten Art ſind von zwiefacher Eigenſchaft: 1. herrenloſe Sachen von Natur, (*res nullius natura tales,*) und 2. verlaſſene Sachen, (*res nullius per derelictionem tales* ſ. *res derelictae.*)

p) Römiſche Theorie. Res *divini* et *humani* iuris. *Io. Gottfr.* **Hungeri** D. *de reb. div. atque human. ex mente Ulp. ad L.* 10. *D. de iuſt. et iur.* Vitemb. 1766. *Ab. Iac.* **van der Düſſen** *de prima rerum diviſione.* Ultrai. 1726. Eintheilung der erſtern 1. in res *ſacras.* §. 7 und 8 *I. de rer. diviſ.:* Sacrae res ſunt, quae rite per pontifices Deo conſecratae ſunt: veluti aedes ſacrae et donaria, quae rite ad miniſterium Dei dedicata ſunt. *L.* 6. §. 3. *D. eod. L.* 9. §. 1. *D.* §. 8. *I.* und *L.* 6. §. 3. *D. eod. D. H.* **Kemmerich** *D. de natura et uſu diviſionis rerum in res divini et humani iuris, illarumque in ſacras, religioſas et ſanctas.* Vit. 1729. — NB. *Evocatio ſacrorum.* 2. Res *religioſas.* L. 6. §. 4. *D. de diviſ. rer. et qualitat.:* Religioſum autem locum unusquisque ſua voluntate facit, dum mortuum infert in locum ſuum. — *L.* 44. *pr. D. de religioſ.:* Mihi autem videtur, illum religioſum eſſe, ubi, quod eſt principale, conditum eſt, id eſt, caput, *cuius imago ſit, inde cognoſcimur. L.* 7. *D. eod. L.* 2. §. 3. *L.* 39 und 40. *D. de religioſ. G. C.* **Plotz** *de religione ſepulchror.* Lipſ. 1725. — *L.* 3. §. 4. *D. de ſepulcr. violat.* 3. Res *ſanctas. L.* 8. *pr. D. de rer. diviſ. et qualit.:* Sanctum eſt, quod ab iniuria hominum defenſum atque munitum eſt. *L.* 9. §. 3. *D. eod:* Proprie dicimus *ſancta,* quae neque ſacra neque profana ſunt, ſed ſanctione quadam confirmata. Quod enim ſanctione quadam ſubnixum eſt, id ſanctum eſt, etſi Deo non ſit conſecratum. *L.* 10. *I. eod.: Sanctae* quoque res, veluti *muri* et *portae* civitatis.

q) *H. I.* **Schraſſert** D. *de rebus cenſurae nullius.* Harder. 1742.

§. 219.

§. 219.

1. *Res communes,* im Sinne der Gesetze, sind: die *Luft*, das *fliessende Wasser* und die *Ufer des Meers,* r) in so fern von dem *Ganzen,* nicht aber in so fern von *kleinern Theilen* dieser Sachen die Rede ist.

r) §. 1. *I. de rer. divis.:* Et quidem iure naturali *communia* sunt omnium haec: *aër*, *aqua profluens* et *mare*, et per hoc *littora maris*. *L.* 2. §. 1. *D. eod. L.* 3. §. 1. *D. ne quid in loco publ. fiat.* *L.* 96. 112. *D. de V. S.* §. 3. *I. de rer. divis.:* Est autem *litus maris*, quatenus hibernus fluctus maxime excurrit.

§. 220.

2. Zu den *herrenlosen Sachen von Natur* gehören alle *wilde* Thiere so wohl auf dem Lande als in der Luft, die *Fische* in den Flüssen und Seen, ingleichen *das*, was sich an den Ufern der Flüsse, des Meers und der Seen, als deren *Auswurf*, befindet. s) Auch werden dahin die *zahm gemachten Thiere* gerechnet, wenn sie ihrem Besitzer entflohen sind, und man von ihnen sagen kann, dass sie *animum revertendi* abgelegt haben. t)

s) §. 12. *I. de rer. divis.:* Ferae igitur bestiae, et volucres, et pisces, et (omnia) animalia, quae mari, caelo et terra nascuntur, etc. *L.* 1. §. 1. *D. de acquir. rer. domin.* Eine Ausnahme enthält *L.* 3. §. 14. *D. de adquir. vel omitt. poss.:* Item feras bestias, quas vivariis incluserimus, et pisces, quos in piscinas coniecerimus, a nobis possideri.

t) §. 15. *I. de rer. divis.* *L.* 4. *L.* 5. §. 5. *D. de adq. rer. domin.*

§. 221.

3. Zu den *verlassenen Sachen*, die man ja von den verloren gegangenen oder verlohrnen, (*res amissae*,) unterscheiden muss, werden alle die gerechnet, an welchen jemand das Eigenthum

thum oder den Besitz aufgegeben hat. [u]) Die Aufgebung des Eigenthums oder des Besitzes heisst Dereliction, (*derelictio*,) und kann so wohl *ausdrücklich* als *stillschweigend* geschehen. [v])

u) §. 47. *I. de rer. divis.*: Pro derelicto autem habetur, quod dominus ea mente abiecerit, ut id (in numero) rerum suarum esse nolit: ideoque statim dominus eius esse desinit. *L.* 1. §. 2. *D. pro derelict. Io. van Alphen D. de rebus pro derelictis habitis.* Trai. 1733. *G. K. van Hoesen* D. *de rebus pro derelictis habitis.* Ultrai. 1733.

v) *L.* 1. *L.* 2. §. 1. *D. pro derelict.*

§. 222.

Den herrenlosen Sachen wird im allgemeinen der Schatz, (*thesaurus*,) gleich geachtet, und nach den von denselben geltenden Grundsätzen beurtheilt. Man versteht darunter eine bewegliche Sache von Werth, die an einem Orte verborgen liegt, und deren ehemahliger Eigenthümer oder Besitzer durchaus unbekannt ist. [w]) Durch diesen Begriff wird der Schatz von dem, was man Fossilien, (*fossilia*,) nennt, unterschieden.

w) *L.* 31. §. 1. *D. de adquir. rer. dom. L. un. C. de thesaur. C. van Diest de thesauro.* Harder. 1741.

§. 223.

Die *res alicuius* befinden sich entweder in dem Eigenthume einer Gemeinheit, (*res universitatis*,) oder anderer Gesellschaften, oder einzelner Personen, (*res singulorum*.)

§. 224.

Was *zuvörderst* die Gemeinheitssachen betrifft, so erhalten diese nach Verschiedenheit der Gemeinheiten auch verschiedene Benennungen. Ueberall lassen sich davon *drey* Classen annehmen: *Staatssa-*

*chen*, *Gemeinheitsſachen* im *engern* Verſtande, und *kirchliche Sachen.*

§. 225.

Staatsſachen, (*res publicae*,) heiſsen alle die, welche ſich im Eigenthume des Staats befinden. So mannigfaltig nun dieſe auch ſeyn können, ſo werden doch insbeſondere nach Deutſcher Verfaſſung dahin gerechnet: 1. die *öffentlichen Flüſſe*, welche das Staats - Territorium durchſtrömen; x) 2. die *Seehäfen;* 3. die *öffentlichen Wege* und *Heerſtraſsen* nebſt ihrem Zubehöre; y) 4. alle *öde Plätze*, *Berge*, *Hügel*, *Thäler*, *Waldungen* und *Gebüſche*, die nicht Theile und Zubehörungen des Privat - Eigenthumes ſind, z) alle ſo genannte *Bergwerksſchätze* im ganzen Lande. a)

x) *L.* 1. §. 3. *D. de fluminib.*: *Fluminum* quaedam *publica* ſunt, quaedam *non*. Publicum flumen eſſe Caſſius definit, quod perenne ſit. Haec ſententia Caſſii, quam (et) Celſus probat, videtur eſſe probabilis. §. 2: Item fluminum quaedam ſunt perennia, quaedam torrentia. *Perenne* eſt, quod ſemper fluit, (ἀέναος;) *torrens*, (ὁ χειμαῤῥος,) id eſt, *hyeme fluens*. Si tamen aliqua aeſtate exaruerit, quod alioquin perenne fluebat: non ideo minus perenne eſt.

y) Ueber *L.* 2. §. 21. *D. ne quid in loco publ.*: Viam *publicam* eam dicimus, cuius etiam ſolum publicum eſt. *Vinc. Bartolucci de viis publicis.* Romae 1786. — Viae *regiae*, *praetoriae*, *conſulares* bey den Römern. — Unterſchied der öffentlichen Wege von den Nebenwegen, (*viae vicinales*,) Feld-, (*viae agrariae*,) und Holzwegen. *L.* 2. §. 22. 23. *D. ne quid in loco publ. fiat.*

z) *Schnauberts Erläuterung des in Deutſchland üblichen Lehnrechts*, S. 165 folg.

a) *Pütters Beyträge zum Deutſchen Staats- und Fürſtenrechte*, Th. 1, S. 203.

§. 226.

Die Staatssachen sind entweder solche, wovon ein öffentlicher und gemeiner Gebrauch jedem Mitgliede des Staats zukommt, (*res communes*,) oder nicht, (*res publicae in specie*.)

§. 227.

Gemeinheitssachen im *engern* Verstande nenne ich alle die, welche sich in dem Eigenthume einer weltlichen Gemeinheit im Staate befinden. b) Sie sind eben so wie die Staatssachen entweder *res communes*, oder *res universitatis in specie*.

b) *L.* 6. §. 1. *D. de rer. divis.*: Universitatis sunt, *non singulorum*, veluti quae in civitatibus sunt theatra, et stadia, et similia, et si qua alia sunt communia civitatum. Ideoque nec semper communis civitatis singulorum pro parte intelligitur, sed universitatis. *L.* 1. §. 1. *D. quod cuiusq. univers. nom.*

§. 228.

Auf Sachen anderer *weltlichen* Gesellschaften, die wie moralische Personen betrachtet werden müssen, läſst sich zwar der Begriff von Gemeinheitssachen mit der gehörigen Modification, die Eintheilung derselben aber nur mit groſser *Einschränkung* anwenden.

§. 229.

Kirchliche Sachen heiſsen die, welche sich in dem Eigenthume einer geistlichen oder kirchlichen Gemeinheit befinden, es möge solche eine gröſsere oder kleinere geistliche Gemeinheit seyn. c) Die obige Eintheilung der Sachen in *res communes* und *res in spec. s. dict.* läſst sich auch hier anwenden.

c) Ueber die verschiedenen Arten dieser Sachen muſs erst das Kirchenrecht den Aufschluſs geben.

§. 230.

Was *zweytens* die *res ſingulorum* betrifft, ſo gehören dahin alle Sachen, die ſich in dem Eigenthume einzelner Menſchen befinden, ſie mögen übrigens in einem Allein-, (*dominio ſolitario,*) oder Geſammt-Eigenthume, (*condominio,*) ſtehen, ſie mögen ferner einer Privat-Perſon oder dem Regenten ſelbſt zuſtändig ſeyn. [d]) Es gehören folglich dahin auch ſolche Sachen, die ſich in dem Eigenthume einer ganzen Familie befinden.

d) In den Römiſchen Geſetzen kommen die Ausdrücke: *ratio caeſaris, res principis privata, dominica* vor. *L. 6. §. 1. D. L. 9. C. de iure fiſci. L. 1. C. de offic. comm. rer. privat. L. ult. C. de agr. et manc. dominicar. rer.*

§. 231.

In den Geſetzen werden alle Sachen, die in dem Eigenthume einer Gemeinheit ſtehen, unter der allgemeinen Benennung *res publicae* denjenigen entgegen geſetzt, welche ſich in dem Eigenthume einzelner Perſonen befinden, die *res privatae* genannt werden. [e]). Auch pflegt man die *res eccleſiaſticae* allen andern, die man unter dem Ausdrucke *res ſeculares* zuſammen faſst, entgegen zu ſetzen.

e) *L. 1. pr. D. de rer. diviſ.*

§. 232.

Sachen, welche ſich in dem Eigenthume befinden, werden Güter, (*bona,*) desjenigen genannt, in deſſen Eigenthume ſie ſtehen, ſonſt aber unterſcheiden die Geſetze noch in einer *andern Rückſicht res, bona* und *pecunia.* [f]) Der Inbegriff alles desjenigen, was ſich in jemandes Eigenthume befindet, macht das Vermögen deſſelben, Patrimonium, (*patrimonium,*) im *eigentlichen* Verſtande,

ſtande, aus. Im *weitern* und *uneigentlichen* Verſtande erſtreckt man jedoch den Ausdruck Patrimonium auf alles, woran jemanden ein *ausſchließliches* Recht zuſtändig iſt. g) Das Vermögen übrigens wird ganz allgemein in bewegliches und unbewegliches eingetheilt.

f) *L. 5. pr. D. de V. S.: Rei* appellatio latior eſt, quam *pecunia*, quae etiam ea, quae extra computationem patrimonii noſtri ſunt, continet: cum *pecuniae* ſignificatio ad ea referatur, quae in patrimonio ſunt. *L. 222. D de V. S.: Pecuniae* nomine nonſolum numerata pecunia, ſed omnes res, tam ſoli, quam mobiles, et tam corpora, quam iura continentur.

g) *L. 49. D. de V. S.:* In *bonis* autem *noſtris* computari ſciendum eſt, nonſolum quae *dominii noſtri* ſunt, *ſed etſi bona fide a nobis poſſideantur, vel ſuperficiaria* ſunt. Aeque bonis adnumerabitur, etiam ſi quid eſt in *actionibus, perſecutionibus:* nam haec omnia in bonis eſſe videntur.

§. 233.

Die *Güter* I. werden mit Hinſicht auf das Subject, in deſſen Eigenthume ſie ſtehen, in Güter *einzelner* und *moraliſcher* Perſonen abgetheilt. *Dieſe* ſind 1. *überhaupt* entweder urſprüngliche und Fundations-Güter, (*bona originaria* ſ. *fundationis.*) oder neu erworbene, (*acquiſita.*) 2. Mit Hinſicht auf die verſchiedenen Gattungen der moraliſchen Perſonen: a. Staatsgüter, (*bona reipublicae*,) wovon die Krongüter oder Domainen eine vorzüglichere Gattung abgeben; h) b. Gemeinheitsgüter im *engern* Verſtande, (*bona univerſ. in ſpec.;*) c. Güter anderer Geſellſchaften; d. Kirchengüter, (*bona eccleſiaſtica.*) *Jene*, — Privat-Güter, (*bona privata.*) — ſind mancherley Art, und unter ihnen kommen die Familiengüter, (*bona familiae*,) —

Stamm-

Stammgüter, (*bona gentilitia* s. *stemmatica, genearchica avita,*) und *res patrimoniales principis*, (*res fiscales,*[i])) — vorzüglich in Betrachtung. Einer gleichen Eintheilung ist II. das *Vermögen* fähig, z. B. *Staatsvermögen*, *Privat-Vermögen* u. s. f.

h) Vergleiche das *Staatsrecht*.

i) Röm. Theorie: *L.* 2. §. 4. *D. ne quid in loco publ.:* Res fiscales quasi propriae et privatae principis sunt. Heutige.

§. 234.

Sieht man b. auf das Eigenthum oder das Recht *selbst*, welches jemanden an Sachen zuständig ist, so werden solche in allodiale, (*res allodiales,*) und lehnbare, (*feudales,*) Sachen eingetheilt, welche Eintheilung zwar logisch-richtig ist, aber doch nicht das Ganze umfasst. Hieraus entspringt auch die Eintheilung der Güter in Allodial-, (*bona allodialia,*) und Lehngüter, (*feudalia,*) ingleichen die des Vermögens in Allodial- und Lehnsvermögen.[k])

k) Nähern Aufschluss hierüber giebt die im 2ten Theile dieses Lehrbuchs befindliche Lehre von dinglichen Rechten.

§. 235.

B. In Rücksicht auf die *rechtliche Bestimmung* werden die Sachen in religiöse und profane eingetheilt. Religiöse Sachen, (*res religiosae,*) heissen alle die, welche zu frommen, auf Religion oder gemeines Beste, (*ad pios usus,*) abzielenden, Zwecken bestimmt sind, woraus sich der Begriff von profanen Sachen, (*res profanae,*) von selbst ergiebt. Von den religiösen Sachen giebt es *zwey* Classen. Sie sind nämlich entweder solche, die zum Gottesdienste bestimmt sind, oder doch wenigstens zu etwas, was darauf Beziehung hat; oder solche,

solche, die bloss zur Beförderung einer frommen und milden Absicht dienen sollen. Die letztern heissen res *religiosae* in der *engern* Bedeutung, und die Anstalt selbst, welche auf die fromme Absicht abzweckt, wird milde Stiftung, (*pia causa*,) genannt, z. B. *Armenhaus*, *Waisenhaus* u. s. w.

§. 236.

C. In Rücksicht endlich auf den *öffentlichen Schutz* werden die Sachen in befriedete, die man auch heilige, (*sanctae*,) nennt,[l]) und nicht-befriedete oder gemeine Sachen eingetheilt. Befriedete Sachen heissen alle die, welche unter dem besondern Schutze der Gesetze dergestalt stehen, dass jede Verletzung derselben härter als sonst andere Verletzungen der Sachen bestraft wird. Der Grund davon ist theils die den Bewohnern und Eigenthümern solcher Sachen schuldige Ehrfurcht, theils der besondere Nutzen, den diese Sachen der menschlichen Gesellschaft bringen. Es gehören dahin alle *unmittelbar zum Gottesdienste bestimmte Sachen*, ingleichen *Gottesäcker* und *Grabstätten*, ferner die *Residenzen* und *Wohnungen der Regenten*, sammt den dazu gehörigen *Häusern*, *Gärten* und *Höfen*,[m]) alle *öffentliche Orte* und *Gebäude*, z. B. *Rathhäuser*,[n]) *Hörsäle* u. s. w., *Brücken*,[o]) *Grenzzeichen*,[p]) *Posten*,[q]) *Mühlen*,[r]) *Ackerpflüge*,[s]) und alle übrige Sachen, welchen der *Burg-* und *Hausfriede* beygelegt ist.[t])

l) *Waldeck* in *institut. iur. civil.*, §. 234.

m) *I. L. Stryck de sanctitate residentiarum. F. C. von Moser Deutsches Hofrecht*, B. 2, S. 759.

n) *G. S. Wiesand* Pr. *de sanctitate curiarum.* Lips. 1761. *Schröters Abh. zur Erläuterung des Deutschen Rechts*, B. 1, S. 403.

o) *Engau de regiorum pontium sanctitate.*

p) C.

p) *C. H. Trotzii* D. *de termino moto*, in *Oelrichs thes. nov. diss. Belgic.*, Vol. 2, T. 1, N. 3, C. 2.

q) *Runde Deutsch. Privat-Recht*, §. 135.

r) *F. G W. Emminghaus de molendinorum sanctitate.* Ienae 1758.

s) *A. P. Frick de aratrorum sanctitate.* Helmst. 1761.

t) *de Selchow de reliquiis iuris manuarii in iure publ. et privat. German*, §. 13, in *elect iuris German.*, p. 320. *C. F Walch de pace domestica.* Ien. 1772.

Anmerk. Ueber die Eintheilung der Sachen in Hinsicht auf das menschliche Verkehr, in res, quae in *commercio* hominum sunt, et non sunt.

## §. 237.

Zu der Lehre von Sachen *überhaupt* gehören auch noch die Rechtswahrheiten von der Absonderung und Theilung der Sachen, dem Werthe derselben, dessen Bestimmung und Vergütung, ingleichen von der Administration der Sachen und dem Inventarium.

## §. 238.

I. Absonderung oder Sonderung der Sachen, (*separatio,*) heisst die Handlung, wodurch eine Sache von der andern aus gewissen Ursachen getrennt wird. Sie betrifft bald Sachen, die sich zu einander wie Haupt- und Nebensachen verhalten, bald nicht. Das letztere ist besonders alsdann der Fall, wenn die Sachen einen Eigenthümer oder Besitzer gehabt haben, und jetzt in die Hände mehrerer Personen fallen. Sonst kann die Separation bald einzelne Sachen, bald eine ganze Classe von Sachen zum Gegenstande haben.

## §. 239,

II. Theilung der Sachen, (*partitio,*) heisst die Handlung, wodurch eine ganze Sache in Theile zer-

zerlegt wird. Sie ist entweder eine natürliche, (*naturalis*,) oder bürgerliche, (*civilis*,) Theilung. Jene ist so oft vorhanden, als aus einer Sache mehrere äusserlich in die Sinne fallende Theile gemacht werden; [u]) diese hingegen, wenn die Theile, die aus einer Sache gemacht werden, nur blos durch den Verstand begriffen werden können, ob sie gleich nicht äusserlich in die Sinne fallen. [v]) Hierauf bezieht sich der in den Gesetzen vorkommende Unterschied zwischen *partes reales* und *intellectuales* einer Sache.

u) *L.* 25. §. 1. *D. de V. S.* *L.* 8. *D. de rei vindicat.*

v) *L.* 25. §. 1. *D. de V. S.* *L.* 25. *D. quib. mod. usufr. amitt.*

§. 240.

In Hinsicht auf die Theilung sind die Sachen entweder theilbare, (*dividuae*,) oder untheilbare, (*individuae*,) je nachdem sie die eine oder die andere Theilung, oder gar keine zulassen; indess kann eine Sache, die in der einen Hinsicht theilbar ist, in der andern untheilbar seyn. Der Grund der Untheilbarkeit einer Sache liegt entweder in der Natur der Sache, [w]) oder in dem Verbothe der Gesetze, [x]) oder in einer letzten Willensverordnung, oder endlich in der Uebereinkunft der Parteyen.

w) *L.* 8. *D. de rei vindicat.*

x) *L.* 17. *D. de servitut.*

§. 241.

III. Werth einer Sache, (*valor* s. *pretium rei*,) überhaupt, ist die Grösse des Nutzens, welchen eine Sache jemanden gewähren kann. Man theilt ihn in den gemeinen und ausserordentlichen Werth ein. Der erstere bezieht sich auf

auf den Nutzen, welchen die Sache einem jeden gewähren kann. Der letztere erwächst aus der Berechnung des Nutzens, welchen dieselbe nur unter gewissen Bestimmungen oder Verhältnissen leisten kann, und daher entspringt das so genannte *pretium singularis interesse.*

§. 242.

Ausserdem giebt es noch einen Werth der Sachen, den man nicht füglich unter diese Classification bringen kann, nämlich den Werth der besondern Vorliebe, (*pretium affectionis.*) Er entsteht aus blofs zufälligen Eigenschaften oder Verhältnissen einer Sache, die ihr in der Meinung eines *gewissen* Individuums einen Vorzug vor allen andern Sachen gleicher Art beylegen.

§. 243.

Die Bestimmung des Werths einer Sache heisst Abschätzung, (*aestimatio* s. *taxatio.*) Sie geschieht entweder vom Gesetze selbst, (*legalis,*) oder vom Richter, (*iudicialis,*) oder durch die Uebereinkunft der Interessenten, (*conventionalis,*) oder endlich *einseitig.* Von allen diesen Abschätzungen ist die gesetzliche, woraus das *pretium rei legale* entspringt, darum die merkwürdigste, weil bey ihr die Regel gilt: *minima laesio reparanda est.* y)

y) *C. L. Crell de pretio legali.* Vitemb. 1756.

§. 244.

Bey entstehendem Streite über den Werth einer Sache wird derselbe durch die Abschätzung von vereideten Sachverständigen bestimmt, und dabey in der Regel nur auf den *gemeinen* Werth der Sache Rücksicht genommen. z)

z) *L.*

z) *L.* 63. *pr. D. ad leg. Falcid.*: Pretia rerum *non ex affecta, nec utilitate singulorum, sed communiter funguntur.* *I. U. de Cramer observation. iur. univers.* Tom. IV, Nr. 1160. *I. H. van Groin* D. *de aestimatione rei a iudice ineunda.* Lugd. Batav. 1750. *C. H. von Schweder von Anschlagung* u. s. w. Berl. 1775. — Ueber existimatio quanti plurimi bey den Römern siehe *A. I. Turin* D. *de aestimatione quanti plurimi.* Erf. 1775.

§. 245.

Sachen, deren Werth durch kein Verhältniss mit andern im Verkehre befindlichen Sachen bestimmt werden kann, heissen unschätzbar. [a])

a) *B. Kütemeyer* D. *de rebus inaestimabilibus.* Lugd. Batav. 1714.

§. 246.

Der ausserordentliche Werth einer Sache, so wie der Werth der besondern Vorliebe, können nur in solchen Fällen in Anschlag gebracht werden, in welchen es die Gesetze ausdrücklich billigen.

§. 247.

Bey dem Werthe der besondern Vorliebe muss über dies, wenn er gar in Betrachtung kommen soll, 1. die Sache *überhaupt* einer Affection fähig, [b]) und 2. die Affection selbst eine vernünftige, (*rationabilis,*) seyn. [c])

b) *L.* 3. *D. de in litem iurand. Thomasius de pretio affectionis in res fungibiles non cadente.* Hal. 1701.

c) *L.* 38. *D. de minor. L.* 36. *D. de bon. libert. L.* 6. §. 2. *D. de oper. servor.*

§. 248.

So wie von der Sache selbst, eben so läfst sich auch von dem Gebrauche der Sache ein Werth annehmen.

§. 249.

Das, was man zur Vergütung des Werths einer Sache selbst giebt, wird *pretium* in der *engern* Bedeutung genannt, und das, was zur Vergütung des Werths des Gebrauchs einer Sache gegeben wird, heisst im allgemeinen *merces*.

§. 250.

Mit dem *merces* darf *honorarium* nicht verwechselt werden, ob sich gleich dasselbe ebenfalls auf Sachen bezieht. Man versteht darunter 1. *überhaupt* das, was für die Leistung gewisser Dienste oder für den Gebrauch einer Sache zwar bezahlt wird, aber nicht so, dass der Werth dadurch vergütet werden soll; 2. *insbesondere* das, was für die Leistung freyer Dienste als etwaniger Werth derselben gegeben wird. [d])

d) *A. F. Trendelenburg de honorario.* Chil. Holsat. 1775.

§. 251.

Eine Gattung des *mercedis* sind die *usurae*, (Zinsen, Interessen.) Man versteht darunter das, was für den verwilligten Gebrauch einer verzehrbaren Sache zur Vergütung des Werths desselben bezahlt wird. Die verzehrbare Sache selbst, für deren Gebrauch die Zinsen entrichtet werden, heisst Hauptstamm, Capital, (*sors.*)

§. 252.

Die Zinsen werden, 1. wenn man auf die Grösse derselben Rücksicht nimmt, in erlaubte, (*legitimae,*) und unerlaubte, (*illegitimae, lucratoriae, mordaces* s. *mordentes,*) wucherliche Zinsen, eingetheilt.

§. 253.

Nach den Gesetzen dürfen *in der Regel* nicht mehr Zinsen als *fünf* vom *Hundert* e) genommen werden. Höhere Zinsen bewirken *usurariam pravitatem*, die straffällig ist, f) wenn die Zinsen auch gleich versteckt seyn sollten, (*usurae palliatae*,) welches auf *mancherley* Art geschehen kann. g)

e) *L. 26. §. 1. C. de usur. Tit. X. de usur. Tit. de usur. in C. clement. un. de usur. R. P. O. von* 1530, *Art.* 26, §. 8; *von* 1548, *Art.* 17, §. 8; *und von* 1577, *Art.* 17, §. 9. *Abschied des Deputat.-Tags vom J.* 1600, §. 139. (*Samml. der neuesten Reichsabsch.*, *Th.* 2, *S.* 342, 597; *Th.* 3, *S.* 387, 494.) *Reichsabschied von* 1654, §. 174: Anreichend die *künftige Zins und Interesse*, sollen von nun an dieselbe, sie seyn aus wiederkäuflichen Zinsen, oder vorgestreckten Anlehen, herrührig und versprochen, jedoch nach Ausweisung der Reichsconstitutionen, und weiter nichts als *fünf pro Cento* alle und jede Jahren, in verglichenen Terminen unfehlbar bezahlet, und im Fall des Saumsals auf blosse Vorzeigung der Obligation per paratam executionem wider den Schuldner verfahren werden. *Samml. der Reichsabsch.*, Th. 3, S. 673. *Joh. Gottfr. von Meiern Gedanken von der Rechtmäßigkeit des sechsten Zinsthalers in Deutschland.* Hannov. 1732. *Refutation der Meierschen Gedanken* u. s. w., Frankf. 1734, und *von Meiern Antwort* u. s. w., Hannov. 1734, nebst *Anhang*, 1735. *Eben dess. Abdruck der sämmtlichen an H. Kais. Reichshofr. ergangenen conclus. in caus. Freyh. von Kniggen contra Sr. H. D. zu Sachsen-Eisenach und der sämmtl. Landstände in specie den sechsten Zinsthaler betreffend.* Leipzig 1737. — *G. Hufeland Beyträge zur Erweiterung und Berichtigung der positiven Rechtswissenschaften*, St. 1, Nr. 2.

f) *Reichs-Absch. v. J.* 1577, §. 8.

g) *C. H. Breuning de honorario illicitarum interdum usurarum pallio.* Lips. 1767. *C. F. Walch de usuraria pravitate sub palliata transactione. Ien.* 1773.

§. 254.

§. 254.

Auch dürfen die Zinſen die Gröſse des Capitals nicht überſteigen, (*uſurae ultra alterum tantum*,) wenn ſie aufgeſchwollen ſind, h) und entweder mit dem Capitale zugleich oder ohne daſſelbe gefordert werden, es wäre denn, daſs die Zinſen allererſt nach einem rechtskräftigen Urtheile ſo hoch angeſchwollen wären, daſs ſie die Gröſse des Capitals überſtiegen, i) oder ſie auch die Eigenſchaft eines Capitals angenommen hätten. k)

h) *L.* 10. *C. de uſur.*: Uſurae per tempora ſolutae non proficiunt reo ad dupli computationem. Tunc enim ultra ſortis ſummam uſurae non exiguntur, quoties tempore ſolutionis ſumma uſurarum excedit eam computationem. — *Nov.* 121, *C.* 1, 2: — nos vero recipiamus, ut particulares etiam ſolutiones debita disſolvant, ſi usque ad duplum pertingant, ſancimus, ut ſecundum hoc fiat computatio. — *P. de Ludewig* D. *de differentiis I. R. et German. in uſuris praeſertim ultra alterum tantum*, Hal. 1740. *I. G. Langsdorff von den uſuris ultra alterum tantum, und deren Rechtmäſsigkeit im Deutſchen Reiche.* Manheim 1778. Siehe jedoch *von Cramer obſerv. iur. univerſ.*, *I*, 102.

i) *L.* 3. *C. de uſur. rei iudicat.*

k) Arg. *L.* 7. §. 22. *D. de adminiſtr. et periculo tutorum.*

§. 255.

Gleicher Geſtalt iſt es verbothen, Zinſen von Zinſen zu nehmen, (*anatociſmus*,) ohne Unterſchied, ob die Zinſen dem Capitale, von welchem ſie geleiſtet werden, ſo eingerechnet werden, daſs daſſelbe dadurch vergröſsert wird, (*anatociſmus coniunctus*,) oder ob ſie zu einem neuen Capitale gemacht werden, (*anatociſmus ſeparatus*,) l) es wäre denn im *letztern* Falle, daſs ſie ordentlich bezahlt und hernach wie ein neues Capital wären angelie-

geliehen worden, voraus gesetzt, daſs nur dabey nicht *in fraudem legis* gehandelt wird.

l) *L.* 28. *C. de usuris:* Ut nullo modo usurae usurarum a debitoribus exigantur, et veteribus quidem legibus constitutum fuerat, sed non perfectissime cautum. Si enim usuras in sortem redigere fuerat concessum, et totius summae usuras stipulari; quae differentia erat debitoribus, a quibus re vera usurae usurarum exigebantur? Hoc certe non erat rebus, sed verbis tantummodo legem ponere. Quapropter hoc apertissima lege definimus, *nullo modo licere cuiquam usuras praeteriti temporis vel futuri in sortem redigere, et earum iterum usuras stipulari. Meditationen für Rechtsgelehrte*, B. 2, S. 44. *de Cramer observat. iur. univers*, P. I, Nr. 432; P. IV, Nr. 1239. *Struben rechtl. Bedenk.*, V, 64.

## §. 256.

Ferner 2. werden die Zinsen in Hinsicht auf die Verbindlichkeit, sie zu leisten, in verzugs-, (*usurae morae* s. *punitoriae*,) vertragsmäſsige, (*conventionales*,) und bloſs gesetzliche, (*legales*,) Zinsen eingetheilt. Die letztern nennt man schlechthin *usurae compensatoriae*, indem sie ohne allen Verzug darum gefordert werden können, weil entweder ein Anderer den Gebrauch einer uns zuständigen Sache gehabt hat, oder wenn auch solches nicht, uns doch dieser Gebrauch gefehlt hat. [m])

m) *D. Nettelbladt syst. element. iurisprud. positiv. Germanor. comm. gener.*, §. 327. Die fernere Entwickelung dieser Lehre folgt weiter unten.

## §. 257.

Besser reicht folgende Theorie aus. Die Verbindlichkeit, Zinsen zu zahlen, entspringt entweder *unmittelbar* aus den Gesetzen, oder *mittelbar* durch die Dazwischenkunft eines obligatorischen Factums. Im *erstern* Falle begründet sich diese Verbind-

bindlichkeit entweder aufs *ius commune*, wovon *L.* 12. *§.* 9. *D. mandati* [n]) und *L.* 19. *§.* 4. *D. de negotiis gestis;* [o]) oder auf ein *ius singulare*, wovon *L.* 5. *C. de act. emt.* [p]) und *L.* 3. *C. in quib. caus. in integr.*, Beyspiele geben. Im *letztern* Falle ist die Verbindlichkeit entweder aus einem *Vertrage*, [q]) oder aus einer *einseitigen*, entweder erlaubten oder unerlaubten, *Handlung* abzuleiten. 1. Zu den einseitigen *erlaubten* Handlungen gehört *die Antretung einer Erbschaft*, [r]) *pollicitatio* und *votum*, [s]) und dies, *dass man den Nutzen von fremdem Gelde gezogen hat, der einem doch nicht gebührte*, ob man gleich übrigens eben nicht unerlaubt handelte. [t]) 2. Zu den einseitigen *unerlaubten* Handlungen muss man den *Verzug*, [u]) *jedes unrechtmässige Factum, wodurch einem der Gebrauch seines Geldes von jemanden entzogen wird, ohne dass ein Verzug dabey concurrirt*, [v]) dies, *dass man bey der Administration fremder Sachen dolo oder culpa Zinsen zu erheben unterlassen hat*, [w]) und endlich dies, *dass man fremdes Geld, dessen Gebrauches man sich wegen einer besondern obliegenden Verbindlichkeit hätte enthalten sollen, zu seinem Nutzen verwendet hat*, [x]) rechnen.

n) Simili modo, et si quid aliud mandaveris, et in id sumtum fecero, nec tantum id, quod impendi, verum usuras quoque consequar.

o) Usuras, quas praestavimus, vel quas ex nostra pecunia percipere potuimus, quam in aliena negotia impendimus, servabimus negotiorum gestorum iudicio.

p) Curabit praeses provintiae, compellere emtorem partem pretii, quam penes se habet, cum usuris, quas et perceptorum fructuum ratio, et minoris aetatis favor, *licet nulla mora intercesserit*, generavit.

q) *L.* 7. §. 5. *D. de pact.*

r) *L.* 3. §. 6. *D. de annuis legat.*

s) *L* 10. *D. de pollicitat.*

t) *L.* 10. §. 4. *D. mandati:* Si procurator meus pecuniam meam foenori dedit, usurasque consecutus est, consequenter dicemus debere eum praestare, quantumcunque emolumentum sensit, sive ei mandavi sive non, quoniam bonae fidei hoc congruit, ne de alieno lucrum sentiat. *L.* 19. §. 4. *D. de negot. gest.*

u) *L.* 32. §. 2. *D. de usuris.*

v) Arg. *L.* 33. *pr. D. ad leg. Aquil.* *Leyser medit. ad pandect.*, Spec. 244, Med. 4.

w) *L.* 19. §. 4. *D. de negot. gest.:* Non tantum sortem, verum etiam usuras ex pecunia aliena perceptas negotiorum gestorum iudicio praestabimus, *vel etiam quas percipere potuimus.*

x) Beyspiele davon finden sich in der *L.* 1. §. 1. *D. de usuris.* *L.* 10. §. 3. *D. mandati.* *L.* 7. §. 10 und 12. *D. de administr. et peric. tutor.* *L.* 2. *C. de usur. pupill.* *L.* 38. *D. de negot. gest.* Vergleiche *A. D. Weber* C. *de usuris indebite solutis*, Suer., Butz. et Wism. 1783, §. IV.

§. 258.

Zinsen werden als ein Zubehör des Capitals betrachtet, von welchem sie gebühren, [y]) und dies ist auch der Grund des Streits [z]) über die Frage: Ob Zinsen, *nachdem das Capital schon abgetragen worden ist*, oder doch aus *andern Ursachen* nicht mehr als vorhanden angenommen werden kann, noch klagbar besonders beygetrieben werden können; welche dahin zu entscheiden ist, dass zwar *conventionelle* Zinsen, nicht aber *solche*, *die aus einem andern Grunde gebühren*, noch besonders gefordert werden können. [a]) Und ein gleicher Unterschied ist bey solchen Zinsen anzunehmen, die in ei-

nem rechtskräftigen Urtheile übergangen worden sind. [b])

y) *L.* 178. *D. de regul. iuris:* Cum principalis causa non consistat, plerumque ne ea quidem, quae sequuntur, locum habent.

z) Vergleiche *Quistorp Beyträge zur Erläuterung verschiedener Rechtsmaterien*, Nr. LVIII.

a) *L.* 49. §. 1. *D. de act. emti: Pretii sorte, licet post moram, soluta, usurae peti non possunt:* cum hae non sint in obligatione, sed officio iudicis praestentur. *L.* 26. *pr. C. de usuris:* Eos, qui principali actione per exceptionem triginta vel quadraginta annorum, sive personali sive hypothecaria, ceciderunt, iubemus, non posse *super usuris vel fructibus praeteriti temporis aliquam movere quaestionem,* dicendo, ex iisdem temporibus eas velle sibi persolvi, quae non ad triginta vel quadraginta praeteritos annos referuntur, asserendo singulis annis earum actiones nasci: principali enim actione non subsistente, satis supervacuum est, *super usuris vel fructibus iudicem cognoscere.* *L.* 75. §. 9. *D. de V. O.:* Qui sortem stipulatur, et usuras quascunque certum et incertum stipulatus videtur, et tot stipulationes sunt, quod res sunt.

b) Die Gesetze, welche hier in Betrachtung kommen, sind folgende. *L.* 13. *C. de usur.:* Sed si finitum est iudicium sententia, quamvis minoris condemnatio facta est, non adiectis usuris, nec provocatio secuta est, finita retractanda non sunt: nec eius temporis, quod post rem iudicatam duxerit, usurae ullo iure postulantur, nisi ex causa iudicati. *L.* 4. *C. depositi:* Si deposita pecunia is, qui eam suscepit, usus est, non dubium est, etiam usuras debere praestare. Sed si cum depositi actione expertus es, tantummodo sortis facta condemnatio est: ultra non potes propter usuras experiri. Non enim duae sunt actiones, alia sortis, alia usurarum, sed una, ex qua condemnatione facta, iterata actio rei iudicatae exceptione repellitur. *Struben rechtl. Bedenk.*, I, 63.

§. 259.

Die Pränumeration der Zinſen ſcheint zwar Einigen nach *L.* 26. *C. de uſur.* c) verbothen zu ſeyn, allein das Geſetz redet nach einer richtigen Erklärung gar nicht von dem Falle, und wollte man es auch hierher ziehen, ſo würde es doch nur von einer abgedrungenen Pränumeration verſtanden werden müſſen. Sind jedoch Zinſen pränumerirt, ſo darf das Capital nicht eher gefordert werden, als bis die Pränumeration abgelaufen iſt.

c) — — Interdicta licentia creditoribus ex pecuniis foenori dandis aliquid detrahere, vel retinere ſiliquarum nomine, vel ſportularum, vel alterius cuiuscunque gratia. Nam ſi quid huiusmodi factum fuerit, principale debitum ab initio ea quantitate minuetur, ut tam ipſa minuenda pars, quam uſurae eius exigi prohibeantur. *F. G. Zoller* D. *utrum anticipatio uſurarum uſurariam pravitatem involvat.* Lipſ. 1777. *Puffendorf obſervat. iur. univerſ.*, P. III, Nr. 68.

§. 260.

Eine langwierige, (zehnjährige,) Zinſenzahlung bewirkt eine rechtmäſsige Vermuthung für das Daſeyn eines Capitals ſo lange, bis das Gegentheil erwieſen iſt. d)

d) *L.* 6. *pr.* und §. 1. *D. de uſuris et fruct.*: Cum de in rem verſo cum herede patris vel domini ageretur, et uſurarum quaeſtio moveretur, imperator, (Antoninus,) ideo ſolvendas uſuras iudicavit, quod eas ipſe dominus vel pater *longo* tempore praeſtitiſſet. §. 1: Imperator quoque noſter Severus filiae Flaviae Athenagorae, cuius bona fuerant publicata, de fiſco ideo numerari decies centena dotis nomine iuſſit, quod ea patrem praeſtitiſſe dotis uſuras allegaſſet. *F. G. Zoller* D. *de praeſumtione mutui ex ſolutione uſurarum petenda.* Lipſ. 1776.

§. 261.

IV. Administration einer Sache, (*administratio rei,*) heisst der Gewahrsam einer Sache, welcher mit der Beschäftigung verbunden ist, dahin zu sehen, dass die Sache denjenigen Gebrauch leiste, wozu sie eigentlich bestimmt ist. Jede Administration begreift daher den Gewahrsam der Sache, (*rei custodia,*) in sich; man kann aber nicht umgekehrt sagen, dass der blosse Gewahrsam auch die Administration der Sache in sich begriffe.

§. 262.

Das Wort *Administration* wird I. so wohl von der Verwaltung einer *einzigen* Sache als *mehrerer* zusammen genommen gebraucht, z. B. Administration einer Erbschaft u. s. f. Alle Mahl aber II. setzt eine Administration *fremde* Sachen voraus, und es ist im positiven Rechte ungewöhnlich, solche auf *eigne* Sachen zu beziehen. Derjenige, welcher fremde Sachen zu verwalten hat, heisst Verwalter, (*administrator,*) und ist nach *Verschiedenheit* dieser Sachen entweder ein *öffentlicher* Verwalter oder *nicht.* Zu den erstern rechnet man nicht nur die Verwalter des Fiscus, sondern auch die Verwalter geistlicher und weltlicher Corporationen im Staate.

§. 263.

V. Inventarium, (*inventarium,*) in der *eigentlichen* Bedeutung dieses Worts, ist überhaupt ein Verzeichniss von Sachen, welches zu einem *gewissen* Endzwecke errichtet wird. Kommt dieses Verzeichniss unter öffentlicher Auctorität zu Stan-

de,

de, so heisst es ein Inventarium im *eigentlichen* und *engern* Verstande, sonst aber eine Privat-Specification, (*specificatio privata,*) wovon die so genannte beschworne Specification, (*specificatio iurata,*) eine vorzügliche Gattung ist. —

§. 264.

In der *uneigentlichen* Bedeutung versteht man unter *Inventarium* auch das *Schiff* und *Geschirr* bey Landgütern, und daher kommt der Ausdruck: ein Gut mit dem Inventarium, (*fundus cum inventario.*)

---

Zwey-

# Zweytes Hauptſtück.
# Von Handlungen.

## A.

## Vorläufige Einleitung zu dieſer Lehre.

### §. 265.

Eine Thatſache, Factum, (*factum*,) heiſst alles das, was in Zeit und Raum *wirklich* iſt. — Etwas wird *wirklich* entweder nach *unmittelbarer* Vorſchrift der Geſetze, (*ipſo iure*,) oder durch die Dazwiſchenkunft einer *Handlung*, (*interveniente facto*.)

### §. 266.

Von einem Factum an und für ſich ſelbſt unterſcheidet man die Theile des Factums, (*partes facti*,) ingleichen die Umſtände deſſelben, (*circumſtantiae*.)

### §. 267.

Theile eines Factums heiſsen alle *weſentliche* Beſtimmungen, ohne welche ein Factum das nicht ſeyn kann, was es ſeyn ſoll.

### §. 268.

Umſtände eines Factums begreifen alles das unter ſich, was zwar nicht ein Theil eines Factums iſt, aber doch auf daſſelbe entweder *entfernter* oder *näher* bezogen werden kann. Sie werden in relevirende, (*relevantes*,) und nicht-relevirende, (*irrelevantes*,) eingetheilt, je nachdem ſie dazu nöthig ſind, daſs das Geſetz auf das Factum angewen-

gewendet werden kann oder nicht. Die erſtern machen die ſo genannten *merita cauſae* aus.

§. 269.

Können gleich Umſtände eines Factums nie als Theile deſſelben betrachtet werden, ſo gilt doch von ihnen die Regel: *minima circumſtantia variat factum*, die jedoch nach einer richtigen Auslegung nur von den relevirenden Umſtänden verſtanden werden kann.

§. 270.

Factiſch, (*id quod facti eſt*,) heiſst alles das, was ſich auf ein Factum bezieht, und wird dem, was rechtlich iſt, (*id quod iuris eſt*,) entgegen geſetzt.

§. 271.

*Quaeſtio facti* heiſst jede Frage, die etwas factiſches zum Gegenſtande hat. Sie wird der *quaeſtio iuris* entgegen geſetzt. [e])

e) *L.* 16. *D. de ſtatu homin.:* Idem erit, ſi eadem Areſcuſa primo duos pepererat, poſtea geminos ediderat: dicendum eſt enim, non poſſe utrumque ingenuum naſci, ſed eum, qui poſterior naſcitur. Quaeſtio ergo *facti* potius eſt quam *iuris*. NB. Quaeſtio *Domitiana*. *L.* 27. *D. qui teſt. fac. poſſ.*

§. 272.

Die Darſtellung, (*recenſio*,) eines Factums ſo wohl ſelbſt als aller ſeiner Umſtände wird eine *ſpecies facti* genannt.

§. 273.

Bey einem Factum *überhaupt* kommen vorzüglich folgende Puncte in rechtliche Betrachtung: 1. die Urſache deſſelben; 2. der Ort, wo es ſich ereig-

ereignete; 3. die Art, wie es ſich ereignete; 4. die Zeit, zu welcher es wirklich würde; 5. die Folgen, welche daſſelbe bey ſich führte.

§. 274.

Gattungen eines Factums ſind: 1. die Begebenheit, 2. die Handlung. Von der erſtern kann nur hier gehandelt werden, indem die letztere zur Hauptabhandlung gehört.

§. 275.

Eine Veränderung mit allen ihren Folgen wird eine Begebenheit genannt.

§. 276.

Eine Begebenheit, die ſich von der Freyheit eines handelnden Weſens unabhängig zuträgt, heiſst ein Zufall, (*caſus.*) Die Urſache davon kann die Natur, — Naturbegebenheit, (*factum naturae,*) — auch ein anderes Weſen ſeyn.

§. 277.

1. Wird die Begebenheit, die ein Zufall iſt, von der Natur hervor gebracht, ſo theilt man den caſus in *ſolitus, inſolitus* und *inſolitiſſimus* ein, welche Eintheilung jedoch nicht allgemein paſst.

§. 278.

2. Wird dieſe Begebenheit durch einen Menſchen hervor gebracht, ſo wird der caſus in *merus* und *mixtus* eingetheilt.

§. 279.

Auſserdem bezieht man auch die Eintheilung des caſus in *merus* und *mixtus* auf denjenigen, welchen *überhaupt* der Zufall trifft, wiewohl in einer *andern* Rückſicht.

B.

## B.
## Eigentliche Abhandlung.

§. 280.

Die eigentliche Abhandlung der Lehre von Handlungen zerfällt in zwey Theile: 1. Von Handlungen *überhaupt*, 2. von menſchlichen Handlungen *insbeſondere*.

# Erſte Abtheilung.
## Von Handlungen überhaupt.

§. 281.

Das Prädicat, welches einem Weſen zukommt, in ſo fern es eine Veränderung hervor bringt, heiſst Handlung, (*actio*,) und darauf bezieht ſich der Ausdruck handeln, (*agere*.) Nach dieſem Begriffe giebt es Handlungen ſo wohl lebendiger als lebloſer Weſen, von welchen jedoch die Handlungen der Menſchen vorzüglich wichtig für die Rechtsgelahrtheit ſind.

§. 282.

Alles das, was oben von den Theilen und Umſtänden eines Factums überhaupt geſagt worden iſt, läſst ſich mit der gehörigen Veränderung auch auf Handlungen anwenden, auſser daſs hier, wenn die Handlung von einem vernünftigen Weſen herrührt, noch alles dasjenige als Umſtand in beſondere Betrachtung kommt, was auf die Moralität derſelben Einfluſs hat.

§. 283.

Auch unterſcheidet man bey Handlungen insbeſondere von der Handlung an und für ſich ſelbſt die

die Folgen derſelben, die man in *mittelbare* und *unmittelbare* einzutheilen pflegt.

§. 284.

Da eine Handlung, (§. 281,) ſich ſo wohl poſitive als negative denken läſst, ſo iſt die allgemeine Eintheilung der Handlungen in Begehungs-, (*actiones commiſſivae,*) und Unterlaſſungshandlungen (*omiſſivae,*) in ſo fern richtig, als unter der erſtern eine wirkliche Veränderung, unter der letztern hingegen eine Unterlaſſung derſelben, da ſie doch eigentlich nicht hätte unterlaſſen werden ſollen, verſtanden wird. Die Unterlaſſungshandlung beſtehet entweder im Leiden, (*patiendo,*) oder im bloſsen Nichthandeln, (*ſolo non agendo.*)

§. 285.

Die Begehungshandlungen eines Weſens ſind entweder innere, (*internae,*) oder äuſsere, (*externae,*) je nachdem ſie bloſs eine Veränderung bey dem handelnden Weſen oder auch auſser demſelben hervor bringen. Die letztern werden Facta im *engern* Verſtande genannt.

## Zweyte Abtheilung.

## Von menſchlichen Handlungen insbeſondere.

§. 286.

Bey der Lehre von menſchlichen Handlungen insbeſondere iſt darauf Rückſicht zu nehmen, ob das handelnde Subject eine einzelne oder eine moraliſche Perſon war.

Erſter

## Erſter Abſchnitt.

### Von Handlungen einzelner Perſonen.

§. 287.

Die oben gelehrten Grundſätze von Handlungen überhaupt laſſen ſich vollkommen auf menſchliche Handlungen anwenden, und iſt auch hier die Eintheilung der Handlungen in commiſſive und omiſſive, und der erſtern in innere und äuſsere ſehr merkwürdig.

§. 288.

Gattungen der innern menſchlichen Handlungen ſind das Wollen, (*velle,*) und Nichtwollen, (*nolle.*) Wird ſolches auf den Willen eines andern Menſchen bezogen, ſo will man entweder eben das, was dieſer will, oder nicht. Im erſtern Falle entſteht daraus die Einwilligung, (*conſenſus,*) im letztern aber der Widerwille, (*diſſenſus.*)

§. 289.

Das Daſeyn der Einwilligung erhellet entweder aus der Erklärung derſelben, oder wird aus pſychologiſchen, von den Geſetzen *beſtätigten*, oder *eignen* geſetzlichen [f]) Principien gefolgert. Im erſtern Falle heiſst die Einwilligung eine wahre, (*conſenſus verus,*) und im letztern eine vermuthete, (*conſenſus praeſumtus.*) Ein Gleiches gilt von dem *diſſenſus*.

f) *Io. Conr. Engelbronner proluſ. de fictitio fundamento conſenſus ficti vel praeſumti in quaſi contractibus.* Caſſel. 1764.

§. 290.

Die wahre Einwilligung wird in die ausdrückliche, (*conſenſus expreſſus,*) und ſtillſchweigende, (*taci-*

(*tacitus*,) eingetheilt. Erſtere wird durch Worte, ſie mögen nun ausgeſprochen oder ſchriftlich abgegeben werden, an den Tag gelegt; [g]) auch erklärt man ſeine Einwilligung durch die Unterſchrift von etwas, mit deſſen Inhalte man *völlig* bekannt iſt. [h]) Letztere wird aus *conſequenten* Handlungen gefolgert, wohin auch das Stillſchweigen, (*ſilentium*,) gehört, das jedoch nur alsdann eine Einwilligung in ſich begreift, wenn es ein ſo genanntes qualificirtes Stillſchweigen, (*ſilentium qualificatum*,) iſt. [i]) Ueber dies darf der conſenſus *tacitus* nicht *ultra factum* ausgedehnt oder eingeſchränkt werden, wenn die Geſetze in einem *beſtimmten* Falle nicht etwas anderes verordnen. [k])

g) Arg. *L.* 38. *D. de obligat. et action.*: Placuit, non minus valere, quod *ſcriptura*, quam quod *vocibus lingua figuratis* ſignificaretur.

h) *de Ludewig* D. *de nexu ſcripturae et ſubſcriptionis*. Halae 1723.

i) *L.* 142. *D. de R. I.*: Qui tacet, non utique fatetur; ſed tamen verum eſt, eum non negare. *L* 91. *D. de furtis*: Nam ſi quis ſcit ſibi rapi, et quia non poteſt prohibere, quievit: furti agere poteſt. At ſi potuit prohibere, nec prohibuit, nihilominus furti aget. *L. G. Schnetlage de conſenſu tacito ex ſilentio*. Harderov. 1764.

k) Ein Beyſpiel von einer ſolchen geſetzlichen Verordnung giebt *L.* 13. §. 11. *locat. conduct.*

§. 291.

Bey der vermutheten Einwilligung befolgt man die Regel: daſs jemandes Einwilligung ſo oft vermuthet werden müſſe, als das Gegentheil ſeiner *natürlichen* oder *geſetzlichen* Verbindlichkeit widerſtreiten würde. [l])

l) *C. F. Schott* D. *de conſenſu praeſumto*, in *diſſ. iur.*, Nr. 4.

§. 292.

Eine wahre Einwilligung hat in der Regel mit der vermutheten, den Rechten nach, gleiche Kraft und Wirkung, und bey der wahren iſt es wieder einerley, ob die Einwilligung eine ausdrückliche oder ſtillſchweigende iſt. Sonſt aber iſt jedoch zwiſchen wahrer und vermutheter Einwilligung der Unterſchied, daſs 1. die vermuthete Einwilligung auch bey ſolchen Perſonen angenommen wird, die *phyſiſch* nicht conſentiren können; 2. zuweilen auf ſolche bezogen wird, die *wirklich* disſentiren; und endlich 3. immer der wahren Einwilligung Platz machen muſs.

§. 293.

In den Schulen der Rechtsgelehrten wird auch noch eine beſondere Gattung des Conſenſes angegeben, nämlich der *conſenſus fictus*, m) der aber durch kein Geſetz bewieſen werden kann, ſondern alle geſetzliche Beyſpiele, die man davon anzuführen pflegt, gehören zum *conſenſus praeſumtus.*

m) *Hoffacker princip. iur. civil.*, §. 185.

§. 294.

Bey menſchlichen Handlungen unterſcheidet man den *Urheber*, *Theilnehmer* und *Begünſtiger* einer Handlung, indem man die Handlung als *etwas Ganzes* betrachtet.

§. 295.

Urheber, (*auctor,*) einer Handlung heiſst derjenige, *welcher der Handlung unmittelbar ihr Daſeyn gegeben hat.* Haben Mehrere der Handlung ihr Daſeyn gegeben, ſo werden ſie Miturheber, (*coauctores,*) genannt. Eine Handlung, die mehrere Urheber hatte, heiſst eine gemeinſchaft-

schaftliche Handlung, (*factum commune*,) und ihr wird die eigne Handlung, (*factum proprium*,) entgegen gesetzt. Sonst bedient man sich auch des Ausdrucks factum *proprium* in einer *andern* Beziehung, indem man dasselbe dem factum *alienum* entgegen stellt.

§. 296.

Theilnehmer, (*socius*,) einer Handlung heisst jeder, *der zwar nicht Urheber der Handlung ist, aber doch zur Bestimmung der Wirklichkeit derselben etwas beygetragen hat.*

§. 297.

Begünstiger, (*fautor*,) einer Handlung heisst jeder, der zwar nicht bey der Handlung eines Andern concurrirt, *solche jedoch von ihrer Wirklichkeit hätte zurück halten können*, oder *da sie schon wirklich war, doch etwas dazu beytrug, dass der Zweck des Urhebers erreicht wurde.*

§. 298.

Ausserdem kommt noch bey menschlichen Handlungen die *Freyheit* derselben, ihre *Moralität* und *Imputativität* in Betrachtung. Von der letztern kann aber nur alsdann erst gehandelt werden, wenn die verschiedenen Eintheilungen der Handlungen voraus geschickt worden sind.

§. 299.

Freyheit einer Handlung ist der Umstand, wo ein Mensch durch keine unwiderstehliche Nothwendigkeit zu einer Handlung bestimmt wurde. In Hinsicht auf die Freyheit werden die menschlichen Handlungen in freye, (*liberae*,) und nicht-freye, (*non liberae*,) eingetheilt.

§. 300.

§. 300.

Moralität einer Handlung iſt das Verhältniſs einer Handlung zu dem Geſetze, das in Anſehung ihrer etwas beſtimmt. n)

n) Unterſchied zwiſchen Moralität im *philoſophiſchen* und *juriſtiſchen* Sinne.

§. 301.

Die menſchlichen Handlungen werden verſchiedentlich eingetheilt, nämlich 1. in Hinſicht auf die *geſetzliche Befugniſs zu handeln*, in erlaubte und unerlaubte Handlungen, je nachdem ſie den Geſetzen nicht zuwider oder zuwider ſind. Die erlaubten Handlungen ſind entweder ſchuldige, (*facta debita*,) oder nicht-ſchuldige, (*indebita*,) je nachdem deren Unterlaſſung den Geſetzen zuwider oder nicht zuwider iſt. Die unerlaubten Handlungen werden in ſtrafbare, (*facta poenalia*,) und nicht-ſtrafbare, (*non poenalia*,) eingetheilt. Dieſe Eintheilung der menſchlichen Handlungen gilt auch von den ſo genannten Unterlaſſungshandlungen.

§. 302.

Menſchliche Handlungen, welche in den Geſetzen nicht verbothen ſind, auch nicht zu den ſchuldigen Handlungen gerechnet werden können, heiſsen *actus* (ſ. *res*) *facultatis*.

§. 303.

Man nimmt von den *actibus facultatis* zwey verſchiedene Gattungen an. Ueberlaſſen nämlich die Geſetze es jemandes Willkühr vollkommen, nicht allein, *ob* er handeln will, ſondern auch, *wie* er handeln will, ſo heiſst die Handlung ein *actus merae facultatis*, ſonſt aber, wenn die Geſetze in Anſehung

sehung des letztern Puncts etwas bestimmen, ein *actus non merae facultatis.* [o])

o) *I. C. Claproth de rebus merae facultatis.* Goetting. 1745.

§. 304.

Von den strafbaren menschlichen Handlungen giebt es eine *vorzüglichere* Gattung, welche man Verbrechen, (*delicta* s. *crimina,*) nennt. [p])

p) Von diesen muss im *Criminal-Rechte* gehandelt werden.

§. 305.

2. In Hinsicht auf einen Andern als den Handelnden, werden die menschlichen Handlungen noch insbesondere in Leistungen, (*praestationes,*) und Unterlassungen, (*omissiones,*) eingetheilt. I. Unter *Leistungen* versteht man alle Begehungshandlungen eines Menschen in Beziehung auf einen Andern. Sie bestehen, um mit den Gesetzen zu reden, entweder in *faciendo* oder in *dando*, [q]) und die letztern entweder in *restituendo* [r]) oder *dando in specie.* [s]) Unter den erstern sind diejenigen Handlungen vorzüglich merkwürdig, die man Dienste, (*operae,*) nennt, und die in freye, (*liberales,*) und unfreye (*illiberales,*) eingetheilt werden, von welchen es wieder verschiedene Unterarten giebt, [t]) ingleichen die so genannten Verletzungen, Läsionen, (*laesiones,*) die bald die *Person*, bald das *Vermögen* eines Andern, und bald *beydes* zugleich betreffen können. II. Unter *Unterlassungen* werden alle menschliche Unterlassungshandlungen in Beziehung auf einen Andern verstanden, und bestehen solche entweder im Leiden, (*patiendo*,) oder im Unterlassen, (*omittendo*,) im *engern* Verstande.

q) Im

q) Im *weitern* Sinne wird das Wort *facere* in der *L.* 218. *D. de V. S.* gebraucht: Verbum *facere* omnem omnino faciendi causam complectitur, dandi, solvendi, numerandi, iudicandi, ambulandi. *L.* 175. *D. eod.*: *Faciendi* verbo reddendi etiam causa continetur.

r) *L.* 75. *D. eod.*: *Restituere* is videtur, qui id restituit, quod habiturus esset actor, si controversia ei facta non esset.

s) *L.* 76. *D. de V. S.*: *Dedisse* intelligendum est, etiam is, qui permutavit, vel compensavit.

t) Z. B. Frohnen, Leibdienste, Hand- und Spanndienste.

## §. 306.

3. In Hinsicht *auf den Vorsatz*, (*propositum*,) des Handelnden theilt man die Handlungen in vorsätzliche u) und nicht-vorsätzliche ein. Die erstern sind entweder beabsichtigte oder nicht-beabsichtigte Handlungen.

u) Man nennt sie auch *dolosa*, indem man das Wort *dolus* im weitern Sinne und für Vorsatz nimmt.

## §. 307.

Beabsichtigte Handlungen heissen alle die, *welche so wirklich geworden sind, als der Handelnde sie zur Absicht hatte.* Die Absicht einer Handlung, (*intentio actionis*,) ist der *Zweck*, welchen der Handelnde sich bey der Handlung vorgesetzt hatte. v)

v) Intentio *directa* et *indirecta*. Letztere ist gar keine Absicht. — *Hauptabsicht*, *Nebenabsicht*.

## §. 308.

Eine Absicht, welche auf eine unerlaubte gesetzwidrige Handlung gerichtet ist, heisst eine böse Absicht, ein böser Vorsatz, (*dolus im ei-*

*gentlichen Verstande,*) [w]) und die Handlung, welche daraus entspringt, eine boshafte Handlung, (*factum dolosum.*)

w) Dolus *directus* und *indirectus.* Letzterer ist eine Chimäre. Dolus *ex proposito* und *ex re.* — *Praestatio doli.* NB. Von einer andern Bedeutung des Worts *dolus* wird weiter unten gehandelt werden.

## §. 309.

Eine Gattung der nicht beabsichtigten Handlungen ist die so genannte Nachlässigkeitshandlung, (*factum culposum,*) obgleich solche *als Handlung selbst* bald zu den vorsätzlichen, bald zu den nicht-vorsätzlichen Handlungen gerechnet werden kann. Man versteht darunter eine solche Handlung, bey welcher der Handelnde nicht *wusste,* dass die Folgen der Handlung entstehen würden, die jetzt wirklich geworden sind, auch solches nicht *wollte,* es aber hätte wissen können, wenn er bey seiner Handlung die schuldige Aufmerksamkeit beobachtet hätte.

## §. 310.

Von der Fahrlässigkeit, Nachlässigkeit oder dem Versehen, (*culpa,*) [x]) kommen in den Gesetzen *drey* verschiedene Grade vor, nämlich culpa *lata*, (grobes Versehen,) culpa *levis,* (mässiges Versehen,) und culpa *levissima,* (geringes Versehen,) die aber anders bestimmt werden müssen, je nachdem man auf die Fähigkeiten des menschlichen Verstandes überhaupt, oder der des Verstandes eines gewissen Menschen Rücksicht nimmt. [y])

x) *E. F. Puffendorf* C. *de culpa.* Lemgov. 1740. — NB. *Praestatio culpae.*

y) Ei-

y) Eine Eintheilung, die in der *L.* 32. *D. depoſiti* ihren Grund hat, und in der ganzen Jurisprudenz von den wichtigſten Folgen iſt. *D. Runge* D. *legale fundamentum culpae in abſtracto et concreto, (ut dicitur,) per interpretationem L. 22. D. depoſiti erutum ſiſtens.* Goett. 1751. — Ueber *culpa media*, — eine Chimäre im poſitiven Rechte. *C. H. Riebov de culpa media.* Goett. 1741.

§. 311.

I. In Hinſicht *auf die Fähigkeiten des menſchlichen Verſtandes überhaupt*, (*culpa in abſtracto conſiderata*,) müſſen die verſchiedenen Grade des Verſehens *ſo* beſtimmt werden: 1. Culpa *lata* iſt, wenn jemand auch nicht einmahl bey einer Handlung die Aufmerkſamkeit beobachtet, die er als ein vernünftiges Weſen ohne alle weitere *Vorausſetzung* hätte beobachten müſſen; z) 2. culpa *levis* hingegen iſt, wenn jemand bey ſeiner Handlung die Aufmerkſamkeit und das Nachdenken nicht beobachtet, welches jemand zu beobachten pflegt, der alle Unregelmäſsigkeit im Handeln zu vermeiden ſucht; 3. culpa *leviſſima* endlich iſt die Fahrläſſigkeit, welche auch der zu begehen pflegt, der ſonſt die vollkommenſte Regelmäſsigkeit im Handeln zu beobachten gewohnt iſt.

z) *L.* 213. *D. de V. S.: Lata* culpa nimia diligentia eſt, *id eſt, non intelligere, quod omnes intelligunt.*

§. 312.

II. In Hinſicht *auf die Fähigkeiten eines gewiſſen Individuums*, (*culpa in concreto conſiderata*,) heiſst 1. culpa *lata* die Nachläſſigkeit, wenn jemand bey ſeiner Handlung auch nicht den mindeſten Grad der Aufmerkſamkeit beobachtet, die er nach ſeiner Fähigkeit beobachten konnte; 2. culpa *levis* hingegen,

gen, wenn jemand bey einer Handlung die Aufmerksamkeit nicht beobachtet, die er sonst nach seiner Weise zu beobachten pflegte; 3. culpa *levissima* endlich heisst die Nachlässigkeit, welche ein Individuum zu Schulden bringen kann, wenn es auch nach seiner Weise alle Regelmässigkeit im Handeln zu beobachten sucht.

§. 313.

4. In Hinsicht *auf die Handlung selbst* werden die menschlichen Handlungen in Willenserklärungen, (*mentis declarationes*,) und solche, die dieses nicht sind, eingetheilt. Die erstern sind entweder blosse Assertionen, (*assertiones*,) oder Verfügungen, (*dispositiones*,) wovon die letztern wieder in Versprechungen, (*promissiones*,) (Verträge, (*pacta*,) und Versprechungen schlechthin,) und blosse Verfügungen, (*nudae dispositiones*,) eingetheilt werden.

§. 314.

Imputativität oder Zurechnungsfähigkeit, (*imputativitas*,) einer Handlung ist die Beschaffenheit derselben, in so fern sie jemanden zugerechnet werden kann. Zurechnung, (*imputatio*,) ist das Urtheil, durch welches die Moralität einer Handlung bestimmt wird. Jemanden wird eine Handlung zugerechnet, in so fern sie als seine Handlung bey der Zurechnung betrachtet wird.

§. 315.

Die Zurechnung betrifft die Handlung nicht nur *selbst*, sondern auch die *Folgen* derselben, in so fern diese *nicht ganz zufällig* sind. [a])

a) Imputatio *facti*. — Imputatio *iuris*.

§. 316.

§. 316.

Im *eigentlichen* Verſtande wird die Imputation bloſs auf unerlaubte und geſetzwidrige Handlungen bezogen, und hat hier den Zweck, zu beſtimmen, ob jemand zur Erleidung einer Strafe oder zum Schadenserſatze angehalten werden kann.

§. 317.

Nicht nur *eigne*, ſondern auch *fremde* Handlungen können einen Gegenſtand der Imputation abgeben.

§. 318.

Zu der Imputativität *eigner* Handlungen wird erfordert, 1. daſs die Handlung *frey* ſey; 2. daſs der Handelnde *mit dem Inhalte des Geſetzes* bekannt ſeyn muſs, welches in Anſehung der Handlung etwas verfügt, oder doch damit hätte bekannt ſeyn ſollen.

§. 319.

Handlungen, welche jemand in einem *Zuſtande* vornimmt, in welchem er nicht den Gebrauch ſeiner Freyheit hat, ſind nur in ſo fern zurechnungsfähig, als dieſer Zuſtand ſelbſt von ſeiner Freyheit abhängt.

§. 320.

Zu der Imputativität *fremder* Handlungen iſt *in der Regel* nothwendig, daſs jemand ſich zu denſelben immer als freye Urſache, (*cauſa libera*,) verhalten müſſe. Unter dieſer Vorausſetzung können einem Menſchen nicht nur Handlungen anderer Menſchen, ſondern auch Handlungen übriger Weſen zugerechnet werden, obwohl dieſe Zurechnung

es

es nicht aufhebt, daſs die Handlung dem Handelnden selbst, wenn solcher ein vernünftiges Wesen ist, zugerechnet werden kann.

§. 321.

Bey der Zurechnung fremder Handlungen wird zuweilen der Urheber der Handlung *ganz* von der Zurechnung befreyet.

§. 322.

Die Imputativität der Handlungen hat ihre Grade, die aber verschieden bestimmt werden müssen, je nachdem von der Imputativität eigner oder fremder Handlungen die Rede ist.

§. 323.

I. Bey der Imputativität *eigner* Handlungen kommt es darauf an, ob 1. die Handlung mehrern oder wenigern, nachdrücklich eingeschärften oder nicht eingeschärften Gesetzen widerspricht; 2. ob sie mehr oder weniger frey war; und endlich 3. ob sie eine vorsätzliche beabsichtigte, oder eine Nachlässigkeitshandlung war.

§. 324.

Eine vorsätzliche beabsichtigte Handlung ist alle Mahl zurechnungsfähiger als eine Nachlässigkeitshandlung. Indeſs werden nach der Verordnung der Gesetze die Folgen eines groben Versehens, *in so fern vom Schadensersatze oder sonstiger Genugthuung die Rede ist*, (*in causis civilibus*,) eben so zugerechnet, als die Folgen des Vorsatzes, [b]) nicht aber, *wenn von Erleidung einer Strafe die Rede ist*; [c]) und darauf bezieht sich der Satz: *culpa lata aequiparatur dolo.*

b) L.

b) *L. 226. D. de R. I.:* Magna culpa dolus eſt. Daher wird auch culpa lata in den Geſetzen dolus *praeſumtus*, culpa dolo *proxima* genannt.

c) *L. 7. D. ad leg. Cornel. de ſiccar.:* In lege Cornelia dolus pro facto accipitur: nec in hac lege culpa lata pro dolo accipitur.

## §. 325.

Eine vorſätzliche Handlung iſt um ſo zurechnungsfähiger, 1. je überlegter der Entſchluſs zu ihr gefaſst wurde; 2. mit je mehrern Schwierigkeiten ihre Ausführung verbunden war.

## §. 326.

Eine Nachläſſigkeitshandlung muſs um ſo mehr imputirt werden, 1. je leichter ſie vermieden werden konnte; und 2. je mehrere Motiſe den Handelnden verpflichteten, auf ſeine Handlung aufmerkſam zu ſeyn.

## §. 327.

Zu dieſen *gröſsten Theils* auch ſchon allgemeinen, und im poſitiven Rechte ſtillſchweigend anerkannten Grundſätzen von der Zurechnung der Fahrläſſigkeit, kommen nach den Geſetzen noch folgende Beſtimmungen hinzu.

## §. 328.

1. Wenn die Geſetze von der Zurechnung der Fahrläſſigkeit *ganz allgemein* reden, ohne einen *gewiſſen* Grad derſelben zu beſtimmen, ſo muſs *im Zweifel* immer ein mäſsiges Verſehen darunter verſtanden werden. [d])

d) Arg. *L. 23. D. de regul. iuris.*

§. 329.

§. 329.

2. Ein geringes Versehen wird *in der Regel* nur demjenigen zugerechnet, welchen die Gesetze besonders verpflichten, vorzügliche Fähigkeiten oder Kenntnisse, oder eine mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit bey einer Handlung anzuwenden. [e])

e) Arg. *L.* 8. §. *ult. D. ad L. Aquil.* *L.* 53. §. 3. *D. de furt.* *L.* 1. §. 35. *D. depositi.*

§. 330.

3. Bey Verträgen, die eine *obligationem faciendi* enthalten, wird nur das Versehen bis auf ein mäßsiges jemanden zugerechnet. [f]) Dagegen bey Verträgen, bey welchen eine *obligatio dandi* s. *restituendi* zum Grunde liegt, ist zu unterscheiden, ob beyde Contrahenten Vortheile aus dem Vertrage haben oder nicht. Im *erstern* Falle erstreckt sich die Zurechnung des Versehens bey beyden bis auf ein mäßiges, [g]) im *letztern* Falle hingegen wird dem, der allen Vortheil aus dem Vertrage hat, auch ein geringes Versehen, dem aber, der gar keinen Vortheil hat, nur ein grobes Versehen zur Last gelegt. [h]) Diese Regeln sind jedoch nicht ohne *Ausnahme*, und über dies *willkührlichen Abänderungen* unterworfen.

f) *L.* 25. §. 7. *D. locati conducti.*

g) *L.* 5. §. 2. *D. commod.* *L.* 108. §. 12. *D. de legat.* 1.

h) *L.* 5. §. 2. *D. commodati.*

§. 331.

Bey der Zurechnung des Versehens nehmen die Gesetze auf die eigenthümliche Beschaffenheit oder Geisteskräfte des Handelnden keine Rücksicht. Nur bey *Verbrechen* und bey *Verträgen, welche ein beson-*

*besonderes Zutrauen unter den Handelnden voraussetzen*, wird der Grad der Zurechnung nach solchen *bestimmten persönlichen Eigenschaften* des Handelnden abgemessen. i)

i) Arg. §. *final. I. de loc.*: Sufficit, talem diligentiam communibus rebus adhibere, (*socium*,) qualem suis rebus abhibere solet. *L.* 25. §. 16. *D. famil. erciscund.* *L.* 32. *D. depositi:* Quod Nerva diceret, latiorem culpam dolum esse, Proculo displicebat: mihi verissimum videtur. Nam et si quis non ad eum modum, quem hominum natura desiderat, diligens est, nisi tamen ad *suum modum* curam in deposito praestat, fraude non caret, nec enim salva fide, minorem iis, quam suis rebus, diligentiam praestabit.

§. 332.

II. Bey der Imputativität *fremder* Handlungen kommt alles darauf an, ob jemand *mehrern* oder *wenigern Einfluss* auf die *Wirklichkeit* der Handlung hatte. Indess kommen auch Fälle in den Gesetzen vor, wo auf alles dieses aus besondern Gründen nicht Rücksicht genommen wird, welche jedoch keiner Ausdehnung fähig sind.

## Zweyter Abschnitt.

## Von Handlungen moralischer Personen.

§. 333.

Handlung einer moralischen Person heisst die, welche durch den Willen derselben hervor gebracht wird.

§. 334.

Der Wille einer moralischen Person wird auf den Fall, wenn sie ihre Gewalt auf jemanden übertragen

tragen hat, durch den Willen deſſelben, ſonſt aber durch den Beſchluſs, (*concluſum*,) beſtimmt.

§. 335.

Zur Hervorbringung eines gültigen Beſchluſſes bey einer Gemeinheit oder einer andern moraliſchen Perſon iſt nothwendig, daſs alle Mitglieder zuſammen berufen worden, und von ihnen wenigſtens *zwey Drittel* erſchienen ſind. [k])

k) *L.* 3. *D. quod cuiusque univerſ. nom.:* Nulli permittitur, nomine civitatis vel curiae experiri, niſi ei, cui lex permittit, aut lege ceſſante ordo dedit, cum duae partes adeſſent aut amplius quam duae. *L.* 3. *D. de decret ab ordine faciendis:* Lege autem municipali cavetur, ut ordo non aliter habeatur, quam duabus partibus adhibitis.

§. 336.

Ein Beſchluſs wird in der Regel durch die Mehrheit der Stimmen, (*per vota maiora*,) hervor gebracht, [l]) wenn nicht die Geſetze in einem beſtimmten Falle die *vota ſaniora* vorgezogen wiſſen wollen [m]), welches aber keiner Ausdehnung fähig iſt.

l) *L.* 19. *D. de municip.:* Quod maior pars curiae effecit, pro eo habetur, ac ſi omnes egerint. *L.* 160. §. 1. *D. de R. I.:* Refertur ad univerſos, quod publice ſit per maiorem partem.

m) Ein Beyſpiel davon kommt im *c.* 21, 25, 43 *de elect. et electi poteſt.* vor, das aber zum Kirchenrechte gehört.

§. 337.

Uebrigens laſſen ſich alle oben entwickelte Rechtswahrheiten von den Handlungen einzelner Perſonen auch auf moraliſche Perſonen anwenden, in

in so weit der Begriff einer moralischen Person solche nicht ausschliesst. Hierher gehören die Grundsätze von *dolus* und *culpa*, welche darum nicht auf moralische Personen angewendet werden können, weil sie dem Zwecke einer moralischen Person entgegen sind, und also nur die Beziehung derselben auf einzelne Mitglieder möglich bleibt. [n])

n) Ueber *L.* 15. §. 1. *D. de dolo malo:* An in municipes de dolo detur actio, dubitatur. Et puto, ex suo quidem dolo non posse dari: *quid enim municipes dolo facere possunt?* sed si quid ad eos pervenit ex dolo eorum, qui res eorum administrant, puto dandam. De dolo autem decurionum in ipsos decuriones dabitur de dolo actio. *L.* 9. §. 2. *D. quod metus causa:* Animadvertendum autem, quod praetor hoc edicto generaliter et in rem loquitur, nec adiicit, a quo gestum: et ideo sive *singularis* sit *persona*, quae metum intulit, vel *populus*, vel *curia*, vel *collegium*, vel *corpus:* huic edicto locus erit. *Malblanc de delicto universitatis.* Erlang. 1793.

---

Drit-

# Drittes Hauptstück.

## Von der Zeit, deren Eintheilung und Berechnung.

§. 338.

Das Wort Zeit, (*tempus s. dies,*) wird im positiven Rechte in einer *doppelten* Bedeutung genommen: 1. für die einem rechtlichen Geschäfte geschehene Hinzufügung, wodurch dasselbe auf eine Zeit eingeschränkt wird; 2. für den Zeitraum selbst. Von der Zeit in der erstern Bedeutung wird im folgenden Hauptstücke gehandelt werden, daher für dieses Hauptstück bloss die Zeit in der letztern Bedeutung übrig bleibt.

§. 339.

Die Zeit, dieses Wort für einen Zeitraum genommen, wird verschiedentlich eingetheilt, je nachdem man entweder auf die *Quantität* oder *Qualität* derselben Rücksicht nimmt.

§. 340.

A. In Hinsicht auf die *Quantität* ist die Zeit entweder eine bestimmte, (*tempus definitum,*) oder unbestimmte, (*indefinitum.*)

§. 341.

a. Gattungen der bestimmten Zeit sind *annus, mensis, dies, hora, momentum.*

§. 342.

Ein *Jahr* begreift einen Zeitraum von drey hundert und fünf und sechzig Tagen in sich. °)

o) L.

o) *L.* 134. *D. de V. S.:* Anniculus non ſtatim ut natus eſt, ſed trecenteſimo ſexageſimo quinto die dicitur. *Sibr. Sed.* *Siccama de veteri anno Romano*, in *theſ. Graev.*, Tom. VIII, §. 85. *Io. Theoph. Seger* D. *de anno Romano*, Lipſ. 1759, und in *opuscul. a Klübero edit.*, Vol. I, Nr. 1.

## §. 343.

Unter einem *Monathe* wird in der Regel ein Zeitraum von dreyſsig Tagen verſtanden. p)

p) *L.* 101. *D. de diverſ. regul. iur.:* Ubi lex duorum menſium mentionem facit, et qui ſexageſimo et primo die venerit, audiendus eſt. *C. G. O.*, Th. 2, Tit. 33, §. 3. *Siegf. Altwein* D. *de legali menſium tempore.* Altd. 1693.

## §. 344.

Der *Tag* wird in den natürlichen, (*dies naturalis*,) und bürgerlichen, (*civilis*,) eingetheilt. Jener begreift den Zeitraum vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne in ſich, dieſer hingegen umfaſst einen Zeitraum, in welchem ſich die Erde ein Mahl um ihre Achſe dreht. Ein *dies civilis* begreift daher einen *diem naturalem* und die Nacht, (*nox*,) in ſich. q)

q) *L.* 8. *D. de fer. dilat. et diverſ. tempor.*

## §. 345.

Auf einem andern Grunde beruht die Eintheilung der Tage in Feyertage, (*dies feriati, feſti*,) und Nichtfeyertage, (*non feriati, non feſti*,) Werkeltage. r)

r) Ueber die Römiſche Eintheilung der Tage in *dies faſti* und *nefaſti*. — *Ovid.* Faſtor. I, v. 47:

Ille nefaſtus erit, per quem tria verba ſilentur,

und der jetzigen Eintheilung in *Gerichtstage* und *Nichtgerichtstage.*

§. 346.

§. 346.

Eine *Stunde* ist der *zwölfte* Theil eines natürlichen Tages oder der Nacht, bey dem dies civilis aber der vier und zwanzigste Theil.

§. 347.

Unter einem *Augenblicke* versteht man den untheilbaren Theil einer Stunde. [s])

s) *Io. Fr. Troppaneger* D. *de momento temporis.* Lips. 1708.

§. 348.

Die bisher bestimmten Zeiträume erhalten I. unter *verschiedenen* Voraussetzungen noch verschiedene Beynahmen. Merkwürdig sind besonders fürs positive Recht folgende: *annus intercalaris*, (Schaltjahr,) *dies intercalaris*, (Schalttag,) *annus decretorius*, (Entscheidjahr,) *dies decretorius*, (Entscheidtag,) ferner *dies criticus*, [t]) u. s. w. Auch haben II. auf sie die Ausdrücke: jährlich, *(annuus,)* monathlich, *(menstruus,)* u. s. f. Beziehung. Dann endlich III. hängt nicht nur von andern Zeiträumen, sondern auch häufig von einem einzigen Augenblicke ein wichtiger rechtlicher Erfolg ab. [u])

t) *Io. Eisenhart* D. *de die critico.* Helmst. 1757.

u) Merkwürdig ist in dieser Hinsicht folgende Schrift: *Lazar. Foenutius de momento temporis, seu temporis momentanei in iure decisiones.* Venet. 1603.

§. 349.

b. Eine vorzügliche Gattung der unbestimmten Zeit ist die so genannte unverdenkliche Zeit, (*tempus immemoriale.*)

§. 350.

B. In Hinſicht auf die *Qualität* wird die Zeit I. in *iuſtitium* und *non iuſtitium* eingetheilt, und die letztere wiederum in *tempus feriatum* und *non feriatum*.

§. 351.

*Iuſtitium* heiſst eine Zeit, in welcher ein gänzlicher Stillſtand der Gerichte oder vielmehr der Gerichtspflege vorhanden iſt. — Hierher gehört *vorzüglich*, wenn die Gerichte durch öffentliche und gemeine Unglücksfälle, als z. B. Krieg oder Peſt, auſser alle Activität geſetzt ſind. v)

v) Vergleiche *Leyſer med. ad D.*, Vol. II, Sp. 463, Med. 10, und *Müller in obſerv. pract. ad Leyſer.*, Tom. V, Faſc. I, Obſ. 750.

§. 352.

Unter Ferien, (*feriae*,) verſteht man eine Zeit, in welcher die ſonſt in Activität ſeyenden Gerichte in der Regel keine gerichtliche Handlungen vornehmen. Man theilt die Ferien in göttliche, (*feriae divinae*,) und menſchliche, (*humanae*,) ein. Die menſchlichen Ferien haben entweder den gemeinen Nutzen und die Bedürfniſſe der Menſchen, oder die Ehre gewiſſer Perſonen zum Zwecke. Erſtere werden *feriae neceſſariae*, w) letztere *honorariae* genannt. x)

w) Feriae *urbanae; ruſticae*.

x) *W. A. Lauterbach* D. *de feriis*, in ſ. *disſert. Tubing.*, Vol. II, Nr. 81. *Leyſer meditat. ad D.*, Sp. 35.

§. 353.

Ferner II. theilt man auch die Zeit in *tempus continuum* und *utile* ein. Unter *tempus continuum* verſteht man eine Zeit, die beſtändig und ununterbrochen fortläuft. *Tempus utile* hingegen wird die

Zeit

Zeit genannt, bey deren Berechnung nur allein diejenigen Tage gezählt werden, wo man ganz ungehindert sein Recht auszuüben oder gerichtlich zu verfolgen im Stande ist. y)

y) *M. A. Bardi* opusc. *de tempore utili et continuo*, in *tract. tract.*, Tom. 5, F. 210 seq. *I. F. Bilger* D. *de diebus continuis*. Altd. 1709.

§. 354.

Die Zeitberechnung, (*computatio temporis*,) enthält die Regeln, nach welchen die Dauer einer gewissen Zeit, so wohl mit Hinsicht auf ihren Anfang als ihr Ende, bestimmt wird.

§. 355.

Die Zeit wird A. *überhaupt* bald natürlich, (*naturaliter*,) bald aber auch nur bürgerlich, (*civiliter*,) berechnet. z) a. *Natürlich*, wenn sie von Stunde zu Stunde gerechnet, und nicht eher für vollendet gehalten wird, als bis auch die letzte Stunde derselben verflossen ist. b. *Bürgerlich*, wenn dieselbe nur bis auf einen gewissen letztern Abschnitt, nämlich bis auf den letztern Tag, oder Monath, oder Jahr gerechnet, und alsdann schon für vollendet geachtet wird, wenn man den letztern Zeitabschnitt nur erreicht hat.

z) *Io. Conr. Rückeri* D. *de civili et naturali temporis computatione in iure*. Lugd. 1749. *G. F. Holtzhauer* D. *de tempore in iure civiliter ac naturaliter computando*. Regiom. 1779.

§. 356.

I. Die *natürliche* Zeitberechnung, bey welcher die Gesetze die möglichste Strenge beobachtet wissen wollen, a) wird als Regel, die *bürgerliche* hingegen als eine Ausnahme betrachtet. II. Die bürgerliche Zeitberechnung ist von einer dreyfachen

Art:

Art: 1. bisweilen wird eine gewisse gesetzlich bestimmte Zeit nur bis auf den letzten Tag gerechnet und schon für vollendet gehalten, wenn man nur diesen erreicht hat; 2. bisweilen wird eine in den Gesetzen bestimmte Zeit nur bis zum Anfange des letztern Monaths gerechnet; und endlich 3. wollen auch bisweilen die Gesetze, dass eine bestimmte Zeit schon für erfüllt gehalten werden soll, wenn auch nur das letztere Jahr angefangen ist. [b])

a) Arg. *L.* 3. §. 3. *D. de minorib.* *L.* 6. *D. de usurpat. et usucap.*

b) Beyspiele von diesen verschiedenen Berechnungen kommen weiter unten bey einzelnen Rechtsmaterien vor.

§. 357.

*Insbesondere* B. sind noch wegen der oben angeführten Zeiten folgende Berechnungen in den Gesetzen festgesetzt worden.

§. 358.

Ein Jahr wird stets zu drey hundert und fünf und sechzig Tagen berechnet, wenn es gleich ein Schaltjahr seyn sollte; denn der Schalttag wird mit dem vorher gehenden für Einen Tag gerechnet. [c])

c) *L.* 98. *pr. de V. S.:* Cum bisfextum calendis est: nihil refert, utrum *priore* an *posteriore die* quis natus sit, et deinceps sextum calendas eius natalis dies est: *Nam id biduum pro uno die habetur*; sed posterior dies intercalatur non prior. Ideo quo anno intercalatum non est, sexto calendas natus, cum bissextum calendis est, priorem diem natalem habet. *Chr. H. Breuning* in D. iur. civ. *ad Celsum in L.* 98. *D. de V. S.* Lips. 1757.

§. 359.

Und diese Berechnung in Ansehung des Schalttags, ob sie gleich bloss Römisch ist, gilt auch noch *jetzt*, obwohl mit *Einschränkung*. [d])

d) *Glück Erläuter. der Pandect.*, Th. 3, §. 269.

§. 360.

Bey der Berechnung der Monathe kommts darauf an, ob eine gewisse Zeit nur überhaupt nach Monathen bestimmt, oder ob nahmentlich der erste eines jeden Monaths dergestalt fest gesetzt worden ist, dass der Termin immer von dem ersten bis wieder zum ersten des folgenden Monaths gerechnet werden soll. Im erstern Falle werden so wohl nach Römischen als Deutschen Rechten *stets* dreyssig Tage auf einen Monath gerechnet. [e]) Im letztern Falle hingegen kommts darauf an, wie viel Tage ein jeder Monath im Kalender hat, [f]) wobey noch zu bemerken ist, dass ein Schaltmonath *jetzt* zu neun und zwanzig Tagen berechnet wird. [g])

e) *L.* 101. *D. de R. I.* *L.* 28. verglichen mit *L.* 31. §. 22. *D. de aedilit. edict.* Nov. CXV, Cap. 2. *C. G. O.*, Th. 2, Tit. 33, §. 3. *Struben rechtl. Bedenk.*, Th. 1, Bed. 47. Vergleiche übrigens noch *Siegf. Altwein* D. *de legali mensium tempore* etc., *von Monathsfristen*. Altd. 1693.

f) *Glück a. a. O.*

g) Anders verfügt das Römische Recht: *L.* 98. §. 2. *D. de V. S.*: Mensis autem intercalaris constat ex diebus viginti octo.

§. 361.

Bey der Berechnung der Tage kommts auf den Unterschied zwischen natürlichen und bürgerlichen Tagen, (§. 355,) an. 1. Ein natürlicher Tag wird von Sonnen Aufgang bis zu Sonnen Untergang gerechnet; 2. ein bürgerlicher Tag hingegen von Mitternacht zu Mitternacht, und besteht daher stets aus vier und zwanzig Stunden. [h])

h) *L.* 8. *D. de fer. dilat. et divers. tempor.*: More Romano dies a media nocte incipit, et sequentis noctis media parte finitur.

§. 362.

§. 362.

Wenn in den Gesetzen oder bey Willenserklärungen der Ausdruck: *Jahr und Tag*, vorkommt, so muss der Regel nach das Jahr zu drey hundert und fünf und sechzig Tagen, und der Tag zu vier und zwanzig Stunden berechnet werden. i)

i) *Elsässer von der Bestimmung des Zeitraums, welchen die Benennung: Jahr und Tag, in sich schliesst*, in den *gemeinnützigen juristischen Beobachtungen und Rechtsfällen*, B. I, Nr. 2, S. 24.

§. 363.

Ein Feyertag wird *jetzt* mit Hintansetzung des *Cap. I. X. de feriis* vom *Morgen* bis zum Untergange der Sonne gerechnet. k)

k) *Glück a. a. O.*

§. 364.

Die Berechnung I. der göttlichen Ferien ergiebt sich schon aus der des Feyertags. Die Berechnung II. menschlicher Ferien ist nach dem gemeinen Rechte nicht zu bestimmen, ausser dass man die Ernte-Ferien mehrentheils vom 8*ten Jul.* bis zum 14*ten August* zu rechnen pflegt. l)

l) *C.G.O.*, Th. 2, Tit. 33, §. 7. *R.A. v. Jahre* 1654, §. 88. — Ueber *L. 2. C. de feriis. Alciat.* Parerg., VI, 9.

§. 365.

Die Berechnung endlich des tempus *continuum* und *utile* ist diese: I. Bey der Berechnung des tempus continuum werden *alle* Tage, so wie sie auf einander folgen, gezählt, ohne Unterschied, ob sie Feyer- oder Gerichtstage sind, ob man Gelegenheit gehabt hat, sein Recht zu verfolgen oder nicht; dagegen II. bey der Berechnung des tempus utile nur allein diejenigen Tage gezählt werden, an welchen man ganz ungehindert sein Recht auszuüben oder gerichtlich zu verfolgen im Stande war.

# Viertes Hauptstück.

## Von rechtlichen Geschäften.

### §. 366.

Von den menschlichen Handlungen giebt es eine vorzügliche Gattung, die man rechtliche Handlungen oder rechtliche Geschäfte, (*actus iuridici* s. *negotia iuridica*,) nennt. m) Man versteht darunter erlaubte menschliche Handlungen, welche gegenseitige Rechte und Verbindlichkeiten zum Gegenstande haben.

m) Ueber *actus legitimi* der Römer: *L.* 77. *D. de reg. iur. L.* 21. *C. de haeretic. L. I. F.* *Höpfners Abhandlung von den legis actionibus und actibus legitimis*, am Ende s. *Commentars über die Heineccius-ischen Institutionen.*

### §. 367.

Bey den rechtlichen Geschäften kommt *zuvörderst* die Form derselben, (*forma*,) in Betrachtung. Man versteht darunter den Inbegriff alles desjenigen, was nach den Gesetzen zur Wirklichkeit und Gültigkeit der rechtlichen Handlung erforderlich ist. Die Form rechtlicher Handlungen wird in die innere, (*interna*,) und äussere, (*externa*,) eingetheilt. Die letztere wird auch schlechthin Feyerlichkeit, (*solemnitas*,) genannt. Bey den meisten rechtlichen Handlungen kommt bloss eine innere Form vor.

### §. 368.

Eine rechtliche Handlung, bey welcher die gesetzliche Form vollkommen beobachtet worden ist, heisst ein vollkommenes rechtliches Ge-

Geſchäft, *(actus iuridicus perfectus,)* und wird dem unvollkommenen, *(imperfectus,)* entgegen geſetzt. Sonſt nimmt man auch den Ausdruck: vollkommenes rechtliches Geſchäft, in einer andern Bedeutung, indem man demſelben das vollzogene, *(actus conſummatus,)* entgegen ſetzt.

§. 369.

Eine rechtliche Handlung, bey welcher die in den Geſetzen vorgeſchriebene Form nicht beobachtet worden iſt, iſt an und für ſich null und nichtig. [n]) Jedoch iſt in Anſehung der *Feyerlichkeiten* bey einer rechtlichen Handlung der Satz der *L.* 183. *D. de reg. iur.* nicht aus der Acht zu laſſen, wo es heiſst: *Etſi nihil facile mutandum eſt ex ſolemnitatibus, tamen ubi aequitas evidens poſcit, ſubveniendum eſt,* ob dieſer gleich *mit Einſchränkung* verſtanden werden muſs.

n) *I. S. Pütter* Pr. *theoria generalis de nullitate.* Goetting. 1759. *I. Rave de effectu deficientis formae legalis in actibus, qui ius reſpiciunt.* Ien. 1766.

§. 370.

*Ferner* kommt bey den rechtlichen Geſchäften das Geſetz in Erwägung, das in Anſehung derſelben etwas verfügt. Iſt darnach das rechtliche Geſchäft nicht erlaubt, ſo heiſst es ein *actus contra legis prohibitionem ſusceptus,* (verbothenes, unerlaubtes Geſchäft,) iſt null und nichtig, wenn auch gleich das Geſetz es nicht ausdrücklich für nichtig erklärt, [o]) und bringt über dies noch eine Verbindlichkeit zur Strafe und zum Schadenserſatze hervor.

o) *L. 5. C. de legibus:* Nullum pactum, nullam conventionem, nullum contractum, inter eos videri volumus ſubſecutum, qui contrahunt lege contrahere

trahere prohibente. Quod ad *omnes* etiam legum interpretationes, tam veteres, quam novellas trahi *generaliter* imperamus: ut legislatori, quod fieri non vult, prohibuiſſe tantum ſufficiat: caeteraque, quaſi expreſſa ex legis liceat voluntate colligere; hoc eſt, *ut ea, quae lege fieri prohibentur, ſi fuerint facta, nonſolum inutilia, ſed pro infectis etiam habeantur:* licet legislator fieri prohibuerit tantum, nec ſpecialiter dixerit, *inutile eſſe debere, quod factum eſt. C.* 64. *de reg. iur. in 6to:* Quae contra ius fiunt, debent utique pro infectis haberi.

§. 371.

Bey einer rechtlichen Handlung unterſcheidet man *ſubſtantialia*, *naturalia* und *accidentalia.*

§. 372.

*Subſtantialia*, (Weſentlichkeiten,) begreifen alles das in ſich, ohne welches ein rechtliches Geſchäft das nicht ſeyn kann, was es ſeyn ſoll.

§. 373.

*Naturalia*, (Natürlichkeiten,) enthalten alles das, was bey einem rechtlichen Geſchäfte nach der Vorſchrift der Geſetze angetroffen wird, oder aus der Natur deſſelben fließt. Sie ſind der Willkühr derjenigen unterworfen, die das rechtliche Geſchäft abſchlieſsen, und können von ihnen abgeändert werden, werden aber ſo lange befolgt, als dieſe Abänderung nicht erſichtlich iſt.

§. 374.

*Accidentalia*, (Zufälligkeiten,) begreifen alles das in ſich, was von denjenigen Perſonen, die das rechtliche Geſchäft abgeſchloſſen haben, demſelben hinzu gefügt worden iſt, und nicht eine Abänderung der *Naturalium* enthält. Jedoch wird auch eine

eine Abänderung der *Naturalium* meiſten Theils von den Rechtslehrern dahin gerechnet.

§. 375.

Gültige rechtliche Handlungen werden *eigentlich* dadurch nicht entkräftet, wenn hernach ein Umſtand eintritt, unter welchem ſie nicht hätten zu Stande kommen können; p) wohl aber kann dies zufälliger Weiſe der Fall ſeyn. q)

p) *L. pen.* §. 2. *D. de V. O.:* Etſi placeat extingui obligationem, ſi in eum caſum inciderit, a quo incipere non poteſt: non tamen hoc in omnibus verum eſt. *L.* 85. §. 1. *D. de regul. iur.:* Non eſt novum, ut quae ſemel utiliter conſtituta ſunt, durent, licet ille caſus exſtiterit, a quo initium capere non potuerunt. *C.* 73. *de R. I. in 6to:* Factum legitime retractari non debet, licet caſus poſtea eveniat, a quo non potuit inchoari.

q) §. 2. *I. de inutilit. ſtipulat. L.* 3. *D. de his, qui pro non ſcript.*

§. 376.

Auſserdem darf bey rechtlichen Geſchäften die Regel der Geſetze: *utile per inutile non debet vitiari,* r) nicht hintangeſetzt werden, die jedoch nicht ſo *allgemein* verſtanden werden kann als ſie in den Geſetzen vorgeſtellt iſt.

r) *C.* 37. *de R. I. in 6to:* Utile non debet per inutile vitiari.

§. 377.

Von der Nichtigkeit einer rechtlichen Handlung, (*nullitas,*) die immer aus der Geſetzwidrigkeit, entweder *überhaupt* oder *in Hinſicht auf die Form*, entſpringt, s) unterſcheidet ſich die Reſciſſion, (*reſciſſio*, die immer ein gültiges rechtliches Geſchäft voraus ſetzt, und nur aus beſonderer Vergünſtigung der Geſetze Statt hat. t)

s) *I. S. Pütter* Pr. *theoria generalis de nullitate.* Goetting. 1759.

t) *I. G. Pertsch de rescissione actuum valide et legitime celebratorum.* Helmst. 1745.

§. 378.

Zuweilen geschieht es, dass aus einer rechtlichen *Haupthandlung,* die aber ungültig ist, eine rechtliche *Nebenhandlung* gemacht, oder an die Stelle der Haupthandlung zu dem Ende gesetzt wird, um doch einiger Massen die Absicht zu erreichen, die bey dem ungültigen Hauptgeschäfte zum Grunde lag. Man nennt solches eine Umschaffung rechtlicher Geschäfte, (*conversio actuum iuridicorum,*) u) und wenn diese Statt finden soll, wird erfordert: 1. dass es mehrere Arten gebe, auf welche die rechtliche Handlung hätte zu Stande gebracht werden können, und welche sich einander nicht ausschliessen, auch weder durch Worte noch Handlungen von dem Urheber sind ausgeschlossen worden; 2. dass die rechtliche Handlung, welche substituirt werden soll, an der gesetzlichen Form keinen Mangel haben müsse. Zu diesen allgemeinen Erfordernissen treten jedoch nach Verschiedenheit der rechtlichen Handlungen noch andere besondere hinzu, die hier nicht angegeben werden können.

u) *C. F. Harprecht de eo, quod iustum est circa conversionem actuum negotiorumque iuridicorum.* Tubing. 1746.

§. 379.

Rechtliche Handlungen, die vom Anfange an fehlerhaft sind, können in der Folge der Zeit nicht wieder gültig werden, v) voraus gesetzt, dass der Fehler ein so genannter innerlicher, (*vitium intrinsecum,*) ist, *der die Substanz des rechtlichen Geschäfts*

*schäfts afficirt.* w) Ist der Fehler ein äusserlicher, (*vitium extrinsecum,*) so kann ein anfänglich ungültiges rechtliches Geschäft in der Folge der Zeit zwar gültig werden, jedoch so, dass dessen Gültigkeit *ex nunc*, und nicht *ex tunc* berechnet werden muss, den einzigen Fall ausgenommen, wenn es durch die nachfolgende Genehmigung, (*ratihabitio,*) gültig wird, nach der Regel: *ratihabitio retrotrahitur ad tempus initii.* x)

v) *L.* 29. *D. de regul. iur.:* Quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convalescere.

w) *L.* 83. §. 8. *de V. O.:* Sacram, vel religiosam rem, vel usibus publicis in perpetuum relictam, ut forum aut basilicam, aut hominem liberum inutiliter stipulor: quamvis sacra profana fieri, et usibus publicis relicta in privatos usus reverti, et ex libero servus fieri potest. — Nec revocantur in obligationem, si rursus lege aliqua et res sacra profana esse coeperit, et Stichus ex libero servus effectus sit. — — — §. 2. *I. de inutilib. stipulat.*

x) *L.* 16. §. 1. *D. de pignor. L.* 12. *D. de solut. L. ult. pr. C. ad Set. Macedon. I. G. Meier de iure ratihabitionis.* Giess. 1720.

## §. 380.

Die rechtlichen Handlungen werden verschiedentlich eingetheilt. *Zuvörderst* kommt hier die Eintheilung derselben, je nachdem sie in Willenserklärungen bestehen oder nicht, in Betrachtung, die auch schon oben bey den menschlichen Handlungen überhaupt angegeben worden ist, (§. 313.) Die Willenserklärungen, welche eine Verfügung enthalten, werden wieder in einer doppelten Rücksicht eingetheilt, nämlich 1. in Hinsicht auf ihren Inhalt, in Versprechungen, (*promissiones,*) und blosse Verfügungen, (*nudae dispositiones;*) 2. in Hinsicht auf den Gegenstand, in Handlungen unter den Lebendigen, (*actus inter vivos,*)

*vos,*) und Handlungen des Todes wegen, (*actus mortis cauſa ſuſcepti,*) je nachdem dadurch etwas verfügt wird, was die künftige Succeſſion nicht betrifft oder ſolche betrifft. Uebrigens können ſie mündlich, auch ſchriftlich abgefaſst werden. y)

y) Von der Scriptur bey **rechtlichen Geſchäften *überhaupt*.**

§. 381.

***Auſserdem*** werden noch die rechtlichen Handlungen 1. in feyerliche, (*ſolemnes,*) und nichtfeyerliche, (*minus ſolemnes,*) eingetheilt, je nachdem ſie mit gewiſſen von den Geſetzen angeordneten Feyerlichkeiten abgeſchloſſen werden müſſen oder nicht. z)

z) Feyerliche Handlungen, (*actus ſolemnes,*) bey den Römern, und daher entſpringende Lehrſätze im Römiſchen Rechte, insbeſondere *mancipatio* ſ. *nexus. Gothofr. Maſcov opusculor.* pag. 104 ſeq. — Heutige.

§. 382.

Ferner 2. theilt man die rechtlichen Geſchäfte in einfache, (*ſimplices,*) und mit einem Anhange verſehene, (*adiectionem habentes,*) ein. Unter Anhang, (*adiectio,*) verſteht man eine Hinzufügung, wodurch der Kraft und Wirkung, die aus einem rechtlichen Geſchäfte entſpringt, Einſchränkungen geſetzt werden. Es gehören dahin: ***conditio, dies, modus, cauſa*** und ***demonſtratio.***

§. 383.

Bedingung, (*conditio,*) wovon das rechtliche Geſchäft, dem ſie hinzu gefügt wird, ein bedingtes, (*actus conditionatus,*) genannt wird, heiſst im Sinne des *poſitiven Rechts* ein einem rechtlichen Geſchäfte ausdrücklich a) hinzu gefügter zukünf-

künftiger [b]) und ungewiſſer [c]) Umſtand, wodurch die Kraft und Wirkung des rechtlichen Geſchäfts eingeſchränkt wird.

a) *L.* 1. *pr. et* §. *fin. D. de condit. et demonſtrat. L.* 73. *pr. D. de V. O. L.* 99. *D. de condit. et demonſtr. L.* 3. *D. de legat.* 1. *L.* 107. *D. de condit. et demonſtr.* Die ſo genannte conditio *tacita* iſt daher im Sinne des poſitiven Rechts keine conditio, wohl aber wird die conditio tacite adiecta in Hinſicht auf die Wirkung dafür gehalten. *L.* 45. §. 3. *D. de V. O. L.* 85. *in f. D. de legat.* 3. *L.* 73. §. 1. *D. de V. O. Dom. ab Aguirre* Tr. *de tacita onerum et conditionum repetitione.* Vien. 1721.

b) *L.* 37. *D. de reb. credit.:* Cum *ad praeſens tempus* conditio confertur, ſtipulatio non ſuspenditur. — — Eadem ſunt et cum *in praeteritum* conditio confertur. — *L.* 39. *eod.:* Itaque tunc poteſtatem conditionis obtinet, cum *in futurum* confertur. *L.* 120. *D. de V. O. L.* 80. *D. de condit. et demonſtr.*

c) *L.* 9. §. 1. *D. de novat.:* Qui ſub conditione ſtipulatur, *quae omnimodo exſtitura eſt*, pure videtur ſtipulare.

## §. 384.

Die Bedingung, ſie möge nun *affirmative* oder *negative* einem rechtlichen Geſchäfte hinzu gefügt werden, wird 1. in poteſtativam, caſualem und mixtam eingetheilt. Sie iſt eine *poteſtativa* ſ. *promiſcua*, wenn die Wirklichkeit derſelben *bloſs* von demjenigen abhängt, dem ſie iſt auferlegt worden, wenn ſie auch gleich durch einen Zufall behindert werden ſollte; [d]) eine *caſualis* hingegen, wenn ſolche *bloſs* vom Zufalle abhängt; und eine conditio *mixta* endlich, wenn ihre Wirklichkeit *zum Theile* von der Willkühr desjenigen, dem ſie auferlegt wurde, *zum Theile* aber vom Zufalle abhängig iſt. [e])

d) *L.* 11. §. 1. *D. de condit. et demonſtr.*

e) *A. E. Schott* Obſ. *de conditionis poteſtativae figmento, (in opuscul.) Einert varia iuris civilis capita*, Cap. 2.

§. 385.

§. 385.

2. Wird die Bedingung in die aufschiebende, (*suspensiva,*) und auflösende, (*resolutiva,*) eingetheilt, je nachdem durch die Bedingung die Wirkung des rechtlichen Geschäftes entweder in Hinsicht auf den Anfang oder die Dauer desselben eingeschränkt wird.

§. 386.

3. Endlich theilt man auch die Bedingung in die mögliche, (*possibilis,*) und unmögliche, (*impossibilis,*) ein. Die unmöglichen Bedingungen sind entweder physisch-[f]) oder moralisch-unmögliche,[g]) (*conditiones physice* et *moraliter impossibiles.*)

f) §. 11. *I. de inutil. stipulat.*

g) *L.* 15. *D. de condit. institut. L.* 123. *D. de V. O.*

§. 387.

Den moralisch-unmöglichen Bedingungen wird auch in den Gesetzen die so genannte schändliche Bedingung, (*conditio turpis,*)[h]) und den physisch-unmöglichen die conditio *perplexa*[i]) und *difficilis*[k]) beygezählt.

h) *LL. not. e. cit.*

i) *L.* 16. *D. de condit. institut. L.* 188. *pr. D. de regul. iur.*

k) *L.* 72. §. 7. *D. de condit. et demonstr.*

§. 388.

Von den gesetzlich verbothenen, folglich moralisch-unmöglichen, Bedingungen sind die conditio *iurisiurandi,*[l]) *mutandae* vel *non mutandae religionis*[m]) und *si non nupserit*[n]) vorzüglich zu merken.

l) *L.*

l) *L. 8. D de condit. inſtit. L. 20. D. de condit. et demonſtr.* W a l c h *D. de conditione iurisiurandi adiecta.*

m) *H. F.* S c h o r c h D. *utrum conditio, qua certa religio in ſubiecto requiritur, pro turpi vel honeſta habenda ſit.* Erf. 1752.

n) Siehe die §. 118. angeführten Geſetze.

## §. 389.

Alle rechtliche Geſchäfte, ſi mögen unter den Lebendigen oder des Todes wegen abgeſchloſſen werden, laſſen in der Regel eine Bedingung zu; es wäre denn, daſs die Natur und Eigenſchaft des rechtlichen Geſchäftes ſelbſt, mit der Hinzufügung einer Bedingung entweder *überhaupt*, o) oder der *einer gewiſſen Art*, p) im Widerſpruche ſtünde.

o) Römiſcher Lehrſatz. *L. 77. D. de reg. iur.*: Actus *legitimi*, qui *(non)* recipiunt diem vel conditionem, veluti *mancipatio*, *acceptilatio*, *hereditatis aditio*, *ſervi optio*, *datio tutoris*, in totum vitiantur, per *temporis* vel *conditionis* adiectionem. — Ueber die heutige Anwendbarkeit deſſelben.

p) Z. B. bey Teſtamenten die conditio *reſolutiva*.

## §. 390.

Auch können einem rechtlichen Geſchäfte eine oder mehrere Bedingungen hinzu gefügt werden, und kann im letztern Falle die Hinzufügung *coniunctim* oder *disiunctim* geſchehen.

## §. 391.

Von der hinzu gefügten Bedingung hängt *in der Regel* die Kraft und Wirkung eines rechtlichen Geſchäftes ab, ſo daſs, 1. wenn die Bedingung eintritt, (*conditio exiſtit* ſ. *impletur*,) a. im *Falle*, daſs ſie eine a u f ſ c h i e b e n d e war, das bisher noch wirkungsloſe rechtliche Geſchäft in ſeine volle Wirkung nicht nur übergeht, ſondern auch nach

der

der Regel: *conditio exiſtens retrotrahitur ad tempus initii*, ſolche von der Zeit der Abſchlieſsung des Geſchäftes an berechnet wird; [q]) b. im *Falle* hingegen, daſs ſie, (die Bedingung,) eine *auflöſende* war, das bereits in ſeine Wirkung übergetretene rechtliche Geſchäft nur perpetuirt wird. Tritt dagegen 2. die Bedingung nicht ein, (*conditio deficit* ſ. *non impletur*,) ſo geht das rechtliche Geſchäft der Vernichtung ſo entgegen, daſs es gar nicht als abgeſchloſſen betrachtet werden kann. [r])

q) *L.* 11. §. 1. *D. qui potior. in pign.:* Cum enim ſemel conditio exſtitit, perinde habetur, ac ſi illo tempore, quo ſtipulatio interpoſita eſt, ſine conditione facta eſſet. *L.* 78. *D. de V. O.:* Si filius familias ſub conditione ſtipulatus, emancipatus fuerit, deinde exſtiterit conditio; patri actio competit, quia in ſtipulationibus id tempus ſpectatur, quo contrahimus.

r) *L.* 37. *D. de R. I.:* — — — ideoque ſimilis erit ſub conditione factae venditioni: quae nulla eſt, ſi conditio defecerit.

§. 392.

Bey Beurtheilung der Frage, ob eine Bedingung, die einem rechtlichen Geſchäfte hinzu gefügt worden iſt, wirklich eingetreten ſey, iſt *überhaupt* genau auf die Vorſchrift desjenigen Rückſicht zu nehmen, der die Bedingung hinzu fügte, [s]) jedoch ſo, daſs mehr der *Sinn* als die *Erklärung ſelbſt* in Betrachtung gezogen werde. [t])

s) *L.* 94. *pr. D. de condit. et demonſtrat.* *L.* 41. §. 12. *D. de fideic. libertor.* *L.* 44. *D. de condit. et demonſtrat.*

t) *L.* 11. §. 11. *D. de legat.* 3. *L.* 15. *D. quando dies legator.*

§. 393.

Sind einem rechtlichen Geſchäfte mehrere Bedingungen *coniunctim* hinzu gefügt worden, ſo müſ-

ſen

sen sie alle eintreten, wenn dasselbe in seine volle Kraft und Wirkung übergehen soll. Ist hingegen die Hinzufügung der mehrern Bedingungen *disiunctim* geschehen, so ist es hinreichend, wenn nur eine einzige existirt. [u])

u) Arg. *L.* 5. *D. de condit. instit.* §. 11. *I. de hered. instituend.*

§. 394.

Die conditio *potestativa* und *mixta*; (nicht aber die *casualis*,) werden zuweilen nach den Gesetzen, (*iure*,) als eingetreten angesehen, wenn sie auch gleich in der That, (*facto*,) nicht eingetreten sind. Und zwar ist 1. aus besonderer Begünstigung der *Freyheit* fest gesetzt worden, daſs jede einem Unfreyen in dieser Hinsicht auferlegte Bedingung für erfüllt gehalten werden soll, so bald die Nichterfüllung nur dem Unfreyen nicht zugerechnet werden mag. [v]) In *allen übrigen Fällen* gilt der allgemeine Grundsatz, daſs die Bedingung so oft für erfüllt gehalten werden soll, als derjenige, dem daran gelegen ist, daſs die Bedingung nicht erfüllt werde, die Erfüllung derselben behindert. [w])

v) *L.* 33. §. 1. *L.* 41. §. 16. *D. de fideic. libert. L. fin. C. de condit. insert.*

w) *L.* 39. *D. de R. I.:* In omnibus causis pro facto accipitur id, in quo per alium morae sit, quo minus fiat. *L.* 161. *D. eod.:* In iure civili receptum est, quotiens per eum, cuius interest, conditionem non impleri, fiat, quo minus impleatur, perinde haberi, ac si impleta conditio fuisset. Quod ad libertatem, et legata, et ad heredum institutiones producitur. Quibus exemplis stipulationes quoque committuntur, cum per promissorem factum esset, quo minus stipulator conditioni pareat.

§. 395.

Sonst ist in Ansehung der Bedingungen noch ein wichtiger Unterschied, ob solche rechtlichen Ge-

Geſchäften unter den Lebendigen oder des Todes wegen hinzu gefügt worden ſind. *Ueberhaupt* enthalten die Geſetze in Anſehung der eigentlich unmöglichen Bedingungen folgende Verfügungen. I. Bey rechtlichen Geſchäften unter den Lebendigen vernichtet eine *bejahend* hinzu gefügte unmögliche Bedingung das ganze rechtliche Geſchäft, und wird ſolches als nicht im Ernſte abgeſchloſſen angenommen. [x]) Dagegen, wenn die unmögliche Bedingung *verneinend* hinzu gefügt worden iſt, ſo iſt zu unterſcheiden, ob ſie eine *phyſiſch*- oder *moraliſch*-unmögliche Bedingung war. Im *erſtern* Falle wird die Bedingung als nicht hinzu gefügt betrachtet, (*pro non adiecta habetur,*) [y]) hingegen in dem *letztern* Falle geht wiederum das ganze rechtliche Geſchäft zu Grunde. [z]) II. Bey rechtlichen Geſchäften des Todes wegen wird eine hinzu gefügte unmögliche Bedingung ohne alle Rückſicht, ob ſie eine phyſiſch- oder moraliſch-unmögliche war, als nicht hinzu gefügt angeſehen. [a])

x) §. 11. *de inutil. ſtipulat.:* Si impoſſibilis conditio obligationibus adiiciatur: nihil valet ſtipulatio. Impoſſibilis autem conditio habetur, cui natura impedimento eſt, quo minus exiſtat: veluti ſi quis ita dixerit: *ſi digito coelum attigero*, dare ſpondes? *L.* 31. *D. de O. et A.:* Nonſolum ſtipulationes impoſſibili conditione implicatae, nullius momenti ſunt: ſed etiam caeteri quoque contractus, veluti emptiones locationes, impoſſibili conditione interpoſita, aeque nullius momenti ſunt, quia in ea re, quae ex duorum pluriumve conſenſu agitur, omnium voluntas ſpectetur: quorum procul dubio in huiusmodi actu talis cogitatio eſt, ut nihil agi exiſtiment, appoſita ea conditione, quam ſciant eſſe impoſſibilem.

y) §. 11. *I. de inutil. ſtipulat.:* At ſi ita ſtipuletur: *ſi digito coelum non attigero*, dare ſpondes? *pure* facta obligatio intelligitur, ideoque ſtatim peti poteſt.

z) *L.* 7. §. 3. *D. de pact.*: Si ob maleficium *ne fiat* promissum sit, nulla est obligatio ex hac conventione.

a) §. 10. *I. de hered. instit.* *L.* 1. *L.* 20. *pr. D. de condit. institut.*

§. 396.

Zeit, (*dies s. tempus*,) ist die einem rechtlichen Geschäfte geschehene Adjection, wodurch dasselbe auf eine Zeit restringirt wird.

§. 397.

Die Zeit in der eben gedachten Beziehung ist entweder eine gewisse, (*dies certus*,) oder ungewisse, (*incertus*,) je nachdem die Frage, ob und wenn sie kommen wird, völlig entschieden ist oder nicht. Die ungewisse Zeit ist entweder eine ungewisse in Ansehung der Frage: ob? (*dies incertus an tantum*,) oder der Frage: wenn? (*dies incertus quando tantum*,) oder in Ansehung beyder Fragen, (*dies incertus an et quando.*) In den beyden erstern Fällen heisst die Zeit *dies secundum quid incertus*, im letztern Falle aber *dies simpliciter incertus*.

§. 398.

Die Zeit kann den rechtlichen Geschäften als *terminus a quo*, *ad quem* und *intra quem* hinzu gefügt werden.

§. 399.

Alle rechtliche Geschäfte lassen in der Regel eine Zeit zu, wenn nicht die Natur des rechtlichen Geschäfts solche entweder ganz [b]) oder zum Theile ausschliesst. [c])

b) Römische Begriffe. *L.* 77. *D. de R. I.* — Heutige.

c) Z. B. bey Testamenten.

§. 400.

Die einem rechtlichen Geschäfte hinzu gefügte Zeit wird als eine Bedingung angesehen und als solche beurtheilt, wenn sie ein *dies simpliciter incertus* ist. [d]) In solchem Falle muſs sie bald nach den Grundsätzen von der aufschiebenden, bald nach den von der auflösenden Bedingung beurtheilt werden. Ersteres ist der Fall, wenn sie als *terminus a quo*, letzteres, wenn sie als *terminus ad quem* oder *intra quem* ist hinzu gefügt worden.

d) *L. 75. D. de condit. et demonstrat.:* Dies incertus *conditionem* in testamento facit.

§. 401.

Von der Zeit kann bald die Gültigkeit des rechtlichen Geschäfts selbst, bald aber auch nur die Erfüllung der aus demselben entspringenden Verbindlichkeit abhängig seyn. Von dem letztern Falle gilt der Satz: *Dies non remoratur obligationem.*

§. 402.

*Modus* ist die einem rechtlichen Geschäfte geschehene Hinzufügung, wodurch der Zweck desselben angedeutet wird. [e]) In den Gesetzen wird der *modus* auch unter *conditio* in der allgemeinsten Bedeutung dieses Worts mit begriffen, [f]) sonst aber, wenn von den Wirkungen eines *sub conditione* oder *sub modo* abgeschlossenen rechtlichen Geschäfts die Rede ist, wegen der Verschiedenheit derselben, sehr sorgfältig von der *conditio* unterschieden. [g])

e) *L. 17. §. 4. D. de condit. et demonstr.:* Quod si cui in hoc legatum sit, ut ex eo aliquid faceret, veluti momentum testatori, vel opus aut epulum municipibus faceret, vel ex eo, ut partem alii restitueret, sub modo legatum videtur.

f) *L. 108. D. de condit. et demonstr.*

g) Z.

g) Z. B. in der Rubrik des Titels der Pandecten: *de condit. et demonstrat. et caus. et modis.* Ferner in der *L.* 29. *D. de legat.* 1. *L.* 80. *D. de condit. et demonstrat. L.* 2. *C. de his, quae sub modo.*

§. 403.

Der einem rechtlichen Geschäfte hinzu gefügte Zweck schiebt nie die Kraft und Wirkung desselben auf, löset auch dasselbe nicht sogleich auf, h) wenn der Zweck nicht erfüllt wird, sondern giebt bloss ein Recht, auf die Erfüllung des Zwecks zu dringen. i) Nur dann, wenn die Erfüllung des Zwecks durch Vorsatz oder Nachlässigkeit des Andern unmöglich wird, hat der hinzu gefügte Zweck die Kraft einer resolutiven Bedingung. k)

h) *Meister* D. *de eo, quod inter conditionem resolutivam et modum interest.* Goetting. 1768.

i) *L.* 44. *D. de manumiss. testam.*

k) *L.* 1. *C. de his, quae sub modo legant. Meister l. c.*

§. 404.

Uebrigens kann jedem rechtlichen Geschäfte ein Zweck hinzu gefügt werden.

§. 405.

*Causa* heisst die einem rechtlichen Geschäfte geschehene Hinzufügung, welche den Bewegungsgrund enthält, warum dasselbe unternommen worden ist. l)

l) *L.* 72. §. 6. *L.* 12. *D. de condit. et demonstrat.*

§. 406.

Der einem rechtlichen Geschäfte hinzu gefügte Bewegungsgrund hat auf die Gültigkeit und Wirkung desselben *eigentlich* keinen Einfluss, wenn nicht erwiesen werden kann, dass der Bewegungsgrund falsch ist, und der, welcher ihn hinzu fügte,

wenn er ſolches gewuſst hätte, nicht ſo verfügt haben würde. [m])

m) Arg. der in der Note l) zu §. 405 angeführten Geſetze.

§. 407.

*Demonſtratio* heiſst die einem rechtlichen Geſchäfte geſchehene Adjection, welche eine Beſchreibung enthält. [n])

n) *L.* 17. *D. de condit. et demonſtr.*

§. 408.

Die einem rechtlichen Geſchäfte hinzu gefügte Beſchreibung kann nie auf die Gültigkeit oder Wirkung deſſelben *directe*, wohl aber *indirecte* Einfluſs haben. [o]) Auf die Leiſtung jedoch, welche aus dem rechtlichen Geſchäfte entſpringt, hat ſie einen wichtigen Einfluſs. [p])

o) *L.* 17. *D. de condit. et demonſtr.*

p) Arg. *L.* 108. §. 10. *D. de legat.* 1. *L.* 8. §. 2. *D. de legat.* 2.

§. 409.

Sonſt können cauſa und demonſtratio allen rechtlichen Geſchäften hinzu gefügt werden.

§. 410.

Abweichungen von den bisher ganz allgemein aufgeſtellten Grundſätzen von *conditio*, *dies*, *modus*, *cauſa* und *demonſtratio* ſo wohl, als nähere Beſtimmungen derſelben, kommen bey einzelnen Arten der rechtlichen Geſchäfte vor, und müſſen an den gehörigen Orten entwickelt werden.

§. 411.

Die rechtlichen Handlungen werden 3. in fehlerhafte, (*vitioſa*,) und nicht-fehlerhafte,

hafte, (*non vitioſa*,) in Hinſicht auf den Willen des Handelnden eingetheilt. Die Umſtände, welche die rechtlichen Handlungen in Hinſicht auf den Willen des Handelnden fehlerhaft machen, ſind von zwiefacher Beſchaffenheit. Sie ſchränken nämlich den Willen des Handelnden entweder ganz oder zum Theile ein, oder nur die Freyheit zu handeln.

§. 412.

Zu den Umſtänden der *erſtern* Art gehört 1. der Irrthum, (*error*,) Man verſteht darunter den Umſtand, wenn jemand etwas für wahr hält, was doch nicht wahr iſt, oder überhaupt ſich etwas anders denkt als es wirklich iſt.

§. 413.

Der Irrthum kann von einem Andern veranlaſst ſeyn, auch nicht. Die Handlung, wodurch jemand bey einem Andern einen Irrthum vorſätzlich veranlaſst, in der Abſicht, davon Nutzen zu ziehen, oder doch wenigſtens dadurch dem Andern zu ſchaden, wird Betrug, (*dolus*,) genannt. q)

q) Römiſche Begriffe. *L.* 1. §. 2 und *L.* 3. *D. de dolo malo:* Dolum malum Servius quidem ita definit, machinationem quandam, alterius decipiendi cauſa, cum aliud ſimulatur, aliud agitur. Labeo autem, poſſe et ſimulatione id agi, ut quis circumveniatur: poſſe et ſine dolo malo aliud agi, aliud ſimulari: ſicuti faciunt, qui per eiusmodi ſimulationem deſerviunt et tuentur vel ſua, vel aliena. — NB. *Dolus bonus.*

§. 414.

Durch Betrug wird jemand entweder *überhaupt* zu einem rechtlichen Geſchäfte veranlaſst, (*dolus cauſam dans negotio iuridico*,) r) oder *nur*,

*ſo*

*so zu verfügen*, als er im *vorliegenden Falle* verfügt hat, (*dolus incidens.*)

r) Ein eclatantes Beyspiel von diesem *dolus* findet sich beym *Cicero de officiis*, L. 3, C. 14. Vergleiche auch *L.* 12. §. 1. *D. de iure dotium.*

§. 415.

In Ansehung des Irrthums lassen sich nach Anleitung der Gesetze, im *allgemeinen*, folgende rechtliche Bestimmungen annehmen.

§. 416.

A. Ist jemand durch Betrug zu einem rechtlichen Geschäfte veranlasst worden, so kommt alles darauf an, ob der *dolus* ein *causam dans negotio iuridico*, oder ein *dolus incidens* war. [s]) Im *erstern* Falle macht er das rechtliche Geschäft *ganz*, im *letztern* hingegen *nur zum Theile* ungültig. [t]) Uebrigens kommt nichts darauf an, ob der, welcher den Irrthum veranlasste, *Mit-Interessent* bey dem rechtlichen Geschäfte, oder ein *Dritter* war. [u])

s) Unterschied bey den Römern zwischen negotia *bonae fidei* und *stricti iuris.*

t) *L.* 7. *pr. D. de dolo malo. L.* 12. §. 1. *D. de iure dotium:* Si mulier se dicat circumventam minoris (rem) aestimasse, utputa servum: si quidem circum *in hoc* venta est, *quod servum dedit*, non tantum *in hoc*, *quod minoris aestimavit:* in eo acturam, ut servus sibi restituatur: enim vero si in aestumationis modo circumventa est, erit arbitrium mariti, utrum iustam aestimationem, an potius servum praestet. Am besten hat diese Materie so wohl *überhaupt* als *insbesondere* mit Rücksicht auf Verträge behandelt *D. Nettelbladt de doli incidentis et causam dantis in contractibus effectu.* Halae 1744.

u) *W. A. Schoepf de dolo et vi tertii*, §. 4.

§. 417.

B. Ein nicht vorſätzlich von einem veranlaſster Irrthum, d. i.: ein ſolcher, wovon der Grund allein bey dem irrenden Subjecte anzutreffen iſt, macht das rechtliche Geſchäft ſofort ungültig, wenn er ein Irrthum im Weſentlichen, (*error circa eſſentialia*,) iſt, v) nicht aber, wenn er bloſs ein Irrthum in zufälligen Dingen, (*error circa accidentalia*,) war. w)

v) Verſchiedene Fälle von ſolchem Irrthume: 1. Error in *ipſo negotio*. 2. Error in *re ſ. corpore*. *L*. 83. §. 1. *L*. 173. §. 1. *D. de V. O.* 3. Error in *materia*. *L*. 45. *D. de contrah. emt. vendit.*

w) Arg. *L*. 9. §. 1. *L*. 11. §. 1. *L*. 34. *D. de contrah. emt. vendit.* *L*. 32. *D. de V. O.* *L*. 36. *D. de adq. rer. dom.* *L*. 21. §. 2. *D. de act. emt. vendit.* *L*. 45. *D. de contr. emt. vendit.*

§. 418.

Sonſt kommt in Anſehung des bey rechtlichen Geſchäften vorgefallenen Irrthums auch noch viel darauf an, ob der Mit-Intereſſent den Irrthum des Andern gewuſst hat, oder nicht; x) ingleichen, ob der Irrthum ein ſolcher war, der von dem Irrenden vermieden werden konnte, (*error vincibilis*,) oder nicht, (*error invincibilis*.) y)

x) Arg. *L*. 62. §. 1. *de contrah. emt. vendit.*

y) Arg. *L*. 203. *D. de reg. iur.*

§. 419.

Dem Irrthume im Weſentlichen des rechtlichen Geſchäftes wird der gleich geachtet, da jemand in ausdrücklich voraus geſetzten Eigenſchaften der Perſon bey einem rechtlichen Geſchäfte irrte. z)

z) *Gundlingiana*, P. XXXIII, Obſ. 1.

§. 420.

§. 420.

Ferner 2. gehört hierher die Unwissenheit, (*ignorantia*,) worunter man im Entgegensatze des Irrthums eine völlige Abwesenheit der Wissenschaft von etwas versteht. Dieses, was man nicht weiss, ist entweder das Recht oder ein Factum, woraus zwey Branchen der Unwissenheit: *iuris* et *facti* ignorantia, entspringen. [a]) Die ignorantia *facti* wird wieder in ignorantia facti *proprii* et *alieni* eingetheilt.

a) *L.* 1. *D. de iuris et facti ignorantia:* Ignorantia vel facti vel iuris est. §. 1: Nam si quis nesciat, decessisse eum, cuius bonorum possessio defertur, non cedit ei tempus. Sed si sciat quidem, defunctum esse cognatum, nesciat autem, proximitatis nomine bonorum possessionem sibi deferri; aut si sciat scriptum heredem, nesciat autem, quod scriptis heredibus bonorum possessionem praetor promittit: cedit ei tempus, quia in iure errat, etc. *H. L. Boehmer de iuris et facti ignorantia.* Goett. 1745.

§. 421.

A. Die Unwissenheit des Rechts macht ein rechtliches Geschäft, in so fern von Unterlassung der gesetzlichen Feyerlichkeiten dabey aus Unwissenheit die Rede ist, schlechterdings ungültig. [b]) In Ansehung der Frage aber, ob und in wie fern jemand, der bey diesem rechtlichen Geschäfte interessirt war, sich aber wegen der Wirkungen desselben in Unwissenheit befand, Nachtheil leide, geht es nach den allgemeinen Grundsätzen von der Unwissenheit des Rechts. [c])

b) *Hoffacker princ. iur. civil.*, T. 1, §. 202.

c) Vergleiche *meine Einleitung in die posit. Rechtswissenschaft.*

§. 422.

§. 422.

B. Die Unwissenheit eines Factums macht, wenn solches a. ein eignes ist, das rechtliche Geschäft nicht ungültig, [d]) es wäre denn, dass solche nach den Gesetzen entschuldigt werden könnte, [e]) wohl aber b. die Unwissenheit eines fremden Factums, [f]) voraus gesetzt nur, dass die Unwissenheit desselben nicht zurechnungsfähig war. [g]) Uebrigens geht es auch hier in Ansehung der Nebenumstände nach den allgemeinsten Grundsätzen von der Unwissenheit eines Factums überhaupt. [h])

d) *L. 7. D. ad Set. Vellei. L. ult. §. 1. in f. D. pro suo.*

e) *L. 44. D. de adq. vel. am. poss. L. 22. D. de cond. indeb. Crell de ignor. facti proprii interd. innocua.*

f) *L. 2 et 9. pr. D. de iur. et fact. ignor.*

g) *L. 9. §. 2. D. eod.*

h) Vergleiche *meine Einleit. in die positive Rechtswissenschaft.*

§. 423.

Zu den Umständen, welche die Freyheit im Handeln bloss einschränken, gehört die Gewalt, Furcht, der Zorn und andere dem ähnliche Affecten.

§. 424.

1. Gewalt, (*vis*,) ist eine äussere Nothwendigkeit, die jemanden bestimmt, etwas zu thun oder zu leiden, und welcher nicht Widerstand geleistet werden kann. [i])

i) *L. 2. D. quod metus causa gestum est: Vis* autem est *maioris rei impetus, qui repelli non potest.* Verschiedene Arten der vis: *defensiva, offensiva, compulsiva, ablativa, expulsiva, turbativa.*

§. 425.

Rechtliche Geschäfte, zu welchen eine Gewalt Veranlassung gegeben hat, sind schlechthin ungültig. [k])

k) Arg.

k) Arg. *L.* 1. *D. quod metus cauſ.*

§. 426.

2. Furcht, (*metus,*) iſt die Verabſcheuung eines zukünftigen Uebels. [l])

l) *L.* 1. *D. quod metus cauſa,* wo metus als *inſtantis vel futuri periculi cauſa mentis trepidatio* definirt wird. *L.* 5. *D. eod.:* Metum accipiendum Labeo dicit, non quemlibet timorem, ſed *maioris malitatis.*

§. 427.

Die Furcht iſt entweder eine eitle, (*vanus,*) die man auch eine ungerechte, (*iniuſtus,*) in Rückſicht auf den ſich Fürchtenden zu nennen pflegt, oder eine nicht-eitle, (*non vanus,*) die auch eine gerechte, (*iuſtus,*) in Hinſicht auf den ſich Fürchtenden genannt wird. [m])

m) *L.* 6. *D. quod metus cauſa: Metum* autem non vani hominis, ſed qui merito et in *hominem conſtantiſſimum* cadat, ad hoc edictum pertinere dicemus.

§. 428.

Auch wird die Furcht in metus *illatus* und *non illatus* eingetheilt. Die erſtere iſt wieder entweder eine gerechte oder ungerechte Furcht in Rückſicht auf den, der ſie inferirt.

§. 429.

Die eitle und nicht-inferirte Furcht wird von den Geſetzen in der Regel nicht berückſichtigt, [n]) und eben das iſt der Fall von der ſo genannten metus *reverentialis*, die eine Unterart der nicht-inferirten Furcht iſt. [o])

n) *L.* 21. *pr. D. quod metus cauſa:* Si mulier contra patronum ſuum ingrata facta, ſciens de ſuo ſtatu periclitabatur, aliquid patrono dederit vel promiſerit, ne in ſervitutem redigatur, ceſſat edictum, *quia hunc ſibi metum ipſa infert.*

o) *S.*

o) *S. F. Willenberg de metu reverentiali.* Gedani et Lipſ. 1712.

§. 430.

Alle rechtliche Geſchäfte, bey welchen eine Furcht concurrirt, ſind durchaus ungültig, ſo bald nur die Furcht eine gegenwärtige, (*praeſens,*)[p] nicht-eitle[q]) und ungerechte Furcht, in Hinſicht auf den, der ſie inferirte, war.[r]) Uebrigens kommt nichts darauf an, ob die Furcht von einem Mit-Intereſſenten des rechtlichen Geſchäftes oder von einem Dritten inferirt wurde; ob der ſich Fürchtende das Uebel an ſich ſelbſt und ſeinem Vermögen oder an den Seinigen und deren Vermögen befürchtete.[s])

p) Arg. *L.* 9. *pr. D. quod metus cauſ. L.* 6. *C. de his, qui vi metuque. Willenberg l. c.*

q) *L.* 6. *D. quod metus cauſ. L.* 7. *D. quod metus cauſ. L.* 3. *pr. L.* 4. *L.* 7. §. 1. *L.* 8. §. 1. 2. *L.* 22. *L. fin.* §. 1. *D. eod. L.* 7. *C. de his, qui vi metuque.*

r) *L.* 7. *L.* 8. *pr. D. quod met. cauſ. L.* 3. §. 1. *D. eod.*

s) *L.* 8. §. 3. *D. eod.*

§. 431.

Bey Beurtheilung der Frage, ob eine Furcht in vorkommenden Fällen als eine eitle anzunehmen ſey oder nicht, muſs auf das *Alter*, *Geſchlecht*, auf die *individuelle Beſchaffenheit* der ſich fürchtenden Perſon, und auf die *Umſtände*, unter welchen ſich die Furcht ereignete, Rückſicht genommen werden.[t])

t) Arg. *L.* 3. *D. ex quib. cauſ. maiores. Stryck uſus modern. D.* ad tit. *quod met. cauſ.*, §. 12.

§. 432.

3. Zorn, (*ira*,) iſt eine aus Unwillen entſtandene heftige Gemüthsbewegung.

§. 433.

§. 433.

Rechtliche Geschäfte, bey welchen eine Gemüthsbewegung, die man Zorn nennt, so concurrirt, daſs sie auf daſſelbe einen Haupteinfluſs hat, sind durchaus ungültig. u)

u) *L. 48. D. de reg. iur.:* Quidquid in calore iracundiae vel fit, vel dicitur, non prius ratum est, quam si perseverantia apparuit, iudicium animi fuisse: ideoque brevi reversa uxor nec divertisse videtur. Das Gegentheil behauptet *Westphal: Grundsätze von rechtlicher Beurtheilung der aus Hitze des Zorns unternommenen erlaubten und unerlaubten Handlungen,* Halle 1784, §. 41, aus dem *Gratianischen Decrete, Can. 4. C. 11. Q. 3* und *Can. 3. C. 17. Q. 4.;* allein ohne allen Grund.

§. 434.

Was vom Zorne gilt, muſs auch vermöge der Analogie von allen übrigen denkbaren heftigen Leidenschaften gelten, wenn solche bey rechtlichen Handlungen concurriren. v)

v) *I. F. Ludovici: an et quatenus adfectus humani in foro considerentur?* Halae 1706.

Anmerk. Ueber den Unterschied zwischen negotia *bonae fidei* und *stricti iuris* bey den Römern in Hinsicht auf Umstände, wodurch entweder der Wille des Handelnden ganz aufgehoben oder nur die Freyheit im Handeln beeinträchtigt wird.

§. 435.

Uebrigens kann bey Beurtheilung der Frage, ob und in wie fern rechtliche Handlungen, bey welchen die bisher angeführten Umstände concurrirten, gültig sind, dies keine Abänderung hervor bringen, daſs auf solche vielleicht Verzicht geleistet worden ist, so bald ihre Existenz nur sonst erwiesen werden kann.

§. 436.

4. Werden auch die rechtlichen Handlungen in wahre, (*actus iuridici veri,*) und verſtellte, (*ſimulati,*) (Scheinhandlungen,) eingetheilt. Eine verſtellte rechtliche Handlung iſt entweder mit einer wahren verbunden, und wird nur dieſer, um ſolche zu verheimlichen, ſubſtituirt oder nicht, oder ſie befindet ſich allein.

§. 437.

Eine verſtellte rechtliche Handlung, bey welcher die Abſicht zum Grunde liegt, einen Dritten in Schaden zu bringen, muſs nach den Grundſätzen vom Betruge beurtheilt, und in Anſehung ſeiner für völlig nichtig angeſehen werden. w) Sonſt aber iſt bey verſtellten rechtlichen Handlungen immer nur auf die wahre Handlung Rückſicht zu nehmen, wenn etwa eine ſolche zum Grunde lag, x) oder es muſs im Gegentheile die ganze Handlung für unkräftig erklärt werden. y)

w) *L. 54. D. de obl. et act.*

x) *L. 4. C. plus valere quod agitur, quam quod ſimulate concipitur:* Si quis geſtum a ſe alium egiſſe ſcribi fecerit, plus actum quam ſcriptum valet.

y) *L. 54. D. de obl. et action.:* Contractus imaginarii iuris vinculum non obtinent, cum fides pacti ſimulatur, non intercedente veritate. *L. 21. C. de transaction.:* Quae *ſimulate* geruntur, pro *infectis* habentur.

§. 438.

5. Werden die rechtlichen Geſchäfte in gerichtliche, (*negotia iudicialia,*) und auſsergerichtliche, (*extraiudicialia,*) eingetheilt, welche Eintheilung auf die Art und Weiſe, wie rechtliche Geſchäfte abgeſchloſſen werden, Rückſicht nimmt,

und

und bald die Nothwendigkeit, bald aber auch nur die Willkühr der Intereſſenten zum Grunde hat.

§. 439.

In der Regel ſind alle Geſchäfte gültig und verbindlich, wenn ſie auch nicht zu des Richters Wiſſenſchaft gekommen ſind, und wer daher eine Handlung aus dieſem Grunde als nichtig und unbeſtändig anſicht, muſs ſolches erweiſen.

§. 440.

Wird indeſs der Richter bey einem rechtlichen Geſchäfte zugezogen, ſo kann ſolches in Anſehung der Form auf eine doppelte Art geſchehen. Die Intereſſenten nämlich bringen das unter ihnen verhandelte Geſchäft entweder bloſs mündlich an, oder reichen einen darüber auſsergerichtlich abgefaſsten Aufſatz zur gerichtlichen Beſtätigung ein.

§. 441.

Geſchieht das *erſtere*, ſo iſt der Richter verbunden, das mündliche Anbringen und alle Puncte der getroffenen Vereinigung genau zu protocolliren. Iſt das Geſchäft von derjenigen Art, daſs es zuvor eine Unterſuchung erfordert, ſo wird dieſe angeſtellt; ſonſt aber ſchränkt ſich die ganze richterliche Concurrenz darauf ein, daſs 1. nicht etwa Perſonen concurriren, die ſich nach der Vorſchrift der Geſetze nicht gültig verbinden können; 2. wenn etwa zur Gültigkeit des rechtlichen Geſchäfts die Mitwirkung eines Dritten erfordert wird, dieſer zugezogen werde und ſich gehörig legitimire; und 3. endlich der Wille der Theilnehmer des rechtlichen Geſchäfts genau und deutlich ausgedruckt werde.

§. 442.

Geſchieht hingegen das *letztere*, welches heutiges Tages mehrentheils der Fall iſt, ſo geht nach vorgängiger Unterſuchung, wenn dieſe nöthig iſt, die ganze Beſchäftigung des Richters dahin, zu ſehen: 1. ob die Intereſſenten ſich rechtlich verbinden können; 2. ob in dem Aufſatze alles enthalten iſt, was die Natur des Geſchäfts erfordert; 3. ob nicht darin etwas vorkommt, was gegen die Rechte eines Dritten ſtreitet; und endlich 4. ob auch wirklich die in dem Aufſatze vorkommenden Puncte in der wirklichen Verabredung und Willensmeinung der Parteyen ihren Grund haben.

§. 443.

Die richterliche Beſtätigung, (*confirmatio iudicialis*,) eines vor dem Richter verhandelten rechtlichen Geſchäfts wird I. auf eine doppelte Art ertheilt: entweder ſo, daſs ſelbige dem von den Parteyen überreichten Aufſatze am Ende angehängt wird, oder in der Art, daſs nach einem im Nahmen des Richters abgefaſsten Eingange der ganze zur Beſtätigung eingereichte Aufſatz eingeſchaltet, und am Schluſſe die gerichtliche Beſtätigung angehängt wird. Auch pflegt II. derſelben eine Reſervations- oder ſalvatoriſche Clauſel, (*clauſula ſalvatoria*,) angehängt zu werden. Und endlich III. werden dafür ſo genannte Confirmations - Gebühren angeſetzt, deren Betrag die Tax-Ordnungen und das Herkommen beſtimmen, und die der Regel nach unter die Parteyen vertheilt werden. [z])

z) *v. Trütſchler Anweiſ. zur vorſichtigen und förmlichen Abfaſſung rechtl. Aufſätze*, Th. 1, §. 13 folg.

§. 444.

Endlich 6. theilt man auch noch die rechtlichen Handlungen in Handlungen der ſtreitigen,

(*actus*

(*actus contentioſae*,) und willkührlichen Gerichtsbarkeit, (*voluntariae iurisdictionis*,) ein, welche Eintheilung ſich auf die der Gerichtsbarkeit ſelbſt in die ſtreitige, (*iurisdictio contentioſa*,) und willkührliche, (*voluntaria*,) bezieht. Jene beſchäftigen ſich mit der Unterſuchung und Entſcheidung ſtreitiger Rechtsſachen; dieſe hingegen begreifen alle Geſchäfte unter ſich, welche vor dem Richter oder durch denſelben betrieben werden, obgleich kein Rechtsſtreit darüber obwaltet.

§. 445.

Die Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit ſind entweder Handlungen der bloſs willkührlichen Gerichtsbarkeit, (*actus iurisdictionis mere voluntariae*,) oder Handlungen der gemiſcht-willkührlichen Gerichtsbarkeit, (*actus iurisdictionis mixtim voluntariae*.) Jene ſind von der Art, daſs ſie die Mitwirkung des Richters nach deſſen vorgängiger Unterſuchung der Beſchaffenheit der Sache erfordern; dieſe hingegen ſind ſolche, bey welchen entweder die Zuziehung des Richters ganz unnöthig iſt, oder zum wenigſten nicht in der Abſicht einer anzuſtellenden Unterſuchung, (*cauſae cognitio*,) ſondern bloſs darum geſchieht, daſs die in den Geſetzen vorgeſchriebene Feyerlichkeit dadurch beobachtet, oder die Handlung mehr bekräftigt, oder endlich der Beweis der Handlung für die Zukunft mehr erleichtert werde.

§. 446.

Welche rechtliche Handlungen zu der einen oder der andern Gattung gehören, läſst ſich im allgemeinen nicht beſtimmen. Und wenn gleich 1. nach den gemeinen Rechten eine rechtliche Handlung

lung allemahl im Zweifel für eine solche angesehen werden muss, die zu der bloss willkührlichen Gerichtsbarkeit gehört; so sind doch 2. wieder nach particulären Rechten mehrere Handlungen der bloss willkührlichen Gerichtsbarkeit zu Handlungen der gemischt - willkührlichen Gerichtsbarkeit erhoben worden.

§. 447.

I. Rechtliche Geschäfte können übrigens in der Regel nicht nur in eigner Person, sondern auch durch andere, wohin die *Advocaten*, *Procuratoren* und *übrige Mandatarien*, ingleichen die *Mäkler* gehören, verhandelt werden, es wäre denn, dass die individuelle Beschaffenheit des rechtlichen Geschäfts die Verrichtung desselben in eigner Person erforderte, [a]) oder auch die Gesetze solches ausdrücklich bey dem einen oder dem andern rechtlichen Geschäfte verordneten. [b]) Von den *Advocaten* und *Procuratoren* wird weiter unten gehandelt werden, daher hier nur von den *Mäklern* dem Begriffe und Wesen nach zu handeln ist.

a) Römische Begriffe. — *Actus solennes.* — Heutige.

b) *I. G. Schlitte* D. 1 und 2 *de negotiis in propria persona expediendis.* Hal. 1710.

§. 448.

Unter einem Mäkler, (*proxeneta*,) versteht man eine Person, welcher man sich zur Betreibung aussergerichtlicher Geschäfte, besonders der Handlungsgeschäfte, als Mandatarius bedient. Man theilt sie in öffentliche, (*proxenetae publici*,) und Privat - Mäkler, (*privati*,) ein, je nachdem sie unter öffentlicher Auctorität zu dem oben erwähnten Zwecke bestellt sind oder nicht. Das ihnen gebührende Honorarium heisst *proxeneticum*, welches,

so wie sie selbst, nach der Verschiedenheit der rechtlichen Geschäfte, zu deren Zustandebringung sie gebraucht werden, verschiedene Benennungen erhält.

§. 449.

II. Auch können rechtliche Handlungen zu jeder Zeit gültig betrieben werden, außer daß 1. bey Handlungen der streitigen Gerichtsbarkeit der oben gemachte Unterschied zwischen *tempus feriatum* et *non feriatum* in wichtige Betrachtung kommt; c) 2. bey Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit, wenn sie gleich an Fest- und Feyertagen nicht vorgenommen werden können, doch wichtige Ausnahmen Statt finden, d) so wie auch die Gefahr des Verzugs sie überhaupt zuläßig macht; auch endlich 3. die Verrichtung eines rechtlichen Geschäfts zur Nachtzeit überhaupt nicht nur einen wichtigen Verdacht gegen die Richtigkeit desselben hervor bringt, sondern dasselbe auch zuweilen ganz ungültig macht. e)

c) *L. 7. C. de feriis. L. 1. D. de recept. L. 36. D. de recept. C. 1* und *5. X. de feriis. I. B. Müller de invaliditate actuum voluntariae iurisdict. in feriis divinis celebrator.* Gies. 1741. *I. U. de Cramer* in *opusc.*, Tom. II, Nr. XIII. — Ueber die Verzichtleistung der Parteyen in menschlichen Ferien s. *Glück Erläut. der Pand.*, Th. 3, Abth. 2, §. 263.

d) *L. 8. C. de feriis.* S. *Glück a. a. O.*, §. 264.

e) *C. F. Romanus* Pr. *de negotiis, quae nocte expediri possunt vel non.* Lips. 1731.

Fünf-

# Fünftes Hauptstück.
## Vom Eide.
### Erste Abtheilung.
### Vom Eide überhaupt und den verschiedenen Eintheilungen desselben.

§. 450.

Ein Eid, (*iuramentum, iusiurandum,*) ist die Anrufung Gottes zum Zeugen und Rächer einer begangenen Unwahrheit oder Treulosigkeit. Durch diesen Begriff unterscheidet sich der Eid von den so genannten *religiösen* so wohl als *andern* Betheurungen, (*asseverationes,*) welchen *in der Regel* die Kraft und Wirkung eines Eides nicht beygelegt werden kann. f)

f) Siehe über die Lehre vom Eide *I. F. Malblanc doctrina de iureiurando ex genuinis legum et antiquitatum fontibus illustrata.* Norimb. 1781.

§. 451.

Ein Eid kann nur von solchen geleistet werden, die einen Gott anerkennen, nicht von *wirklichen* Atheisten, oder solchen, die sich des *Atheismus* höchst verdächtig gemacht haben, — auch nicht von ein Mahl Eidbrüchigen oder Meineidigen, (*periuris.*) g)

g) *C.* 5, 8. *C.* 22, *Qu.* 5.

§. 452.

Die Mitglieder solcher christlichen Secten in Deutschland, welche es sich nach ihren Religions-

Begriffen zum Gewissen rechnen, einen förmlichen Eid zu leisten, sind in *allen Fällen*, wo sonst eine Eidesleistung gefordert werden kann, davon befreyet. Ihnen muss *so* geglaubt werden, und vertritt bey ihnen das blosse *Ja* und *Nein* oder eine *andere Versicherung* h) die Stelle des Eides.

h) Bey *Mannenwahrheit*. S. d. *concl. visitat. cameral. nov. d d.* 13. *Octbr.* 1768, in den *Visitations-Schlüssen, die Verbesserung des kaiserlichen R.-K.-G.-Justiz-Wes. betreff.*, Lemgo 1779, S. 68.

§. 453.

Es giebt Eide *einzelner* und *moralischer* Personen. Diese werden durch *drey* oder *vier* Mitglieder der moralischen Person, die sie *repräsentiren*, geleistet, und setzen besondere *Vorsichtsregeln* voraus. i)

i) *I. F. Rivinus de iuramento universitatis*. Lips. 1731.

§. 454.

Zur Gültigkeit eines Eides wird 1. erfordert, dass der Schwur bey dem *wahren* Gott geschehe, d. i.: bey dem, welchen sich der Schwörende als solchen gedenkt, daher auch die *Eides-Formel* der Religion des Schwörenden genau angepasst werden muss. k)

k) *L.* 5. §. 1. *D. de iureiur.*: D. Pius iureiurando, quod propria superstitione iuratum est, standum rescripsit.

§. 455.

Zwischen *Katholiken* und *Protestanten* ist die Eides-Formel: *So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium*, ausgeglichen worden, l) deren sich beyde Religions-Parteyen noch als eine *gemeine* Formel bedienen, ausser dass in manchen protestantischen Ländern auch eine *veränderte* Eides-

For-

Formel [m]) iſt angenommen, und in manchen katholiſchen Ländern noch die alte Formel: *Zu Gott und den Heiligen*, iſt beybehalten worden. [n])

l) *Paſſauiſcher Vertrag von* 1552, §. 10. *Conc. O. C.*, P. 1, Tit. 71.

m) Dergleichen Formeln ſind: *So wahr mir Gott helfe*, oder: *ſo wahr mir Gott helfe und ſein heiliges Wort; bey dem Worte der ewigen Wahrheit. v. Puffendorf obſerv. iur. univerſ.*, Tom. 1, Obſerv. 43, §. 2. — Fehlerhaft iſt die Formel: So wahr ich gedenke ſelig zu werden; ſ. *Beyträge zur juriſtiſchen Litteratur in den Preuſsiſchen Staaten*, Samml. II, Nr. 6.

n) *Buder de iuramentis ad reliquias ſanctor. et illuſtr. formul. iurandi: Als mir Gott helfe und ſeine Heiligen*, in *opuſc.* Nr. 7.

## §. 456.

Die *Juden* ſchwören *bey dem einigen und wahren Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, und dem Gott Abrahams, Iſaaks und Jakobs.* In den meiſten Ländern Deutſchlands iſt jedoch eine weit ausgedehntere Formel zu dem Judeneide angenommen worden. [o])

o) Eine ſolche Formel befindet ſich in der *C. G. O.*, P. 1, T. 86. S. auch *I. H. Boehmer I. P. E.*, L. 2, T. 20, §. 24.

## §. 457.

Ferner 2. in Anſehung des Schwörenden müſſen die *drey* ſo genannten *Begleiter des Eides*, (*comites iuramenti*,) vorhanden ſeyn. Dieſe ſind in Maſsgabe des kanoniſchen Rechts: *iudicium, veritas* und *iuſtitia.* — Ohne ſie iſt kein Eid gültig. [p])

p) *C.* 2. *C.* 22, *Qu.* 2.: Animadvertendum eſt, quod iusiurandum hos habeat comites: veritatem, iudicium et iuſtitiam; ſi iſta defuerint, nequaquam erit iuramentum, ſed periurium. *C.* 26. *X. de iureiuran-*

*iurando. E. H. Bose de tribus iuramenti comitibus.* Lipf. 1781.

§. 458.

Die Berührung des Evangelien-Buchs und die Anwendung anderer Ritualien während des Schwurs bey den Christen, oder, wie gewöhnlich zu geschehen pflegt, dies, daſs eine *Mannsperſon* die *drey Vorderſinger*, (den *Daumen*, *Zeige*- und *Mittelſinger*,) in die Höhe hebt, die übrigen aber zuſammen zieht, *Frauenzimmer* und *Geiſtliche* hingegen eben dieſe Finger auf die *Bruſt* legen, gehört zu den äuſsern Feyerlichkeiten des Eides, deren Unterlaſſung keinen weſentlichen Einfluſs auf den Eid ſelbſt hat. — Und ein Gleiches gilt bey den Eiden der *Juden* von dem Auflegen der rechten Hand auf 5. *B. Moſ. Kap.* 20, *V.* 7, und andern ſonſt noch üblichen Ceremonien. [q])

q) *Malblanc l. c.*, p. 380.

§. 459.

Auch die ſo genannte Warnung vor dem Meineide, (*admonitio pro vitando periurio*,) gehört, nebſt der Zuziehung eines Geiſtlichen und andern Apparaten, nicht zum Weſen des Eides, ſondern bloſs zu den nach Umſtänden bald gröſsern, bald geringern *Formalitäten*, um einen etwanigen Meineid zu verhüthen. [r])

r) *Malblanc l. c.*, p. 389.

§. 460.

Wohl aber iſt bey Eidſchwüren ſolcher Perſonen, bey denen man keine rechten Begriffe vermuthen kann, die Erklärung des Eides nöthig.

§. 461.

Der Formel: *An Eides Statt*, kann nur unter gro-

grosser Einschränkung die Kraft und Wirkung eines förmlichen Eides beygelegt werden. [s])

s) *Hartung* D. *de formula: an Eides Statt.*

## §. 462.

Der Eid wird I. von der Angelegenheit, worin er geleistet wird, in den öffentlichen, (*publicum,*) und nicht-öffentlichen, (*non publicum,*) und II. von der Art, wie er geleistet wird, in den feyerlichen, (*iuramentum solemne,*) und nicht-feyerlichen, (*minus solemne,*) eingetheilt. Der erstere heisst auch *ein körperlicher*, — ein *gelehrter Eid.* [t])

t) *Stryck us. mod. D. tit. de iureiur.*, §. 13.

## §. 463.

III. Wird der Eid von seinem Gegenstande in den promissorischen, (*iuramentum promissorium,*) und assertorischen Eid, (*assertorium,*) eingetheilt, je nachdem das, worüber der Eid geschworen wird, ein Versprechen oder eine Assertion ist. Auch lässt sich ein gemischter Eid, (*iuramentum mixtum,*) denken, wo das, worüber geschworen wird, theils ein Versprechen, theils eine Assertion ist.

## §. 464.

Der assertorische Eid ist 1. entweder ein ästimatorischer, (*iuramentum aestimatorium,*) (Schätzungseid,) oder nicht, (*non aestimatorium.*) Ein ästimatorischer heisst jeder Eid, wenn die Behauptung, die beschworen wird, den streitigen Werth von etwas bestimmt. Gattungen dieses Eides sind der Würderungseid, (*iuramentum in litem,*) nach allen seinen Branchen und das *iuramentum expensarum.*

§. 465.

Der assertorische Eid ist ferner 2. entweder ein Haupt-, (*iuramentum principale,*) oder Nebeneid, (*minus principale,*) je nachdem die Leistung desselben entweder *directe* oder *indirecte* zur Entscheidung der Sache beyträgt. Gattungen des *Nebeneides* sind der Eid für Gefährde, (*iuramentum calumniae,*) der Zeugeneid, (*testium,*) Appellations-Eid, (*appellationis,*) Perhorrescenz-Eid, (*perhorrescentiae,*) Diffessions-Eid, (*diffessionis,*) Editions-Eid, (*editionis,*) und Manifestations-Eid, (*manifestationis.*)

§. 466.

Der *Haupteid*, der auch wegen seines directen Einflusses auf die Entscheidung der Sache *iuramentum decisorium* genannt wird, ist entweder ein solcher, den eine streitende Partey von der andern fordert, um die Wahrheit heraus zu bringen, (*iuramentum delatum,*) wovon es zwey Arten, den gerichtlichen, (*iudiciale,*) und aussergerichtlichen, (*extraiudiciale,*) giebt, oder ein solcher, dessen sich der Richter als ein Mittel, die Wahrheit heraus zu bringen, bedient, (*iuramentum a iudice iniunctum,*) wovon es wieder *zwey* Arten giebt, nämlich den Erfüllungs-, (*iuramentum suppletorium,*) und Reinigungseid, (*purgatorium.*) Auf diese Eintheilung des Haupteides bezieht sich *vorzüglich* die Eintheilung des Eides in den freywilligen, (*voluntarium,*) und nothwendigen, (*necessarium.*)

§. 467.

Endlich 3. ist der assertorische Eid entweder ein *iuramentum veritatis* oder *credulitatis*, je nachdem der Schwörende eidlich erhärtet, die Sache ver-

verhalte ſich wirklich ſo, als er behauptet, oder nur, daſs er nicht anders wiſſe und glaube, als daſs ſich die Sache ſeiner Behauptung gemäſs verhalte. u) Beyden Eiden wird das *iuramentum ignorantiae* entgegen geſetzt, wodurch der Schwörende die gänzliche Abweſenheit der Wiſſenſchaft von etwas, die er behauptet, erhärtet. v)

u) *I. G. Reichel de vera iuramenti credulitatis natura et indole.* Lipſ. 1729.

v) *S. F. Willenberg* D. *de iuramento ignorantiae.* Gedan. 1724.

## §. 468.

Die Eintheilung des Eides in *iuramentum in rem* und *in perſonam* kann ſo wohl auf den promiſſoriſchen als aſſertoriſchen Eid bezogen werden. Man verſteht unter dem erſtern einen ſolchen Eid, der auſser dem Schwörenden auch einem Dritten Schaden oder Nutzen bringen kann; unter dem letztern aber den Eid, welcher ſeine Wirkung bloſs auf die Perſon des Schwörenden einſchränkt. w)

w) *L.* 1. §. 3. *D. quar. rer. act. non dat.:* Si fideiuſſor iuravit, ſi quidem de ſua perſona tantum iuravit, quaſi ſe non eſſe obligatum, nihil reo proderit: ſi vero in rem iuravit, dabitur exceptio quoque. *S. P. Gaſſer de iuramento in rem.* Hal. 1706.

## §. 469.

Zur Gültigkeit eines Eides wird, vermöge der oben angeführten drey Begleiter des Eides, 1. erfordert, daſs der Schwörende hinlängliche Begriffe von der Wichtigkeit ſo wohl als der Bedeutung des Eides habe, woraus denn folgt, daſs alle die, welche mit einem dies behindernden Mangel der Seele behaftet ſind, z. B. Raſende und Wahnſinnige, nicht zum Eide zugelaſſen werden können. x) Wegen der Eidesmündigkeit iſt jedoch nichts im allgemei-

meinen bestimmt. Das Römische Recht schweigt davon ganz, [y]) das kanonische Recht bestimmt ein Alter von vierzehn, [z]) das Deutsche aber ein Alter von achtzehn Jahren, [a]) und einige Rechtslehrer nehmen das zurück gelegte sechzehnte Jahr als eidesfähiges Alter an. [b]).

x) *C.* 16. *C.* 22, *Qu.* 5.
y) *L.* 26. *D. de iureiur.*
z) *C.* 14, 15. *C.* 22, *Qu.* 5.
a) *C. F. Walch* D. *de iurantis legitima aetate.*
b) *Malblanc l. c.*, p. 27.

## §. 470.

2. Muss auch der Schwörende einer vollkommenen Freyheit theilhaftig gewesen seyn. Es sind daher alle Eide ungültig, bey welchen *error*, *dolus*, *vis* und *metus* die Freyheit des Schwörenden beschränkten. [c])

c) *C.* 2, 8, 29. *X. de iureiur.* *C.* 2. *de iureiur. in* 6. *C.* 2. *de pact. in* 6. *P. H. Becker de iuramento inprimis metu extorto.* Ien. 1755. *P. Gallade* D. *de valore iuramenti metu extorti.* Heidelb. 1765.

## §. 471.

Wegen des Mangels der erforderlichen Organe werden *zuweilen* Taube und Stumme, (*muti et surdi*,) ingleichen Taubstumme, (*muti et surdi simul*,) von der Eidesleistung ausgeschlossen. [d])

d) *Malblanc l. c.*, p. 28.

## §. 472.

Zum gültigen Eide ist eigentlich nothwendig, dass derselbe von demjenigen, der ihn leisten soll, nur mit Worten abgeschworen werde. Indess kommen auch Eide vor, die schriftlich [e]) und

durch

durch andere, (*iuramentum in animam alterius*,) abgelegt werden. f)

e) *L.* 3. *C. si minor se maior. dix.* O. F. *Harprecht de iureiur. scriptor. praestito.* Tubing. 1745.

f) *Gundlingiana*, P. IV, p. 334—358.

§. 473.

Ein Eid kann nur alsdann durch einen andern geleistet werden, g) wenn 1. der, welcher schwören soll, eine Person ist, welche die Gesetze von der körperlichen Eidesleistung *ausdrücklich* befreyen; h) 2. der Eid kein Haupt-, sondern bloss ein Nebeneid ist, als z. B. das *iuramentum calumniae;* i) 3. der, welcher schwören soll, an der Ablegung des Eides in Person noch behindert wird; k) und endlich 4. der, welcher an der Ablegung des Eides ein Interesse hat, darein consentirt. l)

g) Bey den Deutschen hiess dies *vicariis manibus iurare. Du Fresne glossar. voc. iur. vic. manib.* — NB. Ueber den Ursprung dieses Eides

h) S. die Lehre von den Rechten der Personen und Sachen im 2ten Th. d. L.

i) *C. O. C.*, P. I, T. 87; III, T. 38. *R. I. de* 1654, §. 43. *C.* 6, 7. *X. de iuram. calumn. C.* 3. *eod. in* 6. *C.* 2. *de testib. in* 6. *C.* 1. §. 1. *de statu regul. in* 6.

k) *Malblanc l. c.*, p. 388.

l) *Clapproth bürgerl. Prozess*, §. 332. Die Idee einiger Criminalisten, dass die Urphede, wenn der Delinquent sie nicht schwören will, durch den Scharfrichter in seine Seele geleistet werden könne, — eine fünfte Gattung des Juraments in die Seele eines andern, — widerspricht dem gesunden Menschenverstande.

§. 474.

Die von einem geleisteten Eide abhängigen Wirkungen sind nach der Verschiedenheit der Eide so wohl im allgemeinen, als ihrer Veranlassung und ihres

ihres Gegenstandes ebenfalls sehr verschieden, so dass sich selbst nicht einmahl allgemeine Wirkungen davon angeben lassen. — Sonst aber ist zwischen einem körperlichen, schriftlichen und durch einen andern geleisteten Eid *der Regel nach* [m]) kein Unterschied.

m) Eine Ausnahme enthält z. B. *L.* 3. *C. si minor se maior. dixer.*

---

## Zweyte Abtheilung.

### Von den einzelnen Gattungen des Eides.

§. 475.

Die oben angegebenen einzelnen Gattungen des Eides können nur hier in so weit ihre weitere Ausführung erhalten, als sie sich nicht besonders auf eine einzelne erst in der Folge abzuhandelnde Lehre beziehen. Es gehören folglich hierher I. allgemeine Grundsätze des promissorischen Eides, und II. rechtliche Bestimmungen in Ansehung derjenigen Gattungen des assertorischen Eides, die nicht weiter unten abgehandelt werden können.

§. 476.

Was I. den *promissorischen* Eid betrifft, so richtet sich dieser als ein Zubehör nach dem Versprechen selbst, zu welchem er hinzu tritt, und wirkt keine neue Verbindlichkeit, [n]) die wenigen Fälle ausgenommen, in welchen die fehlerhafte Lehre des *kanonischen Rechts* [o]) von der Wirkung des Eides bey ungültigen Geschäften [p]) ist beybehalten worden. — Auf den promissorischen Eid allein bezieht sich die Relaxation des Eides, (*relaxatio*

*tio iuramenti,*) die aber weder ihren *Grundsätzen* noch ihrem *Wesen* nach mehr nach dem kanonischen Rechte beurtheilt wird. [q])

n) *L. 6. D. de pact.* S. über diesen wichtigen Punct *Malblanc l. c.*, pag. 317 folg.

o) Davon wird an seinem Orte mit mehrerm gehandelt werden.

p) *C. 28. X. de iurament. C. 2. de pact. in 6*: Quamvis pactum patri factum a filia, dum nuptui tradebatur, ut dote contenta nullum ad bona paterna regressum haberet, improbat lex civilis; si tamen iuramento non vi nec dolo praestito firmatum fuerit, ab eadem omnino servari debebit, *cum non vergat in aeternae salutis dispendium, nec redundet in alterius detrimentum.*

q) Vergleiche *Malblanc l. c.*, §. 121, p. 517.

## §. 477.

II. Von dem *assertorischen* Eide kommt der Schätzungseid, der Eid für Gefährde und das iuramentum delatum, jedoch das letztere nur nach seinen allgemeinsten Grundsäten, in nähere rechtliche Betrachtung.

## §. 478.

Was *zuvörderst* den Schätzungseid betrifft, so bestimmt derselbe zwar im allgemeinen, wie viel ein streitender Theil dem andern zu leisten hat, zerfällt aber in drey verschiedene Branchen. Es wird nämlich vermittelst desselben entweder lediglich der Werth bestimmt, den eine Sache an und für sich hat, oder der *gemeine* Werth, (*iuramentum in litem veritatis,*) oder der ausserordentliche Werth derselben, (*iuramentum in litem singularis interesse,*) oder endlich der Werth der besondern Vorliebe, (*iuramentum affectionis.*) [r])

r) *Ad. Ign. Turin D. de iuramento in litem.* Erford. 1775. *I. U. Cramer opuscul.*, T. II, Nr. 11.

§. 479.

1. Das *iuramentum in litem affectionis* findet, wiewohl mit Einschränkung, Statt, wenn auch gleich der wahre Werth der streitigen Sache *anders* ausgemittelt werden könnte, [s]) so bald nur die Erfordernisse vorhanden sind, um überhaupt einen Werth der besondern Vorliebe annehmen zu können; [t]) dagegen 2. die beyden andern Gattungen des Schätzungseides als *subsidiarische* zu betrachten sind, und nicht anders Statt haben, als wenn der streitige Werth nicht bestimmt werden kann, [u]) daher es auch nicht nöthig ist, dass der Schwörende zuvor die Grösse seines Interesse bescheinige. [v]).

s) Siehe den §. 247.

t) *C. F. Stuter de iuramento affectionis.* Traiect. ad Rhen. 1755. *I. A. Donndorff* C. *de iuram. in litem affectionis in emt. vendit. non cessante.* Quedlinb. 1776.

u) *L.* 3. *D. de in litem iurando. L.* 4. §. 4. *D. eod.*

v) *Leyser medit. ad D.*, Spec. 146, Med. 1. Siehe jedoch *Puffendorff observationes iuris universi,* T. II, P. 2, Nr. 727.

§. 480.

*Ueberhaupt* aber wird 1. das *iuramentum in litem* der *Regel* nach nur dann zugelassen, wenn sich derjenige, gegen welchen geschworen werden soll, in *dolo* oder *culpa lata* befindet. [w]). Und obgleich 2. das Beschworne zuerkannt werden muss, so steht doch 3. dem Richter frey, die Summe zu ermässigen, so dass auch diese Ermässigung selbst bey dem *iuramento affectionis* nicht ausgeschlossen ist. [x])

w) Arg. *L. 2. C. de in lit. iur.*

x) *Leyser meditat. ad D.*, Spec. 146, Med. 2, 3.

## §. 481.

Die Leistung des *iuramenti in litem* geschieht nicht auf die Zuschiebung der andern Partey, sondern auf die des Richters, nach vorgängiger Untersuchung der Sache. y) Jedoch kann sich derjenige, dem daran gelegen ist, dazu anbiethen. Ob und in wie fern der Richter, nachdem er den Eid auferlegt hat, davon wieder abgehen könne, ist streitig. z)

y) *L.* 4. §. 1. *D. de in litem iurand.*

z) *F. E. Puffendorff observat. iur. univers.*, P. IV, Nr. 85. *L.* 4. §. 3. *D. de in lit. iur.:* Item videndum, an possit iudex, qui detulit iusiurandum, non sequi id: sed vel prorsus absolvere, vel etiam minoris condemnare, quam iuratum est? Et magis est, ut ex magna causa et postea repertis probationibus possit.

## §. 482.

Zum *iuramentum in litem* kann 1. nur der Eigenthümer des Rechtsstreits gelassen werden, a) indess stehts auch den Vormündern und Curatoren frey, denselben zu leisten. b) Es ist auch 2. keine Person ausgenommen, gegen welche er nicht geleistet werden könnte. Uebrigens aber 3. steht es der Partey, die den Eid leisten soll, *stets* frey, denselben zu verweigern, und den streitigen Werth der Bestimmung des Richters zu überlassen. c)

a) *L.* 7. *D. de in lit. iurand.*

b) *L.* 4. *pr. D. eod. C. W. Strecker de iureiurand. in lit.* etc. Erf. 1724.

c) *L.* 2. *C. eod. Berger elect. discept. forens.*, p. 854.

## §. 483.

Eine Gattung des *iuramenti in litem* ist der Zenonianische Eid, (*iuramentum Zenonianum*,) vermittelst dessen ein durch Gewaltthätigkeit Verletzter die ihm entwendeten Sachen so wohl als

allen

allen dadurch erlittenen Schaden schätzt, d) und auf welchen sich der nur in Sachsen gebräuchliche Minderungseid, (*iuramentum minorationis,*) bezieht. e)

d) *L. 9. C. unde vi. Io. Anderson* D. *de iuramento Zenonian.* Lugd. Batav. 1697.

e) *C. W. Strecker de iuram. minoration.* Erf. 1724.

§. 484.

Was *hiernächst* den Eid für Gefährde betrifft, der zwar auch den ältern Römischen Gesetzen bekannt ist, f) aber erst durch *Justinian* eine weitere Ausbildung erhalten hat, g) so wird derselbe in den allgemeinen, (*iuramentum calumniae generale,*) und besondern, (*speciale,*) eingetheilt, je nachdem er nämlich dazu gebraucht wird, um die Gefährde bey Rechtsstreitigkeiten überhaupt, oder nur in dem einen oder dem andern Falle auszuschliessen. h)

f) S. *Bynckerskoeck observat.*, L. VII, C. 9.

g) §. 1. *I. de poen. temer. litigant. L. 2. C. de iureiur. propter calumn. Nov.* 49. *C.* 3. *Nov.* 124. *C.* 1.

h) Ueber das iuram. calumn. sind zu vergleichen *Leyser medit. ad D.*, Spec. 140. *F. I. Omelinch* D. *de iuramento calumniae.* Ultrai. 1738. u. a. m.

§. 485.

I. Das *iuramentum calumniae generale,* ob es gleich von dem *kanonischen Rechte* i) so wohl als den *Reichsgesetzen,* k) — freylich mit einiger Abänderung der demselben vom Justinian vorgeschriebenen *Form* l) so wohl als *Nothwendigkeit,* — bestätigt wird, findet heutiges Tages nicht mehr Statt; wohl aber noch II. das *iuramentum calumniae speciale.*

i) *Decretal.* L. II, T. 7. *Sext. Decret.* L. II, T. 4.

k) *C. O. C.*, P. III, T. 38, §. 15.

l) *L.*

l) *L.* 2. §. 2. *C. de iureiur. propt. calumn.* — *C.* 3. *de iurament. calumn. in* 6. *Rec. imp. de* 1654, §. 43. — *L.* 2. §. 4. *C. de iurei. propt. calumn.* — *L.* 1. *pr. C. eod. L.* 2. *pr. C. eod.* — *Rec. imp. c. l.*, §. 43. *C.* 6. *X. de iur. calumn.* — *L.* 2. §. 1 und 3. *C. de iureiur. propt. calumniam. Nov.* 124. *C.* 1. *L.* 2. *pr. C. eod. Nov.* 49. *C.* 3. — *C.* 2. *de iuram. calumn. in* 6. *Rec. imp. c. l.*, §. 41, 43.

## §. 486.

Indeſs iſt es 1. noch immer ſtreitig, in wie fern dieſes *iuramentum calumniae ſpeciale* ſo wohl in den von dem *Römiſchen* m) als *Deutſchen Rechte* n) gebilligten Fällen *nothwendig* geleiſtet werden müſſe, obgleich mehrere Beyſpiele von dieſem Eide in der Praxis vorkommen, und wegen des wohl erworbenen Rechts der Partey wohl nicht alles dem richterlichen Ermeſſen überlaſſen bleiben kann; 2. ausgemacht hingegen, daſs dieſer Eid nicht von Perſonen gefordert werden kann, bey welchen ſich eine Gefährde nicht denken läſst, oder doch nur als eine Ausnahme von der Regel. o)

m) *L.* 34. §. 4. *D. de iureiur. L.* 8. §. 5. *D. qui ſatisd. cogant. L.* 6. §. 2. *L.* 9. § 3. *D. de edend. L.* 15. *D. ad exhibend. L.* 5. §. 14. *D. de nov. oper. nunc. L.* 13. §. 3. *D. de damn. infect. L.* 15. §. 1. *D. de reb. auct. ind. poſſid. L.* 44. §. 4. *D. famil. erciſc. Io. Gravii* D. *ad tit. C. de iureiur propt. calumn. dando ad praxin hodiern. accommodata.* Tub. 1654.

n) C. O. C., P. III, T. 21, §. 5. *Rivinus de iurament. document. novit. repertor.* Lipſ. 1749. *Rec. imper. nov. de* 1654, §. 117 und 118. *Rec. imp. de* 1654, §. 73. *I. C. Koenig* D. *de iuramento appellation. ad* §. 118 *Rec. imp. de* 1654. Marb. 1745. *Rec. deputat. de* 1600, §. 145, und *de* 1654. §. 125. *G. D. Hoffmann de iuramento reviſorio camerali.* Tub. 1760.

o) *C. A. Braun: Ob man Aeltern oder Perſonen, denen man Ehrfurcht ſchuldig iſt, den Eid für Gefährde abfordern könne,* in den *Erlang. gelehrt. Anzeigen vom Jahre*

*Jahre* 1750, Nr. 15. *L.* 7. §. 3. *D. de obſeq. parent. L.* 34. §. 4. *D. de iureiur.* *Gail*, Lib. I, Obſ. 90. *Rec. imp. de* 1654, §. 43. Siehe jedoch *G. H. Ayrer de neceſſitate officii a iuramento calumniae non liberante.* Goett. 1747.

§. 487.

Die Folgen des verweigerten Eides für Gefährde in den Fällen, da er gültig nach den Geſetzen und dem Gerichtsbrauche gefordert werden kann, ſind die *Sachfälligkeit* der Partey und der Verluſt der *Klage* ſo wohl als überhaupt des *Vortheils*, den man bey der rechtlichen Verhandlung beabſichtigt. p)

p) *L.* 37. *D. de iureiur.* *L.* 9. *C. de reb. credit.*

§. 488.

Was *endlich* das *iuramentum delatum* betrifft, ſo iſt zwiſchen den beyden Gattungen deſſelben, dem *gerichtlichen* und *auſsergerichtlichen* Eide, ein groſser Unterſchied. Denn dieſer wird noch bey uns nach den Grundſätzen von Verträgen beurtheilt, nicht aber jener, ſondern bloſs als ein Beweismittel betrachtet, q) und daher entſpringen die verſchiedenen Lehrſätze von der Retractation des Eides in der Lehre vom Beweiſe und in der Lehre von Verträgen.

q) Siehe *Malblanc l. c.*, §. 41, (pag. 112,) — wo auch die Römiſche Theorie ſehr gut entwickelt iſt.

---

Sechs-

# Sechstes Hauptſtück.

## Von der rechtlichen Wahrheit, Glaubwürdigkeit, Wahrſcheinlichkeit und den rechtlichen Vermuthungen.

§. 489.

Unter einer rechtlichen Wahrheit, (*veritas iuridica* ſ. *forenſis*,) verſteht man dasjenige, was vermöge der Geſetze als wahr angenommen werden muſs. Durch dieſen Begriff unterſcheidet ſich eine rechtliche Wahrheit ſo wohl von der Wahrheit *überhaupt*, als von einzelnen Arten derſelben.

§. 490.

Die rechtliche Wahrheit entſpringt aus dem Daſeyn *aller* derjenigen Erforderniſſe, die nach den Geſetzen dazu nöthig ſind, um etwas als wahr anzunehmen. r)

r) Unterſchied zwiſchen einer rechtlichen Wahrheit und einer Rechtserdichtung, (*fictio iuris.*)

§. 491.

Die rechtliche Glaubwürdigkeit, (*fides iuridica*,) wird durch das Daſeyn ſolcher Umſtände begründet, die Erforderniſſe einer rechtlichen Wahrheit abgeben. s) Sie ſetzt folglich eine Bekanntſchaft mit den Erkenntniſsgründen einer rechtlichen Wahrheit voraus. t)

s) *Thomaſius de fide iuridica*, in *diſſ. academ.*, T. 2, D. 46.

t) *I. W. Trier de primis principiis cognoscendi veritatem, quibus ICti utuntur.* Francof. ad Viadr. 1746.

§. 492.

Wenn *einige*, aber *nicht alle*, zu einer rechtlichen Wahrheit nöthige Erfordernisse vorhanden sind, so entspringt daraus die so genannte rechtliche Wahrscheinlichkeit, (*probabilitas iuridica,*) vermöge welcher nach Umständen bald etwas als wahr angenommen, bald aber auch als unwahr verworfen werden muss. u)

u) *E. C. Canz de probabilitate iuridica.* Tub. 1741.

§. 493.

*Rechtlich-wahr* ist: 1. was von den Gesetzen unter gewissen Voraussetzungen absolut dafür erklärt worden ist; v) 2. was *zwey* oder *mehrere* völlig glaubwürdige Zeugen ausgesagt haben; w) 3. was durch einen *gesetzmässig geleisteten Eid* bekräftigt worden ist; x) und endlich 4. was *vollkommen richtige* und *klare* Urkunden nachweisen. y)

v) Z. B. die *praesumtio iuris et de iure.*

w) *L.* 12. *D. de testib.*

x) *L.* 5. §. 2 und *L.* 11. §. 2. *D. de iureiur.*

y) *L.* 15. *C. de fide instrum.*

§. 494.

Ein *Satz*, der in Ermangelung einer rechtlichen Wahrheit *so lange* als *wahr* angenommen werden muss, bis das Gegentheil erwiesen ist, heisst eine rechtliche Vermuthung, (*praesumtio iuridica.*) z) Kann dieser Satz nur allein aus den Gesetzen erkannt werden, so heisst die rechtliche Vermuthung eine *praesumtio iuris;* hat er hingegen in einer Wahrscheinlichkeit *überhaupt* seinen Grund, so wird sie eine *praesumtio hominis s. facti* genannt.

Uebri-

Uebrigens macht dies, daſs einer ſolchen Vermuthung vielleicht in den Geſetzen Erwähnung geſchehen, oder ſie wohl gar darin beſtätigt worden iſt, ſie nicht gleich zu einer *praeſumtio iuris.*

z) *I. Menochius* Tr. *de praeſumtionibus.* Col. 1509, und mehrmahls aufgelegt.

### §. 495.

Die ſo genannte *praeſumtio iuris et de iure*, welche man in den Schriften der Rechtslehrer unter den Rechtsvermuthungen aufgeführt und der eigentlichen *praeſumtio iuris* unter Beylegung der Nebenbenennung: *ſimplex*, entgegen geſetzt findet, iſt keinesweges eine Rechtsvermuthung, ſondern vielmehr eine wirkliche *individuelle* rechtliche Wahrheit. Man verſteht nämlich darunter einen Satz, den die Geſetze aus gewiſſen Urſachen in einem beſtimmten Falle durchaus für wahr annehmen, wenn gleich der Beweis des Gegentheils geführt werden kann, oder das Gegentheil wohl gar ſchon deutlich erhellt. [a])

a) *G. L. Mencken de praeſumt. iuris et de iure contrariam probationem admittentibus.* Lipſ. 1747, und in ſ. *opuscul.*, No. XI. *E. G. Zoller de quaeſt., an detur praeſumtio iuris et de iure.* Wirceb. 1770. — Nur ſehr wenige ſolcher Sätze kommen in den Geſetzen vor.

### §. 496.

Von der *praeſumtio iuris* giebt es eine Art, welche *praeſumtio iuris violenta* darum genannt wird, weil der Beweis des Gegentheils von den Geſetzen *ungemein* erſchwert iſt. Daher wird die *praeſumtio iuris* in die *violenta* [b]) und *non violenta* eingetheilt, welche Eintheilung ihr jedoch nicht aus-

ſchlieſs-

schliesslich gebührt, sondern auch auf die *praesumtio hominis* mit der gehörigen Modification anzuwenden ist. Denn so muss allerdings eine bloss menschliche Vermuthung bald stärker, bald geringer seyn, je nachdem das, was präsumirt wird, *wenigere* oder *mehrere* Ausnahmen zulässt.

b) Beyspiele davon geben *L. 7. pr. D. de admin. tutor. L 14. C. de contr. stipul. L. 24. D. de prob. L. 23. pr. D. quod met. causs. L. 57. D. de iure dot.* und *L. 6. C. de cond. causs. dat. causs. non secut.*

§. 497.

Zwischen einer *praesumtio iuris* und *facti s. hominis* ist folgender Unterschied: I. Eine *praesumtio iuris* wirkt, dass etwas so lange durchaus für wahr angenommen werden muss, bis das Gegentheil erwiesen ist, dagegen es bey einer *praesumtio hominis s. facti* immer innerhalb der Grenzen der Wahrscheinlichkeit verbleibt. II. Eine *praesumtio iuris* setzt zu ihrem Daseyn bestimmte *Erfordernisse* voraus, [c]) die bey der *praesumtio hominis s. facti* nicht vorhanden sind, als welche sich auf eine *gemeine Schlussfolge* und darauf gründet, was gewöhnlich zu geschehen pflegt.

c) *I. H. Boehmer Exercitationes ad pandectas*, IV, Exerc. 66, §. 8.

§. 498.

Bey einer rechtlichen Vermuthung, um sie annehmen zu können, ist erforderlich, dass zuvor die Thatsache ausgemittelt und gehörig erwiesen worden ist, aus welcher sie abgeleitet wird.

§. 499.

Von den rechtlichen Vermuthungen sind einige allgemeine, (*praesumt. generales,*) andere hin-

hingegen beſondere, (*ſpeciales*,) je nachdem ſie bey Beurtheilung der Rechte und Verbindlichkeiten in mehrern Fällen, oder nur in dem einen oder dem andern Falle gebraucht werden können — *Ueberhaupt* wird vermuthet:

§. 500.

I. In Anſehung der *Begebenheiten* überhaupt, daſs eine jede Begebenheit nach der Ordnung der Natur und ſo erfolgt ſey, wie ſie ſich gewöhnlich zuzutragen pflegt. II. In Anſehung der *Eigenſchaften, Handlungen*, auch *Verhältniſſe* der *Perſonen* und *Sachen:* 1. daſs ein Menſch den gewöhnlichen Grad der Vollkommenheit des Leibes, Geiſtes, Verſtandes und Willens beſitze, oder wenigſtens von Hauptmängeln frey ſey; 2. ſeinen Pflichten gemäſs gehandelt habe; [d]) 3. eine ledige Weibsperſon keuſch gelebt habe und noch eine Jungfrau ſey; 4. ein jedes Geſchöpf, Menſch oder Thier, ſich ſo betragen habe, wie es ſeine *Natur* und *Gewohnheit* mit ſich bringen; 5. ein jeder ſein Eigenthum nach Gefallen nützen und gebrauchen könne; 6. eine jede Sache ſo beſchaffen ſey, wie ſie gewöhnlich beſchaffen zu ſeyn pflegt, [e]) folglich die natürlichen Eigenſchaften, Vollkommenheiten und Fehler habe; 7. mit einer Sache keine willkührliche Einſchränkungen verknüpft ſind; 8. mit einer Sache keine Veränderungen, die nicht aus ihrem Weſen und der Verbindung mit andern Sachen folgen, vorgegangen ſeyen; [f]) 9. die Verbindung einer Perſon oder Sache mit andern Perſonen oder Sachen die Urſache und die Folgen habe, die gemeinhin damit verknüpft ſind; 10. wenn die Zeit des Beyſchlafs und der Niederkunft überein ſtimmt, die Frucht aus dem Beyſchlafe entſtanden ſey; 11. ein

Kind,

Kind, welches aus der Ehe geboren worden ist, ein eheliches Kind sey, wenn gleich die Mutter sich mit andern fleischlich vermischt hat; 12. ein Mensch, der ein Mahl schlecht gehandelt hat, auch jetzt wieder eben so gehandelt habe: 8) anderer Vermuthungen zu geschweigen, die entweder schon oben vorgekommen sind, oder sich auch erst weiter unten erklären lassen.

d) Quilibet praesumitur bonus.

e) Naturalia rei semper inesse praesumuntur.

f) Mutatio non praesumitur.

g) Semel malus semper malus. *C.* 8. *de regul. iur. in* 6. — Einschränkung dieser Regel.

§. 501.

III. In Ansehung *rechtlicher Geschäfte*: 1. dass derjenige, welcher ein rechtliches Geschäft vornimmt, von der Natur und den Folgen desselben die gehörige Wissenschaft habe; 2. dass das rechtliche Geschäft mit den in den Gesetzen angeordneten Formalitäten abgeschlossen oder auf die gesetzliche Art zu Stande gebracht worden ist; 3. die Interessenten sich das gefallen lassen wollen, was nach den Gesetzen des Orts Rechtens ist, wenn sie nichts besonderes ausgemacht haben; 4. jemand seinen Willen geändert habe, wenn er eine Handlung vornimmt, die seiner vorher gehenden Willenserklärung geradezu entgegen ist; 5. keiner sich des ihm zustehenden Rechts oder der zu seinem Vortheile gemachten Bedingungen begeben wolle; 6. eine Forderung erlassen worden sey, wenn der Gläubiger eine Handlung vorgenommen hat, wodurch gemeiniglich die Begebung eines Rechts bezeichnet wird; 7. jemand, was er versprochen hat, aus

aus ſeinem eignen Vermögen leiſten zu wollen, die Abſicht gehabt habe; u. a. d. m.

§. 502.

IV. In Anſehung der *Geſetze*, *Gewohnheitsrechte*, *Privilegien*, u. ſ. f.: 1. daſs Geſetze nicht nur zur Ausübung gekommen ſind, ſondern auch noch jetzt gelten; 2. ein Gewohnheitsrecht eher nicht vorhanden, als vorhanden ſey; 3. wenn durch ein Privilegium Hoheitsrechte erworben worden ſind, der Verleiher des Privilegiums ſich ſo wenig als möglich von ſeinen Rechten habe vergeben wollen; u. d. m. h)

h) Vergleiche *v. Tevenar Theorie der Beweiſe im Civil-Prozeſſe*, S. 32 folg.

§. 503.

Häufig trifft es ſich, daſs mehrere Rechtsvermuthungen in einem Falle, wenn es darauf ankommt, die Wahrheit heraus zu bringen, zuſammen flieſsen, welchen Zuſtand man Zuſammenlauf der Rechtsvermuthungen, *(concurſus praeſumtionum,)* nennt. Hier dienen ſie, wenn ſie nicht mit einander in Colliſion gerathen, dazu, etwas mit mehrern Gründen in Hinſicht auf Rechte und Verbindlichkeiten zu behaupten. Gerathen ſie aber mit einander in Colliſion, ſo muſs alle Mahl I. im Colliſions-Falle *mehrartiger* Rechtsvermuthungen die *praeſumtio iuris* der *praeſumtio hominis ſ. facti* weichen, voraus geſetzt nur, daſs dieſe mit den hinlänglichen Erforderniſſen verſehen iſt, wenn gleich wieder in anderer Hinſicht die erſtere die letztere überwiegt. Hingegen II. im Colliſions-Falle *einartiger* Rechtsvermuthungen muſs 1. alle Mahl die allgemeinere Rechsvermuthung der beſondern

dern nachſtehen, es mögen beyde Rechtsvermuthungen *praeſumtiones iuris* oder *hominis ſ. facti* ſeyn; 2. im Colliſions-Falle mehrerer *praeſumtionum iuris* die *violenta* der *non violenta* vorgezogen; und endlich 3. wenn mehrere *praeſumtiones hominis ſ. facti* mit einander collidiren, wovon die eine *ſtärker*, die andere *ſchwächer* iſt, die ſchwächern hintan geſetzt werden. [i])

i) *I. H.* Boehmer *de colliſione praeſumtionum.* Halae 1702. *G. F.* Homberg *zu* Vach *de conſenſu praeſumtionum.* Marb. 1734. — Welche Präſumtion bey Nr. 3 die ſtärkere oder ſchwächere ſey, muſs allein aus dem Zuſammenhalten der Stärke und Schwäche ihrer *beyderſeitigen* Gründe beſtimmt werden, und daher ſind alle die Regeln falſch, welche *Menochius* im angeführten Tr. *de praeſumt.*, *L.* 1, *Qu.* 29, lehrt.

---

Sieben-

# Siebentes Hauptſtück.

Vom

## Rechte und der Verbindlichkeit.

## Erſte Abtheilung.

### Von Rechten und Verbindlichkeiten überhaupt und den verſchiedenen Eintheilungen derſelben.

§. 504.

Verbindlichkeit, (*obligatio*,) iſt eine durchs Geſetz jemanden auferlegte Nothwendigkeit, etwas zu thun oder zu unterlaſſen. [k])

k) Römiſcher Begriff. *Pr. I. de oblig.*: Obligatio eſt iuris vinculum, quo neceſſitate adſtringimur alicuius rei ſolvendae, ſecundum noſtrae civitatis iura.

§. 505.

Recht, (*ius*,) iſt das Prädicat, das einem Subjecte in ſo fern zukommt, als eine Zwangsverbindlichkeit zu einer bejahenden oder verneinenden Handlung gegen daſſelbe vorhanden iſt. Dem Rechte wird das Unrecht, (*iniuria*,) entgegen geſetzt, und beym Rechte ſelbſt die Subſtanz, (*iuris ſubſtantia*,) und die Ausübung, (*exercitium*,) deſſelben unterſchieden. [l])

l) *Pr. I. de iniur.*: *Generaliter* iniuria dicitur omne, quod non iure fit. *Specialiter* alias contumelia, quae a contemnendo dicta eſt.

§. 506.

Mit der Ausübung eines Rechts darf das *Recht* oder die *Befugniſs*, über ein gewiſſes Recht

zu disponiren, (*ius disponendi de iure quodam*,) nicht verwechselt werden, vermöge dessen man einem Rechte entsagt, (*abdicatio*,) oder es auf einen andern überträgt, (*translatio*,) oder sonst nach Willkühr darüber *Verfügungen* trifft.

§. 507.

A. Die Verbindlichkeit wird I. in die bloss natürliche, (*mere naturalis*,) [m]) bloss bürgerliche, (*mere civilis*,) [n]) und gemischte, (*mixta*,) eingetheilt. — Die bloss natürliche Verbindlichkeit ist entweder eine solche, die die Gesetze durchaus verwerfen oder ihr alle Wirkung absprechen, (verworfene, ganz unwirksame Verbindlichkeit, (*obligatio iure civili s. lege reprobata* s. *inefficax*,)) oder wirksame, (*non reprobata* s. *efficax*.) Ist die wirksame natürliche Verbindlichkeit von der Art, dass der Verbundene gerichtlich auf die Erfüllung der Verbindlichkeit belangt werden kann, so heisst sie eine vollkommene, (*plena*,) sonst aber eine unvollkommene, (*minus plena*.) Von der unvollkommenen natürlichen Verbindlichkeit muss die eingeschränkte, (*limitata*,) sehr wohl unterschieden werden.

m) Sie kommt im Römischen Rechte unter mehrern Benennungen vor, als: 1. vinculum naturale; 2. vinculum aequitatis, *L.* 95. §. 4. *D. de solution.*; 3. ratio naturalis, *L.* 5. §. 16. *D. de adgnoscend. liber.*; 4. officium pietatis, §. 17. *eod.*; 5. aequitas naturalis, *L.* 1. *D. de minor.*; 6. pudor, §. 1. *I. de fideic. hered.*

n) Zwiefache Gattung derselben nach Römischem Rechte. — Obligatio civilis et praetoria. §. 1. *I. de obligat.*

§. 508.

So wohl die natürlichen, von welchen nur die Zwangsverbindlichkeiten hier in Betrachtung kom-

kommen, als die bürgerlichen Verbindlichkeiten, ſind entweder *allgemeine* oder *beſondere*. Eine allgemeine Verbindlichkeit iſt eine ſolche, welche jedem gegen denjenigen, der ein Recht hat, obliegt, und eine beſondere, welche nicht jedermann obliegt. Die letztere ſetzt immer ein *beſonderes Verhältniſs* zwiſchen demjenigen, der ein Recht hat, und einem andern voraus, darum auch ein ſo Verbundener eine verpflichtete Perſon, (*perſona obligata,*) und ſeine Verbindlichkeit eine Verbindlichkeit im eigentlichen Sinne in den Geſetzen genannt wird. o)

o) Es iſt daher die Eintheilung der Verbindlichkeit in die allgemeine und beſondere keine ſolche, die bloſs im Naturrechte gilt. S. *Hoffbauers Unterſuchungen* u. ſ. w., S. 116. Wir nehmen das Wort Verbindlichkeit in der Folge meiſten Theils im *vorzüglichern Sinne* deſſelben.

## §. 509.

Jede natürliche Verbindlichkeit iſt *ſo lange* bürgerlich - wirkſam, als ihr dieſe Wirkſamkeit durch die Geſetze entweder ganz oder zum Theil nicht entzogen worden iſt. p)

p) Römiſche Theorie. *Pr. I. de obl. L.* 16. §. 4. *D. de fidei. L.* 41. *D. de pecul. L.* 10. *D. de V. S. L.* 49. §. 2. *D. de pecul. A. D. Weber ſyſtemat. Entwickel. der Lehre von der natürlichen Verbindlichkeit und deren gerichtlichen Wirkung.* Schwerin, Wismar und Bützow 1780, n. Aufl. 1795.

## §. 510.

Das, was vermöge einer Verbindlichkeit *überhaupt* geleiſtet werden muſs, heiſst, in Hinſicht auf den zur Leiſtung Verbundenen, (Schuldner, (*debitor.*)) eine Schuld, (*debitum;*) q) in Hinſicht auf denjenigen aber, der die Leiſtung verlangen

kann,

kann, (Gläubiger, (*creditor*,)) eine Forderung, (*creditum*.) r) Der Schuld wird die Nichtschuld, (*indebitum*,) entgegen gesetzt, die eine absolute, (*indebitum absolute tale*,) auch eine respective, (*respective tale*,) Nichtschuld seyn kann. Die *respective* Nichtschuld ist entweder eine natürliche, (*naturale tantum*,) oder bürgerliche, (*civile tantum*.)

q) Debitum *naturale* et *civile*. — Das Wort *debitum* erhält häufig, theils mit Hinsicht auf die *Zeit*, zu welcher etwas geleistet werden soll, theils mit Hinsicht auf den *Gegenstand* der Leistung, mancherley Beynahmen, z. B. debitum *annuum*, *menstruum*, *statis temporibus praestandum*, *pecuniarium*, u. s. f.

r) Wegen der Ausdrücke *debitor* und *creditor* sind zu vergleichen *L.* 16. §. 2. *D. qui et a quib. manumissi. L.* 11. *D. de V. S. L.* 108. *D. eod.*

§. 511.

II. Theilt man auch die Verbindlichkeit in die mittelbare, (*mediata*,) und unmittelbare, (*immediata*,) ein. Unmittelbar nennt man eine Verbindlichkeit alsdann, wenn der Entstehungsgrund derselben allein in der Vorschrift der Gesetze anzutreffen ist, daher sie auch gesetzliche Verbindlichkeit, (*obligatio legalis*,) genannt wird. Bey den mittelbaren Verbindlichkeiten ists alle Mahl nothwendig, dass der nächste Entstehungsgrund derselben in einer rechtlichen Handlung anzutreffen sey. s)

s) *Weber a. a. O.*, §. 130.

§. 512.

Endlich III. wird auch die Verbindlichkeit in die persönliche, (*obligatio personalis*,) und dingliche, (*realis*,) eingetheilt. Eine dingliche

Ver-

Verbindlichkeit heiſst die, welche jemanden wegen des Beſitzes einer gewiſſen Sache obliegt, aus dem Grunde, weil einem andern an dieſer Sache ein Recht zuſtändig iſt, das gegen jeden Beſitzer derſelben geltend gemacht werden kann. [t])

t) Darum ſagt man auch im uneigentlichen Verſtande: auf einer Sache ruhen Verbindlichkeiten; und in ſo fern iſt eine Sache ein Subject von Verbindlichkeiten, (H. 1, §. 1.)

§. 513.

Die *perſönliche* Verbindlichkeit iſt entweder eine ganz perſönliche, (*obligatio perſonaliſſima*,) oder eine perſönliche ſchlechthin, (*obligatio perſonalis in ſpec.*,) je nachdem ſie auf einen andern als den Verbundenen nicht übergehen oder übergehen kann. Von den ganz perſönlichen Verbindlichkeiten giebt es einige, deren Erfüllung ſchlechterdings durch den Verbundenen ſelbſt geſchehen muſs.

§. 514.

Andere Eintheilungen der Verbindlichkeit, z. B. in die *affirmative* und *negative* u. ſ. w., ſind nicht ſo wichtig, und noch andere ergeben ſich aus dem Folgenden von ſelbſt. Von den genannten Eintheilungen können einige ſo wohl auf die allgemeine als die beſondere Verbindlichkeit, andere hingegen bloſs auf die letztere bezogen werden. [u])

u) Dies ſchlieſst jedoch alles nicht aus, daſs jene Eintheilungen im poſitiven Rechte vorzüglich auf die Verbindlichkeit im engern Sinne bezogen werden.

§. 515.

Es giebt Verbindlichkeiten *einzelner*, auch *moraliſcher Perſonen*. Eine Verbindlichkeit einer morali-

ralischen Person darf nicht mit den Verbindlichkeiten einzelner Mitglieder derselben verwechselt werden. Ob aber eine bey moralischen Personen vorkommende Verbindlichkeit eine Verbindlichkeit der moralischen Person selbst, oder einzelner ihrer Mitglieder sey, kann nur aus dem Entstehungsgrunde der Verbindlichkeit allein bestimmt werden. [v])

v) *L. 7. §. 1. D. quod cuiuscunq. univ. nom.*

§. 516.

Eine Verbindlichkeit überhaupt kann Einer Person, auch mehrern Personen obliegen. Man nennt eine solche Verbindlichkeit eine gemeinschaftliche, (*obligatio communis*,) indem man sich dabey eine Verbindlichkeit im vorzüglichern Sinne denkt.

§. 517.

Wenn 1. *mehrere* das Subject einer und eben derselben Verbindlichkeit dergestalt sind, dass von einem jeden die Erfüllung der *ganzen* Verbindlichkeit gefordert werden kann, so heisst diese Verbindlichkeit eine Correal-Verbindlichkeit, (*obligatio correalis* s. *in solidum*,) und die Verbundenen werden Mitschuldige, (*correi debendi* s. *debitores in solidum*,) genannt. [w])

w) Ueber die Eintheilung der Correal-Verbindlichkeit in die *active* und *passive* siehe *Waldeck inst. iur. civil.*, §. 685.

§. 518.

Sind hingegen 2. zwar *mehrere* das Subject der Verbindlichkeit, allein die Erfüllung dieser Verbindlichkeit kann nur von einem jeden für seinen Antheil gefordert werden, so heisst solche eine *obligatio pro rata*, und die Verbundenen werden *debitores pro rata* genannt.

§. 519.

§. 519.

Sind endlich 3. *mehrere* das Subject einer Verbindlichkeit, aber so, dafs eigentlich einer von ihnen *hauptsächlich* den andern zur *Hülfe* verbunden ist, so entsteht daraus der Begriff von der Haupt-, *(obligatio principalis,)* und Hülfsverbindlichkeit, (*obligatio subsidiaria,*) ingleichen der von dem Haupt-, (*debitor principalis,*) und Hülfsschuldner, (*subsidiarius.*)

§. 520.

Wenn mehrere sich zusammen verbindlich gemacht haben oder es sonst geworden sind, so mufs ihre Verbindlichkeit so lange für eine *obligatio pro rata* gehalten werden, bis ein besonderer Grund angegeben werden kann, der sie zur *Correal-Verbindlichkeit* erhebt. [x]) Dieser besondere Grund kann nun 1. die Erklärung der Verbundenen selbst, [y]) 2. eine letzte Willensverordnung, [z]) 3. die Disposition der Gesetze, [a]) auch 4. dieses seyn, dafs das Object der Verbindlichkeit in einer untheilbaren Sache besteht.

x) *L.* 11. §. 1 und 2. *D. de duob. reis. Auth. Hoc ita C. de duob. reis.*

y) *Pr. I. de duob. reis. L.* 9. *pr. D. eod.*

z) *L.* 8. §. 1. *D. de legat.* 1.

a) Beyspiele sehe man in der *L.* 14. §. *fin. D. quod met. caus. L.* 1. *in fin. L.* 2. *D. de his, qui effud. L.* 1. *C. de condict. furt. L.* 55. *pr. D. de admin. et per. tutor.*

§. 521.

Bey einer *Correal-Verbindlichkeit* kann eigentlich von jedem Mitschuldigen das *Ganze* gefordert werden, und hat derjenige, welchem das Recht, die Erfüllung der Verbindlichkeit zu verlangen, zu-

 steht,

steht, das Recht, welchen er angreifen will. b) Hat jedoch der Gläubiger von einem Mitschuldigen das Ganze beygetrieben, so steht demselben, den Fall, da die Correal-Verbindlichkeit aus einer unerlaubten Handlung entstand, ausgenommen, der Regress gegen die andern Mitschuldigen zu. c)

b) *v. Dresky de correali obligation. eiusque effectu.* Lips. 1777.

c) *L. 2. C. de duob. reis. D. F. Hoheisel de correis eorumque mutua actione, vulgo regressu.* Hal. 1711.

§. 522.

Die in den vorigen Paragraphen angegebenen Verbindlichkeiten setzen alle Mahl *Leistungen* voraus. — Uebrigens aber kann eine Verbindlichkeit *eine*, auch *mehrere* Leistungen in sich begreifen. Zu den letztern gehört die alternative Verbindlichkeit, (*obligatio alternativa,*) so wohl als die, welche man die copulative, (*copulativa,*) nennt. Unter der *erstern* wird eine Verbindlichkeit verstanden, die zwar mehrere Leistungen in sich begreift, allein doch dadurch erlöscht, dass die eine oder die andere Leistung entrichtet wird; unter der *letztern* aber eine solche mehrere Leistungen in sich begreifende Verbindlichkeit, die nur durch den Abtrag aller dieser Leistungen aufgehoben werden kann.

§. 523.

Bey einer *alternativen* Verbindlichkeit hat der Schuldner die Wahl, mit welcher in der Verbindlichkeit enthaltenen Leistung er solche erfüllen will, wenn nicht etwas anderes zwischen ihm und dem Gläubiger *ausdrücklich* oder *stillschweigend* fest gesetzt worden ist. d) Dieser Satz giebt auch für den Fall, wenn der Schuldner aus Versehen bey-

de

de Leiſtungen abgetragen hat, und nun die nichtſchuldige wieder zurück nehmen will, die Entſcheidung. [e]).

d) §. 33. *I. de act.:* — — — in eo genere ſtipulationis promiſſoris eſt electio, utrum pecuniam, an hominem ſolvere malit. *L.* 10. §. 6. *D. de dotib.* *C. L. Crell de iure optionis maxime in debitis alternat., in progr. et disput. Crell.*, Faſc. 7, D. 71.

e) *L.* 26. §. 13. *D. de cond. indeb.* *L.* 10. *C. de cond. indeb.*

§. 524.

In Beziehung auf die Verbindlichkeit wollen die Geſetze einen doppelten Zeitpunct angenommen wiſſen, nämlich den, da die Verbindlichkeit ihre Entſtehung erhält, und den, da die Erfüllung derſelben gefordert werden kann. Von dem erſtern bedienen ſie ſich des Ausdrucks: *dies obligationis cedit*, und von dem letztern heiſst es: *dies obligationis venit.* [f])

f) *L.* 213. *D. de V. S.: Cedere diem* ſignificat, incipere deberi pecuniam; *venire diem* ſignificat, eum diem veniſſe, quo pecunia peti poteſt. *I. F. Wahl* Pr. *quando dies obligationis cedere et venire intelligatur.* Goett. 1751.

§. 525.

So wie die Verbindlichkeit, eben ſo wird auch B. das Recht, und zwar in *gleichem Sinne*, I. in bloſs natürliches, (*ius mere naturale,*) bloſs bürgerliches, (*mere civile,*) und gemiſchtes, (*mixtum;*) II. in das mittelbare, (*mediatum,*) und unmittelbare, (*immediatum* ſ. *legale,*) eingetheilt.

§. 526.

Was von der bürgerlichen Wirkſamkeit einer natürlichen Verbindlichkeit oben geſagt worden iſt, gilt auch von der eines *natürlichen Rechts.*

§. 527.

Auch III. theilt man das Recht in persönliches, (*ius personale,*) und dingliches, (*reale,*) ein. Diese Eintheilung hat einen doppelten Sinn, je nachdem die Ausdrücke: *persönliches* und *dingliches* Recht, *objectivisch* oder *subjectivisch* genommen werden.

§. 528.

1. *Objectivisch* genommen heisst *dingliches* Recht dasjenige Recht auf eine Sache, *dem keine* besondere Verbindlichkeit entspricht; ein persönliches hingegen, mit dem eine solche besondere Verbindlichkeit verknüpft ist. Das erstere wird auch schlechthin *ius in re*, (Recht auf die Sache,) und das letztere *ius ad rem*, (Recht zur Sache,) genannt. g) Nach den Gesetzen kann ein *Recht zur Sache* nur gegen eine *bestimmte* Person, ein *Recht auf die Sache* aber gegen jeden durch Klage verfolgt werden, der diese Sache detinirt.

g) *C.* 8. *de conc. praeb. in* 6. *L.* 19. *pr. L.* 13. §. 1. *D. de damn. infect. L.* 3. *pr. L.* 25. *D. de obl. et act.*

§. 529.

2. *Subjectivisch* genommen heisst dingliches Recht dasjenige, welches einem Subjecte blofs wegen des Besitzes einer gewissen Sache in Hinsicht auf die derselben anklebende besondere Eigenschaft zuständig ist. Alle andere Rechte sind blofs persönliche Rechte. Das Charakteristische des subjectivisch-dinglichen Rechts liegt in dem Uebergange desselben auf jeden Inhaber der Sache. h)

h) Auch unter dieser Einschränkung kann man sagen: eine Sache ist das Subject eines Rechts, (H. 1, §. 1.)

§. 530.

Das subjectivisch-persönliche Recht ist entweder ein ganz persönliches, (*ius personalissimum,*) oder persönliches schlechthin, (*ius personale in specie.*) Ein ganz persönliches Recht heisst dasjenige, welches einer Person nur für sich oder so zusteht, dass es auf keinen andern übertragen werden kann. Von diesen Rechten giebt es einige, deren Ausübung selbst nicht anders als durch die berechtigte Person geschehen kann.

§. 531.

Andere Eintheilungen des Rechts verdienen keine besondere Erörterung, und noch andere ergeben sich aus dem folgenden von selbst, die Eintheilungen desselben in *affirmatives* und *negatives*, ingleichen in einfaches, (*simplex,*) und zusammen gesetztes, (*compositum,*) Recht ausgenommen, da aus der *erstern* das Recht der Befreyung oder Immunität, (*ius immunitatis,*) und das Verbiethungsrecht, (*ius prohibendi,*) aus der *letztern* aber die Begriffe vom vollen, (*ius plenum,*) und nicht-vollen (*minus plenum,*) Rechte entspringen.

§. 532.

Es giebt Rechte *einzelner,* auch *moralischer Personen,* nur dürfen die letztern wieder nicht mit den Rechten einzelner Mitglieder der moralischen Person verwechselt werden.

§. 533.

Ein Recht kann überhaupt *einer* Person, auch *mehrern* Personen zuständig seyn. Rechte der letztern Art heissen gemeinschaftliche Rechte, (*iura communia.*)

§. 534.

§. 534.

Nach den Gesetzen kann I. ein Recht nicht als ein gemeinschaftliches angesehen werden, wenn ein Theil dieses Rechts sich bey dem einen, und der andere Theil desselben sich bey dem andern befindet, oder bey dem einen die Substanz des Rechts und bey dem andern die Ausübung desselben befindlich ist. Zudem II. hat jeder Gemeinschaftlich-berechtigter ein besonderes Recht auf seinen Antheil. i)

i) Arg. *L.* 68. *pr. D. pro socio.*

§. 535.

Bey gemeinschaftlichen Rechten ist das Verboth des einen Gemeinschaftlich-berechtigten der Verfügung des andern vorzuziehen, wenn es nicht an einer rechtmäſsigen Ursache des Verboths mangelt. k) Jedoch kann jeder Theilnehmer wider Willen des andern aus der Gemeinschaft treten, so daſs weder durch letzte Willensverordnungen noch durch Verträge diese Befugniſs *ganz* aufgehoben werden könnte. l)

k) Arg. *L.* 28. *D. commun. divid. L.* 41. *D. de relig. C.* 3. *de reg. iur. in* 6: Quod omnes tangit, debet ab omnibus probari.

l) *L.* 5. *C. comm. divid.*

§. 536.

Von der Gemeinschaft des Rechts unterscheidet sich der Fall, wenn mehrern ein Recht auf eine gewisse Leistung *in solidum* zuständig ist. Solche Personen heiſsen alsdann *correi credendi*, und dürfen mit den so genannten Mitgläubigern, (*concreditores*,) so wenig als den Mitberechtigten verwechselt werden.

§. 537.

§. 537.

Bey den *correis credendi*, die nur eigentlich durch *besondere* Vereinbarung entstehen können, hat *jeder* ein Recht aufs *Ganze*, und kann daher auch das Ganze beytreiben. Hat er solches erhalten, so geht das Recht der übrigen verloren, [m]) indess können diese gegen ihn auf Mittheilung klagen. [n])

m) §. 1. *I. L.* 2. *L.* 16. *D. de duob. reis stip. et promitt.*

n) Diesem steht auch *L.* 62. *pr. D. ad leg. Falcid.*: In lege Falcidia hoc esse observandum, Iulianus ait, ut, si duo rei promittendi fuerint, vel duo rei stipulandi, si quidem socii sint, in ea re dividi inter eos debere obligationem, etc., nicht entgegen.

§. 538.

Die allgemeinsten Grundsätze von Rechten und Verbindlichkeiten sind hiernächst folgende.

§. 539.

Wo ein Recht ist, da muss auch eine Verbindlichkeit vorhanden seyn, wenn auch gleich diese Verbindlichkeit bey vielen Rechten nur eine allgemeine ist.

§. 540.

Wer ein Recht hat, für den streitet auch die Vermuthung, dass er zur Ausübung desselben befugt sey, es wäre denn, dass sein Recht als ein schlafendes oder ruhendes, (*ius quiescens*,) nachgewiesen werden könnte. [o]) — Und eben so wenig werden *Einschränkungen* eines vorhandenen Rechts präsumirt. [p])

o) Ius *completum*, — *incompletum*.

p) Ius *limitatum*, — *illimitatum*.

§. 541.

So weit jemand ein Recht hat, ist er dasselbe in den gesetzmäsigen Schranken auszuüben wohl befugt, und darf in der Ausübung desselben von keinem beunruhigt werden. Er haftet auch für nichts, wenn er bey dieser Gelegenheit einem andern Schaden zufügt. q)

q) *L. 55. D. de reg. iur. I.* **Carmon** *de licito usu iuris sui.* Rost. 1736.

§. 542.

Wenn indess durch den Gebrauch eines solchen Rechts der andere einen zu grossen Nachtheil erleidet, so kann er auf eine *bestimmte* Einschränkung dieses Rechts dringen. r)

r) Arg. *L.* 30. *D. de usufr. L.* 10. *D. de servit. praed. urban. L.* 24. *D.* §. 12. *de damn. inf.*

§. 543.

Aus dem Rechte des einen folgt also die Verbindlichkeit des andern zur Leistung oder Duldung desjenigen, was die Ausübung dieses Rechts erfordert, und muss die Behinderung an der Ausübung eines Rechts wie eine Beleidigung angesehen werden.

§. 544.

Wem die Gesetze ein Recht geben, dem bewilligen sie auch die Mittel, ohne welche dasselbe nicht ausgeübt werden kann.

§. 545.

Auch schliesst das Recht zum Grössern oder Mehrern *der Regel nach* das Recht zum Geringern oder Wenigern gleicher Art in sich. s)

s) *L.* 21. *D. de div. reg. iur.*

§. 546.

§. 546.

Alle Mahl ist jedoch derjenige, welcher vermöge eines Rechts Nutzen hat, die bey Gelegenheit desselben entstehenden Unbequemlichkeiten zu tragen verbunden. [t])

t) *L.* 10. *D. de div. reg. iur.*

§. 547.

Rechte endlich, die von dem Daseyn oder der Dauer eines andern Rechts oder einer Sache abhängen, gehen mit dem Rechte oder der Sache, worauf sie beruhen, zugleich verloren.

---

# Zweyte Abtheilung.

## Von der Entstehung und Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten.

## Erster Abschnitt.

### Von der Entstehung der Rechte und Verbindlichkeiten.

§. 548.

Rechte und Verbindlichkeiten entstehen entweder aus *unmittelbarer* Vorschrift der Gesetze, oder sie werden durch die Dazwischenkunft einer *Handlung* begründet, die ihren nächsten Entstehungsgrund in sich enthält. [u])

u) Römische Theorie. §. *ult. I. de obligat.*: Obligationes aut ex contractu sunt, aut quasi ex contractu, aut ex maleficio, aut quasi ex maleficio, etc. *L.* 1. *D. de obl. et act.*: Obligationes aut ex contractu nascuntur, aut ex maleficio, aut ex proprio quodam iure, ex variis causarum figuris. *Weber a. a. O.*, S. 12 folg.

§. 549.

§. 549.

*Unmittelbare* Rechte und Verbindlichkeiten ſchlieſsen zwar nicht alles Factum gänzlich aus, nur muſs das bey ihnen vorkommende Factum nicht den nächſten Entſtehungsgrund derſelben in ſich enthalten, ſondern dieſer muſs bloſs aus der Verfügung der Geſetze abgeleitet werden können.

§. 550.

*Mittelbare* Rechte und Verbindlichkeiten hingegen laſſen ſich ohne ein *Factum* nicht denken, und zwar muſs dieſes Factum alle Mahl den nächſten Entſtehungsgrund derſelben in ſich enthalten, oder ein ſo genanntes verbindliches Factum, (*factum obligatorium*,) ſeyn.

§. 551.

Die Quellen mittelbarer Rechte und Verbindlichkeiten ſind alſo menſchliche verbindliche Handlungen, als:

A. Verträge.

B. Einſeitige menſchliche Handlungen:

a. erlaubte, als: *Verſprechungen*, *Gelübde*, *Zueignung*, u. ſ. w.;

b. unerlaubte,

α. Verbrechen,

β. andere unerlaubte Handlungen.

Auch muſs in Maſsgabe des kanoniſchen Rechts der *Eid* als Quelle der Rechte und Verbindlichkeiten angenommen werden. [v])

v) Siehe oben §. 476.

§. 552.

Die Abhandlung von den vorzüglichſten, ſo wohl mittelbaren als unmittelbaren Rechten und Ver-

Verbindlichkeiten und ihren Quellen, folgt im *besondern Theile* dieses Lehrbuchs, schliefst aber andere nicht aus, die der Verbindung wegen schon bey einzelnen vorher gehenden Rechtsmaterien vorkommen.

§. 553.

In einer *andern* Hinsicht, und mit Beziehung auf die weiter unten vorkommenden Lehrsätze, pflegt man auch die Entstehung der Rechte so anzugeben: Rechte haben ihren Grund entweder in einer Vorschrift, die für alle Staatsbürger gilt, — Rechte, die aus dem gemeinen Rechte entspringen, *(iura ex iure communi;)* — oder in einer solchen, die nur die Begünstigung einer gewissen Classe von Bürgern zum Gegenstande hat, — Rechte, die aus einem besondern Rechte entstehen, *(iura ex iure singulari;)* — oder endlich in einem blofsen Privilegium, — Rechte aus einem Privilegium, *(iura ex privilegio.)*

§. 554.

Wer auf ein Recht, das in einem Privilegium oder in einer andern Begünstigung seinen Grund hat, Anspruch macht, muss das Daseyn des Privilegiums oder dieser andern Begünstigung beweisen, und wenn er solches bewiesen hat, so ist dadurch noch keineswegs der ausschliessende Besitz des Rechts, welches dieses Privilegium gewährt, erwiesen. [w])

w) *Boehmer de finib. privileg. regund.*, C. 1, §. 13.

§. 555.

Ein Recht wird von jemanden erworben, wenn es zufolge einer rechtlichen Voraussetzung sein Recht wird, und der Ursprung des Rechts aus einer

ner rechtlichen Voraussetzung heisst in Rücksicht auf ihn die Erwerbung des Rechts, (*acquisitio iuris.*)

§. 556.

Man kann ein Recht 1. durch sich selbst, auch durch andere erwerben; und kann 2. die Erwerbung ohne ein vorher erworbenes, auch durch ein anderes vorher erworbenes Recht geschehen. Zu den Rechten, durch welche man andere Rechte erwirbt, gehören besonders die Anwartschaften, (*exspectativae,*) die man in allgemeine, (*generales,*) und besondere, (*speciales,*) eintheilt.

§. 557.

Bey der Erwerbung eines Rechts unterscheidet man die Erwerbart und den Titel der Erwerbung.

§. 558.

Erwerbart, (*modus acquirendi,*) eines Rechts ist die Handlung oder Begebenheit, wodurch jemand ein Recht erlangt.

§. 559.

Titel, (*titulus iuris acquisitivus,*) hingegen heisst der gesetzliche Grund, welcher die Erwerbung eines Rechts möglich macht, oder vermöge dessen die Handlung oder Begebenheit, welche man Erwerbart nennt, die Kraft hat, dass dadurch das Recht erworben werden kann.

§. 560.

Der Titel macht die Erwerbung eines Rechts möglich, und die Handlung oder Begebenheit allein, welche die Erwerbart ausmacht, kann ohne denselben nichts wirken.

§. 561.

Edition des Titels, (*editio tituli,*) heiſst die Anführung ſolcher Umſtände, woraus die geſetzmäſsige Erwerbung eines Rechts gefolgert werden kann, oder die Anführung des geſetzlichen Grundes, welcher die Erwerbung eines Rechts möglich macht.

§. 562.

Ein Recht kann I. als gegenwärtiges, (*ius praeſens,*) auch als zukünftiges, (*ius futurum,*) erworben werden; II. nach vorher gehendem Anfalle deſſelben, auch ohne dieſen.

§. 563.

Anfall eines Rechts, (*delatio iuris,*) heiſst der Umſtand, wenn jemanden das Recht eines andern dergeſtalt angetragen wird, daſs es bloſs von ſeinem Willen abhängt, ob es das ſeinige ſogleich werden ſoll oder nicht. Erklärt er dieſen Willen bejahend, ſo entſpringt daraus die Annahme des Rechts, (*acceptatio iuris;*) wird aber derſelbe verneinend erklärt, ſo entſteht daraus das Ausſchlagen dieſes Rechts, (*repudiatio iuris.*)

§. 564.

Auch III. können Rechte vermöge einer vorgängigen Uebertragung, auch ohne ſolche erworben werden. Uebertragung, (*translatio,*) im *weitern* Sinne, iſt jede Handlung, wodurch jemanden ein beſtimmtes Recht ertheilt wird. Im *engern* Sinne wird darunter die Handlung verſtanden, wodurch ein ſchon vorhandenes Recht auf jemanden übertragen wird.

§. 565.

Die Uebertragung eines Rechts kann I. ſo wohl *öffentlich* als *privatim* geſchehen. Geſchieht ſie

II.

II. durch die Dazwischenkunft gewisser *Zeichen* oder *Symbole*, so heisst sie eine symbolische Uebertragung, (*translatio symbolica.*) x) III. Auf die Uebertragung des Rechts bezieht sich die Regel der *L.* 54. *D. de R. I.: Nemo plus iuris ad alium transferre potest quam ipse habet*, woraus der Satz: *Resoluto iure dantis resolvitur ius accipientis*, schon von selbst fliesst.

x) C. F. Dannenreuter *de translatione iurium symbolica.* Altd. 1748.

## Zweyter Abschnitt.

## Von der Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten.

§. 566.

Rechte und Verbindlichkeiten werden aufgehoben entweder *ipso iure*, oder durch die *Dazwischenkunft* einer *Handlung*, welche die Aufhebung derselben wirkt. *Insbesondere* kommen folgende *Aufhebungsarten* der Rechte und Verbindlichkeiten in Betrachtung, als: 1. die *Zahlung*, 2. die *Deposition*, 3. die *Angabe an Zahlungs Statt* und *die Leistung des Interesse und des Werths der schuldigen Sache*, 4. die *Anweisung*, 5. die *Compensation*, 6. die *Entsagung*, 7. die *Novation*, 8. die *Confusion*, 9. der *Untergang der schuldigen Sache*, 10. die *Veräusserung* so wohl *überhaupt* als die *Cession insbesondere*, 11. der *Nichtgebrauch* und *Missbrauch* eines *Rechts*, ingleichen *der Ablauf der Zeit*, 12. der *Widerruf*, 13. die *Collision*, 14. die *Consolidation*, 15. die *Veränderung der Umstände* u. s. f., von welchen nach einander gehandelt werden soll.

## Erster Titel.

### Von der Zahlung.

§. 567.

Zahlung, (*solutio*,) heifst in der *weitern* Bedeutung jede Aufhebung der Verbindlichkeit, die dadurch bewirkt wird, dafs dasjenige *wirklich* geleistet wird, was in der Verbindlichkeit enthalten ist. y) In der *engern* Bedeutung hingegen wird darunter die Aufhebung einer Verbindlichkeit, bey welcher eine Geldleistung zum Grunde liegt, verstanden. — Beyde Bedeutungen kommen hier in Betrachtung.

y) *L.* 49, 52. *D. de solut.* *L.* 176. *D. de V. S.* In der *weitesten* Bedeutung und für jede Aufhebung der Verbindlichkeit kommt das Wort *solutio* in der *L.* 45. *D. de solution.* vor.

§. 568.

Nur dem Gläubiger selbst, oder demjenigen, welchem das Recht desselben oder dessen Ausübung übertragen ist, kann gültig gezahlt werden. — Einem Dritten wird die Zahlung nicht anders gültig geleistet, als wenn er zur Entgegennahme derselben von dem Gläubiger bestellt worden ist, z) wohin auch der so genannte *adiectus solutioni* gehört. a)

z) *L.* 12. *C. de sol. et liber.* *L.* 19. *C. eod.* *L.* 12. *D. eod.*

a) *L.* 10. *C. de solut.* *L.* 9. *D. eod.*

§. 569.

Wird daher einem *Dritten* die Zahlung ohne diese Erfordernisse geleistet, so ist sie ungültig, und kann das Bezahlte nochmahls gefordert werden, es wäre denn, dafs es zum Nutzen des eigentlichen Gläubigers verwendet worden wäre. b)

b) *L.* 15 und 17 *D. de solut.*

§. 570.

§. 570.

Auch wenn die Zahlung dem Gläubiger ſelbſt geſchieht, iſt ſie nicht *immer* zu Recht beſtändig, ſondern nur alsdann, wenn der Gläubiger das Recht hatte, über ſein Vermögen frey zu verfügen. [c]) — Doch kann im entgegen geſetzten Falle denjenigen Zahlung geleiſtet werden, die ihm vorgeſetzt ſind. [d])

c) *L.* 10. *D. de ſolut. LL.* not. b) §. 569 *cit.* — Ueber *L.* 5. *C. ad L. Iul. Mai.*

d) *L.* 14. *D. eod.* — Vergleiche jedoch *L.* 28. *D. eod.*

§. 571.

Dem Gläubiger ſeines Gläubigers kann man nicht immer ſicher Zahlung leiſten, ſondern nur dann, wenn die Forderung ihm verpfändet war. [e]) In allen andern Fällen muſs ihm die zu leiſtende Zahlung zuvörderſt verkündigt werden, ob er auch etwas dagegen einzuwenden hat. [f])

e) *L.* 18. *pr. D. de pign. act.*

f) *L.* 106. *D. de ſolut.*

§. 572.

Sonſt kommt bey Aufhebung der Verbindlichkeit durch die Zahlung nichts darauf an, ob ſolche von dem Schuldner ſelbſt oder von einem Dritten geleiſtet wird, und im letztern Falle, ob der Schuldner darum weiſs, darein conſentirt oder diſſentirt, oder ob die Zahlung ganz ohne ſein Wiſſen geſchieht. [g]) Bey Beurtheilung der Frage jedoch: in wie fern kann derjenige, der im Nahmen des Schuldners die Zahlung leiſtet, das Gezahlte von demſelben zurück fordern? muſs allerdings dieſer Unterſchied in Betrachtung gezogen werden. [h])

g) *L.* 53. *D. de ſolut. L.* 23. *D. eod.*

h) *Lau-*

h) *Lauterbach colleg. theoret.-pract.*, Tit. *de solut.*, §. 7.

§. 573.

Die Zahlung mufs zur *rechten Zeit*, d. h., zu einer von den Gefetzen oder durch eine menfchliche Willensverordnung beftimmten, oder in Ermangelung von beyden von dem Richter zu beftimmenden Zeit gefchehen. i) Der Schuldner, welcher ohne rechtmäfsige Urfache diefe Zeit verftreichen läfst, ohne Zahlung zu leiften, begeht einen Verzug.

i) NB. Von Verbindlichkeiten, die mit den Claufeln contrahirt find: 1. *dafs es dem Gläubiger frey ftehen folle, nach feinem Gefallen die Schuld wieder zu fordern; 2. — — — dem Schuldner — — nach Gelegenheit oder Belieben zu zahlen.*

§. 574.

I. Der Verzug des Schuldners, (*mora debitoris,*) kann fich auf eine gedoppelte Art ereignen: entweder dadurch, dafs der Schuldner die Zahlung über den vom Gefetze, Vertrage oder Richter beftimmten Termin hinaus, ohne rechtmäfsigen Grund, verfchiebt, (*mora ex re,*) oder dadurch, wenn die Zahlung, nach gefchehener *förmlichen* Interpellation, von Seiten des Gläubigers doch nicht gefchieht, (*mora ex perfona.*) k) Auf den erftern Verzug bezieht fich die Regel: *dies interpellat pro homine.* l)

k) *L. 32. pr. D. de ufur.*

l) *B. S. Lehmann de brocardico: dies interpellat pro homine.* Ien. 1736.

§. 575.

Dem Verzuge des Schuldners wird II. der des Gläubigers, (*mora creditoris,*) entgegen gefetzt, worunter man einen *unrechtmäfsigen Auffchub* in

Rücksicht auf die Entgegennahme der Zahlung versteht. [m])

m) Ueber den Verzug überhaupt ist zu vergleichen *C. F. G. Meister de notione iuridica morae.* Goetting. 1745.

## §. 576.

Dazu, dass ein Gläubiger in Verzug versetzt werde, ist nothwendig, dass sich ihm der Schuldner zur Erfüllung der Verbindlichkeit auf die *gesetzmässige Art* anbiethe, (*legitima oblatio,*) welches nun nach der Verschiedenheit der Verbindlichkeit verschieden geschehen muss. [n])

n) *L. 49. D. de solut. et liberat. Teller de mora creditoris.* Lips. 1765. — Was insbesondere bey Geldschulden Rechtens ist, zeigt *Lauterbach in coll. theor.-pract.*, Tit. *de solution.*, §. 42.

## §. 577.

Die Wirkungen des Verzugs sind sehr verschieden, je nachdem derselbe ein Verzug des Schuldners oder ein Verzug des Gläubigers ist.

## §. 578.

A. Ist er ein *Verzug* des *Schuldners*, so hat er zur Folge: a. dass die Verbindlichkeit fortdauert, und zwar nicht nur sie an und für sich selbst, sondern auch die zu ihr hinzu getretene Nebenverbindlichkeit, jedoch die letztere mit *Einschränkung*; [o]) b. dass der Schuldner Verzugszinsen leisten muss; [p]) c. die Gefahr der vermöge der Verbindlichkeit zu leistenden Sache auf den Schuldner übergeht, welches jedoch nur von dem Falle verstanden werden kann, wenn der Verzug ein schädlicher, (*mora nocua,*) ist; [q]) d. dass der Werth der Sache, die ein Gegenstand der Verbindlichkeit war, vermehrt wird. [r]) — Nebenher kann auch

wohl

wohl ein Verzug des Schuldners die Wirkung haben, dafs das ganze Gefchäft rückgängig wird. [s])

o) *L.* 91. §. 34. *D. de V. O.*

p) *L.* 32. §. 1. *L.* 3. *pr. L.* 38. *pr.* §. 14. *D. de ufur.*

q) *L.* 23. 82. *D. de V. O. L.* 14. §. 1. *D. depofiti. L.* 45. *D. de O. et A.*

r) *L.* 21. §. 3. *D. de act. emt.*

s) *L.* 6. *D. de pact. inter emt. et vendit.*

## §. 579.

B. Der *Verzug* auf Seiten des *Gläubigers* bringt die Wirkung hervor, dafs a. die Verbindlichkeit auf Seiten des Schuldners wegfällt, — welcher Satz jedoch nur von der Hauptverbindlichkeit und der Nebenverbindlichkeit, die nicht in einer Zinfenleiftung befteht, gilt, indem die letztere erft durch die Verfiegelung des Capitals und gerichtliche Darniederlegung deffelben aufgehoben wird; [t]) 2. die Gefahr der zu leiftenden Sache auf den Gläubiger übergeht. [u]) — Indefs befreyet der Verzug des Gläubigers den Schuldner nicht von dem Gewahrfam der Sache, er wollte denn, wenn der Gegenftand der Verbindlichkeit eine unbewegliche Sache ift, folche nach vorgängiger Denunciation derelinquiren, oder wenn fie eine bewegliche feyn follte, folche gerichtlich deponiren. [v])

t) *L.* 19. *C. de ufur.* — *Puffendorff obferv. iuris univerfi*, T. 3, Obf. 106.

u) Arg. *L.* 5, 17. *D. de peric. et comm. rei vend. L.* 72. *D. de folut.*

v) *Hellfeldt iur. forenf.*, §. 330.

## §. 580.

I. Wenn eine Verbindlichkeit mehrere Leiftungen auf gewiffe Termine in fich begreift, fo läfst fich auch dabey ein mehrfacher Verzug denken,

welches besonders bey den so genannten *Tagezeiten-Geldern*, *Tagezeiten*, der Fall ist. [w]) — Aber alle Mahl kann II. nur die aus dem Verzuge des Schuldners entspringende Verbindlichkeit als ein *Zuwachs* der Hauptverbindlichkeit betrachtet, und daher auch nur mit dieser zusammen gefordert werden. [x])

w) P. Müller C. *de pecunia statis temporibus solvenda.* Franc. et Lips. 1770.

x) Arg. *L.* 4. *C. depositi.* *L.* 49. §. 1. *D. de act. emt.* *L.* 26. *D. de usur.*

§. 581.

Ein begangener Verzug wird **gereinigt**, (*mora purgatur, morae purgatio,*) wenn etwas geschieht, welches bewirkt, dass die Wirkung des Verzugs entweder gar nicht eintritt, oder die bereits eingetretene aufgehoben wird. Ist gleich die Reinigung des Verzugs gesetzlich nachgelassen, so versteht sie sich doch nur unter gewissen Einschränkungen, und kann daher nicht allgemein angenommen werden. [y])

y) S. Stryck *de purgation. morae*, in *oper.*, Vol. I, Nr. VIII.

§. 582.

1. Auf Seiten des *Schuldners* kann a. der Verzug dadurch gereinigt werden, dass er bald nach dem Ablaufe des Zahlungs-Termins sich zur Zahlung bereit erbiethet; [z]) oder b. der Gläubiger den Zahlungs-Termin prolongirt, [a]) oder wohl gar auf das aus dem Verzuge des Schuldners ihm erworbene Recht Verzicht leistet. [b]) — Da **Zufälle** [c]) und **Schwierigkeiten, die Bezahlung zu leisten,** (*difficultates solvendi,*) [d]) den Schuldner so schon nach den Gesetzen entschuldigen, wenn er nicht zur bestimmten Zeit Zahlung leistet,

so

ſo kann hier von der Reinigung des Verzugs gar nicht einmahl die Rede ſeyn.

z) Arg. *L.* 12. *§. ult. D. de recept. arbit.* *Menochius de arbitr. iudic. quaeſt.*, L. 2, C. 7.

a) *Gloſſ.* ad *L.* 32. *D. de uſur.*

b) *L.* 26. *C. de fidei.* *L. pen. C. de pact.*

c) *L.* 2. §. 6. *D. ſi quis caut. non obtemp.*

d) *L.* 17. §. 3. *D. de uſur.*

## §. 583.

2. Auf Seiten des *Gläubigers* wird der Verzug dadurch purgirt, wenn derſelbe ſich jetzt dem Schuldner zur Entgegennahme der Zahlung bereit erklärt. Auch gehört gewiſſer Maſsen hierher, wenn er beweiſet, daſs ihm die Zahlung zu einer unbequemen Zeit [e]) von dem Schuldner angebothen worden iſt.

e) *L.* 39. *D. de ſolut.* *L.* 9. *C. eod.*

## §. 584.

I. Die Zahlungszeit iſt von den Geſetzen ſo ſehr begünſtigt, daſs auch eigentlich der Richter dagegen keine *längere Friſt* verſtatten kann. Wohl aber kann der Schuldner durch ein Moratorium, (*moratorium*,) von der Schuldigkeit, zur rechten Zeit mit der Zahlung einzuhalten, befreyet werden. Das Reſcript des Regenten, wodurch das Moratorium ertheilt wird, bekommt verſchiedene Benennungen, als: *litterae reſpiratoriae*, *lettres de reſpit*, *lettres de ſouffrance*, *Anſtandsbrieſe*, *eiſerne Brieſe*, u. ſ. w.

## §. 585.

Auf ein Moratorium kann nur ein ſolcher Schuldner Anſpruch machen, der nicht durch eigne Schuld, ſondern durch Unglücksfälle in Schulden gerathen iſt, ſolches durch ein Zeugniſs der

Obrig-

Obrigkeit darzuthun und gegründete Hoffnung zur Verbesserung seiner Glücksumstände nachzuweisen im Stande ist. f) Unter diesen Umständen kann einem Schuldner nicht nur *Ein Mahl*, sondern auch zu *wiederhohlten Mahlen* ein Moratorium zu Statten kommen.

f) *L. 2. C. de precib. imper. offerend. L. 8. C. qui bon. ceder. poss. Ref. politic. Francof. de* 1577, T. 23. — Ueber *L. 4. C. de prec. imper. offer. I. H. Boehmer exercit. ad D.*, T. 3, Ex. 46, C. 2, §. 9.

§. 586.

1. Die Zeit, binnen welcher der Schuldner von dem Andringen seiner Gläubiger befreyet bleiben soll, wird gemeinhin durch die Anstandsbriefe bestimmt, und wenn solche Bestimmung darin nicht anzutreffen ist, nimmt man eine Zeit von *fünf* Jahren zu ihrer Dauer an, daher sie auch *litterae quinquennales* heissen. 2. Das Moratorium kommt bloss dem Schuldner, nicht seinen Erben, wohl aber denjenigen zu Statten, die als Hülfsschuldner der Verbindlichkeit des Hauptschuldners hinzu getreten sind. g)

g) *Boehmer l. c.*, §. 10 seq.

§. 587.

Die Wirkung des Moratoriums besteht bloss darin, dass der Schuldner während der darin bestimmten oder sonst anzunehmenden Zeit von seinen Gläubigern weder *gerichtlich* noch *aussergerichtlich* beunruhigt werden darf, es wäre denn, dass einer oder der andere eine *besondere Begünstigung* seiner Forderung nachweisen könnte. — Es wird dadurch also so wenig die Verbindlichkeit selbst vernichtet, als der Zinsenlauf gehemmt. h)

h) *Chladenius de rescriptis moratoriis cursum usurarum non sistentibus.* Vitemb. 1717.

§. 588.

§. 588.

Der Schuldner des Schuldners kann sich auf das diesem zugestandene Moratorium nicht berufen und die Erfüllung seiner Verbindlichkeit verweigern. [i])

i) *I. P. Slevogt de retorsione in moratorio non competente*. Ien. 1717.

§. 589.

Dagegen II. darf aber auch der Gläubiger vor Ablauf der Zahlungszeit die Zahlung nicht fordern, [k]) wohl aber ist es dem Schuldner erlaubt, vor der Zeit Zahlung zu leisten, [l]) wenn nicht die zur Zahlung bestimmte Zeit zum Vortheile des Gläubigers hinzu gefügt worden ist, welches im Zweifel nicht vermuthet wird. [m])

k) Eine Ausnahme s. bey *Lauterbach* in *colleg. theor.-pract.*, Tit. *de solut. et liberat.*, §. 28.

l) *L.* 137. *D de V. O.:* — quod in diem debetur, ante solvi potest.

m) *L.* 41. §. 1. *in fin. D. de V. O.:* Ex quo apparet, diei adiectionem *pro reo* esse, non *pro stipulatore*. — Die Entrichtung einer Forderung vor der Zahlungszeit wird *überhaupt* Vorausbezahlung, (*anticipatio solutionis*,) genannt.

§. 590.

Ein mit der Verbindlichkeit zu Zinsen verknüpftes Capital darf jedoch vor der Zeit nicht gezahlt werden, es wäre denn, daſs zugleich die ganzen fälligen Zinsen mitgezahlt würden. [n])

n) *L.* 122. *D. de V. O.*

§. 591.

Der Schuldner ist auch verpflichtet, die Zahlung nicht nur an einem für den Gläubiger *bequemen*, [o]) sondern auch am *rechten Orte* zu leisten.

Was

Was den letztern betrifft, so ist zu unterscheiden, ob ein solcher von den Parteyen verabredet worden ist oder nicht.

o) *L.* 39, 72. *D. de solut. et liberat.*

§. 592.

I. Ist der Ort der Zahlung zwischen dem Gläubiger und Schuldner verabredet worden, so muss die Zahlung an dem bestimmten Orte durchaus geleistet werden: die Fälle ausgenommen, wenn 1. solches wegen eingetretener Zufälle unmöglich ist; [p] oder 2. Gefahr, das zu zahlende Capital zu verlieren, für den Schuldner vorhanden ist; [q]) oder endlich 3. dem Gläubiger nichts daran gelegen seyn kann, ob dort die Zahlung geschieht oder nicht. [r]) — Zudem ist, wenn in Ansehung des Zahlungsorts etwas verfügt worden ist, darauf Rücksicht zu nehmen, ob *ein* Zahlungsort, oder ob deren *mehrere* fest gesetzt worden sind, und im letztern Falle, ob die Bestimmung *copulativ* oder *alternativ* geschehen ist. Im *erstern* Falle muss die Zahlung an jedem Orte zum Theil geschehen, [s]) im *letztern* aber steht die Wahl bey dem Schuldner, an welchem Orte er die Zahlung leisten will, so lange als ihm der Gläubiger dadurch nicht zuvor gekommen ist, dass er an dem einen oder dem andern von den bestimmten Orten die Zahlung nachgesucht hat. [t])

p) *L.* 8. *C. de solut.*

q) *Lauterbach coll. theor.-pr.*, Tit. *de sol.*, §. 30.

r) Arg. *L.* 38. *D. de R. V.* *L.* 38. §. 17. *D. de V. O.*

s) *L.* 2. §. 4. *D. de eo, quod certo loco.*

t) *L.* 2. §. 3. *D. eod.*

§. 593.

Ist hingegen II. der Ort der Zahlung zwischen dem Gläubiger und Schuldner nicht verabredet worden,

den, so kommt alles darauf an, ob die durch die Zahlung zu tilgende Verbindlichkeit aus den Gesetzen, oder einer Handlung unter den Lebendigen, oder ob sie aus einer Handlung des Todes wegen herrührt. Ist das *erstere*, so muss die Zahlung *der Regel nach* in der Wohnung und dem Hause des Gläubigers geschehen, [u]) wovon jedoch der Fall schon eine Ausnahme macht, wenn sich der Gläubiger das Recht vorbehalten hat, die Zahlung an einem ihm beliebenden Orte zu empfangen. [v]) — Ist hingegen das *letztere*, so läst sich der Zahlungsort nicht im allgemeinen bestimmen, sondern es kommt dabey vieles auf das Object der Verbindlichkeit so wohl als auf Nebenumstände an. [w])

u) *Lauterbach l. c.*, §. 30.

v) Arg. *L.* 2. §. 3. *D. de eo, quod certo loco.*

w) *L.* 38. *D. de iud. L.* 47. *pr. D. de legat.* 1. *Stryck D. de loco solutionis.* Hal. 1694.

## §. 594.

Endlich muss auch die Zahlung auf die *gehörige Art* geschehen: und zwar muss 1. so wohl die Haupt- als Nebenverbindlichkeit erfüllt werden; 2. dasjenige *selbst* geleistet werden, was in der Verbindlichkeit enthalten ist; 3. das *Ganze* mit *Einem Mahle*, und braucht der Gläubiger sich keine *Stückzahlung* oder *Zahlung auf Abschlag* gefallen zu lassen. [x]) Ausnahmen giebt es, wenn 1. es *so* verabredet worden ist; [y]) 2. ein Theil der Forderung *liquid*, der andere noch *illiquid* ist; [z]) 3. die Zahlung an mehrern Orten versprochen worden ist; [a]) 4. der Richter aus rechtmäsigen Ursachen auf die Stückzahlung erkannt hat; [b]) 5. die Gesetze solche besonders erlaubt haben; [c]) und endlich 6. wenn dem Schuldner die Rechtswohlthat der Stückzahlung,

lung, (*beneficium particularis solutionis,*) zu Statten kommt.

x) *L.* 41. §. 1. *D. de usur.* *L.* 122. *D. de V. O.* *L.* 9. *C. de solut.*

y) *L.* 41. *D. de solut.*

z) *L.* 21. *D. de R. C.*

a) *L.* 2. §. 4. *D. de eo, quod certo loco.*

b) *Mevius*, P. 3, Dec. 263.

c) *L.* 4. *C. de collat. fundor. patr.* *L.* 4. §. 6. *D. de statu liber.* *R. C. Henne* Pr. *de creditore ad particularem solutionem acceptandam in nonnullis casibus obligato.* Erf. 1773.

§. 595.

Die *Rechtswohlthat der Stückzahlung* besteht darin, daſs ein Schuldner, der durch *Unglücksfälle* herunter gekommen ist, nicht nöthig hat, seinem Gläubiger das Ganze mit Einem Mahle, sondern nach und nach in gewissen Terminen zu bezahlen. Diese durch den *N. R. A.*, §. 712, [d]) eingeführte Rechtswohlthat bezieht sich zwar eigentlich nur auf die Zeiten des dreyſsigjährigen Kriegs, ist aber durch den *Gerichtsbrauch* beybehalten worden. [e])

d) Falls aber ein Creditor nach Verflieſsung erst vermeldeter drey Jahre solche Aufkündigung thäte, soll dem debitori in den nächst darauf folgenden sieben Jahren frey stehen und zugelassen seyn, die Capital-Summe particulariter und auf gewisse, nachdem die Summe groſs oder klein, proportionirte billigmäſsige *zwey, drey, vier, fünf, sechs*, aber zum höchsten *sieben* Termine u. s. w., abzulegen, der Creditor solche anzunehmen schuldig seyn.

e) *Lauterbach coll. theoret.-pract.*, Tit. *de solut.*, §. 24. — Siehe jedoch *Madihn princ. iur. Romani*, P. 1, pag. 163.

§. 596.

So wenig auch die Zahlungsart bey andern Arten der Verbindlichkeiten nach diesem einem

Zwei-

Zweifel unterworfen ist, so streitig wird solche doch häufig bey Geldschulden, wenn zumahl eine *Münzveränderung* in der Zwischenzeit vorgefallen ist. Von allen Theorien, die in Ermangelung der Gesetze die Rechtslehrer davon zu geben pflegen, ist folgende unstreitig die richtigste.

§. 597.

Wenn I. *bloss* eine *Quantität* des *baaren Geldes* in der Verbindlichkeit begriffen ist, ohne dass ein gewisses Geschlecht der Münze genannt worden ist, (z. B. 100 *Rthlr.*,) so bleibt es völlig der Willkühr des Schuldners überlassen, in welcher Münze er die Zahlung leisten will, voraus gesetzt nur, 1. dass er eine solche Münze wählt, die zur Zeit der Zahlung *gäng* und *gebe* ist, *(moneta non reprobata,)* und 2. bey der Zahlung selbst auf den gegenwärtigen Werth der Münze Rücksicht nimmt.

§. 598.

Ist hingegen II. eine *gewisse Summe Geldes* und zugleich ein *bestimmtes Geschlecht* der *Münze* in der Verbindlichkeit begriffen, jedoch *so*, dass der Werth, den einzelne *Species* bey der *Auszahlung* haben *sollen*, nicht bestimmt worden ist, (z. B. 100 *Rthlr. in alten vollwichtigen Friedrichsd'or*,) so muss der Schuldner zwar in der angenommenen Münzsorte zahlen, allein es können einzelne Stücke der Münze nichts desto weniger nach ihrem gegenwärtigen Werthe, wenn vielleicht unterdess der äussere Werth der Münze gestiegen seyn sollte, bey der Auszahlung angerechnet werden.

§. 599.

III. Auf den Fall, wenn *nicht allein* eine *Münzsorte*, sondern zugleich der *Werth einzelner Geldstücke*

*cke* in der Verbindlichkeit begriffen iſt, (z. B. *ein hundert Rthlr. in vollwichtigen Friedrichsd'or, das Stück zu fünf Rthlr. gerechnet,*) muſs nicht allein dieſe angenommene Münzſorte, ſondern auch der Werth einzelner Geldſtücke geleiſtet werden, wenn auch gleich der Werth der alten Münze ungemein erhöhet, und dagegen die innere Güte der neuen Münze wäre verringert worden. Ein Gleiches gilt auch IV. von dem Falle, wenn dieſe Verbindlichkeit bloſs auf einzelne Geldſtücke bezogen worden iſt, (z. B. *ein hundert Stück Friedrichsd'or,*) in welchem Falle auf den Werth derſelben, den ſie zur Zahlungszeit hatten, keine Rückſicht genommen werden kann. [f])

f) Von den mehrern über dieſen Gegenſtand erſchienenen Schriften ſind vorzüglich folgende zu merken: *I. S. Boehmer de ſolut. debiti pecuniar. mutata monetae bonitate* etc. Franc. ad Viadr. 1742. *G. S. Madihn* D. *ſiſtens cauſſam debitoris circa pecuniae ſolutionem mutato poſt contractum nummorum valore.* Hal. 1762. *I. L. Schmidt ausführliche Abhandlung der Rechtsfrage: in was für Münzſorten iſt eine Geldſchuld abzutragen?* Jena 1763.

§. 600.

Aus den angenommenen Beſtimmungen, deren Richtigkeit theils aus dem Princip: daſs der äuſsere Werth des Geldes ſo lange nur allein in der Verbindlichkeit begriffen angenommen werden muſs, als nicht etwas anderes feſt geſetzt worden iſt; theils aus der Natur der Verbindlichkeit ſelbſt flieſst, ergiebt es ſich nun von ſelbſt: I. in welchen Fällen bey der Bezahlung einer Geldſchuld ein ſo genanntes *Aufgeld* oder *Agio* gefordert werden könne, und in welchen der Schuldner zum Abzuge berechtigt ſey; [g]) ingleichen II. wenn die Zahlung von dem Schuldner in einer beliebigen

Münz-

Münzsorte geleistet werden könne. — *Ueberhaupt* ist es dem Schuldner erlaubt, in einer andern als der bedungenen Münze die Zahlung zu leisten, so bald er nur die *Unmöglichkeit*, solche zu erhalten, darthut, und sich desshalb mit dem Gläubiger abzufinden bereit erklärt. [h])

g) *I. G. Estor de permisso et vetito collybo, quem Agio vocant.* Marb. 1785.

h) Arg. *L.* 5. §. 4. *D. commod.*

§. 601.

Was von der Bezahlungsart einer Geldschuld *überhaupt* gilt, das gilt auch in Ansehung der Zinsen eines Geldstammes, und es läst sich nicht aus den Gesetzen vertheidigen, dass Zinsen mit dem Hauptstamme durchaus in gleicher Münzsorte entrichtet werden müssen. [i]) Auf den Fall jedoch, wenn der Stamm, von welchem Zinsen gebühren, in einer andern *verbrauchbaren* Sache als in Gelde besteht, ist zur Verhüthung aller Streitigkeiten angenommen worden, dass die Entrichtung der Zinsen mit dem Stamme selbst in gleicher Eigenschaft geschehen müsse. [k])

i) *B. F. R. Lauhn de usuris eadem in bonitate cum sorte solvendis.* Ien. 1763.

k) *L.* 23. *C. de usur.:* Oleo quidem, vel quibuscunque fructibus mutuo datis, incerti pretii ratio additamentum usurarum eiusdem materiae suasit admitti.

§. 602.

Eine gültig und richtig geleistete Zahlung befreyet den Schuldner von der Verbindlichkeit, welche dadurch hat getilgt werden sollen. Diese Zahlung aber wird nie vermuthet, wenn ausgemacht ist, dass eine Schuld vorhanden war, sondern muss alle Mahl von dem, der sie behauptet, erwiesen wer-

werden, [l]) es wäre denn, daſs ihm Rechtsvermuthungen zur Seite stünden. [m])

l) *L. 25. C. de solut.*

m) *L. 24. D. de probat.*

§. 603.

Ist der Zahlende dem Empfänger aus mehrern Forderungen verhaftet, so muſs 1. *hauptsächlich* aus dem *ausdrücklichen* oder *stillschweigenden* Uebereinkommen der Parteyen beurtheilt werden, auf welchen der schuldigen Posten die geleistete Zahlung anzurechnen sey; hiernächst aber 2. aus der *Erklärung* des Schuldners, auf welchen der schuldigen Posten er die Zahlung gerechnet wissen will, welche für den Gläubiger *Gesetz* ist. [n]) Ergiebt sich aber aus keinem von beyden die Anrechnung, so steht es 3. in dem Belieben des Gläubigers, auf welche Forderung er die Zahlung abrechnen will, wenn er sich sogleich darüber erklärt, doch muſs er dabey das Beste des Schuldners berücksichtigen. [o])

n) *L. 1. D. de solut. et. liberat.*

o) *L. c.:* — Quotiens vero non *dicimus*, id, quod solutum sit, in arbitrio est accipientis, cui potius debito acceptum ferat: *dummodo in id constituat solutum, in quod ipse, si deberet, esset soluturus* — — —. Aequissimum enim visum est, creditorem ita agere rem debitoris, ut suam ageret. Permittitur ergo creditor, constituere, in quod velit solutum; dummodo sic constituamus, *ut in re sua constitueret:* sed constituere *in re praesenti*, hoc est: statim atque solutum est. *L. 2:* Dum in *re agenda* hoc fiat, ut vel creditori liberum sit, non accipere, vel debitori non dare, si alio nomine exsolutum quis eorum velit. *L. 3:* Caeterum postea non permittitur. Haec res efficit, ut in *duriorem* caussam semper videatur sibi debere accepto ferre, ita enim et in suo constitueret nomine.

§. 604.

§. 604.

Hat auch 4. der Gläubiger ſich darüber *gar nicht*, oder doch nicht *bürgerlich-wirkſam* erklärt, ſo nimmt man an, daſs, I. wenn der Gläubiger eine Forderung *eingeklagt* oder ſonſt *beygetrieben* hatte, oder *überhaupt* nur die Forderung bereits *exigibel* war, auf dieſe ſo wohl als die davon fälligen Zinſen und Koſten die Zahlung geſchehen ſey: p) II. wenn dies nicht der Fall iſt, die Zahlung 1. auf die rückſtändigen Zinſen; q) hiernächſt 2. wenn unter den Forderungen eine *ex cauſſa famoſa* war, auf dieſe; r) dann 3. in *cauſſam graviorem*; s) und endlich 4. auf die *älteſte* Poſt t) das Gezahlte entrichtet worden ſey.

p) *L. 7. D. de ſolut.:* — proinde ſi quid ex cauſſa iudicati et non iudicati debetur, id putem ſolutum, quod ex cauſſa iudicati debetur. *L. 5. D. eod.*

q) *L. 1. C. de ſolut. et liber.:* — prius in *uſuras* id, quod ſolvitur, deinde in ſortem accepto feretur.

r) *L. 7. D. eod.*

s) *L. 5. D. eod. L. 7. D. eod.*

t) *L. 5. D. eod.*

§. 605.

Tritt endlich 5. auch keiner von dieſen Beſtimmungsgründen ein, ſo muſs die geleiſtete Zahlung auf alle Schuldpoſten *verhältniſsmäſsig* abgerechnet werden. u)

u) *L. 8. D. de ſolut.:* Illud non ineleganter ſcriptum eſſe, Pomponius ait, ſi par et dierum et contractuum cauſa ſit, ex omnibus ſummis *pro portione* videri ſolutum. *S. F. Willenberg de ſolvente ex pluribus cauſis debitore.* Gedan. 1723. *H. Hildebrand de imputatione ſoluti ex pluribus nominibus.* Altd. 1728.

§. 606.

So bald die Zahlung gültig geleiſtet worden iſt, kann der Zahlende die Rückgabe des über die Schuld

Schuld einseitig ausgestellten Instruments und obendrein noch eine *Quittung* fordern. Ist das Instrument abhanden gekommen, so vertritt dessen *Mortificirung* die Stelle der Rückgabe, (*Mortifications-Schein.*)

§. 607.

Bey der Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten durch die Zahlung kommt auch *zuweilen* die Leistung des Interusuriums, (*interusurium,*) vor; allein man ist noch so wenig über die *Fälle*, in welchen solches zu leisten ist, als über die *Berechnung* desselben einig. v)

v) Vergl. Polacks *mathesis forens.*, p. 100 seq.

## Zweyter Titel.

### Von der Deposition.

§. 608.

Deposition, gerichtliche Deposition, Hinterlegung, (*depositio, depositum iudiciale* s. *iuris*,) ist die von dem Schuldner geschehene gerichtliche Einreichung der schuldigen Summe oder Sache in der Absicht, um sich von seiner Verbindlichkeit dadurch zu befreyen.

§. 609.

Durch eine *rechtmäßsige* gerichtliche Deposition der schuldigen Summe oder Sache wird so wohl eine Haupt- als Hülfsverbindlichkeit eben so als durch die *wirkliche* Zahlung aufgehoben. w)

w) *L. 9. C. de solut.* Fr. Tiedemann D. *de depositione debiti iudiciali, eiusque effectibus.* Goett. 1776.

§. 610.

Die gerichtliche Hinterlegung findet I. so oft Statt, als der Gläubiger die Annahme der Zahlung

aus

aus einem *unrechtmäfsigen Grunde* verweigert. Der Schuldner mufs hierbey nicht nur beweifen, 1. dafs er dem Gläubiger die Zahlung angebothen, und bey Geldfchulden, dafs er die fchuldige Summe nicht nur herbey gebracht, fondern auch aufgezählt habe; 2. alle übrige zu einer rechtmäfsigen Zahlung nöthige Erforderniffe von ihm beobachtet worden find. [x])

x) Arg. *L.* 9. *C. l. c.* **Lauterbach** *coll. theor.-pract.*, Tit. *de folut.*, §. 42.

§. 611.

Auch wird II. die gerichtliche Depofition alsdann zugelaffen, wenn die eigentliche Zahlung wegen *eines* in der *Perfon* des *Gläubigers fich findenden Hinderniffes* nicht gefchehen kann. [y])

y) **Tiedemann** *l. c.*, §. 4.

§. 612.

III. *Zuweilen* hat fie fogar zur *Erhaltung eines Rechts*, dem die wirkliche Zahlung *nachtheilig* feyn würde, oder zu *defto gefchwinderer Verfolgung* deffelben Statt. [z])

z) *L.* 7. *C. de pact. inter e. et v.* *L.* 1. *C. qui potior. in pignor.*

§. 613.

Die gerichtliche Hinterlegung kann fo wohl in Anfehung der ganzen Schuld als eines Theils derfelben gefchehen. Sie findet fogar wegen der von einem Capitale fälligen Zinfen Statt.

§. 614.

Nur diejenigen können gültig eine Schuld gerichtlich deponiren, welche Zahlung zu leiften berechtigt find. [a]) Uebrigens aber ift es nicht nöthig, dafs der eigentliche Schuldner die Depofition vor-

nehme, [b]) so wie schon diejenigen, die zur Verwaltung des Vermögens unfähiger Personen bestellt sind, von selbst gerichtlich hinterlegen können. [c])

a) Arg. *L.* 14. §. 8. *L.* 20. *D. de solut. L.* 29. *D. de condict. indeb. L.* 9. §. 2. *D. de auct. et cons. tut.*

b) Arg. *C.* 72. *de R. I. in* 6.

c) Arg. *L.* 9. §. 5, 6. *D. de adm. et peric. tutor.*

## §. 615.

*Bewegliche* Sachen, und unter diesen besonders baares Geld, [d]) können nur gerichtlich deponirt werden. Indess wird dadurch die Quasi-Deposition *unbeweglicher* Sachen nicht ausgeschlossen. [e]) — *Unkörperliche* Sachen sind gar keiner gerichtlichen Hinterlegung fähig.

d) *L.* 19. *C. de usur.*

e) Daraus folgt aber noch nicht, dass sie *nothwendig* deponirt werden müssen. Siehe *Huber in praelect. ad instit.*, L. 3, T. 30, §. 14. in fin.

## §. 616.

Es ist zur gültigen Hinterlegung nicht nothwendig, dass die hinterlegte Sache im Gerichte verbleibe. Hinterlegtes Geld und andere leicht aufzubewahrende Sachen müssen in den *Depositions-Schränken* oder *Kasten*, wenn solche vorhanden sind, behalten, andere Sachen hingegen auf eine andere *sichere* Art verwahrt werden.

## §. 617.

Die *ganze* gerichtliche Hinterlegung wird durch die *gerichtliche Einreichung* und *Versiegelung* [f]) der schuldigen Summe oder Sache bewerkstelligt. Die Aufzählung des zu deponirenden Geldes und die Benachrichtigung des Gläubigers von der geschehenen Hinterlegung sind dabey bloss zufäl-

zufällige Stücke, — nicht aber so *immer* die Vorladung des Gläubigers bey der Deposition, (*citatio ad videndum deponi.*)

f) Arg. *L.* 19. *C. de usur.* — Ueber die Art der Versiegelung siehe *v. Puffendorff observ. iur. univ.*, T. III, Obs. 169, §. 5. *de Cramer in observ. iur.*, P. IV, Obs. 1047.

§. 618.

Die Wirkungen einer rechtmäſsigen gerichtlichen Deposition sind auf Seiten des Schuldners eben die, welche die wirkliche Zahlung hervor bringt. Es kann daher der Gläubiger 1. an ihn weiter keinen Anspruch machen, wenn vielleicht die hinterlegte Sache untergehen, oder wohl gar von dem Richter vergriffen werden sollte, g) indem er die Gefahr der Sache, auch eine vielleicht in der Zwischenzeit eingetretene ihm nachtheilige Münzveränderung tragen muſs. Dagegen aber kann er sich wegen der hinterlegten Sache nicht nur an den Richter, sondern auch an jeden Besitzer derselben halten. h)

g) *Lauterbach l. c.*, §. 27.
h) Arg. *L.* 19. *C. de usur.*

§. 619.

Da die gerichtliche Hinterlegung der wirklichen Zahlung völlig gleich geachtet wird, so kann auch der Schuldner eben so, als wenn er gezahlt hätte, Quittung und Herausgabe des Schuld-Documents von dem Gläubiger begehren.

§. 620.

Dagegen aber steht es auch dem Gläubiger frey, wenn er sich zuvörderst gehörig legitimirt hat, die deponirte Sache zu allen Zeiten aus dem ge-

 richt-

richtlichen Gewahrsam entgegen zu nehmen. Ehe dies aber nicht von ihm geschehen ist, erlangt er über solche kein Eigenthumsrecht. [i])

i) *Berger oecon. iuris*, L. 3, T. 15, §. 5. *Lauterbach l. c.*, §. 49.

§. 621.

Die Unkosten der gerichtlichen Hinterlegung sind nach Umständen bald der Gläubiger allein, bald der Schuldner, und bald endlich beyde zusammen genommen, zu tragen verbunden. [k])

k) Anderer Meinung ist *Tiedemann a. a. O.*, §. 17.

## Dritter Titel.

### Von der Angabe an Zahlungs Statt und der Leistung des Interesse und des Werths der schuldigen Sache.

§. 622.

Die Angabe an Zahlungs Statt, (*datio in solutum*,) welche darin besteht, dass ein Schuldner sich von seiner Verbindlichkeit durch eine wirkliche Leistung zu befreyen sucht, — aber nicht durch eine solche, als eigentlich in der Verbindlichkeit enthalten ist, — kann nur in so fern eine Verbindlichkeit aufheben, als der Gläubiger *ausdrücklich* oder *stillschweigend* darein consentirt. [l])

l) *L. 17. C. de solut. L. 2. §. 1. D. de regul. iur. Sam. Fr. Willemberg de datione in solutum.* Ged. 1728.

§. 623.

Der Gläubiger braucht sich daher die Angabe an Zahlungs Statt nicht gefallen zu lassen, selbst dann nicht einmahl, wenn der Schuldner ihm die

Forde-

Forderung ſeines Schuldners an Zahlungs Statt geben wollte. [m])

m) *L.* 16. *C. de ſolut. Leyſer medit. ad D.*, Sp. 531.

§. 624.

Eine Ausnahme findet jedoch alsdann Statt, wenn der Schuldner darthun kann, daſs es ihm unmöglich iſt, mit dem in der Verbindlichkeit begriffenen Gegenſtande *ſelbſt* ſolche zu tilgen, *beſonders*, wenn derſelbe *baares Geld* ſeyn ſollte, ſolches aufzutreiben, — Rechtswohlthat der Angabe an Zahlungs Statt, (*beneficium dationis in ſolutum.*)

§. 625.

Können ſich hier die Parteyen über die Sache, welche der Gläubiger an Zahlungs Statt bekommen ſoll, nicht vereinigen, ſo tritt alsdann die *geſetzliche Vorſchrift* [n]) dabey ein.

n) *Auth. Hoc niſi C. de ſolut.* (*Nov.* 4. *C.* 3:) Hoc niſi debitor in *pecunia* vel alia *re mobili* ſolvere nequeat: tunc enim *res immobilis*, quam debitor habet, *meliorem* *) ſolvi poteſt, facta per iudicem ſubtili eius cauſſae aeſtimatione, etc. At ſi creditor paratus ſit, emptorem rei praeſtare, oportet debitorem, cautela iudicis arbitrio creditori praebita, rem tum distrahere, ut ſatisfiat creditori. *N. R. A.*, §. 165: — oder auf dem Fall er bey dieſen geldklemmen Zeiten keine baaren Mittel hätte, noch erlangen könnte durch Dargebung anderer beweglichen und unbeweglichen Güter anſtatt baarer Bezahlung, (jedoch daſs dem creditori die *Wahl* nach Beſag gemeiner Rechte frey ſtehe,) auf demſelben vorher gehende zwiſchen den vorigen und gegenwärtigen Zeiten auf das Mittel geſtellte billige Schätzung abzulegen, der Creditor ſolche anzunehmen ſchuldig ſeyn. *G. Werner de beneficio dationis in ſolutum.* Helmſtadii 1760.

*) *Nov.* 4, *C.* 3: Rerum vero datio ſit huiusmodi, quaecunque quidem *meliora* ſunt, *dentur* creditori, etc.

§. 626.

§. 626.

In den Fällen, wo die Angabe an Zahlungs Statt mit Bewilligung des Gläubigers, oder ohne diese, vermöge der Begünstigung der Gesetze, geschieht, wirkt sie eben das, was die Zahlung wirkt. Indess wird auch sie nicht vermuthet, am wenigsten alsdann, wenn die Schuldverschreibung noch in den Händen des Gläubigers angetroffen wird. o)

o) *v. Cramer Wetzlarische Nebenstunden*, Th. 114. S. 267.

§. 627.

Die **Leistung des Interesse**, (*praestatio eius, quod interest,*) welche darin besteht, dass statt der Erfüllung der Verbindlichkeit dem Gläubiger dasjenige geleistet wird, was ihm dadurch abgeht, dass die Verbindlichkeit nicht gehörig erfüllt wird, ist nur in so fern als eine Aufhebungsart der Verbindlichkeit anzusehen, als durch *Vorsatz* oder *Fahrlässigkeit* des Schuldners die ordentliche Erfüllung der Verbindlichkeit unmöglich geworden ist.

§. 628.

Die **Leistung des Werths einer Sache**, (*praestatio pretii rei,*) welche darin besteht, dass statt der Sache selbst der Werth derselben geleistet wird, kann nur in so fern als Aufhebungsart der Verbindlichkeit angesehen werden, als die Leistung der Sache selbst *unmöglich* ist. p)

p) Arg. *L.* 8. *pr. D. de condict. furt. L.* 71. §. 3. *D. de legat.* 1.

§. 629.

Wo daher die Leistung desjenigen selbst, was in der Verbindlichkeit enthalten ist, noch *möglich* ist, muss solches geleistet werden, und darf weder das Interesse noch der Werth dem Gläubiger aufgedrun-

drungen werden. — Und dieser Satz gilt von allen und jeden Verbindlichkeiten, ob man gleich gemeinhin anzunehmen pflegt, [q]) dass der, welchem eine *obligatio faciendi* obliegt, sich durch die Leistung des Interesse von seiner Verbindlichkeit befreyen könne. Denn die Gesetze, welche man zum Erweise dieser Behauptung anführt, [r]) beweisen nicht nur gar nichts, [s]) sondern es giebt vielmehr, wenn man auch von den allgemeinen Grundsätzen des Rechts von der Erfüllung der Verbindlichkeit, [t]) bey welchen zwischen der *obligatio dandi* und *faciendi* kein Unterschied gemacht wird, [u]) abstrahiren wollte, deutliche *Texte*, [v]) welche das Gegentheil verfügen.

q) *S. Stryck usus modern. D.*, ad *Tit. de pactis*, §. 10. *Hopp* in *commentar. ad Instit.*, Tit. *de V. O.*, §. *ult.* u. a. m.

r) *L.* 13. *in fin. D. de re iudicati:* Si quis promiserit prohibere, ut aliquod damnum stipulator patiatur, *et tamen non fecerit, quod promisit, in pecuniam numeratam condemnatur, sicut evenit in omnibus faciendi obligationibus. L.* 68. *D. de V. O. L.* 72. *pr. D. de V. O. L.* 75. §. *fin. L.* 81. *L.* 112. §. 1. *L.* 114. *D. eod. L.* 12. *D. de act. emt.*

s) *C. Thomasius: an promissor facti liberetur praestando id, quod interest,* in *diss. acad.*, Fasc. IV, D. 123.

t) *L.* 1. *pr. D. de pact. L.* 1. *pr. D. de const. pecun. L.* 2. §. 1. *D. de reb. credit.*

u) *L.* 3. *pr. de V. O.*

v) *L.* 28. *D. de donat.* §. 7. *I. de fideic. hered. L.* 13. §. 4, 5. *L.* 14. §. 1. *D. de Sct. Trebell.*

## Vierter Titel.

### Von der Anweisung.

### §. 630.

Anweisung, Assignation, (*assignatio*,) heisst der Auftrag, welchen der Schuldner, (*assi-*

(*aſſignans*,) ſeinem Gläubiger, (*aſſignatarius*,) dahin ertheilt, daſs dieſer von einem Dritten, (*aſſignatus*,) eine Schuldforderung heben und ſich davon bezahlt machen ſolle. [w])

w) *C. P. Sicherer* D. *de aſſignationibus.* Gieſ. 1782.

§. 631.

Die Anweiſung iſt nur in ſo fern wie eine Aufhebungsart der Rechte und Verbindlichkeiten zu betrachten, als der Gläubiger ſich damit zufrieden erklärt. [x])

x) Arg. *L.* 16. *C. de ſolut.*

§. 632.

Dazu wird der Schuldner doch nicht eher von ſeiner Verbindlichkeit befreyet, als wenn der Angewieſene die Zahlung wirklich geleiſtet hat, [y]) es wäre denn, daſs ſolche durch die eigne Schuld des Aſſignatars nicht erfolgte. [z])

y) *L.* 27. *D. de legat.* 3. *L.* 88. §. 15. *D. de legat.* 2. *Wernher obſervat. forenſ.*, P. 7, Obſerv. 181.

z) *Stryck uſus modern. D.*, L. 18, Tit. 4, §. 46 ſeq.

§. 633.

Der Gläubiger, welcher die Anweiſung freywillig angenommen hat, hat daher einen Regreſs gegen den Schuldner, wenn der Aſſignat nicht Zahlung leiſtet, [a]) voraus geſetzt nur, daſs er ſich an dieſen zur *rechten Zeit* wendet, und ihm die zur Beytreibung der aſſignirten Forderung eingehändigten Inſtrumente zurück giebt. [b])

a) *Leyſer medit. ad D.*, Spec. 150, Med. 2. *Becker Samml. merkw. Rechtsf.*, B. 1, Samml. 4, Nr. 34.

b) *Berger in ſuppl. ad E. D. F.*, P. II, T. 2, Obſ. 22.

§. 634.

§. 634.

Der Gläubiger erklärt alſo dadurch, daſs er die Anweiſung annimmt, weiter nichts, als daſs er verſuchen wolle: *ob er von dem Aſſignaten die Zahlung bekommen könne*, und befreyet dadurch in der Zwiſchenzeit den Schuldner von der ſonſt nothwendigen Zahlungsleiſtung.

§. 635.

Eine Anweiſung wird ſo lange vermuthet, als nicht ausdrücklich nachgewieſen werden kann, daſs ſolche in eine *Novation mit Delegation* ausgeartet iſt, wovon unten gehandelt werden wird.

## Fünfter Titel.

### Von der Compenſation.

§. 636.

Die Aufhebung der Verbindlichkeiten, welche durch gegenſeitige Anrechnung deſſen, was einer dem andern ſchuldig iſt, erfolgt, wird Compenſation, (*compenſatio*,) genannt. [c])

c) *L. 1. D. de compenſat.* F. C. A. Groll D. *de compenſationib.* Argent. 1750. H. D. Chuno *de compenſationib.* Heidelb. 1750. — Sonſt kommt das Wort *Compenſation* auch noch in einer andern Bedeutung vor.

§. 637.

So bald die Forderung, durch welche die Compenſation geſetzmäſsig begründet wird, entſtanden iſt, wird auch die Schuld *ipſo iure* für erloſchen geachtet. [d]) Indeſs muſs die Compenſation, um den Schuldner von der *wirklichen* Zahlung zu befreyen, alle Mahl von demſelben in Anregung gebracht werden. [e])

d) L.

d) *L. 6. C. de compensat.*: Si constat, pecuniam invicem deberi, *ipso iure* pro soluto compensationem haberi oportet ex eo tempore, ex quo ab utraque parte debetur.

e) *L. 2. D. eod.*

§. 638.

Die Compensation ist zwar im *allgemeinen* zu Verhüthung unnützer Zahlungen, *insbesondere* aber zum Vortheile des Schuldners eingeführt. Es steht daher bey diesem, ob er lieber die Zahlung leisten als sich auf die Compensation berufen will. [f])

f) *L. 3. D. de compensat.*

§. 639.

Die Compensation ist eine *gemeine* Aufhebungsart der Rechte und Verbindlichkeiten, die so oft Statt findet, als die Gesetze sie nicht in dem einen oder dem andern Falle ausdrücklich untersagen. [g]) Es kommt auch dabey nichts darauf an, ob beyde Forderungen von gleicher Art waren, oder die eine aus einer natürlichen, die andere aber aus einer bürgerlichen Verbindlichkeit entsprang. [h])

g) §. 30. *I. de action.*

h) *L. 9. C. de compensat. L. 6. D. eod.*

§. 640.

Aber alle Mahl setzt die Compensation 1. *wechselseitige eigne Schuldforderungen* voraus. Es kann daher nur auf das, was jemand für sich selbst zu fordern hat, das, was er dem andern schuldig ist, abgerechnet werden. [i])

i) *L. 9. C. de compensat. L. 23. D. eod. L. 16. D. eod.*

§. 641.

Indess giebts auch *Fälle*, wo *ausnahmsweise* die Forderung eines Dritten an den Gläubiger

ger und umgekehrt zur Compenſation gebracht werden kann. k)

k) *L. 4. D. de compenſ. L. 9. §. 1. D. eod. L. 10. D. de duob. reis. L. 18. D. de compenſ. v. Puffendorff obſervat. iur. univerſi*, P. III, Nr. 186; P. IV, Nr. 74. Siehe jedoch *N. Kolligs* D. *de debito tertii in compenſat. deducendo.* Mogunt. 1791.

§. 642.

Ferner 2. iſt zur Compenſation nothwendig, daſs die gegenſeitigen Forderungen *einander ſubſtituirt* werden können. Dies iſt nur alsdann der Fall, wenn ſie *völlig gleichartig* ſind; folglich kann zwiſchen eigentlichen Zahlungen und andern Leiſtungen keine Compenſation Statt finden, auch können Leiſtungen beſtimmter Sachen oder Handlungen gegen einander nicht compenſirt werden. l)

l) *C. Schreiter: utrum compenſatio inter debita diverſi generis ſit admittenda.* Lipſ. 1695.

§. 643.

Nur *fällige* m) und *liquide* n) Forderungen können zur Compenſation gebracht werden. Jedoch wird die Vorſchützung illiquider Forderungen zur Compenſation auch alsdann zugelaſſen, wenn ſie ohne viele *Schwierigkeiten* liquid gemacht werden können. o)

m) *L. 7. D. de compenſat.*
n) *L. ult. C. de compenſat.*
o) Arg. *L. ult. C. de compenſ.* in den Worten: Si cauſa, ex qua compenſatur, liquida ſit, et non *multis ambagibus* innodata. *I. T. Carrach de brocardico: illiquidi cum liquido nulla eſt compenſatio*, — *Geld vor, Recht nach*, Hal. 1741, und in *progr. i. ed.* Hal. 1767. *v. Puffendorff obſerv. iur. univ.*, P. I, Nr. 178.

§. 644.

Obgleich zur Compenſation eigentlich erfordert wird, daſs *Gegenſtand, Zeit* und *Ort* der wechſelſei-

selseitigen Forderungen überein stimmend sind, so kann doch das, was an einem andern Orte zu zahlen ist, gegen Vergütung des Interesse compensirt werden. [p])

p) *L.* 15. *D. de compensat.*

§. 645.

Ist ein Schuldner seinem Gläubiger mit *mehrern* Forderungen verhaftet, so steht es bey ihm, auf welche er seine Gegenforderung anrechnen will. [q]) Setzt er bloss im allgemeinen die Compensation entgegen, so gehts nach den Grundsätzen von der Zahlung, [r]) so wie er auch, wenn er gegen eine Forderung die Compensation vorgeschützt hat, solche noch nicht einmahl gegen eine andere in Anregung bringen darf. [s])

q) *L.* 13. *D. de compensat.*

r) *C. F. Schettläe* D: *utrum in compensatione prout in solutione habeatur prius ratio usurarum, quam sortis et v. v.* Altd. 1741.

s) Arg. *L. c.*

§. 646.

So wenig es einem Zweifel unterworfen ist, dass ein Schuldner sich der Compensation begeben könne, so wenig folgt doch I. diese Begebung daraus, dass er die Zahlung in einem *Instrumente* [t]) oder *eidlich* verspricht. [u]) Auch lässt sich II. aus der Unterlassung der Compensation noch kein Schluss machen, dass die Gegenforderung unrichtig oder bereits erloschen sey.

t) *F. G. Zoller* D.: *utrum debitor, qui solutionem in chirographo promisit, exceptione compensat. adhuc uti queat.* Lips. 1769.

u) *H. L. Weber: Kann derjenige, welcher eine Schuld eidlich zu bezahlen verspricht, sich durch vorgeschützte Compensation von selbiger befreyen?* Rost. 1793.

Sechs-

## Sechster Titel.

### Von der Entſagung.

§. 647.

Entſagung, Renunciation, (*renunciatio*,) heiſst die *ſimple* Erklärung, von einem Rechte keinen Gebrauch machen zu wollen, oder vielmehr jede willkührliche Aufgebung des Rechts, welche nicht mit der Uebertragung deſſelben auf einen andern verbunden iſt. Betrifft dieſe Entſagung eine *Schuldforderung*, ſo heiſst ſie insbeſondere Erlaſſung, (*remiſſio*,) ſonſt aber Verzichtleiſtung *ſchlechthin*, (*renunciatio in ſp.*,) wovon der *Erbverzicht* eine vorzügliche Gattung iſt. v)

v) *H. Brockes de renunciat.*, Vit. 1731, in *obſerv. forenſ*, Nr. 4. *G. I. Wagneri* D. *de renunciat.* Mogunt. 1721.

§. 648.

Jeder kann auf die ihm zuſtändigen Rechte gültig Verzicht leiſten, ſo bald er nur über ſein Vermögen frey zu verfügen berechtigt iſt, w) und die Geſetze ſolches in dem einen oder dem andern Falle nicht *ausdrücklich* unterſagen. Es kommt auch nichts auf die Gattung des Rechts dabey an. x)

w) *F. N. Peſſel* D.: *iuri pro ſe introducto quilibet poteſt renuntiare*. Rint. 1747.

x) *L. 29. C. de pact.*

§. 649.

Auf ſolche Rechte jedoch, die aus einem abſolut-verbiethenden Geſetze entſpringen, kann nicht gültig Verzicht geleiſtet werden, y) obgleich wegen der fehlerhaften Lehre des kanoniſchen Rechts von der Wichtigkeit des Eides *eidliche Verzichtleiſtungen* jetzt in einigen Fällen für gültig geachtet werden. z)

y) *Arg.*

y) *Arg. L. 6. D. de pact. dotal. L. 2. D. eod. L.* 45, 47. *D. de reg. iur.*

z) Beyspiele davon siehe im 2ten Theile d. L. — Ueber *C.* 28. *X. de iurament.*

§. 650.

Zu einer gültigen Entsagung ist weiter nichts als eine *freywillige* und *deutliche* Erklärung des Entsagenden nöthig, obgleich darum der Unterschied zwischen ausdrücklicher, (*renunciatio expressa*,) und stillschweigender Entsagung, (*tacita*,) wohl bestehen mag. [a]) Es ist auch nicht nöthig, dass solche auf eine feyerliche Art und gerichtlich geschehe.

a) Arg. *L.* 24. *D. de probat. D. G.* **Eckard** Pr. *de renunc. inprimis tacita iuris quaesiti.* Lips. 1756.

§. 651.

Da jedoch die Erlassung einer Schuldforderung nach den Grundsätzen von Schenkungen, (*Th.* 2 *d. L.*,) beurtheilt wird, so kann solche nur in so weit aussergerichtlich geschehen, als aussergerichtliche Schenkungen erlaubt sind. [b])

b) *H. G.* **Bauer** D.: *remissionem debiti, si excedit* 500 *solid., exigere insinuat. iudicial.* Lips. 1762. *v.* **Cramer** *Wetzl. Nebenstunden*, Th. 75, S. 42.

§. 652.

Uebrigens ist zur Gültigkeit der Entsagung nicht nöthig, dass derjenige, der dadurch einen Vortheil erhält, solche annehme, [c]) wohl aber, dass der Entsagende mit dem Rechte, welchem er entsagt, genau bekannt sey. [d])

c) *L.* 47. *D. de O. et A.* Siehe jedoch *I. P.* **Wolteri** D. *de opinata remissionum debiti sine acceptatione et insinuatione iudiciali validitate.* Goett. 1748. —

Unter-

Unterschied zwischen *blossen Entsagungen* und *pacta renunciativa.*

d) Ueber Verständigung der Rechte, (*certioratio iurium,*) *I. F. Ludovici* D. *de certioratione iurium renunciandorum,* Hal. 1702, und die Regel: *nemo iuri suo, quod ignorat, renuntiare intelligitur.*

§. 653.

Die Entsagung eines Rechts kann einem Dritten nicht zum Nachtheile gereichen, auch selbst denjenigen nicht, welche mit dem Entsagenden für Eine Person angesehen werden, so bald ihnen nur das entsagte Recht aus einem *andern* Grunde als durch den Entsagenden zuständig ist. [e])

e) *I. L. Boesch* D. *de renunciatione tertio praeiudicante.* Trai. ad Rhen. 1750.

§. 654.

Wenn 1. von einem *Mitberechtigten* oder *correus credendi* auf sein Recht Verzicht geleistet worden ist, so bleiben dessen ungeachtet die Rechte der übrigen bey Kräften; [f]) und wenn 2. ein solches Recht *untheilbar* ist, so muss die ganze Verzichtleistung für nichtig angesehen werden. [g])

f) Arg. *L.* 27. *D. de pact.* Das Gegentheil scheint jedoch aus der *L.* 2. *D. de duob. reis* zu folgen.

g) *L.* 34. *D. de servit. praedior. rusticor.*

§. 655.

Uebrigens ist bey Entsagungen erforderlich, dass das Recht, dem entsagt werden soll, genau und deutlich bestimmt werde, und ist zu mehrerer Sicherheit der Gewissheit des Willens bey Verzichtleistungen eingeführt worden, dass ein *allgemeiner* Verzicht nicht gelten soll, wenn nicht ein *besonderer* demselben entweder *vorauf geht* oder *nachfolgt,* zumahl

zumahl wenn von Rechten die Rede iſt, die aus einem *Privilegium* oder *ius ſingulare* entſpringen. [h])

h) Arg. *L.* 4. §. 4. *D. ſi quis caut.*

§. 656.

Eine jede Entſagung muſs *ſtrenge*, und ſo viel möglich, zum *Vortheile* des Entſagenden erklärt werden. [i]) — Uebrigens aber iſt es niemanden erlaubt, zu Rechten, auf welche er einmahl gültig Verzicht geleiſtet hat, zurück zu kehren, es wäre denn, daſs die Verzichtleiſtung nur *bedingter Weiſe* geſchehen oder auch der Regreſs von ihm *ausdrücklich* oder *ſtillſchweigend* vorbehalten worden wäre. [k]) — Auch werden Entſagungen nicht vermuthet, ſondern müſſen alle Mahl bewieſen werden.

i) *I. C. Frieſe* D. *de ſtricta renunciat. interpretatione.* Arg. 1701.

k) *Lauterbach de iis, qui renunciant, nec tamen iure ſuo ſe privant.* Marb. Cattor. 1726.

## Siebenter Titel.

### Von der Novation.

§. 657.

Novation, Umſchaffung, *(novatio,)* im *weitern* Sinne dieſes Worts, heiſst jede Veränderung, die mit einer vorhandenen Verbindlichkeit vorgeht; im *engern* und *eigentlichen* Sinne, welcher auch hier zum Grunde gelegt wird, aber die Verwandlung einer alten Verbindlichkeit in eine neue, welche mit der Vernichtung der alten Verbindlichkeit verknüpft iſt. [l])

l) *L.* 1. *pr. D. de novat. et delegat.:* — — — cum ex praecedenti cauſa ita nova conſtituatur, ut prior perimatur. *L. Sartor de novation.* Erf. 1771.

§. 658.

In so fern durch die Umschaffung die vorige Verbindlichkeit erlischt, ist solche als eine Aufhebungsart der Rechte und Verbindlichkeiten zu betrachten.

§. 659.

Eine Umschaffung der Verbindlichkeit kann nur durch die Uebereinkunft des Gläubigers und des Schuldners hervor gebracht werden. m) Sonst aber kann die Novation durch Veränderung in den Personen so wohl als in der *Art* der *Verbindlichkeit selbst* geschehen.

m) Ueber die bey den Rechtslehrern gebräuchliche Eintheilung der Novation in die *freywillige* und *nothwendige*. Arg. *L.* 29. *D. de novat.*

§. 660.

Wenn die Umschaffung durch Veränderung in den Personen, und zwar so erfolgt, dass an die Stelle des alten Schuldners ein neuer gesetzt wird, so heisst sie eine Novation mit Delegation, (*novatio cum delegatione*,) obgleich auch diese Benennung auf jede Umänderung, die sich in den Personen ereignet, bezogen werden kann, n) und wird der Novation ohne Delegation, (*novatio sine delegatione*,) entgegen gesetzt.

n) *L.* 11. *D. de novat. et delegat.*

§. 661.

In so weit ein Schuldner an der Zahlungsleistung durch die Gesetze behindert wird, in so weit ist auch die von ihm unternommene Novation ungültig, es wäre denn, dass sein schuldnerischer Zustand dadurch verbessert worden wäre. o)

o) *L. 3. D. de novat. et deleg.:* — nisi meliorem suam conditionem fecerit. *L. 20. D. eod. L. 34. D. eod.*

§. 662.

Ein Gleiches gilt in Ansehung des Gläubigers so, daſs in so weit einem Gläubiger, welcher in der Verfügung über sein Vermögen eingeschränkt ist, Zahlungen mit rechtlicher Wirkung nicht geleistet werden können, auch der Schuldner eines solchen Gläubigers keine demselben nachtheilige Novation mit ihm vornehmen kann. p)

p) *L. 10. D. de novat. et delegat.:* — cui recte solvitur, is etiam novare potest, und arg. *L. 3. D. de novat. et delegat.*

§. 663.

Jemand, welcher von dem Gläubiger *bloſs* zu dem Ende abgeordnet worden ist, um die Zahlung von dem Schuldner entgegen zu nehmen, kann mit demselben keine gültige Novation treffen. q)

q) *L. 4. C. de novat. et delegat.*

§. 664.

A. Die Novation, welche durch Veränderung in der *Art* der *Verbindlichkeit* geschieht, kann sich vorzüglich auf eine zwiefache Art ereignen: nämlich 1. dadurch, daſs das *ganze Fundament* einer Verbindlichkeit umgeändert wird; r) 2. dadurch, daſs zwar nur *zufällige Stücke* einer Verbindlichkeit, aber doch solche, die auf die Verbindlichkeit selbst einen *wesentlichen Einfluſs* haben, umgeschaffen werden. s)

r) *L. 1, 2. D. de novat.*

s) *L. fin. C. eod.*

§. 665.

Es ist daher mit Hinsicht auf den *letztern* Fall keine Novation, wenn einer vorhandenen Schuldforde

forderung Bürgen oder Unterpfänder hinzu gefügt worden ſind, oder ſonſt eine Verabredung zur mehrern Sicherheit derſelben getroffen wird, oder eine reine Schuldforderung in eine bedingte, und umgekehrt, verwandelt, oder eine Zeit derſelben hinzu gefügt wird. [t])

t) Arg. *L.* 8. *C. de novat.*: Novationum nocentia corrigentes volumina, et veteris iuris ambiguitates reſecantes, ſancimus: ſi quis vel aliam perſonam adhibuerit, vel mutaverit, vel pignus acceperit, vel quantitatem augendam, vel minuendam crediderit, vel conditionem ſ. tempus addiderit vel detraxerit, vel cautionem minorem acceperit, vel aliquid fecerit, ex quo veteris iuris conditores, (*ſiehe den Titel der Pandecten de novationibus, und beſonders L.* 14. *etc. D. de nov.*,) introducebant novationes: nihil penitus prioris cautelae innovari, ſed anteriora ſtare.

## §. 666.

Auch iſt mit Hinſicht auf den *erſtern* Fall alle Mahl eine *deutliche Erklärung* der Intereſſenten erforderlich: *daſs die alte Verbindlichkeit aufgehoben ſeyn, und die neue an deren Stelle treten ſolle*, (*novatio expreſſa*,) [u]) und muſs im Zweifel immer angenommen werden, daſs mit der neu contrahirten Verbindlichkeit die alte aufrecht erhalten werden ſolle. [v]) Indeſs iſt doch nach den Geſetzen eine Umſchaffung der Verbindlichkeit durch Handlungen, (*novatio tacita*,) nicht ausgeſchloſſen, und ereignet ſich alsdann, wenn mit *Beziehung* auf die alte Verbindlichkeit eine neue feſt geſetzt wird, die mit jener durchaus nicht beſtehen kann.

u) Arg. *L.* 8. *C. de novat.* in den Worten: niſi ipſi ſpecialiter remiſerint priorem obligationem, et hoc expreſſerint, quod ſecundam magis pro anterioribus elegerint, etc. *C. L. Crell de animo novandi verbis expreſſo ad L.* 8. *C. de novat.* Vitemberg.

berg. 1737. Dass bey solcher ausdrücklichen Erklärung mit Beziehung auf §. 665 auch eine Novation entspringen kann, zeigt der Zusammenhang des Gesetzes deutlich.

v) *L. 2. D. de novat.*

## §. 667.

Bey dieser Novation kommt übrigens nichts darauf an, von welcher Art die alte und von welcher die neue Verbindlichkeit ist, nur muss die letztere bürgerlich - wirksam seyn. w)

w) *L. 1. §. 1. D. de novat.*

## §. 668.

B. Die Novation, welche durch Veränderung in den *Personen* geschieht, kann sich so wohl durch die Substitution eines neuen Gläubigers als Schuldners ereignen. Letzteres ist am gewöhnlichsten, und geschieht alsdann die Novation so, dass der Gläubiger dem bisherigen Schuldner seiner Verbindlichkeit entläst und den von ihm in Vorschlag gebrachten Schuldner desselben an seine Stelle zum Schuldner annimmt. x)

x) *L. 9. D. de novat.: Delegare* est, vice sua alium *reum* dare creditori vel cui iusserit.

## §. 669.

Bey dieser Novation wird der vorige Schuldner ganz von seiner Verbindlichkeit befreyet, y) es wäre denn, dass er seinem Gläubiger einen Nichtschuldner als Schuldner delegirt hätte. z)

y) *L. 2, 3. C. de novat. et delegat.*

z) *L. 13. D. eod.*

## §. 670.

Die Wirkung einer völlig umgeschaffenen Verbindlichkeit besteht im *allgemeinen* darin, dass solche

che gar nicht mehr als vorhanden angesehen wird; mithin werden nicht allein die Pfänder und Bürgen, welche für dieselbe gegeben waren, befreyet, sondern es hört auch der Zinsenlauf auf, und fallen die Privilegien der Forderung, welche aus der alten Verbindlichkeit herrührten, weg. [a])

a) *L.* 18. *D. de novat. et delegat.*: Novatione legitime facta liberantur hypothecae et pignus, usurae non currunt. *L.* 29. *D. eod.*: — perit privilegium dotis et tutelae, si post divortium dos in stipulationem deducatur.

§. 671.

Auch erlöschen andere bey der vorigen Verbindlichkeit getroffene Verabredungen, wenn sie bey der neuen nicht ausdrücklich sind vorbehalten worden. [b])

b) Arg. *L.* 15. *D. de novat.*

§. 672.

Was insbesondere die *Novation mit Delegation* betrifft, so bleibts zwar in Ansehung des übrigen auch hier bey den allgemeinen Wirkungen der Novation. — Aber der delegirte Schuldner behält der Delegation ungeachtet seine Ausflüchte, die ihm gegen seinen vorigen Gläubiger zustanden, auch gegen den neuen bey, es wäre denn, dass er in die Delegation gewilligt hätte. [c])

c) Vereinigung der *L.* 12. *D. de novation.* und der *L.* 19. *eod.*

§. 673.

Wenn von mehrern Mitverpflichteten der eine mit dem Gläubiger eine Umänderung der ganzen gemeinschaftlichen Verbindlichkeit vornimmt, so werden dadurch die übrigen eben so befreyet, als wenn er das Ganze gezahlt hätte. Hat hingegen einer von

meh-

mehrern Mitberechtigten allein eine Novation mit dem gemeinschaftlichen Schuldner vorgenommen, so hat diese nur für seinen Antheil *wirkende* Kraft. [d])

d) *L.* 31. *D. de novat.*, §. 1.

§. 674.

Uebrigens kommt bey der Novation *nichts* darauf an, ob nur Eine Verbindlichkeit umgeändert wird, oder ob diese Umänderung mehrere Verbindlichkeiten zugleich betrifft; ob ferner bey der Umänderung mehrere Verbindlichkeiten in eine Person zusammen fliessen oder nicht. [e])

e) *L.* 34. *D. de novat. et delegat.*

## Achter Titel.

### Von der Confusion.

§. 675.

Confusion, Vereinigung, (*confusio*,) heisst der Zustand, da die Rechte des Gläubigers und die Verbindlichkeiten des Schuldners in einer Person zusammen kommen. [f])

f) *I. G. A. Weidneri medit. de confusione iurium et obligation.* Lips. 1791.

§. 676.

Eine Vereinigung ereignet sich *hauptsächlich* dadurch, dass der Schuldner den Gläubiger beerbt, oder umgekehrt der Gläubiger Erbe des Schuldners wird. Indess kann sie sich auch noch auf mancherley andere Arten ereignen, z. B. dass man *eine* Sache erwirbt, woran einem Rechte zuständig waren.

§. 677.

So wie durch die Zahlung, eben so erlöschen auch Rechte und Verbindlichkeiten *der Regel nach* durch die Confusion. [g])

g) *L.* 75. *D. de solut. et liberat.*

§. 678.

Zu einer solchen Vereinigung aber wird alle Mahl erfordert, 1. dass die Person, in der sie erfolgt, das Recht für sich selbst auszuüben und die Verbindlichkeit für eigne Rechnung zu leisten habe; 2. dass bey ihr das Recht und die Verbindlichkeit aus einem unwiderruflichen Rechtsgrunde zusammen kommen.

§. 679.

Eine Confusion, welche *bloss* die Hülfsverbindlichkeit betrifft, hebt die Hauptverbindlichkeit keinesweges auf. — Es werden auch dabey die Rechte aufrecht erhalten, welche dem Hülfsschuldner, wenn er die Hülfsverbindlichkeit schon erfüllt haben sollte, gegen den Hauptschuldner zuständig sind. [h])

h) *L.* 21. §. 2. *D. de fidei.*

§. 680.

Hingegen wenn die Confusion die Hauptverbindlichkeit betrifft, fallen auch zugleich die Nebenverbindlichkeiten weg. [i]).

i) *L.* 34. §. 8. *L.* 43. *L.* 95. §. 2. *D. de solut.*

§. 681.

Bey einer Correal-Verbindlichkeit wird durch die Vereinigung, welche nur in Ansehung des einen unter den *Correis* erfolgt, die Verbindlichkeit der übrigen nicht aufgehoben. Jedoch muss er bey

der

der Verfolgung der Correal - Verbindlichkeit sich seinen Antheil anrechnen lassen. [k])

k) Arg. *L.* 39. *D. de solut.* Das Gegentheil scheint aus *L.* 2. *D. de duob. reis* zu fliessen.

§. 682.

Ein Gleiches muss *analogisch* alsdann gelten, wenn mehrern ein Recht in *solidum* zuständig ist, und entweder in der Person des einen Mitberechtigten oder in der des Schuldners die Vereinigung erfolgt.

## Neunter Titel.

### Von Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten durch den Untergang der schuldigen Sache.

§. 683.

Untergang der schuldigen Sache, (*interitus rei debitae*,) heisst bey leblosen Sachen die *völlige* Vernichtung derselben, bey lebendigen aber ist auch der *Tod* dahin zu rechnen.

§. 684.

Der Untergang der schuldigen Sache ist in so fern eine Aufhebungsart der Rechte und Verbindlichkeiten, als der Schuldner *jetzt* die schuldige Sache nicht zu leisten braucht. Er befreyet den Schuldner dergestalt von seiner Verbindlichkeit, dass er auch nicht den *Werth* der untergegangenen Sache, — ja, wenn solche eine lebendige seyn und den Tod erlitten haben sollte, nicht einmahl *die Ueberreste* derselben zu leisten braucht. [l])

l) Arg. *L.* 49. *pr. D. de legat.* 2.

§. 685.

§. 685.

*Alle Mahl* wird aber bey dieſer Aufhebungsart der Verbindlichkeit erfordert, 1. daſs der Gegenſtand derſelben eine *Species* ſey. Iſt daher der Gegenſtand der Verbindlichkeit ein *Genus* oder eine *Quantität* ſo wird der Schuldner nicht von der Verbindlichkeit frey, es wäre denn, daſs im erſtern Falle der Untergang alle *Species* beträfe, die zu einem ſchuldigen *Genus* gerechnet werden müſſen.

§. 686.

2. Muſs die in der Verbindlichkeit begriffene *Species* eine *einzige* ſeyn. Sind daher mehrere *Species* entweder *alternativ* oder *copulativ* darin enthalten, ſo muſs die noch übrige *Species* doch geleiſtet werden. [m])

m) Arg. *L.* 55. *pr. D. de ſolut.*: Stichum aut Pamphilum, utrum ego velim, dare ſpondes: altero mortuo, qui vivit ſolus, petetur.

§. 687.

3. Muſs die in der Verbindlichkeit begriffene *Species* ſchon nach allen ihren Theilen beſtimmt geweſen ſeyn. Iſt daher von mehrern im allgemeinen beſtimmten *Species* eine *noch ungewiſſe Species* ein Gegenſtand der Verbindlichkeit, ſo wird der Schuldner nur durch den Untergang von allen *Species* befreyet. [n])

n) Arg. *L.* 30. §. 5. *D. ad leg. Falcid.*: Incertae autem res relictae diſtinctionem recipiunt, nam ſi ex ſuis rebus incertam rem teſtator reliquiſſet, veluti argentum, quod elegerit, et omne argentum teſtatoris interiiſſet ſine culpa heredis, nihil deberetur.

§. 688.

4. Muſs die *Species*, die den Gegenſtand der Verbindlichkeit abgiebt, nicht dem Werthe nach zu

dem

dem Ende angeſchlagen worden ſeyn, damit auf den Fall ihres Unterganges wenigſtens dieſer geleiſtet werden könne. [o])

o) *L. 1. §. fin. D. de aeſtim. act.*

§. 689.

Endlich 5. muſs auch der Schuldner nicht ſelbſt den Untergang der Sache veranlaſst haben, ſondern es muſs ſich derſelbe durch ein bloſses *Ohngefähr* ereignet haben. [p])

p) Arg. *L. 47. §. 6. D. de legat. I. A.* **Reichardt** *de caſu obligat. tollente.* Ien. 1767.

## Zehnter Titel.

### Von der Veräuſserung ſo wohl überhaupt als von der Ceſſion insbeſondere.

§. 690.

Veräuſserung, (*alienatio,*) im *allgemeinen Sinne* dieſes Worts heiſst *jede Uebertragung* einer *körperlichen* oder *unkörperlichen* Sache auf einen andern, welche in der Abſicht geſchieht, daſs dieſer ſolche haben und behalten ſolle, es möge übrigens dieſe Uebertragung *titulo oneroſo* oder *lucrativo* geſchehen.

§. 691.

Durch die Veräuſserung gehen die Rechte, welche einen Gegenſtand derſelben abgeben, auf Seiten des Veräuſserers verloren.

§. 692.

Jede Veräuſserung iſt in der Regel eine *freywillige*, indeſs läſst ſich die Eintheilung derſelben in die freywillige und nothwendige ſehr gut rechtfertigen. — Man theilt auch die Veräuſserung in die

die feyerliche, (*solemnis,*) und nicht-feyerliche, (*minus solemnis,*) ein, wovon aber die letztere die Regel macht.

## §. 693.

Zur Rechtsbeständigkeit einer Veräusserung *überhaupt* wird erfordert, 1. dass der Veräusserer die Sache selbst habe, welche er durch die Veräusserung auf einen andern übertragen will, oder ihm doch die Veräusserungsbefugniss zuständig sey; q) 2. die Sache selbst der Veräusserung fähig, (*res alienabilis,*) sey; und 3. die in den Gesetzen vorgeschriebene Veräusserungsform genau beobachtet worden sey.

q) *Pr. I. quib. alien. lic. vel non.*

## §. 694.

Einige Sachen können überall nicht veräussert werden, bey andern verbiethen aber die Gesetze die Veräusserung nur unter gewissen Umständen.

## §. 695.

So ist 1. die *alienatio iudicii mutandi caussa* untersagt. Man versteht darunter eine freywillige Veräusserung, welche in der alleinigen Absicht geschieht, einem andern seinen Anspruch auf die Sache, welche einen Gegenstand der Veräusserung abgiebt, zu erschweren. r)

r) *L. 1. D. de alienat. iud. mut. causs. L. 2,* 3 und 4. *L.* 8. §. 5. *D. eod.*

## §. 696.

Indess ist die Veräusserung, welche in der Absicht geschieht, dem andern seinen Anspruch zu erschweren, nicht durchaus ungültig, sondern die Gesetze gestatten ihm bloss das Recht, so viel von dem

dem Veräuſserer zu fordern, als er durch dieſe Erſchwerung ſeines Rechts Schaden erlitten hat. s)

s) *L. 1. D. de alienat. iud. m. c. I. C. W. Steck de alienat. iud. mut. cauſſ. fact.* Franc. ad Viadr. 1759.

§. 697.

2. Iſt auch die *alienatio litigioſi* verbothen. *Litigioſum* heiſst alles, was bereits wirklich im Streite befangen war. t)

t) *L. 1. D. de litigioſ.*

§. 698.

Die Veräuſserung einer im Rechtsſtreite befangenen Sache iſt I. nach den *Geſetzen* dergeſtalt unterſagt, daſs zugleich die ganze Handlung für nichtig erklärt wird. u) Auch ſoll derjenige, welcher *wiſſentlich* ein *Litigioſum* erwarb, dasjenige, was er dafür gegeben hatte, verlieren, es möge ſolches in baarem Gelde oder in einer andern Sache beſtehen. v) — Aber II. nach der *Praxis* iſt die Anwendung dieſer geſetzlichen Verfügungen nicht ausgemacht. w)

u) *L. 2. C. de litigioſ.*

v) *L. 4. C. eod.*

w) *Lauterbach coll. theor.-pract.*, Tit. *de litigioſ. Leyſer med. ad D.*, Sp. 518, Med. 1. *von Cramer in obſervat. iur. univ.*, T. 2, P. 1, Obſ. 499.

§. 699.

Eine ungültige Veräuſserung hat gar keine rechtliche Wirkung, und kann daher auch dem Veräuſserer ſein Recht nicht entziehen, es wäre denn, daſs ſie in der Folge convaleſcirte. x)

x) *A. L. Hombergk zu Vach de convaleſcentia vitioſae alienationis.* Marb. 1745.

§. 700.

§. 700.

Eine Art der Veräuſserung iſt die Abtretung oder Ceſſion der Rechte, (*ceſſio iurium*,) worunter man *überhaupt* eine Handlung unter den Lebendigen oder eine Vereinbarung verſteht, wodurch ein Recht auf einen andern übertragen wird. y)

y) *L. 23. D. de hered. vel emt. vendit.*

§. 701.

*Insbeſondere* aber beſteht die Ceſſion in der *alleinigen* Erklärung, daſs man, (*cedens*,) ſein Recht auf einen andern, (*ceſſionarius*,) übertragen haben wolle, und ſie vertritt in dieſer Rückſicht das, was bey körperlichen Sachen die *Tradition* iſt, daher auch bey der *Ceſſion* alle Mahl ein *rechtmäſsiger Titel* voraus geſetzt wird. z)

z) Hottomann L. 10, Obſ. 16. *A. Schulting ad Ulpiani fragmenta*, Nr. 39.

§. 702.

Die Abtretung hat 1. mit der Veräuſserung *überhaupt* das gemein, daſs durch ſie das abgetretene Recht auf Seiten des Cedenten verloren geht, ob ſie gleich übrigens 2. ſo wohl mündlich als ſchriftlich, gerichtlich und auſsergerichtlich, *ex cauſſa oneroſa* ſo wohl als *lucrativa* geſchehen kann. a) Nur wird ſie nicht vermuthet und muſs daher erwieſen werden. — Und obgleich 3. in der Regel jede Ceſſion eine *freywillige* iſt, ſo giebt es doch auch *nothwendige* Ceſſionen. b)

a) Römiſche Theorie. — Ceſſio *ſolemnis* et *in iure facta* und *ſimplex*.

b) Ceſſio *neceſſaria* et *voluntaria*.

§. 703.

§. 703.

Die Cession ist entweder eine *cessio iuris schlechthin*, oder eine *cessio nominis*, oder eine *cessio actionis*, je nachdem das, was abgetreten wird, ein *anderes Recht*, oder eine *Schuldforderung*, oder eine *Klage* ist. Von der Abtretung der Klage wird weiter unten noch besonders gehandelt werden.

§. 704.

Zur Gültigkeit einer Cession 1. *überhaupt* wird erfordert, dass das Recht, welches abgetreten werden soll, ein solches sey, das auf einen andern übergehen kann, und obgleich die Abtretung in Ansehung der meisten Rechte erlaubt ist, so giebt es doch auch Rechte, die nicht abgetreten werden können, (*iura non cessibilia*,) wohin alle *ganz persönliche Rechte* gehören. — Uebrigens aber kann die Abtretung auch wider Willen und Wissen desjenigen geschehen, gegen welchen dem Cedenten das Recht, welches er abtrat, zuständig war. [c])

c) Arg. *L. 1. C. de novat. et delegat.*

§. 705.

Rechte, die man durch die Abtragung erhalten hat, können weiter abgetreten werden, wenn nur die erste Abtretung gültig war. [d])

d) *v. Cramer obs. iur. univ.*, P. I, Nr. 52.

§. 706.

Die Wirkung der Cession besteht im allgemeinen darin, dass das ganze Recht des Cedenten auf den Cessionar übergeht, und der Zustand hervor gebracht wird, den die Formel ausdruckt: *cedens et cessionarius pro una persona habentur.* Es stehen

daher

daher 1. dem Dritten alle Ausflüchte gegen den Cessionar zu, die ihm gegen den Cedenten zuständig waren, diejenigen allein ausgenommen, welche in Hinsicht auf den Kläger als *exceptiones in personam* angesehen werden müssen, [e]) es wäre denn die Cession eine *lucrative*, da sie ihm ebenfalls aus Billigkeit gestattet werden. [f]) Dagegen aber 2. bedient sich auch der Cessionar aller Privilegien des Cedenten, die so genannten persönlichen Privilegien allein ausgenommen. [g])

e) *L.* 4. §. 28, 31. *D. de doli mali et met. except. L.* 3. *C. de peric. et comm. rei vendit.*

f) *L.* 6. *D. de except. L.* 4. §. 29, 31. *D. de doli mali et met. except.*

g) *L.* 68. *D. de reg. iur. L.* 42. *D. de administr. et pericul. tutor.*

§. 707.

Der Cedent tritt durch die Abtretung des Rechts aus der bisherigen Verbindung heraus, indess kann er doch sodann noch aufgefordert werden, wenn von etwas die Rede ist, was nur ihm allein *genau* bekannt seyn konnte. [h])

h) *Leyser medit. ad D.*, Spec. 201, Med. 5.

§. 708.

2. Was *insbesondere* die Abtretung der *Schuldforderungen* betrifft, so ist zu deren Gültigkeit noch erforderlich, a. dass die Forderung, welche abgetreten wird, *wirklich* vorhanden sey, (*nomen verum*.) Nur für die Wahrheit der Schuldforderung, (*veritas nominis*,) nicht aber für die Güte derselben, (*bonitas*,) ist der Cedent zu stehen verbunden, [i]) es wäre denn, dass er solches *ausdrücklich* versprochen, oder auch durch Vorspiegelung von der Güte derselben den Cessionar vermocht hätte, solche zu erwerben, oder endlich auch sich anheischig

gemacht

gemacht hätte, dafür zu sorgen, dass der Cessionar auch wirklich die abgetretene Forderung erhalten solle. k)

i) Arg. *L.* 74. §. 3. *D. de evict.* *E. R. Brenneysen* D. *de praest. evict. in cessione nominis.* Halae 1697. *I. T. Wordenhoff* in *Oelrichs Thes. nov. diss. iurid.* Vol. I, T. I, pag. 309. *Walch contr. iuris civil.*, p. 594 edit. nov.

k) *Müller observ. ad Leys. medit. ad pand.*, Obs. 418. *Weber Bemerkung der Fälle, in welchen der Cedent* u. s. w. Halle 1789.

§. 709.

b. Ist auch zur Gültigkeit der Abtretung einer Forderung nöthig, dass solche an Personen geschehe, welche nach den Gesetzen nicht vom Erwerbe derselben durch die Cession ausgeschlossen sind.

§. 710.

Nach den Gesetzen darf 1. die Abtretung einer Schuldforderung nicht an einen Mächtigern, (*potentiorem*,) geschehen. — Ein Mächtiger heisst hier ein solcher, der den Schuldner leicht schrecken und wohl gar unterdrücken kann. Die dessen ungeachtet geschehene Cession soll mit dem Verluste der Forderung bestraft werden. l)

l) *L. 2. C. ne liceat potent.*

§. 711.

2. Ist auch die Abtretung einer Schuldforderung, die man an einen Pupillen oder Curanden hat, an dessen Vormund oder Curator untersagt. Eine nichts desto weniger geschehene Cession ist nicht nur ungültig, sondern der Cedent verliert auch sein Recht, und wächst die Forderung dem Vermögen des Pupillen oder Curanden zu. m)

m) *Nov. 72, C. 5.*

§. 712.

§. 712.

Endlich 3. unterſagen die Geſetze auch die Abtretung der Schuldforderung an einen Chriſten, welche einem Juden an einen Chriſten zuſtändig iſt. [n]) — Ueber die heutige Anwendbarkeit dieſes Geſetzes aber iſt man noch keinesweges einig. [o])

n) *Rec. Imp. de* 1551, §. 79.

o) *v. Cramer Wetzlariſche Nebenſt.*, Th. 3, S. 108. *v. Puffendorff obſerv. iur. univ.*, T. 1, Obſ. 168.

§. 713.

Geht gleich auf den Ceſſionar durch die Abtretung das ganze Recht des Cedenten über, ſo kann doch derſelbe bey der Abtretung einer Schuldforderung *der Regel nach* von dem Schuldner, wenn die Ceſſion *titulo oneroſo* geſchehen war, vermöge des Anaſtaſianiſchen Geſetzes, (*lex Anaſtaſiana*,) nicht mehr fordern, als er für die abgetretene Forderung gegeben hat, und wächſt der *Ueberſchuſs* dem Vermögen des Schuldners zu. [p])

p) *L. 22. C. mandati.* Gegen dieſes Geſetz gilt auch keine verſtellte Handlung, *L. 23. C. eod.*, wohl aber der Umſtand, daſs die Forderung in Anſehung der Güte zweifelhaft war. *Bach de lege Anaſtaſ.*, in *opusc.*, Nr. 9. *Reinhold ad leg. Anaſtaſ.* 22. *C. mandati*, in *opuscul. iur.*, pag. 279 ſeq. *Müller in obſerv. pract. ad Leyſeri medit. ad pand.*, Obſ. 423.

§. 714.

Zur Abtretung einer Schuldforderung iſt übrigens die Einwilligung des Schuldners eben ſo wenig als zur Ceſſion überhaupt nothwendig, indem dieſer dadurch keinen Nachtheil leidet, die Fälle ausgenommen, wenn zu Gunſten des Schuldners

die Abtretung der Forderung an *gewiſſe* Perſonen verbothen iſt. [q]) —. Alle Mahl muſs jedoch der Ceſſionar den Schuldner von der geſchehenen Ceſſion benachrichtigen, denn ſonſt wird dieſer, wenn er in ſeiner Unwiſſenheit dem Cedenten Zahlung leiſtet, oder ſich mit ihm über die Forderung vergleicht, von ſeiner Verbindlichkeit befreyet, [r]) und behält der Ceſſionar bloſs den Regreſs gegen den Cedenten. [s])

q) *L.* 3. *C. de hered. vel act. vendit.*

r) Arg. *L.* 13. *C. de novat. G. D. v. Altena* D. *ad L.* 3. *C. de novat.* Lugd. Batav. 1733.

s) *L.* 23. §. 1. *D. de her. vel act. vend. L. ult. D. de transact. I. C. Piſtor de concurſu cedentis et ceſſionarii ſecundum diverſa iur. Romani principia et uſ. fori,* Gieſ. 1750.

## Eilfter Titel.

### Von der Aufhebung der Rechte durch den Nichtgebrauch und Miſsbrauch derſelben, ingleichen durch den Ablauf der Zeit.

#### §. 715.

Nichtgebrauch eines Rechts, (*non uſus,*) heiſst der Zuſtand, wenn jemand von einem Rechte binnen einer gewiſſen Zeit gar keinen Gebrauch macht. In wie fern Rechte durch den *bloſsen* Nichtgebrauch verloren gehen, wird unten in der *Lehre von der erlöſchenden Verjährung* gezeigt werden.

#### §. 716.

Miſsbrauch eines Rechts, (*abuſus,*) heiſst *überhaupt* jeder unerlaubte und zweckwidrige Gebrauch eines Rechts. Beſteht das Recht in der Nutznieſsung fremder Sachen, ſo wird auch die Deterioration dieſer Sachen ſelbſt Miſsbrauch genannt. —

Ueber-

Ueberhaupt aber ist der Missbrauch eines Rechts von dem, was man Usurpation eines Rechts, (*usurpatio iuris,*) nennt, unterschieden, worunter die unerlaubte Ausübung eines fremden uns nicht zuständigen Rechts verstanden wird.

§. 717.

Wegen des Missbrauchs eines Rechts geht dasselbe nur alsdann verloren, wenn die Gesetze den Verlust des Rechts *ausdrücklich* als Strafe auf den Missbrauch desselben gesetzt haben, oder auch die Verabredung dahin getroffen ist, dass ein Recht bey Missbrauch desselben verloren gehen soll. In allen übrigen Fällen hebt der Missbrauch das Recht nicht auf, obgleich *endlich* nach vergeblichen Warnungen zur Beraubung desselben geschritten werden kann. [t])

t) *Can.* 7. *Dist.* 74. *C.* 11. *C.* 24. *X. de privil.* — privilegium meretur amittere, qui permissa sibi abutitur potestate. *C. fin. X. de rescript.* *S. Stryck* D. *de abusu iuris quaesiti*, in *Diss.*, Vol. IV, Disp. 9. *Püttmann adversar. iur. univ.*, L. I, p. 211.

§. 718.

Ablauf der Zeit, (*lapsus temporis,*) heisst hier die Verfliessung der Zeit, auf welche ein gewisses Recht jemanden eingeschränkt verliehen war. Durch den blossen Ablauf der Zeit können nur solche Rechte verloren gehen, deren Dauer entweder vom Anfange ihrer Erwerbung an, oder durch eine nachfolgende Vereinbarung an eine bestimmte Zeit gebunden war. [u])

u) *S. Stryck ad L. Aemilius* 28. *D. de minor. s. de praescriptione conventionali*, Franc. ad Viadr. 1665.

## Zwölfter Titel.

### Von der Aufhebung der Rechte durch den Widerruf.

§. 719.

Rechte können auch durch den **Widerruf**, (*revocatio,*) verloren gehen, worunter die Erklärung desjenigen, von dem man ein Recht erhalten hat, verstanden wird, dass man dieses Recht fortan nicht mehr haben solle.

§. 720.

Durch den Widerruf können nur solche Rechte verloren gehen, deren Zurücknahme von der *Willkühr* ihres Verleihers abhängt, und die daher auch **widerrufliche Rechte**, (*iura revocabilia,*) genannt werden. Vorzüglich kommt diese Aufhebungsart bey der Gattung des widerruflichen Rechts vor, welches man ein **precarisches Recht**, (*ius ex precario,*) nennt.

§. 721.

**Vergünstigung**, (*precarium,*) heisst das Geschäft, wodurch man jemanden den Gebrauch einer Sache oder eines Rechts auf sein Ansuchen so lange bewilligt, als es einem belieben würde. [v])

v) *L. 1. pr. §. 1, 2. D. de precario:* Precarium est, quod precibus petenti utendum conceditur, (tamdiu,) quamdiu is, qui concessit, patitur etc. *Rau de precario.* Lips. 1774. *Vogel de precario.* Goett. 1786.

§. 722.

Zu dem Wesen einer Vergünstigung ist durchaus erforderlich, dass solche auf das Bitten oder Nachsuchen des andern geschehen sey. [w]) — Uebrigens aber kommt nichts darauf an, ob derjenige, dem

dem aus der Vergünſtigung des andern ein Recht zuſtändig iſt, darum ſelbſt nachgeſucht hat, oder ob die Nachſuchung von einem andern in ſeinem Nahmen oder zu ſeinem Beſten geſchehen iſt. x) Auch iſt die Vergünſtigung ſo wohl als die Nachſuchung darum an keine beſtimmte *Form* gebunden. y)

w) *L.* 2. §. 3. *D. de prec.:* Habere precario videtur, qui poſſeſſionem vel corporis, vel iuris adeptus eſt, ex hac ſolummodo cauſa, *quod preces adhibuit* et impetravit, ut ſibi poſſidere aut uti liceret.

x) *L.* 4. §. 2. *D. de precar.*

y) *L.* 9. *D. eod.*

§. 723.

Dem, welchem der Gebrauch einer Sache vergünſtigt worden iſt, iſt auch zugleich der Gebrauch desjenigen mit vergünſtigt, was bey Gelegenheit dieſer Sache entſteht. z) Auch ſteht das aus der Vergünſtigung erlangte Recht nicht nur dem, der darum nachgeſucht hat, ſondern auch den Seinigen *der Regel nach* zu. a) — Auf ſeine Erben aber geht es nicht über. b)

z) *L.* 10. *D. de precar.*

a) *L.* 21. *D. de precar.*

b) *L.* 12. §. 1. *D. eod.*

§. 724.

Kann gleich ein Precarium an körperlichen ſo wohl als unkörperlichen, und im erſtern Falle an unbeweglichen, auch beweglichen Sachen conſtituirt werden, c) ſo darf doch der Vergünſtiger durch eine demſelben hinzu gefügte Zeitbeſtimmung *nie* an dem beliebigen Widerrufe behindert werden. d) Durch den Gerichtsbrauch iſt indeſs *jetzt* das Gegentheil angenommen worden. e)

c) *L.* 4. *D. de precar.*

d) *L.* 12. *pr. D. de precar.:* Cum precario aliquid datur, ſi convenit, ut in calendas Iulias precario poſſi-

poſſideat: numquid exceptione adiuvandus, ne ante ei poſſeſſio auferatur? *Sed nulla vis eſt huius conventionis*, ut rem alienam domino invito poſſidere liceat. *G. F. Krauſe de precario ad certum tempus dato ad L. 12. pr. D. de precario.* Vit. 1750.

e) *v. Cramer Wetzlar. Nebenſt.*, Th. V, Nr. 8.

§. 725.

Derjenige, welcher durch die Vergünſtigung etwas erhalten hat, braucht nur *dolum* und *culpam latam* zu präſtiren. Nach erfolgtem Widerrufe aber iſt er auch für die geringſte Fahrläſſigkeit und ſogar für den Zufall zu haften ſchuldig. f)

f) *L. 8. §. 6. de precar.*

## Dreyzehnter Titel.

### Von der Aufhebung der Rechte durch die Colliſion.

§. 726.

Zuſammenlauf der Rechte, (*concurſus iurium,*) heiſst der Zuſtand, wenn mehrere Rechte einander begegnen oder zuſammen treffen. Der Zuſammenlauf der Rechte kann ſich bald ſo ereignen, daſs die mehrern Rechte in einer Perſon zuſammen treffen, auch ſo, daſs ſich dieſes Zuſammentreffen bloſs in Anſehung der Rechte ſelbſt, die ſich bey mehrern Perſonen befinden, ereignet. Wenn im *erſtern* Falle ein oder das andere Recht dadurch verloren geht, entſpringt daraus die *Conſolidation*, (ſ. den vierzehnten Titel;) wenn aber im *letztern* Falle ſich dieſer Verluſt ereignet, die *Colliſion*, wovon hier weiter zu handeln iſt.

§. 727.

Colliſion der Rechte, (*iurium colliſio,*) heiſst alſo der Zuſtand, wenn beym Zuſammentreffen

fen der Rechte mehrerer Personen das Recht des einen durch das Recht des andern entweder behindert wird, oder auch wohl gar verloren geht, oder wenigstens für dieses Mahl nicht ausgeübt werden kann. — In so fern das Recht des einen dabey gänzlich verloren geht, ist die Collision als eine Aufhebungsart der Rechte und Verbindlichkeiten zu betrachten.

§. 728.

Um alle Ereignisse, welche durch das Zusammentreffen der Rechte mehrerer Personen hervor gebracht werden, gehörig zu fassen, sind drey Fälle zu unterscheiden, nämlich: 1. der, wenn diese Rechte alle aus einem Privilegium entspringen; 2. der, wenn ihre Entstehung aus einem *ius singulare* abgeleitet werden muss; und endlich 3. der, wenn diese Rechte alle mit einander von anderer Art sind.

§. 729.

I. Wenn die mit einander zusammen treffenden Rechte aus *Privilegien* entspringen, und 1. *beyde Privilegien von einem Alter sind*, so müssen beyde Personen von den ihnen aus den Privilegien zukommenden Rechten so gut Gebrauch machen als es ihnen möglich ist, mithin geht so wenig das Recht des einen als des andern durch die Collision verloren. Ist aber 2. *ein Privilegium älter als das andere*, so steht die Regel fest, dass das *jüngere* Privilegium dem *ältern* weichen muss, g) es wäre denn, dass das ältere Privilegium nur auf eine *widerrufliche* Art verliehen worden wäre, in welchem Falle es durch die Ertheilung des neuern für aufgehoben gehalten werden muss. h)

g) *L.* 4. *C. de emanc. C.* 1. *de const. in* 6. *Nov.* 91. *C.* 1. *C.* 19. *X. de praescr. C.* 54. *de reg. iur. in* 6. *L.* 7. *C. de prec. imper. offer.*

h) *J.*

h) *J. H. C. Lüders nähere Betrachtung der Lehre von der Concurrenz mehrerer Privilegien*, im *Niedersächs. Archive für Jurisprud. und jurist. Litteratur* von *J. C. Koppe*, B. 2, Nr. 4. *Glück Erläut. der Pandect.*, Th. 2, §. 105.

§. 730.

Entspringen hingegen II. die mit einander zusammen treffenden Rechte aus einem *ius singulare*, so erhält 1. dasjenige alle Mahl den Vorzug, welches *besonders* von den Gesetzen begünstigt worden ist, und entkräftet das andere. i) Wenn aber 2. das eine der collidirenden Rechte nicht mehr gesetzliche Gunst als das andere hat, so hat derjenige alle Mahl den Vorzug, welcher durch den Gebrauch seines besondern Rechts *Schaden* von sich abzuwenden trachtet. k) Und ist endlich 3. die Sache auf beyden Seiten gleich, so muss für den Beklagten gesprochen und derselbe zum Genusse des *iuris singularis* zugelassen werden.

i) Beyspiele davon geben *L.* 12. *D. de minor. L.* 3. §. 3. *D. ad Sct. Maced. L.* 11. §. 7. *D. de minor. C.* 1. *X. de I. I. R.* und *L.* 12. §. 1. *C. qui pot. in pign.*

k) *L.* 11. §. 6. *D. de minor.* 25 *ann.*: Item quaeritur, si minor adversus minorem restitui desiderat, an sit audiendus. Et Pomponius simpliciter scribit, non restituendum. Puto autem, inspiciendum a praetore, quis captus sit: proinde si ambo capti sunt, verbi gratia minor minori pecuniam dedit, et ille perdidit: *melior est caussa secundum Pomponium eius, qui accepit, et vel dilapidavit vel perdidit. I. S. Wientzeck de vero sensu L.* 11. §. 6. 7 *et L.* 12. *X. de minor. iuncto examine regulae: privilegiatus contra aeque privilegiatum non utitur iure suo.* Vratisl. 1778.

§. 731.

Aus dieser Darstellung ergiebt sich also die Unrichtigkeit der von den Rechtslehrern so allgemein

mein aufgeftellten Regel: *privilegiatus contra aeque privilegiatum non utitur iure fuo, fed communi*, die auch ohne dies durch Gefetze ausdrücklich verworfen wird. l)

l) *L. 5. C. ad Sct. Vellei. L. 46. D. ex quib. cauff. maior. L. 1. C. fi adv. fifc. L. 4. C. quib. ex cauf. maior. L. 3. C. de iure reip. L. 9. C. de appellat. C. 8. X. de praefcr. C. 1. X. de foro compet.* Siehe auch das in der Note k) des vorigen §. angeführte Gefetz. — Ueber *L. 8. pr. D. de excuf.*

## §. 732.

Treffen endlich 3. andere Rechte mit einander zufammen, fo ift zu unterfcheiden, ob beyde zufammen treffende Rechte *völlig gleiche* oder *ungleiche* Rechte find. Sind a. die zufammen treffenden Rechte *völlig einander gleich*, fo hebt der entftehende Collifions-Fall fo wenig das eine als das andere auf, fondern beyde Parteyen, deren Rechte mit einander in Collifion gerathen, müffen fich in den Gegenftand derfelben theilen. Sind hingegen b. die zufammen treffenden Rechte *ungleiche*, fo betrifft diefe Ungleichheit entweder die Eigenfchaft des Rechts felbft oder das Alter deffelben. Ift das erftere, fo gilt die Regel: *Ius fortius vincit debilius ius;* ift aber das letztere, die Regel: *prior tempore potior iure.* m)

m) *C. 54. de R. I.*

## §. 733.

Welche Rechte als *ftärker*, und welche als *fchwächer* angefehen werden müffen, läfst fich nicht im allgemeinen beftimmen. Indefs ift es I. *ausgemacht*, dafs 1. ein vertragsmäfsiges Recht ftärker fey als ein blofs gefetzliches; 2. ein dingliches dem

dem persönlichen; und 3. ein mit einem *mehrfachen* Titel versehenes dem, welches nur einen einfachen Titel hat, vorgezogen werden müsse: [n]) *streitig* hingegen II., ob 1. ein allgemeineres Recht dem besondern, [o]) und 2. ein Recht, zu dem der Besitz hinzu gekommen ist, [p]) dem, wo solches nicht der Fall ist, vorzuziehen sey.

n) *I. H. Boehmer Exercitat. ad Pandect.*, *T. V.*, Exerc. 88.

o) *L.* 80. *D. de reg. iur.* *C.* 34. *eod. in* 6.

p) *L.* 128. *D. de reg. iur.*

## Vierzehnter Titel.

### Von der Aufhebung der Rechte durch die Consolidation.

### §. 734.

Consolidation heisst der Zustand, wenn mehrere Rechte, die nicht mit einander bestehen können, in einer Person zusammen treffen. In so fern dadurch nothwendig eine Veränderung der Rechte erfolgen muss, ist die Consolidation als eine Aufhebungsart der Rechte zu betrachten.

### §. 735.

Zu einer Consolidation aber wird alle Mahl erfordert, dass die Rechte, welche nicht mit einander bestehen können, in einer Person 1. *unwiderruflich*, und 2. der *Substanz* selbst nach in derselben zusammen treffen. Denn geschieht solches bloss der Ausübung nach, so erfolgt kein Verlust der Rechte. [q])

q) *I. G. Kulpis de consolidatione*, in *Dissert. academ.*, p. 1—38.

Funf-

## Funfzehnter Titel.

### Von der Aufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten durch Veränderung der Umstände u. s. w.

§. 736.

Rechte und Verbindlichkeiten können auch durch die *Veränderung der Umstände* verloren gehen, d. h.: wenn eine Veränderung desjenigen Zustandes vor sich geht, unter welchem die Verbindlichkeit contrahirt wurde. Man druckt solches durch die Formel: *obligatio tantum intelligitur rebus sic stantibus*, aus.

§. 737.

Die Veränderung der Umstände ist nur in so fern als Aufhebungsart der Rechte und Verbindlichkeiten zu betrachten, als die Fortdauer desjenigen Zustandes, der zu der Zeit, zu welcher sie, (die Verbindlichkeit,) contrahirt wurde, vorhanden war, *ausdrücklich* oder *stillschweigend*, auf den Erfüllungsfall voraus gesetzt wurde. [r])

r) *L.* 140. §. 2. *D. de V. O.:* Sed placet extingui obligationem, si in eum casum inciderit, *a quo incipere non potest*, etc. *L.* 38. *pr. de solut.* — *Tacite* enim inesse haec conventio stipulationi videtur, si in *eadem causa* maneat. *Henr. a Coccei Exercit.*, T. 2, Nr. 15. *I. W. Kipping de tacita clausula: rebus sic stantibus.* Helmst. 1739. *C. P. Kopp de clausula: rebus sic stantibus.* Marb. 1750.

§. 738.

*Nächstdem* kommen zwar noch andere Aufhebungsarten der Rechte und Verbindlichkeiten vor, z. B. der Tod des Verbundenen in Ansehung der ganz persönlichen Verbindlichkeiten, der Verlust des

des Zustandes in Ansehung der von dem Zustande abhängenden Rechte und Verbindlichkeiten, der Verlust der Sache in Ansehung der dem Besitzer einer Sache wegen derselben zuständigen Rechte und Verbindlichkeiten, die Existenz einer resolutiven Bedingung und einer als *terminus ad quem* einem rechtlichen Geschäfte hinzu gefügten Zeit, der *concursus duarum caussarum lucrativarum*,[s]) *mutuus dissensus* und die richterliche Ausschliessung, welche Aufhebungsarten sich aber eines Theils schon von selbst ergeben, andern Theils aber erst weiter unten näher bestimmt werden können.

s) §. 6. *I. de legat.* *L.* 108. §. 4. *de legat.*

Anmerk. Nach Römischen Rechten können noch mehrere Aufhebungsarten der Rechte und Verbindlichkeiten angenommen werden als hier angegeben worden sind. Von ihnen ist besonders die Acceptilation, (*acceptilatio*,) merkwürdig, (siehe die Titel der *Pandecten* und des *Codex de acceptilationibus*,) die heutiges Tages wegfällt.

---

Achtes

# Achtes Hauptſtück.

## Von Cautionen.

§. 739.

Caution, Vorſtand, Sicherheit, (*cautio*.) heiſst *überhaupt* alles dasjenige, wodurch man einen andern wegen eines etwa zu beſorgenden Nachtheils ſicher ſtellt. [t]) In der *engern* und *eigentlichern* Bedeutung wird darunter dasjenige verſtanden, was man dem andern zur Sicherung der Erfüllung einer Verbindlichkeit leiſtet. Die Leiſtung einer ſolchen Sicherheit ſelbſt heiſst Cautions-Leiſtung, (*cautionis praeſtatio.*)

t) *L.* 25. §. *ult. D. de probat. L.* 15. *D. eod.*, nach welchen Geſetzen auch *Schuldſcheine* und *Quittungen* dahin gehören.

§. 740.

Die Caution iſt entweder eine perſönliche, (*perſonalis*,) oder dingliche, (*realis*,) je nachdem ſie entweder durch ein *bloſses* Verſprechen *ohne Dazwiſchenkunft von etwas anderem*, oder *durch die Dazwiſchenkunft deſſelben* geleiſtet wird.

§. 741.

I. Die perſönliche Caution kann in einem bloſsen Verſprechen, (*nude promiſſoria*,) auch darin beſtehen, daſs der Verbindlichkeit ein Eid, (*iuratoria*,) oder eine Verbindlichkeit zur Strafe im Nichterfüllungsfalle hinzu gefügt wird, (*poenalis*,) woraus die ſo genannte vertragsmäſsige Strafe, (*poena conventionalis*,) entſteht, die von andern Arten der Strafe [u]) ſehr wohl unterſchieden werden muſs. — Uebrigens kann

kann dieſe Pön ſo wohl in Gelde als in etwas anderem beſtehen, wenn nur die Geſetze nicht die eine oder die andere Strafe unterſagt haben. [v])

u) Z. B. poena *legitima*, *iudicialis*, *teſtamentaria*.

v) — Ueber die Conventional-Strafen der Deutſchen, als: Einlager, (*obſtagium*,) Infamie, Schandgemählde, (*pictura famoſa*.) *I. Rumpf de nonnullis conventionibus Germanorum acceſſoriis, quibus debitores ſuos arctius obligare nitebantur.* Goett. 1755. *S. Brunquell Opusc.*, Nr. X. *C. G. Anton de obſtagio.* Lipſ. 1774. *Quiſtorp Beyträge zur Erläuterung verſchiedener Rechtsmat.*, Nr. 8.

§. 742.

Die Conventional-Pön kann auf den Reuefall, (*mulcta poenitentialis*,) auch auf den Contraventions-Fall, (*mulcta conv. ſtr. ſic dicta*,) beſtellt werden.

§. 743.

II. Die *dingliche* Caution wird alle Mahl durch Bürgen oder Pfand beſchafft. Im *erſtern* Falle heiſst ſie eine *fideiuſſoria cautio ſ. ſatisdatio*, im *letztern* aber eine *pignoratitia cautio*.

§. 744.

Dies voraus geſetzt, — denn die verſchiedenen Arten der Sicherheitsleiſtungen nach der Verſchiedenheit der Verbindlichkeit, zu welcher ſie hinzu treten, und woher ſie beſondere Nahmen erhalten, müſſen an den gehörigen Orten erklärt werden, — laſſen ſich nur die allgemeinen Grundſätze von Cautions-Leiſtungen entwickeln, die in folgenden beſtehen.

§. 745.

I. Eine Sicherheitsleiſtung kann in der Regel nicht anders als vermöge einer beſondern Uebereinein-

einkunft gefordert werden, den Fall ausgenommen, wenn das Recht, ſolche zu fordern, ausdrücklich von den Geſetzen anerkannt wird. Eben daher entſpringt auch die Eintheilung der Caution in die *freywillige* und *nothwendige*.

§. 746.

II. In den Fällen, da eine Sicherheitsleiſtung entweder nach den Geſetzen oder vermöge einer Uebereinkunft, welche die *Art* und *Weiſe* der Sicherheitsleiſtung nicht beſtimmt, gefordert werden kann, muſs ſolche durch *Bürgen* oder *Pfand*, wobey jedoch der, welcher ſie zu beſtellen verpflichtet iſt, die Wahl hat, beſchafft werden. w)

w) *L.* 125. *D. de reg. iur.*

§. 747.

Sollte jedoch 1. das Object der Verbindlichkeit, zu deren Beſtärkung die Caution geleiſtet werden muſs, noch nicht hinlänglich beſtimmt werden können, ſo muſs die Caution durch *Bürgen* beſtellt werden. x) Auch 2. tritt zuweilen vermöge eines beſondern gewiſſen Perſonen verliehenen *Privilegiums*, y) oder weil es unmöglich iſt, eine dingliche Caution zu beſchaffen, die *juratoriſche* Caution an deren Stelle. z)

x) *L.* 7. *D. de ſtipul. praetor.*

y) Beyſpiele ſehe man *Nov.* 22, *C.* 43 *und* 44. *L.* 17. *C. de dignit.* *L.* 12. *C. de prax. ſacr. ſcrin.* *L.* 4. §. *fin. C. de caſtr. pecul.* *L.* 3. §. 3. *C. de privil. ſchol.*

z) *Nov.* 112. *C.* 2. *Auth.* Generaliter *C. de ep. et cler.* — Ueber die Formel des Eides, wodurch die juratoriſche Caution übernommen wird, ſiehe *C. O. C.*, *P.* 1, *T.* 31, 55, 96. *Receſſ. deputat. de* 1609, §. 8.

§. 748.

§. 748.

III. Die so genannte Pönal-Caution, die übrigens von den Interessenten, jedoch mit Vorbehalt der richterlichen Ermäfsigung, so hoch bedungen werden kann, als es ihnen beliebt, kann nur alsdann von dem Gläubiger gefordert werden, wenn der Schuldner aus Vorsatz oder Nachläffigkeit die Erfüllung seiner Verbindlichkeit unterlassen hat. [a])

a) Arg. *L.* 10. §. 1. *D. de pact.*

§. 749.

Ist die Conventional-Pön auf den Reuefall *ausdrücklich* fest gesetzt worden, so befreyet die Entrichtung derselben den Schuldner alle Mahl von der Erfüllung der Hauptverbindlichkeit. [b]) In allen andern Fällen aber muss sie als eine solche im Zweifel angesehen werden, die zum Vortheile des Gläubigers hinzu gefügt worden ist, und sie vertritt hier in der Regel die Stelle des Interesse, es wäre denn, dass sich der Gläubiger allen Schadenersatz und auch das Interesse *besonders* ausdrücklich vorbehalten hätte. [c])

b) *L.* 16. *D. de transact. L.* 115. §. 1. *D. de V. O.*

c) *L.* 7. *D. de V. O. W. A. Lauterbach de poena conventionali*, in *Diss.*, Vol. 3, Nr. 113.

Neun-

# Neuntes Hauptſtück.
## Vom Beſitze.

### Erſte Abtheilung.
### Vom Beſitze überhaupt und deſſen verſchiedenen Eintheilungen, ingleichen von den zwey Hauptgattungen deſſelben: dem Beſitze einer gewiſſen Zeit und dem unverdenklichen Beſitze.

§. 750.

Beſitz, (*poſſeſſio*,) im *weitern* Sinne dieſes Worts heiſst *jeder* Gewahrſam einer Sache, (§. 184, 192.) Im *engern* und *eigentlichen* Sinne, der auch hier zum Grunde gelegt wird, verſteht man darunter die *wirkliche* oder *erdichtete Detention einer Sache, verbunden mit der Abſicht, ſolche zu detiniren.* [d]) Das Subject dieſer Detention heiſst Beſitzer im engern Verſtande, (*poſſeſſor in ſenſu ſtr.*,) (ſo wie das Subject des bloſsen Gewahrſams Beſitzer im weitern Verſtande, (*poſſ. in ſenſ. lato*,) genannt wird.

d) Ueber *L. 1. pr. D. de adq. vel amitt. poſſ.*, verbunden mit der *L. 13. §. 1. D. de publ. in rem act. L. 3. §. fin. D. ad exhib.* Als Hauptſchriften ſind hier zu betrachten: *A. I. Cuper de natura poſſeſſionis obſervat. ſel.* Lugd. Batav. 1789. *v. Spangenberg ſyſtematiſche Entwickelung der Lehre vom Beſitze.* Bar. 1794.

§. 751.

Zum Wesen des Besitzes ist vorzüglich I. die *wirkliche* oder *erdichtete* Detention erforderlich. 1. Die *wirkliche* Detention besteht a. bey *körperlichen* Sachen darin, dass sich jemand entweder *auf* oder *neben* der Sache so befindet, dass er das *physische* Vermögen, über die Sache zu disponiren, *sogleich* ausüben kann, [e]) oder sonst die Sache *auf irgend eine Art* in seinen *Gewahrsam* gebracht hat. [f]) b. Bey *unkörperlichen* Sachen vertritt die *Ausübung* des Rechts von der *einen Seite* als *dazu befugt* und *berechtigt*, und die *patientia* von der *andern Seite*, mit Rücksicht *darauf*, die Stelle der wirklichen und körperlichen Sachen eignen Detention. [g]) 2. Die *erdichtete* Detention wird durch die Fälle begründet, wenn man nach den Gesetzen als wirklicher Detentor angesehen wird, wenn man es gleich nicht ist.

e) *L.* 3. *pr. D. de adq. vel amitt. poss.*

f) *L.* 3. §. 13, 14, 15, 16. *D. eod.*

g) *L.* 10. *D. si servit. vindicet.* *L.* 3. §. 17. *D. de vi et vi arm.*

§. 752.

2. Ist zum Wesen des Besitzes die Absicht, die Sache zu detiniren, (*animus rem detinendi,*) erforderlich. — Und hierdurch eben unterscheidet sich der eigentliche Besitz von dem blossen Gewahrsam der Sache. [h])

h) *L.* 3. §. 3. *L.* 1. §. *fin. D. de acq. vel amitt. poss.*

§. 753.

Der Besitz wird eingetheilt: I. in den eigentlichen, (*p. propria,*) und uneigentlichen, (*impropria,*) je nachdem er *körperliche* [i]) oder *unkörperliche Sachen* [k]) zum Gegenstande hat.

i) *L. 3. pr. D. de adq. vel am. poss.* *L. 32. §. 1. D. de S. P. U.*

k) *L. 10. D. si servit. vindic.* *L. 3. §. 17. D. de vi et vi armat.*

§. 754.

II. In den wahren, (*vera*,) und erdichteten, (*ficta s. interpretativa*.) Ein *wahrer* Besitz heisst derjenige, bey dem alle Eigenschaften anzutreffen sind, die zum Besitze oder Quasi-Besitze gehören, als: ein *detinirender Körper*, l) die *Absicht des Detinirenden, detiniren zu wollen*, m) und *eine Sache, die detinirt wird.* n) Ein *erdichteter* Besitz aber wird derjenige genannt, welchem eine oder die andere dieser Eigenschaften fehlt, und der doch, vermöge gesetzlicher Fiction, als ein solcher angenommen wird. So wird nämlich von den Gesetzen 1. der Mangel des detinirenden Körpers bey der *Erwerbung*, *Beybehaltung* und dem *Verluste* des Besitzes supplirt, und daraus entspringt die Eintheilung des Besitzes in den körperlichen, (*possessio corporalis*,) und Mental-Besitz, (*mentalis*.) So ferner 2. der Mangel der Absicht, detiniren zu wollen, bey solchen, denen man noch eigentlich keinen Willen beylegen kann, oder die solchen zufällig verloren haben. o)

l) *L. 3. pr. L. 8. D. L. 10. D. de acq. poss.*

m) *L. 3. §. 3. D. eod. L. 1. §. fin. D. eod.*

n) *L. 4. §. 27. D. de usurpat. et usucap.*

o) Vergleiche die folgenden §§. — Ueber *L. 10. D. de adq. vel retin. poss.*: Nemo ambigit, possessionis duplicem esse rationem: aliam, quae *iure* consistit; aliam, quae *corpore* etc. — Von dem erdichteten Besitze sind die Fälle unterschieden, wenn jemand von den Gesetzen zur Strafe als Besitzer einer Sache angesehen wird, um über ihn

 das

das aus dem Beſitze entſpringende Verhältniſs bringen zu können. Hierher gehört 1. derjenige, welcher *betrüglicher Weiſe* eine Sache zu beſitzen aufgehört hat, *L.* 131. *D. de reg. iur.*; 2. der, welcher ſich freventlich in der Eigenſchaft eines Beſitzers der Sache in einen Rechtsſtreit gemiſcht hat, der dieſe Sache betraf. *L.* 37. *pr. D. de reg. iur.*

§. 755.

III. Wird auch der Beſitz in *nuda* ſ. *ſimplex detentio* und *poſſeſſio in ſenſu ſtr.* ſ. *propria* eingetheilt. *Nuda* ſ. *ſimplex detentio* heiſst der Beſitz alsdann, wenn jemand zwar eine Sache mit der Abſicht, ſolche zu detiniren, beſitzt, allein dabey nicht die Abſicht hat, *darüber für ſich zu verfügen.* p) Ein ſolcher Beſitzer heiſst *nudus* ſ. *ſimplex detentor. Poſſeſſio in ſenſ. ſtr.* ſ. *propr.* hingegen heiſst der Beſitz, bey welchem ſich eine ſolche Abſicht findet, und dieſer wird in den bürgerlichen, (*poſſeſſio civilis,*) q) und natürlichen Beſitz, (*naturalis,*) r) eingetheilt, je nachdem der Beſitzer die Abſicht hat, ein *Eigenthumsrecht* oder ein *anderes Recht* über die Sache auszuüben. In Hinſicht auf dieſe verſchiedenen Gattungen des Beſitzes unterſcheiden die Geſetze zwiſchen dem Beſitzen, (*poſſidere,*) und dem Seyn in dem Beſitze, (*eſſe in poſſeſſione.*) s)

p) *L.* 9. *in fin. D. de rei vind.*

q) *L.* 2. §. 1. *D. pro herede. L.* 38. §. 8. *D. de V. O.* Diejenigen, welche einen ſolchen Civil-Beſitz haben, werden im *eminentern* Sinne *poſſeſſores* genannt. *L.* 15. §. 1. *ſeq. D. qui ſatisd. cogant.*

r) *L.* 7. §. 11. *D. de comm. divid. L.* 12. *D. de adquir. vel amitt. poſſeſſ. L.* 1. §. 9. *D. de vi et vi arm. L.* 38. §. 7. *D. de V. O.*

s) *L.* 10. §. 1. *D. de adq. vel amitt. poſſ.*

§. 756.

§. 756.

Ferner IV. wird der Besitz in den rechtmäſsigen, (*iusta* s. *titulata*,) und unrechtmäſsigen, (*iniusta* s. *non titulata*,) Besitz eingetheilt. Gattungen des letztern sind die *possessio violenta* und *clandestina*. t) Von dieser Eintheilung des Besitzes ist V. die Eintheilung desselben in den Besitz im guten, (*possessio bonae fidei*,) und bösen Glauben, (*malae fidei*,) verschieden. u) So wohl der Besitz im guten als der im bösen Glauben kann ein *rechtmäſsiger* und *titulirter* Besitz seyn, auch nicht.

t) *L.* 6. *pr. D. de adq. vel amitt. poss.*

u) *L.* 109. *D. de reg. iur.*

§. 757.

Das *Subject* des Besitzes können *einzelne*, auch *moralische Personen* seyn. In Hinsicht auf den Besitz einzelner Personen unterscheidet man den Alleinbesitz, (*possessio solitaria*,) und den Mitbesitz, (*compossessio* s. *communio possessionis*,) je nachdem sich *einer* oder *mehrere* in dem *ungetheilten* Besitze einer Sache befinden. v) Davon ist der Fall unterschieden, wenn einer den nicht-körperlichen und Civil-Besitz, der andere aber den körperlichen Besitz, und zwar entweder die bloſse Detention oder den natürlichen Besitz hat.

v) *L.* 10. *C. pr. de bonis auctor. iud. possid.* Stryck D. *de compossessione.* — Ueber *L.* 3. §. 5. *D. de adq. vel amitt. poss.*: Ex contrario plures eandem rem *in solidum* possidere non possunt. Contra naturam quippe est, ut cum ego aliquid teneam, tu quoque id tenere videaris. *G.* *Biccii* C. *ad L.* 3. §. 5. *D. de adq. vel amitt. poss.*, *in qua de possess. duorum pluriumve unius eiusdemque rei disseritur.* Argent. 1645.

§. 758.

§. 758.

Der Besitz *überhaupt* zerfällt in zwey Hauptgattungen, in den Besitz einer bestimmten Zeit, (*possessio temporis definiti,*) oder einer unbestimmten, (*indefiniti.*) Eine Gattung des letztern ist der unverdenkliche Besitz, (*possessio immemorialis,*) der auch unverdenkliche Verjährung, (*praescriptio immemorialis,*) genannt wird, weil er mit der unten folgenden Verjährung gleiche Wirkungen erzeugt.

§. 759.

*Unverdenklicher Besitz* heisst derjenige, *dessen Anfang nicht mehr ausgemittelt werden kann.* Der unverdenkliche Besitz ist folglich nur in Absicht auf den *terminus a quo*, nicht aber in Absicht auf den *terminus ad quem*, ein Besitz der unbestimmten Zeit.

§. 760.

Der Besitz ist etwas factisches, und muss daher, wenn er in Zweifel gezogen wird, alle Mahl nachgewiesen werden. Leichter ist dieser Beweis beym Besitze körperlicher als bey dem unkörperlicher Sachen, wo es ausser dem Beweise der sonst zum Besitze nöthigen Erfordernisse noch darauf ankommt, dass einzelne Besitzhandlungen, (*actus possessionis,*) genau nachgewiesen werden, und zwar in der Masse, als sie nach den unten folgenden Lehrsätzen den Besitz begründen. Beym unverdenklichen Besitze ist über dies noch die Nachweisung desselben als eines *unverdenklichen* nothwendig.

---

Zweyte

# Zweyte Abtheilung.
## Von der Erwerbung und dem Verluſte des Beſitzes.

## Erſter Abſchnitt.
### Von der Erwerbung des Beſitzes.

§. 761.

Die Erwerbung des Beſitzes geſchieht nie *ipſo iure*, ſondern es iſt dazu alle Mahl die Dazwiſchenkunft eines Factums nothwendig, welches dieſelbe begründet. [w]) — Aber zur Erwerbung des Beſitzes wird *überhaupt* 1. eine des Beſitzes fähige Sache; [x]) 2. die Abſicht, dieſe Sache in ſeinen Beſitz zu bringen oder zu beſitzen; [y]) und 3. eine beſtimmte Sache als Gegenſtand des Beſitzes, den man erwerben will, erfordert. Es können I. daher 1. diejenigen keinen Beſitz erwerben, bey welchen man in rechtlichem Verſtande keinen Willen annehmen kann, obgleich die Erwerbung des Beſitzes von einem Kinde aus beſonderer Nachſicht der Geſetze geſtattet wird; [z]) auch 2. läſst ſich keine *poſſeſſio ignorantis*, [a]) *errantis* [b]) und *incertae partis* [c]) annehmen, wenn man gleich übrigens II. den Beſitz nicht nur *durch ſich ſelbſt*, ſondern auch *durch andere* erwerben kann. [d])

w) Arg. *L. 23. pr. D. de adquir. vel amitt. poſſ.:* Cum heredes inſtituti ſumus, adita hereditate omnia quidem iura ad nos transeunt: *poſſeſſio tamen, niſi naturaliter comprehenſa, ad nos non pertinet. I. G. Krauſe* C. *num poſſeſſio a defuncto aut anteceſſore rite adquiſita in heredem ſucceſſoremque ipſo iure transferatur.* Vit. 1736. *Braun* D. *de poſſeſſione ipſo iure in heredem transeunte.* Erlang. 1744. *Fiſcher erbſchaftliches Verſendungsrecht ohne Beſitzergreifung.* Regensb. 1786.

x) L.

x) *L.* 30. §. 2. *D. de adq. vel amitt. heredit.*

y) Arg. *L.* 3. §. 3. *D. eod.*

z) *L.* 32. §. 2. *D. de adquir. possess.* *L.* 3. *C. eod.*

a) *L.* 3. §. 3. *D. de adquir. poss.*: — is enim, *qui nescit, non possidet thesaurum* etc.

b) *L.* 34. *D. eod.*

c) *L.* 32. §. *fin. D. de usurpat. et usucap.*

d) *L.* 1. §. 2. *D. de adq. poss.* *L.* 18. *pr. D. eod.* *L.* 53. *D. de adq. rer. domin.* *L.* 1. §. 5. *seq.* *L.* 4. *D. eod.* *L.* 1. *C. per quas person. cuiq. adquir.* v. *Puffendorff obs. iur. univ.*, P. I, Nr. 8.

## §. 762.

Die Erwerbung des Besitzes geschieht I. entweder vermöge eines vorhandenen Rechts auf den Besitz oder zu demselben, (*ius possidendi s. ad possessionem,*) oder ohne dasselbe. Das Recht auf den Besitz oder zu demselben kann 1. nicht nur in dem *Eigenthums-* und *Occupations-Rechte*, (Th. 2 d. L.,) sondern auch in einer *andern* von den Gesetzen gebilligten *Ursache* seinen Grund haben. Man theilt 2. dasselbe in das *ius possidendi causale* und *formale* ein. 3. Durch dasselbe wird der Titel des Besitzes, (*titulus possessionis,*) begründet, der eben so verschieden ist als das Recht zum Besitze selbst, e) nicht aber mit der *caussa possessionis* verwechselt werden darf, f) die niemand *für sich selbst* verändern kann. g)

e) Nach dem Titel des Besitzes erhält die *possessio* auch verschiedene Benennungen, z. B. *possessio precaria*, *pro emto*, *pro possessione* u. s. w., so wie auch die possessio, die keinen Titel hat, ebenfalls von dem Mangel des Titels benannt wird, z. B. *possessio violenta* u. s. w.

f) *L* 3. §. 4. *D. de. adq. vel amitt. poss.*

g) *L.* 3. §. 19, 20. *eod.* *L.* 6. §. 3. *D. de precar.* *L.* 5. *C. de adq. et ret. poss.*

§. 763.

§. 763.

Sieht man II. auf die Handlung selbst, welche die Besitzerwerbung begründet, so wird der Besitz entweder *privata auctoritate* durch die Besitzergreifung, (*apprehensio possessionis*,) oder *publica auctoritate* durch die Einsetzung in den Besitz, (*missio in possessionem*,) erworben.

§. 764.

A. Die Besitzerwerbung, welche *privata auctoritate* vermittelst der Besitzergreifung geschieht, ist von einer doppelten Art, je nachdem ihr entweder eine Uebergabe vorauf gegangen ist oder nicht, und darnach müssen auch die Erfordernisse derselben verschieden bestimmt werden.

§. 765.

Ist a. eine *Uebergabe*, die auch mit der Bedingung erst zukünftiger Wirkungen, (*traditio possessionis quoad effectus futuros*,) geschehen kann, [h]) voraus gegangen, so ist ausser dem hier überhaupt voraus zu setzenden *animus*, Besitz nehmen zu wollen, nach den *verschiedenen Arten* der *Tradition*, und je nachdem der *Gegenstand* der Besitznehmung entweder eine *körperliche* oder *unkörperliche* Sache ist, auch nach den *Umständen* und der *Lage* der *Sache*, bald eine *körperliche* oder *instrumentalische Berührung* der Sache oder *Ausübung* des Rechts, [i]) bald eine *Entgegennahme* der Symbole, oder dies, dass man die Sache in seinen *Gewahrsam* bringt, [k]) bald aber auch nur eine blosse *Ansicht* der Sache [l]) und *Erklärung*, [m]) dass man sie in seinen Besitz gebracht haben wolle, nöthig. [n])

h) *F. W. Hoffmann observationes iuris et processus cameralis*, Goett. 1786, Obs. VI.

i) *L.* 3. §. 1. *L.* 48. *D. de adq. possess.*

k) *L.*

k) *L. 9. §. 6. D. de adquir. rer. dom. L. 21. §. 1. D. de adquir. poss.* Stryck D. *de possess. instrumentali. v.* Puffendorff *obs. iur. un.*, P. I., Nr. 9.

l) *L. 18. §. 3. D. de adquir. poss. L. 51. D. eod.*

m) *L. 1. §. pen. L. 18. D. de adquir. poss.*

n) Vergleiche hier überhaupt *Fr.* Ramos del Monzano *recitationes ad tit. D. de adquir. vel amitt. possess.*, in Meermanni *thesaur. iur.*, T. VII, Nr. 9.

§. 766.

Ja, beym *constitutum possessorium*, in welchem allerdings eine *traditio ficta* und zwar *brevi manu* enthalten ist, genügt schon die blosse Einwilligung und Genehmigung zum Erwerbe des Besitzes. *Constitutum possessorium* heisst die von jemanden, (*constituens*,) der *suo nomine* und zwar als *possessor civilis* oder *naturalis* besitzt, *ausdrücklich* oder *stillschweigend* o) geschehene Erklärung, dass er fortan *nostro nomine*, (*constitutarius*,) besitzen wolle. Dadurch wird bewirkt, dass sein Besitz auf uns übergeht und er in der blossen Detention der Sache verbleibt, p) wenn er nicht in der Eigenschaft eines Civil-Besitzers sich den Natural-Besitz vorbehalten hatte. q)

o) *L. 28. C. de donat. L. 77. D. de rei vindicat. L. 10, 19, 21. D. de adquir. poss.*

p) *L. 18. D. de adq. possess.*

q) Tiraquell. *de constituto possess.*, in *Oper.*, T. IV. *Gottfr.* Mascov *de constituto possess. in legibus Roman. non fundato.* Fr. 1732.

§. 767.

Fehlt es b. hingegen an einer *vorauf gegangenen Uebergabe*, so ist zur Erwerbung des Besitzes 1. eine besitzleere Sache, (*res a possessore vacua;*) r) 2. eine Handlung erforderlich, wodurch man

man den Besitz ergreift, und die entweder in der *körperlichen* oder *instrumentalischen Berührung* der Sache, oder auch darin bestehen muss, dass man die Sache in seinen Gewahrsam bringt;[s]) 3. eine *dauerhafte* Besitzergreifung. [t])

r) Arg. *L.* 3. §. 5. *D. de adq. vel amitt. poss.* *L.* 2, 3. *C. eod.*

s) Hierher gehört *L.* 3. §. 3. *D. de adq. vel amitt. possess.*

t) Arg. *L.* 22. *D. de adq. vel amitt. poss.* B. Pauw D. *de apprehens. possessionis.* Ultraj. 1737.

## §. 768.

Kommt gleich I. bey der Besitzergreifung nichts darauf an, ob solche von uns selbst oder von einem andern geschieht, voraus gesetzt, dass nur dieser entweder mit unserm Willen oder in unserm Nahmen solche vornimmt, [u]) so bleibt doch alle Mahl II. ein grosser Unterschied zwischen der Besitzergreifung einer *einzelnen* und einer *moralischen Person*, und zwar nicht so wohl in Ansehung der Besitzergreifung *selbst*, als vielmehr der *Ausübung* derselben. [v])

u) *L.* 1. §. 20. *D. de adq. poss.*

v) *C. H.* Horn *de possessione universitat. et quomodo ab ea possideatur.* Vitemb. 1707.

## §. 769.

Uebrigens ist es I. bey der Besitzergreifung körperlicher Sachen durch die *körperliche Berührung* gar nicht nothwendig, dass sich diese auf die Sache, die in Besitz genommen werden soll, in *ihrem ganzen Umfange* erstreckt: sondern es ist 1. bey *unbeweglichen* Sachen hinreichend, wenn ein Theil derselben berührt wird, in der Absicht, das Ganze dadurch in seinen Besitz bringen zu wollen;

len; [w]) und 2. bey *beweglichen*, die eine *universitas rerum* ausmachen, wenn man nur eine einzelne Sache aus derselben angreift, in der Absicht, sich dadurch den Besitz der ganzen gegenwärtigen *universitas* zuzueignen, obgleich bey beweglichen Sachen, die keine *universitas rerum* ausmachen, oder zwar eine solche ausmachen, aber nicht gegenwärtig sind, die Apprehension sich auf jedes einzelne Stück erstrecken muss. [x])

w) *L.* 3. §. 1. *D. de adq. vel am. poss.* *L.* 48. *D. eod.*

x) *L.* 30. §. 2. *D. de usucap.*

§. 770.

Dagegen II. bey der Besitzergreifung *unkörperlicher Sachen*, die durch die Ausübung der Rechte von der einen und dem Dulden von der andern Seite begründet wird, wird es weit strenger von den Gesetzen genommen, zumahl wenn keine Quasi-Tradition dabey entweder vorkommt oder gar nicht angenommen werden kann. Denn so ist es A. bey *affirmativen* Rechten, wenn a. das affirmative Recht *unsre commissiven* Handlungen betrifft, nicht hinlänglich, wenn wir diese Handlungen unternehmen und der andere sie geschehen lässt, sondern wir müssen solche als *dazu befugt* und *berechtigt* verrichten, und er muss sie in *dieser Hinsicht* ohne Widerspruch geschehen lassen; b. wenn das affirmative Recht die *commissiven* Handlungen *eines andern* betrifft, so ist es nicht hinlänglich, wenn dieser sich bloss den commissiven Handlungen unterzieht, sondern er muss sich ihnen so unterziehen, dass es klar ist, er habe sie mit Rücksicht auf unsre, (wahre oder vermeintliche,) Befugniss verrichten wollen. [y]) B. Bey *negativen* Rechten, wenn a. das negative Recht *unsre commissiven* Handlungen, (dass wir dasje-

nige

nige nicht leiften, was wir zu leiften fchuldig find, d. i.: unfre Immunität,) betrifft, ift *nicht* die *blofse Unterlaffung* der Leiftung auf *unfrer* Seite *hinlänglich*, fondern man mufs auch *annehmen* können, dafs der *andere* vermöge *diefer unfrer Befreyung*, (vorgeblichen oder wirklichen,) die *Leiftung nicht fordere*; b. wenn das negative Recht *omiffive Handlungen des andern*, (d.i.: unfer Verbiethungsrecht,) betrifft, ift es *nicht hinlänglich*, wenn diefer *blofs* die *Handlung unterläfst*, fondern er *mufs* fie vermöge *unfers*, (wahren oder vermeintlichen,) *Rechts* unterlaffen. z)

y) Arg. *L.* 7. *D. de itin. actuque priv.*

z) Arg. *L.* 6. *D. de S. P. U.* So entwickelt am richtigften diefe Lehrfätze *D. Nettelbladt* in *fyft. elem. iur. pof. Germ. comm. gen.*, §. 526.

## §. 771.

Bey der Erwerbung des Befitzes einer *unkörperlichen Sache* kommt fonft nichts darauf an, ob eine oder mehrere Befitzhandlungen von dem Befitzergreifenden find vorgenommen worden. Ja, felbft eine *einzige* mit den gehörigen Erforderniffen verfehene Befitzhandlung eignet den Befitz zu, a) wenn fie gleich zum Rechtsftreite die Veranlaffung gegeben haben follte, nur mufs fie kein *actus turbativus* gewefen feyn. b)

a) *L.* 1. §. 4. *D. de aqua quot.*

b) *Wernher obf. forenf.*, P. 7, Obf. 400.

## §. 772.

B. Die Befitzerwerbung, welche *publica auctoritate* gefchieht, läfst fich nicht anders als durch die Einfetzung in den Befitz, (*miffio in poffeffionem* f. *immiffio*,) denken. Man verfteht darunter die Handlung, wenn auf jemanden der Befitz einer Sa-

che

che durch den Richter oder die Obrigkeit übertragen wird. Sie, (diese Uebertragung,) kann I. aus *mancherley* Ursachen geschehen, und hat II. bald den Besitz einer einzelnen Sache, bald aber auch den des ganzen Vermögens eines andern zum Gegenstande.

§. 773.

Ein ein Mahl erworbener Besitz wird beybehalten: 1. natürlich, (*vere*,) wenn jemand *corpore et animo* in dem Besitze verbleibt; 2. erdichtet, (*ficte*,) durch die blosse Absicht, zu besitzen, (*solo animo*,) wenn er sich a. einen Diener seines Besitzes, (*minister possessionis*,) annimmt, [c]) oder auch b. ohne den, so bald nur ein anderer ihn nicht aus dem Besitze setzt, oder sonst etwas vorgeht, das den Verlust seines Besitzes nach sich zieht. [d])

c) L. 3. §. 7, 11. L. 47. *D. de adquir. poss.* §. 5. *I. de interdict.* L. 30. §. 5. *D. de adq. poss.* L. 31. L. 40. *D. eod.* L. 31. *D. de dolo malo.* L. *ult. C. de adq. possess.*

d) §. 5. *I. de intend.* L. 1. *in fin.* L. 3. *pr. D. uti possid.* L. 44, 45. *D. de adq. vel amitt. poss.*

## Zweyter Abschnitt.

### Von dem Verluste des Besitzes.

§. 774.

Der Besitz geht verloren: 1. durch den *Tod* des Besitzers, so dass der Besitz nie auf die Erben übergeht, wenn schon in ihnen das Recht zu besitzen fortgesetzt wird; 2. dadurch, dass jemand entweder den Besitzer selbst, oder denjenigen, durch welchen er besitzt, [e]) *aus dem Besitze setzt*, ohne Unterschied, ob diese Entsetzung mit Recht oder Un-

recht

recht geſchieht, [f]) z. B. wenn jemand den Beſitzer aus dem Beſitze unbeweglicher Sachen verdrängt, [g]) oder demſelben eine bewegliche Sache durch Diebſtahl, Raub, [h]) oder eine andere unerlaubte nicht-gewaltſame Handlung, (*ſpolium,*) entzieht. [i])

e) *L.* 1. §. 22. *D. de vi et vi arm.* *L.* 3. §. 9. *D. de adq. vel amitt. poſſ.*

f) *L.* 30. §. 4. *D. de adq. vel amitt.*

g) *L.* 3. §. 8. *D. in fin.* *L.* 15. *D. eod.*

h) *L.* 3. §. 13, 18. *L.* 15. *D. eod.*

i) *Herm. Becker de differentiis inter ſpolia et alias deiectionis ſpecies.* Gryph. 1768.

## §. 773.

Ferner geht auch 3. der Beſitz durch die *Uebertragung* auf einen andern, ſie möge von dem zeitigen Beſitzer ſelbſt oder durch die Obrigkeit geſchehen; 4. durch die Exmiſſion, (*exmiſſio;*) [k]) und 5. durch die *Dereliction* verloren, wenn nämlich der bisherige Beſitzer erklärt, daſs er fortan nicht mehr beſitzen wolle, wobey die Ablegung des *animi rem detinendi* ſchon allein zum Verluſte des Beſitzers genügt, wenn gleich noch die körperliche Detention vorhanden ſeyn ſollte. [l]) So zieht auch 6. bey *unbeweglichen* Sachen die Ueberſchwemmung eines Grundſtücks unter *gewiſſen Vorausſetzungen,* [m]) und bey *beweglichen* Sachen dies den Verluſt des Beſitzes nach ſich, daſs ſie unſerm *wahren* oder *erdichteten* Gewahrſam entgangen ſind, [n]) oder auch damit eine *Veränderung ihrer Geſtalt* vorgegangen iſt. [o])

k) *Petr. Schulz de exmiſſ.* Franc. ad Viadr. 1686.

l) *L.* 3. §. 6. *D. de adquir. vel amitt. poſſ.*

m) *L.* 3. §. 17. *D. de adquir. vel amitt. poſſeſſ.* *L.* 30. §. 3. *D. eod. S. F. Muſaeus de amiſſa poſſeſſione agri inundati,* Kilon. 1703.

n) *L.* 3. §. 3, 14, 15, 16. *D. eod.*
o) *L.* 30. §. 4. *D. eod.*

§. 776.

Durch den *Tod* des Dieners seines Besitzes *allein* verliert jemand den Besitz noch nicht, p) wohl aber kann dadurch, daſs dieser *freywillig* den Besitz *aufgiebt*, oder die *Absicht* seines Besitzes verändert, (*interversio possessionis*,) der Besitz verloren gehen, wenn dazu noch *etwas anderes* hinzu kommt. q)

p) *L.* 40. §. 1. *D. de adq. vel amitt. poss.*
q) *L.* 31. *D. de adq. vel amitt. poss. L.* 40. §. 1. *L.* 3. *L.* 44. §. 2. *L.* 47. *D. eod. L.* 33. §. 4. *D. de usucap.* — Das Hauptgesetz ist hier *L. fin. C. de adq. vel retin. poss. A. Mylius disq. iurid. L. fin. C. de adq. vel ret. poss. ac remedii inde compet.* Lips. 1690.

---

## Dritte Abtheilung.

## Von den aus dem Besitze flieſsenden oder wegen desselben zuständigen Rechten.

§. 777.

Der Besitz *an und für sich selbst* gewährt eine Menge wichtiger Rechte, welche die Rechtslehrer zusammen genommen die Seligkeit des Besitzes, (*beatitudo possessionis*,) wir aber Rechte aus dem Besitze oder wegen des Besitzes, (*iura possessionis ex possessione* s. *propter possessionem*,) nennen. Sie setzen I. alle Mahl einen *wirklichen* Besitz voraus, wenn sie sich gleich II. zum Theil um die *Art des Besitzes* so wohl selbst, als die *Gelangung zu demselben* nicht kümmern, und wer-

werden III. in so fern *commoda possessionis* genannt, als sie einem Besitzer einen wahren und reellen Nutzen in Absicht auf sein Vermögen gewähren.

## §. 778.

Ein Besitzer hat I. *der Regel nach* weder nöthig, den Titel seines Besitzes zu ediren [r]) noch die Rechtmässigkeit seines Besitzes nachzuweisen, [s]) wenn nicht in beyder Rücksicht eine stärkere rechtliche Vermuthung gegen ihn obwaltet. [t]) Er hat auch schon aus dem alleinigen Grunde, *weil er Besitzer ist*, mehr Recht auf seiner Seite als ein anderer, der nicht besitzt, [u]) und braucht daher diesem, wenn er sich in Absicht auf das Recht zum Besitze mit ihm *in pari caussa* befindet, den Besitz nicht abzutreten, [v]) es wäre denn, dass er sich in einem gesetzwidrigen und offenbar unrechtmässigen Besitze in Hinsicht auf den, der ihm denselben entziehen will, befindet, [w]) oder der Gegner eine bessere Vermuthung des Besitzes für sich hätte.

r) *L. 11. C. de petit. hered.*

s) *L. 24. D. L. fin. C. de rei vindicat.* *Reinharth de possessione ab onere probat. relevante.* Erf. 1727.

t) *Mevius Decis.*, IV, 357, I, 44. *Stryck* D. *de necessitate edendi titul. possess.*, §. 5 seq.

u) *L. 9. §. 4. D. de public. act. L. fin. D. de acq. poss.*

v) *C. 128. de reg. iur. in 6. L. 2. C. de cond. ob turp. causs. L. 15. C. de R. V. Auth. C.* Item poss. *qui pot. in pign.*

w) *L. 2. D. uti possid. L. 1. pr. und §. 9. eod.*

## §. 779.

Es kann auch der Besitzer II. auf die Wiedererlangung des auf eine unerlaubte Art verlornen Be-

Besitzes schon allein aus dem Grunde, weil er besessen hat, dringen. Dieses Recht kann er nach *Römischen Rechten* zwar nur gegen den Entwender des Besitzes, (*spoliator*,) und mit Rücksicht auf *gewisse* Sachen als Gegenstand des Besitzes, [x]) nach *kanonischen* und *heutigen Rechten* aber auch gegen einen jeden dritten *malae fidei possessor* der Sache, und ohne alle Rücksicht auf gewisse Sachen als Gegenstand des Besitzes, geltend machen, [y]) und zwar mit einem *besondern Nachdrucke*, den die Regel: *spoliatus ante omnia restituendus*, andeutet.

x) *L.* 1. §. 3. *D. de vi et vi armat. L.* 7. *D. eod. L.* 5. *C. unde vi. L.* 1. §. 6. *L.* 3. §. 15. *L.* 19. *D. de vi et vi armat.*

y) *C. redintegr.* 3. *q.* 1. — Vergleiche die weiter unten vorkommenden §§. vom interdict. *unde vi* etc. und vom *remedio spolii.*

§. 780.

So wie III. der Besitzer befugt ist, sich in seinem Besitze zu erhalten, in demselben entweder *eigenmächtig* oder durch den *Gebrauch* der unten zu entwickelnden Rechtsmittel zu vertheidigen, eben so kommt ihm auch IV. das Recht zu, die *Früchte* der Sache, die er in seinem Besitze hat, zu *erwerben*, (indem der Besitzer dem Eigenthümer gewisser Massen in den Gesetzen gleich geachtet wird.) [z]) — Es kommt dieses Recht alsdann besonders in Betrachtung, wenn die Sache ihm vermöge eines bessern Rechts abgefordert wird. [a])

z) *L.* 25. §. 1. *D. de usur. L.* 48. *D. de adquir. rerum dom. L.* 136. *D. de R. I.*

a) Vergleiche überhaupt wegen dieser Materie *A. F.* T r e n d e l e n b u r g *selecta quaedam capita doctrinae de iure possessionis circa fructuum perceptionem.* Kil. 1774.

1774. *G. L. Boehmer de adquisitione fructuum*, Goett. 1783, §. 42 seq.

## §. 781.

Und zwar erwirbt vermöge desselben der Besitzer die *Früchte* der besessenen Sache ohne Unterschied, sie mögen *fructus naturales* oder *industriales* seyn, [b]) es wäre denn, dass der Erwerb auf die eine oder die andere Gattung von Früchten *ausdrücklich* von den Gesetzen eingeschränkt worden wäre. [c]) Indess versteht sich dieser Erwerb I. bloss von den bereits percipirten und so consumirten Früchten, dass davon kein Surrogat sich mehr in dem Vermögen des Besitzers befindet; [d]) denn die *fructus pendentes* [e]) so wohl als *percepti adhuc exstantes* müssen mit dem Surrogate, das von den consumirten Früchten noch in dem Vermögen des Besitzers sich befindet, zurück gegeben werden, [f]) wenn ihre Zurückbehaltung nicht durch die *Verjährung* gerechtfertigt werden kann. [g]) Es kann auch derselbe nur III. auf den Fall vorgeschützt werden, wenn vermöge des *Eigenthumsrechts* die Sache von dem bisherigen Besitzer abgefordert wird. [h])

b) *L.* 48. *pr. D. de A. R. D. Arn. Vinnius comm. ad institut.*, L. 2, T. 1, §. 35.

c) Arg. *L.* 45. *D. de usur.*

d) *L.* 1. *C. de petit. heredit. L.* 22, 25. *D. eod.* §. 2. *I. de offic. iudic. L.* 22. *C. de R. V.*

e) *L.* 78. *D. de R. V. L.* 48. *pr. D. de A. R. D. L.* 22. *C. de R. V.*

f) *L.* 4. §. 2. *D. de R. I.* §. 38. *I. de rer. divis. Alb. Ph. Frick ius bonae fidei possessoris circa fructus e re aliena perceptos.* Helmst. 1769. *G. S. Madihn de bonae fidei possessore singulari a restitutione fructuum perceptorum immuni, ad L.* 4. §. 2. *D. de reg. iur.* Hal. 1754.

1754. *H. G. Bauer: consumtor, ex quibus locupletior existit fructus, an restituere teneatur bonae fidei possessor.* Lips. 1762. *Leyser medit. ad D.*, Spec. 99, Med. 4, 5.

g) *L. 4. §. 19. D. de usurp. et usucap.*

h) Arg. *L. 38. D. de usur.* und *L. 15. pr. D. de condict. indebit. L. 65. §. 5. D. eod. I. N. Hertius de fructuum persecut. in action. person.*, in *opuscul.*, P. I, T. 3, p. 127 seq.

§. 782.

Alle Mahl wird jedoch zum Genusse dieses Rechts ein Besitzer im guten Glauben erfordert. Denn ein Besitzer im bösen Glauben, er sey ein *naturaliter* oder *civiliter talis*, i) muss nicht nur *fructus pendentes* und *exstantes* aller Art, sondern auch *fructus percipiendos* restituiren, k) lucrirt folglich gar keine Früchte. *)

i) *L. 20. §. 11. D. de heredit. petit. L. 10. C. de adq. vel retin. poss. L. 25. §. 7. D. de heredit. petit. L. 20. §. 11. D. eod. L. 2. C. de fruct. et litis expens. §. 2. I. de offic. iudic. L. 20. §. 6. in fin. D. de hered. pet. Hasse de litis contestatione an et quatenus bonae fidei possessor per eam in mala fide constituatur.* Goett. 1780.

k) *L. 20. §. fin. L. 25. §. 2. D. de hered. petit. L. 13. D. de R. V. L. 22. D. eod.*

*) Erörterung der Fragen:

1. Wie werden die *fructus percipiendi* beym malae fidei possessor berechnet? — *L. 62. §. 1. D. de R. V. L. 25. §. 4. D. de hered. petit.*
2. Können auch Zinsen von den Früchten gefordert werden? — *L. 15. D. de usur. L. 20. §. 14. D. de hered. petit.*
3. Ist ein Unterschied in Hinsicht auf die Restitution der Früchte zwischen einem *malae fidei possessor naturaliter* und *civiliter talis*, oder müssen

sen beyde nach gleichen Grundsätzen beurtheilt werden? — *L.* 1. §. 1. *C. de petit heredit. L.* 2. *C. de fruct. et lit. expens.* §. 2. *I. de offic. iud. G. L. Boehmer l. c.*, §. 51 seq. *I. C. Kunzmann de bonae fidei possessore fructus a tempore litis contestatae restituente et non restituente.* Marb. 1740.

## §. 783.

Der Besitzer ist auch V. berechtigt, bey der Restitution der bisher besessenen Sache die auf diese verwendeten *Unkosten* abzuziehen. Und zwar kann der Besitzer nicht nur alle auf die *mit zu restituirenden* Früchte der Sache, [l]) sondern auch auf die Sache selbst verwandten Unkosten, sie mögen *nothwendige*, *nützliche* oder *wollüstige* seyn, nach Umständen *abziehen* oder *ersetzt* verlangen, [m]) wenn gleich in Ansehung der *wollüstigen* das *arbitrium iudicis* nicht ausgeschlossen ist. [n])

l) *L.* 36. §. *fin. D. de hered. petit. L.* 3. §. 1. *D. de impens. in dot. fact. L.* 37. *D. de hered. petit.*

m) *L.* 38. *D. de hered. petit. L.* 39. §. 1. *D. eod.* — Ueber den Unterschied zwischen iudicium *universale et singulare*, und dessen Ungrund. *G. L. Boehmer de adquisit. fructuum*, §. 53 seq.

n) Arg. *L.* 38. *D. de rei vindic. I. Hopp de compensatione fructuum cum impensis ad L.* 38. *D. de R. V.* Francof. 1682.

## §. 784.

Doch ist dieses Recht in seinem ganzen Umfange nur ein Prädicat des Besitzers im guten Glauben. Nach ganz andern Grundsätzen beurtheilen die Gesetze den Besitzer im bösen Glauben. Denn diesem gestatten sie zwar den Abzug oder den Ersatz der auf die Früchte der Sache verwandten Unkosten durchgehends, [o]) und von den auf die Sache

che selbst verwandten Unkosten den Abzug der *nothwendigen* und *nützlichen*, p) nicht aber der *wollüstigen*, sondern diese kann er nur, wenn der, dem die Sache zuständig ist, sie nicht an sich kaufen will, q) *salva rei substantia* hinweg nehmen. Der *fur* und *praedo* verlieren aber alle auf die Sache verwandten Unkosten. r)

o) *L.* 36. §. 5. *D. de hered. petit.*

p) *L.* 38. *D. eod.* — Vereinigung dieser Gesetze mit *L.* 37 und 38. *D. de R. V.*

p) *c. L.* 37 und 38. *D. de R. V.*

r) *L.* 13. *D. de condict. furtiv. L.* 1. *C. de infant. expos. L.* 67. §. 2. *D. de furt.*

§. 785.

Die bisher entwickelten Rechte, welche aus dem Besitze fliessen, sind bloss Attribute des Besitzes einer bestimmten Zeit. Aus dem *unverdenklichen Besitze* wird über dies noch der Besitzer, wegen der daraus entspringenden stärksten Vermuthung für die Rechtmässigkeit seines Besitzes, berechtigt, sich aus dem alleinigen Grunde des unverdenklichen Besitzes bey seinem Besitze für die Zukunft auf immer zu erhalten, und denselben fortzusetzen, auch einem jeden rechtlichen Widerstand zu leisten, der ihm die Sache entziehen will. s)

s) *L.* 26. *D. de aqu. et aqu. pluv. arcend.:* Scaevola respondit, solere eos, qui iuri dicundo praesunt, tueri ductus aquae, quibus auctoritatem vetustas daret, tametsi ius non probaretur. *C.* 26. *X. de V. S. C.* 1. *de praescr. in* 6. *R. I. de* 1548, §. 59. *G. H. Trenckmann origo praescriptionis immemorial. Romana impugnata.* Lips. 1771.

§. 786.

I. Die Kraft des unverdenklichen Besitzes dehnt sich auf alle Gegenstände aus, die der Besitz nur an

und

und für sich umfassen kann, und wirkt, daß jemand auch im Besitze solcher Sachen und Rechte erhalten werden muß, die durch keine Verjährung erworben werden können, wenn sie gleich darum nicht, wie häufig zu geschehen pflegt, zu *Ungereimtheiten* gemißbraucht werden darf. t) Jedoch II. fällt solche sogleich dahin, als der Anfang des Besitzes, oder dies dargethan worden ist, daß der Besitzer ehedem nicht *so* besessen habe, als er *jetzt* besitzt, wohin aber noch nicht gehört, wenn bloß gezeigt wird, daß der Zustand der Sache ehedem anders gewesen ist, als er jetzt ist. u)

t) *I. H. Boehmer de praescript. contra leges prohibit.* Hal. 1740. *I. C. Heimburg* Pr. *de praescript. immemor. contra legem prohibit. valente.* Ien. 1756.

u) *G. L. Mencken de praescript. immemoriali deficiente licet homin. memoria per documenta elidenda.* Lipſ. 1733.

Zehn-

# Zehntes Hauptſtück.

## Von der Verjährung.

§. 787.

Verjährung, (*praeſcriptio*,) im *allgemeinſten* Sinne dieſes Worts, heiſst der in den Geſetzen angeordnete Verluſt eines Rechts darum, weil man entweder binnen einer gewiſſen Zeit von dem Rechte gar keinen Gebrauch gemacht hat, oder auch ſolches gegen einen andern, der ſich in den Beſitz deſſelben oder eines entgegen geſetzten Rechts ſetzte, nicht verfolgt hat. v)

v) Als Hauptſchrift iſt hier anzuſehen: *I. Rave principia univerſae doctrinae de praeſcriptionibus*, cur. *Eichmanni*. Hal. 1790. — Uebrigens ſehe man noch wegen des Begriffs der Verjährung *A. L. Hombergk zu Vach de praeſcriptione exſtinctiva cum interitu iurium per non uſum haud confundenda.* Marb. 1705.

§. 788.

I. Der *Grund* der Einführung der Verjährung iſt nach der Verſchiedenheit derſelben ebenfalls ſehr verſchieden. w) II. Geht durch die Verjährung *bloſs* ein Recht auf der *einen Seite* verloren, ſo heiſst ſie eine erlöſchende Verjährung, (*praeſcriptio exſtinctiva;*) wird aber *zugleich* von der *andern Seite* dadurch ein Recht erworben, ſey's nun das Recht des andern ſelbſt oder ein demſelben entgegen geſetztes Recht, ſo erhält ſie den Nahmen erwerbende Verjährung, (*praeſcriptio acquiſitiva.*) Dieſe letztere wird in die neu erwerbende, (*conſtitutiva*,) und nur übertragende, (*translativa*,) eingetheilt.

w) *L.* 1. *D. de uſurpat. et uſucap.*

§. 789.

## §. 789.

Ereignet ſich die erwerbende Verjährung an *körperlichen* Sachen, ſo wird ſie insbeſondere Uſucapion, (*uſucapio*,) x) ſonſt aber Verjährung ſchlechthin, (*praeſcriptio in ſpecie*,) genannt. y)

x) Arg. *L.* 43. §. 1. *D. de adquir. rer. domin.* — Ueber *L.* 3. *D. de uſurpat.* Uſucapio eſt adiectio dominii per continuationem poſſeſſionis temporis lege definiti.

y) *L. ult. in fin. C. de longi tempor. praeſcript.*

## §. 790.

Was A. die *erwerbende Verjährung*, (Verjährung durch Beſitz,) die ſich auf *vielfache Art* ereignen kann, betrifft, ſo werden zur Begründung derſelben überhaupt mehrere Erforderniſſe voraus geſetzt, die theils den dadurch Erwerbenden, theils denjenigen, welcher durch ſie erwerben will, und theils endlich die zu erwerbende Sache betreffen.

## §. 791.

a. Auf Seiten des *Erwerbenden* wird zur Begründung dieſer Verjährung alle Mahl der *wirkliche Beſitz* z) erfordert. Dieſer Beſitz kann nun nach Verſchiedenheit der Acquiſitiv-Verjährung entweder die körperliche Sache oder das Recht des andern, oder auch ein dem Rechte deſſelben entgegen geſetztes Recht betreffen.

z) *L.* 1. *C. comm. de uſucap.* — Regel: Tantum praeſcriptum quantum poſſeſſum.

## §. 792.

Der Beſitz, welcher die Verjährung begründet, muſs 1. ein *Civil-Beſitz*, a) und zwar ein ſolcher ſeyn, den zugleich der Beſitzende weiſs. b)

a) *L.*

a) *L. 25. D. de uſurp. et uſucap. L. 1. C. comm. de uſucap.*

b) *L. 47. D. de uſurp. et uſuc.:* Si emptam rem mihi procurator, ignorante me, meo nomine adprehenderit, quamvis poſſideam, (eam) non uſucapiam: quia ut ignorantes uſuceperimus, in peculiaribus tantum rebus receptum eſt.

§. 793.

2. Ein die *geſetzlich vorgeſchriebene Zeit hindurch fortgeſetzter Beſitz*, die zwar nach den Gegenſtänden der Verjährung verſchieden iſt, c) aber alle Mahl *bürgerlich* berechnet wird. d)

c) Siehe den 2ten Th. d. L. und beſonders die Lehre vom Eigenthume.

d) *L. 6. D. de uſurpat. et uſucap.* — in uſucapionibus non a momento ad momentum, ſed totum poſtremum diem computamus. §. 7: Ideoque, qui hora ſexta diei calendar. Ianuar. poſſidere coepit, hora ſexta noctis pr. calendar. Ian. implet uſucapionem.

§. 794.

3. Ein *ununterbrochener Beſitz.* e) Wird daher der Beſitz entweder *natürlich* oder *bürgerlich* unterbrochen, (welches die Geſetze Uſurpation, (*uſurpatio*,) nennen,) f) ſo iſt der bloſse Ablauf der geſetzlichen Zeit nicht zur Vollendung der Verjährung hinreichend.

e) *L. 2. C. de praeſcr. longi tempor.*

f) *L. 2. D. de uſucap.:* — *uſurpatio* eſt interruptio praeſcriptionis.

§. 795.

Die *natürliche* Unterbrechung des Beſitzes ereignet ſich durch *jeden Verluſt* deſſelben, g) die *bürgerliche* hingegen durch eine mit geſetzlicher Kraft begleitete *Interpellation.* h)

g) L.

g) *L. 5. D. de uſuc.:* Naturaliter interrumpitur poſſeſſio, cum quis de poſſeſſione vi deiicitur, vel alicui res eripitur.

h) a. Römiſche Grundſätze. *L. 2. §. fin. D. pro emto. L. 2. D. pro donato. L. 16. C. de rei vindic. L. 2. C. de ann. except.* b. Kanoniſche. *Clement. 2, ut lite pend. nihil innovet. Wernher* P. II, Obſ. 472. *D. G. Struben rechtliche Bedenken,* Th. 1, Nr. 21, p. 57. *I. F. Schneider de murmuratione praeſcriptionem impediente.* Hal. 1704. *I. C. Heimburg* Pr. *de interruptione praeſcriptionis per pignorat.* Ien. 1755.

## §. 796.

Die Folge des unterbrochenen Beſitzes iſt, daſs die Verjährung von neuen angefangen werden muſs, mithin die verfloſſene Zeit dem Erwerbenden nie zu Statten kommen kann. i) — Bey der Unterbrechung des Beſitzes, die durch den gerichtlichen Einſpruch geſchieht, iſt es jedoch angenommen worden, daſs, 1. wenn derjenige *unterliegt,* der den Einſpruch thut, die Verjährung in einem fortläuft, und die Zeit der Unterbrechung ſo wohl als des obſchwebenden Prozeſſes mitgezählt wird; k) hingegen 2. wenn der Prozeſs liegen bleibt, die neue Verjährung erſt nach *vierzig* Jahren von der *letzten Prozeſs-Handlung* an gerechnet wieder angefangen werden kann. l)

i) *L. 7. §. 4. D. pro emt.*

k) *L. 1, 9. C. de praeſcript. longi tempor. L. 2. D. pro donat.*

l) Arg. *L. fin. C. de praeſcript.* 30 *annor.*

## §. 797.

4. Wird auch zum Erwerbe durch die Verjährung ein Beſitz *im guten Glauben* erfordert. Nach dem *Römiſchen Rechte* iſt es hinlänglich, wenn *bona fides* nur vom Anfange an vorhanden iſt, und ſcha-

ſchadet *mala ſides ſuperveniens* nicht. m) — Aber nach den *kanoniſchen* und *heutigen* Rechten muſs *bona ſides continua* vorhanden ſeyn, wenn die Verjährung Statt finden ſoll. n)

m) *L.* 48. §. 1. *D. de adquir. rer. domin. L. un. C. de uſuc. transform.*

n) *Weſtphal de indole bonae fidei in praeſcript.* Hal. 1764.

§. 798.

Jedoch iſt dieſer gute Glaube, der im Zweifel immer vermuthet wird, o) nur bey ſolchen Verjährungen nothwendig, da man mehr als eine bloſse *Beſreyung* von einem Rechte des andern durch die Verjährung erwerben will. p)

o) *Walch cont. iur. civil.*, p. 140.

p) — Ueber *C.* 5. *et fin. X. de praeſcript. C.* 3. *de reg. iur. in* 6. *C.* 5, 20. *de praeſcript. Walch l. c.*, p. 139. *Rave l. c.*, §. 94.

§. 799.

Der bey der erwerbenden Verjährung in der Regel nöthige *gute Glaube* muſs über dies noch von einer *beſondern Stärke* ſeyn. Wer daher im Zweifel ſteht, ob er auch rechtmäſsig beſitze, hat kein Recht auf die Verjährung, ſelbſt dann nicht, wenn auch hernach bewieſen werden könnte, er habe ſich in einem Irrthume befunden. q)

q) *L.* 32. §. 1. *D. de uſurpat. et uſucap.*: — quod, qui putet, ſibi non licere, per leges uſucapere, *etiamſi erret*, non poſſit uſucapere, quia non *bona fide* videatur poſſidere. — Sprichwort: *dem Zweifler gebührt nichts. Eiſenhart Grundſätze des Deutſchen Rechts in Sprichwörtern*, S. 417.

§. 800.

Uebrigens iſt es beym Erforderniſſe des §. 793 nicht nöthig, daſs derjenige, der den Beſitz ange-

Fan-

fangen hat, solchen bis zum Ende der Verjährung fortsetze. Vielmehr begründet auch in Ansehung des letztern Umstandes die *accessio possessionis* die Verjährung, und kann sich diese so wohl im *successor universalis* als *singularis* ereignen, jedoch nach *Römischem Rechte* mit dem Unterschiede, dass 1. beym *successor universalis* nichts darauf ankommt, ob er sich in *bona* oder *mala fide* befindet, so bald nur der Verstorbene die Verjährung *im guten Glauben* angefangen hat; r) denn im Gegentheile kann er selbst nicht einmahl die Verjährung anfangen; s) 2. beym *successor singularis* hingegen ebenfalls *bona fides* nöthig ist, wenn ihm die Verjährungszeit seines Vorgängers zu Statten kommen soll, t) (ob er gleich selbst eine neue Präscription anfangen kann, wenn selbst sein Vorgänger sich *in mala fide* befand. u)
— Nach *kanonischen* und *heutigen* Rechten, (§. 797,) muss aber behauptet werden, dass jeder *successor* ohne Unterschied sich ebenfalls im guten Glauben befinden müsse, wenn ihm die Verjährung seines Vorgängers Nutzen bringen soll. v)

r) §. 12. *I. de usucap.* *L.* 2. §. 19. *D. pro emt.*

s) *L.* 11. *D. de divers. temp. praescr.* *L.* 11. *C. de acq. vel ret. poss.*

t) *L.* 2, 20. *D. pro emt.* *L.* 13. §. *fin. D. de adq. vel amitt. poss.*

u) *L.* 1. *C. de adq. vel ret. poss.* *L.* 5. *pr. D. de div. temp. praescr.* *Nov.* 119, *C.* 7.

v) — Ueber *L.* 20. *D. de usurp. et usuc.:* Possessio testatoris ita heredi procedit, si *medio tempore* a nullo possessa est.

## §. 801.

b. Auf Seiten *desjenigen*, *gegen welchen durch die Verjährung erworben werden soll*, ist nothwendig, dass 1. die Verjährung überhaupt gegen ihn

habe

habe angefangen werden können, 2. nicht geschlafen habe, und 3. von ihm nicht unterbrochen worden sey.

§. 802.

Eine Verjährung kann I. nur überhaupt gegen diejenigen angefangen werden, die im Stande sind, ihre Rechte gerichtlich zu verfolgen oder die Verjährung mit Beystand der Rechte zu unterbrechen. w) — Uebrigens II. kommt bey Unterbrechung der Präscription nichts darauf an, wie solche geschehen ist, wenn sie nur die oben angegebenen Erfordernisse hat.

w) Arg. *L.* 3. *C. quib. non obiic. l. t. pr.*

§. 803.

III. Die Verjährung schläft, (*praescriptio dormit*,) wenn nach bereits angefangener Verjährung ein Umstand eintritt, der bewirkt, dass derjenige, gegen welchen verjährt werden soll, sein Recht nicht geltend machen und die Verjährung behindern kann, worauf sich die Regel: *non valenti agere nulla currit praescriptio*, bezieht. Der Schlaf der Verjährung wirkt, dass die Zeit, zu welcher die Verjährung schläft, nicht mit in Rechnung gebracht werden darf, x) nur muss man mit dem eigentlichen Schlafe der Verjährung nicht den Fall verwechseln, wenn ein Hinderniss, welches die Verfolgung des Rechts aufhält, auf Seiten desjenigen sich ereignet, welcher präscribiren will. Denn hier schläft die Verjährung nicht, sondern muss durch die unten folgende Protestation unterbrochen werden. y)

x) *L.* 3. *C. quib. non obiic. longi temp. praescr.* *R. I. de* §. 1654, so viel nun die Capitalia. *Rave l. c.*, §. 31. *Strubens rechtl. Bedenk.*, Th. 3, S. 56, 58, 59. und Th. 5, S. 94, 102. *Fr. Philippi de praescr. dor-*

*dormiente.* Lipf. 1718. — Ueber *L.* 3. *C. de praefcr.* 30 *vel* 40 *annor.*

y) *L.* 2. *C. de ann. exc.* Eine Ausnahme fehe man bey *Leyser med. ad D.*, Sp. 463., Med. 11.

§. 804.

c. In Anfehung der *Sache* felbft, welche durch die *Verjährung* erworben werden foll, ift nothwendig, dafs fie überhaupt der Verjährung *fähig* fey, — verjährbare Sache, (*res praefcriptibilis.*) Ausgenommen find durchgehends von der Verjährung Hoheitsrechte, fo wohl die gröfsern als die kleinern, in fo fern von ihnen in Beziehung auf einen Unterthan die Rede ift. [z]) — Aber die fo genannten *iura impraefcriptibilia*, welche die Rechtslehrer anzugeben pflegen, verdienen allerdings eine nähere Prüfung. [a])

z) *Rave l. c.* — Eine Ausnahme fehe man bey *Berger oecon. iur.*, L. II, T. II, §. 3.

a) *Rave l. c.*

§. 805.

B. Was die *erlöfchende Verjährung*, (Verjährung durch Nichtgebrauch,) betrifft, fo kommt diefe mit der erwerbenden Verjährung oder Verjährung durch Befitz zwar *darin* überein, dafs auf Seiten desjenigen, der dadurch ein Recht verlieren foll, alle Mahl erfordert wird, dafs er an der Ausübung des Rechts nicht *behindert* war; übrigens aber wird fie fchon lediglich dadurch begründet, dafs der Berechtigte von dem ihm zuftändigen Rechte binnen einer *gewiffen Zeit gar keinen Gebrauch* gemacht hat, folglich durch den blofsen Nichtgebrauch, (*folo non ufu,*) eines Rechts.

§. 806.

Die erlöfchende Verjährung fetzt alle Mahl I. Rechte voraus, mit welchen die Gefetze die befon-

ſondere *Eigenſchaft* verbunden haben, daſs ſie durch den bloſsen Nichtgebrauch binnen einer gewiſſen Zeit verloren gehen ſollen, wenn gleich II. nichts darauf ankommt, wie *kurz* oder *lang* b) dieſer Termin beſtimmt iſt. Da nun III. dieſe Eigenſchaft etwas unregelmäſsiges iſt, ſo wird ſie nicht vermuthet, ſondern es wird angenommen, daſs der *bloſse Nichtgebrauch* ein Recht nicht *eher* aufhebe, als bis ſolches aus geſetzlicher Beſtimmung nachgewieſen werden kann.

b) NB. *Praeſcriptio horarum et diei.*

§. 807.

Wenn in den Geſetzen beſtimmt iſt, daſs Rechte durch den bloſsen Nichtgebrauch verloren gehen ſollen, ſo muſs genau darauf Rückſicht genommen werden, ob ſich dieſe Verfügung auf eine *ganze Claſſe* von *Rechten*, oder nur auf *Rechte* einer *gewiſſen Art* erſtreckt. Und nach dieſer Diſtinction muſs auch der Streit über die Frage, ob Rechte, die aus Privilegien entſpringen, durch den bloſsen Nichtgebrauch verloren gehen, dahin beantwortet werden, daſs nach gemeinen Rechten 1. *negative* aus Privilegien entſpringende Rechte in einer Zeit von dreyſsig bis vierzig Jahren durch den bloſsen Nichtgebrauch erlöſchen, c) nicht aber 2. *affirmative*, den nicht weiter auszudehnenden Fall der *L. 1. D. de nundinis* d) ausgenommen. Uebrigens kann in ſolchen Fällen, wo die erlöſchende Verjährung bey Privilegien angenommen iſt, ſolche nicht durch die in dem Privilegium enthaltene Clauſel: *ſolches nach freyer Willkühr zu gebrauchen*, abgehalten werden. e)

c) *C. 6. X. de privileg.*: Si de terra, quam habetis in parochia canonicorum de Plautio, per 30 annos eis decimas perſolviſtis: eas ſibi de caetero integre per-

persolvatis. Licet enim privilegiorum Romanae ecclesiae beneficio fratribus Cisterciensis ordinis indultum fuerit, quod de laboribus suis nullas decimas persolvere debeant: de privilegio tamen indulto tanto tempore vobis detrahere voluistis, etc. C. 15. *eod.*: Si abbas et monachi sufficienter ostenderint, quod a templariis decimas de terris praedictis per 40 annos continuo perceperint sine lite, vos ad praestationem ipsorum templarios compellatis. *Cum enim tanto tempore contra indulta privilegia decimas solverint, eis renuntiasse tacite praesumuntur.*

d) Nundinis impetratis a principe, non utendo, qui meruit, *decennii* tempore usum amittit. Eine weitläuftige Discussion dieser Materie nebst der dahin gehörigen Litteratur findet man in *Glücks Erläuterung der Pandecten*, Th. 2, S. 36 folg.

e) Das Gegentheil behauptet *Glück a. a. O.*, § 44, Not. 13.

## §. 808.

Den *Ursprung* der Verjährung, der erwerbenden so wohl als erlöschenden, deckt das graue Alterthum, in so fern im allgemeinen davon die Rede ist, nicht in so fern sie aus dem *Römischen Rechte* entwickelt werden soll. Sie wird überhaupt nach der zu ihrer Vollendung in den Gesetzen bestimmten Zeit in die ordentliche Verjährung oder Verjährung der langen Zeit, (*praescriptio longi temporis,*) und aufserordentliche Verjährung oder Verjährung der längsten Zeit, (*praescriptio longissimi temporis,*) eingetheilt, je nachdem ihr eine *kürzere Zeit* oder eine Zeit von *dreyssig, vierzig Jahren* und *drüber* zu ihrer Dauer bestimmt ist. f)

f) Ueber die Geschichte der erwerbenden Verjährung s. besonders *Fr. E. Conradi historia usucap. et*

*et praescript.*, (in praefat. *ad trig. libell. de usucap.*) *Gros Geschichte der Verjährung.* Gött. 1795.

§. 809.

Die Eintheilung der Verjährung in die der langen und der längsten Zeit ist besonders bey der erwerbenden Verjährung sehr merkwürdig. Will nämlich jemand eine *Sache* oder ein *Recht des Andern* durch die Verjährung der langen Zeit erwerben, so ist ausser den oben angegebenen allgemeinen Erfordernissen aller Acquisitiv-Verjährungen auch noch nöthig, daſs er a. einen zur *Uebertragung des Eigenthums fähigen*, g) und b. *rechtmäſsigen Titel*, h) nicht nur *anführen*, sondern auch *beweisen* könne, i) welches bey der Verjährung der längsten Zeit nicht erforderlich ist, wo für diesen *schon* und *so lange* vermuthet wird, als nicht die *Gesetze* oder eine *stärkere* Präsumtion damit in *Widerspruch stehen*, k) oder ein *fehlerhafter Titel* nachgewiesen wird. l)

g) Titulus: 1. *generalis*, *L.* 1. *pr. D. pro suo;* 2. *specialis:* a. *singularis*, conf. *tit. D. pro emtore*, *pro donato*, *pro derelicto*, *pro legato*, *pro dote*, *pro suo;* b. *universalis*, conf. *tit. D. pro herede.*

h) Ueber *L.* 3. *D. pro suo.* §. 6. *I. de usucap. L.* 33. §. 1. *D. de usurp. et usucap. Meister de errore circa titulum eiusque effectu*, (in *opusc.*, Nr. 3.)

i) *Leyser medit. ad D.*, Spec. 456, M. 3.

k) *C.* 1. *de praescr. in* 6. *Wernher obs.*, T. III, P. 3, Obs. 23.

l) *Leyser medit. ad D.*, Spec. 460, M. 3. *Cramers Nebenst.*, Th. V, S. 158.

Eilftes

# Eilftes Hauptstück.

## Von Rechtsmitteln.

§. 810.

Rechtsmittel, (*remedium iuris,*) in der *engern* und *eigentlichen* Bedeutung, heifst jedes Mittel, welches auf die Verfolgung oder Erhaltung eines Rechts abzweckt. [m]) Die Rechtsmittel werden in gerichtliche, (*iudicialia,*) und aufsergerichtliche, (*extraiudicialia,*) eingetheilt.

m) Ueber die *weitere* Bedeutung des Worts Rechtsmittel. — Siehe auch die Lehre vom *Prozesse*.

---

## Erste Abtheilung.

### Von gerichtlichen Rechtsmitteln.

§. 811.

Zu den *gerichtlichen Rechtsmitteln* gehören *Klagen* und *Einreden*, ingleichen *Provocationen*, *Gesuche um Sequestration* und *Arrestanlegung*. Diese Classification, vermöge welcher Klagen und Einreden als besondere Rechtsmittel angegeben werden, hebt jedoch den Satz nicht auf, dafs manche Rechtsmittel, wenn man das Wort: *Rechtsmittel*, in einer weitern Bedeutung nimmt, *per modum actionis* so wohl als *exceptionis* angebracht werden können.

### Erster Abschnitt.

#### Von Klagen und Einreden.

§. 812.

Die *eigenmächtige* Verfolgung des Rechts ist in den Gesetzen verbothen und mit nachtheiligen Folgen

verknüpft, [n]) wenn gleich das *decretum Divi Marci,* [o]) ungeachtet es durch Reichsgesetze *gewisser Massen* bestätigt worden ist, heutiges Tages keine Anwendung mehr findet. [p]) Hat jemand einen gegründeten Anspruch oder glaubt wenigstens denselben zu haben, so muss er ihn gerichtlich verfolgen, und dazu sind die *Klagen* eingeführt. Aber auch denjenigen, gegen welchen der Andere das Recht verfolgt, lassen die Gesetze nicht ohne Vertheidigungsmittel, sondern sie haben zu seinem Besten die *Einreden* eingeführt.

n) *L.* 13. *D. quod met. causs.:* Exstat enim decretum D. Marci in haec verba: Optimum est, ut, si quas putas te habere petitiones, actionibus experiaris. Cum Marcianus diceret, vim nullam feci, Caesar dixit: tu vim putas esse solum, si homines vulnerentur? vis est et tunc, quotiens quis id, quod deberi sibi putat, non per iudicem reposcit. Quisquis igitur probatus mihi fuerit rem ullam debitoris vel pecuniam, (debitam,) non ab ipso sibi sponte datam, sine ullo iudicio temere possidere, vel accepisse, isque sibi ius in eam rem dixisse, *ius crediti non habebit. L.* 7. *C. unde vi.*

o) *R. I. de* 1532, T. 3, §. 15. *O. C. de* 1521, T. 32, §. 2.

p) *Clapproth de non usu decreti D. Marci et poenae privationis in facti viam statutae.* Goetting. 1757. *I. H. Boehmer exercit. ad D.*, T. II, Exercit. 3. *Jenaische Beyträge zu der neuesten Gelehrtengeschichte*, 1757, St. 16.

## Erster Unterabschnitt.

## Von Klagen und Einreden überhaupt.

### Erster Titel.

### Von Klagen.

§. 813.

Eine Klage, (*actio,*) ist ein gerichtliches Zwangsmittel, wodurch jemand ein ihm zuständiges Recht gegen

gegen einen andern geltend macht, in der Absicht, damit dieser zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit angehalten werden solle. q)

q) *Pr. I. de action. L.* 51. *D. de O. et A. I. H. Boehmer doctr. de actionib.*, Hal. 1710 seq., und *I. T. Carrach annotationes ad h. l.* Hal. 1775. *Clar Abh. von der Klage.* Gött. 1756. *J. L. Schmidts practisches Lehrbuch von gerichtlichen Klagen und Einreden, n. A.* Jen. 1792, und *F. G. Schmidts Commentar darüber.* Leipz. 1792 folg.

§. 814.

Die Klagen werden verschiedentlich eingetheilt. Man nimmt dabey theils auf ihren gesetzlichen Ursprung, theils auf ihren Gegenstand und andere bey selbigen in Betrachtung kommende Umstände Rücksicht. r)

r) Ueber die allgemeine Eintheilung der Klagen in *Civil-* und *Criminal-Klagen*, und Beweis, dass die letztern keine eigentlichen Klagen sind.

§. 815.

Sehen wir I. auf den *gesetzlichen Ursprung* der *heutigen* Klagen, so müssen selbige in *Römische* und *nicht-Römische* eingetheilt werden, je nachdem sie ihren Grund in Römischen oder andern in Deutschland geltenden Gesetzen haben. Jene dürfen mit diesen nie verwechselt werden, obgleich manche Begriffe von ihnen auf die letztern sind übertragen worden.

§. 816.

Die *Römischen Klagen* werden 1. je nachdem sie *ex iure civili* oder *honorario* entspringen, in *actiones civiles* und *honorariae* eingetheilt. Die letztern begreifen so wohl die *actiones praetoriae* als *aedilitiae* in sich, obgleich in den Gesetzen nur meisten Theils *actiones civiles* und *praetoriae* einander

ander entgegen gesetzt werden. [s]) Auch 2. theilt man die Römischen Klagen in *actiones directae* und *utiles* ein, je nachdem sie aus den *dürren Worten* des *Gesetzes* oder des *Edicts*, oder aus dem *Sinne desselben*, kraft einer ausdehnenden Erklärung, entspringen. [t])

s) §. 3. *I. de action.:* Actiones *civiles* dicuntur, quae ex *legitimis* et *civilibus* caussis descendunt; *praetoriae*, quas praetor ex sua iurisdictione comparatas habet.

t) *F. G. Zoller de actionib. util.* Lips. 1745. Eine andere Bedeutung der Ausdrücke actio *directa* und *utilis* sehe man bey *Höpfner* im *Commentar über die Institutionen*, §. 1091.

## §. 817.

Die meisten Klagen, so wohl die, welche *ex iure civili* als *honorario* entspringen, haben einen *bestimmten* Nahmen in den Gesetzen erhalten, z. B. *rei vindicatio*, *actio Publiciana* u. s. f.; indess giebt es doch auch viele, welchen ein solcher Nahme nicht beygelegt worden ist. Es gehören *besonders* dahin so wohl 1. die *condictiones ex lege*, worunter man Klagen versteht, welche aus einer von dem *neuern Römischen Rechte* für bürgerlich-wirksam erklärten Verbindlichkeit entspringen, aber keinen besondern Nahmen bekommen haben; [u]) als 2. die *actiones in factum*, worunter *allgemein* die mit keinem Nahmen versehenen Klagen, welche *praescriptis verbis* ehedem das Factum darstellten, woraus der Grund der Klage entspringt, [v]), *insbesondere* aber diejenigen begriffen werden, welche vom Prätor als *Ergänzungsklagen* erfunden worden sind. [w])

u) *L. un. C. de condict. ex lege:* Si obligatio *lege nova* introducta sit, nec cautum eadem lege, quo genere actionis experiamur, ex lege agendum est.

v) *L. 1. pr. L. 2. L. 3. D. praescr. verb.*

w) L.

w) *L. 11. D. eod. C. F. G. Meister de in factum actionib.*, in *opuscul.*, Syll. I, p. 309 seq. *Hommel* in *opuscul.*, P. I, Nr. 9.

Anmerk. Ueber andere blofs Römische, heutiges Tages ganz unanwendbare Eintheilungen der Klagen, als: 1. in *actiones bonae fidei* und *stricti iuris*, Höpfners Commentar über die Institutionen, §. 1129, — den Unterschied zwischen beyden siehe in Schmidts Lehrbuche von ger. Klagen und Einreden, §. 37; 2. *poenales* und *non poenales*; 3. actiones *publicae* s. *populares* und *privatae*.

## §. 818.

In Ansehnng der *nicht-Römischen* Klagen ist keine sie blofs betreffende Eintheilung, noch sonst eine Besonderheit zu bemerken, aufser dafs auf sie bisweilen Römische Terminologien übertragen werden, z. B. *condictio ex canone*, *ex statuto* u. s. w. — Auch die so genannten Implorationen, (*implorationes*,) sind nach der Analogie Römischer Klagen eingeführt worden. x)

x) *C. 2. X. de off. iudic. Fr. Al. Künhold de remedio implorat. officii iudicis actionum forensium vicario.* Lipf. 1720.

## §. 819.

Sehen wir II. auf den *Gegenstand* der Klagen, so werden solche in petitorische, (*actiones petitoriae*,) und possessorische, (*possessoriae*,) eingetheilt, je nachdem das Recht, welches dadurch verfolgt wird, den *Besitz* betrifft oder nicht.

## §. 820.

Was 1. die *petitorischen* Klagen betrifft, so sind diese entweder Präjudicial-Klagen, (*actiones praeiudiciales*,) oder nicht, — Sachklagen,

(*actio-*

(*actiones rerum.*) *Präjudicial-Klagen* heissen alle die, welche den menschlichen Zustand betreffen. y)

y) §. 13. *I. de actionib.*: Praeiudiciales actiones *in rem esse videntur*, quales sunt, per quas quaeritur, an aliquis liber, an libertus sit, vel de partu agnoscendo, etc.

§. 821.

Die *Präjudicial-Klagen*, welche mit der Imploration zur Erlangung eines Zustandes, (*imploratio pro consequendo statu,*) nicht verwechselt werden dürfen, sind entweder bejahende, (*affirmativae,*) oder verneinende, (*negativae,*) je nachdem man entweder dieses, dass man einen gewissen Zustand habe, zu behaupten oder selbiges zu verneinen sucht. z) Um zu wissen, wer die bejahende oder verneinende Präjudicial-Klage habe, kommt es zuvörderst auf die Berichtigung des Besitzstandes an. a)

z) *Schmidt a. a. O.*, §. 320. Actio pr. aff. s. negat. *directa* und *contraria*.

a) §. 2. *I. de act.* *L.* 1. §. 6. *D. uti possidet.* *L.* 7. §. 5. *D. de liber. causs.* *L.* 14. *D. de prob.*

§. 822.

Die Präjudicial-Klagen lassen sich füglich in Präjudicial-Klagen wegen des *natürlichen*, und Präjudicial-Klagen wegen des *bürgerlichen* Zustandes eintheilen, und wiewohl sie zur *rechtlichen* Behauptung eines Zustandes zuweilen durchaus nothwendig sind, so kann man doch auch *auf andere Art* denselben verfolgen. b) Uebrigens sind sie so verschieden als der menschliche Zustand verschieden ist.

b) *L.* 1, 2. *C. de ordine cognit.* *C. pen.* *X. de ordine cognit.* *C.* 12. *in fin. de sentent. excommunicat.*

§. 823.

## §. 823.

Die *Nicht-Präjudicial-* oder *Sachklagen*, welche auch ſchlechthin *actiones rei perſecutoriae* genannt werden, werden in dingliche, (*actiones reales* ſ. *in rem*,) perſönliche, (*perſonales*,) und gemiſchte, (*mixtae*,) eingetheilt. c)

c) §. 20. *I. de act.* G. H. *Koeſel de act. mixtis et non mixtis.* Vit. 1724.

## §. 824.

Die *dinglichen* Klagen werden in den Geſetzen auch noch beſonders *vindicationes*, *actiones petitoriae in ſpecie*, *petitiones* genannt. d) Auſserdem aber iſt bey dinglichen Klagen noch der Unterſchied zwiſchen *actio univerſalis*, e) *generalis* f) und *ſpecialis* g) merkwürdig.

d) *L.* 25. *pr. D. de O. et A.*: Actionum genera ſunt duo: *in rem*, quae dicitur *vindicatio*, et *in perſonam*, quae *condictio* appellatur. — *L.* 178. §. 2. *D. de V. S.*: Actionis verbum et ſpeciale eſt et generale: nam omnis actio dicitur, ſive in perſonam ſive in rem ſit, petitio: ſed plerumque actiones *perſonales* ſolemus dicere, *petitionis* autem verbo *in rem actiones* ſignificari videntur.

e) *L.* 1. *pr. D. de rei vind.*

f) *L.* 38. *pr. D. pro ſocio.*

g) *Eod.*

## §. 825.

Die *perſönlichen* Klagen, welche auch in den Geſetzen beſonders *condictiones* genannt werden, h) entſpringen entweder unmittelbar aus der Vorſchrift der Geſetze, oder aus einer verbindlichen Handlung desjenigen, gegen welchen geklagt wird. Im *erſtern* Falle heiſst die Klage *actio dativa*, im *letztern* aber eine *actio nativa*. i)

h) *L.* 25. *pr. D. de O. et A.*

i) *M.*

i) *M. Grass* D. *de praxi antiquo-moderna actionum forensium in specie nativarum et dativarum.* Tubingae 1723.

§. 826.

Zu den persönlichen Klagen müssen auch die *actiones in rem scriptae* [k]) so wohl als die *actiones adiectitiae qualitatis* gerechnet werden. — Und obgleich eine persönliche Klage alle Mahl nur ein persönliches, eine dingliche hingegen allein ein dingliches Recht verfolgt, so lassen sich doch die gemischten Klagen, (*actiones mixtae*,) ganz gut annehmen, wenn man nur eine *dingliche Klage* dabey voraus setzt, zu welcher *aus einem besondern Grunde* Eigenschaften einer persönlichen Klage hinzu treten. [l])

k) *S. P. Gasser* D. *de actionibus in rem scriptis, earumque genuino conceptu.*

l) §. 20. *I. de action.*: Quaedam actiones *mixtam* caussam obtinere videntur, tam in rem quam in personam: qualis est familiae erciscundae actio, quae competit coheredibus de dividenda hereditate, etc. *Glück Erläuterung der Pandecten*, Th. 3, Abth. 2, §. 273.

§. 827.

Was 2. die *possessorischen* Klagen betrifft, so leiden diese die verschiedenen Eintheilungen so wohl als übrigen Bestimmungen der petitorischen Klagen nicht. Man sucht nämlich entweder einen Besitz, den man noch niemahls gehabt hat, dadurch zu erlangen, — Besitzerlangungsklage, (*actio adipiscendae possessionis;*) oder den Besitz, welchen man bereits hat, zu behalten, — Besitzbehaltungsklage, (*actio retinendae possessionis;*) oder den Besitz, den man gehabt und verloren hat, wieder zu bekommen, — Besitz-

wie-

wiedererlangungsklage, (*actio recuperandae possessionis.*) m)

m) *L.* 2. §. 3. *D. de interdict.* §. 2. *I. de interdict.*

§. 828.

Nimmt man III. auf die *Art* und *Weise* Rücksicht, wie die Verfolgung des Rechts durch eine Klage geschieht, so muss diese entweder nach der ordentlichen Form des Prozesses geschehen oder nicht. Im *erstern* Falle wird die Klage eine ordentliche Klage, (*actio ordinaria*,) oder *actio schlechthin*, n) im *letztern* Falle aber eine summarische Klage oder blosse Imploration, (*actio summaria* s. *extraordinaria cognitio* s. *imploratio*,) genannt. o) — Alle *petitorische* Klagen sind der Regel nach ordentliche Klagen, p) denn dass eine Klage summarisch behandelt wird, geschieht nur als eine Ausnahme von der Regel, entweder weil sie schon ihrer Natur nach so beschaffen ist, dass dabey keine Weitläuftigkeiten zu machen sind, oder ausserdem nur zufälliger Weise. q)

n) *L.* 2. §. 6. *D. de orig. iur.* *L.* 178. §. 2. *D. de V. S.*

o) *L.* 47. *D. de negot. gest.* *L.* 178. §. 2. *D. de V. S.* §. 8. *I. de interd.*

p) *L.* 9. *C. de iudic.*

q) *I. G. Estor* Tr. *de caussis summariis et earum processu.* Altenb. 1705.

§. 829.

I. Eine *Art* der summarischen Klagen ist besonders die Executiv- oder Hülfsklage, r) welche darin besteht, *dass der Kläger durch eine oder mehrere der Klage beygefügte* s) *richtige und klare Urkunden* t) *sogleich alle Hauptpuncte derselben darthut* u) *und deshalb den Beklagten bey Vermeidung der Hülfe zu condemniren bittet.* v) II. So müssen

auch

auch die *so genannten* Römischen *actiones utiles pro interdictis* s. *ex causa interdicti*, w) die auch noch jetzt **interdicta** *schlechthin* genannt werden, *vorzüglich* x) in Sachen des *Besitzes* vorkommen y) und verschiedene *Beynahmen* führen, zu den summarischen Klagen gerechnet werden. z)

r) *R. A. vom Jahre* 1654.

s) *Wernher obs. for.*, P. 4, Obs. 371.

t) *Fac. Lips. iur.* Pr. *de requisitis documenti quarentigiati.* Lips. 1763. Bey Privat-Urkunden muss zugleich deren Recognition bey dieser Klage gefordert werden.

u) *Leyser medit. ad D.*, Spec. 276, Med. 1, 2, 3, und Spec. 381, Med. 2, 3.

v) *Schmidt öffentliche Rechtssprüche*, Nr. 102.

w) — Ueber den Begriff eines Römischen *Interdicts. Pr. I. de interd.:* Erant autem interdicta formae atque conceptiones verborum, quibus praetor aut iubebat aliquid fieri, aut fieri prohibebat. — Interdictum *prohibitorium*, *restitutorium*, *exhibitorium.* — Verfahren dabey. *L.* 3. *D. ne vis fiat ei, qui in poss. L.* 1. §. 2. *D. si vent. nom. I. F. de Retes de interdictis.* (*Thes. Meerm.*, VII.) — Umschaffung der Interdicte. §. *fin. I. de interdict. L. ult. C. eod.:* Si quis, *quod libet*, interdictum efflagitet; raptis veteribus ambagibus, inter ipsa cognitionum auspicia *actionem* exprimere ac suas allegationes iubeatur proponere. Heutige Gestalt.

x) *L.* 2. §. 1. *D. de interd.*

y) Daher werden auch die possessorischen Klagen schlechthin *Interdicte* genannt, z. B. interdictum *adipiscendae, retinendae* et *recuperandae* possessionis.

z) Die Interdicte sind persönliche Klagen. *L.* 1. §. 3. *D. de interdict.* Siehe auch *G. F. Honcamp* D. de *interdict. et extraord. act.* Mog. 1708.

§. 850.

Sieht man IV. auf die *Befugniss* des Richters bey Klagen, so können selbige in *actiones arbitrariae*

*riae* und *non arbitrariae* eingetheilt werden, je nachdem bey demjenigen, was man gerichtlich verfolgt, entweder ein Ermessen des Richters Statt findet, dass dieser dasjenige, was dabey noch ungewiss ist, nach der Billigkeit zu bestimmen die Macht hat oder nicht. [a])

a) *L. 3. §. 1. D. de usur. §. 31. I. de action.* — Ueber einen andern Römischen Begriff von der *actio arbitraria* siehe **Glücks** *Erläuterung der Pandecten*, Th. 3, Abth. 2, S. 554.

## §. 831.

Nehmen wir endlich V. auf die *Dauer* der Klagen Rücksicht, so werden solche in *actiones perpetuae* s. *longissimi temporis* und *temporales* eingetheilt. *Actiones perpetuae* heissen alle Klagen, welche dreysig Jahre und drüber dauern. [b]) Alle andere werden *actiones temporales* genannt, [c]) und in *actiones longi temporis* und *actiones temporales* im engern Verstande eingetheilt, je nachdem sie in einem Zeitraume von zehn und zwanzig Jahren, oder noch früher erlöschen. [d])

b) *L. 3 et ult. C. de praescr. 30 vel 40 annorum.* — Ueber *pr. I. de perpet. et temp. action.* und *L. 21. §. 1. D. quod met. causs.*

c) Vergleiche überhaupt *L. IV, Tit. XII. I. de perpet. et tempor. act.*

d) *Pr. I. de usucap. L. 34. in fin. C. de iust. test.*

## §. 832.

Sonst giebt es noch mancherley andere Eintheilungen der Klagen, wovon aber einige *wenig* releviren, andere hingegen *jetzt* ausser Gebrauch sind; als: die Eintheilung der Klagen 1. in *actio famosa* und *non famosa;* [e]) 2. *in actio in solidum* und *in minus quam solidum;* [f]) 3. in *actio in simplum* und *in amplius,*

*amplius*, [g]) als: *in duplum*, *triplum* und *quadruplum*. [h])

e) §. 2. *I. de poena temere litig.* *L.* 6, 7. *D. de his, qui notant. infam.*

f) §. 36. *I. de actionib.*

g) §. 21. *I. de actionib.*

h) *Eod.*

§. 833.

Derjenige, welcher vermittelst einer Klage sein Recht geltend macht, heisst Kläger, (*actor*,) auch nach Umständen *Implorant* u. s. w., und der, gegen den es geltend gemacht wird, Beklagter, (*reus*,) auch nach Umständen *Implorat* u. s. w. Beyde werden auch zusammen genommen mit dem Nahmen Parteyen, (*partes*,) belegt. [i])

i) *E.* Tentzel D. *de eo, quod iustum est circa personas in foro litigantes, praesertim actoris et rei.* Erford. 1730.

§. 834.

Streitgenossen, (*litis consortes*,) sind Personen, welche in Hinsicht auf eine Klagesache mit einander in Gemeinschaft stehen. [k]) In dieser Gemeinschaft können sie sich so wohl wie Kläger als Beklagte befinden, und daher entspringen in Beziehung auf einander die Ausdrücke: Mitkläger und Mitbeklagte.

k) *L. III, Tit. XL. C. de consortib. eiusd. litis.*

§. 835.

Auf den Fall, dass in Ansehung einer und eben derselben Sache ein jeder von den streitenden Theilen Kläger so wohl als Beklagter seyn könnte, muss derjenige für den Kläger gehalten werden, der zuerst bey dem Richter um Hülfe nachgesucht hat; [l]) und sollten beyde Theile dies zu glei-

gleicher Zeit gethan haben, so ist die Person des Klägers durchs Loos auszumitteln. [m])

1) *L.* 13. *D. de iudic.*

m) *L.* 14. *D. eod.*

§. 836.

Grund der Klage, (*fundamentum agendi*,) ist die in den Gesetzen gebilligte Ursache, welche jemanden zu klagen berechtigt. Er kann ein *einfacher*, auch *mehrfacher* seyn, und die Eintheilung in den *nächsten* und *entfernten* Klagegrund bleibt alle Mahl fehlerhaft. [n]) Jeder Kläger ist schuldig, den Grund seiner Klage zu beweisen, wenn der Beklagte solchen läugnet und er nicht schon aus den Gesetzen hervor geht.

n) *Schmidts Lehrbuch von Klagen und Einreden*, §. 14.

§. 837.

Zur Anstellung einer Klage wird 1. erfordert, dass die Sache eine eigne Sache des Klägers sey, [o]) und zu desto grösserer Gewissheit dieses vorzüglichern Erfordernisses ist die Legitimation zur Sache, (*legitimatio ad caussam*,) eingeführt. [p]) Indess steht dieser Umstand nicht im Wege, dass die Klage nicht nur von demjenigen, welchem sie zuständig ist, selbst, sondern auch von einem andern in seinem Nahmen angestellt werden kann, wenn sich dieser dazu gehörig legitimirt, — Legitimation zum Prozesse, (*legitimatio ad processum.*) [q]) 2. Wird erfordert, dass das Recht, welches durch die Klage verfolgt werden soll, ein *ius praesens* sey, [r]) indess kann zuweilen auch ein *ius futurum* klagbar verfolgt werden, wenn die bey Klagen gewöhnliche Absicht nicht dabey zum Grunde liegt.

o) *L. IV, T. XII. C. ne uxor pro marit.*

p) Siehe

p) Siehe unten die Lehre vom *Prozesse*.

q) Siehe unten die Lehre vom *Prozesse*.

r) *L.* 35. *D. de iudic.*

## §. 838.

Wenn mehrere Klagen einem und eben demselben Kläger wider einen und eben denselben Beklagten zuständig sind, so entsteht daraus ein Zusammenlauf der Klagen, (*concursus actionum*,) und die Klagen, welche denselben begründen, heissen zusammen laufende Klagen, (*actiones concurrentes.*) Sonst kommt nichts darauf an, ob diese mehrern Klagen von *einer* oder von *verschiedener* Gattung sind, z. B. *petitorische* und *possessorische* Klagen. [s])

s) *A. L. C. Schmidt de concursu actionum.* Jen. 1753.

## §. 839.

Betreffen I. die zusammen laufenden Klagen einen verschiedenen Gegenstand, (*concursus action. non cumulativus*,) so absorbirt die eine Klage die andere nie, sondern es können alle mit Nachdruck angestellt werden. [t]) Auch können sie *nach Umständen* zugleich oder hinter einander angestellt werden, wobey jedoch alle Mahl diejenige zuerst erörtert werden muss, von deren Entscheidung die Entscheidung der andern abhängt. [u])

t) *L.* 7. *§.* 1. *D. de cond. furt.* *L.* 54. *§.* 3. *D. de furt.*

u) *L.* 3. *C. de interd.* *L.* 13. *C. de rei vindicat.* *I. D. Osterfried* D. *de iudicii petitorii et possessorii concursu.* Argent. 1734.

## §. 840.

Hingegen II. wenn die zusammen treffenden Klagen einen und eben denselben Gegenstand betreffen, (*concurs. action. cumulativ.*,) so kann der Kläger

ger ſich zwar nur immer einer Klage zur Verfolgung ſeines Rechts bedienen; v) bey Beurtheilung der Frage aber, ob er nach Anſtellung der einen Klage noch die andere anſtellen könne, iſt zu unterſcheiden: ob der *concurſus actionum* ein electiver, (*electivus*,) oder ſucceſſiver, (*ſucceſſivus*,) war. Im *erſtern* Falle iſt jenes nicht erlaubt, w) daher der Kläger alle Mahl von den mehrern Klagen die *vortheilhafteſte* zu wählen hat, x) wohl aber im *letztern* Falle. y)

v) *L.* 34. §. 1. *D. de regul. iur.:* Quotiens concurrunt plures actiones eiusdem rei nomine, una quis experiri debet.

w) *L.* 18. *D. de O. et A.* *L.* 11. §. 4. *D. de executione rei iudic.*

x) *Schmidt* in *den öffentl. Rechtsſprüchen*, Nr. 31. — Ueber die Pflicht des Richters, wenn ſich der Kläger dunkel ausgedruckt hat. S. *Schmidt* im angef. *Lehrbuche*, §. 63.

y) *L.* 20. §. 4. *D. famil. erciſc.* *L.* 34. *pr. D. de O. et A.*

## §. 841.

Klagen können I. ſelbſt von dem, welchem ſie zuſtändig ſind, ausgeübt, auch andern abgetreten werden, — Abtretung der Klagen, (*ceſſio actionum*,) wo aber *jetzt* die Abtretung der Klagen mit der Abtretung der Rechte überhaupt nach gleichen Grundſätzen beurtheilt wird, und auch nur unter eben den Erforderniſſen geſchehen kann. z)

z) *L.* 16. *pr. D. de pactis.* *L.* 7, 8. *C. de hered. vel act. vendit.* *L.* 14. *C. de legat.* *L.* 1, 2. *C. de O. et A.* — Grundſätze des ältern Römiſchen Rechts. Vergleiche hier *Lenz de nominibus et actionibus ceſſis*, C. 27, Membr. 2. *I. I. Wiſſenbach* D. *de actionum ceſſione*, in *disputat. iuris civilis ad inſtitut.*, Nr. 5.

§. 842.

II. Den Klagen ist von den Gesetzen *eine gewisse Zeit* zu ihrer Dauer vorgeschrieben, nach deren Ablauf sie erlöschen, — Verjährung der Klagen, (*praescriptio actionum,*) welche aber nach Verschiedenheit der Klagen ebenfalls sehr verschieden ist, und so wohl bey einzelnen Gattungen der Klagen als bey jeder einzelnen Klage selbst angegeben werden muss, ausser dass man 1. *im allgemeinen* bey den Römischen Klagen, vermöge *pr. I. de perpet. et temp. action.*, a) *L.* 35 *D. de O. et act.* b) und *L.* 1. *§.* 4. *D. de interdict.*, c) in Absicht auf ihre Dauer zwischen *actio civilis* und *honoraria* zu unterscheiden pflegt; 2. das, was von der Dauer Römischer Civil-Klagen in den Gesetzen angeordnet ist, auch jetzt auf die nicht-Römischen Klagen überträgt; 3. keiner Klage *im Zweifel* eine längere Dauer als eine *dreyssig*- oder *vierzigjährige* zugesteht; d) und 4. wenn ein Recht *mehrere* von einander *verschiedene* Leistungen enthält, wovon eine jede Leistung besonders eingeklagt werden kann, so viel verschiedene Präscriptionen der Klagen als Leistungen vorhanden sind, annimmt. e)

a) Hoc loco admonendi sumus, eas quidem actiones, quae ex lege senatus consulto, sive sacris constitutionibus proficiscuntur, *perpetuo* solere antiquitus competere, donec sacrae constitutiones tam in rem quam in personam actionibus certos fines dederunt: eas vero, quae ex propria praetoris iurisdictione pendent, *plerumque intra annum* vivere: nam et ipsius praetoris intra annum erat imperium. C. F. Hommel Prol.: *cur actiones praetoriae annales sint.* Lips. 1756.

b) In honorariis actionibus sic esse definiendum, Cassius ait, ut, quae *rei persecutionem habeant*, hae etiam post annum darentur, *caeterae intra annum.* --

c) Interdictorum quaedam annalia sunt, quaedam perpetua.

d) Arg.

d) Arg. *L.* 3, 4. *C. de praescr.* 30 *vel* 40 *annor. L.* 1. §. 1. *C. de annali except.*

e) *L.* 7. §. 4, 6. *C. de praescr.* 30 *vel* 40 *annor. I. N. Hertius de praescriptione iur. per tempor. interv. renasc.*, (in *opuscul.*, V. II, P. III, p. 183 seq.)

## §. 843.

Bey der Verjährung der Klagen gilt jedoch 1. der Grundsatz: *actioni nondum natae non praescribitur;* dann 2. muss auch die Anstellung der Klage nicht behindert gewesen seyn, wenn sich gleich aus *C.* 20. *X. de praescr.* nicht vertheidigen läst, dass derjenige, welcher durch die Verjährung der Klage jetzt Vortheil erhält, entweder bey *allen,* oder doch bey *einigen* Klagen *in bona fide* sich befunden haben müsse, auch solches schon der Natur der Sache zuwider ist. f) 3. Zuweilen wird auch eine Klage, die sonst durch die Verjährung verloren gegangen seyn würde, perpetuirt. g)

f) *I. E. Hoepfner* de necessario bonae fidei requisito ad praescriptionem actionum personalium. Giess. 1744.

g) Siehe unten die Lehre von der *Litiscontestation.*

## §. 844.

III. Eine Klage geht auf die Erben über, — Uebergang der Klagen auf die Erben, (*transitus action. in heredes,*) wenn die Persecution des Rechts durch eine Klage auch in Ansehung der Erben Statt hat. In Hinsicht auf diesen Uebergang werden die Klagen in *actiones in heredes transitoriae* und *non transitoriae* eingetheilt. Die erstern sind von dreyfacher Art, nämlich *actiones active, passive* und *active et passive transitoriae.* Welche Klagen auf die Erben übergehen und welche nicht, läst sich ebenfalls nicht im allgemeinen bestimmen, sondern muss bey einzelnen Gattungen der Klagen

so wohl als bey einzelnen Klagen selbst genauer bemerkt werden; hier ist nur im allgemeinen zu bemerken, dafs Klagen, die sonst nicht auf die Erben übergehen, zufällig zu solchem Uebergange entweder durch die *Präparation* oder auf *andere Art* [h]) gebracht werden können.

h) Siehe unten die Lehre von der *Litiscontestation.*

## Zweyter Titel.

## Von Einreden.

### §. 845.

Eine Einrede, Einwendung, Schutzrede, (*exceptio*,) im *engern* und *eigentlichen* Verstande dieses Worts, ist ein Umstand, welchen der Beklagte wider den Antrag des Klägers zu seiner Vertheidigung anführt. [i]) Es unterscheidet sich folglich eine Einrede so wohl 1. von der *blossen* Antwort eines Beklagten auf die gegen ihn erhobene Klage, als 2. von der Wiederklage, (*reconventio.*) [k])

i) Vergleiche *C. W. Wehrn theoretisch-practischen Grundrifs der Lehre von gerichtlichen Einwendungen in bürgerlichen Streitsachen.* Leipz. 1790. Sonst sind noch von den ältern hierher gehörigen Schriften vorzüglich zu merken: *I. Zangeri* Tr. *de except. et quaestion.*, Francof. ad M. 1730, und *cum aliorum summor. iurec. tr. de eod. arg.*, Francof. ad M. 1733.

k) Siehe die unten folgenden Lehren.

### §. 846.

Man nimmt in Gemäfsheit des Römischen Rechts eine *zwiefache* Art der Einreden an, nämlich Einreden des Rechts, (*exceptiones iuris,*) und Einreden der Thathandlung, (*exceptiones facti.*) [l]) Nächstdem aber kommen noch mancherley Eintheilungen der Einreden nach unge-

ungefähr einem eben so verschiedenen Gesichtspuncte als oben bey den Klagen in Betrachtung.

1) *Pr. I. de except.*

§. 847.

I. Die Einreden müssen in Hinsicht auf ihre *gesetzlichen* Quellen in *Römische* und *nicht-Römische* eingetheilt werden. Die Römischen Einreden sind wieder entweder *exceptiones civiles* oder *honorariae*, von welchen letztern die *prätorischen Einreden* eine *besonders wichtige* Gattung ausmachen.

§. 848.

II. In Hinsicht auf ihren Zweck werden die Einreden in verzögerliche, (*exceptiones dilatoriae*,) und zerstörliche, (*peremtoriae*,) eingetheilt, je nachdem der Beklagte durch die Vorschützung derselben nur die Nothwendigkeit der Einlassung auf die Klage von sich abzuwenden, [m]) oder den Grund der Klage selbst zu vernichten sucht. [n])

m) §. 9. *I. de except.*

n) §. 7, 8. *I. eod.*

§. 849.

Die *verzögerlichen* Einreden werden wieder in gerichtsablehnende Einreden, (*exceptiones fori declinatoriae*,) und verzögerliche Schutzreden im engern Sinne, (*exceptiones dilatoriae in spec. s. dictae*,) und die *persönlichen* in prozessverhindernde, (*litis ingressum impedientes*,) und gemeinzerstörliche Einreden, (*exceptiones peremtoriae communes*,) eingetheilt.

§. 850.

Ausserdem giebt es noch verschiedene andere Eintheilungen der Einreden, [o]) von welchen aber

nur

nur noch bloss die Eintheilung derselben in *exceptiones perpetuae et temporariae*, in *rem* und *in personam* p) merkwürdig ist.

o) *Wehrn a. a. O.*, S. 4 folg.

p) *L. 7. pr.* und *§. 1. D. de exc. §. ult. I. de replicat.*

§. 851.

Eine besondere Gattung der Einreden ist 1. die so genannte *exceptio de iure tertii*, die aber dem Beklagten zu nichts hilft; q) 2. die *exceptio praeiudicialis*, die bloss die Wirkung hat, dass die Sache, worauf sie sich begründet, zuvor entschieden werden muss. r)

q) *R. C. Henne de exceptione ad ius tertii pertinente plane inutili.* Erf. 1778. *de Cramer obs. iur. univers.*, T. II, P. 2, Nr. 580.

r) *I. H. Boehmer de exceptione praeiudicial.* etc. Hal. 1759.

§. 852.

Der Einreden kann sich zwar I. jeder Beklagter bedienen, wenn er nur überhaupt Klage anzustellen fähig und nicht von den Gesetzen in Ansehung der Einrede, die er vorschützt, ausgeschlossen ist. s) Allein II. er gesteht durch die *blosse* Vorschützung einer *peremtorischen* Einrede nie den Klagegrund des Klägers *durchaus*, sondern alle Mahl nur *bedingt* zu. t)

s) *L. 156. D. de R. I. C. 71. de R. I. in 6.*

t) *L. 9. D. de except. L. 9. C. de except. et praescr. S. Stryck de excipiente non confesso, occasione L. 9. C. de except.* Hal. 1704.

§. 853.

Der Beklagte ist schuldig, seine Einrede zu beweisen, wenn sie nicht schon *in continenti* liquid ist; und thut er solches nicht, so muss sie so angesehen wer-

werden, als wenn ſie gar nicht vorgeſchützt worden wäre. u) Sind ihm dabey zwar alle Beweismittel erlaubt, die dem Kläger zum Beweiſe ſeiner Klage zuſtehen, ſo bleibt doch alle Mahl zwiſchen ihm und dem Kläger ein groſser Unterſchied, ſo daſs die Regel: *reus excipiendo ſit actor*, bloſs auf den *Beweis* und den *entferntern Zweck* beyder Theile bezogen werden kann.

u) Vergleiche *Wehrn a. a. O.*, S. 100.

## §. 854.

Wegen der *Präſcription* der Einreden und deren *Uebergang auf die Erben* läſst ſich ebenfalls durch eine allgemeine Regel nicht alles erſchöpfen, ob man gleich 1. wegen der Präſcription der Einreden anzunehmen pflegt, daſs diejenigen, welche auch *per modum actionis* angebracht werden können, v) *in der Regel* mit der Klage von gleicher Dauer, die übrigen aber *perpetuirlich* ſind; und 2. in Anſehung des Ueberganges auf die Erben, daſs alle Einreden der Regel nach auf die Erben, ja auf jeden übergehen, auf welchen die Verbindlichkeit, auf die ſich die Klage gründet, überging. w) Alle Mahl muſs jedoch, was den erſtern Punct betrifft, von der eigentlichen Präſcription der Klagen der Fall unterſchieden werden, wenn eine Einrede dadurch verloren geht, daſs ſie nicht zur *geſetzten Zeit* iſt vorgeſchützt worden. x) So kann man auch die Einreden *zur Strafe* verlieren. y)

v) *A. Mylius de remediis, quae per modum actionis et exceptionis proponi poſſunt, occaſ. L. 156. D. de R. I.* Lipſ. 1685.

w) *Schmidts practiſches Lehrbuch von Klagen und Einreden*, §. 129.

x) Vergleiche die Lehre vom *Prozeſſe*.

y) Siehe *Wehrn a. a. O.*, Abſchn. 6. Beyſpiele davon kommen in der Folge vor.

Zwey-

## Zweyter Unterabschnitt.

### Von einzelnen Klagen und Einreden insbesondere.

§. 855.

Die *Zahl* der einzelnen Klagen und Einreden ist fast unendlich. Die Klagen und die sich auf sie beziehenden Einreden müssen in der Folge bey jeder Materie mit entwickelt werden. Hier können nur die Klagen und Einreden nachgehohlt werden, die sich auf die oben abgehandelten Materien beziehen.

§. 856.

So nämlich verfolgt man seine Rechte, I. die man wegen des *menschlichen Zustandes* hat, (*Hauptst.* 1, *Abth.* 1,) durch 1. *ausdrücklich* in den Gesetzen benannte Klagen, als: a. die *actio civitatis*, [z]) die zwar *eigentlich* nur die *Mitgliedschaft* einer *städtischen Gemeinheit* berücksichtigt, *utiliter* aber überhaupt auf den *status universitatis* bezogen werden kann; b. die *actio de liberali caussa*, [a]) die zwar eigentlich nach den Gesetzen auf die *Sclaverey* Rücksicht nimmt, jetzt aber auch auf die *Leibeigenschaft*, (*actio de lib. causs. util.*,) ausgedehnt ist; [b]) c. die *actio de libertinitate*, [c]) welche den Zustand der Freyheit durch die Loslassung aus der *Sclaverey* zwar nur eigentlich berücksichtigt, *utiliter* aber auch auf den Zustand der Freyheit, der durch die Loslassung aus der *Leibeigenschaft* hervor gebracht wird, angewendet werden kann; und die nicht d. mit der *actio de ingenuitate* [d]) verwechselt werden darf, die auf die *Freygeborenheit* in Entgegensatz der *sclavischen Geburt* gerichtet ist, *utiliter* aber auch auf die *Freygeborenheit*, als Entgegensatz der *leibeignen Geburt*, bezogen werden kann;

kann; e. die Familien-Klage im engern Sinne, (*actio cognat.* s. *familiae in sens. str.*) e) 2. Durch, nach der *Analogie* der in den Gesetzen *ausdrücklich* benannten Klagen, geformte *Implorationen*, mit Vorbehalt der dem Beklagten gegen alle diese Klagen zustehenden *Einreden*.

z) *L.* 30. *pr. D. de munic. G. F. C. Meister D. de statu civitatis eiusque iuribus.* Goett. 1751.

a) *Tit. D. de liber. causs. Tit. C. eod.*

b) *Schmidt a. a. O.*, §. 160.

c) *L. fin. D. si ingen. esse dicat. L.* 14. *D. de probat.*

d) *L.* 1. *C. de ingen. manum. L.* 6. *ubi causs. stat.*

e) *I. T. Gaudlit de action. famil. praeiudicial.* Lips. 1767. — Ueber die Verjährung aller dieser Klagen und ihren Uebergang auf die Erben.

## §. 857.

II. *Rechte*, die aus der *Nichtigkeit* eines rechtlichen Geschäfts entspringen, (*Hauptstück* 4,) verfolgt man so wohl durch die Ausflucht der Nichtigkeit, (*exceptio nullitatis*,) wenn man auf die Erfüllung des Geschäfts belangt wird, als durch die Nichtigkeitsklage, Nullitäts-Querel, (*actio, remedium* s. *querela nullitatis*,) f) deren Dauer auf dreyssig Jahre fest gesetzt ist, g) und die *durchgehends* auf die Erben übergeht. Unter den dem Beklagten dagegen zuständigen *Einreden* ist besonders die merkwürdig, dass der Kläger das Geschäft zu halten mittelst eines *Eides* versichert habe. h)

f) *Webers Beyträge zu der Lehre von Klagen und Einreden*, B. 2, S. 30.

g) *L.* 3. *C. de praescr.* 30 *annor. R. A. vom Jahre* 1654, §. 123.

h) *C.* 2. *de pact. in* 6. *C.* 26 *und* 27. *X. de iureiur.*

§. 858.

## §. 858.

Ferner III. *Rechte*, die daraus entspringen, dass bey einem rechtlichen Geschäfte *Betrug*, *Gewaltthätigkeit* und *Furcht* vorgefallen ist, oder solches nur *zum Scheine* ist abgeschlossen worden, (*Hauptstück* 4,) verfolgt man durch die *actio* und *exceptio doli*, die *actio* und *exceptio quod metus caussa*, und die *exceptio simulationis*.

## §. 859.

1. Die *actio doli*, deren Grund ein durch Betrug verursachter Schade ist, findet nur gegen den Betrüger, nicht aber gegen dessen Erben Statt, [i]) wenn sie nicht durch den Betrug bereichert worden sind, [k]) ob sie gleich auf den Betrogenen immer übergeht. [l]) Sie findet 1. nur unter *gewissen* Voraussetzungen [m]) Statt, dauert 2. nur eine Zeit von *zwey* Jahren, [n]) und kann 3. über dies nicht gegen solche Personen gebraucht werden, welchen der Kläger *besondere Ehrfurcht* schuldig ist; [o]) auch kann sich 4. der Beschädigte mit Hintansetzung dieser Klage zuweilen *besser* durch die *actio in factum* helfen. [p]) Was von der *actio doli* gilt, gilt auch von der *exceptio doli*, [q]) und ist es eine Folge beyder Rechtsmittel, dass derjenige, welcher dabey unterliegt, *ehrlos* wird, [r]) daher der *dolus*, welcher dabey behauptet wird, alle Mahl eines strengen Beweises bedarf. [s])

i) *L.* 9. §. 1. *D. de dolo malo.*

k) *L.* 1. *pr.* *L.* 15. §. 3. *D. eod.*

l) *L.* 17. §. 1. *L.* 26, 27, 28, 29. *D. de dolo malo.* *L.* 13. *pr. D. eod.*

m) *L.* 1. §. 1. *D. de dolo malo.* *L.* 1. §. 4. *L.* 2 — 7. *D. eod.* *L.* 2. *C. eod.* *L.* 40. *D. eod.*

n) *L.* 8. *C. de dolo malo:* — intra *continuum* biennium de dolo actionem moveri.

o) *L.* 11. §. 1. *D. de dolo malo.*

p) *L.* 11. §. 1. *L.* 28. *D. de dolo malo.* *Schmidt a. a. O.*, §. 1294.

q) *L.* 4. §. 44. *D. de doli et metus except.* und andere daselbst befindliche Gesetze.

r) *L.* 1. §. 4. *D. de dolo malo.* *Stryck us. mod. D.*, L. 4, T. 3, §. 2.

s) — Ueber den Beweis des *doli.* *L.* 6. *C. de dolo malo.*

§. 860.

2. Die *actio quod metus caussa*, deren Grund in einer Gewalt oder Furcht besteht, wodurch man eine Sache jemanden zu geben gezwungen und dadurch in Schaden versetzt worden ist, [t]) dauert 1. *dreyssig* Jahre, [u]) geht 2. *active*, [v]) nicht aber *passive* auf die Erben über, wenn diese nicht etwa bereichert seyn sollten, [w]) und ist 3. über dies eine *actio in rem scripta*, [x]) welche sogar denjenigen verstattet wird, die wegen Verbürgung oder sonst ein Interesse bey der Sache haben, [y]) wenn sie gleich mancherley Einreden, und unter diesen vorzüglich die nach aufgehobener Furcht oder Gewaltthätigkeit erfolgte *Genehmigung*, [z]) zuläst. Die *exceptio metus* wird mit der *actio quod metus caussa* nach gleichen rechtlichen Grundsätzen beurtheilt.

t) *L.* 9. §. 3. *D. quod met. causs.* *L.* 3. *D. eod.* *L.* 3, 4, 5, 7, 12. *C. de his, quae vi met. caus.*

u) *L.* 4. *C. de his, quae vi metusve caus.*

v) *L.* 16. §. 2. *L.* 14. §. 2. *D. quod met. caus.*

w) *L.* 16. §. 2. *L.* 17, 19, 20. *D. quod met. caus.*

x) *L.* 9. §. 8. *L.* 14. §. 3, 5. *D. quod met. caus.*

y) *L.* 14. §. 6, 8. *D. quod met. caus.* *L.* 7. §. 1. *D. de exception.*

z) *L.* 2, 4. *C. de his, quae vi metusve caus.*

§. 861.

3. Die *exceptio simulationis* findet so oft Statt, als aus einer Scheinhandlung etwas gefordert wird. Sie hat das Eigenthümliche an sich, dass sie wegen der

der für die Gültigkeit und Wirkſamkeit eines rechtlichen Geſchäfts herrſchenden Vermuthung ſtrenge bewieſen werden muſs.

§. 862.

So wie man IV., wenn eine gerechte Urſache zur gerichtlichen Hinterlegung, (*Hauptſt.* 7, *Abtheil.* 2, *Abſchn.* 2, *Tit.* 2,) vorhanden iſt, um zu ſolcher zugelaſſen zu werden, mit Vorbehalt der dem Gläubiger dagegen zuſtehenden Einreden imploriren muſs, (*imploratio pro decernenda iudiciali depoſitione:*) [a]) ſo kann man hingegen V. einer Schuldklage *nach Umſtänden* theils die auf das Geſuch des Klägers ſich beziehende *exceptio plus petitionis*, theils die aus den Aufhebungsarten der Rechte und Verbindlichkeiten flieſsenden *exceptiones ſolutionis*, *moratorii*, *dationis in ſolutum*, *compenſationis*, *renuntiationis*, *novationis* u. ſ. f. mit *verſchiedener* Wirkung entgegen ſetzen.

a) *Schmidt a. a. O.*, §. 770.

§. 863.

Und ſo wie VI. aus der *alienatio iudicii mutandi cauſſa facta*, (*Hauptſt.* 7, *Abtheil.* 2, *Abſchn.* 2, *Tit.* 10,) zur Verfolgung des daraus erwachſenen Nachtheils die *actio in factum de alienatione iudicii mutandi cauſſa facta*, die zwar *active*, nicht aber *paſſive* auf die Erben übergeht [b]) und in *kurzer* Zeit erlöſcht, [c]) entſpringt: ſo ertheilen VII. die Geſetze aus der *alienatio litigioſi*, (*eben daſ.*,) die *exceptionem litigioſi* gegen jeden, der aus der Veräuſserung den Rechtsſtreit fortſetzen will, die aber jetzt nur dann noch Statt finden kann, wenn die *alienatio litigioſi* für ungültig geachtet wird. [d])

b) *L.* 4. §. 6. *D. de al. iud. mut. cauſ. fact.* *L.* 5. *D. eod.*
c) *L.* 6. *D. eod.*
d) *L.* 1. *D. de litigioſ.*

§. 864.

§. 864.

VIII. Hat jemand ein Precarium verwilligt, (*Hauptst.* 7, *Abth.* 2, *Abschn.* 2, *Tit.* 12,) so hat er nach geschehenem *Widerrufe*, — und *jetzt* auch nach *Ablauf der Zeit*, auf welche die Verwilligung geschehen ist, — so wohl 1. das *interdictum de precario*, [e]) das *active* und *passive* auf die Erben übergeht [f]) und nicht durch die Einrede der *Verjährung* entkräftet wird, [g]) als 2. *actionem praescriptis verbis de precario.* [h])

e) *L.* 8. §. 3 seq. *D. de precar.* *L.* 10. *D. de precar.*

f) *L.* 7, 8. *pr.* *L.* 12. §. 1. *L.* 2. §. 2. *L.* 12. §. 1. *L.* 4. *D. eod.* *L.* 2. *C. de precar.*

g) *L.* 2. *C. de praescr.* 30 *vel* 40 *annor.* *Hommel rhaps.*, Obs. 212.

h) *L.* 2. §. 2. *D. de precar.*

§. 865.

IX. *Rechte*, die den Besitz betreffen, (*Hauptstück* 9,) werden theils durch besondere unten bey jeder einzelnen Materie zu entwickelnde Klagen, theils durch *allgemeine* Besitzklagen verfolgt. Als *allgemeine* Besitzklagen sind 1. mit Hinsicht auf die *Beybehaltung des Besitzes* a. einer *körperlichen* Sache das *interdictum uti possidetis* und *utrubi*; [i]) b. einer *unkörperlichen* aber das *interdictum uti possidetis utile* [k]) zu betrachten, welche alle zwar A. darin mit einander überein kommen, dass sie α. einen *wirklichen* Besitz [l]) und einen solchen, den man nicht auf eine fehlerhafte Art von seinem Gegner erlangt hat, [m]) voraus setzen;) β. gegen jeden gebraucht werden können, der einen im Besitze auf irgend eine Art stört; und γ. den Zweck haben, dass der Störer die Störung unterlassen, *cautionem de non amplius turbando* bestellen und allen Schaden erstatten soll; [n]) nicht aber B. mit

der

der *actio in factum pro retinenda praeſentanea poſſeſſione* verwechſelt werden dürfen: [o]) 2. mit Hinſicht auf die *Wiedererlangung eines verlornen Beſitzes* das *interdictum unde vi* und die *Spolien-Klage.*

i) §. 4. *I. de interd.*: Sed interdicto quidem *uti poſſidetis* de fundi vel aedium poſſeſſione contenditur; *utrubi* vero interdicto de rerum mobilium poſſeſſione. Quorum vis ac poteſtas plurimam inter ſe differentiam apud veteres habebat. — Hodie tamen aliter obſervatur; nam utriusque interdicti poteſtas, (quantum ad poſſeſſionem pertinet,) exaequata eſt, ut ille vincat et in re ſoli, et in re mobili, *qui poſſeſſionem nec vi, nec clam, nec precario ab adverſario litis conteſtatae tempore detinet.* *I.* Boehem D. *de primariis poſſeſſionem retinendae interdictis uti poſſidetis et utrubi.* Lipſ. 1726. Fleck, (Reſp. Klepe,) D. *de natura et indole poſſeſſionis ad interdicta uti poſſidetis et utrubi reddenda neceſſariae.* Lipſ. 1794.

k) *L. fin. D. uti poſſidet.*: — Dieſes Interdict findet jedoch nur in den Fällen Statt, wo nicht *beſondere* Interdicte angeordnet ſind, als z. B. das *interdictum de ſuperficieb.*, u. ſ. w. Siehe den 2ten *Theil dieſes Lehrbuchs.*

l) *L. 1. pr. D. uti poſſidet.*

m) Siehe die Note i).

n) *L. 1.* §. 4. *L.* 3. §. *fin. D. eod.*

o) *I.* Born *de actione in factum pro retinenda poſſeſſione praeſentanea competente.* Lipſ. 1765.

§. 866.

1. Das *interdictum unde vi* ſteht *urſprünglich* jedem Beſitzer einer *unbeweglichen* und dabey ſich befindenden *beweglichen* Sache, [p]) der *gewaltſamer Weiſe* aus dem Beſitze geſetzt worden iſt, [q]) zu, geht *active*, [r]) nicht aber eigentlich *paſſive*, [s]) auf die Erben über, leidet die Ausflucht der *Verjährung* [t]) und iſt durch neuere Geſetze in Anſehung

des

des *Fundaments* so wohl als des *Zwecks* weiter ausgedehnt worden. [u])

p) *L.* 1. §. 3 *seq. D. de vi et vi armat.*
q) *LL. cit.* und *L.* 3. §. 12. *L.* 15. *D. de vi et vi armat.*
r) *L.* 1. §. 44. *D. de vi et vi armat.*
s) *L.* 1. §. 48. *D. eod. L.* 2, 3. *pr. D. eod.*
t) *L.* 1. §. 39. *D. eod.*
u) *L.* 5, 6, 8, 10, 11. *C. unde vi.*

## §. 867.

2. Die Spolien-Klage, (*actio spolii*,) welche als ein erweitertes *interdictum unde vi* [v]) zu betrachten ist, steht jedem zu, welcher des Besitzes einer *Sache* [w]) auf eine unrechtmäßige Art beraubt worden ist, (*Spoliat*,) [x]) und dessen Erben gegen jeden *Spolianten* so wohl als dessen *Erben* [y]) und jeden dritten *malae fidei possessor* der Sache, [z]) und zweckt auf die Restitution der Sache mit ihren Früchten, auch auf die Ersetzung aller Schäden und Kosten ab. [a]) Uebrigens 1. dauert diese Klage 30 Jahr [b]) und hat sonst noch verschiedenes *Besondere*, zumahl in Ansehung des Beweises. [c]) Auch kann sich 2. der *Spoliat* durch die *exceptio spolii*, die mit der *actio spolii* zusammen das *remedium spolii* ausmacht, und von den Gesetzen mit *besondern* Eigenschaften begabt ist, [d]) aber binnen 15 Tagen von der Zeit, zu welcher sie einer Klage entgegen gesetzt worden ist, an gerechnet, bewiesen werden muss, [e]) helfen.

v) *C. redintegr.* 3, *qu.* 1. *C. Ziegleri ad C. redintegr.* 3, *q.* 1, *et ad tit. decret. de restit. spoliator.* Vit. 1674 und 1675. *H. F. Schorch* D. *de remedio spolii.* Erf. 1772. *I. C. Woltaer observ., quae ad ius civil. et Brandenburg. spect.*, Fasc. II, Obs. XXXV.
w) *v. Puffendorff obs. iur. univ.*, P. II, Nr. 142.
x) *H. Beckeri* Pr.: *an et quatenus colono remedium spolii competere possit.* Gryphisw. 1768.

y) C.

y) *C. 5. X. de restit. spoliator.* C. *Henne* Pr. *de spolio a iudice commisso.* Erf. 1768.

z) *C. 7, 18. X. de restit. spoliat.*: Sancimus, ut si *quis* de caetero *scienter rem talem receperit*, cum spoliatori quasi succedat in vitium, — — — contra possessorem huiusmodi spoliato per restitutionis beneficium succurratur. *C. 5. X. de raptor.* Siehe jedoch *v. Cramer* in *observation. iur. univers.*, P. I, Nr. 71.

a) *C. 18. X. de restit. spoliator.* *Schmidt a. a. O.*, §. 215, Not. n).

b) *v. Cramer obs. iur. univ.*, P. I, Nr. 147.

c) *Woltaer l. c.* *v. Cramer l. c.*, P. V, Nr. 1371. *Hommel rhaps. quaest.*, Obs. 57.

d) *I. H. Boehmer de depravato exceptionis spolii usu*, §. 6. *v. Cramer obs. iur. univ.*, T. IV, Nr. 1168.

e) *C. 1. X. de restit. spoliat.*: Diese Frist ist jedoch gewisser Massen durch den Gerichtsbrauch abgeändert worden. Siehe *Hellfeldt iur. forens.*, §. 1853.

## §. 868.

So wie man I. wegen des Besitzes in den Fällen, wo die bisher angegebenen nahmentlichen allgemeinen Besitzklagen nicht passen sollten, aus dem allgemeinen Grunde des *interdicti adipiscendae, retinendae et recuperandae possessionis* klagen kann: so kann man II. selbige in allen den Besitz betreffenden Fällen, und auch selbst alsdann, wenn man diesen durch die Obrigkeit erhalten haben sollte, gebrauchen. Merkwürdig ist besonders wegen des *publica auctoritate* erlangten Besitzes das *interdictum ne vis fiat ei, qui in possessionem missus est*, f) welches in verschiedener Hinsicht als ein *interdict. a. r. et r. poss.* angesehen werden kann.

f) *Tit. D. ne vis fiat ei, qui in possess. miss. est.*

§. 869

§. 869.

X. Zur Wiedererlangung eines durch die Verjährung verloren gegangenen Rechts, (*Hauptst.* 10,) ist die rescissorische Klage, (*actio rescissoria*,) eingeführt. [g]) Sie dauert eine Zeit von *dreyssig* Jahren, [h]) geht *active* und *passive* auf die Erben über, [i]) und wird auch nicht durch die Unterlassung des in der *L.* 2. *C. de annali except.* angeordneten Rechtsmittels, [k]) wohl aber durch den *Mangel* einer zur weiter unten vorkommenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erforderlichen Ursache [l]) entkräftet.

g) §. 5. *I. de act. F. A. Moser de act. rescissor.* Argent. 1765. — Actio rescissoria *realis* und *personalis*.

h) Das Gegentheil behauptet *Schmidt a. a. O.*, §. 446.

i) §. 5. *I. de act. L.* 24. *C. de R. V.*

k) *C. Hartmann de L.* 2. *C. de ann. except. act. rescissor. non tollente.* Lips. 1744. *Berger oeconomia iuris*, L. 2, T. 2, §. 37, Not. 17.

l) *L.* 35. §. 6. *L.* 30. *pr. D. ex quib. caus. maior. L. fin. C. eod.*

## Zweyter Abschnitt.

### Von Provocationen.

§. 870.

Obgleich niemand *der Regel nach* so wenig zur Anstellung einer Klage, als sonst zu einer gerichtlichen Verfolgung seines Rechts gezwungen werden kann, so machen doch die Fälle davon Ausnahme, wenn gerichtliche Aufforderungen oder Provocationen gegen ihn Statt finden.

§. 871.

Die Aufforderung geschieht entweder unmittelbar von dem Richter selbst oder von einem an-

dern. Im letztern Falle heisst sie Provocation im *eigentlichen Verstande*, (*provocatio*,) gehört hierher und ist ein gerichtliches Zwangsmittel, wodurch man einen andern zum Rechtsstreite so auffordert, dass er im Unterlassungsfalle einen *gewissen* Nachtheil empfindet. Der Aufforderer heisst Provocant, (*provocans*,) und der Aufgeforderte, Provocat, (*provocatus*.)

§. 872.

Es giebt nur zwey solcher Provocationen, nämlich die *provocatio ex lege: diffamari*, und *ex lege: si contendat*.

§. 873.

I. Die *provocatio ex lege: diffamari*, welche sich auf *L. 5. C. de ingen. manum.*, von deren Anfangsworten sie auch den Nahmen hat, gründet, setzt eigentlich eine Verbreitung zum Nachtheile der freyen Geburt voraus, ist aber unter dem Nahmen der Diffamations - Klage, (*actio diffamatoria*,) weiter, und auf *jede* einem *nachtheilige Verbreitung*, (Diffamation,) ausgedehnt worden,[m]) und hat bey dieser Ausdehnung mehrere *neue* Eigenschaften erhalten.[n]) Sie dauert *dreyssig* Jahr,[o]) geht, jedoch mit *Einschränkung*, *active* und *passive* auf die Erben über,[p]) und hat den Zweck, dass der Provocat seine Diffamation gerichtlich anbringen und erweisen, oder im entgegen gesetzten Falle mit einem ewigen Stillschweigen belegt werden soll. Der Provocant wird bey dieser Provocation auch *Diffamat*, und der Provocat *Diffamant* genannt.

m) *R. C. O.*, Th. 2, Tit. 25. *R. A. vom Jahre* 1654, §. 83.

n) *R. A. vom Jahre* 1654, §. 83. *I. Sibrand de abusu remedii illius decant. famosissimae constit. L. diffam.* occ.,

*occ.*, §. 83, *O. C. et nov. R. I. de* 1654. Roſt. 1687. *Webers Beyträge zu der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden*, B. 4.

o) *L.* 3. *C. de praeſcr.* 30 *annor.*

p) *Schmidt a. a. O.*, §. 273, 274.

§. 874.

II. Die *provocatio ex lege: ſi contendat*, welche ſich auf *L.* 28. *D. de ſidei.*, von deren Anfangsworten ſie auch den Nahmen hat, begründet, würde nur eigentlich, wenn man ſie *überhaupt* aus dieſem Geſetze ableiten könnte, ſich auf den Bürgen, (*Th.* 2 *dieſes Lehrbuchs*,) einſchränken, iſt aber durch den Gerichtsbrauch auf alle Fälle ausgedehnt worden, wenn jemanden daran gelegen iſt, daſs derjenige, der einen *Anſpruch* an ihn machen kann, ſelbigen *jetzt* vorbringe, weil er ihm durch eine *Ausflucht* noch *auszuweichen* im Stande iſt, die er ſonſt *entweder zu verlieren* oder *ohne Nachdruck zu gebrauchen* befürchten muſs, und hat den Zweck, daſs jene Einrede, im Falle der Provocat ſich nicht darauf einlaſſen ſollte, für *perpetuirlich* erklärt werden möge. q)

q) *Schmidt a. a. O.*, §. 847. *Lauhns nutzbarer Gebrauch der Vorklage ex lege: ſi contendat etc.*, neue Aufl. von *Gruber*. Leipz. 1786.

§. 875.

Unterſchieden von dieſen Provocationen, als Rechtsmitteln, ſind die richterlichen Aufforderungen, die vermittelſt einer öffentlichen Vorladung, — Edictal-Citation, (*citatio edictalis,*) r) — entweder auf *vorgängigen Antrag* oder aus *eigner Macht* geſchehen, wenn nämlich im letztern Falle der Richter dazu *berechtigt* iſt. Sie können die Ausſchlieſsung, Präcluſion, (*praecluſio*,) zur Begleiterinn haben, die nach Umſtänden *zeitig*,

auch *beständig* seyn kann, nie aber jemanden das Rechtsmittel der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand rauben, auch nie über die Gebühr ausgedehnt werden darf.

r) *E. G. Klügel* D. *de causis citationis edictalis*, Lips. 1791, und Pr. *de iudice edictaliter citante*, Ibid.

## Dritter Abschnitt.

### Von dem Gesuche um Sequestration.

§. 876.

Sequestration, (*sequestratio*,) I. im *eigentlichen* Verstande dieses Worts heisst die Handlung, da vermittelst öffentlicher Auctorität dem Inhaber eines streitigen Objects die Detention desselben entzogen wird, in der Absicht, solches dereinst dem Sieger auszuhändigen. [s]) Der, welcher bey solcher Gelegenheit das Object des Streits in seinen Gewahrsam bekommt, heisst *Sequester*, und wird bald nach den Grundsätzen eines blossen Depositars, (*Th. 2 dieses Lehrbuchs*,) bald aber nach den eines Verwalters fremder Sachen beurtheilt. [t])

s) Vergl. *A. F. Trendelenburg de sequestratione curatius finienda*. Helmst. 1766. *C. Ziegler discept. select.*, Nr. 12.

t) Wegen des Besitzes eines Sequesters s. *P. Wasmuth* D. *de sequestro non possidente* etc. Hard. 1748.

§. 877.

Die Sequestration kann von dem Richter *ex officio*, auch auf den Anruf der Partey geschehen, — Nachsuchung um Sequestration, (*imploratio pro decernenda sequestratione*.) — Alle Mahl aber setzt sie den Fall als nothwendig voraus, wo Gefahr vorhanden ist, das Recht, welches jemand an einer gewissen Sache hat, zu *verlieren*, oder

auch

auch eine *unwiederbringliche Verletzung* desselben zu erleiden, u) wenn gleich übrigens nichts darauf ankommt, das streitige Object möge eine *Person* oder eine *Sache* seyn. v)

u) Ueber *L. 1. C. de prohibita sequestrat. A. van Loon D. ad h. L.*, Lugd. Batav. 1675. — *C. G. O.*, P. 2, Tit. 21.

v) *C. 2, 4. X. de sponsa duorum. C. 14. X. de sponsal. C. 13. de restit. spoliator. Archiv für die theoretische und practische Rechtsgelahrtheit* von *Hagemann* und *Günther*, Th. 2, S. 179 folg.

§. 878.

Sequestration II. im *uneigentlichen* Verstande heisst die Vereinbarung streitender Parteyen, vermöge welcher sie das Object des Rechtsstreits bis zu dessen Beendigung einem Dritten, ebenfalls *Sequester* genannt, in Verwahrung geben. Diese Sequestration kommt zwar mit der vorigen in vielem überein, unterscheidet sich jedoch im wesentlichen sehr von jener, und hieraus entspringt die Eintheilung der Sequestration in die *nothwendige* und *freywillige*.

§. 879.

Aus dem *Sequestrum* entspringt die *actio sequestraria directa*, (*directa et contraria*,) et *utilis*, die nach den Grundsätzen der *actio depositi*, (*Th. 2 dieses Lehrbuchs*,) beurtheilt wird. w)

w) *Schmidts Lehrb. von Klagen u. Einreden*, §. 806 f.

## Vierter Abschnitt.

## Von dem Gesuche um Arrest-Anlegung.

§. 880.

Arrest-Anlegung, (*impositio arresti*,) heisst der obrigkeitliche Befehl, kraft dessen eine *Person*, oder

oder *ihre Güter*, oder *beyde zugleich* so lange angehalten werden sollen, bis von ihr eine Verbindlichkeit, womit sie jemanden verhaftet ist, erfüllt worden ist. [x])

x) Weitere Bedeutung des Worts: *Arrest.* — Ueber die Arreste überhaupt s. *D.* ***Mevii*** Tr. *de arrestis*, Franc. 1624 seq.

§. 881.

Der Arrest wird vermöge dieses Begriffs in den blofs persönlichen, (*arrestum personale*,) blofs dinglichen, (*reale*,) und gemischten, (*mixtum*,) eingetheilt. Der letztere hat *vorzüglich* alsdann Statt, wenn der blofs dingliche Arrest nicht ganz dem Zwecke, der bey dessen Anlegung zum Grunde liegt, genügen würde.

§. 882.

Die wenigen Fälle ausgenommen, da ein Arrest von dem Richter *ex officio* verhängt wird, geschieht die Arrest-Anlegung mehrentheils auf den Anruf einer Partey, — Nachsuchung um Arrest oder Arrest-Anlegung, (*imploratio* s. *petitum pro imponendo arresto*,) — von welchem Rechtsmittel hier eigentlich die Rede ist.

§. 883.

Zu einer rechtmäfsigen Arrest-Anlegung auf den Anruf einer Partey wird 1. die *Existenz* einer *wahren* und *gewissen* Schuldforderung; [y]) 2. die *Gefahr* erfordert, solche zu verlieren. [z]) Das Daseyn dieser Erfordernisse mufs alle Mahl von dem, der den Arrest nachsucht, dargethan werden; indefs bedarf es hier, was das erstere Erfordernifs betrifft, keines strengen Beweises, sondern es ist schon eine summarische Bescheinigung dazu hinlänglich. [a])

y) Ueber

y) Ueber die Frage, ob die Schuldforderung auch liquid seyn müsse, s. *Leyser medit. ad D.*, Specim. 475, Medit. 2.

z) Siehe hierüber *Mevius de arrestis*, C. 6. *Leyser l. c.*, Med. 1.

a) *I. G. Schaumburg princip. prax. iur. iudiciar.*, L. 2, C. 7.

§. 884.

Die Anlegung eines Arrests geschieht alle Mahl nach vorgängiger Untersuchung der Rechtmäsigkeit desselben. So wie 1. der Richter auf den Fall, dass eine *rechtmäsige Ursache* zum Arreste *vorhanden* und *dargethan* worden ist, die Arrest-Anlegung nicht verweigern darf, ohne sich die Verbindlichkeit, allen Schaden zu ersetzen, zuzuziehen, [b]) eben so darf jedoch 2. derselbe ohne solche rechtmäsige Ursache nicht zur Arrest-Anlegung schreiten, es wäre denn, dass er sich zur Entschädigung des Arrestaten und zu den Folgen einer zugefügten Beleidigung verbindlich machen wollte, [c]) wovon ihn auch die *Clausel* des Arrest-Decrets: *periculo petentis* oder *quantum de iure*, nicht befreyet. Indess kann doch 3. auch ein Arrest, wenn die Ursache zu dessen Anlegung entweder *zweifelhaft* oder noch nicht genugsam *ausgeführt* worden ist, verhängt werden, so bald nur der Nachsuchende, (*Impetrant*,) eine *hinlängliche Caution* stellt. [d])

b) *Wernher observat. forens.*, P. 7, Obs. 220.

c) *Leyser meditat. ad D.*, Spec. 475, Meditat. 3. *I. H. Boehmer exercit. ad D.*, T. I, Exerc. 5. — Ueber dies ist auch hier der ganze Arrest nichtig. *Rivini enunt. iur.*, T. 51, Enunt. 5.

d) *Struben rechtl. Bedenk.*, Th. 1, Nr. 74. *Gail observ. pract.*, L. 2, Obs. 44.

§. 885.

Um Arrest - Anlegung kann man nicht *nur* selbst, sondern auch durch einen andern, der *mit* gehöriger Vollmacht versehen ist, nachsuchen, e) und ein von einem Mitberechtigten nachgesuchter und erhaltener Arrest kommt auch dem andern zu Statten. f) Indess kann sich auch wieder der Arrestat durch eine *genügliche* Caution g) dem Arreste entziehen und die Aufhebung desselben, (*relaxatio arresti*,) bewirken.

e) *Berger elect. discept. for.*, pag. 1723 seq. *Leyser medit. ad D.*, Spec. 475, Med. 6.

f) *Leyser*, Spec. 522, Medit. 4, 5.

g) Die juratorische Caution ist der Regel nach nicht zulässig. *Mevius ad ius Lubec.*, L. 3, T. 1, Art. 8, Nr. 21. *Gail de arrestis*, C. 3.

---

# Zweyte Abtheilung.

## Von aussergerichtlichen Rechtsmitteln.

## Erster Abschnitt.

### Vom Retentions - Rechte.

§. 886.

Retentions - Recht, (*ius retentionis*,) Zurückbehaltungsrecht, heisst die Befugniss, eine *fremde* oder *jemanden gebührende* Sache, welche man *besitzt*, so lange zurück zu halten oder den Besitz derselben fortzusetzen, bis eine Schuld, womit einem entweder *derjenige*, *welcher diese Sache fordert*, oder ein *Dritter* verhaftet ist, abgetragen worden ist. h) Es wird dasselbe überhaupt in das einfache, (*simplex*,) und qualificirte Reten-

tentions-Recht, (*ius retentionis qualificatum*,) eingetheilt.

h) *G. L. Boehmer* D. *de iure retentionis eiusque effectu*, Goetting. 1774, und in *elect. iur. civil.*, T. II, Nr. 13. *I. L. Schmidt* D. *de iis, quae ad exercendum ius retentionis necessaria sunt.* Ien. 1785. *Faselius Versuch einer systematischen Darstellung der Lehre vom Retentions-Rechte.* Halle 1793, n. Aufl.

## §. 887.

Zur gültigen Ausübung des Retentions-Rechts ist I. der *Besitz* der Sache, die man retiniren will, durchaus nothwendig. Uebrigens aber kommt nichts darauf an, ob der Besitz ein *natürlicher* oder *bürgerlicher* ist, und was die Sache betrifft, die einen Gegenstand des Besitzes abgiebt, ob sie eine bewegliche oder unbewegliche ist. [i])

i) Arg. *L.* 26. §. 4. *D. de cond. indebit.*

## §. 888.

Alle Mahl muss jedoch der Besitz, wenn er zur Ausübung des Retentions-Rechts berechtigen soll, ein fehlerfreyer Besitz seyn, [k]) es wäre denn, dass die Gesetze wegen eines besondern Billigkeitsgrundes auch dem fehlerhaften Besitzer das Retentions-Recht gewährten, [l]) so wie ihm dieses durch eine besondere Verwilligung alle Mahl gestattet werden mag.

k) Arg. *L. ult. C. de compensat.*: Possessionem autem alienam perperam occupantibus *compensatio* non datur.

l) Beyspiele findet man in der *L.* 38. *D. de her. pet.*, *L.* 16. *C. de praed. minor.*

## §. 889.

II. Ist zur Ausübung des Retentions-Rechts nöthig, dass *derjenige*, der die Sache, an welcher das Retentions-Recht ausgeübt werden soll, von dem

dem Zurückhalter fordert, entweder *ſelbſt* oder ein *Dritter* demſelben *zu etwas* verbunden ſey.

§. 890.

Auſser dieſen angedeuteten Erforderniſſen iſt auch III. noch zum Retentions-Rechte und deſſen Ausübung ein *Grund* nothwendig, woraus die Befugniſs des Zurückhalters gerechtfertigt werden kann. Dieſer Grund iſt entweder ein *Vertrag*, oder *letzter Wille*, oder die *unmittelbare Verordnung* der Geſetze, und darnach wird auch das Retentions-Recht in das vertragsmäſsige, (*conventionale*,) teſtamentariſche, (*teſtamentarium*,) und geſetzliche, (*legale*,) eingetheilt. Die erſte und zweyte Art des Retentions-Rechts werden auch willkührliches, (*voluntarium*,) und die letzte nothwendiges, (*neceſſarium*,) genannt.

§. 891.

Mit Uebergehung des willkührlichen Retentions-Rechts, deſſen nähere Beſtimmungen in jedem vorkommenden Falle aus der menſchlichen Willenserklärung abgeleitet werden müſſen, und aus welchen nur allein die Befugniſs flieſst, eine Sache wegen der Schuld eines *Dritten* zu retiniren, m) wenden wir uns zu dem nothwendigen oder geſetzlichen Retentions-Rechte, deſſen Erforderniſſe in den Geſetzen folgender Geſtalt beſtimmt worden ſind.

m) *v. Cramer obſ. iur. univ.*, P. I, Nr. 74.

§. 892.

1. Es muſs die Forderung des Zurückhalters mit der Sache, welche er zurück halten will, in Verbindung ſtehen. Dieſes Requiſit iſt dergeſtalt zur Ausübung des Retentions-Rechts nothwendig, daſs dieſes ohne daſſelbe gar nicht gedacht werden kann,

kann, wenn die Gesetze nicht in einem bestimmten Falle ausdrücklich eine Ausnahme machen, wovon nur ein einziges Beyspiel im ganzen gemeinen Rechte, in *L. un. C. etiam ob chirographar. pecun.*, enthalten ist. [n]) Eine Forderung steht aber mit der Sache, an der das Retentions-Recht ausgeübt werden soll, in Verbindung, a. wenn sie in diese Sache verwendet worden ist; [o]) b. wenn jemand auf eine fremde Sache *bona fide* einen Aufwand gemacht hat, [p]) wo jedoch nicht *jeder Aufwand* zur Zurückhaltung derselben berechtigt; [q]) c. wenn jemand Dienste oder Handlungen in Ansehung einer Sache geleistet hat; [r]) d. wenn jemand dem Andern aus eben demselben Grunde verbunden ist, aus welchem ihm das Recht, von diesem eine Sache zu fordern, zuständig war; [s]) endlich e. wenn einem Gläubiger entweder vermöge eines Vertrags oder nach unmittelbarer Verordnung der Gesetze ein Recht zusteht, zu verlangen, dass er aus dieser Sache selbst seine Befriedigung erhalte. [t]) — So wie unter Voraussetzung dieses ersten Erfordernisses das Retentions-Recht alle Mahl gegründet ist, wenn es die Gesetze nicht in *einzelnen Fällen* [u]) ausdrücklich wieder untersagen, so genügt doch dasselbe noch nicht allein, sondern es muss auch 2. die Forderung, wegen welcher das Retentions-Recht ausgeübt werden soll, *wahr* und *ausgemacht* seyn. [v])

n) Siehe die Lehre vom Pfandrechte, (*Th. 2. d. L.*)

o) *L. 1. C. si aliena res pignori data sit.*

p) *L. 27. §. 5. L. 48. D. de rei vindicat.*

q) *v. Puffendorff observ. iur. univ.*, P. 2, Nr. 130.

r) *Schmidt l. c.*, §. 13 seq. — Siehe jedoch *von Cramer observ. iur. univ.*, P. I, Nr. 305.

s) Arg. *L. 18. §. ult. D. commod.:* Quod contrario iudicio consequi quisque potest, id etiam recto iudicio, quod cum eo agitur, potest salvum habere iure *pensationis.*

t) *Fa-*

t) *Faselius l. c.*, §. 20.

u) Beyspiele davon siehe im *2ten Th. dieses Lehrbuchs.*

v) *Leyser meditat. ad. D.*, Spec. 175, Medit. 3. — Ueber die Frage, ob die Forderung auch liquid seyn müsse, s. *Faselius a. a. O.*, §. 10.

§. 893.

*Uebrigens* ist es nicht nöthig, dass die Sache, welche ein Gegenstand des Retentions-Rechts ist, mit dem Betrage der Forderung, wegen welcher dasselbe ausgeübt werden soll, dem Werthe nach in einem *genauen* Verhältnisse stehe, obgleich, wenn man mehrere Sachen besitzt, an welchen das Retentions-Recht Statt findet, nur so viel zurück gehalten werden kann, als die Grösse der Forderung ungefähr beträgt.

§. 894.

Die Wirkungen des Retentions-Rechts sind eigentlich weiter keine, als dass der, dem es zuständig ist, den Besitz der Sache so lange fortzusetzen befugt ist, bis er wegen seiner Forderung befriedigt worden ist. Aus der Sache selbst, die er zurück hält, entweder durch die *Veräusserung* derselben oder ihren *sonstigen* Gebrauch seine Befriedigung zu nehmen, ist er eigentlich nicht befugt, wenn nicht die Natur des *qualificirten* Retentions-Rechts ihm solches verstattet. w)

w) *Boehmer l. c.*, §. 15. *H. Brokes select. observ. forens.*, Nr. 263, p. 303.

§. 895.

Dem Zurückhalter steht an den Sachen, die einen Gegenstand des Retentions-Rechts abgeben, *eigentlich* keine Administration zu, wenn diese von der Art sind, dass sie selbige bedürfen sollen. x) Hat er sie aber übernommen, so muss er nach den

weiter

weiter unten vorkommenden Rechten und Pflichten eines Verwalters fremder Sachen beurtheilt werden, [y]) so wie ihn auch die schon ohne dies treffen, die als Anhang des Gewahrsams der Sache angesehen werden müssen.

x) *Boehmer l. c.*, §. 18.

y) *Wernher observ. forens.*, P. II, Obs. 480.

## §. 896.

Das Retentions-Recht hört auf: 1. wenn die Schuld, weshalb es ausgeübt wurde, erloschen ist; [z]) 2. durch Entsagung; [a]) 3. durch den Verlust des Besitzes der Sache, — jedoch mit *Einschränkung;* 4. dadurch, dass von dem Zurückhalter die Sache vermöge eines bessern Rechts abgefordert wird; [b]) 5. durch *Missbrauch;* [c]) und endlich 6. durch die *Cession* der Forderung. [d]) Bey dem willkührlichen Retentions-Rechte hebt auch der Ablauf der Zeit, auf welche es bewilligt war, dasselbe auf.

z) *Schmidt l. c.*, §. 42.

a) *L. 3. C. de pact.*

b) Z. B. im Collisions-Falle mit einem dinglichen Rechte oder beym Concurse, (*Th. 2 dieses Lehrb.*)

c) *Schmidt l. c.*, §. 42.

d) *Faselius a. a. O.*, §. 34.

# Zweyter Abschnitt.

## Von Protestationen und Reservationen.

## §. 897.

Protestation, (*protestatio,*) heisst die Erklärung, welche zu dem Ende geschieht, um ein Präjudiz abzuwenden, welches sonst, in Ansehung unsrer Rechte, aus einer eignen oder fremden Handlung leicht entspringen könnte oder wirklich ent-

entspringen würde. e) In so fern durch die Protestation unsre Rechte erhalten oder gesichert werden, ist solche allerdings als ein *Rechtsmittel* zu betrachten. f)

e) Ein Beyspiel davon enthält *L.* 14. §. 7. *D. de religios. et sumt. funer.* Siehe auch *L.* 34. *D. de negot. gest.*

f) Ueber *L.* 40. *D. de V. S.*: Detestatio est denuntiatio facta cum testatione. — *Io. Fercotti* Tr. *de protestationib.* Colon. 1701. — Protestatio *superflua et inutilis.*

## §. 898.

Die Protestation ist I. *ursprünglich* ein *ausser-gerichtliches* Rechtsmittel, wenn sie gleich darum auch gerichtlich geschehen kann; ja, heutiges Tages sind die *gerichtlichen Protestationen* und die, welche vor *Notarius* und *Zeugen* geschehen, die gewöhnlichsten. g)

g) *I. A. Scheffer de protestat. iudicialib.* Marb. 1706.

## §. 899.

II. Sie findet als ein Erhaltungsmittel des Rechts in *allen Fällen* und bey *allen Geschäften* Statt, voraus gesetzt nur, dass sie 1. zur *rechten Zeit* geschehe, d. h.: der Handlung, woraus unserm Rechte das Präjudiz erwächst oder erwachsen könnte, *vorauf gehe*, oder in dieselbe *eingeflochten* werde, oder ihr *sogleich folge;* h) 2. nicht *hinterrücks* und *heimlich* geschehe. i)

h) Ueber *L.* 31. *D. ad Leg. Aquil. Thomasius* D. *de protestatione ius protestantis non conservante*, in *diss. acad.*, T. I, D. 26, C. 1, §. 4.

i) *v. Cramer Wetzlar. Nebenst.*, Th. 95, S. 53.

§. 900.

§. 900.

*Insbeſondere* wird durch die Proteſtation keine Beſitzhandlung entkräftet, wenn ſolche nicht *ſofort* geſchehen, oder auch ohne *Wirkung* und *unverfolgt* geblieben iſt. [k]).

k) *D. G. Struben rechtl. Bedenk.*, Th. V, Nr. 101.

§. 901.

Soll eine eingelegte Proteſtation an ſich *wirkſam* ſeyn, ſo muſs ſie 1. *möglichſt vollſtändig* geſchehen; [l]) 2. entweder von demjenigen *ſelbſt*, der in Gefahr iſt, ſein Recht zu verlieren, oder von einem *andern* auf deſſen *Auftrag*; und 3. nicht den Geſetzen *zuwider* ſeyn, wohin vorzüglich der Fall gehört, wenn die Proteſtation der eignen Handlung des Proteſtirenden zuwider iſt, (*proteſtatio facto contraria.*) [m])

l) Arg. *L.* 14. §. 8. *D. de religioſ. et ſumt. funer.*

m) *Thomaſius de proteſtatione facto contraria*, in *diſſ. acad.*, T. 2, D. 43. *A. Kaeſtner de proteſtatione facto contraria.* Lipſ. 1723. — Proteſtatio *iuſta* et *iniuſta.*

§. 902.

Obgleich die Proteſtation zur Erhaltung eines Rechts mehrentheils gebraucht wird, ſo kann man ſich derſelben doch auch zur Abwendung einer Verbindlichkeit bedienen, wenn dieſe nach den Geſetzen wegen einer Handlung entſpringt, die an ſich die Verbindlichkeit nicht hervor bringt, [n]) oder überhaupt aus einer Handlung entſteht, die mehrere Verbindlichkeiten hervor bringt, und wo man doch nur will, daſs die eine oder die andere Verbindlichkeit daraus entſtehen ſoll. [o])

n) Arg. *L.* 7. *D. naut.*, *caup.*, *ſtab.*

o) Arg. *L. not. l*) §. 901 *cit.*

§. 903.

In dem Falle jedoch, wenn *Verbindlichkeiten*, die wegen einer Handlung aus unmittelbarer *Vorschrift* der Gesetze entstehen, abgewendet werden sollen, ist zur Gültigkeit der Protestation durchaus nothwendig, dass diejenigen, zu deren Gunsten sie eingeführt worden sind, *ausdrücklich* oder *stillschweigend* consentiren. p)

p) Arg. *L. 7. D. naut., caup., stabul.*: — item si praedixerit, *ut unusquisque vectorum res suas servet, neque damnum se praestaturum*, et *consenserint vectores praedictioni*, non tenebitur.

§. 904.

Eine Protestation wird *meisten Theils* nur dem einen oder dem andern, mit dem man es zu thun hat, eingelegt. Indess giebt es auch Protestationen, die man öffentlich und so einlegt, dass sie allgemein bekannt werden, welches besonders dann der Fall ist, wenn man sich gegen einen Nachtheil sichern will, der einem aus der Handlung eines Mandatars, Factors u. s. w. erwachsen kann. q)

q) Arg. *L.* 11. §. 2, 3. *D. de instit. act.*

§. 905.

Von der Protestation an und für sich ist die Reprotestation, (*reprotestatio*,) verschieden. Man versteht darunter eine von dem andern Theile, an den die Erklärung, welche Protestation heisst, gerichtet ist, dieser entgegen gesetzte Erklärung. Bey einer solchen Collision der Protestationen kann es sich *zuweilen* ereignen, dass die erste Protestation ganz unwirksam wird.

§. 906.

Reservation, Vorbehaltung, (*reservatio*,) heisst die Erklärung, vermöge welcher man sich

ſich bey einer rechtlichen Handlung ein Recht *ausdrücklich* vorbehält, das man im entgegen geſetzten Falle entweder wirklich verlieren würde, oder deſſen Verluſt man doch befürchten muſs. [r]) Die Vorbehaltung eines Rechts, welche durch die Dazwiſchenkunft eines *Vertrags*, (*Th.* 2 *dieſes Lehrbuchs*,) auch *ohne dies* geſchehen kann, und bald die *Sicherung* einer Verbindlichkeit, bald andere *Zwecke* zum Gegenſtande hat, unterſcheidet ſich 1. ſo wohl von der Proteſtation als 2. von der gerichtlichen Reſervation, (*reſervatio iudicialis.*)

r) *A. C. Roesneri* Tr. *de reſervatione iuris competentis.* Lipſiae 1687. — Reſervatio *ſuperflua* et *non ſuperflua.*

§. 907.

Die Reſervation kann als ein erlaubtes Rechtsmittel bey allen rechtlichen Geſchäften gebraucht werden, nur darf ſie 1. ebenfalls nicht der *Handlung geradezu zuwider* ſeyn, wenn ſie wirkſam ſeyn ſoll; [s]) 2. muſs ſie *möglichſt-vollſtändig* ſeyn; und 3. vermöge derſelben alle Mahl das Recht *ausdrücklich* vorbehalten werden, daher die ſo genannten *reſervationes mentales* nicht in Betrachtung kommen. [t])

s) So z. B. kann man ſich beym Kauf-Contracte das *Eigenthum* nicht *für beſtändig* vorbehalten. — Reſervatio *iuſta* et *iniuſta.*

t) *Schmidt de propoſito in mente retento nihil operante.* Lipſ. 1712. *A. Kaeſtner de reſervat. mentalit.* Lipſ. 1741.

§. 908.

Uebrigens kommt 1. nichts darauf an, von welcher Beſchaffenheit das vorbehaltene Recht iſt, wenn gleich die Vorbehaltung des *Regreſſes*, (*reſervatio regreſſus*,) vorzüglich merkwürdig bleibt. [u])

Hat aber 2. jemand bey einer *allgemeinen* Verfügung über sein Vermögen sich das Recht vorbehalten, über einen ausgenommenen Theil desselben noch *für die Zukunft besonders* zu verfügen, und davon hernach keinen Gebrauch gemacht, so wird angenommen, er habe gewollt, dafs die bereits geschehene allgemeine Disposition auch darüber erstreckt werden solle. v)

u) *S. Stryck dissert. Francof.*, Vol. VI, Nr. 10.

v) *v. Puffendorff obs. iur. univ.*, P. IV, Nr. 48.

## Dritter Abschnitt.

### Von der Pfändung.

§. 909.

Pfändung, (*pignoratio*,) heifst die aus *eigner Macht* geschehene *Bemächtigung* fremder Sachen, entweder aus dem Grunde, um uns dadurch einen *Besitz* zu erhalten, den wir sonst verlieren würden oder könnten, oder darum, um uns desto geschwinder zum *Ersatze des Schadens* zu verhelfen, den uns die fremden Sachen zugefügt haben. w)

w) — Privat-Pfändung und Unterschied derselben von öffentlichen Pfändungen. — *F. C. Harprecht von Pfändungen.* Celle 1718. *A. I. C. Brunnemann von der Privat-Pfändung und deren Rechten.* Stralf. 1773. *F. G. Zoller de pignorat.* Lipf. 1777.

§. 910.

Die Pfändung als Rechtsmittel läfst sich I. *zum Theil* aus dem Römischen Rechte rechtfertigen, x) *zum Theil* nicht, y) — wohl aber *durchgehends* nach dem *Deutschen* z) und *heutigen Rechte*, wiewohl sie nicht mit dem alten *jetzt* a) unerlaubten *Pfändungsrechte* b) verwechfelt werden darf. II. Sie kann nur aus einem zwiefachen Grunde geschehen,

um

um uns bey dem *Besitze eines Rechts* oder dem *Rechte selbst* zu schützen, oder uns den *Schadensersatz*, wozu uns ein anderer verpflichtet ist, *desto mehr zu sichern.*

x) Siehe den §. 780.

y) *L.* 39. §. 1. *D. ad L. Aquil.*

z) *Sachsenspiegel*, L. II, Art. XI. — Ueber die Reichsgesetze von Pfändung und deren Gebrauch in dieser Lehre.

a) Arg. *L.* 11. *C. de pignor. act.* ***Müller** observat. ad **Leyseri** medit. ad D.*, Obs. 911, (T. IV, Fasc. 1.)

b) ***Runde** Deutsches Privat-Recht*, §. 222. ***Wildvogel** de iure embateutico.* Ien. 1707.

§. 911.

Aus dem *ersten* Grunde pfändet man Sachen 1. desjenigen, der gegen unsre oder unsers Guts Freyheit etwas unternimmt, oder unsern ruhigen Besitz stören, oder auch Rechte, die wir auf seinen Grundstücken geniessen, untergraben will; 2. desjenigen, der eine Verjährung gegen uns angefangen hat, um diese Verjährung zu unterbrechen. c)

c) ***Müller** ad **Leyser** l. c.*, Obs. 912, ibiq. *all. DD.*

§. 912.

Aus dem *zweyten* Grunde pfändet man *Sachen*, vorzüglich das *Vieh* des andern, welche unsern Grundstücken entweder *selbst* oder den darauf befindlichen *Früchten* Schaden zugefügt haben, es möge dieser Schade geschehen seyn wie er wolle. d)

d) ***Müller** l. c.*

§. 913.

Die Pfändung, wenn sie rechtmäſsig seyn soll, muſs 1. auf *frischer That* geschehen, e) und ist es nicht erlaubt, jemanden nachzusetzen und ihn zu pfänden, oder die Pfändung auf eine andere Zeit

zu verschieben; 2. wenn die Pfändung um des Schadens willen vorgenommen wird, *so*, dass nicht mehr *gepfändet werde* als der Schade *ungefähr* beträgt. [f])

e) *D. G. Struben rechtl. Bedenken*, Th. 2, Nr. 61.

f) *Leyser meditat. ad D.*, Spec. 595, Medit. 12 seq. *Klingner Dorf- und Bauernrecht*, Th. 2, 895.

## §. 914.

Auch darf bey der Pfändung den Sachen, die man pfänden will, kein *Schade* zugefügt werden, [g]) wenns gleich erlaubt ist, Thiere, die man nicht gut einfangen kann, zu beschädigen. [h]) Ein Schade, der sich bey der Pfändung oder nachher, oder auch dadurch, dass man zu viel gepfändet hat, durch Schuld des Pfänders ereignet, muss ersetzt werden. [i])

g) *Leyser l. c.*, Spec. 595, Med. 6.

h) *Riccius spicilegium iuris German.*, pag. 664.

i) *C. F. Hommel de pignoratione et custodia animalium pauperiem facientium.* Lips. 1774.

## §. 915.

Die gepfändeten Sachen brauchen I. von dem Pfänder nicht ins *Gericht* geliefert zu werden, wenn nicht solches durch Landesgesetze fest gesetzt worden ist, sondern können von ihm selbst in *Verwahrung* behalten werden. [k]) Auch braucht er II. solche nicht eher wieder abzugeben, als bis er wegen *zukünftiger* Störung gesichert ist, oder auch, wenn die Pfändung wegen zugefügten Schadens geschah, den Ersatz dieses Schadens bekommen hat, -- *Pfandschilling*, — den er aber nicht über die Gebühr bestimmen darf, widrigen Falls der Richter um Ermässigung angegangen werden kann.

k) *Stru-*

k) *Struben rechtl. Bedenk.*, B. 2, Bed. 59. Daſs dies den ältern Deutſchen Geſetzen und dem Herkommen gemäſs ſey, hat auch *Müller l. c.*, Obſ. 915, gezeigt. Das Gegentheil vertheidigt jedoch *Leyſer*, Spec. 595, Med. 9, 10, aus einer unrichtigen Erklärung des *R. A. vom Jahre* 1442, §. 3.

§. 916.

So ausgemacht es I. iſt, daſs der Pfänder ſo wohl 1. auſser dem Pfandſchillinge auch noch dasjenige erſetzt verlangen kann, was er zur Wartung und Unterhaltung der fremden Sachen, als wozu er bey Strafe alles Schadenserſatzes ſchuldig iſt, [l]) fordern; als 2. die Sachen ſelbſt, wenn ſie ihm der Eigenthümer nicht wieder abnehmen will, verkaufen und ſich von dem Kauf-Pretium bezahlt machen könne: ſo ſtreitig bleibt es doch II. in wie fern wegen *unmäſsiger* Pfändung die *actio* und *exceptio ſpolii* Statt findet. [m])

l) *Hommel l. c.*

m) *v. Cramer obſervationes iuris univerſi*, Tom. 3, Nr. 927.

§. 917.

Gegen den Eigenthümer der gepfändeten Sachen hingegen findet unſtreitig die Spolien-Klage Statt, wenn dieſer dem Pfänder den Beſitz derſelben unrechtmäſsig entzieht. Er befindet ſich auch überhaupt in einer unerlaubten Handlung, wenn er einer rechtmäſsigen Pfändung ſich widerſetzt, oder ſolche gewaltſam zu hintertreiben ſucht. [n])

n) Von dem Verfahren, wenn der andere ſich der Pfändung widerſetzt, ſiehe *Müller l. c.*, Obſerv. 913.

§. 918.

Die Wirkungen einer Pfändung ſind nach der Verſchiedenheit der Urſachen, warum ſie geſchieht,

eben-

ebenfalls verschieden, und lassen sich nun leicht aus dem Vorhergehenden bestimmen. [o]) — Und so wie die Pfändung erlaubt ist, so muss auch die Wiederpfändung, (*repignoratio*,) erlaubt seyn, wenn sie nur nicht zu dem Ende geschieht, um dadurch ein Vergeltungsrecht auszuüben. [p])

o) Siehe noch *v. Cramer observationes iuris universi*, P. I, Nr. 87.

p) *v. Cramer l. c.*, T. II, P. 2, Nr. 590. Ueber die Lehre von der Pfändung ist sonst noch zu vergleichen *Gails* Tr. *von Pfändungen* u. s. f. Nürnberg 1731.

---

Zwölf-

# Zwölftes Hauptstück.

## Vom Schaden und Schadensersatze überhaupt.

### §. 919.

Schade, *(damnum,)* heifst jeder Nachtheil, welchen jemand an seiner *Person* oder an seinem *Vermögen* erlitten hat. [q]) Von dem eigentlichen und wahren Schaden ist das *damnum infectum,* (bevor stehender Schade,) verschieden. [r])

q) *L.* 3. *D. de damno infect.*

r) *L.* 2. *D. eod.* — Als Hauptschrift in dieser ganzen Lehre ist anzusehen *C. W. Wehrn doctrina iuris explicatrix principior. et caus. damni* etc. Lips. 1795.

### §. 920.

Der wirkliche Schade wird I. in den positiven, *(damnum positivum,)* und privativen Schaden, *(privativum* s. *lucrum cessans,)* eingetheilt. Der erstere begreift allen Schaden in sich, der sich in Ansehung eines schon erworbenen Nutzens und Vortheils zuträgt, der letztere aber bloss denjenigen, der sich in Ansehung eines noch nicht erworbenen Nutzens oder Vortheils ereignet. [s])

s) *Schmidt de lucro cessante et damno emergente.* Ien. 1763.

### §. 921.

Man theilt auch ferner II. den Schaden in den bloss zufälligen, *(damnum mere casuale,)* und durch Vorsatz, *(dolosum,)* oder Nachlässigkeit des andern, *(culposum,)* verursachten Schaden ein; ingleichen III. in *damnum iure* und *iniu-*

*iniuria datum;* und endlich IV. in *damnum in contractu* und *extra contractum datum*, von welchen Eintheilungen die letztere aber bloſs zur Erklärung der Geſetze dient.

§. 922.

Zudem werden auch einzelne Gattungen des Schadens noch durch beſondere Benennungen in den Geſetzen charakteriſirt. Hat nämlich 1. ein Thier den Schaden zugefügt, ſo wird derſelbe *pauperies* genannt; [t]) iſt der Schade hingegen 2. von einem Sclaven jemanden zugefügt worden, ſo heiſst er *noxa*, und die Handlung des Sclaven ſelbſt, woraus dieſer Schade entſpringt, wird *noxia* genannt. [u])

t) *L.* 1. *pr.* und §. 3. *D. ſi quadrupes pauper. feciſſe dicatur.*

u) §. 1. *I. de noxal. action.* — Weitere Ausdehnung dieſer Begriffe nach dem ältern Römiſchen Rechte.

§. 923.

Schadenserſatz, *(praeſtatio damni,)* heiſst die Vergütung des erlittenen Schadens. Davon iſt die *noxae datio* unterſchieden, die als eine Ausnahme von der Regel nur da Statt findet, wo ſie beſonders von den Geſetzen gebilligt iſt. [v])

v) *Pr. I. de noxal. action.*

§. 924.

I. Wer ſich ſeines Rechts innerhalb der gehörigen Schranken bedient, braucht den Schaden nicht zu erſetzen, der dem andern dadurch entſtanden iſt. [w])

w) Arg. *L.* 30. *D. de uſufr.* *L.* 10. *D. de ſervit. praed. urban.* *L.* 2. §. 5. *D. de aqu. et aqua pluv. arcend.* *L.* 55. *L.* 151. *D. de regul. iur.* — Vergleiche auch den §. 541.

§. 925.

§. 925.

So kann auch II. die Erſetzung des Schadens nicht gefordert werden, den man durch ſeine eigne Schuld empfindet, nach der Regel: *damnum quod quis ſentit ſua culpa, non ſentire videtur.* [x])

x) *L.* 155. *D. de R. I. v. Cramer Wetzlar. Nebenſt.*, Th. 114, Nr. 11.

§. 926.

Nicht minder fällt auch III. aller Erſatz desjenigen Schadens weg, der ſich durch einen Zufall ereignet hatte, voraus geſetzt, daſs nur dieſer Zufall durch eine Naturbegebenheit oder einen andern Umſtand, der auſser der Gewalt eines Menſchen lag, veranlaſst wurde, es wäre denn, daſs ſich jemand auch ſolchen zu leiſten *ausdrücklich* oder *ſtillſchweigend* verbindlich gemacht hätte. Denn hat der Zufall in der Handlung eines Menſchen ſeinen Grund, ſo findet nur alsdann kein Schadenserſatz Statt, wenn in Anſehung des Handelnden der Zufall ein *caſus merus* [y]) war. [z])

y) Vergleiche den §. 276.

z) *v. Cramer obſerv. iur. univ.*, T. II, P. 2, Nr. 732. *S. F. Willenberg de damno caſuali*, in *disc. iur.*, Nr. 34.

§. 927.

Daher muſs auch die Frage beurtheilt werden, ob und in wie fern jemand den Schaden, der ihm vom Feinde zugefügt worden iſt, von dem gemeinen Weſen erſetzt verlangen könne. [a])

a) *Struben rechtl. Bedenken*, Th. I, Nr. 84, S. 197.

§. 928.

IV. Ein durch *unerlaubte* und *geſetzwidrige* Handlungen jemanden zugefügter Schade muſs hingegen ſchlechterdings erſetzt werden, voraus geſetzt nur, daſs überhaupt in Anſehung desjenigen, der

die

die Handlung beging, eine Zurechnung Statt findet. *Kinder*, *Raſende* und *Wahnſinnige* ſind daher nicht zum Schadenserſatze, wohl aber ihre *Aufſeher* und *Wärter* verbunden, wenn ſie jemanden einen Schaden zugefügt haben. b)

b) *L. 5. §. 2. D. ad leg. Aquil.* *L.* 13. §. 1. *L.* 14. *D. de offic. praeſ.*: — Nam cuſtodes furioſis non ad hoc ſolum adhibentur, ne quid pernicioſius ipſi in ſe moliantur, ſed ne aliis quoque exitio ſint. Quod ſi committatur, non immerito culpae eorum adſcribendum eſt, qui negligentiores in officio fuerint.

§. 929.

Darauf kommt übrigens nichts an, ob der Schade bey Gelegenheit eines *Vertrags*, (*Contracts*,) oder *Verbrechens*, oder ſonſt zugefügt wurde, ob er ſich ferner *dolo* oder *culpa* ereignete, obgleich übrigens in Anſehung des *damni culpoſi* der Schadenserſatz darnach beſtimmt werden muſs, welchen Grad des Fleiſses jemand mit Hinſicht auf ein gewiſſes Geſchäft zu präſtiren ſchuldig, und welche Fahrläſſigkeit ihm zuzurechnen iſt.

§. 930.

Endlich V. iſt auch jemand, in ſo fern ihm Handlungen anderer Menſchen oder Weſen zugerechnet werden können, den durch dieſe verurſachten Schaden nach der Gröſse der Zurechnung zu erſetzen verbunden. c)

c) Siehe den *2ten Th. d. L.*

§. 931.

Der Schadenserſatz erſtreckt ſich I. der Regel nach über alles, und iſt nicht bloſs auf den poſitiven Schaden eingeſchränkt, ſondern begreift auch das *lucrum ceſſans* in ſich. d) Aus der Berechnung deſſel-

deſſelben mit dem Werthe einer Sache erwächſt das Intereſſe, (*id quod intereſt*,) in Anſehung deſſen die Verordnung Juſtinians in der *L. un. C. de ſentent., quae pro eo, quod intereſt*, merkwürdig iſt. e) — Auf allen Fall muſs jedoch III. der Schade bewieſen werden können, wenn deſſen Vergütung in den in den Geſetzen gebilligten Fällen des Schadenserſatzes gefordert werden kann, zu welchem Beweiſe beſonders der oben, (§. 478,) entwickelte Schätzungseid gehört.

d) *L. 27. D. ad leg. Aquil. L. 23. pr. eod.*

e) Sancimus itaque, in omnibus caſibus, qui certam habent quantitatem, vel naturam, veluti in venditionibus, et locationibus, et omnibus contractibus, hoc, quod intereſt, dupli quantitatem minime excedere. In aliis autem caſibus, qui incerti eſſe videntur, iudices, qui cauſas dirimendas ſuscipiunt, per ſuam ſubtilitatem requirere, ut hoc, quod re vera inducitur damnum, hoc reddatur, et non ex quibusdam machinationibus, et immodicis perverſionibus in circuitus inextricabiles redigatur: ne dum in infinitum computatio reducitur, pro ſua impoſſibilitate cadat: cum ſciamus, eſſe naturae congruum, eas tantummodo poenas exigi, quae vel cum competenti moderamine proferuntur, vel a legibus certo fine concluſae ſtatuuntur. Et hoc non ſolum in damno, ſed etiam in lucro noſtra amplectitur conſtitutio. — Ueber *Rec. Dep. de anno* 1600, §. 139: — ſondern er vermeinen wollte, *tam ex lucro ceſſante, quam damno emergente*, ein Mehreres zu fordern, daſs ihm alsdann ſein *ganzes Intereſſe* zu deduciren, gebührlich zu liquidiren und zu beſcheinigen — — — unbenommen ſeyn ſoll.

## §. 932.

A. Zur Abwendung eines bevor ſtehenden Schadens haben die Geſetze *vorzüglich* die *novi operis nunciatio*, die *cautio damni infecti* und die damit in Verbindung ſtehenden *Rechtsmittel*, ingleichen

das s

das *interdictum quod vi aut clam*, das *interdictum de arboribus caedendis* und die *actio de aqua pluvia arcenda* angeordnet.

§. 933.

I. *Novi operis nunciatio* heisst die Erklärung, vermöge welcher wir, (*nuncians*,) jemanden, der ein *novum opus solo coniunctum* f) zu unserm Nachtheile macht, (*nunciatus*,) die Fortsetzung dieses Unternehmens so lange untersagen können, bis die Sache gerichtlich untersucht und von ihm Caution geleistet worden ist. Die novi operis nunciatio besteht also in einem Privat-Verbothe, g) und ob sie gleich eigentlich nur auf die Abwendung eines Schadens gerichtet ist, so kann sie doch zugleich als ein Mittel, unser Recht zu erhalten, angesehen werden. h)

f) *L. 1. §. 11. D. de nov. op. nunc.: Opus novum* facere videtur, qui aut *aedificando*, aut *detrahendo* aliquid pristinam faciem operis mutat. §. 12: Hoc autem edictum non omnia opera complectitur, sed ea sola, quae *solo* coniuncta sunt, quorum *aedificatio* vel *demolitio* videtur novum opus continere, etc. etc. *Leyser medit. ad D.*, Sp. 426.

g) Arg. *L. 5. §. 10. D. de N. O. N.* — Ueber die fehlerhafte Eintheilung der novi operis nunciatio in *iudicialis* und *extraiudicialis*, und der letztern in *verbalis* und *realis*.

h) *L. 1. §. 16. D. de N. O. N.:* Nunciatio fit aut iuris nostri conservandi causa, aut damni depellendi, (*aut publici iuris tuendi*,) gratia. NB. Ueber die heutige Anwendbarkeit des letztern Grundsatzes. — Sonst wird auch noch in den Gesetzen triplex causa N. O. N. angegeben. Siehe *L. 5. §. 9. D. de N. O. N.*

§. 934.

Die novi operis nunciatio findet I. so lange Statt, als das N. O. noch nicht vollendet ist. Sie hat II. die Wirkung, dass der Verfertiger des neuen

Werks

Werks von demſelben abſtehen muſs, und wenn er nicht will, gegen ihn *edictum demolitorium* erkannt werden kann, [i]) ſelbſt auch alsdann, wenn er zur Verfertigung deſſelben das gröſste Recht haben ſollte. [k]) Nur III. dies, daſs der Nunciat *cautionem de demoliendo* ſtellt, [l]) oder der Nunciant verſtirbt, oder von ihm die Fortſetzung des neuen Werks erlaubt wird, [m]) kann dieſe Wirkung aufheben. — IV. Alle Mahl kommt jedoch der Nunciat bey der novi operis nunciatio in Beſitz. [n])

i) *L.* 20, 22, 23. *D. de N. O. N.*

k) *L.* 20. §. 1. *L.* 1. *pr. D. eod.*

l) *L.* 5. §. 17. *D. eod.*

m) *L.* 8. §. 6. *D. eod.*

n) *L.* 5. §. 10. *D. eod.*

## §. 935.

I. Nur diejenigen können N. O. nunciiren, welchen an der Sache, der *aus dem neuen Werke* ein Schade bevor ſteht, ein *Eigenthums-* [o]) oder anderes *dingliches Recht* [p]) zuſtändig iſt, nicht die, welche ein bloſs perſönliches Recht haben. [q]) II. Wenn mehrere ein Recht an der Sache haben, der aus dem neuen Werke ein Schade bevor ſteht, ſo muſs die Nunciation von allen Mitberechtigten geſchehen, und kann die von einem von ihnen geſchehene Nunciation den andern keinen Vortheil verſchaffen. [r])

o) *L.* 1. §. 19. *L.* 19. *L.* 3. §. 3. *D. de novi op. nunc.*

p) *L.* 3. §. 3. *D. eod.* — Wegen des Uſufructuars ſiehe beſonders *L.* 1. §. 20. *D. eod.*

q) *L.* 3. §. 3. *D. eod.* — Ausnahmen giebt es jedoch, ſiehe z. B. *L.* 7. *D. eod.*

r) *L.* 5. §. 6. *D. eod.*

§. 936.

I. Die *Form* der novi operis nunciatio ergiebt sich aus der Lehre von Protestationen. II. Sie kann nicht nur dem Herrn des Werks, sondern auch dessen Arbeitsleuten und überhaupt denjenigen geschehen, die sich im Nahmen des Herrn bey dem neuen Werke befinden; s) III. zu allen Zeiten, t) wenn sie nur IV. *in praesenti* geschieht, weil sie sonst unwirksam ist. u)

s) *L.* 5. §. 3. *D. de N. O. N.* — Wegen des Falls, wenn mehrere Herren des Werks vorhanden sind, siehe *L.* 5. §. 5. *D. de N. O. N.*

t) *L.* 1. §. 4. *D. eod.*

u) *L.* 5. §. 2. *D. eod.* — Ueber *L.* 5. §. 14. *D. de N. O. N.*

§. 937.

Vortheilhafter als die novi operis nunciatio ist die ebenfalls in den Gesetzen erlaubte Antretung des Richters und Destruction des neuen Werks. v) Denn 1. die *Antretung des Richters* hat die Wirkung, dass der, welcher das neue Werk errichtet, solches schlechterdings so lange unterlassen muss, bis die Sache gerichtlich ist untersucht und ausgemacht worden. Nach geschehener gerichtlicher Untersuchung, die gemeiniglich mit der Besichtigung verbunden, sonst aber *heutiges Tages* auf keine Zeit eingeschränkt ist, w) muss nun nach Umständen bald auf die Fortsetzung des neuen Werks entweder gegen Caution *de demoliendo*, oder *schlechthin*, bald aber auch auf *gänzliche Ablassung* erkannt werden. x) — Und 2. die *Destruction des neuen Werks* bewirkt, dass der Verfertiger desselben nicht zum Besitze gelangen kann, und obendrein, wenn er mit dem neuen Werke fortfährt, seine Handlung als gewaltthätig angesehen werden muss. y) Indess ist die Destruction nicht in allen Fällen erlaubt, sondern

dern nur alsdann, wenn ſich der *deſtruens* im Beſitze des Orts befindet, wo das neue Werk errichtet wird, auch die Sache noch nicht gerichtlich anhängig gemacht worden iſt.

v) *L.* 5. §. 10. *D. de N. O. N.*

w) — Ueber *L. un. C. de N. O. N.* *Wernher obſerv. forenſ.*, P. VII, Obſ. 30.

x) *L.* 5. §. 13. *D. de N. O. N.* *L.* 5. §. 11, 12. *D. eod.* *Mylius de N. O. N. in foris Germaniae*, §. 3, 4. Bisweilen wird auch nur darauf erkannt, das neue Werk nicht zu gebrauchen. *v. Cramer Wetzlar. Nebenſtunden*, Th. 96, S. 111.

y) *L.* 1. §. 6. *D. quod vi aut clam:* Sed et ſi quis iactu vel *minimi lapilli* prohibitus facere, perſeveraverit facere, hunc quoque vi feciſſe videri. — *Müller obſerv. ad Leyſeri meditat. ad D.*, Obſ. 674. Vergleiche hier *D. G. Struben rechtl. Bedenken*, Th. 5, Nr. 19.

## §. 938.

Mit der novi operis nunciatio ſteht das *interdictum de novi operis nunciatione* in Verbindung, welches auf die Einhaltung mit dem neuen Werke bis zur ausgemachten Sache oder geleiſteten Caution gerichtet iſt, [z]) und nicht mit dem ebenfalls ſich auf die novi operis nunciatio beziehenden *interdictum prohibitorium in novi operis nunciatione* [a]) und *interdictum demolitorium* ſ. *reſtitutorium in novi operis nunciatione* [b]) verwechſelt werden darf. — Uebrigens gehen auch dieſe Rechtsmittel *active* und *paſſive*, jedoch mit *Einſchränkung*, auf die Erben über. [c])

z) *L.* 1. *pr. D. de N. O. N.* *L.* 20. §. 11. *L.* 21. §. 1. *D. eod.*

a) *Schmidt pr. Lehrb. von Klagen u. Einred.*, §. 186.

b) *Schmidt a. a. O.*, §. 191.

c) *L.* 20. §. 16. *D. de N. O. N.* *L.* 20. §. 6. *D. eod.* *L.* 8. §. *fin.* *L.* 20. §. 8. *L.* 22 und 23. *D. eod.*

§. 939.

§. 939.

II. *Cautio damni infecti* heisst die Sicherheitsleistung wegen eines Schadens, den man von den Gebäuden oder dem Werke eines andern zu befürchten hat. Eine solche Sicherheitsleistung kann 1. nach den *Gesetzen* jeder fordern, der einen solchen Schaden mit Grunde fürchten und denselben nachweisen kann: [d]) ausgenommen: a. der Miethsmann, welcher von dem gemietheten Gebäude wegen Baufälligkeit desselben Nachtheil befürchtet; [e]) ingleichen b. derjenige, der selbst Erlaubniss zur Errichtung des Werks gegeben hat. [f]) 2. Sie zu leisten ist jeder verbunden, der an dem Gefahr drohenden Werke ein Eigenthums- oder anderes dingliches Recht hat. [g])

d) *L.* 7. §. 1, 2. *L.* 8, 9. *D. de damn. infect. L.* 13, 18. *D. eod.* — Ueber *L.* 13. §. 3. *D. eod.*

e) *L.* 13. §. 6. *D. eod.*

f) *L.* 13. §. 7. *D. eod.*

g) *L.* 13. §. 1. *L.* 19. *pr. D. eod.*

§. 940.

Die *cautio damni infecti* muss durch Bürgen oder Pfand bestellt werden. [h]) Die Zeit, auf welche ihre Bestellung geschehen muss, hängt vom richterlichen Ermessen ab, [i]) und ist sie abgelaufen, so kann die Caution, wenn die Gefahr noch fortwährt, von neuen gefordert werden. [k])

h) *L.* 15. §. 2. *D. de damn. infect.*

i) *L.* 15. §. 7. *D. eod.* — Ueber §. 3. dieses Gesetzes, und Modification der Römischen Begriffe.

k) *L.* 15. *pr. D. eod.*

§. 941.

Die Wirkung einer bestellten *cautio damni infecti* besteht darin, dass, wenn während der Zeit, auf welche sie bestellt ist, sich ein Schade ereignet,

die Caution *verfällt.* [l]) Nur muſs ſich der Schade *ex vitio loci ſ. operis* ereignet haben, und kommt ein bloſs zufälliger Schade hier nicht in Betrachtung. [m]) So kann auch die Caution nicht verfallen, wenn derjenige, der ſie geſtellt hat, bey ſeinem *opus* dem andern dadurch einen Schaden zufügt, daſs er ſich ſeines Rechts bedient, ob er gleich auch hier die Grenzen nicht überſchreiten darf. [n])

l) *L.* 16, 24. §. 12. *D. de damn. infect.*
m) *L.* 24. §. 3. *D. eod.*
n) *L.* 24. §. 12. *D. eod.*

§. 942.

I. Wenn die *cautio damni infecti* nachgeſucht und vom Richter erkannt worden iſt, gleichwohl aber nicht geleiſtet wird, ſo kann der, welcher ſie rechtmäſsig nachgeſucht hat, in den Beſitz der Gefahr drohenden Sache eingeſetzt werden. [o]) Auch kann II. *überhaupt* mit Hintanſetzung dieſer Caution auf die Vernichtung des Gefahr drohenden Werks oder auf die Reparatur deſſelben, beſonders bey ruinöſen Gebäuden, gedrungen werden. [p])

o) *L.* 4. §. 1. *L.* 15. *L.* 30, 44. *D. de damn. inf.*
p) *Huber praeI. ad D.*, Tit. *de damn. inf.*, §. 4.

§. 943.

Auf die Erlangung der *cautio damni infecti* zweckt die *actio damni infecti* ab, [q]) die *active* und *paſſive* auf die Erben übergeht, [r]) und zuweilen die *actio in factum ob non procuratam damni infecti cautionem vel non factam immiſſionem* gegen die Obrigkeit nach ſich zieht. [s]) I. Sie unterſcheidet ſich von der *actio in factum ob non praeſtitam cautionem damni infecti*, [t]) der *actio ex pacto ſ. ſtipulatu damni infecti* [u]) und dem *interdictum ex L.* 7. *in fin. D. de damn. infect.*, [v]) die ſonſt zwar alle auch auf

einen zu befürchtenden Schaden Beziehung nehmen; und II. ihr kann von dem Beklagten durch die Dereliction der ruinösen Sache am besten ausgewichen werden. [w])

q) *L. 7. pr. D. de damn. infect.*

r) *L. 24. §. 1. D. eod.*

s) *L. 4. §. 7, 10. D. de damn. infect.*

t) *L. 4. §. 2. L. 7. pr. L. 15. §. fin. L. 8. §. 15. L. 44. pr. D. L. 17. §. 3. L. 7. pr. D eod.*

u) *L. 17. §. 3. L. 24. §. 1. D. de damn. infect. L. 18. §. 6. L. 28. L. 29. L. 37. D. eod.*

v) *L. 8. L. 9. pr. D. de damn. inf.* **Schmidt** *a. a. O.*, §. 1248.

w) *L. 9. pr. D. de damn. infect.*

## §. 944.

III. Das *interdictum quod vi aut clam*, welches jedoch auf mehr als auf die Abwendung eines bevor stehenden Schadens gerichtet ist, setzt ein *opus solo coniunctum vi* l. *clam factum* voraus, geht *active* und *passive*, jedoch mit *Einschränkung*, auf die Erben über, leidet die Ausflucht der Verjährung und zweckt auf die Wiederherstellung in den vorigen Stand, nebenher aber auch auf Schadensersatz ab. [x])

x) Tot. *Titul. D. quod vi aut clam.* Eine vortreffliche Abhandlung über dieses Interdict findet sich in *Westphals* Tr. *de libert. et servit. praed.*, C. 14. Siehe auch *Schmidts Lehrbuch von gerichtl. Klagen und Einreden*, §. 175 — 179.

## §. 945.

IV. Das *interdictum de arboribus caedendis* ist von zwiefacher Natur. Eins betrifft *praedia urbana*, das andere *praedia rustica*. Beyde zwecken auf Abwen-

wendung des Schadens ab, den man an ſeinem Eigenthume von des Nachbars Bäumen befürchten muſs, jedoch ſind ſie in Anſehung der *Befugniſſe*, die man durch ſie verfolgt, verſchieden. Sonſt kommt dieſes Interdict in Anſehung ſeiner übrigen Eigenſchaften völlig mit dem vorigen überein. [y])

y) *Tit. D. de arborib. caedend.*

§. 946.

V. Die *actio de aqua pluvia arcenda* ſetzt ein *opus manu factum* auf einem Feldgrundſtücke voraus, wodurch der bisherige natürliche Lauf des Regenwaſſers zum Nachtheile eines andern gehemmt oder geändert wird, ohne daſs es der ökonomiſche Nutzen dieſes Grundſtücks erfordert. Sie iſt eine *actio in rem ſcripta*, dringt auf die Wiederherſtellung in den vorigen Stand, allein nicht nach *einerley* Grundſätzen, und kann durch *mancherley* Einreden elidirt werden. [z])

z) *Tit. D. de aqua et aqua pluv. arcend.* *C. W. Winckler de actione aquae pluviae arcendae*, Spec. 1. Lipſiae 1780. *Fr. Behmer ius novum controv.*, T. I, Obſ. XXIV.

§. 947.

B. Auf den Erſatz eines bereits erlittenen Schadens zwecken mehrere Rechtsmittel ab. Entſteht 1. der Schade bey Gelegenheit eines *Vertrags*, (Contracts,) wo nur überhaupt in ſo fern auf deſſen Erſatz geklagt werden kann, als der Schade vermöge der Natur des Contracts geleiſtet werden muſste, [a]) ſo muſs die aus dem Vertrage ſelbſt entſpringende Klage gebraucht werden. [b]) Iſt hingegen 2. der Schade bey Gelegenheit eines *Verbrechens* zugefügt worden, ſo muſs man ſich der beſonders von den Geſetzen zur Verfolgung mittelbarer

aus Verbrechen entstehender Verbindlichkeiten angeordneten Klagen bedienen, und eben dies ist der Fall, wenn sich sonst durch eine unerlaubte Handlung der Schade ereignet hat, wo ebenfalls die aus der unerlaubten Handlung entspringende Klage gebraucht werden muss. [c]) Ist hingegen 3. der Schade *sonst* zugefügt worden, so muss theils a. *actio legis Aquiliae*, theils b. eine *andere Klage* angestellt werden. [d])

a) *Schmidt instit. iur civil.*, §. 426.

b) *L.* 5. §. 2. *D. commod. vel contra.*

c) Siehe den *2ten Theil d. L.*

d) *Tit. D. ad leg. Aquil.* — Siehe jedoch *G. F. Krause* D. *de lege Aquilia in eos etiam, qui ex contractu nobis obligantur.* Vitemb. 1757.

§. 948.

a. Die *actio legis Aquiliae* setzt *eigentlich* 1. einen Schaden voraus, den ein freyer Mensch mit seinem *Körper einem Körper* zugefügt hat, [e]) und findet daher wegen *Seelenverderbung* u. s. w. nicht Statt; [f]) 2. dass der Schade *vorsätzlich* oder durch *Nachlässigkeit* zugefügt worden ist, wo auch die *geringste* Nachlässigkeit *schon* zum Schadensersatze verbindet; [g]) 3. ein *wahrer* Schade dadurch verursacht worden und überhaupt *ersetzbar* ist. [h])

e) *L.* 2. *D. ad leg. Aquil.*: Lege Aquilia capite primo cavetur, ut, qui servum servamve, alienum alienamve, quadrupedem vel pecudem, iniuria occiderit: quanti in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto. *L.* 27. §. 5. *D. eod.*: Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia, caeterarum rerum, praeter hominem et pecudem occisos, si quis alteri damnum facit, quod urerit, fregerit, ruperit iniuria, quanti ea res erit in diebus XXX proximis, tantum aes domino dare damnas esto.

f) Actio de *servo corrupto.*

g) *L.*

g) *L. 5. §. 1. D. ad leg. Aquil.*

h) *L. ult. D. de his, qui effud. L. 3. D. ſi quadrupes.*

§. 949.

Zudem kommt bey dieſer Klage nur *damnum poſitivum*, nicht *damnum privativum* ſ. *lucrum ceſſans* in Anſchlag, [i]) auſser daſs, wenn jemand ohne alle gegebene Veranlaſſung und widerrechtlich geſchlagen und verwundet worden iſt, er nicht allein die Wiedererſetzung derjenigen Koſten, die ſeine Heilung, Wartung und Verpflegung erfordern, begehren kann, ſondern auch insbeſondere auf eine Schadloshaltung wegen des durch die geſchehene Verwundung verſäumten Verdienſtes und wegen der Unfähigkeit, künftig ſich den Unterhalt auf die gewöhnliche Art verſchaffen zu können, anzutragen berechtigt iſt, — nicht aber auf ſo genanntes Schmerzgeld, (*pecunia doloris*,) nach der *Theorie*, [k]) — wohl aber nach der *Praxis*. [l])

i) *L. 21. §. 2. D. ad leg. Aquil.*

k) Arg. *L. ult. D. de his, qui effud. vel deiec. — Cicatricium autem aut deformitatum nulla fit aeſtimatio, quia liberum corpus nullam recipit aeſtimationem.*

l) *I. C. Quiſtorp Beyträge zur Erläut. verſchiedener Rechtsmater.*, Nr. 23. *Dankwardt vom Schmerzgelde.* Roſt. 1788. Arg. §. 9, 10. *I. de iniur.*

§. 950.

Die *actio legis Aquiliae* iſt 1. auch auf andere Fälle ausgedehnt worden, wenn eine widerrechtliche Beſchädigung, aber nicht auf die oben erwähnte, jedoch eine *nächſt angrenzende* Art geſchehen iſt, — (*actio legis Aquiliae directa et utilis*,) — und wo dieſe Ausdehnung nicht zureicht, findet noch alle Mahl *actio in factum* Statt. [m]) 2. Mehrere Beſchädiger haften vermittelſt derſelben *in ſolidum*, — jedoch nicht mehr *ganz* nach Römiſchen Grundſätzen. [n])

Es

Es geht 3. diese Klage *jetzt* o) *active* und *passive* auf die Erben über, und leidet nebst *mehrern* Einreden p) auch die der *Verjährung.* q)

m) §. 17. *I. de lege Aquil.:* Caeterum placuit, ita demum directam ex hac lege actionem esse, si quis praecipue corpore suo damnum dederit. Ideoque in eum, qui alio modo damnum dederit, utiles actiones dari solent: veluti si quis hominem alienum aut pecus ita incluserit, ut fame necaretur, aut iumentum ita vehementer egerit, ut rumperetur. — Sed si non corpore damnum fuerit datum, neque corpus laesum fuerit, sed alio modo alicui damnum contigerit, quum non sufficiat neque *directa*, neque *utilis legis Aquiliae* actio, placuit, eum, qui obnoxius fuerit, *in factum actione* teneri: veluti si quis misericordia ductus alienum servum compeditum solverit, ut fugeret.

n) *L.* 11. §. 2. *D. ad leg. Aquil.*

o) Das Gegentheil verordnet das Römische Recht: §. 9. *I. de lege Aquil.* Vergl. aber *C. Thomasius* D. *larva legis Aquiliae detracta actioni de damno receptae in foris Germaniae.* Hal. 1703.

p) *L.* 5. §. 1. *L.* 44. *D. ad leg. Aquil.* *L.* 11. §. 2. *D.* *L.* 3, 4, 5, 29. §. 7, 49. §. 1. *D. eod.*

q) *L.* 3. *C. de praescr.* 30 *vel* 40 *annor.*

## §. 951.

b. Der Schadensersatz, zu welchem jemand wegen Handlungen anderer, vernünftiger so wohl als unvernünftiger, Geschöpfe, die ihm zugerechnet werden können, verbunden ist, wird durch besondere dazu angeordnete Klagen verfolgt. r)

r) Z. B. *actio noxalis* und *de pauperie.* Siehe den 2ten *Th. d. L.*

Drey-

# Dreyzehntes Hauptstück.

## Von Rechten und Pflichten, welche aus der Verwaltung fremder Sachen entspringen.

§. 952.

Wer fremde Sachen und Güter verwaltet, hat aus diesem Grunde zwar mancherley Rechte, aber auch eben so viele und noch mehrere Pflichten auf sich. Es kommt dabey nichts darauf an, ob er aus Nothwendigkeit oder freywillig sich der Verwaltung unterzogen hat, ingleichen wem er in der Eigenschaft eines Verwalters dient. [s])

s) Vergleiche *Hauptst.* 1, *Abth.* 2, §. 261, 262.

§. 953.

Was *zuvörderst* die *Rechte* des Verwalters fremder Sachen betrifft, so bestehen diese im *allgemeinen* darin, daſs er 1. den Besitz der ihm zur Verwaltung übertragenen Sachen oder deren Gewahrsam von jedem verlangen kann, der sie detinirt. Er ist auch 2. berechtigt, über die *Benutzung* der Sache und über die *Früchte* derselben zu verfügen, die wegen derselben fallenden Revenüen einzuheben, und *nothwendige* so wohl als *nützliche* Ausgaben, mit Hinsicht auf die *Sache selbst* oder die *Früchte derselben*, zu machen, wenn ihm nicht dieserwegen besondere Einschränkungen gesetzt worden sind.

§. 954.

Was *hiernächst* die *Verbindlichkeiten* des Verwalters fremder Sachen betrifft, so bestehen diese

im

im *allgemeinen* darin, daſs er 1. ein *Inventarium* über die ihm zur Verwaltung übergebenen *Sachen* zu errichten; 2. Rechnung ſeiner geführten *Administration* abzulegen; und 3. die Sachen nach beendigter Adminiſtration wieder abzuliefern und alle *dolo, culpa lata et levi* verurſachte Schäden zu erſtatten ſchuldig iſt. — Die bey Verwaltern herrſchaftlicher Sachen gewöhnliche Schuldigkeit zu einer *Cautions-Leiſtung* [t]) gehört nicht zu ihren allgemeinen Verbindlichkeiten.

t) *Wernher obſerv. for.*, T. I, P. II, Obſ. 418.

## §. 955.

Rechnungsablegung, (*rationum redditio,*) heiſst im *weitern* Verſtande die Handlung, vermittelſt welcher ein Verwalter fremder Sachen überhaupt ſein Verfahren bey der Adminiſtration darthut. Im *engern* Verſtande aber wird darunter ein *genaues* Verzeichniſs der *Ausgaben* und *Einnahmen* bey einer geführten Adminiſtration verſtanden. Hat der Verwalter nur bloſs im Ganzen die Ausgaben und Einnahmen verzeichnet, ſo entſtehen daraus die ſo genannten Rechnungen *in folle.* [u])

u) *H. A. Lange* Abh. *vom Rechnungsweſen und denen dahin einſchlagenden Rechten.* Bar. 1776.

## §. 956.

Jede Rechnungsablegung muſs eigentlich *ſo* geſchehen, daſs ſo wohl die *Einnahme* als *Ausgabe* genau verzeichnet, *beydes* mit einander verglichen, (*dispunctio,*) [v]) und eine Summirung des Ganzen hinzu gefügt wird. Die ſo genannten Rechnungen *in folle* ſind unerlaubt, und können nur höchſtens alsdann Statt finden, wenn es um Ueberſicht des Ganzen zu thun iſt.

v) *L. 56. pr. D. de V. S.:* Dispungere eſt, conferre accepta et data.

§. 957.

Die Ablegung einer Rechnung braucht erſt nach Beendigung der Adminiſtration zu geſchehen, wenn nicht durch beſondere Uebereinkunft oder durch die Geſetze bey der einen oder der andern Adminiſtration eine andere Zeit beſtimmt worden iſt.

§. 958.

Mit der Rechnungsablegung iſt die *Juſtification* der Rechnungen verwandt. Man verſteht darunter die Handlung, wodurch der Verwalter fremder Sachen die Richtigkeit ſeiner geführten Rechnungen gegen die ihm entgegen geſetzten Erinnerungen, (*monita,*) darthut. Dazu iſt jeder Adminiſtrator der Regel nach verbunden. w)

w) Arg. *L. 3. D. de condit. et demonſtrat.*

§. 959.

I. Derjenige, welcher eine abgelegte Rechnung ohne Widerſpruch annimmt, erkennt dadurch noch nicht deren Richtigkeit; x) auch läſst ſich II. nicht *allgemein* behaupten, daſs derjenige, welchem daran gelegen iſt, daſs die Rechnung abgelegt werde, die dazu erforderlichen *Koſten* übernehmen müſſe. y)

x) *Struben rechtl. Bedenken*, Th. 1, Nr. 72.

y) *Struben a. a. O.*, Th. 3, Nr. 93.

§. 960.

Eine ein Mahl *rechtmäſsig abgelegte juſtificirte* und *quittirte* Rechnung kann hernach noch nicht ein Mahl vorgenommen und *von neuen* unterſucht werden, wenn nicht ein *error calculi* z) oder *Betrug*

*trug* des Rechnungsführers erwiesen wird. Alsdann aber muss im *erstern* Falle die Rechnung innerhalb dreyssig Jahren, und im *letztern* innerhalb zwanzig Jahren gegen den Administrator *selbst*, gegen seine Erben aber innerhalb zehn Jahren [a]) in neue Untersuchung gezogen werden. [b])

z) *L. un. C. de err. calculi.*

a) Arg. *L.* 13. §. 1. *D. de divers. tempor. praescr.*

b) *A. L. C. Schmidt de impugnandis administrat. rationib., postquam approbatae sunt.* Ien. 1755.

## §. 961.

Die Erstattung der von dem Verwalter fremder Sachen verursachten Schäden kann durchgehends von seinen Erben eben so wie von ihm selbst gefordert werden, wenn nicht bey einer bestimmten Administration die Gesetze die Erben *geringer* angesehen wissen wollen. [c])

c) Siehe den *2ten Th. d. Lehrb.* in der Lehre von der Vormundschaft.

## §. 962.

Die Verbindlichkeiten, welche aus der Verwaltung fremder Sachen entspringen, werden, wenn bey der einen oder der andern Administration eine bestimmte Klage vorgeschrieben ist, mit dieser, sonst aber mit der *actio in factum* verfolgt, es wäre denn, dass aus einem *Auftrage* oder aus der *Geschäftsführung* die Administration herrührte, da auch die daraus entspringenden Klagen, (*Th.* 2 *dieses Lehrb.*,) gebraucht werden können. [d]) — Und eben so geht es in Ansehung des Eigenthümers der der Verwaltung untergebenen Sachen wegen der von diesem dem Verwalter zu leistenden Entschädigung.

d) *Boehmer de actionib.*, Sect. II, Cap. 6, §. 13 seq.

---

Vier-

# Vierzehntes Hauptſtück.

## Von Rechtsſachen und deren gerichtlicher Verhandlung.

### §. 963.

Eine Rechtsſache, (*cauſſa iuſtitiae,*) heiſst diejenige, wenn der zu beſtimmende oder zu entſcheidende Punct Rechte und Verbindlichkeiten betrifft. [e]) Die Rechtsſachen werden 1. mit Hinſicht auf die *Gerichtsbarkeit,* vor welche ſie gehören, [f]) und 2. mit Hinſicht auf den *Gegenſtand,* den ſie betreffen, [g]) *verſchieden* eingetheilt.

e) Struben *Unterricht von Regierungs- und Juſtiz-Sachen, in ſ. Nebenſtunden,* Th. 3, Abtheil. 13. Siehe auch deſſen *rechtl. Bed.,* Th. 3, B. 84. *D.* Nettelbladt *de cauſſis iuſtitiae* etc. Hal. 1789.

f) Z. B. in *cauſſa civilis, criminalis, eccleſiaſtica* u. ſ. f.

g) Nämlich in petitoriſche, (*cauſſae petitoriae,*) und poſſeſſoriſche, (*c. poſſeſſoriae,*) Rechtsſachen.

### §. 964.

Auſserdem erhalten aber 3. auch die Rechtsſachen theils nach Verſchiedenheit der bey ihnen in Anwendung kommenden Rechte und Verbindlichkeiten, theils des Gegenſtandes, den ſie betreffen, verſchiedene Benennungen, z. B. *Adminiſtrations-Sache, Erbſchaftsſache* u. ſ. w.

### §. 965.

Rechtsſachen werden gerichtlich verhandelt, wenn ſie vor den Richter zur Cognition und Entſcheidung gebracht werden. Bey der Erörterung und

und Entscheidung der Rechtssachen muss die gesetzliche Verfahrungsordnung, (*ordo cognitionum s. caussarum*,) beobachtet werden, zumahl wenn die Rechtssachen zusammen stossende Rechtssachen sind, (*concursus caussarum.*)

§. 966.

Von den zusammen stossenden Rechtssachen lassen sich vorzüglich folgende Arten denken: 1. solche, die sich zur Hauptsache, (*caussa principalis,*) so verhalten, dass sie die Einleitung und Erörterung derselben erleichtern, — Vorbereitungssachen, (*caussae praeparatoriae*;) 2. solche, die sich zur Hauptsache so verhalten, dass die Entscheidung dieser mit davon abhängt, — vorläufig auszumachende Sachen, (*caussae praeiudiciales;*) 3. solche, die mit der Hauptsache in Verbindung stehen und bey Gelegenheit der Hauptsache mit rege gemacht werden, — beyläufig auszumachende Sachen, Nebensachen, (*caussae incidentes;*) endlich 4. solche, die zwar aus eben demselben Geschäfte entspringen, und daher mit einander in Verbindung stehen, wenn sie gleich sonst verschiedene Zwecke haben, — connexe Sachen, (*caussae connexae.*) h)

h) *Danz Grundsätze des gemeinen ordentlichen Prozesses*, §. 50.

§. 967.

I. Die *Vorbereitungssachen* können die *Gerichtsbarkeit*, die *streitenden Theile*, auch die *Hauptsache selbst* betreffen. In allen diesen Fällen aber dürfen sie nicht mit der Hauptsache vermengt werden, sondern müssen nur davon abgesondert und zuvor erörtert werden. i)

i) *L.* 16, 18, 21. *D. de except.*

§. 968.

§. 968.

II. Zu den *vorläufig auszumachenden Sachen* gehören nicht nur diejenigen, die den *Stand* der streitenden Theile betreffen und die nothwendig vorher entschieden werden müssen, ehe die auf diesen Bezug nehmenden Rechte und Verbindlichkeiten zur Sprache kommen können, sondern es lassen sich auch noch *mehrere Fälle* denken, da Rechtsstreitigkeiten vorher entschieden werden müssen, ehe zur Untersuchung und Entscheidung der Hauptsache geschritten werden kann. [k]) Dergleichen Sachen, sie mögen seyn welche sie wollen, müssen alle Mahl zuvor erörtert werden. [l])

k) S. *Danz a. a. O.* §. 52, wo mehrere Beyspiele davon angeführt sind.

l) *C. F. Meister* D. *de ordine cognitionum in caussae civilis et criminalis concursu.* Goett. 1774.

§. 969.

III. Die *beyläufig auszumachenden* oder *Nebensachen* können den *Prozeſs*, auch die *Hauptsache* betreffen. Sie hemmen *zuweilen* den Fortgang der Hauptsache, *zuweilen* nicht, und werden *bald* mit der Hauptsache zugleich, *bald* besonders behandelt, nur darf mit den Nebensachen dasjenige nicht verwechselt werden, was zur Hauptsache gehört und als ein Theil derselben angesehen werden muſs.

§. 970.

IV. Bey *connexen Sachen* werden zwar alle Mahl mehrere Hauptsachen voraus gesetzt, die aber mit einander darum in Verbindung stehen, weil sie aus eben demselben Geschäfte oder derselben Handlung entspringen. Da bey diesen die Entscheidung der einen zu der Entscheidung der andern nichts beyträgt, so kann zu gleicher Zeit auch die eine

nach

nach der andern verhandelt werden. Indefs zieht doch in diefem Falle alle Mahl die wichtigere Sache die minder wichtige an fich.

§. 971.

Bey der gerichtlichen Verhandlung der Rechtsfachen oder Rechtsftreitigkeiten kommen zuvörderft die Perfonen in Betrachtung, die dabey concurriren, hiernächft das Gericht, vor welchem fie betrieben werden, oder der Gerichtsftand derfelben, und endlich die Art und Weife der gerichtlichen Verhandlung felbft, welche man den *Prozefs* nennt.

---

## Erfte Abtheilung.

### Von den Perfonen, welche bey gerichtlicher Verhandlung der Rechtsfachen in Betrachtung kommen.

§. 972.

Die Perfonen, welche bey gerichtlicher Verhandlung der Rechtsfachen in Betrachtung kommen, find theils *Haupt-*, theils *Nebenperfonen*. Zu den erftern gehören die *Gerichtsperfonen* und die *Parteyen*, zu den letztern aber die *Advocaten* und *Procuratoren*.

§. 973.

A. *Gerichtsperfonen* in der weitern Bedeutung heifsen hier alle diejenigen, welche zu dem Gerichte auf irgend eine Art gehören. Unter ihnen nimmt der Richter den vorzüglichften Platz ein.

§. 974.

Was *zuvörderft* den Richter, *(iudex;)* betrifft, worunter hier diejenige Perfon verftanden wird,

wird, die unter öffentlicher Auctorität streitige Rechtssachen entscheidet, so kann dieser zwar I. eine *einzelne*, auch eine *moralische Person* seyn, muss aber II. ausser den *allgemeinen* zum Richteramte nöthigen *Fähigkeiten* m) und *Erfordernissen* n) III. weder *Schaden* noch *Nutzen* aus der Entscheidung der Sache zu erwarten haben. o)

m) *Danz a. a. O.*, §. 24.

n) *L. 2. C. de dignitat. L. 12. §. 2. D. de iudic. L. 14. C. de adsessor. L. 17. D. de iurisd. L. 25. D. de test.*

o) *L. 1. §. 11. D. quand. appell. sit. L. un. C. ne quis in sua caus. iudic. Danz a. a. O.*

§. 975.

So wie sich aus dieser Darstellung der Eigenschaften eines Richters der Begriff eines unfähigen Richters, (*iudex inhabilis*,) von selbst bildet, eben so geht daraus der Charakter eines verdächtigen Richters, (*iudex suspectus*,) hervor, der von der Partey, der er verdächtig ist, entweder recusirt, p) oder durch die Dazwischenkunft eines Eides, — Perhorrescenz-Eid, (*iuramentum perhorrescentiae*,) — *perhorrescirt* q) werden kann. r)

p) *L. 16. C. de iudic. Mevius*, P. I, Dec. 51.

q) *C. 11. de rescript. E. Tenzel de iurament. perhorrescentiae*, Erf. 1719. *Leyser med. ad D.*, T. XII, P. II, Nr. 3. *Puffendorff observ. iur. univ.*, P. I, Nr. 180.

r) Ueber die Frage: ob ein ganzes Collegium perhorrescirt werden könne. *Schaumburg pr. prax. iur. iud.*, C. II. gen., §. VI. *Danz a. a. O.*, §. 24.

§. 976.

Nicht bloss die Fähigkeit allein ist es, die bey einem Richter in Betrachtung kommt, sondern auch die Gehörigkeit desselben, (*competentia iudicis*.)

*dicis.)* Ein Richter heiſst aber alsdann der gehörige Richter, *(iudex competens.)* wenn er vermöge ſeiner Gerichtsbarkeit ſo wohl über die Sache entſcheiden kann, die vor ihn gebracht wird, als über die Perſon zu verfügen berechtigt iſt, die bey ihm in Anſpruch genommen wird. Ein Richter, der das eine oder das andere nicht kann, heiſst ein nicht-gehöriger Richter, *(iudex incompetens.)* [s])

s) *L.* 1, 4. *C. ſi a non competent. iud. C.* 4. *X. de iud. I. R. A.*, §. 122 und 119. — Sonſt pflegt man auch die *competentia iudicis* auf die Verhandlung rechtlicher Geſchäfte vor dem Richter, (H. 4,) zu beziehen, und *iudex competens* heiſst hier derjenige Richter, vor welchen rechtliche Geſchäfte zur Beſtätigung gebracht werden können.

§. 977.

Was *hiernächſt* die übrigen Gerichtsperſonen betrifft, ſo gehören dahin die *Secretarien*, *Protonotarien*, *Actuarien*, *Gerichtsſchreiber*, ingleichen die *Beyſitzer* des *Gerichts*, welche ſich ſo wohl von den Gerichtsdienern als andern ſonſt noch bey Gerichten angeſtellten Perſonen, als: den *Regiſtratoren*, *Archivarien*, *Canzelliſten* u. ſ. f., unterſcheiden. — Von dieſen Gerichtsperſonen ſind beſonders die erſtern, nämlich die *Actuarien*, [t]) merkwürdig, weil ſie bey einer jeden gerichtlichen Handlung, und folglich auch bey der gerichtlichen Verhandlung der Rechtsſachen, zugezogen werden müſſen, wenn ſolche gültig ſeyn ſoll, es wäre denn, daſs der Richter *zugleich* und *nahmentlich* als Actuar mit verpflichtet wäre. [u])

t) *Danz a. a. O.*, §. 45, und die daſelbſt angeführten Rechtslehrer.

u) — Ueber *C.* 28. *X. de teſtib. et atteſtat.* und *C.* 11. *X. de probat. Struben rechtliche Bedenken*, Th. 2, B. 51, 79.

§. 978.

§. 978.

B. *Parteyen* in der *weitern* Bedeutung heissen alle die, welche bey dem Rechtsstreite wesentlich interessirt sind. In der *engern* Bedeutung wird diese Benennung bloss von dem Kläger und dem Beklagten gebraucht.

§. 979.

C. Die Ausdrücke: *Sachwald*, *Anwald*, *Procurator*, *Fürsprecher*, *Advocat*, werden zwar häufig synonym gebraucht, sind aber im wesentlichen doch sehr unterschieden.

§. 980.

I. Unter einem Procurator, Sachwald oder Anwald, (*procurator*,) versteht man eine Person, welche gerichtliche Verhandlungen im Nahmen und Auftrage eines andern, besonders solche betreibt, die Rechtssachen zum Gegenstande haben. v) Solche Procuratoren werden 1. in allen bürgerlichen Rechtssachen und Geschäften der Regel nach zugelassen; und erhalten 2. bisweilen noch andere Nahmen, nämlich *Actor* und *Syndicus*; w) müssen aber alle Mahl 3. mit einer besondern Vollmacht, (*procuratorium*,) versehen seyn, x) wenn sie gleich übrigens in Ansehung ihrer Rechte und Pflichten nach den Grundsätzen vom Mandats-Contracte, (*Th. 2 dieses Lehrb.*,) beurtheilt werden.

v) *Tit. D. de procurat. et defensor. Tit. X. de procurator.* und *Tit. de procurator. in 6.* C. G. Hoffmann D. *de origine et conditione procuratorum iure Romano et canonico, nec non eorum progressu in forum Germanicum.* Franc. 1716.

w) E. G. C. Klügel *de syndicis ad litem agendam constitutis.* Vit. 1778. Sonst wird das Wort Syndicus auch noch in einer andern Bedeutung genommen. Siehe G. D. Hoffmann *positiones extemporales*

*rales de ſyndicis vel conſiliariis civitatum imperialium.* Tubing. 1775.

x) Siehe die unten folgende Lehre von der Legitimation.

§. 981.

II. Unter einem Fürſprecher oder Advocaten, (*advocatus, cauſſarum patronus,*) verſteht man diejenige Perſon, welche den ſtreitenden Theilen bey ihren rechtlichen Angelegenheiten ſo beyſteht, daſs ſie ihnen dabey, in ſo fern es auf die Kenntniſs der Rechte ankommt, nicht nur mit Rath und That an die Hand geht, ſondern auch ihre Rechtszuſtändigkeiten ausführt. y) So wie ſich 1. ſchon durch den Begriff ein Procurator und Advocat von einander unterſcheiden, eben ſo iſt dieſes auch 2. in Anſehung der einem jeden obliegenden Functionen der Fall, wenn gleich 3. ein Advocat eben ſo als ein Procurator wegen ſeiner Rechte und Pflichten nach den Grundſätzen vom Vollmachts-Contracte, (*Th* 2 *dieſes Lehrbuchs,*) beurtheilt werden muſs.

y) *Tit. D. et C. de poſtuland. G. Rechberger de advocatis ſ. cauſar. patronis.* Vindob. 1780. Siehe auch den *Tit. C. de advocat. diverſ. iudic.*

## Zweyte Abtheilung.

### Von dem Gerichtsſtande.

§. 982.

Unter Gerichtsſtand, (*forum,*) verſteht man das Gericht ſelbſt in Beziehung auf eine Rechtsſache, die vor demſelben betrieben wird. Eine Rechtsſache kann nicht vor jedem Gerichte gültig betrieben oder verhandelt werden, ſondern es muſs der Ge-

Gerichtsstand ein gehöriger, *(forum competens,)* seyn. Man versteht darunter dasjenige Gericht, an welches nach der einmahl hergebrachten Verfassung eine Rechtssache, entweder mit Hinsicht auf *diese Rechtssache selbst*, oder mit Hinsicht auf *die Person des Beklagten*, oder endlich mit Hinsicht auf *das Verhältniss der Gerichte zu einander* gebracht werden kann. [z])

z) Man pflegt auch das Wort *Gerichtsstand* auf die Betreibung rechtlicher Geschäfte vor Gericht zu beziehen, und da heisst denn *Gerichtsstand* dasjenige Gericht, an welches rechtliche Geschäfte zur Untersuchung und Bestätigung gebracht werden können, (*H.* 4.) — Siehe übrigens *L. III. Tit.* 13. *C. de iurisdiction. omn. iudic. et de foro competente. Ad. Huth* D. *de foro competente.* Heidelb. 1731. *I. R. Kugler* D. *de foro competente iuris communis.* Argent. 1771.

## §. 983.

So wie sich I. aus dem Begriffe von der Gehörigkeit des Gerichtsstandes, *(fori competentia,)* der Unterschied zwischen *forum competens* und *incompetens*, worauf die oben angegebene Eintheilung des Richters in *iudex competens* und *incompetens* beruht, bildet: eben so geht II. auch aus demselben hervor, dass es ein *dreyfaches forum competens* geben müsse, nämlich in Ansehung der Rechtssachen, *(forum competens ratione caussarum,)* der Personen, *(forum competens ratione personarum,)* und der Instanzen, *(forum competens ratione instantiarum.)*

## §. 984.

I. Zur gültigen Verhandlung einer Rechtssache vor Gericht ist so wohl die Gehörigkeit des Gerichtsstandes in Ansehung der Rechtssache selbst, als der Personen und der Instanz nothwendig; und sind

II. mehrere Gerichtsstände gehörig, so giebt alsdann die **Prävention** den Ausschlag. [a]) Auch kann III. ein nicht-gehöriger Gerichtsstand durch *die* **Prorogation der Gerichtsbarkeit** gehörig werden.

a) Vergleiche **Danz** *Grundsätze des gemeinen ordentlichen bürgerlichen Prozesses*, §. 39 folg., und die daselbst angeführten Rechtslehrer. — NB. Ueber die Grundsätze der Prävention.

## §. 985.

**Prorogation der Gerichtsbarkeit**, (*prorogatio iurisdictionis*,) heisst der Umstand, da in einer Rechtssache die Gerichtsbarkeit über solche Personen ausgeübt wird, die sonst unter dieser Gerichtsbarkeit nicht stehen. Die Prorogation der Gerichtsbarkeit geschieht entweder mit Einwilligung der Parteyen, — **freywillige Prorogation**, (*prorogatio voluntaria*,) oder ohne diese durch die Vorschrift der Gesetze, — **nothwendige Prorogation**, (*prorogatio necessaria*.) [b])

b) Vergleiche hier **Glück** *Erläuterung der Pandecten*, Th. 3, Abth. 1, §. 202 folg.

## §. 986.

I. Die *freywillige* Prorogation gründet sich theils auf einen *ausdrücklichen Vertrag der Parteyen*, theils auf die *stillschweigende Einwilligung des Beklagten*, wenns gleich noch streitig ist, in wie fern so wohl überhaupt *jetzt noch* eine solche Prorogation erlaubt sey, als unter welchen Voraussetzungen ihre Wirkung erst eintrete. [c]) II. Die *nothwendige* hingegen wird *vorzüglich* durch die **Wiederklage**, (*reconventio*,) begründet, [d]) worunter man eine von eben demselben Beklagten wider eben denselben

ſelben Kläger vor eben dem Richter, bey welchem er in Anſpruch genommen worden iſt, angebrachte Klage verſteht, [e]) die jedoch nur unter den *Vorausſetzungen*, unter welchen ſie überhaupt Statt findet, die Prorogation der Gerichtsbarkeit bewirken kann. [f])

c) *Glück a. a. O.*, §. 205.

d) *L. 14. C. de ſentent. et interlocut. iudic.*

e) *Glück a. a. O.*, §. 205.

f) *Glück a. a. O.*, §. 206.

## §. 987.

Ob übrigens I. in einzelnen Fällen die Prorogation erlaubt ſey, muſs theils aus der *Qualität* des *Richters*, theils aus der *Art* und *Weiſe* beurtheilt werden, wie die Prorogation geſchieht, wobey jedoch auch die *Qualität* der Perſonen nicht aus den Augen zu ſetzen iſt. [g]) Und ſo wie es II. den Parteyen frey ſteht, mit gänzlicher Vernachläſſigung des ordentlichen Richters durch die Dazwiſchenkunft eines *Compromiſſes*, (*Th. 2 dieſes Lehrbuchs*,) ihre Rechtsſachen vor einen Schiedsrichter zu bringen: eben ſo können auch III. Rechtsſachen, die eigentlich an den ordentlichen Richter gelangen ſollten, von demſelben an eine *Commiſſion* abgegeben und vor derſelben betrieben werden. [h])

g) Vergleiche *Glück a. a. O.*, §. 207.

h) *Eben derſelbe a. a. O.*, §. 208. Siehe auch *Danz a. a. O.*, §. 490. — NB. Ueber *Commiſſarien*, die *Fälle*, in denen ſie ernannt werden können, und deren *Rechte*.

---

Dritte

# Dritte Abtheilung.
## Von der gerichtlichen Verhandlung der Rechtssachen selbst, oder vom Prozesse.

---

## Erster Abschnitt.
### Vom Prozesse überhaupt und den verschiedenen Eintheilungen desselben.

§. 988.

Die *gerichtliche Verhandlung* der Rechtssachen *selbst*, oder vielmehr die *bestimmte Ordnung* der gerichtlichen Verhandlung der Rechtssachen, heisst der *Prozess*. Das Wort Prozess, (*processus*, *iudicium*,) [i]) wird daher *subjectivisch* und *objectivisch* genommen. [k])

i) — Ueber das Wort *iudicium* ist zu vergleichen *Vicat vocabular. iur.*, sub voc. *iudicium*.

k) Eine vollständige *Prozess-Litteratur* s. bey *Danz* in den *Grundsätzen des gemeinen ordentlichen bürgerlichen Prozesses*, Stuttg. 1791, §. 20 folg.

§. 989.

Der Prozess wird I. in den *gesetzlichen*, *bedungenen* oder *gewillkührten* und in den *willkührlichen* Prozess eingetheilt, je nachdem er durch die Gesetze oder durch die Verabredung der Parteyen seine Bestimmung erhalten hat, oder die Verfahrungsart dabey dem vernünftigen Ermessen des Richters überlassen ist. 1. Bey dem *gewillkührten* Prozesse hängt zwar alles von der Verabredung der Par-

Parteyen ab, wo aber diese fehlt, tritt der gesetzliche Prozess ein; und 2. bey dem *willkührlichen* Prozesse dürfen doch die wesentlichsten Bestandtheile desselben nicht von dem Richter verabsäumt werden. [l])

1) Siehe *Danz a. a. O.*, §. 55.

§. 990.

Ferner II. theilt man auch den Prozess, mit Hinsicht auf die zu betreibenden *Rechtssachen* [m]) so wohl als den *Gegenstand* des Rechtsstreits, [n]) verschieden ein, wobey die oben bey Rechtssachen angegebenen Eintheilungsgründe in Betrachtung kommen, wenn gleich hier nur von dem bürgerlichen Prozesse die Rede seyn kann.

m) Z. B. in den *bürgerlichen*, *peinlichen* Prozess u. s. f.

n) Z. B. in den *petitorischen* und *possessorischen* Prozess.

§. 991.

Endlich III. wird auch der Prozess in den ordentlichen, (*processus ordinarius* s. *solemnis*,) und den ausserordentlichen oder summarischen Prozess im *weitern* Sinne, (*processus extraordinarius*, *minus solemnis*, *summarius*,) eingetheilt. Der *erstere* ist alsdann vorhanden, wenn nicht nur die wesentlichen Bestandtheile eines jeden gerichtlichen Verfahrens, als: *Klage*, *Ladung*, *Antwort*, *Beweis*, *Gegenbeweis* und *Urtheil*, sondern auch die in den *Gesetzen* vorgeschriebenen oder durch den *Gerichtsbrauch* eingeführten Förmlichkeiten beym Prozesse beobachtet werden. Der *letztere* hingegen zeichnet sich dadurch aus, dass man bloss bey den wesentlichen Bestandtheilen des gerichtlichen Verfahrens stehen bleibt, und die Förmlichkeiten entweder *ganz* oder *zum Theile* vernachlässigt.

## Zweyter Abschnitt.

### Von den beyden Hauptgattungen des Prozesses: dem ordentlichen und ausserordentlichen Prozesse.

§. 992.

Von der letztern Entheilung des Prozesses entspringen die beyden Hauptgattungen desselben: der *ordentliche* und *ausserordentliche* Prozess, nach welchen man die Lehre vom Prozesse abhandelt.

## Erster Unterabschnitt.

### Vom ordentlichen Prozesse.

§. 993.

Der Charakter des ordentlichen Prozesses ist bereits oben angegeben worden. o) Die zu demselben gehörigen Handlungen lassen sich füglich in prozessualische *Haupthandlungen* und *Zwischenhandlungen* eintheilen.

o) Wegen des ordentlichen Prozesses ist *Danz a. a. O.* und der Verfasser der *Erläuterung des Prozesses*, Leipz. 1790 folg., vorzüglich nachzulesen.

## Erster Absatz.

### Von den Haupthandlungen dieses Prozesses.

## Erster Titel.

### Von dem Anbringen der Klage.

§. 994.

Unter dem *Anbringen der Klage* wird die Handlung verstanden, da man auf eine gesetzmässige Art das Rechtsmittel, welches Klage heisst, vor den Richter bringt. Das Anbringen der Klage geschieht

ſchieht vermöge eines Vortrags, woraus ſo wohl der Anſpruch des Klägers an den Beklagten, als auch der Grund, worauf dieſer gebauet iſt, deutlich erhellt.

§. 995.

Obgleich eine Klage I. *mündlich*, auch *ſchriftlich*, — Klageſchreiben, Klage-Libell, (*libellus,*) — angebracht werden kann, ſo iſt doch das letztere *Regel*, p) und muſs II. jedes Klageſchreiben drey Stücke enthalten, nämlich eine Geſchichtserzählung, (*ſpecies facti*) den Klagegrund, (*fundamentum agendi*,) und das Geſuch oder die Bitte, (*petitum* ſ. *concluſio.*)

p) *C.* 1. *X. de libelli oblat.*

§. 996.

1. Bey der *Geſchichtserzählung* und dem *rechtlichen Klagegrunde* darf man ſich keines articulirten Klage-Libells, (*libellus articulatus,*) bedienen; q) und 2. bey dem *Geſuche* darf a. der Kläger *vorſätzlich* nicht mehr bitten als er zu fordern berechtigt iſt, r) widrigen Falls er dadurch groſsen Schaden leiden kann, s) auch b. ſein Geſuch nicht *alternativiſch* oder *ſubſidiariſch* einrichten, — jedoch mit *Einſchränkung*. t) Und wenn gleich 3. dem Klageſchreiben *Clauſeln* hinzu gefügt werden, ſo verſteht ſich doch dieſes nur von der *nützlichen* Clauſeln, nicht von ſolchen, die ohne alle Wirkung ſind. u)

q) *I. R. A.*, §. 34, 64. *Danz a. a. O.*, §. 64.

r) *L.* 1. §. 2. *C. de plus petit.*

s) §. 33. *I. de action. C. un. X. de plus petit. Danz a. a. O.*, §. 74, und die daſelbſt angeführten Rechtslehrer.

t) *Danz a. a. O.*, §. 73.

u) *Danz*

u) *Danz a. a. O.*, §. 79. — Ueber die *clausula salutaris.* *E. G. Klügel* D. *de libello in processu civili ordinario offerendo.* Vitemb. 1779.

§. 997.

In Hinsicht auf die Frage, in wie fern die Vereinigung mehrerer Klagen in einem Klageschreiben, — Klagenhäufung, (*cumulatio actionum*,) — erlaubt sey, ist zu unterscheiden, ob mehrere Klagen 1. Einem Kläger wider verschiedene Beklagte, oder 2. mehrern Klägern wider Einen Beklagten, oder 3. mehrern Klägern wider verschiedene Beklagte, oder 4. Einem Kläger wider eben denselben Beklagten zustehen. In den erstern *drey* Fällen ist die Klagenhäufung *schlechthin* unterſagt, hingegen in dem *vierten* Falle zwar erlaubt, v) voraus gesetzt, daſs nur a. alle gehäufte Klagen eben dieselbe Prozeſsart zulassen, und b. alle Verwirrung des Prozesses vermieden werde, daher auch hier die Klagenhäufung wegen ihrer Zuläſsigkeit dem Ermessen des Richters überlassen bleibt. w)

v) *L.* 25. §. 3, 4, 5. *D. famil. ercisc.* *L.* 2. *pr. D. de iurisd.* *C.* 2 und 6. *X. de causs. poss. et propriet.* *C.* 3. *de rescript. in* 6.

w) *I. G. Schaumburg princip. prax. iur. iudiciar.*, L. 1, S. 1, M. 1, §. 10.

§. 998.

Die Veränderung des Klage-Libells, (*mutatio libelli,*) ist, nachdem die Klage angebracht worden ist, nicht weiter erlaubt, wohl aber die Verbesserung desselben, (*emendatio,*) und Erklärung, (*declaratio.*) Von der Veränderung des Klage-Libells ist jedoch die allerdings erlaubte Zurücknahme der Klage und Verzichtleistung auf den Rechtsstreit zu unterscheiden. x)

x) *Schaumburg a. a. O.*, §. 14.

§. 999.

§. 999.

Bey der Anstellung einer Klage folgt der Kläger dem Gerichtsstande des Beklagten. [y]) Und zwar hat I. jeder da, wo sein Vater zur Zeit seiner Geburt wirklicher Bürger und Einwohner war, seinen *allgemeinen* Gerichtsstand, (*forum originis*,) [z]) wenn er nicht bereits seinen Wohnort anderwärts fixirt hatte, (*forum domicilii*,) wo er daselbst belangt werden muss. Eine Ausnahme giebt es, wenn jemand einen befreyeten Gerichtsstand, (*forum privilegiatum*,) hat, [a]) so wie auch ein Vagabonde überall, wo er angetroffen wird, belangt werden kann. [b]) II. Bey dem *Richter* jedoch, *unter welchem* die Sache *gelegen* ist, (*forum rei sitae*,) können in Ansehung derselben alle auf den *Besitz* gehende Rechtsmittel, [c]) alle petitorische Real-Klagen, [d]) und alle *actiones in rem scriptae* [e]) angestellt werden, ohne Unterschied, ob die Sache eine unbewegliche oder bewegliche, [f]) eine körperliche oder unkörperliche, eine einfache oder zusammen gesetzte [g]) Sache sey. [h]) III. Auch Klagen, welche aus einer Administration herrühren, können bey dem Richter des Orts, wo die Administration geführt worden ist, oder wenn einer gerichtlich zur Administration ist bestellt worden, bey dem Richter, der ihn bestellt hat, angebracht werden, (*forum gestae administrationis.*) [i]) Und eben so IV. begründet auch ein geschlossener Contract, (*forum contractus*,) [k]) ein angelegter Arrest, (*forum arresti*,) [l]) und der Zusammenhang der Rechtssachen, (*forum continentiae caussarum*,) [m]) einen besondern, (*forum speciale*,) von dem allgemeinen, (*forum generale*,) abweichenden Gerichtsstand.

y) *L. 2. C. de iurisd. omn. iud. L. ult. C. ubi in rem act.*

z) Siehe

z) Siehe den §. 11. — Römische Grundsätze.

a) Siehe den *2ten Th. d. L. von den Rechten der Personen und Sachen.* — Ueber die Frage, ob das *forum privilegiatum* auch den Kindern zu Statten komme, siehe *Puffendorff observat. iur. univers.*, P. II, Nr. 93.

b) Siehe den §. 13.

c) *L. un. C. ubi de possess. agi oport. L. un. C. ubi de hereditat.*

d) *L. fin. C. ubi in rem act. Bauer ad h. l.*, Lips. 1756, und in *opuscul.*, P. I, Nr. 41.

e) *Schroeder de act. personal., quae ad rem petend. sunt comparatae, — in foro rei sitae instit.* Marburg. 1747.

f) *L. 38. D. de iudic. Musaeus de foro rei sitae etiam ad res mobiles quascunque pertinente.* Kilon. 1705.

g) *C. F. Meister* D. *ubi de hereditate agatur.* Goetting. 1778.

h) *Hombergk zu Vach de foro rei sitae eiusque amplitudine apud veteres Germanos.* Marb. 1747.

i) Arg. *L. 1. C. ubi de ratioc.:* Eum, qui aliena negotia sive ex tutela, sive ex quocunque alieno titulo administravit, ubi haec gessit rationem, oportet reddere. *L. 54. §. 1. D. de procurat. L. 19. §. 1. D. de iud. D. Schumacher* D. *de foro administrationis et quatenus administrator forum ordinar. declinare queat.* Marb. 1768. Siehe übrigens noch *Leyseri med. ad D.*, Spec. 73, Med. 5, 7, 8, 9; und *Mülleri observat. ad h. l.*

k) *L. 19. §. 2. D. de iud. L. 21. D. de obl. et act.* In wie fern das *forum contractus* gegründet sey, s. *Danz a. a. O.*, §. 31, und die daselbst angeführten Rechtslehrer.

l) *R. A. von* 1594, §. 81. *C. G. O.*, Th. 2, Tit. 24, §. 1 folg. *Danz a. a. O.*, §. 52.

m) *L. 1, 2. D. de quib. reb. ad eund. iud. eat. L. 10. C. de iudic. Bach de caussis coniunct. earumq. foro competente.* Lips. 1744. *I. P. Carrach de foro continentiae causar. ex connexit. ad L. 10. C. de iudic.* Hal. 1751. *D. A. von* 1600, §. 23 folg. *C. G. O.*, Th.

Th. 2, Tit. 9. *R. H. O.*, Tit. 2, §. 1. *Danz a. a. O.*, §. 33, und die daselbst angeführten Rechtslehrer.

§. 1000.

Auch darf er bey Anstellung der Klage keine Instanz überspringen, es wäre denn, daſs ihm, vermöge eines Privilegiums, für seine Person dieses Recht zustünde [n]) oder die anzustellende Klage gegen mehrere verschiedenen Richtern unterworfene Beklagte gerichtet wäre, (*forum continentiae caussarum ex identitate.*) [o])

n) Siehe den *2ten Th. d. L. a. a. O.*

o) *I. P. Carrach de foro continentiae caussarum ex identitate ad L.* 10. *C. de iudic.* Hal. 1750.

§. 1001.

Einem Kläger, der I. seine Klage nicht bey dem gehörigen Richter anbringt, steht die Ausflucht des nicht-gehörigen Richters, (*exceptio iudicis incompetentis,*) entgegen, wogegen aber auch der Beklagte, wenn er einen mehrfachen Gerichtsstand hat, nicht wählen kann, bey welchem er belangt seyn will, wenn ihm solches nicht durch ein Privilegium zugestanden worden ist, — (*privilegium electionis fori.*) — Und wenn II. der Kläger die andern zur Anstellung einer Klage nöthigen Erfordernisse nicht beobachtet, so stehen ihm nach Umständen die *exceptiones libelli inepti, nimis generalis, pluris petitionis* u. s. f. entgegen; so wie auch III. die sonst mit allen Formalitäten angestellte Klage, der es aber an einem hinlänglichen Klagegrunde gebricht, die *exceptio actionis incompetentis* nach sich zieht. Alle diese Einreden unterscheiden sich aber von denjenigen, die von der Person des Richters hergenommen sind, z. B. der Einrede des *verdächtigen Richters* u. s. f.

Zwey-

## Zweyter Titel.

### Von der Kriegsbefestigung.

§. 1002.

Kriegsbefestigung, Litiscontestation, Einlassung, (*litis contestatio*,) heisst die kategorische Antwort des Beklagten auf alle in der Klage vorgetragene und zu dieser gehörige Thatumstände, welche in der Absicht geschieht, dass der wahre Streitpunct in der Sache gehörig fest gesetzt werde.

§. 1003.

Mit der Kriegsbefestigung werden I. die Einreden verbunden, die der Beklagte der gegen ihn erhobenen Klage entgegen setzen kann, daher auch die Schrift, worin solches geschieht, Exceptions-Schrift, (*exceptionales*,) genannt wird. [p]) II. Sie, (die Kriegsbefestigung,) gehört zu dem *Wesentlichen* des Prozesses, [q]) und muss 1. *genau* auf alle in dem Klageschreiben angeführte zu der angestellten Klage gehörige *Thatumstände* gerichtet seyn; 2. ohne *Anhang* geschehen, [r]) wenn sie übrigens gleich *bejahend*, *verneinend* und *gemischt* ausfallen kann, daher die Eintheilung derselben in die bejahende, (*litis contestatio affirmativa*,) verneinende, (*negativa*,) und gemischte, (*mixta*,) entspringt; [s]) 3. zur rechten Zeit, [t]) und wenn sie gleich 4. übrigens *bedingt*, auch *unbedingt* geschehen kann, (*litis contestatio eventualis* et *pura*,) [u]) so muss sie doch 5. alle Mahl eine *besondere* Kriegsbefestigung seyn, d. h.: nach geschehener Zergliederung aller bey der Klage zum Grunde liegender Thatumstände die Beantwortung eines jeden besonders enthalten. [v])

p) Ord-

p) Ordnung, in welcher dies geschieht:
A. Verzögerliche Schutzreden,
B. Kriegsbefestigung, und
C. Zerstörliche Schutzreden.
Vergleiche *Danz a. a. O.*, §. 153 folg., wo auch von der Ordnung, in welcher so wohl die verzögerlichen als zerstörlichen Einreden vorgetragen werden müssen, gehandelt wird.

q) *C. un. X. de litis contest. C. 2, 4, 5. X. ut lite non contestat.*

r) *Klügel de lite sine appendice contest.* Vit. 1782.

s) *Danz a. a. O.*, §. 181.

t) *I. R. A.*, §. 37 — 40.

u) *Danz a. a. O.*, §. 177.

v) *I. R. A.*, §. 37. — Ueber *C. un. X. de lit. contest. L. 1. C. de litis contest. L. G. O.*, Th. 3, Tit. 13, §. 4, und Tit. 15, §. 4.

## §. 1004.

Was die Wirkungen so wohl der Kriegsbefestigung als der damit verbundenen Einreden betrifft, so hat A. die *Kriegsbefestigung selbst* zur Folge, dass a. eine *neue* Verbindlichkeit dadurch *gewisser Massen* w) unter den Parteyen hervor gebracht wird, indem sie dadurch erklären, den Rechtsstreit, wie er angefangen worden ist, fortsetzen und beendigen zu wollen; b. die Rechtshängigkeit der Sache, (*litis pendentia*,) im *eigentlichen* und *engern* Sinne, nebst allen ihren Wirkungen *jetzt* x) eintritt, welche darin bestehen: dass α. Klagen, die sonst nicht auf die Erben übergehen, nun dieses thun; y) β. wenn sie mit dem Bewusstseyn einer fremden Sache verbunden ist, ein böser Glaube dadurch begründet wird; z) γ. der Beklagte wegen dieses Rechtsstreits nicht mehr vor einen andern Richter gezogen werden darf, und daher die *exceptio litis iam alibi pendentis* erhält; δ. durch sie erst der Gegen-

genſtand des Prozeſſes und die Klage ſelbſt im rechtlichen Sinne ſtreitig wird; ε. alle nach ihr vorgenommene Neuerungen ſchlechterdings *ungültig* ſind; ζ. anderer Wirkungen zu geſchweigen, die an ihren Orten vorkommen ſollen. [a])

w) *L. 29. D. de nov. et deleg. L.* 139, 164. *D. de R. I.*

x) *L.* 4. *C. de iurisd.* — Ueber *L. un. C. quand. libell. princ. dat. clem.* 2, *ut lite pend. C.* 19. *X. de foro compet. R. H. O.*, Tit. 2, §. 8. *Danz a. a. O.*, §. 38.

y) *L.* 22. *D. de O. et A. L.* 58. *D. eod. L.* 164. *D. de R. I.*

z) *Schorch* Pr. *an hodie ſola litis conteſtatio malam fidem ſemper inducat.* Erford. 1775.

a) Dahin gehört z. B. die *dominii litis fictio. L.* 4. §. *ult. D. de appell. L.* 22. *C. de procur.*, wovon an einem andern Orte, (*Th.* 2. *d. L.*)

## §. 1005.

B. Die Wirkungen der *vorgeſchützten Einreden* ſind nach Verſchiedenheit dieſer Einreden ebenfalls verſchieden, (§. 848, 849.) a. Die *verzögerlichen* bewirken, wenn ſie α. *gerichtsablehnende* ſind, daſs der Beklagte von der Inſtanz ganz entbunden wird; wenn ſie aber β. *verzögerliche Schutzreden* im *engern Sinne* ſind, ſo hemmen ſie meiſten Theils den Lauf der Hauptſache ganz. b. Die *zerſtörlichen* hingegen, α. wenn ſie *prozeſsverhindernde* ſind, befreyen den Beklagten von der Verbindlichkeit, den Krieg zu befeſtigen, und von aller weitern Einlaſſung; [b]) wenn ſie aber β. *gemeinzerſtörliche* Einreden ſind, ſo kommt es auf die Natur und Beſchaffenheit derſelben an, welche Wirkungen ſie hervor bringen, jedoch aber befreyen ſie den Beklagten nie, ſich auf die Klage einzulaſſen. — Uebrigens verſtehen ſich dieſe Wirkungen nur unter der Vorausſetzung, wenn dieſe Einreden wirklich gegründet ſind.

b) *I. R. A.*, §. 37 und 40.

## Dritter Titel.

### Von der Replik, Duplik, Triplik, Quadruplik, u. s. f.

§. 1006.

I. Replik, (*replicae*,) ist die in gesetzlicher Form von dem Kläger geschehene Beantwortung der exceptivischen Nothdurft des Beklagten. c) Sie besteht darin, dass 1. alle von dem Beklagten vorgeschützte Einreden wie eine Klage beantwortet werden; 2. insbesondere der Kriegsbefestigung *gehörig* begegnet werde. d)

c) Römischer Begriff. *Pr. I. de replicat.*

d) *Danz a. a. O.*, §. 199 folg.

§. 1007.

II. Duplik, (*duplicae*,) ist die von dem Beklagten in gesetzlicher Form geschehene Beantwortung der Replik. Sie besteht darin, dass 1. die in der Exceptions-Schrift vorgebrachten Einreden, die noch nicht ihre Erledigung erhalten haben, nochmahls wiederhohlt und gegen die Einwendungen des Klägers gerechtfertigt werden; 2. die Kriegsbefestigung gegen das, was ihr von dem Kläger in der Replik entgegen gesetzt worden ist, vertheidigt werde. e)

e) *Danz a. a. O.*, §. 205 folg.

§. 1008.

Mit der Replik von Seiten des Klägers und der Duplik von Seiten des Beklagten schliessen sich der Regel nach die gerichtlichen Verhandlungen der Parteyen im Prozesse. f) Indess können solche auch wohl aus bewegenden Ursachen noch zum fer-

nern Verfahren zugelassen werden, woraus alsdann die *Triplik* und *Quadruplik* entstehen.

f) *I. R. A.*, §. 45—81.

## Vierter Titel.

### Vom rechtlichen Beweise.

### A.

### Vom rechtlichen Beweise im allgemeinen.

§. 1009.

Rechtlicher Beweis, (*probatio iuridica s. forensis*,) in der *engern* und *eigentlichen* Bedeutung, g) heisst alles das, was dazu dient, bey Betreibung einer Rechtssache dem Richter eine juristische Gewissheit von einem factischen Umstande zu verschaffen. h)

g) Wegen der *weitern* Bedeutung s. *Danz a. a. O.*, §. 236.

h) *I. Mascand de probat. conclus.* 1588, und mehrmahls *F. Pacianus* Tr. *de probationibus*. Hal. 1703. *v. Tevenar Theorie der Beweise im Civil-Prozesse.*

§. 1010.

Alle Thatsachen, die auf die Entscheidung des Rechtsstreits einen Einfluss haben, müssen gehörig bewiesen werden, sie mögen übrigens von dem Kläger oder dem Beklagten vorgebracht werden. Rechtssätze hingegen, in so fern sie nicht auf streitigen Thathandlungen beruhen, i) geben nie einen Gegenstand des Beweises ab.

i) *C. 44. X. de appellat. Danz a. a. O.*, §. 237.

§. 1011.

Der Beweis wird I. in den vollkommenen, (*probatio plena*,) und nicht-vollkommenen, (*pro-*

(*probatio minus plena,*) eingetheilt, je nachdem er eine vollkommene rechtliche Wahrheit wirkt, (§. 493,) oder nicht. Der letztere iſt entweder ein halber Beweis, (*probatio ſemiplena,*) oder ein Beweis über, (*ſemiplena maior,*) oder unter die Hälfte, (*ſemiplena minor,*) nach den verſchiedenen Graden der rechtlichen Wahrſcheinlichkeit, (§. 491 f.)

§. 1012.

Ein unvollkommener Beweis ſoll nach Vorſchrift der Geſetze durch den Eid ergänzt werden. [k]) Ob aber demjenigen, der bewieſen hat, der Erfüllungseid, (*iuramentum ſuppletorium,*) oder dem, gegen welchen bewieſen worden iſt, der Reinigungseid, (*iuramentum purgatorium,*) aufzuerlegen ſey, beſtimmen die Geſetze nicht. Man nimmt daher in allen *bürgerlichen* Rechtsſachen, wo vom Beweiſe die Rede iſt, folgende Regeln an: 1. Wenn ein *halber* oder ein *Beweis über die Hälfte* vorhanden iſt, ſo wird dem beweisführenden Theile der *Erfüllungseid* auferlegt, und nun ſeine Behauptung für rechtlich-wahr angenommen; hingegen 2. im Falle des nur vorhandenen Beweiſes *unter die Hälfte*, wird demjenigen, gegen den bewieſen werden ſoll, der *Reinigungseid* zuerkannt. Beyde Regeln ſchlieſst jedoch das richterliche Ermeſſen ſo wenig als eine Modification nach Umſtänden aus. [l])

k) *Stryck uſus modern. D.*, Tit. *de probat.*, §. IV. *Meiſter exerc. acad.*, Nr. 4.

l) *v. Cramer obſerv. iur. univ.*, T. IV, Nr. 1009. — Zuweilen wird auch wohl ohne allen Beweis auf den Erfüllungseid erkannt. *v. Cramer obſ. iur. univ.*, T. II, P. 2, Nr. 746. *C. L. Crell de iurament. ſuppletor., quod ſine probat. decernitur ad L. 3. C. de R. C. et*

 *iur.,*

*iur.*, Vit. 1751, in *diſſ.*, Faſc. X. — Vergleiche übrigens noch *Struben rechtl. Bedenk.*, Th. I, *B.* 78.

§. 1013.

Ferner II. theilt man den Beweis in den nicht-künſtlichen, (*probatio non artificialis*,) und den künſtlichen, (*artificialis*,) ein, je nachdem der zu beweiſende Satz geradezu und ohne alle Umwege dargethan wird, oder durch richtige Schluſsfolgen aus entweder ſchon erwieſenen oder doch ſonſt unbeſtrittenen Thathandlungen; ingleichen III. in den feyerlichen oder ordentlichen, (*probatio ordinaria ſ. ſolemnis*,) und den nicht-feyerlichen oder ſummariſchen Beweis, (*probatio ſummaria minus ſolemnis*) der auch *Beſcheinigung* und *Demonſtration* genannt wird. Dieſe letztere Eintheilung bezieht ſich auf die hinten folgende Beweisführung, und iſt der feyerliche Beweis die Regel bey Prozeſſen.

§. 1014.

Wird I. der Beweis durch eine Art der unten folgenden Beweismittel geführt, ſo heiſst er ein *einfacher reiner Beweis*, ſonſt aber ein *zuſammengeſetzter* oder *gemiſchter*. So II. unterſcheidet man auch in Hinſicht auf die Beweisführung ſelbſt zwiſchen einem *vorläufigen*, *auferlegten*, *nachgelaſſenen* und *vorbehaltenen Beweiſe*; ingleichen III. mit Hinſicht auf den Gegenſtand des Beweiſes zwiſchen dem *Haupt*- und *Nebenbeweiſe*.

§. 1015.

Laſt des Beweiſes, (*onus probandi*,) heiſst die Verbindlichkeit, einen Beweis vor Gericht in einer ſtreitigen Rechtsſache zu übernehmen. Sie liegt I. demjenigen ob, der etwas factiſches behauptet,

tet, (*affirmans*,) er möge ſich übrigens auf einen bejahenden oder verneinenden Satz begründen, [m]) nicht aber demjenigen, welcher *ſchlechthin* die Behauptung ſeines Gegners läugnet, (*negans*,) [n]) es wäre denn, daſs er ſich auf eine *negativa praegnans* begründete. [o]) Indeſs braucht II. nur das erwieſen zu werden, was auf die Entſcheidung der Sache Einfluſs hat. [p])

m) In affirmativa ſ. negativa ſe fundere.

n) Affirmanti, non neganti, incumbit probatio.

o) Unterſchied von der ſchlechten *negatio*.

p) Probanda non ſunt, quae probata non relevant.

§. 1016.

*Umſtände*, welche bewirken, daſs in Anſehung der ſonſtigen Verbindlichkeit zu beweiſen eine Ausnahme Statt hat, nennt man *liberantia ab onere probandi*. Dahin gehören: 1. die *Evidenz* eines Factums; [q]) 2. die *Kundbarkeit*, [r]) da jedoch zuweilen dieſe erwieſen werden muſs; [s]) 3. eine *praeſumtio iuris et de iure*; 4. eine *praeſumtio iuris*, die ſo lange vom Beweiſe befreyet, als das Gegentheil noch nicht dargethan worden oder ſie ſonſt entkräftet iſt, — nicht eine *praeſumtio hominis* oder *facti*, als welche alle Mahl nur ein *adminiculum probationis* abgiebt; und endlich 5. das *Geſtändniſs* des Gegentheils.

q) C. 3. X. *de teſtib.*

r) C. 8. X. *de cohabit. cler.* C. 3. X. *de teſtib.*

s) C. 14. X. *de appellat.*

§. 1017.

Das Geſtändniſs des Gegentheils, (*confeſſio*,) [t]) befreyet I. nur dann von der Laſt des Beweiſes, wenn es 1. ein *directes*, [u]) 2. *einfaches* oder

*reines*

*reines* Bekenntniſs war; [v]) 3. kein *Irrthum* oder keine *Unwiſſenheit* dabey concurriren; [w]) 4. es von einem *ſolchen* geſchah, der *überhaupt* oder in der *vorliegenden Angelegenheit ſähig iſt*, *ſich zu präjudiciren*; [x]) und endlich 5. *gerichtlich* abgelegt wurde: wenn es gleich II. nicht darauf ankommt, ob es *mündlich* oder *ſchriftlich* in Gegenwart des Gegentheils oder in deſſen Abweſenheit geſchieht, [y]) von ihm acceptirt wird oder nicht. [z])

t) Verſchiedene Eintheilung des Bekenntniſſes: 1. in freywilliges, (*ſpontanea*,) und erzwungenes, (*extorta*;) 2. in gerichtliches, (*iudicialis*,) und auſsergerichtliches, (*extraiudicialis*;) 3. in einfaches und reines, (*ſimplex ſ. pura*,) und qualificirtes, (*qualificata*;) 4. in wahres, (*vera*,) und erdichtetes, (*ficta*,) wo von dem erſtern das ausdrückliche, (*expreſſa*,) und ſtillſchweigende, (*tacita*.) Bekenntniſs Gattungen ſind. *H. F. Reibenſtein* C. *de confeſſione civili commoda methodo pertractata.* Helmſtad. 1744.

u) *L.* 9. *D. de except.* *C.* 6. *X. eod.*

v) *Eod.*

w) *L.* 2. *D. de confeſſ.*: Non fatetur, qui errat, niſi ius ignoraverit. *Leyſer medit. ad D.*, Spec. 473, Med. 9, 10.

x) *L.* 6. §. 5. *D. de confeſſ.*

y) — Ueber *L.* 6. §. 13. *D. de confeſſ.*

z) — Römiſche Grundſätze. *L.* 1. *L.* 6. *pr.* und §. 6. *D. de confeſſ.* Heutige. *Leyſer meditat. ad D.*, Sp. 173, Med. 1. *Hommel rhapſod.*, Obſ. 217.

## §. 1018.

Wenn gleich I. ein *auſsergerichtliches* Bekenntniſs niemahls von der Kraft des Beweiſes eigentlich befreyet, ſondern höchſtens denſelben bloſs erleichtert, [a]) ſo wird doch II. *bisweilen* einem *qualificirten* Geſtändniſſe die Kraft und Wirkung eines reinen

nen beygelegt, nämlich alsdann, wenn die demſelben hinzu gefügte *Einſchränkung* von dem Bekenntniſſe an und für ſich ſelbſt *verſchiedene* Umſtände betrifft, nicht aber, wenn dieſe Umſtände *durchaus* mit dem eingeſtandenen Factum *verbunden* ſind, woraus ſich nun leicht die Theorie von der *Theilung eines qualificirten Bekenntniſſes* von ſelbſt ergiebt. [b])

a) *L. 7. D. de confeſſ. Boehmer conſultat. et deciſ.*, T. III, P. I, Arg. 53, Nr. 46. *Leyſer medit. ad pandect.*, Spec. 473.

b) *v. Grafen de confeſſione qualificata.* Goett. 1770.

§. 1019.

Der Beweis iſt entweder ein *eigentlich* ſo genannter *Beweis*, oder ein Gegenbeweis, (*reprobatio*,) je nachdem er einen andern Zweck oder dieſen hat, den Richter zu überzeugen, daſs das, was ein geführter rechtlicher Beweis enthält, unrichtig ſey. Der Gegenbeweis ſetzt I. alle Mahl einen vordern Beweis voraus, und wird nach den allgemeinen Geſetzen des rechtlichen Beweiſes beurtheilt. II. Von ihm unterſcheidet ſich der Gegenbeweis gegen einen geführten Gegenbeweis, (*reprobatio reprobationis*,) der *eigentlich* unerlaubt iſt. [c])

c) *Danz a. a. O.*, §. 252.

## B.

### Von den Beweismitteln.

§. 1020.

*Das*, wodurch ein Beweis geführt werden kann, heiſst Beweismittel, (*medium probandi*.) Der Beweis kann geführt werden durch Eideszuſchiebung, Zeugen und Inſtrumente, welche

*jetzt*

*jetzt* d) als die ordentlichen Beweismittel angesehen werden.

d) Ueber die Beweismittel der alten Deutschen, insbesondere über Ordalien. *F. Maier Geschichte der Ordalien* u. s. f. Jen. 1795.

§. 1021.

A. Eideszuschiebung, (*iuramenti delatio*,) ist die Handlung, da ein streitender Theil seinen Gegner im Gerichte zum Eide auffordert, damit dasjenige, was von dem andern beschworen oder nicht beschworen wird, als wahr angenommen werden möge. Die Eideszuschiebung kann, ohne dass schon etwas erwiesen ist, auch selbst dann, wenn der Zuschiebende, (*deferens*,) gar keine Rechtsvermuthungen für sich hat, geschehen. e)

e) *I. H. Boehmer de probatione per delationem iuramenti*, in *exercit. ad pandect.*, T. III, Nr. 47.

§. 1022.

Einen Eid können I. nur *eigentlich* die Eigenthümer des Rechtsstreits deferiren, voraus gesetzt, dass sie paciscieren und über ihr Vermögen disponiren können, f) daher Pupillen, g) Minderjährige, h) Rasende i) und öffentlich erklärte Verschwender k) davon ausgeschlossen sind. Jedoch können auch II. diejenigen, welche eine uneingeschränkte Administration des Vermögens eines andern besitzen, in Angelegenheiten, die dasselbe betreffen, den Eid deferiren; l) III. die Vormünder und Curatoren aber in Pupillen- und Curanden-Angelegenheiten nur so weit, als sie veräussern können. m) IV. Den Procuratoren so wohl als allen andern Vertheidigern der Gerechtsamen der Gemeinheiten, Corporum oder anderer Institute ist die Eides-Delation nur alsdann erlaubt, wenn sie

sie eine besondere Bevollmächtigung aufzuweisen im Stande sind. [n]) Auch V. Meineidige können eine Eideszuschiebung vornehmen, obgleich bey ihnen *eine* Wirkung derselben wegfällt. [o])

f) *L.* 35. §. 1. *D. de iureiurand.* *L.* 9. §. 4. *L.* 17, 18 und 19. *D. de iureiur.*

g) *L.* 17. §. 1. *D. de iureiur.*

h) *L.* 9 §. 4. *D. de iureiur.*

i) *L.* 35. §. 1. *D. eod.*

k) *L.* 17. §. 3. *D. de iureiur.*

l) *L.* 17. §. 3. *D. de iureiur.*

m) *L.* 35. *D. de iureiur.*

n) *L.* 17. §. 3. *D. de iureiur.* *L.* 18. *D. eod.* *L.* 34. §. 1. *D. de iureiur.* *C.* 4. *de proc. in* 6.

o) *Malblanc doctr. de iureiur.*, p. 124.

## §. 1023.

I. Ein Eid kann nur solchen deferirt werden, welche 1. einen Gott überhaupt glauben, 2. nicht eidbrüchig sind, und 3. deren Religions-Principien es nicht widerspricht, einen Eid zu schwören. Bey den christlichen Secten in Deutschland, mit deren Religionssätzen die Eidesleistung im Widerspruche steht, ist daher statt der Ableistung des zugeschobenen Eides die Versicherung bey Mannenwahrheit oder eine andere ähnliche zugestanden, und wird dem wirklich geleisteten Eide gleich geachtet. [p]) II. Uebrigens kann auch 1. solchen Personen, die noch nicht eidesmündig sind, der Eid deferirt werden, jedoch muss die wirkliche Ableistung desselben bis auf ein späteres Alter verschoben werden, wenn nicht der Vormund sich freywillig zur Ableistung des Eides erbiethet; [q]) so 2. kommt auch nichts darauf an, ob die Eides-Delation gegen eine *einzelne* oder *moralische Person* gerichtet wird.

p) *An-*

p) *Anmerk. über die Visitations-Schlüsse, die Verbesserung des Kaiserl. Reichs-Kammergerichts betreffend,* S. 471. Diesen Sätzen gemäss würde der Mennonist zu der Angelobung bey Mannenwahrheit statt des Appellations-Eides zu lassen seyn. Ein Gleiches findet bey andern *Haupteiden* Statt. — Von dem Erfüllungseide könnte er um so weniger auszuschliessen seyn, weil es hierin nur auf die Ergänzung eines schon angeführten Beweises ankommt, und sein, obwohl in eigner Sache zu führendes Zeugniss durch den vorhin geführten halben Beweis unterstützt wird.

q) *L.* 34. §. 2. *D. de iureiur.*

§. 1024.

Die Eides-Delation ist in allen und jeden Rechtssachen, wenn sie nicht besonders von den Gesetzen *ausgenommen* sind, r) zulässig, voraus gesetzt nur, dass überhaupt die Angelegenheit so beschaffen ist, dass sie durch einen Eidschwur erwiesen werden kann, s) oder, durch denselben erhärtet, zur Entscheidung beyträgt. t) Ob jedoch in den so genannten *caussis famosis* die Eides-Delation zulässig sey, ist streitig. Die Gesetze so wohl als der Gerichtsbrauch sind für die bejahende Meinung. u)

r) Zu den ausgenommenen Rechtssachen gehören 1. caussae *criminales*, wovon im *Criminal-Rechte;* 2. caussae *matrimoniales*, wovon weiter unten gehandelt werden soll; 3. causae *levissimae. C.* 2, 10, 12. *X. de probat.*

s) *Malblanc l. c.*, pag. 137.

t) *C.* 26. *X. de iureiurando.*

u) *L.* 3. §. 1. *L.* 9. §. 2. *D. de iureiurando. L.* 6. §. 4. *D. de his, qui notantur infamia. Hommel rhaps.*, Obs. 262. *Leyser medit. ad D.*, Sp. 135, Med. 9.

§. 1025.

Das Factum, worüber die Eides-Delation geschieht, muss eigentlich ein *factum proprium* oder *com-*

*commune* des Schwörenden ſeyn, v) und dies iſt auch der Grund, warum, wenn einer Gemeinheit der Eid deferirt wird, diejenigen Mitglieder derſelben ſchwören müſſen, die eine beſonders genaue Bekanntſchaft mit dem Factum haben, welches einen Gegenſtand der Eides-Delation abgiebt. Ueber *facta aliena* iſt eigentlich die Eides-Delation nur dann zuläſſig, wenn der Eid wie ein *iuramentum veritatis* oder *ignorantiae* betrachtet werden kann. w) Durch den Gerichtsbrauch iſt jedoch in gewiſſen Fällen das *iuramentum credulitatis* eingeführt und demſelben die Kraft und Wirkung des *iuramenti veritatis* beygelegt worden. x)

v) *L.* 11. §. 2. *D. de act. rer. amotar.*: Iurare autem tam vir quam uxor cogetur, pater autem amoventis iurare non cogitur, *cum iniquum de alieno facto iurare*. Is ergo cogitur iurare, qui amoviſſe dicitur; et idcirco nec heres eius, qui quaeve amoviſſe dicetur, iurare cogitur.

w) *Malblanc l. c.*, p. 134.

x) *I. G. Reichel de vera iuramenti credulitatis natura et indole.* Lipſ. 1725.

## §. 1026.

Bey der Eides-Delation kommt I. nichts darauf an, ob der Beweisführende ſich ſchon anderer Beweismittel bedient hat oder nicht, wenn er nur nicht dieſes Beweismittel mit andern cumulirt. y) Indeſs iſt doch in dem Falle, wenn der vorher ſchon unternommene Beweis ganz gegen den Beweisführenden ausgefallen ſeyn ſollte, die Eides-Delation zuläſſig. Und II. in Anſehung der Zeit geht es dabey nach dem neuern Römiſchen oder Juſtinianeiſchen Rechte. z)

y) *I. H. Boehmer* D. *de probatione per iuramenti delationem.* Hal. 1743.

z) *L. 12. C. de reb. credit.*: Omne igitur iuramentum, sive a iudicibus, sive a partibus illatum, vel in *principio litis*, vel in *medio*, vel in *ipsa definitiva sententia*, sub ipso iudice detur, etc. *Nov.* 73. *C.* 4. *Chr. Henne de iurisiurandi delatione in omni parte iudicii licita.* Erf. 1767.

§. 1027.

Derjenige, welchem ein Eid ist deferirt worden, hat die Wahl, ob er den Eid acceptiren, referiren, oder das, was er eidlich erhärten soll, anders beweisen will. Hierauf beziehen sich die Ausdrücke: *acceptatio iuramenti, relatio, probatio pro exoneranda conscientia.*

§. 1028.

Annahme des Eides, (*acceptatio iuramenti,*) heisst die Erklärung desjenigen, dem der Eid ist deferirt worden, dass er den Eid in der Masse, wie er ihm deferirt worden ist, leisten wolle. Die so genannten *reservationes mentales* werden also bey der Acceptation eines Eides durchgängig ausgeschlossen.

§. 1029.

Zurückschiebung des Eides, (*relatio iuramenti,*) ist die Erklärung desjenigen, dem der Eid deferirt worden ist, dass derjenige, der ihn deferirt hat, selbst denselben leisten solle.

§. 1030.

Gewissensvertretung, (*probatio pro exoneranda conscientia,*) heisst 1. die Erklärung desjenigen, dem der Eid deferirt worden ist, dass er dasjenige, worüber ihm der Eid deferirt wurde, auf eine andere Art beweisen wolle; 2. der Beweis selbst, den er statt der Eidesleistung führt.

§. 1031.

I. Dem deferirenden Theile ſteht es, ſo lange der deferirte Eid von dem andern Theile noch nicht geleiſtet worden iſt, frey, den Eid zurück zu nehmen, [a]) und demſelben eine ſo genannte *probationem pro vitando periurio* zu ſubſtituiren, vorausgeſetzt nur, daſs er ſich dabey *jetzt* noch zuläſſiger Beweismittel bedient. II. Es läſst auch der Inhalt oder die Form eines zugeſchobenen Eides nach geſchehener Annahme des andern Theils noch Abänderungen und Verbeſſerungen zu. [b]) Aber III. nach geſchehener Annahme des Eides findet ſo wenig mehr eine Zurückſchiebung des Eides als eine Gewiſſensvertretung Statt, den Fall ausgenommen, wenn der, welcher den Eid acceptirte, beweiſen kann, daſs er zur Zeit der Annahme des Eides die Argumente noch nicht kannte, durch welche er die Gewiſſensvertretung bewirken will. [c]) Und IV. wenn jemand nach geſchehener Annahme des Eides verſtirbt, ohne denſelben wirklich geleiſtet zu haben, ſo iſt doch der Eid, wiewohl unter verſchiedenen Einſchränkungen, *in der acceptirten Maſse* für geleiſtet zu achten. [d])

a) *L. 11. D. de reb. credit.:* Si quis iuramentum intulerit, et *necdum eo praeſtito*, poſtea, (utpote ſibi allegationibus abundantibus,) hoc revocaverit, nemini licere, penitus iterum ad ſacramentum recurrere, (ſatis enim abſurdum eſt, redire ad hoc, cui renuntiandum putavit, et cum deſperavit, aliam probationem tunc denuo ad religionem convolare,) et iudices nullo modo eos audire ad tales iniquitates venientes. Si quis autem ſacramentum intulerit, et hoc revocare maluerit, licere quidem ei, hoc facere, et alias probationes, ſi voluerit, praeſtare, *ita tamen, ut huiusmodi licentia usque ad litis tantummodo terminum ei praeſtetur. Poſt definitivam autem ſententiam, quae provocatione ſuſpenſa non ſit, vel quae, poſtquam fuit appellatum, corroborata fuerit,*

*rit, nullo modo revocare iuramentum et iterum ad probationem venire, cuiquam concedimus, ne repetita lite finis negotii alterius caussae fiat exordium.*

b) *I. C. Quistorp Beyträge zur Erläuterung verschiedener Rechtsmaterien*, Nr. 50.

c) *Malblanc l. c.*, p. 200.

d) *L. 12. C. de reb. credit. Leyser meditat. ad D.*, Sp. 144. *Neuendorff de morte loco iurisiurandi*, §. 5.

§. 1032.

Die Zurückschiebung des Eides ist I. nicht nur erlaubt, sondern wird auch selbst in den Gesetzen empfohlen, [e]) voraus gesetzt nur, dass der, dem er zurück geschoben wird, 1. eine solche Person ist, die einen Eid überhaupt leisten kann, und 2. ihm das Factum, welches der Eid betrifft, eben so gut bekannt seyn kann, als demjenigen, dem der Eid deferirt wurde, und der ihn jetzt zurück schiebt. [f]) Jedoch muss II. die Zurückschiebung des Eides in eben der Masse geschehen, als die Zuschiebung desselben geschehen ist. [g]) Und kann III. derjenige, dem die Zurückschiebung des Eides geschehen ist, die Ableistung desselben durch Vorschützung anderer Beweismittel nicht ablehnen. [h]) Auch IV. steht es dem Zurückschiebenden nicht frey, den zurück geschobenen Eid zurück zu nehmen und zum Beweise desjenigen zu schreiten, was durch den Eid erhärtet werden soll, es wäre denn, dass er ihm vorher unbekannte und jetzt erst aufgefundene Beweis-Argumente darthun wollte. [i])

e) *L. 34. §. 7. D. de iureiurand. L. 25. §. 3. D. de probat. L. 12. §. 1. C. de reb. credit. L. 25. §. 1. D. de constit. pecun.*

f) *L. 11. §. 3. L. 12. L. 13. de act. rer. amotar. C. 36. X. de iureiurando.*

g) *L. 34. §. 8. D. de iureiur.*

h) *L. 73. §. 7. D. de iureiur.*

i) *Malblanc l. c.*, p. 207.

§. 1033.

Die Gewissensvertretung ist alle Mahl dem zu leistenden Eide vorzuziehen. [k]) Sie geschieht auf die gewöhnliche Art des Beweises, und wenn sie unzureichend befunden wird, muss es dem, der sie übernahm, noch frey stehen, ob er den deferirten Eid acceptiren oder referiren will. [l]) Aber auf Seiten desjenigen, der den Eid deferirte, dem der andere durch die Gewissensvertretung auszuweichen sucht, bleibt alle Mahl der Gegenbeweis ausgeschlossen. [m])

k) Ursprung derselben bey den Römern. *Quintilianus inst. orat.*, L. V, C. 6.

l) *M. I. Faber de eo, quod iustum est, si conscientiam probatione defensurus in probatione defecerit.* Goetting. 1775.

m) *Clapproth* im *bürgerl. Prozesse*, §. 327.

§. 1034.

I. Die Wirkung eines deferirten, acceptirten und geleisteten Eides ist, dass das, was beschworen worden ist, als wahr angenommen wird, und ein Gleiches gilt von dem zurück geschobenen und geleisteten Eide. [n]) Uebrigens aber II. verändert der Eid die Natur und Eigenschaft des Factums selbst im mindesten nicht, [o]) es darf auch der Eid so wenig ausgedehnt als eingeschränkt erklärt werden, wenn nicht die allgemeinsten Regeln der Auslegung solches erfordern, am wenigsten nach der Intention des Schwörenden allein. [p]) Auch kann III. ein deferirter, acceptirter und geleisteter Eid angefochten werden, (*retractatio iuramenti,*) so bald nur dargethan wird, dass falsch geschworen worden ist. [q])

n) *L. 5. §. 2. D. de iureiur.:* Dato iureiurando non aliud quaeritur, quam an iuratum sit, remissa quae-

quaeſtione, an debeatur, quaſi ſatis probatum ſit iureiurando.

o) *L.* 11. §. 2. *D. de iureiur.*

p) *L.* 28. §. 4. *D. de iureiur.* §. 5, 6 und 7. *eod.* *C.* 25. *X. de iureiur.* *F. H. Zoller de interpret. iuramenti praeſtiti ſecundum intentionem eius, cui iuratur, non ſuscipienda.* Lipſ. 1745.

q) Verſchiedene Grundſätze des Römiſchen Rechts und Erklärung derſelben. *L.* 21. *D. de dolo malo:* Quodſi deferente me iuraveris et abſolutus ſis, poſtea periurium fuerit approbatum, Labeo ait, de dolo actionem in eum dandam. Pomponius autem per iurisiurandum transactum videri, quam ſententiam et Marcellus L. VIII. D. probat. Stari enim religioni debet. *L.* 56. *D. de re iudic.* *L.* 1. *C. de reb. credit.:* Cauſſa iureiurando ex conſenſu utriusque partis, vel adverſario inferente delato et praeſtito vel remiſſo deciſa, nec periurii praetextu retractari poteſt, niſi ſpecialiter hoc lege excipiatur. *L.* 31. *D. de iureiur.:* Admonendi ſumus, interdum etiam poſt iusiurandum exactum permitti conſtitutionibus principum ex integro cauſſam agere, ſi quis nova inſtrumenta ſe inveniſſe dicat, quibus nunc ſolis uſurus ſit. Sed hae conſtitutiones tunc videntur locum habere, cum a iudice aliquis abſolutus fuerit. Solent enim ſaepe iudices in dubiis cauſſis exacto iureiurando ſecundum eum iudicare, qui iuravit. Quodſi alias inter ipſos iureiurando transactum ſit negotium, non conceditur, eandem cauſam retractare. *L. fin. C. de reb. credit.:* Cum quis legatum vel fideicommiſſum utpote ſibi relictum exigeret, et teſtamento forte non apparente pro eo ſacramentum ei ab herede delatum eſſet, et is religionem ſuam praeſtaſſet, affirmans, ſibi legatum vel fideicommiſſum derelictum eſſe, et ex huiusmodi teſtamento id, quod petebat, conſecutus eſſet, poſtea autem manifeſtum eſſet factum, nihil ei penitus fuiſſe derelictum, apud antiquos quaerebatur, utrum iureiurando ſtandum eſſet, an reſtituere deberet, quod accepiſſet, vel ſi re vera ei derelictum fuiſſet legatum vel fideicommiſſum, an daremus licentiam heredi Falcidiam, ſi competat, ex hoc reti-

retinere. Nobis itaque melius viſum eſt, repeti ab eo legatum vel fideicommiſſum, nullumque ex huiusmodi periurio lucrum ei accedere. — Grundſätze des Deutſchen Rechts. *C. C C.*, *artic.* 107: Welcher vor Richter oder Gericht einen gelehrten Meineid ſchwöret, ſo derſelb Eid zeitlich Gut antrifft, das in deſs, der alſo fälſchlich geſchworen hat, Nutz kommen, der iſt zuvorderſt ſchuldig, wo er das vermag, ſolch fälſchlich abbeſchworen Gut dem verletzten wieder zu kehren, ſoll auch dazu verleumdt und aller Ehren entſetzt ſeyn. *Malblanc l. c.*, pag. 237 folg.

§. 1035.

Von der Annahme und Ableiſtung des Eides, ingleichen von der Zurückſchiebung deſſelben, Gewiſſensvertretung und Zurücknahme des Eides, iſt die Verweigerung des Eides und die Erlaſſung deſſelben verſchieden.

§. 1036.

Verweigerung des Eides, (*recuſatio iuramenti*,) heiſst die *ſimple* Erklärung desjenigen, dem ein Eid deferirt worden iſt, daſs er den Eid nicht ſchwören wolle. Ob ſich gleich nach dieſem Begriffe *eigentlich* die Verweigerung des Eides auf den von einer Partey deferirten Haupteid bezieht, ſo kann ſie doch auch beym zurück geſchobenen und vom Richter deferirten Eide vorkommen. Die Folgen des verweigerten Eides im allgemeinen ſind, daſs dasjenige, worüber der Eid zu leiſten war, für *eingeräumt* gehalten wird. [r])

r) *L.* 34. §. 6. *D. de iureiur.* *L.* 34. §. 9. *D. eod.*

§. 1037.

Erlaſſung des Eides, (*remiſſio iuramenti*,) heiſst die Erklärung desjenigen, der einen Eid deferirt hat, daſs er die wirkliche Ableiſtung deſ-

ſelben dem andern, der ihn bereits acceptirt hatte, erlaſſen haben wolle. [s]) Die Erlaſſung des Eides kann nur von ſolchen Perſonen geſchehen, die über den Gegenſtand des Eides frey disponiren können. [t]) Uebrigens aber iſt ein erlaſſener Eid für geleiſtet anzuſehen, und finden die Wirkungen des wirklich geleiſteten Eides Statt. [u])

s) *L. 6. L. 9. §. 1. L. 4. D. de iureiurando. L.* 18. *C. de reb. credit.*

t) *L. 22. D. de iureiur.*

u) *L. 5. §. 4. D. de iureiur. L. 6. D. eod.*

§. 1038.

B. Das Beweismittel durch Zeugen beſteht darin, daſs jemand ſich auf die Ausſage von Zeugen zur Erhärtung eines factiſchen Umſtandes beruft. Zeuge, (*teſtis*,) heiſst *hier* eine Perſon, welche zu dem Ende zugezogen wird, um durch ihr Zeugniſs den Richter von der rechtlichen Wahrheit desjenigen, was bewieſen werden ſoll, zu überzeugen. [v])

v) Unterſchied zwiſchen teſtes inſtrumentarii und iudiciarii. *C. F. Harprecht de differentia teſtis iudiciarii et inſtrumentarii.* Tubing. 1761.

§. 1039.

Die Zeugen werden I. in kunſtverſtändige, (*artis periti*,) und gemeine, (*teſtes vulgares*,) eingetheilt, je nachdem ſie *als Kunſtverſtändige* und *in einer Angelegenheit, die ihre Kunſt betrifft*, ein Zeugniſs ablegen oder nicht.

§. 1040.

Ferner II. theilt man die Zeugen in öffentliche, (*teſtes publici*,) und Privat-Zeugen, (*teſtes privati*,) ein. Ein öffentlicher Zeuge heiſst der-

derjenige, welcher in ſo genannten Amtsſachen, (*cauſſis officialibus,*) ein Zeugniſs ablegt.

§. 1041.

Endlich III. ſind die Zeugen entweder fähige oder tüchtige Zeugen, (*habiles,*) d. i.: ſolche, die bey ihrem Zeugniſſe einen Glauben verdienen, oder unfähige, untüchtige, verwerfliche Zeugen, (*inhabiles.*) Kann den fähigen Zeugen gar kein ihre Glaubwürdigkeit mindernder Vorwurf gemacht werden, ſo heiſsen ſie claſſiſche, unbeſcholtene Zeugen, (*teſtes claſſici* ſ. *omni exceptione maiores,*) im Gegentheile aber verdächtige Zeugen, (*teſtes ſuſpecti.*) Die unfähigen Zeugen ſind entweder abſolut, (*abſolute inhabiles,*) oder nur in gewiſſer Rückſicht, (*reſpective inhabiles,*) unfähig.

§. 1042.

A. Die abſolute Zeugenunfähigkeit, (*inhabilitas abſoluta,*) wird begründet a. durch einen Zuſtand, da der Zeuge von dem, was er bezeugen ſoll, entweder überhaupt wirklich keine Begriffe haben kann, oder doch nach den Geſetzen als ein ſolcher, der davon keine Begriffe hat, angenommen werden muſs; [w]) b. durch die *infamia iuris,* womit ein Zeuge behaftet iſt; [x]) c. durch überwieſene Beſtechung und Meineidigkeit. [y])

w) *L.* 3. §. 5. *D. de teſtib.*

x) *C.* 54. *X. de teſtib.* *C.* 10, 13, 20, 56. *eod.* *C.* 2. *in fin. de ord. cognit.* *C.* 1. *X. de except.* *c.* 15. *C.* 6. *qu.* 1. *I. H.* Boehmer *ius eccleſ. proteſtant.*, L. 2, T. 20, §. X. ſeq. Grundſätze des Römiſchen Rechts. *L.* 3. §. 5. *D. de teſtib.* *L.* 14, 18 und 21. *eod.*

y) *L.* 3. §. 5. *D. de teſtib.* *C.* 9. *X. de teſtib.*, *c.* 18. *C.* 6. *qu.* 1.

 §. 1043.

§. 1043.

B. Die **respective Zeugenunfähigkeit**, (*inhabilitas respectiva*,) entspringt 1. daraus, dass der Zeuge aus der Angelegenheit, in welcher er ein Zeugniss ablegen soll, Schaden oder Nutzen zu erwarten hat, voraus gesetzt nur, dass dieser Schade oder Nutzen ein gewisser oder höchstwahrscheinlicher ist; z) 2. daraus, dass dem Zeugen der Sinn mangelt, welcher zur Perception desjenigen Factums, das er bezeugen soll, nöthig ist; a) 3. *aus der Ketzerey und dem Judenthume, in so fern gegen Christen ein Zeugniss abgelegt werden soll.* b)

z) *L.* 1. §. 11. *D. quando appelland. sit.* C. 4. X. *de testib.* L. 10. *D.* und *L.* 10 *C. de testib.* *L. fin. D. de testib.* C. 1 und 6. *X. de testib.*

a) Aus diesem Grunde kann kein Tauber de *auditu*, und kein Blinder de *re visus* zeugen.

b) *L.* 21. *C. de haeret. et manich.* C. 1. *X. de haeretic.* *I. H. Boehmer de iure ecclesiast. protestant.*, L. 2, T. 20, §. 3. — Siehe auch *Nov.* 45, *c.* 1, *c.* 26, *c.* 2, *q.* 7. C. 21. *X. de testib.*

§. 1044.

I. Die **Zeugenverdächtigkeit** entsteht 1. aus der Verwandtschaft und Schwägerschaft; c) 2. aus einer besonders grossen Zuneigung gegen denjenigen, der sich der Aussage des Zeugen bedienen will, oder einem starken Hasse gegen denjenigen, gegen welchen das Zeugniss abgelegt werden soll; d) 3. aus jeder *genauen* Verbindung, worin man mit einem andern steht, und welche entweder eine besondere Ehrfurcht oder Treue erheischt; e) und endlich 4. aus der *infamia facti*, womit der Zeuge behaftet ist. f) II. Die verdächtigen Zeugen sind bald *mehr*, bald *weniger* glaubwürdig, und daher

her entspringen die verschiedenen Benennungen derselben, als: *semitestes, plus quam semitestes, semitestibus fide minores.* [g])

c) *L.* 9. *D. de testib.* *L.* 4. *D. eod.;* jedoch nur bis zum vierten Grade *exclusive.* *Hommel rhapsod.*, Obs. 221. *Berger oeconom. iur.*, Lib. IV, Tit. 24, §. 3, Nr. 8 — 13.

d) *L.* 21. §. 3. *D. de testib.* *Nov.* 90. *c.* 7.

e) *L.* 3. § 5. *L.* 6. *D.* *L.* 12. *C. de testib.*

f) *L.* 2 und 3. §. 5. *D. de testib.*

g) *C. F. Hommel catalogus testium alphabeticus, ex quo cognoscitur, qui testes plane inhabiles, qui semitestes, qui plus quam semitestes, et qui semitestibus fide minores sint.* Vratislav. 1780.

## §. 1045.

Sonst wird zur Ablegung eines gültigen Zeugnisses auch ein gewisses Alter, — Zeugenmündigkeit, — erfordert. [h]) Die Zeugenmündigkeit muss zwar eigentlich mit der Eidesmündigkeit nach völlig gleichen Grundsätzen beurtheilt werden, indess finden doch in Hinsicht auf die Rechtssache, worin das Zeugniss abgelegt werden soll, Modificationen Statt. [i])

h) *L.* 20. *D. de testib.*

i) *L.* 20. *L.* 3. §. 5. *L.* 19. §. 1. *D. de testib.* *L.* 5. *C. eod.*

## §. 1046.

I. Zu einem vollen Beweise durch *gemeine* und *Privat-Zeugen* wird erfordert: 1. dass diese Zeugen fähig sind; 2. dass sie mit einem Zeugeneide belegt worden sind, [k]) wenn sie nicht vermöge eines gesetzlichen Privilegiums oder wegen ihrer Religionsbegriffe eine Befreyung davon darthun können, in welchen Fällen blosse Versicherungen oder Betheurungen die Stelle des Eides vertreten müssen; [l])

3. dass

3. dass der Zeugen wenigstens zwey vorhanden sind, [m]) und 4. selbige zur Ablegung des Zeugnisses ausdrücklich aufgefordert worden sind; auch 5. vermöge eigner Wissenschaft, und nicht vom Hörensagen, ein Zeugniss ablegen. [n])

k) *L. 9. pr. C. de testibus:* Iurisiurandi religione testes, priusquam perhibeant testimonium, iam dudum arctari praecepimus, etc. *Andr. Flor.* **Rivinus** *de testibus iurisiurandi religione arctatis a Constantino M. iisdem tamen iam ante huius tempora in foro Romano iurandi necessitate subiectis* Hal. 1744. — Die Formel des Zeugeneides überhaupt befindet sich in d. *C. O. C.*, P. 1, T. 95. *I. T.* **Hertel** *de iuramento testium praepostero.* Ien. 1737.

l) Zu den von dem Zeugeneide eximirten Personen gehören in Deutschland die *Churfürsten* und *Fürsten*, welche nur bey *fürstlichen Würden* etwas zu versichern brauchen; *R. I. de* 1555, §.: *und da ein Churfürst* u. s. w. *L. M.* **Kahl** *de iuram. principis.* Goett. 1740. Ingleichen vermöge besonderer Privilegien in einigen Deutschen Reichslanden die *Adeligen* u. s. w. Siehe **Malblanc** *doctrina de iureiurando*, p. 307. *Ant. B.* **Walther** *de valida per testes iniuratos probatione* Lips. 1730.

m) *L. 12. D. de testib.:* Ubi numerus testium non adiicitur, etiam duo sufficient: pluralis enim elocutio duorum numero contenta est.

n) *I. I.* **Beck** *de probatione per testes de auditu alieno deponentes.* Altd. 1711. *I. de* **Roy** *de iuramento testium, fide et numero.* Trai. ad Rhen. 1732.

## §. 1047.

I. Ein einziger, sonst ganz fähiger, Zeuge bewirkt in der Regel keinen vollkommenen Beweis, [o]) wenn er auch in einem noch so grossen Ansehen stehen sollte, wenn nicht die Gesetze aus besondern Ursachen eine Ausnahme von der Regel gestatten. [p]) II. **Zeugen vom Hörensagen,** (*testes*

(*teſtes de auditu,*) ſind nur dann zuläſſig, wenn von Angelegenheiten die Rede iſt, welche ſich vor langer Zeit zugetragen haben, [q]) oder ihr Zeugniſs ſonſt durch andere Umſtände unterſtützt wird. [r])

o) *C.* 23 und 28. *X. de teſtib.* Hierauf bezieht ſich auch das Sprichwort: *unus teſtis nullus teſtis.*

p) *C. Horn de probatione plena per unum teſtem.* Vitemb. 1693.

q) *C.* 13. *X. de probationib. C.* 47. *X. de teſtib. L.* 28. *D. de probationib.*

r) *C.* 27. *X de teſtib. I. I. Beck de probatione per teſtes de auditu alieno deponentes.* Altd. 1711.

## §. 1048.

II. Zu einem vollen Beweiſe durch *gemeine* und *öffentliche* Zeugen iſt noch *insbeſondere* erforderlich, daſs ihr Zeugniſs Amtsſachen oder Angelegenheiten betreffen muſs, die vor ihnen kraft ihres Amts ſind verhandelt worden. Uebrigens iſt bey ihnen die beſondere Beeidigung der Zeugen nicht nöthig, ſondern der Amtseid ſchon hinlänglich. Auch die ſonſt erforderliche Mehrheit der Zeugen kommt hier nicht in Betrachtung. Indeſs wird hierbey alle Mahl voraus geſetzt, daſs der öffentlichen Perſon in ihrer Amtsverrichtung keine Nachläſſigkeit Schuld gegeben oder ſonſt etwas gegen ſie angeführt werden kann, was ihre Glaubwürdigkeit verringert. [s])

s) *I. H. Boehmer ius eccleſ. proteſtant.*, L. 7, Tit. 20, §. 23.

## §. 1049.

III. Zu einem vollen Beweiſe durch *kunſtverſtändige* Zeugen iſt *insbeſondere* erforderlich: 1. daſs ſie die Kunſt, auf welcher ihr Zeugniſs beruht und beruhen muſs, noch wirklich ausüben; 2. entweder

der von dem Richter, vermöge seiner Amtspflicht, oder von den Parteyen zur Ablegung des Zeugnisses auserkoren sind; 3. wenigstens zwey der Zahl nach sind; [t]) und endlich 4. in Angelegenheiten, die vor ihre Kunst gehören, das Zeugniss ablegen. Uebrigens versteht es sich von selbst, dass auch sie beeidigt seyn müssen, indess ist hier eine generelle Eidesleistung hinlänglich. [u])

t) Arg. *L. 1. pr. D. de inspiciend. ventr.:* Et ibi tres obstetrices probatae et artis et fidei, quae a te assumtae fuerint, eam inspiciant.

u) *A. F. Rivinus de iudicio peritorum in arte optimo litum dirimendorum remedio.* Vitemb. 1755.

## §. 1050.

I. Das Beweismittel durch Zeugen ist nach den Gesetzen so privilegirt, dass auch die Zeugen wider ihren Willen zur Ablegung des Zeugnisses gezwungen werden können, [v]) wenn sie nicht eine besondere gesetzliche Befreyung darzuthun im Stande sind, in welchem Falle sie *testes privilegiati* genannt werden. Die Qualität eines privilegirten Zeugen wird hervor gebracht: 1. durch die Advocatur, [w]) 2. durch das Beichtsiegel, (*sigillum confessionis,*) [x]) 3. durch die Bande der Blutsfreundschaft oder Schwägerschaft. [y]) II. Die Ablegung des Zeugnisses muss eigentlich mündlich geschehen, und haben schriftliche Zeugnisse nicht die Kraft des Beweises. Eine Ausnahme findet jedoch bey öffentlichen Zeugen Statt, bey welchen auch schriftliche Zeugnisse zulässig sind, und ein Gleiches ist der Fall bey kunstverständigen Zeugen.

v) *C. 18. X. de testib., c. 4. C. 11. X. de testib. cogend. vel non.*

w) *Rivinus in enunciat. iur.,* pag. 925. *Berger oeconom. iur.,* Lib. IV, Tit. 24, §. 4.

x) *C. 2. de poenit.* *D.* 6. *C.* 13. *X. de exceſſ. praelator.* *C. 2. X. de offic. iud. ordin.* *I. H. Boehmer ius ecclesiaſt. proteſtant.*, L. 2, T. 21, §. 8.

y) *L.* 4 und 5. *D.* *L.* 6. *C. de teſtib.*

§. 1051.

Uebrigens iſt in Anſehung der Zeugen noch folgendes feſt geſetzt worden: 1. Ganz unfähige Zeugen müſſen von dem Richter zurück gewieſen und gar nicht zum Zeugniſſe gelaſſen werden; 2. verdächtige Zeugen ſind zwar zuläſſig, jedoch mit Vorbehalt der Rechte des Gegentheils; 3. privilegirte Zeugen können alsdann zur Ablegung des Zeugniſſes gezwungen werden, wenn die Wahrheit nicht anders heraus gebracht werden kann, ſo lange als nicht eine beſondere Ausnahme der Geſetze dargethan werden kann. z)

z) *I. G. Reichel de genuina ratione arbitrii iudicis circa teſtimonia, maxime ſi veritas aliter haberi nequit.* Lipſ. 1727.

§. 1052.

Zeugen, welche etwas *bloſs* verneinen, (*teſtes mere negativi*,) beweiſen gar nichts. a) Zu einem gültigen Zeugen wird daher alle Mahl eine *behauptende* Ausſage desjenigen, was er erhärten ſoll, erfordert. Darauf aber kommt nichts an, ob dieſe Behauptung in *verneinende* oder *bejahende* Worte gefaſst wird.

a) *Leyſer meditat. ad D.*, Spec. 286.

§. 1053.

C. Das Beweismittel durch Inſtrumente oder Documente beſteht darin, daſs ſich jemand, um die Wahrheit eines factiſchen Umſtandes darzuthun, auf Inſtrumente oder Documente beruft. Eine Urkunde, Inſtrument oder

Docu-

Document, (*inſtrumentum* ſ. *documentum,*) heiſst jede Schrift, welche dazu geſchickt iſt, den Richter von der Wahrheit eines factiſchen Umſtandes zu überzeugen. [b])

b) *L. 4. D. de fide inſtrument.* Ein weiterer Begriff kommt in der *L. 1. D. de fide inſtrument* vor, wo es heiſst: Inſtrumentorum nomine ea omnia accipienda ſunt, quibus cauſſa inſtrui poteſt, et ideo tam teſtimonia quam perſonae inſtrumentorum loco habentur.

§. 1054.

Bey den Urkunden müſſen veritas, fides und vis probandi von einander unterſchieden werden.

§. 1055.

Die Wahrheit, (*veritas,*) einer Urkunde beſteht darin, daſs die Urkunde wirklich diejenige iſt, für welche ſie der ausgiebt, welcher dadurch etwas beweiſen will.

§. 1056.

Die Glaubwürdigkeit, (*fides,*) einer Urkunde wird dadurch begründet, daſs in der Urkunde nichts falſches enthalten iſt.

§. 1057.

Die Beweiskraft, (*vis probandi,*) einer Urkunde beſteht darin, daſs aus dem Inhalte derſelben dasjenige conſtirt, was bewieſen werden ſoll.

§. 1058.

Die Urkunden werden I. in öffentliche, (*publica,*) und Privat-Urkunden, (*privata,*) eingetheilt. Zu den öffentlichen Urkunden gehören 1. alle diejenigen, von welchen der Ausſteller eine öffentliche Perſon, (*perſona publica,*) iſt,

iſt, auch der Inhalt eine Sache betrifft, welche vor das öffentliche Amt des Ausſtellers gehört; c) 2. alle gerichtliche oder ſonſt unter öffentlicher Auctorität zu Stande gekommene Inſtrumente, d) die der Notarien mit eingeſchloſſen; e) 3. die, welche unter der Aufſicht eines geſchwornen Archivars in einem öffentlichen Archive ſind aufbewahrt worden; f) 4. die, welche von drey unbeſcholtenen Zeugen männlichen Geſchlechts unterſchrieben und von denſelben anerkannt worden ſind, g) (*inſtrumenta quaſi publica.*)

c) *C.* 2 und 15. *X. de fide inſtrumentor. C.* 11. *X. de probat.*

d) *LL. not.* q) §. 1064 *cit. I. H. Boehmer ius eccleſ. proteſt.*, L. 2, T. 22, §. 3.

e) *L.* 17. *C. de fide inſtrumentor. rec. imper. de* 1512.

f) Auth. *ad haec* C. *de fide inſtrumentor.*

g) *L.* 11. *C. qui potior. in pignor.*

§. 1059.

II. Werden auch die Urkunden in *inſtrumenta originalia* ſ. *authentica*, h) (Hauptbriefe, Urſchriften, Originalien,) und *exempla* i) ſ. *copiae*, *transſumta*, (Copeyen, Abſchriften,) eingetheilt. Die letztern ſind entweder bloſse oder ſchlechte Copien, (*ſimplices* ſ. *nudae*,) oder vidimirte, (*vidimatae*, *auſcultatae*, *authentiſatae*,) beglaubte Abſchriften, vidimirte Copeyen oder Abſchriften. k)

h) *L.* 2. *D. de fide inſtrument. C.* 1 und 2. *X. de fide inſtrument.*

i) *L.* 4. §. 3. *D. de famil. erciſc. L. ult. D. teſtamenta quemadmod. aperiant. L.* 2. *D. de fide inſtrumentor.*

k) Von den Perſonen, welche vidimirte Abſchriften hervor bringen können, ſiehe *Hellfeldt de probatione per exempla ſ. copias documentorum*, in *opuscul.*, Nr. XVI, §. 22.

§. 1060.

III. Theilt man auch die Urkunden in sich beziehende, (*referentia*,) und bezogene, (*relata*,) ein. Sich beziehende Urkunden heissen alle die, welche auf den Inhalt anderer Urkunden verweisen, und bezogene die, auf deren Inhalt in andern Urkunden die Verweisung geschieht. Davon ist IV. die Eintheilung der Urkunden in eigne, (*propria*,) und gemeinschaftliche, (*communia*,) verschieden, welche so wohl auf die *Materie* der Urkunde als auf den *Zweck ihrer Errichtung*, und besonders auf den letztern Punct Rücksicht nimmt.

§. 1061.

Zu einem vollen Beweise durch Urkunden wird 1. erfordert, dass sie *Original-Urkunden* sind; [1]) 2. dass sich bey ihnen in vollem Masse *veritas*, *fides* und *vis probandi* befinden. Blosse Abschriften beweisen daher in der Regel nichts, ob man sich ihrer gleich immer zur vorläufigen Bescheinigung bedienen kann. Indess giebt es doch Fälle, da auch ihnen eine Beweiskraft beygelegt werden muss.

1) *C. 1. X. de fide instrument.*: Si scripturam authenticam non videmus, ad exempla nihil facere possimus.

§. 1062.

Hierher gehört: 1. wenn derjenige, gegen den die Urkunde gebraucht wird, sie für gleich lautend mit dem Originale, entweder durch seine *Unterschrift* oder *sonst* anerkennt, ingleichen wenn solches zur Strafe fingirt wird; 2. wenn das Original vom Gegentheile betrüglicher Weise ist untergeschlagen oder vernichtet worden, oder auch die Urkunde durch das Alter oder durch einen Zufall

unter-

untergegangen iſt. Können gleich in dieſen Fällen *allgemein* bloſse Abſchriften zum Beweiſe gebraucht werden, ſo herrſcht doch in Hinſicht auf die Beweiskraft eine groſse Verſchiedenheit. Denn in dem *erſtern* Falle iſt eine volle Beweiskraft vorhanden, da hingegen in dem *letztern* erſt der Hinzutritt des Erfüllungseides ſolche liefern muſs. [m])

m) *Hellfeldt de probatione per exempla ſ. copias documentorum*, §. XV, in *opuscul.*, Nr. XVI.

§. 1063.

Was insbeſondere die vidimirten Abſchriften betrifft, ſo iſt man über deren Beweiskraft ſo wohl *überhaupt*, als die *Gröſse* derſelben nicht einig. [n]) Nach einer richtigen Theorie haben I. ſolche vidimirte Abſchriften, welche mit den Eigenſchaften verſehen ſind, die *C.* 16. *X. de fide inſtrument.* [o]) erfordert werden, mit den Original-Urkunden eine gleiche und volle Beweiskraft; und ein Gleiches gilt II. von ſolchen Abſchriften, welche, nachdem das Original im Gerichte iſt producirt worden, von einem Gerichts-Secretär oder Actuarius ſind vidimirt worden; [p]) ſo wie auch III. von denjenigen, welche auf Befehl des Richters als Auszüge von Original-Urkunden ſind angefertigt und vidimirt worden, z. B. *Auszüge aus Protocollen, Tagebüchern* u. ſ. w.; nicht minder haben auch IV. diejenigen vidimirten Abſchriften eine volle Beweiskraft, welche von demjenigen Gerichte herrühren, in welchem das Original entweder zu Stande gebracht oder beſtätigt worden iſt; ingleichen V. die aus dem ſo genannten Gerichts-Handelsbuche, *(liber iudicialis,)* genommenen und von dem Secretär oder Actuarius des Gerichts vidimirten Abſchriften; endlich VI. die von einem Archivar herrührenden, auf Original-Urkunden des Archivs

ſich

ſich gründenden und von demſelben vidimirten Abſchriften. Den von einem Notarius verfertigten und vidimirten Abſchriften muſs hingegen nach *Umſtänden* bald eine gröſsere, bald eine geringere Beweiskraft beygelegt werden. — Und *überhaupt* ſetzt alles dieſes die *Glaubwürdigkeit* der Original-Urkunde *an* und *für ſich ſelbſt* als *conditio ſine qua non* voraus.

n) Siehe die verſchiedenen Meinungen bey *Hellfeldt l. c.*, §. 18.

o) Si inſtrumenta propter vetuſtatem, vel propter aliam iuſtam cauſſam exemplari petantur: coram ordinario iudice vel delegato ab eo ſpecialiter praeſententur: qui, ſi ea diligenter inſpecta, in nulla ſui parte vitiata repererit, per publicam perſonam illa praecipiat exemplari, eandem auctoritatem per hoc cum *originalibus* habitura.

p) *Ord. Com.*, P. 1, T. 30, §. 7.

§. 1064.

I. Alle öffentliche Urkunden haben *an* und *für ſich* ſchon eine vollkommene Glaubwürdigkeit, jedoch ſo, daſs der Beweis des Gegentheils nicht ausgeſchloſſen wird. q) Hingegen II. in Anſehung der Privat-Urkunden nimmt man in Hinſicht auf die Beweiskraft derſelben folgende Regeln an: 1. Solche Urkunden, welche von demjenigen, gegen welchen ſie angezogen werden, herrühren, beweiſen vollkommen, ſo wohl gegen ihn als gegen alle diejenigen, die ſeine Facta präſtiren müſſen, ſo bald ſie von ihm ſind recognoſcirt r) worden, oder ſonſt ihre Richtigkeit dargethan werden kann; 2. ſolche Privat-Urkunden aber, die von einem andern herrühren und unbeſchworen ſind, haben eigentlich gar keine Beweiskraft. s) — Ueber dies kann ſich niemand einer eignen von ihm ſelbſt angefertigten Urkunde zum Beweiſe gegen einen

andern

andern bedienen, es wäre denn, daſs dieſer entweder *ausdrücklich*, z. B. durch ſeine Unterſchrift, oder *ſtillſchweigend* darein gewilligt hätte. [t])

q) *C. 2. X. de fide inſtrum. L. 18. C. de probationib. Nov. 73, C. 3.* *Crell de fide inſtrumentorum, imprimis publicorum*, §. 8.

r) *Recognitio.*

s) *L. 5. D. de probat. Auth. ſi quis vult C. qui potiores in pignor. L. 9. C. de teſtib. C.* 39 und 51. *X. de teſtibus.*

t) *L. 7. C. de probat.*: Exemplo pernicioſum eſt, ut ei ſcripturae credatur, qua unusquisque ſibi advocatione propria debitorem conſtituit. Unde neque fiſcum, neque alium quemlibet ex ſuis ſubnotationibus debiti probationem praebere poſſe oportet. *L. 1. §. 40. D. depoſ. C. 32. X. de iureiur.*

## §. 1065.

Derjenige, gegen welchen angeblich von ihm herrührende Privat-Inſtrumente zum Beweiſe angeführt werden, iſt ſchuldig, ſolche entweder zu recognoſciren oder eidlich zu diffitiren, *(iuramentum diffeſſionis,)* ſo daſs ihm hier freylich die Wahl frey ſteht, jedoch, wenn er ſich zu keinem von beyden verſtehen will, die Urkunde für anerkannt angenommen wird. Und zwar muſs die Recognition ſo wohl als die Diffeſſion in Anſehung *beyder* Puncte, *des Inhalts ſo wohl als der Unterſchrift*, geſchehen, es wäre denn, daſs ein Betrug erwieſen werden könnte, wo auch die getheilte Recognition und Diffeſſion erlaubt ſind. [u])

u) *Berger el. discept. forenſ.*, pag. 768. *Leyſer meditat. ad pandect.*, Spec. 273, Med. 5.

## §. 1066.

Jemand, welcher zugeſteht, daſs die Urkunde ſchon aufgeſetzt geweſen iſt, als er ſie unterſchrieben

benhat, wird zur eidlichen Diffession des Inhalts nicht zugelassen, es wäre denn, dass er den *gegenwärtigen* Inhalt der Urkunde für falsch erklären könnte. v) Behauptet er hingegen, dass mit seinem niedergeschriebenen Nahmen ein Missbrauch vorgegangen sey, so findet die eidliche Diffession der Urkunde nur alsdann Statt, wenn er solches hinlänglich wahrscheinlich machen kann.

v) *Leyser meditat. ad D.*, Spec. 278, Med. 5.

§. 1067.

Die Wirkung der Recognition besteht darin, dass das Instrument mit Vorbehalt der demjenigen, der es recognoscirt, *sonst* noch zuständigen Ausflüchte w) als richtig angenommen wird, dagegen die eidliche Diffession dies zur Folge hat, dass dasselbe für unwahr und verwerflich gehalten werden muss.

w) Arg. *L.* 14. *C. de contr. stipul. L.* 13 und 14. *C. de fide instrument.*

§. 1068.

Dem, welchem an der Beweiskraft des Instruments gelegen ist, steht es frey, die eidliche Diffession, wozu sich der andere, gegen welchen bewiesen werden soll, erbiethet, durch die *comparatio litterarum* und *recognitio per testes* zu verhüthen. x) Von dem Erfolge dieses Beweises hängt es ab, in wie fern die Urkunde als richtig anzunehmen ist oder nicht; ob der andere noch zur Diffession zugelassen werden könne oder nicht; und endlich, ob demjenigen, der diesen Beweis übernimmt, der Erfüllungseid zuzuerkennen sey oder nicht. y)

x) *L.* 16. *pr. C. de fide instrum.* *Zubrod de comparat. litterarum. Engelbrecht de recognitione documentorum per testes.*

y) *Puf-*

y) *Puffendorff introduct. in proc. civil.*, II, 8, 40. *Brunnemann Civil-Prozeſs*, K. 19, §. 36.

§. 1069.

Urkunden, bey welchen an den wesentlichen Theilen *cancellatio*, *rasura*, *litura*, *scriptura interlinearis* und *marginalis*, [z]) oder sonst ein *sichtbarer* Fehler vorkommt, sind so lange für verdächtig zu halten, bis das Gegentheil erwiesen ist. — Und ganz müssen solche Urkunden verworfen werden, bey welchen ein Mangel der zu ihrer Gültigkeit nöthigen gesetzlichen Erfordernisse vorhanden ist. [a])

z) *L. 24. D. de probat. C. 3. X. de fide instrumentorum. Schröter in den vermischten juristischen Abhandlungen*, Th. 2, S. 198.

a) Arg. *C. 11. X. de probat.*

§. 1070.

Ein sich auf ein anderes beziehendes Instrument beweiset ohne das, worauf es sich bezieht, nichts, [b]) den Fall ausgenommen, wenn wegen der Richtigkeit des Inhalts des sich beziehenden Instruments aus dem *relatum* alles unbezweifelt constirt. [c])

b) *Nov.* 119. *C.* 3. *Auth. si quis C de edendo.*

c) *E. I. Müller observat. pract. ad Leyseri meditat. ad pandect.*, Obs. 463.

§. 1071.

Der Verlust eines Instruments, dessen man sich eigentlich zum Beweise bedienen müſste, zieht noch nicht den Verlust des Beweises selbst nach sich, so bald nur derselbe noch auf eine andere Art geführt werden kann. [d]) Zudem kann man 1. wenn der Gegentheil einem das Instrument betrüglicher Weise entwendet hat, den Inhalt desselben durch den Eid erhärten; [e]) 2. sonst aber, so bald man nur densel-

ben halb erwiesen hat, diesen Erweis durch den Erfüllungseid vollkommen machen. f)

d) *L.* 1, 4, 5, 10 und 20. *C. de probat.*

e) *L.* 20. *C. de probat.*

f) *Wernher observ. for.*, P. VI, Obs. 252.

§. 1072.

Ein so genanntes *instrumentum indiscretum*, worunter ein solches verstanden wird, aus welchem zwar eine Verbindlichkeit selbst, nicht aber der Grund derselben, (*caussa debendi*,) genau erhellt, beweiset *der Regel nach* nicht zu dem Ende, dass der Schuldner daraus zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit sogleich verurtheilt werden könnte, sondern es muss der Grund der Verbindlichkeit noch erst besonders erwiesen werden. g)

g) *L.* 25. §. *ult. D. de probat. C.* 14. *X. de fide instrumentorum:* Si cautio, quam a te indebite proponis expositam, indeterminate loquatur, adversarius tuus tenetur, ostendere debitum, quod continetur in ea. Sed si caussam, propter quam huiusmodi scriptura processerit, expresseris in eadem, confessione tua statur, nisi probaveris, te id indebite promisisse. *G. Engelbrecht de instrumentis indiscretis.* Helmst. 1707.

§. 1073.

Wenn ein Instrument, dessen sich jemand zum Beweise bedienen will, sich bey einem andern befindet, so kann die Herausgabe desselben von dem Besitzer gefordert werden, selbst auch alsdann, wenn gegen diesen dadurch etwas bewiesen werden sollte. h) Es kommt auch nichts darauf an, ob das Instrument ein eignes oder gemeinschaftliches war, i) nur muss der, welcher es fordert, sein Interesse bescheinigen, wenn allenfalls solches nicht schon klar am Tage liegen sollte.

h) *L. 5. C. de edendo:* Non eſt novum, eum, a quo petitur pecunia, implorare rationes creditoris, ut fides veri conſtare poſſit. *L. 4. C. eod:* Qui accuſare volunt, probationes habere debent: cum neque iuris, neque aequitatis ratio permittat, ut alienorum inſtrumentorum inſpiciendorum poteſtas fieri debeat. Actore enim non probante, qui convenitur, etſi nihil ipſe praeſtat, obtinebit. *I. G. Wernher de reo actori ad edendum obligato.* Goetting. 1739. *C. 12. X. de fide inſtrum. C. 1 X. de probat. L. 2. §. 1. D. de iure fiſci. I. H. Boehmer ius eccleſiaſt. proteſtant.*, L. 2, T. 22, §. 14.

i) *C. W. Martens de inſtrumento communi eiusque editione.* Goett. 1773.

§. 1074.

Läugnet derjenige, von welchem die Herausgabe eines Inſtruments gefordert wird, daſs er ſolches beſitze, es kann aber wahrſcheinlich gemacht werden, daſs er es entweder noch beſitzt oder betrüglich zu beſitzen aufgehört hat; ſo kann von ihm der Editions-Eid, (*iuramentum editionis,*) gefordert werden, vermöge deſſen er erhärten muſs, daſs er das geforderte Inſtrument nicht beſitze, auch nicht betrüglicher Weiſe zu beſitzen aufgehört habe. [k])

k) *L. 22. C. de fide inſtrumentor.*

## C.

## Von der Beweisführung.

### a.

### Ueberhaupt.

§. 1075.

Beweisführung heiſst die Handlung einer ſtreitenden Partey, da ſelbige den Richter von der Wahrheit der von ihr behaupteten Thatſachen, wel-

che der Gegentheil nicht zugeben *will*, zu überführen ſucht, und ſich zu dieſem Ende der geſetzlich erlaubten Beweismittel bedient.

## §. 1076.

Die Beweisführung wird eben ſo wie der Beweis ſelbſt I. in die *vollkommene* und *unvollkommene*, II. *nicht-künſtliche* und *künſtliche*, III. *ordentliche* oder *feyerliche* Beweisführung und *Beſcheinigung* oder *ſummariſche Beweisführung*, IV. *Haupt-* und *Nebenbeweisführung*, V. *reine* und *gemiſchte* u. ſ. f. eingetheilt. Die gemiſchte Beweisführung läſst ſich auf eine doppelte Art denken, nämlich entweder ſo, daſs über die verſchiedenen einzelnen Puncte, worauf der Beweis geht, verſchiedene Beweismittel gebraucht werden, oder über einen und eben denſelben Punct. *Erſteres* iſt ſchlechthin erlaubt, *letzteres* aber nur in ſo fern, als über einen und eben denſelben Punct die Eideszuſchiebung mit einem andern Beweismittel nicht verbunden wird. l)

l) *C. 2. X. de probat.*

## §. 1077.

I. Die Beweisführung muſs zur rechten *Zeit* m) geſchehen, indeſs kann ſie doch alsdann *anticipirt* werden, wenn der Beweisführer befürchten muſs, ſeine Beweismittel zu verlieren, — Führung des Beweiſes zu ewigem Gedächtniſſe, (*probatio in perpetuam rei memoriam.*) n) — Sie muſs ferner II. binnen einer gewiſſen Friſt, — Beweis-Termin, (*terminus probatorius,*) — geſchehen, die aber nicht in den Geſetzen beſtimmt, o) ſondern der Willkühr des Richters überlaſſen worden iſt, p) auch von ihm weiter erſtreckt werden

kann,

kann, wenn ſie gleich übrigens als eine Nothfriſt anzuſehen iſt. q)

m) *C.* 1, 2. *X. ut lite non conteſt.*

n) *C.* 5. *X. ut lite non conteſtat.* *C.* 41. *X. de teſtib.* *I. P. Streit de probatione, quatenus per examen teſtium in perpetuam rei memoriam fieri poteſt.* Erfordii 1722.

o) → Ueber *L.* 1. *C. de dilat.* *I. R. A.*, §. 50 und 54.

p) *Danz a. a. O.*, §. 261.

q) Ueber den Anfang des *termini probatorii.* *I. C. Koch D. de initio termini probatorii.* Gieſſ. 1775.

§. 1078.

So wie der Beweis in den eigentlichen Beweis und Gegenbeweis, ſo wird auch die Beweisführung in die eigentliche Beweisführung und in die Gegenbeweisführung eingetheilt. Die Gegenbeweisführung iſt entweder eine Führung des erſten Gegenbeweiſes, oder die Führung des Gegenbeweiſes gegen einen geführten Gegenbeweis. Von der letztern gilt eben das, was oben von einem ſolchen Gegenbeweiſe geſagt worden iſt.

§. 1079.

I. Von der Gegenbeweisführung unterſcheidet ſich die Beweisführung, daſs der von dem andern geführte Beweis falſch ſey. Es gehört dahin 1. die Beweisführung, daſs der Gegentheil bey der Beweisführung durch die Eides-Delation falſch geſchworen habe; 2. daſs die Ausſage der Zeugen wider ihren geſchwornen Eid wiſſentlich geſchehen ſey; 3. die Beweisführung, durch welche, nachdem die Urkunden eidlich diffitirt worden ſind, deren Richtigkeit von dem Gegentheile bewieſen worden iſt, und wobey es auf zwey Puncte ankommt, nämlich a. darauf, daſs es mit der Unterſchrift ſeine Richtigkeit habe; b. darauf,

auf, dass der, welcher sie eidlich diffitirt hat, einen wirklichen Meineid begangen habe. [r]) Auch diese Beweisführung hat mit der andern alle Beweismittel gemein, die Eides-Delation allein ausgenommen, wenn der Gegentheil einen Eid geschworen hat.

r) *C. F. Walch de instrumentorum post iuratam earum diffessionem fide.* Ien. 1756.

§. 1080.

II. Die Gegenbeweisführung muss eben so wie die Beweisführung 1. zur rechten Zeit geschehen, auch ist sie 2. an eine gewisse Frist und nach eben den rechtlichen Bestimmungen wie die Beweisführung gebunden, die aber verschieden bestimmt werden muss, je nachdem der Gegenbeweis, der durch die Gegenbeweisführung intendirt wird, ein eigentlicher, (*reprobatio directa*,) oder so genannter uneigentlicher Gegenbeweis, (*reprobatio indirecta*,) ist, und vom Richter die Gegenbeweisfrist bestimmt worden ist oder nicht. [s])

s) *Danz a. a. O.*, §. 275 folg.

§. 1081.

Bey der Beweisführung so wohl als Gegenbeweisführung kommen I. die so genannten Beweis- und Gegenbeweis-Artikel, (*articuli probatoriales et reprobatoriales*,) vor, [t]) die nicht mit den ebenfalls dabey üblichen Fragestücken, (*interrogatoria*,) [u]) verwechselt werden dürfen, beyde aber eigentlich nur bey dem Beweise und Gegenbeweise durch Zeugen vorkommen. [v]) Von der Beweisführung so wohl als Gegenbeweisführung ist das *Verfahren über die geführten Beweise* unterschieden, welches 1. so wohl wenn der Beweis durch Zeugen geführt worden ist, als auch in andern Fällen zulässig ist, [w]) — aber nicht mit dem eigentli-

chen

chen *Productions - Verſahren* verwechſelt werden darf; [x]) 2. in den *meiſten Stücken* von dem richterlichen Ermeſſen abhängt; und 3. in wechſelſeitigen Handlungen der Parteyen, (*Disputir - Sätze*,) beſteht, deren Weſentliches die Entkräftung des reſpective geführten Beweiſes und Gegenbeweiſes zur Abſicht hat, und welche die Benennungen: *Impugnations - Schrift*, *Salvations - Schrift* u. ſ. f., bekommen. [y])

t) Eintheilung dieſer Artikel. *Danz a. a. O.*

u) Interrogatoria *generalia* et *ſpecialia.*

v) *Danz a. a. O.*

w) *C.* 15, 31. *X. de teſtib. et atteſt. D. A. von* 1600, §. 135. *I. R. A.*, §. 56, 57.

x) *Danz a. a. O.*, §. 308, 328, 347, 348. — Producent - Product.

y) *Danz a. a. O.*, §. 394 folg.

§. 1082.

Die Beweisführung, (Beweisführung und Gegenbeweisführung,) iſt übrigens I. noch an *beſondere Förmlichkeiten* gebunden, deren Unterlaſſung ſie theils ganz *ungültig* machen, theils die Partey *ſonſt* in Schaden bringen kann. [z]) II. Alle dieſelbe betreffende Verhandlungen machen das *Beweisverfahren* in der *weitern* Bedeutung aus.

z) Siehe *Danz a. a. O.*

b.

Von einzelnen Beweisführungen.

§. 1083.

Die einzelnen Beweisführungen ſind I. ſo verſchieden als der Rechtsſtreit ſelbſt, mit Hinſicht auf welchen der Beweis geführt wird. Und II. eben ſo verſchieden ſind die einzelnen Beweismittel, deren

ren man sich mit Hinsicht auf die oben angegebene allgemeine Classification dar Beweismittel bedient. Sie müssen daher bey jeder einzelnen Rechts-Materie mit entwickelt werden, und hier kann bloss mit Beziehung auf die oben entwickelten Lehren davon gehandelt werden.

§. 1084.

So nämlich bedient man sich I. zur Beweisführung über den Tod eines Menschen, (*Hauptst.* 1, §. 14,) vorzüglich der *Todtenscheine*, (zu deren Richtigkeit jedoch noch mancherley erfordert wird,) ingleichen der *Kirchenbücher* und anderer *öffentlicher Verzeichnisse* der Verstórbenen. [a])

a) Siehe *Waga de probatione mortis per instrumenta.* Regiom. 1733.

§. 1085.

So ferner II. wird der Beweis des *Alters* eines Menschen, (*Hauptst.* 1, §. 41,) (der Minderjährigkeit oder Grossjährigkeit desselben,) durch die Taufbücher, (*libri baptismales,*) in so fern nicht von einem *Tage*, einer *Stunde* oder *Minute* die Rede ist, [b]) *genauer* aber durch die Anmerkungen der Aeltern, (*annotationes parentum*,) wenn diese die *gehörige* Glaubwürdigkeit haben, geführt. [c]) Und soll das Alter eines Menschen dargethan werden, so verdienen hier die *Hebammen* oder andere bey der *Geburt gegenwärtige Personen* den meisten Glauben.

b) *Boehmer ius parochiale*, L. IV, C. 1, §. 30.
c) *L.* 16. *D. de probat.*

§. 1086.

III. Bey der Beweisführung über den *Adel*, (*Hauptst.* 1, §. 83,) leisten insbesondere gute Dienste

ſte die *Adels-Diplome*, und in ſo fern vom Geburtsadel die Rede iſt, die *Zeugniſſe* aus Kirchenbüchern und andere dazu *fähige* Inſtrumente, daſs aus ihnen ſo wohl die *Filiation* als die *Ritterbürtigkeit* dargethan werden kann. d) Zum Erweiſe des alten Geſchlechtsadels aber iſt die *Ahnenprobe* eingeführt, die auf die *Filiation* und *Ritterbürtigkeit* gerichtet wird, und Urkunden, Denkmähler und Zeugen, deren Hauptgebrauch in der adeligen Kundſchaft und dem Aufſchwören beſteht, zu Begleitern hat. e)

d) *E. F. Knorre de probatione nobilitatis per inſtrumenta.* Hal. 1751. *G. L. Boehmer de ingenuinorum natal. probatione*, in *elect.*, T. II, pag. 689. *J. Möſer von der Adelsprobe in Deutſchland*, in *Schlözers St.-A.*, H. 30, S. 185, und *Bemerkungen darüber in Siebenkees Beyträgen zum Deutſchen Rechte*, Th. 2, S. 184 folg.

e) *I. G. Eſtors practiſche Anleitung zur Ahnenprobe.* Marb. 1750. *I. T. Linck de probatione per inſignia et arma gentilitia.* Altd. 1741. *I. F. Eiſenhart de auctoritate et uſu inſcriptionum in iure*, C. 5, pag. 27.

§. 1087.

IV. Die *Verwandtſchaft*, (*Hauptſt.* 1, §. 94,) oder *Abſtammung von einem gewiſſen Geſchlechte* zu beweiſen, dienen vorzüglich die Stammtafeln, Geſchlechtstafeln, Stammbäume, (*ſtemmata* ſ. *ſchemata genealogica*,) welche einen Stammvater mit ſeinen Nachkommen in abſteigender Linie darſtellen. f) Eine Gattung ſolcher Geſchlechtstafeln iſt die Ahnentafel, worunter man eine Geſchlechtstafel verſteht, welche die Abſtammung einer Perſon in aufſteigenden Linien väterlicher und mütterlicher Seite darſtellt, die bey der Ahnenprobe zum Grunde gelegt wird. g)

f) *F. H. Hildebrand de probatione per ſtemmata genealogica.* Altd. 1719.

g) Sie

g) Sie kann in eine *Quer-Tabelle* oder *ſtehende Baumsform* gebracht werden. *Gatterers Abriſs der Genealogie.* Gött. 1788, §. 26 folg.

§. 1088.

Auſserdem V. lieſsen ſich noch wohl bey der Beweisführung in einzelnen oben vorkommenden Fällen Beſonderheiten angeben, z. B. in der Lehre von Perſonen und Sachen wegen des Beweiſes der Freyheit, öffentlicher Aemter, der Pertinenz-Stücke u. ſ. f., wenn nicht ſchon alles dieſes mit leichter Mühe aus der Natur der Sache abgezogen werden könnte. Nur die Beweisführung über eine geleiſtete Zahlung, (*Hauptſt.* 7, *Abtheil.* 2, *Tit.* 1,) iſt hier in ſo fern noch merkwürdig, als ſolche *beſonders* durch die *Quittungen* beſchafft wird.

§. 1089.

Quittung, Quittanz, (*apocha*, *quittantia*, *inſtrumentum quittatorium*, *apodiſſa*, *apodiſia*, *recauta*, *chirographum ſecuritatis*, *confeſſio de ſuscepto deſusceptum*, *recautum*,) iſt ein ſchriftliches Zeugniſs der geleiſteten Zahlung. h)

h) C. Ziegleri Tr. *de apochis*, *von Quittungen*, und *I. A. Frommann* Tr. von eben dieſer Materie. Hal. 1739.

§. 1090.

Die Quittungen werden 1. in Quittungen über die ganze Summe, (*plenariae*,) und in Quittungen über einen Theil derſelben, (*particulares*,) eingetheilt; 2. in öffentliche, (*publicae*,) und Privat-Quittungen, (*privatae.*) Von den öffentlichen Quittungen giebt es eine dreyfache Gattung: *apocha publica in ſpecie talis*, *quaſi publica* und *forenſis*.

§. 1091.

Zu einem gültigen Beweise der geleisteten Zahlung durch A. *öffentliche Quittungen* im *engern* Verstande wird weiter nichts erfordert, als dass 1. die Quittung von einer öffentlichen Person in Amtssachen ausgestellt ist, und 2. kein Fehler in der Quittung vorhanden ist, der ihre Glaubwürdigkeit mindert. Ein Gleiches gilt unter der gehörigen Modification von denjenigen öffentlichen Quittungen, die man *quasi publicae* und *forenses* nennt, ausser dass bey den *apochis quasi publicis* noch einige Grundsätze des §. 1092 in Betrachtung gezogen werden müssen. Uebrigens haben öffentliche Quittungen vom Tage der Ausstellung an Beweiskraft. [i]) Auch bewirken dreyjährige öffentliche Quittungen bey jährlichen Präftationen für die geschehene Abführung der vorher gehenden Leistungen die stärkste Vermuthung. [k])

i) *L.* 14. §. 1 und 2. *C. de non numer. pecun.*: Ideoque sancimus, instrumento quidem — — securitatibusque publicarum functionum, — — — nullam exceptionem non numeratae pecuniae penitus opponi. *L.* 4. *C. de apoch. publ.*

k) *L.* 3. *C. de apoch. publ.*: — — si trium sibi cohaerentium annorum apochas securitatesque protulerit: superiorum temporum apochas non cogatur ostendere, neque de praeterito ad illationem functionis tributariae coërceatur.

§. 1092.

Zu einem gültigen Beweise der geleisteten Zahlung durch B. *Privat-Quittungen* wird erfordert: 1. dass die Quittung von dem Gläubiger selbst, und zwar von einem solchen, der die Zahlung entgegen nehmen und quittiren konnte, ausgestellt; 2. von demselben recognoscirt oder sonst von dem Schuldner

ner verificirt worden ſey; und 3. ein Alter von *dreyſsig* Tagen erreicht haben müſſe. [l])

l) *L.* 14. §. 1, 2. *C. de non numer. pecun.*: — — — ſuper caeteris vero ſecuritatibus, quae ſuper privatis debitis a creditore conſcribuntur, partem debiti ſortis, vel uſurarum nomine ſolutam eſſe ſignificantes, — — — intra *triginta* tantummodo dies poſt huiusmodi ſecuritatis expoſitionem connumerandos, exceptionem non numeratae pecuniae poſſe obiici: ut ſi hi transacti fuerint, eadem ſecuritas a iudicantibus omnibus modis admittatur: nec ei liceat, qui ſecuritatem expoſuit, poſt exceſſum memoratorum triginta dierum non eſſe ſibi ſolutas pecunias vel alias res, dicere.

§. 1093.

Die bisher von den Quittungen angegebenen Grundſätze gelten ſo wohl von den Quittungen über das Ganze oder den Hauptquittungen, als von denjenigen, welche über einen Theil der Schuld ausgeſtellt ſind. [m])

m) *Ziegler l. c.*, pag. 9.

## D.

### Von der Colliſion der Beweiſe.

§. 1094.

Eine **Colliſion der Beweiſe**, (*colliſio probationum*,) iſt ſo oft vorhanden, als etwas widerſprechendes, (*contradictorium*,) völlig iſt bewieſen worden, und kann ſich dieſe Colliſion nur in dem Falle ereignen, wenn von beyden Theilen der Beweis geführt worden iſt, oder Beweis und Gegenbeweis vorhanden ſind.

§. 1095.

In Hinſicht auf die Colliſion der Beweiſe läſst ſich nicht durch eine allgemeine Regel beſtimmen,

was von dem Bewieſenen als wahr angenommen werden muſs, ſondern es müſſen dabey die beſondern Fälle von einander unterſchieden werden. [n])

n) *I. H. Boehmer de colliſione probationum*, in *exercit. ad D.*, Exerc. 65. *Kölle von der Colliſion der Beweiſe.* Leipz. 1793.

§. 1096.

I. Wenn der Beweis ſo wohl als der Gegenbeweis durch Zeugen geführt worden iſt, ſo muſs a. diejenige Ausſage der Zeugen von der einen oder der andern Partey als die richtigere angenommen werden, welche die *meiſten Gründe* für ſich hat, [o]) oder der eine *Rechtsvermuthung* zur Seite ſteht, [p]) oder endlich die, welche für den Beweisführer iſt, wenn dieſer *eine von den Geſetzen begünſtigte Rechtsſache* betreibt. [q]) Hingegen b. im Zweifel muſs die Ausſage der Zeugen des Beklagten und Gegenbeweisführers, mit Verwerfung der Ausſage der Zeugen des Klägers und Beweisführers, als wahr angenommen werden. [r])

o) *L.* 21. *D. de teſtib.*, *§.* 3: Si teſtes omnes eiusdem honeſtatis et exiſtimationis ſint, et negotii qualitas ac iudicis motus cum his concurrit, ſequenda ſunt omnia teſtimonia: ſi vero ex his quidam (eorum) aliud dixerint, licet impari numero credendum eſt, ſed quod naturae negotii convenit, et quod inimicitiae aut gratiae ſuſpicione caret, confirmabitque iudex motum animi ſui ex argumentis et teſtimoniis, et quae rei aptiora et vero proximiora eſſe compererit: non enim ad multitudinem reſpici oportet, ſed ad ſinceram teſtimoniorum fidem, et teſtimonia, quibus potius lux veritatis exſiſtit. *C.* 32. *X. de teſt.* *L.* 114. *D. de reg. iur.*

p) *Boehmer l. c.*, §. 15.

q) Arg. *L.* 38. *D. de re iud.* *L.* 24. *D. de manumiſſ.* *L.* 1 *pr. D. de ſolut. matrim.* *L.* 4. *D. de inoff. teſtam.* *C.* 3. *X. de probat.*

r) Arg.

r) Arg. *L.* 125. *D. de regul. iur.* *C.* 3. *X. de probat.* Quod si ambarum partium testes sunt aeque idonei, possessoris testes praeferuntur, cum promptiora sint iura ad absolvendum quam ad condemnandum.

§. 1097.

II. Wenn der Beweis durch Zeugen, der Gegenbeweis aber durch Instrumente, oder umgekehrt, geführt worden ist, so muss nachstehende Theorie befolgt werden.

§. 1098.

1. In Angelegenheiten, die sich vor langer Zeit zugetragen haben, (*in rebus antiquis*,) muss das, was durch Instrumente erhärtet worden ist, alle Mahl demjenigen vorgezogen werden, was die Zeugen bewiesen haben. [s]) Eben dies ist auch 2. in Angelegenheiten der Fall, wo eigentlich Zeugen gar nicht zulässig sind, wovon im Römischen Rechte zwey eclatante Beyspiele, nämlich *L.* 3. *C. si minor se maiorem dixerit* [t]) und *L.* 3. *de non num. pecun.*, [u]) *L.* 25. *§. fin. D. de probat.*, vorkommen. Ingleichen 3. in Angelegenheiten, welche gemeinhin durch die Dazwischenkunft von Instrumenten betrieben zu werden pflegen, so dass solche gleichsam zum Wesen derselben zu gehören scheinen. [v])

s) Arg. *L.* 10. *D. de probationibus: Census* et *monumenta publica*, *potiora* testibus esse senatus censuit.

t) In den Worten: Nisi palam et evidenter ex instrumentorum probatione, non per testium depositiones, te fuisse minorem ostenderis.

u) In den Worten: Nimis enim indignum esse iudicamus, quod sua quisque voce dilucide protestatus est, id in eundem casum infirmare, testimonioque proprio resistere.

v) Arg. *C.* 13. *X. de praescript.*: Magis auctoritatem privilegii quam depositiones testium attendentes.

§. 1099.

In allen andern Fällen kommt es darauf an, ob die Zeugen, durch welche die Richtigkeit eines Instruments bestritten wird, fremde, oder selbst Instruments-Zeugen sind. Sind solche A. *fremde*, so kommts wieder darauf an, ob sie das Instrument ganz als falsch anfechten, oder nur behaupten, dass das Geschäft nicht so sey verhandelt worden als es niedergeschrieben ist.

§. 1100.

a. Wird von den Zeugen das Instrument als ganz falsch angefochten, und dargethan, dass dasselbe der Natur der Sache nach zu der Zeit nicht habe zu Stande kommen können, als es zu Stande gekommen zu seyn angeführt wird, w) oder sonst ein die Falschheit des Instruments deutlich zeugender Umstand erwiesen: so muss allerdings der Beweis durch Zeugen dem Beweise durch Instrumente vorgezogen werden, es wäre denn, dass der Gegentheil für die Aechtheit des Instruments *einen* völlig gültigen Zeugen aufzubringen im Stande wäre. x)

w) §. 12. *I. de inut. stipulat.*: Ideo nostra constitutio propter celeritatem dirimendarum litium introducta est, quam ad Caesarienses advocatos scripsimus, per quam disposuimus, tales scripturas, quae praesto esse partes indicant, omnino esse credendas: nisi is, qui talibus utitur improbis allegationibus, manifestissimis probationibus vel scripturam, vel per *testes idoneos* adprobaverit, *toto eo die, quo conficiebatur instrumentum, sese vel adversarium suum in aliis locis fuisse.*

x) *Boehmer l. c.*, §. 13.

§. 1101.

Wird hingegen b. von den Zeugen nur bloss der Inhalt des Instruments angefochten, (es ver-

steht

ſteht ſich, auſser dem Falle des §. 1098, not. u),) ſo muſs dem, was das Inſtrument beweiſet, *ſo lange* geglaubt werden, als nicht aus *beſondern* Gründen die entgegen geſetzte Ausſage der *regelmäſsigen Zahl* von Zeugen mehrern Glauben verdient. y)

y) *C.* 10. *X. de fide inſtrument. L.* 14. *C. de contr. et comm. ſtipulat.* Huber ad tit. *de fide inſtrumentor.*, §. 11. Es ſteht auch dieſem der Lehrſatz des Paulus, *recept. ſententiar.* L. 5, T. 15: „Teſtes, cum de fide tabularum nihil dicitur, adverſus ſcripturam interrogari non poſſunt," nicht entgegen.

§. 1102.

Sind B. die Zeugen, welche dem Inſtrumente zuwider reden, *Inſtruments-Zeugen*, ſie mögen nun das Inſtrument ſelbſt mit unterſchrieben haben oder doch ſonſt bey der Verfertigung deſſelben zugezogen worden ſeyn; ſo muſs auf den Fall, wenn die Richtigkeit des Inhalts des Inſtruments von ihnen angefochten wird, ihren Behauptungen mehr Glauben als dem Inſtrumente ſelbſt beygelegt werden, z) ſo lange als nicht überwiegende Gründe für die Richtigkeit des Inhalts des Inſtruments vorhanden ſind, wohin *vorzüglich* dieſes gehört, wenn ein völlig gültiger ebenfalls Inſtruments-Zeuge die Richtigkeit deſſelben verſichert. a)

z) *Nov.* 73. *C.* 3: Si vero tale aliquid contigerit, quale in Armenia factum eſt, ut aliud quidem faciat collatio litterarum, aliud vero teſtimonia: tunc nos quidem exiſtimavimus ea, quae viva dicuntur voce, et cum iureiurando: haec digniora fide quam ſcripturam ipſam ſecundum ſe ſubſiſtere. Verum tamen ſit hoc iudicantis prudentiae ſimul atque religionis, ut veracibus potius pro talibus credat: et nos quidem ſecundum hunc modum exiſtimavimus, oportere probari fidelia documenta. *L.* 18. *C. de probat.*

a) Boehmer *l. c.*, §. 16.

§. 1103.

§. 1103.

III. Wenn so wohl der Beweis als Gegenbeweis durch Documente geführt worden ist, so müssen 1. öffentliche Documente *in der Regel* den Privat-Documenten vorgezogen werden, [b]) und wenn 2. beyderseitige Documente gleicher Art sind, muss a. darauf Rücksicht genommen werden, ob ein oder das andere Instrument für eine in den Rechten begünstigte Sache streitet, und wenn dies der Fall ist, solches den Vorzug erhalten; [c]) wenn aber b. dies nicht ist, so muss dasjenige Instrument als richtig angenommen werden, welches die gröfste Wahrscheinlichkeit für sich hat; [d]) und sollten endlich c. beyde Instrumente sich in dieser Rücksicht nichts nachgeben, so ist dasjenige Instrument für das richtigere zu halten, dessen sich der Beklagte zum Gegenbeweise bedient hat. [e])

b) *Boehmer l. c.*, §. 13.

c) Siehe den §. 1096.

d) Arg. *L.* 14. *C. de contrah. et committend. stipulat.*, und besonders *L.* 47. *D. de legat.* 2.

e) Arg. *C.* 3. *X. de probat.*

§. 1104.

Von der eigentlichen Collision der Beweise unterscheidet sich der Umstand, wenn von einem beweisführenden Theile etwas widersprechendes ist erwiesen worden, und welchen man zum Unterschiede Collision des Bewiesenen nennen kann. Es kann sich dieser Umstand so wohl beym Beweise als Gegenbeweise ereignen, und kommt alsdann auch dabey der Unterschied in Betrachtung, durch welche Beweismittel der Beweis geführt worden ist.

§. 1105.

Ist I. der Beweis blos durch Zeugen geführt und ein Widerspruch in den Zeugenaussagen vor-

handen, so ist zu unterscheiden, ob dieser Widerspruch die Hauptsache oder Nebensachen betrifft. Im *erstern* Falle ist nichts bewiesen, da im *letztern* hingegen alles darauf ankommt, ob die verschiedenen Aussagen der Zeugen sich einander unterstützen oder nicht. Ist das *erstere*, so ist, wenn sonst nichts erinnert werden kann, der Beweis als richtig geführt anzunehmen; ist hingegen das *letztere*, so bleibt alles dem vernünftigen Ermessen des Richters überlassen. Nach ungefähr gleichen Grundsätzen muss die *singularitas testium* beurtheilt werden, welche *obstativa* und *non obstativa*, (*adminiculativa*, *diversificativa*,) seyn kann. f)

f) *A. Caroc de teste singulari.* Gryphisw. 1702.

§. 1106.

II. Wird der Beweis durch Zeugen und Instrumente geführt, und es ereignet sich nun ein Widerspruch des Bewiesenen, so ist, wenn der Widerspruch gar keine Vereinbarung zuläst, anzunehmen, dass nichts von dem, was hat erwiesen werden sollen, erwiesen ist.

§. 1107.

III. Wegen des Falles, wenn der widersprechende Beweis durch Instrumente geführt worden ist, giebt die *L.* 14. *C. de fide instrument. scripturae diversae sibi invicem fidem derogantes, ab una eademque parte prolatae nihil firmitatis habere poterunt,* g) den Ausschlag, und ihr steht das *C.* 13. *X. de fide instrument.* zur Seite. Indess versteht sich die Verfügung dieser Gesetze nur von dem Falle, wenn der Widerspruch zwischen *zwey* Instrumenten, die producirt werden, vorhanden ist.

g) Im *Cod. Theodos.*, wo ebenfalls dieses Gesetz, *L.* 2. *de fide instrum.*, vorkommt, heisst es statt der Worte:

te: ab una eademque parte prolatae: ab altera parte prolatae. Vergleiche *I. Godofred ad d. L.*

§. 1108.

Wird daher nur ein *einziges* Instrument producirt, in welchem sich ein Widerspruch findet, so schadet dieses, wenn nur sonst nichts der Gültigkeit desselben entgegen steht, dem Beweise nicht, und wird hier das, was zuletzt verfügt worden ist, als das richtigere angenommen, voraus gesetzt nur, daſs erwiesen werden kann, der Widerspruch rühre aus einem Irrthume her. h) Denn sonst, wenn dies nicht der Fall ist, muſs das ganze Instrument als nichtig verworfen werden. i)

h) Arg. §. 13. *I. de inutil. stipulat.*

i) *L.* 13. §. 3. *D. de reb. dub.* *L.* 185. *pr. D. de reg. iur.*

§. 1109.

Uebrigens kommt I. nichts darauf an, ob die Instrumente, welche der beweisführende Theil producirt, von Einer oder von verschiedener Art sind, ob es gleich nicht an Rechtslehrern fehlt, welche aus *L.* 14. *C. de fide instrument.* behaupten wollen, daſs in dem Falle, wenn ein Instrument ein öffentliches, das andere aber ein Privat-Instrument ist, dem erstern Beweiskraft beygelegt werden müsse. Auch II. schützt denjenigen, welcher dergleichen widersprechende Instrumente producirt, keine Protestation gegen den Nachtheil, den er dadurch erleidet, wohl aber kann er sich dagegen helfen, wenn er zu den von den Gesetzen begünstigten Personen gehört. k)

k) *Boehmer l. c.*, §. 5.

## Fünfter Titel.

### Von den Functionen des Richters beym Prozesse.

§. 1110.

Bisher ist von den Haupthandlungen der Parteyen im Prozesse gehandelt worden; jetzt folgen die Functionen des Richters, die *vorzüglich* [1]) in der *Ladung* und den *Communications-Decreten*, der *Ocular-Inspection*, *Abhörung der Zeugen*, der *Verfertigung* und *Eröffnung* des *Zeugen-Rotulus* und den *Urtheilen* bestehen.

1) Von der *Präsentirung* des Klageschreibens u. s. f., ingleichen von dem *Versuche der Güte* unter den Parteyen. *I. R. A.*, §. 110.

### A.

### Von der Ladung und den Communications-Decreten.

§. 1111.

I. Ladung, (*citatio*,) heisst der gerichtliche Befehl, dass jemand entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten vor Gericht in einem gewissen Termine erscheinen und eine gerichtliche Handlung vornehmen solle. 1. Die Ladung gehört zu den wesentlichen Bestandtheilen des Prozesses, [m]) und wird 2. an und für sich selbst a. in die *öffentliche* und *Privat-Ladung*, b. in die *Real-* und *Verbal-Ladung* eingetheilt. Die Verbal-Ladung wird noch insbesondere in die *schriftliche* und *mündliche*, *allgemeine* und *besondere* Ladung eingetheilt. [n])

m) *Danz a. a. O.*, §. 93.

n) Unterschied der heutigen Ladung von der Römischen *vocatio in ius privata. Tit. D. de in ius vocando, in ius vocati, ut eant*, und *ne quis eum, qui in ius vocabitur, vi eximat.*

§. 1112.

§. 1112.

Beym Prozeſſe kommt I. nur eigentlich 1. eine *Privat-*, o) 2. *Verbal-*, p) 3. *ſchriftliche* und 4. *beſondere* q) Ladung vor, wenn ſie gleich übrigens II. eine 1. *monitoriſche* und *arctatoriſche*, r) 2. *directe* und *ſubſidiariſche*, *mittelbare* und *unmittelbare* Ladung ſeyn kann, bey welcher letztern die *Requiſitions-Schreiben* vorkommen, s) und 3. *verſchiedene* Veranlaſſungen haben kann. Alle Mahl aber muſs III. die *ſchriftliche* Ladung 1. den *Nahmen* des *Richters*, 2. den *Nahmen desjenigen*, auf deſſen Geſuch die Ladung erkannt worden iſt, 3. den *Nahmen* des *Geladenen*, 4. die *Urſache*, warum einer geladen wird, 5. den *Ort*, wo, und die *Zeit*, zu welcher der Geladene erſcheinen ſoll, und endlich 6. die *Handlung*, die der Geladene im Gerichte vornehmen ſoll, enthalten.

o) Fälle, in denen die öffentliche Ladung, (von welcher die *Edictal-Citation* eine Gattung iſt,) Statt findet, ſiehe in *Glücks Erläuterung der Pandecten*, Th. 3, Abth. 2, §. 223.

p) Fälle, in welchen die *Real-Ladung* Statt hat.

q) — Ueber *C. 5. X. in fin. de reſt. in integr. C. 10. X. de dolo et contum. Danz a. a. O.*, §. 98.

r) Zwiefache Gattung dieſer Ladung, *dilatoriſche* und *peremtoriſche*. — Befugniſſe des Richters in Anſehung der letztern. *L.* 68 *ſeq. D. de iudic. L.* 9. *C. quomodo et quando iudex ſentent. prof. deb. L.* 53. §. 1. *D. de re iudic. L.* 8. *C. quomodo et quando iudex ſentent. I. R. A.*, §. 36.

s) *I. de Zwierlein D. de litteris requiſitorialibus* etc. Goett. 1758.

§. 1113.

Eine gehörig erkannte und ausgefertigte Ladung muſs, wenn ſie von Wirkung ſeyn ſoll, dem Geladenen gehörig bekannt gemacht werden, — (*inſinua-*

*ſinuatio citationis*,) — und zwar muſs dieſe Bekanntmachung I. der *Regel nach* dem Geladenen ſelbſt in ſeiner Wohnung, [t]) II. zur gehörigen Zeit geſchehen, [u]) wenn gleich übrigens III. nichts darauf ankommt, durch wen die Zuſtellung der Ladung geſchehen iſt, ſo bald nur die *Beſcheinigung* der geſchehenen Inſinuation gehörig geführt werden kann. [v])

t) Von den Fällen, in denen mehrere Streitgenoſſen vorhanden ſind, oder auch derjenige, dem die Ladung zu inſinuiren iſt, abweſend ſeyn ſollte, ſiehe *Wernher obſerv. forenſ.*, P. VIII, Dec, 407. *Leyſer meditat. ad D.*, Spec. 32, Med. 1, 4. — Citatio ad domum.

u) Ueber *L.* 11. *C. de feriis. C.* 1. *X. eod. Danz a. a. O.*, §. 114.

v) *Danz a. a. O.*

§. 1114.

Die Wirkung einer gehörig erkannten, ausgefertigten und eingehändigten Ladung beſteht darin, daſs 1. der Geladene die richterliche Aufgabe befolgen muſs, wenn gleich die Unterlaſſung nach Verſchiedenheit des ihm in der Ladung angedroheten Präjudizes auch verſchiedene nachtheilige Folgen für ihn haben kann. Auſserdem aber 2. hat ſie noch *mehrere* Effecte, wovon der vorzüglichſte dieſer iſt, daſs der Gegenſtand des Rechtsſtreits und der Klage ſelbſt nach der gemeinen Meinung ſtreitig wird. [w])

w) *Auth.* litig. *C. de litig. Danz a. a. O.*, §. 118.

§. 1115.

II. Communications - Decrete heiſsen diejenigen richterlichen Decrete, durch welche eingekommene Satzſchriften einer Partey der andern mitgetheilt werden. Sie enthalten entweder zugleich eine Aufgabe binnen einer gewiſſen Friſt eine

gericht-

gerichtliche Handlung vorzunehmen, (*C.-D. mit einer Auflage*,) oder nicht, (*C.-D. zur Nachricht.*)

§. 1116.

Die Communications-Decrete kommen I. bey jeder Eingabe einer Partey der Regel nach vor. Sie sind ferner II. bald mit einer Ladung verbunden, bald nicht, und bekommen daher eine verschiedene Form, die auch so schon wegen der Verschiedenheit der Gerichtsverfassung verschieden ist.

B.

**Von der Ocular-Inspection.**

§. 1117.

Die *Ocular-Inspection* oder *Einnahme durch Augenschein*, — *Besichtigung*, — ist die Handlung, da der Richter von der Beschaffenheit einer streitigen Sache oder von der Wahrheit einer bestrittenen Thathandlung vermittelst der Besichtigung und durch seine eignen Sinne sich überzeugt.

§. 1118.

Die Einnahme durch Augenschein kann, wo es *nöthig ist*, I. von dem Richter vermöge seiner Amtspflicht, auch auf den Anruf der Parteyen geschehen. Und obgleich II. der Augenschein eigentlich von dem Richter selbst eingenommen werden muss, so können doch auch Deputirte dazu von dem Richter ernannt, und selbst Kunstverständige abgeordnet werden. — Aber alle Mahl III. muss die Ocular-Inspection im *wahren* oder *erdichteten* Beyseyn der Interessenten vorgenommen werden.

§. 1119.

Die Ocular-Inspection bey Prozessen vertritt I. bald die Stelle des Beweises, bald aber wird sie auch

auch nur als Ergänzung des Beweises gebraucht. [x]) II. Ueber den Erfolg derselben wird in dem zu ihr fest gesetzten Termine ein Protocoll aufgenommen, und nach dem Resultate desselben entweder sogleich über die Sache entschieden, oder auch noch eine weitere Verhandlung zugelassen.

x) *I. G. Mayer* D. *de singularibus probationis per inspectionem ocularem magis determinatis.* Erl. 1770.

### C.

### Von der Abhörung der Zeugen und dem Zeugen Rotulus.

§. 1120.

Bey der Beweisführung durch Zeugen ist nebst der Beeidigung derselben noch eins der wichtigsten richterlichen Geschäfte die Abhörung der Zeugen und die Verfertigung des Zeugen-Rotulus.

§. 1121.

I. Die Abhörung der Zeugen geschieht 1. über gewisse von der Partey übergebene *Beweis-Artikel*, [y]) in so fern solche a. *erheblich* und b. gehörig abgefasst worden sind; 2. über jeden Artikel *besonders*; 3. mit Hinsicht auf die von dem Gegentheile eingereichten Fragestücke, [z]) und 4. durch die Dazwischenkunft einer öffentlichen Urkunde.

y) Siehe den §. 1081.

z) Siehe ebenfalls den §. 1081.

§. 1122.

II. Zeugen-Rotulus, (*rotulus testium*,) ist eine öffentliche Urkunde, in welcher die Aussagen aller Zeugen auf die einzelnen Artikel und die dazu gehörigen Fragestücke zusammen getragen werden. [a]) Die Verfertigung desselben ist durch den

I.

*I. R. A.*, *§.* 52, darum angeordnet worden, damit der Richter alle Zeugenaussagen auf einen jeden Artikel sogleich vor Augen haben könne.

a) *C.* 41, 43. *X. de testib.*

§. 1123.

Der Verfertigung des Zeugen-Rotulus ist I. nicht so wohl von den Gesetzen als vielmehr von dem Gerichtsbrauche eine *bestimmte Form* vorgeschrieben worden, die so wohl bey der Abhörung der Zeugen in der Beweisführung als Gegenbeweisführung beobachtet werden muss. b) II. Auf die Verfertigung des Zeugen-Rotulus erfolgt die *Verwahrung*, *Eröffnung* und *Publication* desselben, — die letztere zum Behufe des Beweisverfahrens. c)

b) *Danz a. a. O.*, § 388.

c) Siehe oben §. 1081.

## D.

### Von den Urtheilen.

§. 1124.

Ein *Urtheil* ist ein Ausspruch des Richters, wodurch eine gerichtlich verhandelte Streitsache entschieden wird. Ein richterliches Urtheil kann nur dann erfolgen, wenn die Parteyen gegen einander hinlänglich gehört worden sind.

§. 1125.

I. Die richterlichen Urtheile werden in Endurtheile, — Definitiv-Urtheile, (*sententiae definitivae*,) — und Nebenurtheile, Beyurtheile, Zwischenurtheile, Interlocute, (*sententiae interlocutoriae*,) eingetheilt, je nachdem die *Hauptsache* oder nur ein *Nebenpunct* dadurch entschieden wird. II. Sie unterscheiden sich von

den

den *richterlichen Decreten* fo wohl in Anfehung des *Zwecks* als der *Wirkung*, [d]) und haben III. eine beftimmte *Form*, die aber nach der *Verfchiedenheit* des Urtheils auch *verfchieden* ift, wenn gleich eine *allgemeine Form* aller Urtheile anzunehmen ift.

d) Richterliche Decrete werden nie *rechtskräftig*, *L. 3. C. de appell. L. 7. C. quor. app. non recip. C.* 10, 12. *de appell. in 6.*

§. 1126.

I. Die *Beftimmung*, welche durch das richterliche Urtheil gefchieht, richtet fich nach der *Verfchiedenheit* desjenigen, was nach der Lage der Sache und des Prozeffes beftimmt werden mufs. Und wenn man gleich II. zwifchen dem *erften* und *zweyten* Urtheile in einem Prozeffe zu unterfcheiden pflegt, fo können doch deren mehrere vorkommen, daher auch die *Hinterfetzung zum gerichtlichen Spruche*, oder *dies, dafs die Sache von Amts wegen für befchloffen angenommen wird*, die *Inrotulation* und *Exrotulation der Acten* mehrmahls in einem Prozeffe vorkommen können, wenn man gleich alles diefes gewöhnlich nur auf das Haupterkenntnifs zu beziehen pflegt.

§. 1127.

Ein Urtheil mufs in der Regel von dem Richter *felbft* [e]) abgefafst werden und ift in Anfehung der ftreitenden Parteyen wie ein Gefetz anzufehen, voraus gefetzt nur, dafs es 1. ihnen *gehörig* bekannt gemacht worden, — Publication des Urtheils, (*publicatio fententiae*,) — und 2. in die *Rechtskraft* übergegangen ift, welches durch den Ablauf von *zehn* Tagen gefchieht, wenn nicht zuläffige Rechtsmittel dagegen eingewendet werden. [f])

e) Ueber Verfendung der Acten.

f) *Nov.*

f) *Nov.* 23. *C.* 1. *C.* 13, 15. *X. de sentent. et re iudic.* *L. G. O.*, Th. 2, T. 29, §. 2. *I. R. A.*, §. 21 f. — 1. Von dem Anfange dieser Frist, *L.* 1. §. 7. *D. quando appell. sit*, *C.* 8. *de appell. in* 6; und 2. ihrer Berechnung. *Danz a. a. O.*, §. 403. — Von Urtheilen, die noch vor dem Ablaufe von zehn Tagen rechtskräftig werden, s. *Danz a. a. O.*, §. 404.

§. 1128.

I. Eine Sache, welche durch ein *zu Recht beständiges* richterliches Urtheil so ihre Endschaft erreicht hat, dass gegen dasselbe keine Rechtsmittel mehr Statt finden können, wird eine rechtskräftig entschiedene Streitsache, (*res iudicata*,) [g]) genannt. [h])

g) *L.* 1. *D. de re iudic.* *Nov.* 23, *C.* 1.

h) — Ueber Urtheile, die nicht in die Rechtskraft übergehen können. *I. H. Boehmer exercit. ad D.*, T. V, Exerc. 87.

§. 1129.

Eine rechtskräftig entschiedene Streitsache hat zur Folge, dass 1. das, was die Entscheidung enthält, in Erfüllung gebracht werden muss, zu welchem Ende die *actio rei iudicatae* s. *actio iudicati* [i]) eingeführt worden ist, die *active* und *passive* auf die Erben übergeht, [k]) dreysig Jahre dauert, [l]) *heutiges Tages* gemeiniglich nur vermittelst einer blossen *Imploration* angebracht wird, [m]) auf Execution des richterlichen Urtheils [n]) abzweckt, die nach Umständen durch Strafbefehle, Auspfändung, (*pignorum capio*,) Immission [o]) und auf andere Art bewerkstelligt werden kann, gegen mehrere Verurtheilte aber *pro rata* verhängt wird. [p]) 2. Dass der Gegenstand des Rechtsstreits nicht wieder von neuen zur Discussion gebracht werden kann, [q]) und dem, der ihn wieder erweckt, die *exceptio rei iudica-*

*dicatae* [r]) entgegen steht, so dass *neu aufgefundene* Documente [s]) und selbst ein Irrthum in der Berechnung [t]) nicht zur Wiedererweckung des Rechtsstreits, — wohl aber andere *Umstände*, [u]) — berechtigen, wenn gleich eine rechtskräftig entschiedene Streitsache auf den *Dritten* gar keinen directen Einfluss hat. [v])

i) *L.* 15. *L.* 6. §. 3. *D. de re iudic.*

k) *L.* 6. §. 3. *D. eod.*

l) *L. c.*

m) *Schmidts Lehrb. v. Klagen u. Einreden*, §. 1144.

n) *L. ult. C. de execut. rei iud.* *L.* 4. §. 3. *D. de re iud.*

o) *L.* 2 et *ult. C. de execut. rei iudic.*

p) *L.* 43. *D. de re iud.* *L.* 1, 2. *C. si plur. una sentent.*

q) *L.* 207. *D. de reg. iur.* *L.* 1. *C. sent. resc. non poss.*

r) *L.* 3. *D. de except. rei iud.*

s) *L.* 4. *D. de reg. iur.*

t) *L.* 2. *D. eod.*

u) Dahin gehört: 1. wenn das Urtheil durch falsche Instrumente, Zeugnisse oder Eide war bewirkt worden, *L.* 33. *D. de re iud.*, *L.* 1 — 4. *C. si ex fals. instrum.*; 2. wenn es gegen das Wohl des Staats läuft, Arg. *L.* 3. *C. de iur. rei publ.*; 3. wenn der Gegentheil die Beweismittel boshafter Weise entwendet hatte, Arg. *L.* 19. *C. de transact.* — Von der *exceptio doli* gegen rechtskräftige Urtheile siehe *L.* 1. *C. de re iudicat.*

v) *L.* 63. *D. de re iudic.* *L.* 2. *C. quib. res iud. non noc.* *L.* 1. *D. de except. rei iud.* *L.* 6. §. *ult. D. de re iud.* *L.* 44. *eod.* *Puffendorff observ. iur. univ.*, T. 3, Observ. 65.

## §. 1130.

II. Richterliche Urtheile können durch den Gebrauch von Rechtsmitteln, (*remedia adversus sententias*,) von ihrer Rechtskraft abgehalten werden. Damit indess mit den Rechtsmitteln kein Missbrauch begangen werden möge, so sind solche

1.

1. nicht nur an mancherley Förmlichkeiten, Nothfristen und andere Erfordernisse gebunden, sondern es wird auch 2. häufig von dem, der sich derselben bedienen will, der *Eid für Gefährde* und die Erlegung von *Succumbenz-Geldern* gefordert.

§. 1131.

Bey den Rechtsmitteln gegen richterliche Urtheile sind I. verschiedene Geschäfte, die bey dem Gebrauche derselben vorkommen; II. diese Rechtsmittel selbst zu bemerken.

§. 1132.

Was *zuvörderst* die Geschäfte betrifft, die bey dem Gebrauche der Rechtsmittel vorkommen, so bestehen diese A. in der Einwendung des Rechtsmittels, (*interpositio remedii,*) die a. auf ein *bestimmtes*, (*I. R. positiva*,) auch auf *alle* zustehende Rechtsmittel, (*I. R. quorumvis remed. electiva,*) gerichtet; b. *mündlich*, auch *schriftlich*; w) aber c. nur in der Regel bey dem *Richter*, x) der das beschwerende Urtheil gefällt hat; d. von einem, auch von beyden streitenden Theilen geschehen kann, und zwar im letztern Falle vermöge der *Adhäsion*, die entweder eine *Principal*- oder *accessorische Adhäsion* ist. B. In der Rechtfertigung des Rechtsmittels, (*iustificatio remedii,*) durch die Ausführung der Beschwerden, (*gravamina,*) und dem rechtlichen Verfahren der Parteyen über das Rechtsmittel. y)

w) *L.* 2, 5. §. 5. *D. de appell. et relat. L.* 12. *C. eod.*

x) *L.* 1. §. 10. *D. quand. appell. L.* 7. *D. de appell. et relat. L. G. O.*, Th. 2, T. 29, §. 5.

y) *Danz a. a. O.*, §. 408, 409, und die daselbst angeführten Rechtslehrer.

§. 1133.

Was *hiernächst* die einzelnen Rechtsmittel gegen richterliche Urtheile selbst betrifft, so dürfen I. diese mit andern das Verfahren des Richters bestreitenden Rechtsmitteln nicht verwechselt werden, wohin vorzüglich die Klage über verweigerte oder verzögerte Gerechtigkeit, (*querela protractae l. denegatae iustitiae*,) [z]) die Nichtigkeitsklage, (*querela nullitatis*,) [a]) die Syndicats-Klage, (*actio syndicatus*,) [b]) die *actio in factum contra iudicem litem suam facientem*, [c]) u. a. d. m., gehören. II. Sie hemmen entweder *blos* die Rechtskraft des richterlichen Urtheils, — Suspensiv - Mittel, (*remed. suspensiva*,) — oder bringen zugleich die Sache an einen Oberrichter, — Devolutiv - Mittel, (*remed. devolutiva.*) — III. Sie sind die *Appellation*, die *Revision* und andere in den Deutschen Reichslanden unter mancherley Nahmen vorkommende Rechtsmittel, z. B. *Supplication*, *Läuterung*, *Revision* u. s. f.

z) Vergleiche über dieses Rechtsmittel *I. H. Boehmer exercitat. ad D.*, Tom. VI.

a) — *I. R. A.*, §. 121, 122. — *Heilbare* und *unheilbare* Nichtigkeitsklage. *Danz a. a. O.*, §. 434 folg.

b) *G. L. Boehmer de remed. syndicat.*

c) Siehe den *2ten Th. d. L.*

§. 1134.

A. Die Appellation, Berufung, (*appellatio*,) [d]) ist das Rechtsmittel, durch welches der Oberrichter von einer Partey angegangen wird, die ihr von dem Unterrichter (*vorzüglich*) [e]) in einem Urtheile zugefügten Beschwerden zu heben.

d) *Appellant*, *Appellat*.

e) — Denn auch in andern Fällen findet Appellation

tion Statt. — *Gerichtliche* und *aufsergerichtliche* Appellation. *Danz a. a. O.*, §. 412.

§. 1135.

Das Rechtsmittel der Appellation setzt I. alle Mahl eine appellable Sache [f]) und Summe, (*caussa et summa appellabilis*,) voraus, wenn es gleich übrigens II. die Vollstreckung des richterlichen Erkenntnisses nicht nur hemmt, [g]) sondern auch III. den Rechtsstreit in den Zustand zurück setzt, in welchem er zur Zeit der Einlassung in erster Instanz war. [h]) Zudem wird IV. dadurch die Sache an den Oberrichter gebracht, der nun in der Sache weiter entweder *selbst* oder durch den *Unterrichter* verfährt. [i]) Alle Mahl aber setzen diese Wirkungen voraus, dass 1. die gehörigen Förmlichkeiten bey der Berufung beobachtet worden sind, wohin die rechtmäsige Einwendung und Rechtfertigung der Appellation, die Nachsuchung um die Acten und die Apostel, (*apostoli, litterae dimissoriae*,) gehören, und auf deren Unterlassung sich das *Desertwerden* der Appellation bezieht; ingleichen 2. die Beschwerden erheblich sind, widrigen Falls die Appellation abgeschlagen wird. [k])

f) *Tit. C. quor. app. non recip. Danz a. a. O.*, §. 418.

g) *L.* 6. *D. de appell. recip. vel non. L.* 21. *C. de appell. Nov.* 82. *C.* 12.

h) *L.* 4. *C. de tempor. et rep. appell. L.* 37. *in fin. C. de appell.* — *C.* 4. *de elect. in* 6. *I. R. A.*, §. 73, 74, 118.

i) *Danz a. a. O.*, §. 431.

k) Vergleiche hier *Danz a. a. O.*, §. 420 folg.

§. 1136.

B. Die Revision, — Actenversendung, (*transmissio actorum in vim revisionis*,) — ist das

Rechts-

Rechtsmittel, kraft dessen eine Partey, die wegen Mangel der Appellations-Summe nicht appelliren kann, zu verlangen befugt ist, dass der Richter die vor ihm ergangenen Acten, wenn die Parteyen zuvor ihre Gerechtsamen noch weiter darin ausgeführt haben, zum auswärtigen Rechtsspruche verschicke.[l]) Die Revision ist I. ein Surrogat der Appellation und hat daher mit dieser das *meiste* gemein, wenn sie gleich II. nur auf den Fall der Appellation an die höchsten Reichsgerichte eingeschränkt ist. [m])

l) *D. A. von* 1600, §. 16. *I. R. A.*, §. 113. — *Revident*, *Revise*.

m) *Jäger über das Rechtsmittel der Revision und Acten-Versendung*. Stuttg. 1787.

§. 1137.

C. Von den andern Rechtsmitteln, die in den reichsständischen Landen durch Landesgesetze und Prozess-Ordnungen eingeführt und bestimmt worden sind, als: der *Supplication*, [n]) *Revision*, *Läuterung* u. s. f., läßt sich im allgemeinen weiter nichts sagen, als dass sie I. blosse *Suspensiv-Mittel* sind; II. in Fällen Statt finden, worin entweder nicht appellirt werden kann, oder die Appellation mit Unbequemlichkeit verbunden ist; III. in Ansehung ihrer Wirkung mehrentheils mit denen der Appellation überein kommen; und IV. nicht mit der auch schon dem gemeinen Rechte bekannten *Nachsuchung um Erläuterung des Urtheils* verwechselt werden dürfen. [o])

n) — Ueber *L. un. C. de sentent. praef. pract.*, *Nov.* 119. *C.* 5.

o) *Danz a. a. O.*, §. 439.

Zwey-

## Zweyter Absatz.

## Von den Zwischenhandlungen dieses Prozesses.

### Erster Titel.

### Von der Wider- oder Gegenklage.

§. 1138.

Eine der vorzüglichsten Zwischenhandlungen bey Prozessen ist die *Wider-* oder *Gegenklage*, wovon der Begriff bereits oben, (§. 986,) angegeben worden ist. Der, welcher eine Widerklage anstellt, heisst *Widerkläger*, *Nachkläger*; sein Gegner aber *Vorkläger*.

§. 1139.

Die Widerklage kann I. bey demselben Richter angebracht werden, bey dem die Vorklage angebracht worden ist, p) wenn er nur den Zweig der Gerichtsbarkeit hat, worein die Widerklage einschlägt, so dass auch keine persönliche Befreyung des Gerichtsstandes den Kläger gegen die nothwendige Prorogation der Gerichtsbarkeit schützen kann. Es kommt auch II. nichts darauf an, ob die Nachklage mit der Vorklage *connex* ist oder nicht, q) so bald nur die Vorklage in erster Instanz noch anhängig ist.

p) *L. 5. C. de fruct. et lit. expens. Nov. 96. C. 2. Auth. consequenter C. de sentent. et interlocut.*

q) *Danz a. a. O.*, §. 468.

§. 1140.

Die Widerklage ist entweder eine **eigentliche**, (*rec. propria*,) oder **uneigentliche Widerklage**, je nachdem sie entweder mit und neben der Vorklage oder erst nach Beendigung der-

selben verhandelt wird. Die *erstere* kann nur Statt finden, wenn 1. die Entscheidung derselben von der Vorklage nicht abhängt; 2. wenn sie entweder vor der Kriegsbefestigung oder zugleich mit derselben angebracht worden ist; 3. wenn beyde eine und eben dieselbe Prozess-Art zulassen. Die *letztere* kann 1. so lange die Vorklage noch nicht abgethan ist, angebracht werden; und 2. in den Fällen, wenn die eigentliche Gegenklage nicht Statt hat. [r])

r) *Danz a. a. O.*, §. 469.

§. 1141.

Hieraus ergiebt sich nun I. so wohl der *prozessualische Gang* der Widerklage als der Grundsatz, dass eine Widerklage *zwey* Wirkungen: *effectum prorogationis et simultanei processus*, habe, von selbst. Auch II. erhellet aus den oben angegebenen Grundsätzen von der *re iudicata*, ob jemand eine abgeurtheilte Einrede noch hernach als eine Widerklage anbringen kann. [s])

s) *Danz a. a. O.*, §. 467.

## Zweyter Titel.

### Von der Legitimation.

§. 1142.

Legitimation, (*legitimatio*,) *überhaupt* heisst die Handlung, wodurch eine in eignem oder fremdem Nahmen vor Gericht erscheinende Person dem Richter so wohl als ihrem Gegner ihre Zulässigkeit in einer Rechtssache auf die erforderliche Art darthut. Sie wird in die Legitimation zur Sache, (*legitimatio ad caussam*,) und zum Prozesse, (*legitimatio ad processum*,) eingetheilt.

§. 1143.

§. 1143.

I. Die *Legitimation zur Sache*, (§. 837,) iſt 1. ein weſentliches Stück des Prozeſſes, deren Unterlaſſung eine unheilbare Nichtigkeit in Anſehung des ganzen Prozeſſes hervor bringt; [t]) 2. der Richter muſs auch unangerufen, und wenn *exceptio deficientis legitimationis ad cauſſam* nicht gemacht wird, um die Berichtigung derſelben beſorgt ſeyn; [u]) und ſie ſelbſt 3. muſs *gehörig*, d. h.: ſo geſchehen, daſs *vollkommen* daraus die Befugniſs zum Rechtsſtreite hervor geht.

t) *I. R. A.*, §. 121, 122.

u) *Danz a. a. O.*, §. 125.

§. 1144.

Ein Gleiches gilt II. in Anſehung der *Legitimation zum Prozeſſe*, (§. 837,) die entweder durch eine ordentliche mit den *gehörigen Erforderniſſen* verſehene Vollmacht [v]) oder durch die Nachweiſung der zu einem *mandato praeſumto* nöthigen Eigenſchaften, (*Th.* 2 *d. L.*,) beſchafft wird. Das Verfahren über die Legitimation ſchreitet entweder mit dem ordentlichen Gange des Prozeſſes fort, oder wird bis zur Beendigung der Hauptſache ausgeſetzt, welches alles auf *die Umſtände* ankommt.

v) Siehe den *2ten Th. d. L.* in der Lehre vom *Mandats-Contracte.*

## Dritter Titel.

### Von Sicherheitsleiſtungen.

§. 1145.

Beym Prozeſſe kommen mehrere Sicherheitsleiſtungen vor, zu welchen ſo wohl die Partey als ihr Bevollmächtigter ſchuldig ſind, auf die aber

nicht der Richter von Amts wegen, sondern nur angerufen, *in der Regel* erkennen darf. [w]) Das darüber vorkommende Verfahren macht allerdings eine wichtige Zwischenhandlung des Prozesses aus.

w) *Glück Erläuterung der Pandect.*, §. 249.

§. 1146.

A. Von Seiten der *Sachwalter* kommt *vorzüglich* der Vorstand wegen der Genehmigung, (*cautio rati*,) in Betrachtung; [x]) B. von Seiten der *Parteyen* aber mehrere Sicherheitsleistungen. So muss nämlich I. der Kläger *jetzt* [y]) 1. Vorstand der Unkosten halber, (*cautio de expensis*,) leisten, wenn er *freywillig* klagt; 2. Vorstand der Widerklage halber, (*cautio pro reconventione*,) — jedoch mit *Einschränkung*; [z]) 3. Vorstand wegen Fortsetzung des Rechtsstreits, (*cautio de prosequenda lite*.) So ferner II. der Beklagte 1. Caution, sich vor Gericht stellen, (*cautio de iudicio sisti*,) — jedoch mit *Einschränkung*, [a]) und 2. das Zuerkannte leisten zu wollen, (*cautio iudicatum solvi*.)

x) *L. 19. D. ratam rem haberi. Glück Erläuterung der Pandect.*, Th. 3, Abth. 2, S. 386.

y) Römische Theorie. S. *Glück a. a. O.*, S. 377.

z) *Glück a. a. O.*, S. 381.

a) *Glück a. a. O.*, S. 384.

§. 1147.

Wegen dieser Sicherheitsleistungen steht I. dem andern Theile eine *Einrede* zu, die von der Gattung der zu fordernden Sicherheitsleistung benannt wird, — und zwar mit nach *Verschiedenheit* der zu leistenden Sicherheit *verschiedenen Wirkungen*; [b]) II. die Sicherheitsleistung im Prozesse ist ordentli-

cher Weise eine *dingliche*, (§. 743,) wobey man sich jedoch *jetzt* nicht mehr strenge an die Römischen Gesetze [c]) hält. Und so wie III. der Richter in allen Fällen über die Frage entscheidet, *ob Sicherheit zu leisten sey;* so bestimmt er auch die *Grösse* dieser Sicherheitsleistung, bey welcher er einen *verschiedenen Massstab* befolgt. [d]) Indess sind IV. alle diejenigen, welche unbewegliche oder diesen gleich zu achtende Güter unter demselben Gerichtszwange, unter welchem der Prozess geführt wird, als Eigenthümer besitzen, von Cautions-Leistungen im Prozesse befreyet; [e]) und V. können auch diejenigen, welche keine dingliche Caution schaffen können, wiewohl mit *Einschränkung*, *eidlich* caviren. [f])

b) Ueberhaupt siehe wegen dieser Ausflüchte *L.* 12. 13. *C. de except. C.* 4. *X. de except. R. A. von* 1654, §. 38.

c) *L.* 1. *D. qui satisd. cog. L.* 3. *L.* 7. *D. de stip. praet.*

d) *Glück a. a. O.*

e) *L.* 15. *pr. D. qui satisd. cog. Glück a. a. O.*, S. 404.

f) *Glück a. a. O.*, §. 247.

## Vierter Titel.

### Von der Intervention, den Positionen und andern dergleichen Zwischenhandlungen.

### §. 1148.

I. Intervention, *(interventio,)* heisst die gerichtliche Handlung, wenn ein Dritter in einen bereits angefangenen Rechtsstreit sich freywillig in der Absicht einmischt, um entweder seine eignen Gerechtsamen wahrzunehmen, oder auch einem der streitenden Theile beyzustehen. [g])

g) Dieser letztere Fall kommt besonders bey der *Litis-Denunciation* vor, (*Th.* 2 *d. L.*) — *Intervenient*, — *Intervent.*

§. 1149.

Die Intervention wird I. in die Haupt-, (*eigentliche* und *uneigentliche,*) (*interventio principalis,*) h) und Neben-Intervention, (*minus principalis,*) eingetheilt. i) II. Vermöge der Abſicht der Intervention ſo wohl als vermöge der Grundſätze des §. 999 muſs die Intervention bey dem Richter angebracht werden, wo die Hauptſache ſchwebt; und III. nach vorgängiger Beſcheinigung das Intereſſe alle Mahl gegen einen der ſtreitenden Theile oder gegen beyde gerichtet werden; wenn ſie gleich übrigens IV. in allen Fällen Statt findet, voraus geſetzt, daſs ſie nur zur *gehörigen* Zeit angebracht wird; und V. *bald* über dieſelbe beſonders, *bald* mit der Hauptſache zugleich verfahren wird. k)

h) Arg. *L.* 29 *D. de inoff. teſt. L.* 31. §. 1. *D. depoſ. L.* 34. *D. ſolut. matr.*

i) *Nov.* 112. *C.* 1. *C.* 38. *X. de teſtib.*

k) *Danz a. a. O.*, §. 478 folg.

§. 1150.

II. Poſitionen oder Satzſtücke ſind kurze, aus dem Klageſchreiben, der Exceptions-Schrift, Replik und Duplik gehobene, mit: Wahr! anfangende, durch einen Eid bekräftigte, einen einzelnen beſtrittenen Thatumſtand enthaltene Sätze, auf welche von dem Gegentheile eine beſtimmte, eidlich beſtärkte Antwort verlangt wird. Sie verdanken der allgemeinen und zu unbeſtimmt eingerichteten Kriegsbefeſtigung ihr Daſeyn. l)

l) *L. XI. T.* 1. *D. de interrogat. in iure faciend. C.* 1. *de confeſſ. in* 6. *C. un. X. de litis conteſt. L. G. O.*, Th. 3, T. 15. *I. R. A.*, §. 34 — 49.

§. 1151.

Die Poſitionen, von welchen die Parteyen die Nahmen *Ponent* und *Ponat* erhalten, müſſen I. zu der Zeit, in welcher der Beweis zu führen iſt, übergeben werden, wenn gleich die Abſicht derſelben nicht ſo wohl auf die Beweisführung als vielmehr darauf gerichtet iſt, zu erfahren, was eigentlich bewieſen werden ſoll; II. bey der Abfaſſung und Beantwortung derſelben kommen die Grundſätze von der Abfaſſung der Beweis-Artikel und der Kriegsbefeſtigung in Betrachtung. Und damit III. von beyden Theilen alles deſto gewiſſenhafter zugehe, iſt das *iuramentum dandorum* et *reſpondendorum* eingeführt worden; [m]) daher auch IV. die Beantwortung der Poſition als ein gerichtliches Geſtändniſs angeſehen wird. [n])

m) *L. G. O.*, Th. 1, T. 71, 82.

n) *Danz a. a. O.*, S. 645.

§. 1152.

Auſser dieſen Zwiſchenhandlungen des Prozeſſes kommen zwar noch andere in Betrachtung, z. B. die Aufnahme des Beweiſes zum ewigen Gedächtniſſe, wovon aber ſchon oben gehandelt iſt, und das Verfahren über den Ungehorſam der Parteyen, das ſich aber aus dem, was unten von dem Ungehorſam vorkommt, von ſelbſt ergiebt. Nie aber dürfen dieſe Zwiſchenhandlungen mit andern, die es nicht ſind, als z. B. der *Reaſſumtion des Prozeſſes*, [o]) der *Litis-Renunciation* und den *Friſtgeſuchen*, verwechſelt werden.

o) — Ueber *Nov.* 48. *I. R. A.*, §. 99 folg. *V. A. von* 1713, §. 58. *Danz a. a. O.*, §. 475.

## Zweyter Unterabschnitt.

## Von dem ausserordentlichen Prozesse.

### §. 1153.

Der Charakter des ausserordentlichen oder summarischen Prozesses liegt in den Grundsätzen des §. 991. Er zerfällt in den *bestimmten* und *unbestimmten* summarischen Prozess. Zu dem erstern gehören aus dem Civil-Prozesse der *possessorische*, der *Mandats-*, *Executiv-*, *Arrest-*, *Provocations-*, *Wechsel- und Concurs-Prozess.* p) Die *Fälle*, in welchen der letztere Statt findet, sind dem vernünftigen Ermessen des Richters überlassen. q)

p) Von diesen beyden letztern wird in dem *2ten Th. d. L.* gehandelt.

q) Wegen des summarischen Prozesses sind zu vergleichen: *Danz Grundsätze der summarischen Prozesse.* Stuttg. 1792. *Vollständige Erläuterung sämmtlicher summarischer Prozess-Arten.* Leipz. 1795.

## Erster Absatz.

## Von dem bestimmten summarischen Prozesse.

### Erster Titel.

### Von dem possessorischen Prozesse.

### §. 1154.

Ein *possessorischer Prozess* ist so oft vorhanden, als nicht über ein Recht selbst, sondern bloss über den Besitz gestritten wird. Er ist eben so *verschieden* als der den Besitz betreffende Gegenstand, worüber gestritten wird, und die Rechts*mittel*, deren man sich zu diesem Ende bedient. In so fern über die *Beybehaltung eines Besitzes* gestritten wird, theilt man denselben in den ordentlichen, (*possessorium ordinarium*, *plenarium*, *summarium*,) und sum-

ſummariſchen poſſeſſoriſchen Prozeſs, (*p. ſummariiſſimum, momentaneum, ſummarium, provisionale,*) ein, je nachdem der Prozeſs zu dem Ende geführt wird, um heraus zu bringen, wem der *ältere* und *rechtmäſsige* Beſitz zuſtändig iſt oder wer *zuletzt im ruhigen Beſitze* geweſen ſey. Wenn der eine oder der andere Prozeſs vorhanden ſey, beruht auf der *Einleitung zu dem Prozeſſe* ſo wohl als auf der *fernern Wendung* deſſelben.

§. 1155.

Der I. *ordentliche poſſeſſoriſche* Prozeſs weicht heutiges Tages mehrentheils in die Regeln des ordentlichen petitoriſchen Prozeſſes ab, da hingegen II. der *ſummariſch-poſſeſſoriſche* Prozeſs noch bey dem abweichenden verbleibt, welches vorzüglich bey der *Anſtellung*, *Einlaſſung* und *Beſcheinigung* vorkommt, [r]) auch ſich noch darin zeigt, daſs gegen das richterliche Urtheil *eigentlich* keine Rechtsmittel zugelaſſen werden dürfen, [s]) weil es nur in dem *gegenwärtigen* Beſitze mit Vorbehalt des *poſſeſſorii ordinarii*, ſo wie jenes in dem *ältern* oder rechtmäſsigen Beſitze mit Vorbehalt des *petitorii* ſchützt. [t])

r) S. die *Grundſätze der ſummariſchen Prozeſſe*, §. 19 f.

s) — Ueber *C.* 10, 15. *X. de reſtit. ſpoliat.*, und *L. un. C. ſi de moment. poſſeſſ.*

t) Ueber die Frage, ob das *poſſeſſorium ſummariiſſimum* auch gegen den Landesherrn Statt habe, ſ. *Danz a. a. O.*, S. 21.

## Zweyter Titel.

### Von dem Mandats-Prozeſſe.

§. 1156.

*Mandats-Prozeſs* heiſst derjenige Prozeſs, wenn bloſs auf des Klägers Vorbringen, ohne den Gegen-

gentheil gehört zu haben, diesem mit oder ohne Androhung einer gewissen Strafe eine Handlung untersagt oder anbefohlen, oder eine bereits unternommene wieder aufgehoben wird. u) Der Mandats-Prozess wird in allen den Fällen begründet, wo der Richter solche Befehle zu erlassen berechtigt ist, und bekommt daher auch nach der Verschiedenheit dieser Befehle verschiedene Bestimmungen.

u) *Danz a. a. O.*, §. 19.

## §. 1157.

Die richterlichen Mandate werden *vorzüglich* in unbedingte, (*mandata sine clausula*,) und bedingte, (*cum clausula*,) eingetheilt, je nachdem sie den Beklagten weiter nichts als *exceptionem sub- et obreptionis*, oder auch *andere Einreden* übrig lassen. Die *unbedingten* richterlichen Mandate können nur I. *ob factum nullo iure iustificabile*; II. in *casu* 1. *damni irreparabilis*, 2. *detrimenti reipublicae*, 3. *periculi in mora*, v) erkannt werden: wegen der *bedingten* aber ist das meiste dem richterlichen Ermessen überlassen.

v) *C. O. C.*, Th. 2, T. 25.

## §. 1158.

Das Abweichende des Mandats-Prozesses liegt theils in den Handlungen der Parteyen, theils in dem Verfahren des Richters. I. Bey den Handlungen der Parteyen kommt das Abweichende vor, dass 1. der Implorant alle in seiner Imploration angeführte wesentliche Thatumstände mit der grössten Genauigkeit *bescheinigen*, w) und bestimmt bitten muss, was der Richter befehlen soll; 2. der Implorat, wenn er nicht Parition leisten will, bloss a. die Ausflucht des erschlichenen Befehls, und b. von den übrigen peremtorischen Ausflüchten

blofs

bloss *α.* die, welche besonders befreyet sind und sogleich liquid gemacht werden können, vorschützen kann, und *β.* alle bey Strafe des Verlustes *auf Ein Mahl* vorbringen muss.[x]) II. Bey dem Verfahren des Richters ist das Abweichende des Prozesses *vorzüglich* in dem *sogleich* erlassenen Befehle sichtbar, ingleichen in der Prüfung der vorgeschützten Einreden und darnach sich richtenden Aufhebung und Wiederhohlung des Befehls. Zu allen diesen aber kommen noch *mehrere* andere Abweichungen in Ansehung des ganzen Ganges des Prozesses. y)

w) *I. R. A.*, §. 79. *V. A. von* 1713, §. 9.

x) *I. R. A.*, §. 78.

y) Sie unterscheiden sich darnach, ob die Sache zu einem bedingten oder unbedingten Befehle geeigenschaftet ist. S. *Danz a. a. O.*, §. 24 folg., wo auch eine vollständige Litteratur dieser Lehre befindlich ist.

## Dritter Titel.

### Von dem Executiv-Prozesse.

§. 1159.

*Executiv-Prozess* heisst derjenige Prozess, bey welchem eine *Executiv-Klage*, (§. 829,) zum Grunde liegt. Der Executiv-Prozess lässt sich daher nicht anders denken, als wenn alle Eigenschaften der Executiv-Klage vorhanden sind, wenn gleich übrigens nichts darauf ankommt, ob sich die Executiv-Klage auf eine Anleihe oder eine andere Verbindlichkeit gründet.

§. 1160.

Das Abweichende des Executiv-Prozesses zeigt sich *besonders* 1. darin, dass die Beweishandlung zugleich mit der Klage verbunden, und in der Klage nachgewiesen wird, dass die Verbindlichkeit des Im-

Imploraten ſchon jetzt in voller Wirkung eintrete; 2. in dem Verfahren des Richters und vorzüglich in der dem Imploraten gemachten Aufgabe wegen der beygebrachten Urkunden; 3. darin, daſs von dem Imploraten nur ſolche zerſtörliche Einreden entgegen geſetzt werden können, die die Klage ſogleich ganz vernichten und ſofort liquid gemacht werden können; woraus ſich 4. das Abweichende in Anſehung des ganzen Verfahrens von ſelbſt ergiebt. [z])

z) *Danz a. a. O.*, §. 29.

## Vierter Titel.

### Vom Arreſt-Prozeſſe.

§. 1161.

*Arreſt-Prozeſs* heiſst derjenige Prozeſs, der durch ein Arreſt-Geſuch, (*Hauptſt.* 11, *Abtheil.* 1, *Abſchn.* 4,) veranlaſst wird. Da die Einrichtung des Arreſt-Geſuchs ſich ſchon aus dem Obigen ergiebt, ſo kommt hier bloſs das Abweichende des Arreſt-Prozeſſes in Betrachtung.

§. 1162.

Dies beſteht 1. darin, daſs gewiſſer Maſsen mit der Vollſtreckung der Anfang gemacht wird, und dagegen eigentlich keine Rechtsmittel mit dem gewöhnlichen Nachdrucke ergriffen werden können; 2. von dem Richter zur Rechtfertigung des Arreſtes von Seiten des Impetranten ſo wohl als zur Vernehmlaſſung des Impetraten ein Termin angeſetzt wird, und nach dem Erfolge deſſelben entweder der Arreſt aufgehoben oder beſtätigt, und nun zum weitern Verfahren, wozu der angelegte Arreſt den Richter berechtigt, geſchritten wird. [a])

a) *Danz a. a. O.*, §. 49 folg.

Fünf-

## Fünfter Titel.

### Vom Provocations - Prozeſſe.

§. 1163.

*Provocations - Prozeſs* heiſst derjenige Prozeſs, welcher durch eine Provocation, (*Hauptſt.* 11, *Abtheil.* 1, *Abſchn.* 2,) veranlaſst wird. In ſo fern dabey eine Diffamations-Klage zum Grunde liegt, heiſst er noch beſonders der *Diffamations - Prozeſs.*

§. 1164.

Die Eigenheiten des Provocations - Prozeſſes, wenn beſonders derſelbe ein Diffamations - Prozeſs iſt, beſtehen 1. in der bey der Provocations - Schrift nothwendigen Beſcheinigung der geſchehenen Diffamation; 2. in dem Verfahren von Seiten des Richters; indem 3. die übrigen Erforderniſſe des ordentlichen Prozeſſes faſt alle auch beym Diffamations-Prozeſſe eintreten, und wenn der Diffamant klagen zu wollen ſich erklärt, die Sache ſo in einen ordentlichen Prozeſs eingeleitet wird. b)

b) *Danz a. a. O.*, §. 70 folg. — Von dem Richter, bey welchem die Diffamations - Klage angebracht werden muſs, ſ. eben daſ., §. 74, *not.* b).

## Zweyter Abſatz.

### Von dem unbeſtimmten ſummariſchen Prozeſſe.

§. 1165.

Der unbeſtimmte ſummariſche Prozeſs unterſcheidet ſich I. vorzüglich dadurch von dem beſtimmten, daſs hier nicht nur eine *gröſsere* Abweichung von der gewöhnlichen Form des Prozeſſes vorkommt, ſondern auch mit faſt gänzlicher Vernach-

nachläſſigung der gewöhnlichen Form bloſs auf die weſentlichſten Beſtandtheile des Prozeſſes Rückſicht genommen wird. Ein förmliches Klageſchreiben iſt hier nicht erforderlich, ſondern jeder mündliche oder ſchriftliche Vortrag ſchon hinreichend. Dagegen II. iſt bey dieſem Prozeſſe *manches* den Parteyen wieder erlaubt, was in vielen Fällen des beſtimmten ſummariſchen Prozeſſes wegfällt; wenn gleich III. in Anſehung der *Beweisſührung leichter* verfahren werden kann, und eine *bloſse Beſcheinigung* ſolche mehrentheils vertritt; auch IV. der Richter weit *willkührlicher* handelt. [c])

c) *Danz a. a. O.*, §. 5 folg.

---

# Anhang
## zu der Lehre vom Prozeſſe.

### I.
### Von dem Ungehorſam der Parteyen.

§. 1166.

Ungehorſam der Parteyen, (*contumacia,*) heiſst die Vernachläſſigung desjenigen, was ein ſtreitender Theil zu einer beſtimmten Zeit vor Gericht zu beſorgen verbunden iſt. So wie I. der Ungehorſam einer Partey alle Mahl *beſtimmte* Erforderniſſe voraus ſetzt, ſo muſs II. die Gegenpartey, welche daraus Nutzen ziehen will, den Ungehorſamen ordentlich anklagen, — (*accuſatio contumaciae,*) — Ungehorſamsbeſchuldigung, — Contumacial-Klage.

§. 1167.

I. Der Ungehorſam der Parteyen iſt entweder ein wahrer, (*contumacia vera,*) oder vermuthe-

theter, (*praeſumta,*) und der erſtere entweder ein böslicher, (*doloſa,*) oder verſchuldeter, (*culpoſa,*) Ungehorſam. II. Die Strafe des Ungehorſams hingegen wird in die öffentliche, (*p. c. publica,*) die ſelten verfügt wird, und Privat-Strafe, (*p. c. privata,*) eingetheilt, wovon die letztere entweder eine gemeine, (*p. c. generalis,*) oder beſondere, (*ſpecialis,*) iſt, je nachdem ſie entweder bloſs auf den Erſatz der verurſachten Koſten geht, oder ein Präjudiz in Anſehung der auferlegten, aber unterlaſſenen gerichtlichen Handlung mit ſich führt.

§. 1168.

Die Privat-Strafe des Ungehorſams kann I. ſehr *verſchieden* ſeyn, [d]) je nachdem der Ungehorſam *vor* der Kriegsbefeſtigung oder *nachher* von dem *Kläger* oder *Beklagten* begangen wird, eine *mehr* oder *minder wichtige* Rechtshandlung betrifft; [e]) aber II. nicht anders vermieden werden, als wenn a. Ehehaften, (*legitima impedimenta,*) nachgewieſen werden, [f]) um Friſtverlängerung, da, wo ſolches angeht, [g]) nachgeſucht, oder endlich c. der Ungehorſam gereinigt wird, (*contumaciae purgatio.*) [h])

d) Allgemeine Regel. *C.* 6. *X. de dolo et contumac. C.* 1. *eod. in* 6. *L.* 199. *D. de reg. iur.*

e) *C.* 1. *de dolo et contum. in* 6. *C.* 3. *X. eod. C.* 34. *X. de teſtib. L.* 73. *pr. D. de iudic. L.* 13. §. 3. *C. de iudic. Danz a. a. O.*, §. 458.

f) *L.* 2, 3, 4. *D. ſi quis caution. in iudic. ſiſt. cauſ. fact. non obtemper. C.* 1, 6. *X. de dolo et contumac. Danz a. a. O.*

g) Siehe die folgende zweyte Nr.

h) *Danz a. a. O.*, §. 462.

II.

## II.

## Von den Fristen.

### §. 1169.

*Frist* in der *engern* Bedeutung, im Entgegensatze des *Termins* oder der *Tagefahrt*, heisst ein Zeitraum, binnen welchem eine gerichtliche Handlung vorgenommen werden soll. Die Verlängerung oder Erstreckung einer Frist heisst *Dilation*, [i]) und das Gesuch darum *Dilations*-, *Fristverlängerungsgesuch*. In der *weitern* Bedeutung werden auch die Ausdrücke *Frist* und *Termin* für gleich bedeutend genommen. Von beyden Bedeutungen ist hier zu handeln.

i) Auch *Prorogation einer Frist*.

### §. 1170.

Abstrahirt man I. von der *Verschiedenheit* der Fristen in Ansehung ihres Gegenstandes, so werden II. solche 1. in Ansehung ihres *Bestimmungsgrundes* in *gesetzliche*, *richterliche*, und *bedingte* oder *gewillkührte* eingetheilt. a. *Gesetzliche* oder *Ordnungsfristen* heissen die, welche durch ausdrückliche Gesetze und Prozess-Ordnungen oder sonst unbestrittene Gerichtsgewohnheiten bestimmt sind; b. *richterliche*, deren Bestimmung in einem jeden einzelnen Falle von der Vorschrift und Willkühr des Richters abhängt; und c. *bedingte* oder *gewillkührte* heissen endlich die, welche durch einen Vertrag und gütliche Uebereinkunft der Parteyen bestimmt worden sind. 2 In Ansehung ihrer *Wirkung* in *Nothfristen*, — *Fatalien*, — und die dieses nicht sind. Nothfristen heissen alle die, deren Verabsäumung den Verlust der Sache oder eines rechtlichen Vortheils nach sich zieht, und können so wohl in der Vorschrift der Gesetze, [k]) als der des Richters, als endlich

endlich in der Vereinbarung der Parteyen ihren Grund haben. [l])

k) — Eintheilung derselben in *absolute* und *gemischte* Nothfristen.

l) *Glück Erläut. der Pand.*, Th. 3, Abth. 2, §. 265.

§. 1171.

Da es den Parteyen häufig unmöglich ist, binnen der vorgeschriebenen Frist ihre rechtliche Nothdurft zu beobachten, so ist das Gesuch um Fristerstreckung nicht nur von den Gesetzen gebilligt, [m]) sondern auch dem Richter die Fristertheilung zur Pflicht gemacht worden. [n]) Machts nun gleich I. bey der Fristerstreckung keinen Unterschied, ob sie gesetzliche, richterliche oder gewillkührte sind, indem auch *Ordnungsfristen* aus rechtmäfsigen Ursachen weiter erstreckt werden können; [o]) so zeigt sich doch dieser desto deutlicher bey *absoluten* und *gemischten* Fristen, indem bey den erstern *durchaus* nicht, wohl aber bey den letztern Dilation ertheilt werden kann: [p]) aber II. alle Mahl mufs vor dem Ablaufe des Termins die Fristverlängerung nachgesucht werden, wenn gleich III. in Ansehung der Fristertheilung selbst nichts darauf ankommt, ob sie *ausdrücklich* oder *stillschweigend* geschieht. [q])

m) *L.* 36. *pr. D. de iudic.*

n) *L.* 1. *C. de dilat.*

o) *L.* 2. *L.* 4. *D. de re iudic.*

p) *C. G. O.*, Th. 2, T. 29, §. 2.

q) *Glück a. a. O.*, §. 266.

§. 1172.

Jedoch darf 1. bey allem diesen keine Frist ohne Noth von dem Richter erstreckt werden, [r]) und

ist *in der Regel* um solche Fristerstreckung zu erhalten, die Ausführung und Bescheinigung besonderer Hindernisse nöthig, wenn gleich II. jetzt der Richter mehrere Fristen zu ertheilen berechtigt *ist* als eigentlich nach den Gesetzen ihm erlaubt zu seyn scheint. [s])

r) *L.* 1 und 4. *C. de dilat.*

s) *L. ult. D. de fer. dilat. et diverf. tempor. L.* 1. *C. de dilat. I. R. A.*, §. 50. *Glück a. a. O.*, §. 267.

§. 1173.

Die Fristerstreckung wird übrigens alle Mahl erst vom Ablaufe der vorigen Frist an gerechnet. Es wird auch bey Berechnung der Fristen der Tag, an welchem das Dilations-Decret ist insinuirt worden, mitgezählt. [t])

t) *Wernher observ. for.*, T. II, P. 8, Observ. 310. *de Balthasar de terminis ac. fatal. iudicial. eorumque computat.*, Cap. IV, §. 5.

## III.

## Von den Prozess-Kosten.

§. 1174.

Bey den *Prozess-Kosten*, deren Begriff sich schon von selbst ergiebt, kommen die Lehrsätze von deren *Erstattung* und *Compensation* [u]) vorzüglich in Betrachtung.

u) *A. D. Weber über die Prozess-Kosten, deren Vergütung und Compensation.* Schwerin, Wismar und Bützow 1788, 1790. *Hennemann Beytrag zur Rechts-Theorie von Erstattung der Prozess-Kosten*, Schwerin 1789. *Emmerich über die Prozess-Kosten* u. s. w. Gött. 1781. *von Schmidt genannt*

*Phi-*

*Phiseldeck* *Beytrag zu der Lehre von den Prozess-Kosten.* Helmst. 1793. *Walch introd. in controv. iur. civil.*, (1791,) S. 770.

§. 1175.

Da I. nach richtigern Grundsätzen die Erstattung der Prozess-Kosten keine Strafe, sondern eine Art des Schadensersatzes ist, der aber nicht nach dem *Aquilischen* Gesetze, (§. 948,) beurtheilt werden kann, sondern seinen Grund in der *temeritas litigandi* hat; v) und II. derjenige ein *temerarius litigator* ist, welchem bey der Prozess-Führung *culpa levis* zur Last fällt; so sind III. die Prozess-Kosten in allen Fällen zu *erstatten*, wo dem überwundenen Theile *culpa levis* bey der Prozess-Führung beygemessen werden kann, jedes Mahl aber zu *compensiren*, so bald aus den Acten erhellt, dass der *mittlere* Grad des Fleisses von dem Ueberwundenen zur Erforschung der Gerechtigkeit seiner Sache angewendet worden ist. w)

v) *Pr.* et §. 1. *I. de poena temere litigant.*: Nunc admonendi sumus, magnam curam egisse eos, qui iura sustinebant, ne facile homines ad litigandum procederent; quod et nobis studio est. Idque eo maxime fieri potest, quod *temeritas* tam agentium quam eorum, cum quibus agitur, modo pecuniaria poena, modo iurisiurandi religione, modo infamiae metu coërcetur. §. 1: Ecce enim iusiurandum omnibus, qui conveniuntur ex constitutione nostra, defertur. Nam reus non aliter suis allegationibus utitur, nisi prius iuraverit, quod putans se bona instantia uti ad contradicendum pervenit. Et adversus inficiantes ex quibusdam caussis dupli, (vel tripli,) actio constituitur, veluti si damni iniuriae, aut legatorum locis venerabilibus relictorum nomine agatur. Statim autem ab initio pluris quam simpli est actio veluti furti manifesti, quadrupli, nec manifesti dupli. Nam ex his et aliis quibusdam caussis, (sive quis neget sive

 fatea-

ſateatur,) pluris quam ſimpli eſt actio. Item actoris quoque calumnia coërcetur. Nam etiam actor pro calumnia iurare cogitur ex noſtra conſtitutione. Utriusque etiam partis advocati iusiurandum ſubeunt, quod alia noſtra conſtitutione comprehenſum eſt. Haec autem omnia pro *veteri calumniae actione* introducta ſunt, quae in deſuetudinem abiit, quia in partem decimam litis auctores multabat, quod nusquam factum eſſe invenimus: ſed pro his introductum eſt (et) praefatum iusiurandum, et ut *improbus litigator* (et) *damnum et impenſas litis* inferre adverſario ſuo cogatur.

w) *von Schmidt gen. Phiſeldeck a. a. O.*, §. 14.

§. 1176.

So wie I. nach dieſen Grundſätzen nicht *immer* der Ueberwundene in die Erſtattung der Prozeſs-Koſten verurtheilt oder nach dem *Gutdünken* des Richters deren *Compenſation* feſt geſetzt [x]) werden kann, ſo kann doch wieder II. nicht *immer* auf den Compenſations-Fall auf eine *durchgängige* Compenſation der Prozeſs-Koſten erkannt werden. Und ſo iſt auch III. bey der Verurtheilung in die Koſten wegen der *temeritas litigandi* alle Mahl darauf Rückſicht zu nehmen, ob ſolche in der Sache überhaupt oder bloſs in einzelnen Puncten vorhanden war.

x) I. Ueber die Fälle, in denen gemeinhin und nach der Lehre der Practiker auf Compenſation erkannt werden ſoll, als: 1. wenn der Prozeſs unter nahen Anverwandten geführt wird, 2. von dem Landesherrn oder der Obrigkeit mit ihren Untergebenen, 3. von einer Kirche, 4. von dem Fiscus, 5. dem fiscaliſchen Kläger, 6. einem Geiſtlichen, 7. einer perſona miſerabilis, 8. von einem Manne, der in unbeſcholtenem Rufe ſteht, oder 9. von einem, der für ſeine Ehre geſtritten und verloren hat, 10. wenn der Koſtenaufwand unbeträchtlich iſt, 11. wenn jemand durch die Provocation zur Klage gezwungen worden iſt, u. ſ. f. Ingleichen

II. über die Fälle, in denen die Compensation zum Theil erkannt werden kann, zum Theil nicht.

§. 1177.

Wegen der Prozess-Kosten ist es I. sonst noch streitig, ob auch eine *stillschweigende Verurtheilung* in selbige anzunehmen sey, [y]) da eine *stillschweigende Compensation* ausser Zweifel ist; ingleichen II. wie bey der allerdings, wenn auf ihre Erstattung erkannt worden ist, an eine *gewisse Form* gebundenen *Ansetzung* und *Liquidation* derselben so wohl zu verfahren [z]) als der Beweis ihrer Aufwendung zu führen sey.

y) *v. Cramer observ. iur. univ.*, T. III, Nr. 1012.

z) *Schaumburg principia prax. iuridic. iudiciari*, p. 328 seq. *C. D. Wippermann* Pr. *an advocatus labores in caussa propria adhibitos ad expensas adiudicatas possit referre?* Rint. 1748.

Funf-

# Funfzehntes Hauptstück.

## Von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand.

### §. 1178.

Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, (*restitutio in integrum*,) wird in einer doppelten Bedeutung genommen: 1. für ein *Rechtsmittel*, und 2. für die *gerichtliche Handlung*, welche eine Folge dieses Rechtsmittels in Gemässheit desselben ist.

### §. 1179.

Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, dieses Wort für ein Rechtsmittel genommen, ist im allgemeinen ein *remedium iuris*, wodurch *reductio in pristinum statum* in einer gewissen Angelegenheit nachgesucht wird. Uns kann mit Hintansetzung der *restitutio in integrum in caussis criminalibus* a) hier nur die *r. i. i. in caussis civilibus* interessiren.

a) *L. 1. C. de sentent. poss. et restit.*

### §. 1180.

Es giebt ein gedoppeltes Rechtsmittel der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, je nachdem dasselbe auf den Prozess bezogen und als ein Rechtsmittel gegen ein richterliches Urtheil gebraucht wird, (*r. r. in i. in caussis processualibus*,) oder nicht, (*non processualibus*,) wornach sich auch der nähere Begriff dieses Rechtsmittels nebst den innern Bestimmungen desselben richten muss.

§. 1181.

§. 1181.

A. Die *Wiedereinſetzung in den vorigen Stand, die ſich nicht auf den Prozeſs bezieht*, wird in *civilis* und *praetoria* eingetheilt. Jene iſt bloſs dem Nahmen nach eine Wiedereinſetzung in den vorigen Stand, [b]) dieſe auch der Sache nach, und bedarf daher nur einer nähern Ausführung.

b) Beyſpiele davon ſ. in *L.* 2. *C. de reſc. vend. L.* 33. *D. de re iudic. L.* 31. *D. de iureiur.*

§. 1182.

Die *prätoriſche Wiedereinſetzung in den vorigen Stand* iſt *urſprünglich* ein *remedium iuris ſubſidiarium* ſ. *extraordinarium*, welches denjenigen, die durch die *Strenge des Rechts* einen Nachtheil erlitten haben, ertheilt iſt, und vermöge deſſen ſie die *Wiederherſtellung in den vorigen Zuſtand* und die *Aufhebung der Verletzung* von der Obrigkeit nachſuchen können. [c])

c) *C. G.* Biener *hiſtoria iuris civilis de reſtitutione in integrum*, C. I.

§. 1183.

Die prätoriſche Wiedereinſetzung in den vorigen Stand iſt I. ein *auſserordentliches* und *ſubſidiariſches Rechtsmittel*, [d]) welcher Satz jedoch den Gebrauch derſelben im Falle der *ordentlichen* Rechtsmittel keinesweges *ganz* ausſchlieſst. [e]) Sie ſetzt II. alle Mahl 1. einen Verletzten, 2. durch die *Strenge des Rechts* Verletzten und 3. eine *rechtmäſsige Urſache* zur Wiedereinſetzung in den vorigen Stand, (*iuſta cauſſa r. i. i.*,) voraus.

d) *L.* 16. *pr. D. de minorib. L.* 14. §. 2. *D. quod met. cauſſ. L.* 1. §. 1, 4. *D. de dolo. L.* 4. *C. de his, quae vi metusve cauſſ. L.* 2. *C. de dolo malo.*

e) *L.*

e) *L. 21. §. fin. D. quod met. causs. L. 2. C. de dolo malo.*

§. 1184.

Die Ursachen der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sind entweder für *jeden Staatsbürger*, (*restitutio in integr. maiorum XXV ann.*,) oder blofs für den *Minderjährigen*, (*restitutio in integr. minor. XXV ann.*) — Nur die erstern kommen hier in Betrachtung, indem mit Hinsicht auf die letztern die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand die Eigenschaft eines *iuris singularis* annimmt. [f])

f) Siehe den *2ten Th. d. L.*

§. 1185.

I. Als *rechtmäfsige Ursachen* der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sind in den Gesetzen benannt, wenn jemand durch eine *gerechte Furcht*, einen *Betrug*, eine *Abwesenheit*, einen *gerechten Irrthum* u. s. f. in Schaden gekommen ist, [g]) wo es aber bey *mehrern* dieser Ursachen *jetzt nicht mehr* der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bedarf. [h]) Und II. wird auch aufser diesen gesetzlich bestimmten Fällen noch *restitutio in integr. ex clausula praetoris generali* [i]) ertheilt.

g) *L. 1, 2. D. de in integr. restit.* ***Dompierre de Jonquieres*** Sp. *de restitut. in integr.* Lugdun. Batav. 1767, §. 5.

h) ***I. F. Wahl*** Pr. *de usu restit. in integr. in iudiciis German.* Goett. 1751. ***M. G. Pauli*** *de incongrua praxi doctrinae iuris Romani de restitutione in integrum ex capite metus et doli.* Ged. 1758. — Ueber restitutio in integrum 1. *ex capite metus*, 2. *doli mali*, 3. *absentiae*, und den heutigen Gebrauch dieser Restitutions-Ursachen.

i) *L. 26. §. 9. D. ex quib. causs. maior. L. 27, 28. D. eod.* Siehe jedoch ***I. P. Franckii*** D. I. et II. *de resti-*

*restitutione in integrum ex clausula praetoris generali ultra casus absentiae non extendenda.* Erl. 1785.

§. 1186.

Wenn eine rechtmäfsige Urſache zur Wiedereinſetzung in den vorigen Stand vorhanden iſt, die jedoch, in ſo fern *ex clausula praetoris generali* die Reſtitution geſucht wird, noch ſehr *ſtreitig* iſt, [k]) ſo kommt übrigens I. nichts darauf an, *wie* ſich die Läſion ereignet hat, wegen welcher jemand reſtituirt ſeyn will, ſo bald ſie nur 1. von *einiger Wichtigkeit* iſt, [l]) und 2. dem Verletzten dabey keine *Schuld* zugerechnet werden kann. Aber II. nie wird die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand von dem Richter *ex officio* ertheilt, ſondern muſs als eine Rechtswohlthat alle Mahl nachgeſucht werden, [m]) auſser daſs heutiges Tages bey der ſo genannten *restitutio brevi manu*, welche bey der gerichtlichen Verhandlung der Rechtsſachen vorkommt, das Gegentheil häufig angenommen iſt. [n])

k) Von den Rechtslehrern pflegen vorzüglich folgende angegeben zu werden: 1. *laesio* ex *facto procuratoris* ſ. *advocati*, qui *solvendo non est*; 2. *auctoritas iudicis* vel *ICti*, quam quis bona fide ſecutus eſt; 3. *error iuris probabilis*; 4. *ignorantia facti alieni excusabilis*; 5. *carentia advocati*; 6. *casus inopinatus*; 7. *morbus sonticus*; 8. *rusticitas*; 9. *paupertas* etc., die aber alle noch eine genauere Prüfung bedürfen. *Hoffacker princ. iur. civ.*, II, §. 855, und die daſelbſt angeführten Rechtslehrer.

l) *Lauterbach colleg. theor.-pract.*, Tit. de *I. I. R.*, §. 19.

m) Ueber *L. un. C. etiam per procurator. causs. restit. in integr. agi poss.*

n) *A. F. Reinhard* D. *de restit. in integr., quae fit brevi manu.* Bütz. 1778.

§. 1187.

§. 1187.

I. Die Verletzung so wohl selbst, als *die* rechtmäßige Ursache, weshalb jemand in den vorigen Stand wieder eingesetzt zu werden verlangt, muss von ihm nicht nur angeführt, sondern auch erwiesen werden. [o]) — Und wenn gleich übrigens II. das Gesuch um Restitution *verschieden* angebracht werden kann, [p]) so muss doch um die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand *alle Mahl* vermöge einer Imploration gebethen werden. [q])

o) *Wernher observ. for.*, VII, 400.

p) Nämlich *principaliter* so wohl als *incidenter. C.* 3, 8. *X. de in integr. restitut.*

q) *Schmidt institut. iur. civil.*, §. 529.

§. 1188.

Das Restitutions-Gesuch I. kann, — zwar nicht nach Römischen, [r]) wohl aber nach heutigen Rechten, — bey jedem Richter, selbst bey dem Unterrichter, der in bürgerlichen Rechtssachen zu erkennen befugt ist, angebracht werden, [s]) *so bald* sich nur überhaupt der Gegenstand der Restitution zu seiner Gerichtsbarkeit qualificirt. — Jedoch bleibt II. alle Mahl ein Unterschied, ob das Restitutions-Gesuch *hauptsächlich* oder nur *beyläufig* angebracht wird, indem im *erstern* Falle alle Mahl ein competenter Richter entweder in Ansehung des *Beklagten* oder der *Sache*, welche die Restitution betrifft, erfordert wird, im *letztern* Falle aber der Richter in der Hauptsache auch zugleich über das Restitutions-Gesuch erkennt. [t]) — Auch kann III. die Restitution in einer und eben derselben Angelegenheit mehrmahls gesucht werden, so bald nur nicht über-

überhaupt das Restitutions-Geschäft schon beendigt oder die Wiedereinsetzung *rechtskräftig* abgeschlagen worden ist. [u])

r) *L.* 16. *§. fin. D. de minor. L. fin. C. ubi et ap. quem.*
s) *Lauterbach colleg. theor.-pract.*, Tit. de *I. I. R.*, §. 11 seq.
t) *C.* 9. *X. de I. I. R.*
u) *C. ult. X. de I. I. R.*

§. 1189.

Das Rechtsmittel der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist I. in so fern ein *dingliches* Rechtsmittel, als es 1. abgetreten werden kann; [v]) 2. auf die Erben übergeht; [w]) und auch 3. einem Dritten, z.B. dem Bürgen, zu Statten kommt. [x]) II. Die Wirkungen desselben bestehen 1. *überhaupt* darin, daſs alles in den vorigen Stand wieder hergestellt wird, wie es vor dem Gebrauche des Rechtsmittels war; [y]) 2. *insbesondere*, daſs dadurch entweder eine *neue* Klage und Einrede verliehen wird, wovon die oben angeführte *actio et exceptio doli* und *quod metus caussa*, — die auch jetzt ohne dieses Rechtsmittel gebraucht werden können, — ingleichen die *actio rescissoria* Beyspiele geben, oder die alte Klage und Einrede wieder hergestellt werden, [z]) oder endlich auch nur durch die Wiederherstellung der Rechte die Läsion schlechthin gehoben wird.

v) *Stryck de iur. et act. non cessibil.*, §. 8. *Ant. Faber rational. in D.*, L. IV, T. 4 *ad L.* 24. *pr. D. de minor.*, p. 557.

w) *L.* 6. *D. de in integr. restitut. L.* 14. §. 2. *D. quod met. causs. L.* 18. §. *final. D. de minor. L.* 5. *C. de temp. in integr. restit.*

x) Arg. *L.* 2. *C. de fidei. minor. L.* 14. §. 6, 8. *D. quod met. causs. L.* 49. *pr. D. de fidei. L.* 7. *D. de except.*

*Hoepf-*

*Hoepfner* D. *de effectu restitutionis in integrum quoad fidei.* Giess. 1771. *Püttmann probabilia iuris civilis*, L. I, C. 19.

y) *C. 6 et 7. X. de in integr. restitut.*

z) Anders trägt die Sache vor *Hoffacker in princip. iur. civil.*, II, §. 856. — Ueber actio *institutoria* und *restitutoria.*

§. 1190.

So sehr auch das Rechtsmittel der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand von den Gesetzen begünstigt worden ist, so giebt es doch Personen, gegen welche es nicht gebraucht werden kann, und bey denen dessen Mangel alsdann durch die *actio in factum* ergänzt wird. [a]) Da indess alles hierbey auf die *Gründe* ankommt, deren man sich bey dem Restitutions-Gesuche bedient, so kann auch wohl gegen sie um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gebethen werden, wenn nur kein sie beschimpfender Grund angeführt wird.

a) *L. 2. C. qui et adversus, quos in integr. rest. non poss. Leyser medit. ad D.*, Spec. 57, Med. 1.

§. 1191.

Das Rechtsmittel der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wird I. jetzt mit Hintansetzung des Unterschiedes zwischen *iudicium rescindens* und *rescissorium* [b]) durch einen Antrag bey dem Richter entweder *besonders* oder mit der *Hauptklage*, die eine Folge der erhaltenen Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist, urgirt. — Und da II. die in dem *ältern* [c]) so wohl als *neuern* [d]) Rechte vorgeschriebene Dauer desselben sich auf jenen ältern Unterschied zwischen *iudicium rescindens* und *rescissorium* begründet, so muss demselben jetzt im allgemeinen

nen eine Dauer von *dreyſsig* Jahren zugeſtanden werden, [e]) deren Anfang nach der Verſchiedenheit des Gegenſtandes, den die Reſtitution betrifft, ſo wohl, als der dabey vorkommenden Umſtände ebenfalls ſehr verſchieden ſeyn kann, [f]) wenn übrigens gleich III. ein *zwiefacher* allgemeiner Grund aller prätoriſchen Reſtitutionen angenommen werden kann und muſs. [g])

b) *Glück de vita petendae reſtitutionis in integrum praetor.*, (Opuscul., faſc. 3.) — Das duplex iudicium bey dieſem Rechtsmittel verwerfen *Hoffacker* in *princip. iur. civil.*, §. 1812, und die daſelbſt *not. d)* angeführten Rechtslehrer.

c) Siehe *Glück l. c.*

d) *L. final. C. de tempor. in integr. reſtit.*: Supervacuam differentiam utilis anni in integrum reſtitutionis a noſtra republica ſeparantes; ſancimus, et in antiqua Roma, et in hac alma urbe, et in Italia, et in aliis provinciis, *quadriennium continuum* tantum numerari ex die, ex quo annus utilis currebat, et id tempus totius loci eſſe commune; ex differentia enim locorum aliquod iudici diſcrimen ſatis nobis abſurdum viſum eſt. Quod non ſolum in minorum reſtitutionibus, — — — — *ſed etiam in maiorum hoc idem adhiberi ſancimus*, ut his pro utili anno memorata continuatio temporis obſervetur, ad interponendam conteſtationem, finiendamque litem. §. 1: Et quemadmodum omnis minor aetas excipitur in minorum reſtitutionibus, ita et in maiorum tempus, in quo reipublicae cauſſa abfuerint, vel aliis legitimis cauſſis, quae veteribus legibus enumeratae ſunt, fuerint occupati, omne excipiatur, et non abſimilis ſit in hac parte minorum et maiorum reſtitutio.

e) *I. C. Woltaer obſerv., quae ad ius civile et Brandenburgic. pertinent*, Faſc. I, Obſerv. 23, §. 2 ſeq. *Glück l. c.*

f) Arg. *L. not.* d) *all.*, §. 1.

g) *Ern.*

g) *Ern. Christ. Westphal* Pr. *de duplici actione restitutoria omnibus fere in integrum restitutionis praetoriis communi.* Hal. 1770, rec. 1778.

§. 1192.

B. Die *Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, welche bey dem Prozesse und als ein Rechtsmittel gegen eine rechtskräftige Sentenz vorkommt,* besteht in einem Gesnche an den Richter wegen *vorgebrachter neuer, vorher nicht angeführter oder doch nicht ausgeführter Thatumstände und Beweise,* seinen vorigen Ausspruch abzuändern. Die Römischen Gesetze kennen zwar ein solches Rechtsmittel, aber nur in so fern es bey dem Regenten selbst angebracht werden kann. h) Eigentlich hat es in dem Herkommen seinen Grund, und ist durch die Reichsgesetze bestätigt worden, i) wenn es gleich mitunter nach Römischen Grundsätzen beurtheilt wird, aber nie mit der in den Deutschen Reichslanden auch als ein blosses Suspensiv-Mittel gebräuchlichen Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verwechselt werden darf.

h) *L. 1. C. si adv. rem iudicat.*

i) *V. A. von* 1533, §. 5. *C. G. O.*, Th. 3, Tit. 52. *I. Abel* D. *de extraiud. remed. restitut. in integr.* — — — *per conclus. visitat. noviss. de* 6. *Maii* 1768 *generatim non sublata* etc. Giess. 1781.

§. 1193.

Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, als Rechtsmittel gegen eine richterliche Sentenz, kann I. *stets* gegen selbige eingewendet werden, und sind nur sehr wenige Fälle ausgenommen, in denen es wegfällt; k) II. *mehrmahls* und so oft eine Partey neue Umstände entdeckt, kann sie um

Resti-

Reſtitution bitten, [l]) und gegen eine widerrechtlich abgeſchlagene Reſtitution findet allerdings die Appellation Statt, — nicht aber die Reſtitution gegen eine rechtskräftig abgeſchlagene Reſtitution. [m])

k) *Danz ordentl. Prozeſs*, §. 436.

l) *L. 2. C. ſi adverſ. rem iudicat.*

m) *L. 1, 3. C. eod.*

§. 1194.

I. Die Dauer dieſes Rechtsmittels richtet ſich nach der Dauer der Wiedereinſetzung in den vorigen Stand überhaupt, [n]) und der Anfang der geſetzlichen Friſt iſt von der Zeit an zu berechnen, in der die neuen Umſtände *entdeckt* worden ſind. — Und wenn gleich II. unter *neuen Thatumſtänden* und *Beweiſen*, die dieſem Rechtsmittel untergelegt werden müſſen, nicht bloſs ſolche zu verſtehen ſind, deren in den vorigen Acten gar keine Erwähnung geſchehen iſt, ſondern auch alles darunter begriffen werden muſs, was noch nicht *rechtlich* oder *gehörig* ausgeführt worden iſt; ſo muſs doch derjenige, der zum Gebrauche dieſes Rechtsmittels zugelaſſen werden will, den *Reſtitutions - Eid* auf Verlangen des Gegentheils ſchwören. [o])

n) Die Rechtslehrer, welche ein *quadriennium continuum* zur Dauer der Wiedereinſetzung in den vorigen Stand annehmen, ſetzen auch hier den Termin eben ſo kurz feſt. Siehe *Danz a. a. O.* — Ein Präjudiz der höchſten Reichsgerichte ſiehe bey *Glück a. a. O.*

o) *Danz a. a. O.* und die daſelbſt angeführten Rechtslehrer.

§. 1195.

§. 1195.

I. Die Einrichtung des Geſuchs bey dieſem Rechtsmittel ergiebt ſich ſchon von ſelbſt aus der Theorie deſſelben; p) II. iſt der richterliche Ausſpruch noch nicht vollzogen, ſo hemmt die Einwendung dieſes Rechtsmittels die Execution deſſelben; q) im übrigen aber III. flieſsen die Wirkungen deſſelben aus den oben gegebenen Begriffen.

p) *Danz a. a. O.*

q) *L. un. C. in integr. reſt. poſtulata, ne quid novi fiat.*

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

x 01/2000

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dabelow, Christoph Christian von, 1768-1830

System Des Gesammten Heutigen Civil-Rechts

Bd.: Erster Theil

Halle 1796

J.rom.c. 98-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10565303-9
VD18 80315267-001